

#553. # A. C. 289 Sitter York. MICESTE & MUNICIPAL AND



Aur

Geschichte der Stadt Perlin.

Dritter Theil.

Perlinische Regesten

Coalters Beit beingt milbere Bleie-

949 bis 1550.

heransgegebign

pon

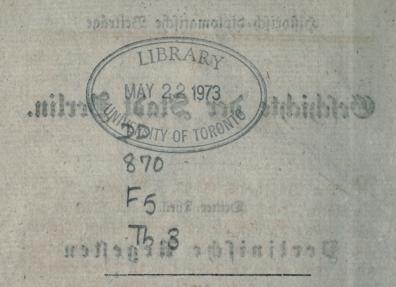
C. Fibicin,

Regifirator der Stadtverordneten : Berfammlung in Berlin.

Mit 3 Rupfertafeln.

Berlin, 1837.

Bei A. 2B. Sann.



"Spatere Bett bringt milbere Sitte."

Max Planck-Schule

Bebrer-Bibliothek

Max Planck-Schule

Bln.30

Mit 3 Any derinfelm

Perfin, 1837.

gukunpfen, bag Jeber, ber fich felbit im Befice von beis

auf eine geeignete. Politenz Machriche gebeie wolla-e

Nur jo durfte es moglid meeden, die Lucken aus-Rachdem Wohlbrud, G. B. v. Raumer, Riedel und Andere, burch Eroffnung Schafbarer Quellen und durch tieferes Forfchen, die frubern allgemeinen Berhaltniffe ber Mark Brandenburg mehr an's Licht geftellt haben, durfte es an ber Zeit fein, an die Bearbeitung ber Gefchichte der einzelnen marfischen Stadte ju geben. -Wie wenig, ungeachtet ber ruhmenswerthen Leiftungen Gingelner, in Diefer Beziehung bisher geschehen ift und wie febr boch bavon die Bervollftandigung ber gefammten Geschichte unfres Baterlandes abbangig bleibt, leuchtet wohl von felbst ein. - Sabe ich baber in bem vorliegenden Theile Diefer Beitrage ben mir amtlich geworbenen Auftrag: Auszuge aus ben berlinischen Urfunden in Form von Regesten gu liefern, überschritten und ber an mich mehrfach ergangenen Aufforderung, das von mir gesammelte Material hiftorifch zusammen zu ftellen, ju genugen gesucht, fo geschah bies nicht, um eine eigentliche Geschichte von Berlin ju fchreiben; vielmehr leitete mich babei nur die Absicht, ben Geschichtsforschern und namentlich benjenigen, welche fich mit ber Geschichte von Berlin beschäftigen, jenes Material fo überfichtlich ju machen, daß sie zugleich auch zu beurtheilen im Stande feien, inwiefern in Archiven und Privatfammlungen etwa fur die Geschichte Berlin's wichtige Urfunben und Nachrichten noch vorhanden fein mochten.

Und hieran erlaube ich mir die dringende Bitte ans zuknüpfen, daß Jeder, der sich selbst im Besisse von ders gleichen Dokumenten besindet oder solche nachzuweisen vermag, freundlichst dieselben mir mittheilen oder solche auf eine geeignete Beise veröffentlichen oder mir wenigsstens von deren Existenz Nachricht geben wolle.

Nur so durfte es möglich werden, die Lucken auszufüllen, welche sich beim Mangel an Material noch vielfach bemerkbar machen und die Bearbeitung einer vollständigen Geschichte Berlin's verhindern.

Schließlich kann ich nicht unterlassen, dem Herrn Professorze. Preuß, dessen freundlichen Rath und schäßenswerthe Mühwaltung ich mich beim Drucke dieses Theils zu erfreuen gehabt, nicht minder dem Herrn Professor ze. Homener, für dessen gutige Belehrung bei der Ausarbeitung des Glossars, meinen ergebensten und innigsten Dank hiermit auszudrücken.

Auch die Gefälligkeit des Herrn B. Köhne, welscher die am Schlusse diese Theils enthaltene Geschichte des Münzwesens der Stadt Berlin mit vieler Mühe bearbeitet hat, so wie der Fleiß, mit welchem der Collaborator am berlinischen Gymnasium Herr Dr. Lütcke die Anfertigung eines Ortss, Personens und Sachregissters für sämmtliche drei Theile besorgt hat, verpflichten mich zum aufrichtigen Danke.

reie mich babel nur bie Albficht, ben Befcbichten

Crowe feien, inviefern in Auchiven und Privorfamme inngen erog für bie Geschichte Boelin's wichtige Urfaus

ben und Radrichten noch vorhanden fein nichten.

und nomemlich venjenigen, welche fich nur der Gefchichter. von Prefestigen von Berkefferter bei gegeteich auch zu beurcheilen in

Inhaltsverzeichniß.

Associate chief.

If Cont at Senot. Decretor, Chief emedaire Reformance Escholare Chief Escholares. The Contact of the Contact

veice, Periade. Men ber Westindung Beetig'd

Attracements & College of the Land Statement of the College of the	eite
hiftorische Zusammenftellung ber berlinischen Regeften.	をはない
Einleitung. Bon ben fruhern Bewohnern ber Gegend Berlin's und Coln's und von ben Ramen beider Stabte	1
Erste Perio de. Bon der Verleihung des Stadtrechts an die Städte Berlin und Edln bis zur Einrichtung einer eigenen Verwaltung für jede derfelben. (Wahrscheinlich von 1232 bis 1307.)	の発生が比
Gründung	13
Erfie Bewohner	15
Urfprüngliches Weichbild	15
Umfang des Stadtrechts	17
Befestigung der Stadt	18
Stadtschulze (Advocatus, Praefectus, Scultetus)	20
Schöffen	20
Rathmanne	20
Functionen des Rathes	21
Privilegien	21
Rämmereiverwaltung	22
Stadtgemeinde	23
Bürgerrecht	23 24
Sauptzweige ber burgerlichen Rahrung	24
Berhältniffe der Bürgerschaft jum Rathe	26
Berhaltniffe berfelben jum Landesherrn	27
Rirchliche Berhältniffe:	
die Ricolaifirche	29
die Marienfirche	29
das Franzisfaner oder graue Kloster	30
das heilige Geist-Hospital	30
bas Georgen-Sofpital	31

Berhältniffe ber Stadt zum Bischofe	31
Patronatrechte	33
3weite Periode. Bon ber Berbindung Berlin's und	34
Ebln's zu einer gemeinschaftlichen Stadtverwaltung bis zur völligen Entwickelung derfelben. (1307—1442.)	
I. Städtebund	39 45
111. Berhältniffe der Stadt ju den Landesherren	49
a. Befreiung von den Lasten	51
b. Befreiung von der Belegung mit Soldaten	52
a. Bollrecht	52
b. Minge	53 53
d. Gerichtsbarkeit	54
d. Gerichtsbarkeit	57
4) Erwerbung neuer Privilegien und Rechte	57
	65
	66
Unterbeamte: Stadtschreiber (Cartularius, Rotarius, Spudifus), Marktmeister,	
	68
	70
Rämmerei oder städtische Kasse:	
Cinfunfte: 1) Gebühren für bas Burger und Meisterrecht	74
	74
3) Riederlage	74
4) Markiftand = oder Stättegeld	74
a) attitude (and decimation over Emperime configuration)	74
o) pluggeto	71
1) Chimadine lat ous zorinleden	75
9) Einnahme von der Fischerei	75
10) Einnahme von der Ziegelei	76
11) Otherwine	77
12) Hullet : und Bubengino	77
13) Ruthen = und Wortzins	78

15) Stadtgater:	Celte
a. Helden	. 78
b. Gratow	. 00
d. Befigungen in Faltenberg und Bertholz	. 83
e. Vanfow	. 84
f. Copenic	
g, Neuhof	. 85
h, Reinickendorf	. 85
i. Lichtenberg	. 85
k. Befigungen in Wiesenthal	. 86
1. Mybede	- 86
m. Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Rigborf	
Ausgaben. Steuern	
Theilnahme der Burgerschaft an der Stadtverwaltung	
lin's und Coln's	. 92
VI. Rirchliche Berhältniffe.	
	1774
1) Kirchen: Berlin. Ricolaifirche	0.1
Marientirche	. 94
Coln. Petrifirche	4 98
2) Milbe Stiftungen	. 99
3) Schulen	. 102
4) Beifilichfeit	
Dritte Periode. Bon ber Trennung ber gemeinschaf	ta
lichen Stadtverwaltung Berlin's und Coln's bis jur	11
ganglichen Berfalle bes fatholifchen Gottesbienftes i	11
beiden Stadten (1442-1539).	
I. Fernere Schicffale bes marfifchen Städtebundes. Berhaltnif Ber	
lin's und Coln's jum Landesherrn	100
Aleltere Privilegien	195
Abgaben	125
Rriegesdienste	. 127
Belegung mit Soldaten	. 130
Landesherrliche Regalien 2c	
II. Bürgerschaft, Sandel, Gewerbe	. 133
III. Stadtvermaltung: The Control of	
1) Magistrat	. 136
2) Polizei	. 139
3) Rammereit	. 141
4) Besteuerung	
IV. Zustand der Rirche und Gei stlichkeit.	
Berlin Micolaifirche	149
Marienfirche	

	to go mad gos	Sette
Coln.	Woll	151
	Petrifirche	152
	Petrifirche	153
	Jerufalemsfirche	153
Geifilid	je Brüderschaften:	
Brüd Liebef	erschaft zur Erhöhung der Feier des Frohnleichnamstages . frauenbrüderschaft	124
Malf	gangsgilde	155
m.c.m	Yangshive	156
Berfau	des außern Gottesdienfies	158
I. Heber	Beilagen: die altere Militairverpflichtung der markifchen Stadte	164
II Studenia	ge aus dem alten berlinischen Bürgerbuche	104
an amoju	ye and bear access commission and good and a commission a	107
	II	
Regesten	von 949 bis 1550	181
	III.	
Das Mi	ungwefen der Stadt Berlin	429
	•	

Control of the later of the lat

Physics and Physic

La contraction de la contracti

- Children and the same of

Historische Zusammenstellung

der

berlinischen Regesten.

guilli mag ahumaa mangagatt washingtood

Einleitung.

Won den fruhern Bewohnern der Gegend Berlin's und Coln's und den Namen beider Stadte.

Bu welcher Zeit die Städte Berlin und Edln gegründet worden sind, ist bei dem ganzlichen Mangel bestimmter historisscher Nachrichten nicht mit Sewisheit anzugeben. Es haben Einige diesen Städten ein sehr hohes Alter beigelegt 1), Andere dagegen behauptet, daß vor der Ankunst des Markgrasen Albrecht des Baren in der Mark die Segend von Berlin und Edln noch ganz unbewohnt gewesen und von ihm zuerst anges baut und bevölkert worden sei 2); der Wahrheit am nächsten scheint aber eine dritte Meinung zu kommen, wonach dieser Fürst oder seine nächsten Nachkommen Berlin und Edln als bereits bewohnte Oerter vorgesunden und solche nur erweitert, befestiget und die Einwohnerschaft durch Kolonisten vermehrt haben 3).

¹⁾ Leutinger (Commentarii de Marchia Brandenburgensis etc. Lib. 3. § 26. p. 129. Edit. Kusteri) nimmt fogar Arminins als Gründer Berlin's an. Bach. Garcaens (Success. familiarum et rebus gestis ill. Praesidium March. Brand. p. 51) gedenkt wenigstens Berlin's schon als Stadt beim Jahre 1106 (Rgs. 3.), welches Süsmilch in seinem schnellen Wachsthum Berlin's schon widerlegt hat.

²⁾ Sugmild a. a. D. entscheidet sich dafür, daß Albrecht der Bar als Gründer Berlin's angesehen werden muffe; und gleicher Meinung ist Marperger in seiner Beschreibung der Königl. Preuß. Länder I. 4.

³⁾ Werdenhagen in tractatu speciali de rebus publicis Hanseat. III. Cap. 23. pag. 205; Hendreich, derer die Mark Brandenburg betreffenden Hift. Solt. Beitr. Thl. III.

Ueber Die Bedeutung ber Ramen Berlin und Coln find verschiedene Meinungen entstanden, die man jum Theil megen ihrer ganglichen Ungereimtheit übergeben fann 1). Nicolai gebentt beren mehrere, welche g. B. auf bas celtische ber. Rrummung, und lin, Alug, ferner auf bas wendische berlinu, nimm Behm, hindeuten, bebt befonders auch hervor, baff berlin in ber letten Sprache einen Plat bedeute und baber in ben altern beutschen Urtunden mit Recht "to bem Berlin" genannt werde 2). Eine neuere Etymologie bes Predigers Bufch 3) foll nachweisen, bag bor ruffisch eine fandige mit Birten, Espen und Sichten bewachsene Gegend, oder polnisch bor einen Sichtenwald, und rolina einen Acker, beides in ber Zusammensegung borolina, einen gum Ackerbau benutsten Plat bei einer Beide, bedeute, aus bem die Deutschen bas Berlin gebildet hatten. Coln leitet Ricolai von bem mendifchen koll, einem ins Baffer geftoßenen Pfabl, und kolne, Gebaude, die in moraftigen und mafferreichen Gegenden auf Pfablen errichtet find, ab und vermuthet, bag, ba Coln eine febr fumpfige Lage gehabt bat, die frubern wendischen Bemobner ihre Butten auf Pfahlwerk erbauet und hiernach biefen

Sachen I. Cap. 4.; Haftiz, im Microchronicon Marchiae, nennt Johann I. und Otto III., 1220 und fpäter, als diejenigen, welche Berlin erweitert und mit einer Mauer umgeben hätten. Diefer Meinung hat sich Fr. Nicolai (Beschreibung der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam, Ginl. xvi) und neuerdings Wilten (in der Geschichte von Berlin im hist. geneal. Ralender für das Jahr 1820. S. 8) augeschlossen.

¹⁾ Man fehe nur dasjenige, was Rufter im U. u. R. Berlin I. 3. über die Bedeutung diefer Namen gefammelt hat.

²⁾ Nicolai a. a. D. VIII. — Es werden jum Beweise desbalb unter biesem Namen angeführt: zwei Plätze in Halle, der große und kleine Berzlin, ein Platz bei Nordheim, welcher stetz zum Ackerbau benutzt worden ift, und die Gegend zweier Seen bei Witstock, der große und kleine Berzlin. Ein von Nicolai aber noch nicht erwähnter Platz gleiches Namens ist der Berlin zu Augsburg (f. M. u. B. Schwarz. Ein Beitr. z. Gesch. der Kleidermeden des 16. Säculi. Herausgegeben von Reichard. Magdes burg 1786 pag. 83).

³⁾ Derfelbe hat in v. Ledebur's Archiv für die Geschichte des Preug.' Staates Band 14 S. 193 ff. die Frage untersucht: Was bezeichnen die Ramen Berlin, Coln und Stralow? und wer waren die ersten Erbauer biefer Derter?

Drt benannt haben mogen 1); wogegen Busch einen solchen muhsamen und kunstlichen Bau sehr in Zweifel zieht und das Wort Coln von dem wendischen kal, Schlamm oder Morast, oder von kalyna (einem von den oberlausitsschen Wendengebildeten Collectivworte) ableitet und das spatere kolne und jetzige Coln als eine von den mit dem flavischen Dialekte unbekannten Deutschen bewirkte Umgestaltung von kalyna, sumpsiger Ort, ansieht.

Berlin ift in den altern Urfunden Berlin, Berlyn, Berolinum, to bem Berlin und olden Berlin 2), Edln bagegen abwechfelnd Coln, Colne, Rolne, Colonia, Edlne, Kolne und Coln geschrieben 3). Alle Nachforschungen

¹⁾ Nicolai a. a. D. IV. - Dies ftimmt auch mit bemjenigen überein, mas dem Berfaffer über das Dorf Rolen, 11 Deile von Luchow an der Seerstraße nach Berge a. d. Dumme belegen, durch die Gute Des herrn Archidiaconus Solms ju Lachow, jugefommen ift. Mühle diefes Dorfes, welches bereits in einer Urfunde vom Jahre 1298 unter dem Ramen Rolne gedacht wird (f. Gerfen's Bermifchte Abhandlungen aus dem Lehnrechte, der Diplomatif, Siftorie zc. III. 208.), liegt in einem Ellernbruche, und es wird fur ungweifelhaft angenommen, daß die erfte Unlage derfelben auf einer Unterlage von Ellernholz gefche= ben fei. So ift auch nicht nur der Schlofberg in Luchow ein auf über= einandergelegten Ellerftammen, welche in fenchter Erde nie verfaulen, auf= geworfener Erdhügel; fondern gang Luchow fieht auf einer Grundlage von Ellern, wovon man jedesmal beim Brunnengraben die Beweife findet - Die eine Seite der tolenschen Mühle ift noch tiefer Moorgrund. Alle Bache, welche ans der Geeft (dem heidigen Sochlande) fommen und fich in die Jolze oder in die Dumme ergießen, bilden schmale, ursprünglich sumpfige Thaler, welche durch die Rultur der Jahrhunderte in Diefen verwandelt worden find. Roch jest ift die Gegend langs des Dah= lenbaches fehr moorig. - Das Wort Rolen (früher Colne) ift bier um fo mehr als acht wendisch zu betrachten, als sich in der Gegend des Dorfes Rolen, in der fogenannten folenschen Tucht, der Stamm der dannenbergifchen Wenden am allerlängsten in Sprache und Sitten rein erhalten hat.

²⁾ Das Beiwort "olden" scheint der Stadt Berlin jum Unterschiede bon ber im Jahre 1278 fundirten und in der barüber ausgestellten Urfunde (v. Raumer, Codex dipl Brand. I. 14.) Reu = Berlin benannten heustigen Stadt Berlinchen beigelegt worden ju sein.

³⁾ Es ist wahrscheinlich daß die jesige Schreibart "Ebln" von der ber Stadt Coln am Rhein entlehnt ift, weil man früher die Meinung hatte, daß nach Bertreibung der Wenden in der Mark sich in Coln bei Berlin Colonisten von dort her angesiedelt hätten (Jac. Schmidt, Collect.

über die Bedeutungen biefer Namen werden für unfre Geschichte nur dann erst Nugen bringen, wenn ihnen altere, bis jeht noch unbekannte Nachrichten, die zugleich über die Entsteshung beiber Oerter helleres Licht verbreiten sollten, zum Grunde gelegt werden konnen.

Die altesten bekannten Bewohner der Mark Brandenburg waren, in den ersten Jahrhunderten nach Christus, angeblich beutsche Bolker, die Bandalen und Heruler. Sie wanderten um das Jahr 400 nach Spanien und Portugal, und in den von ihnen verlassenen Gegenden ließen Wenden, oder Slaven, sich nieder. Daß auch die Gegend von Berlin, welche der Rönig Otto in dem Stiftungsbriefe des bischöflichen Sißes Brandenburg, vom Jahre 9491), und in der Urkunde vom Jahre 9652), nach welcher er dem Erzstiste Magdeburg die Honigzehnten in verschiedenen slavischen Provinzen schenkt, den Sau Apriavani, Sprewa (Spreegau) nennt, ebenfalls von diesen Völkern bewohnt war, darauf deuten noch die von ihnen hergenommenen Namen um Berlin belegener Oerter, welche sich auf ow und itz endigen, sowie auch die in der Umgegend ausgefundenen heidnischen Begräbnispläse3) und die Namen

Memor. Colon. Dec. I. S. 3). In den Urfunden des 16ten und 17ten Jahrbunderts war es stets gebräuchlich: "Eöln an der Spree" ju ! / schreiben, welches erst seit dem Jahre 1713 außer Gebrauch sam; indem man von dieser Zeit die Namen Berlin, Eöln, Friedrichswerder, Doros theenstadt und Friedrichsstadt mit dem einzigen Namen "Berlin" aussdrücke. (Das Copialbuch Vol. 176. des fgl. furmärf. Lehnsarchives ergiebt, daß bis 5. April 1713 die von dieser Behörde ausgestellten Urfunden noch zu Cöln an der Sprew, hiernächst aber stets zu Berlin datirt wurden, obgleich sie ihren Six in Cöln behalten hatte.)

¹⁾ Rgft. 1.

²⁾ Rgft. 2.

³⁾ Im Jahre 1696, als das Fundament jum Schloffe Lügenburg, jett Charlottenburg, gelegt ward, stieß man auf ein großes Eewölbe von schwarzen, sehr harten Steinen, welches viele Urnen mit verbrannten Knochen und Usche, auch lange wunderlich gefrümmte und blau ange-lausene messingne Nadeln enthielt. Vier von diesen Urnen wurden im königlichen Kunstadinet ausbewahrt. (f. Beschreibung der königl. preuß. und churbrandenb. weltberühmten und prächtigen Residenzstadt Berlin von J. H. Gerfen. 1714—1716. Manuscript. — Küser, im Alten und Renen Berlin I. 7, erwähnt ebenfalls solcher Urnen, die beim gedach-

von Derfern hin, welche mahrscheinlich jum heidnischen Gogens bienfte bestimmt gewesen 1).

Dieses Bolk, welches sich von Gartens und Ackerbau, Jagd und Fischerei nahrte, bestand aus vier Hauptstämmen: dem der Obotriten, Rhedarier, Sorben und leutizier. Die Letzten saßen in der heutigen Uckers und Mittelmark, zersielen in einzelne Stämme, von denen die Apriavaner den Sau Sprewa bewohnten²), zu dem der teltowsche Hauptkreis und der bardninsche Kreis gehörten, zwischen welchen die Gegend von Berslin und Eoln belegen war.

Gegen diese vier slavischen Stamme wurden seit bem neunten bis zwölften Jahrhundert Eroberungen unternommen, um sie für den christlichen Glauben zu gewinnen. Brennabor (Brandenburg), der Hauptsitz einer der leutizischen Bolferschaften, der Heveller, ward schon zu Raiser Heinrichs I. Zeit, 926, erobert und von hier aus wurde die Occupation der nach dem Barnim und Teltow belegenen Gegenden sortgesetzt.

Wie weit die Deutschen hierbei in diese Provinzen vorges brungen und fich ber Gegend von Berlin und Coln genahert

ten Ban, unter den Wurzeln sehr alter Eichen, sich vorgesinnden haben. — Auch in der Rähe des Dorfes Rigdorf, in der Gegend des Briper-Reuhoses, auf einem früher mit Gesträuch bewachsenen sandigen Ackersecke von beträchtlichem Umfange, sinden sich noch jest Spuren eines alten Begräbnisplages. Der Bauer Marasche und der Büdner Böttcher in Rigdorf fanden vor mehreren Jahren, als dieselben nach Steinen gruben, eine große Anzahl Todtenurnen von verschiedener Größe und Gestalt, sämmtlich mit Asche und Knochen angefüllt, in einigen auch messingne Ringe und Pfeilspigen. Sie bestanden aus einer schwarzgrauen thonartigen Masse, standen sämmtlich auf Platten von Granit, waren mit vier solcher Platten umstellt, mit einer bedeckt und mit einer großen Menge von Feldsteinen umschüttet, die oft mehrere Fuhren betrugen. Sie sind zum Theil der Oberstäche des Bodens so nahe, daß sie östers beim Pfüsgen zum Borschein kommen.

¹⁾ Ein solcher Ort war einst wahrscheinlich der Boghagen, ein in der Rähe Berlin's belegenes jetiges Borwerf; auch wird in einer Gränzbesschreibung vom Jahre 1602 eines "heiligen Bilbutschen" (Bilbutschen?). Weges gedacht, welcher in der Gegend von Reinickendorf belegen war.

²⁾ Ueber die alteste Gefchichte und Berfassung der Churmarf Branbenburg. Zerbst 1830. S. 5 und 8.

baben mogen, lagt fich beim Mangel von Nachrichten nicht angeben. Im Jahre 980 befanden fich die im Savellande belegenen Burgwarden Bricchoma, Dubie und Rienburg 1) in ben Banden ber Deutschen; balb barauf auch Potsbam 2). Diermit horen aber auch alle gleichzeitige Rachrichten Dies fer Urt auf, und bie bald barauf, ju Ende des zehnten und im Unfange bes elften Jahrhunderte erfolgte Emporung ber Leutigier und Rhebarier, veranlagt burch bie Bebruckungen bes vom Raifer uber fie gefetten Bergogs Dietrich, verhinderte jedes weitre Borbringen ber Deutschen. Die Glaven gerftorten bie Rirchen und Rlofter, vertrieben die Geiftlichen und febre ten ganglich in ihre fruhere Verfaffung guruck. - In Diefem Buftande verblieben fie bis gur Zeit Albrechts des Baren, ber, burch mannigfache Umstande begunftigt, den Grund zu deutscher Sitte und Berfaffung in ber Mark legte, auf welchem feine Machkommen fraftig fortbaueten.

Die Zauche (Zucha, Czucha ober Czucheda in ben altern Geschichtsquellen genannt), beren Granzen innerhalb. Des heutigen zauchischen Kreises zu suchen sind, erwarb er auf ganz friedlichem Wege; indem dieselbe ihm, schon zu Lebzeiten bes letzten zu Brandenburg regierenden slavischen Häuptlings, Pribislav oder Heinrich, noch vor dem Jahre 1142 unter dem Titel eines Pathengeschenkes für seinen Sohn Otto abgestreten ward. Das Havelland siel ihm bald nachber, nachdem solches durch den Tod bes Pribislav erledigt war,

¹⁾ König Otto schenkte sie im gedachten Jahre dem Aloster Memsleben. S. Urf. bei Went hess. Gesch. II. Urf. Beilage p. 36. — Riedel, Mark Brandenburg I. 360. — Ueber die Alteste Geschichte und Bers. der Churmark S. 18. — v. Raumer, Regesta Hist. Brand. S. 591, beim Jahre 980.

²⁾ Sam. Gerlach's Gesch. Nachrichten von Potsbam 1750. Stud I. S. 10. — Riedel, Marf Brand. 1. 358. Nr. 1.

³⁾ So berichten übereinstimmend Pulcava (Pulcavae chron, ap. Dobner III. Mon, hist. Bosmica S. 167) und Brotuff (Brotuffi Genealogia und Chronica von Anhalt S. 62, 67). Die Zeit der Erwerbung setzt Miedel, Mark Brand, I. 238, in das dritte Decennium des zwölften Jahrhunderts, ohne daß es ihm gelang, ein bestimmtes Jahr näher ans geben zu können.

ebenfalls gu 1). Gegen ben bamale noch nicht eroberten Bars nim wurden die Burgen Putlig, Bitftock, Ruppin, Cremmen, Bottom (Dranienburg) und Spandow, und gegen ben Teltow die Burgen Potsbam, Reuburg 2), Saarmund, Trebbin und Mittenmalde, fo meit biefe nicht schon vorhanden waren, angelegt. Die Burg Fahrland im Savellande scheint bagegen gur Occupation ber zwischen bem Schlanite, weißen und facrowichen See von dem heutisgen Dorfe Kahrland bis Dotsbam fich erftreckenben, burch Balber, Berge und Morafte burchschnittenen Ebene angelegt worden ju fein, in beren Rabe, unfern ber fogenannten Fabre bei Potsbam, auf einem Berge im Sainenholge, ber eine weite Aussicht über bie Savel in ben Teltow binein verftattet, ein wendischer Gobentemvel fich befunden haben foll, ber Nationals beiligthumer enthalten baben und von ben Glaven mit großer Bartnackigkeit vertheidigt fein mag 3). Wenn nun gleich die

¹⁾ Pulcava l. c. 167, das Fragm, ehron. episc. Brand. a Madero edit. in Antiq. Brunsvic., das ehron. Luneb. ad 1157. ap. Eccard Tom. I., Corp. hist. med aevi. p. 1382, Bothonis chron. picturatum ad ann. 1142 ap. Leibnitz Scriptores rerum Brunsvicensium T. III. 342 und andere neuere Chrenisten berichten dieses. — Riedel, Mark Brand. I. 300 sest die Erwerbung nach der Bothoschen Chronif, und weil M. Albrecht sich von 1144 an "Markgraf von Brandenburg" neunt, auf das Jahr 1142.

²⁾ So wird eine, früher in der Rähe des Dorfes Drewis, zwischen Potsdam und Saarmund, an der Rute belegen gewesene Burg, in einer Urkunde vom Tage Ugnetis 1422 genannt: "Auch sollen und mogen die Panern des genanten dorpes (Newndorf) sischen uf der Ruete bis an die Neweburgf, auch holzen und rohren uf derselbigen Ruete, auch Binenssiecke schweren in das holz; als sie von alters getan haben 2c." (Aus einer Consirmation Churs. Zoachim Friedrichs d. d. Coln a. d. Sprew den 6. Jan. Anno 1603. im Rurm. Lehns Archive.) Bon der Burg subst ist lange nichts mehr bekannt; doch läst sich seine Lage daraus erkennen, daß die Neuendorfer Fischer, welche noch jest den Namen der Burgsischer führen, sich in der Gegend der ehemaligen Burg, bis zu welcher die Fischereigerechtigkeit reicht, angesiedelt haben.

³⁾ In einer Urf. vom Jahre 1197 (Gerkens Stiftshift. S. 397 und Buchholz, Gesch. d. M. Brand. IV. Urf. Unh. S. 42) erscheint ein Boigt von Borlande, und noch im carolinischen Landbuche S. 25 wird Fahrland castrum et civitas Vorlande genannt, war im sechszehnten Jahrhundert noch Stadt, hat späterhin aber seine Bedeutung verloren und iff jest ein

vollständige Erwerbung des Teltow und Barnim erst nach dem Jahre 1225 1) erfolgt ist, so unterstützen doch alle Umstände die Vermuthung, daß, wenn auch nicht Albrecht der Bar selbst, doch seine nächsten Nachsolger weiter vorgedrungen sein mögen. Wichtig mußte es ihnen bei ihren Unternehmungen sein, ihre Eroberungen im Barnim und Teltow, durch vorgeschobene seste Punkte in der Nähe der beide Provinzen trennenden Spree, in Verbindung zu sessen und zu sichern. Zwischen den Besestigunzen im Teltow, an der Nute, und denen im Havellande war aber besonders die teltowsche Heide (Grunewald) das Hauptshinderniß, eine Verdindung herzustellen; diese Heide zog sich mit vielen Hügeln, Schluchten und mit einer fortlausenden Reihe von Seen und Morasten die nach der Gegend des heus

königliches Amtsdorf. Der Berg im Hainenholze, von welchem oben geredet wird, und auf dem nach der Bolksfage ein heidnischer Tempel sich befunden haben soll, heißt noch jest der Kirchberg. Bielleicht hat er seinen Namen von einer christlichen Kirche erhalten, in welche der frühere Gögentempel, um das Andenken an diesen zu vertilgen, umgeschaffen sein mochte. — Aus den noch vorhandenen wenigen Ueberbleibseln des Fundaments ist eine länglich runde Form des Gebändes erfennbar, welches etwa 50 Fuß Länge und 30 Fuß Tiese gehabt haben kann. Bekmann führt in der hist Beschreibung der Churm. Brandenb. I. 449 an, daß sich im Gemäuer noch Messer und ähnliche (beim Gögendienste gebränchlich gewesen) Geräthschaften vorgefunden haben. — Das im vorigen Jahrhundert noch vorhanden gewesene Mauerwerk soll übrigens zum Ausbau des Amtshauses in Fahrland verwendet worden sein.

¹⁾ Abbas quidam Cinnensis ap. Ekhard Scriptores rerum Juterbocceusium p. 138 u. Pulcavae chron. l. c. 211 berichten, daß ber Barnim und Teltow von den beiden Markgrafen Johann I. und Otto II. durch Rauf erworben fein foll. Daß diefes noch vor dem Jahre 1232 gefchehen fein muß, zeigt die Urt. von diefem Jahre bei Dilfdmann, Gefch. von Spandau S. 131, worin bereits über den Rechtszustand dieser Länder disponirt wird, fo wie eben badurch diefelben als neue, noch nicht mit Städten nach martischem Rechte versebene Lander erscheinen. Dieses wird auch durch die Urfunde von dem Jahre 1234, bei Gerten, Stiftshift. p. 443, 448 u. f. über die Ausgleichung einer Streitigfeit ber Martgrafen Johann I. und Dito II, mit dem Bischof von Brandenburg megen der Bebentgerechtigfeiten in den "neuerworbenen Landern," welche als zwischen der Savel und Der belegen bezeichnet werden, beflätiget; die Erwerbung die= fer Rreife muß aber nach dem Jahre 1225 gefcheben fein, da die Darf: grafen in diefem Jahre noch unter Bormundschaft ftanden. (Riedel l. c. I. 390.)

tigen Charlottenburg hin, und hier reihete sich ein anderes sumpfiges Gehölz berfelben an, ber jetzige Thiergarten, der sich bis in die Nahe von Coln erstreckte; jenseits dieses Terrains zog sich aber die Spree durch eine Ebene zur Havel hin, mit der sie sich bei der nachsten Befestigung des Havellandes, Spandow, verband. Erst bei Berlin erhob sich die Bodensläche, und gerade hier theilte die Spree sich in mehrere Arme, ihr Flußbett verlor bedeutend an Breite und Tiese und gestattete einem Ariegesheere bequemen Uebergang, während die von einem großen Spreearme umflossene und badurch zu einem besseitigten Punkte gebildete Insel Edln sich nicht allein dazu eigenete, diesen Uebergang zu begünstigen, sondern auch bei feindslichen Ueberfällen zu decken. Daß also, vielleicht früher schon

¹⁾ Um von der Gegend Coln's, wie diefelbe vor der Grundung Berlin's, muthmaglich beschaffen gewesen ift, eine lebendigere Unschauung ju erhal= ten, ift hinten eine Zeichnung beigeffigt worden, welcher im Allgemeinen ber altefte befannte Plan von Berlin jum Grunde gelegt worden ift. Die Abweichungen von diefem grunden fich theils auf Urfunden, theils auf andere glaubwürdige Machrichten. - Siernach icheint es, als habe der den Stadttheil Coln umgebende Spreearm ursprünglich nicht überall feine jetige Breite gehabt und fei, jur größern Befestigung diefes Drts, durch Ausgrabung verdoppelt worden; welche Bermuthung auch dadurch gerechtfertigt erscheint, daß Coln stets als bem Teltow angeborig betrachtet wird, mahrend der, doch gewiß mit diefem Orte ichon fruh in enger Begiebung gemefene, jenfeits des Sauptarmes der Spree belegene Berlin, von je an jum Barnim gerechnet worden ift. Der Spreearm bei Coln bildete eine, beinahe bis jur Gertrautsbrude, urfprunglich teltowiches Thor genannt, fich erftreckende fcmale infelformige Erhöhung. Unfern Diefer Britide bing mit demfelben ein fich binter ber heutigen neuen Grunftrage bis über die Rommandantenftrage binaus bingiebendes moraftiges Bewässer zusammen, zwischen welchem und dem ehemals febr fumpfigen und von fleinen Alugarmen und fiehenden Gemäffern durchzogenen Werder, der Boden fich wieder erhöhete, und hier fcon fruh die Beranlaffung gab, daß das teltowiche Thor der llebergangs = und Berbindungspunft zwischen bem Barnim und Teltow ward. - Auch gegen den Barnim bin, auf der rechten Spreefeite, Scheint Coln befestigt gemefen ju fein. Micolai in feis ner Befchr. Berlin's, Ginl. G. xx1 nimmt an, dag die Stralauer und Die Spandauer Strafe als die alteste Unlage Berlin's ju betrachten fei, beren frumme Richtung er bem Umffande aufchreibt, daß die Spree binter beiden Strafen eine großere Ausdehnung gehabt habe. Mit großerer Bestimmtheit spricht er aber davon, daß ein Urm der Spree durch die beilige Beisiffrage gefloffen und fich durch den jegigen gegen die Spree hinneigen=

als wir vermuthen, wahrscheinlich aber zur Zeit Albrechts bes Baren ober boch sogleich nach ihm, Coln eine nicht unbedeustende politische Wichtigkeit erhielt, befestigt und der Zufluchtsort zum Christenthum bekehrter Wenden geworden sein wird, können wir, selbst verlassen von aller direkten Nachricht, mit Gewißheit annehmen; da hierfur noch andere Umstände sprechen.

Es berichtet nämlich Kufter 1), daß bei Selegenheit, als in dem zunächst dem Hauptstrome der Spree belegenen Straßen, der Breitens und Fischerstraße, im vorigen Jahrhunderte Brunnen gegraben worden, man tief in der Erde Spuren eines mehrfach über einander liegenden Dammpflasters, auch Fundasmente von altem Mauerwerke gefunden habe. Die geschichtslichen Nachrichten über Soln lassen aber keine andere Bersmuthung zu, als daß, wie Küster auch bemerkt, diese Uebersbleibsel Spuren gewaltsamer Berwüstungen sein müssen. Auf den Trümmern ehemaliger Bauwerke erhoben sich erst nach langer Zeit wieder neue; denn man wußte nicht mehr, daß unter ihnen ein künstlicher Damm geführt habe und Fundamente vorhanden waren, deren man sich zu neuen Bauwerken unsehlbar bedient hätte.

Ein anderer Grund, welcher die Behauptung, daß Edln mindestens schon vor der Erwerbung des Barnims Wichtigkeit

den berlinischen Burfthof ergoffen habe. Sierdurch murde von diefem letten Dunfte bis jur Gegend des Mühlendammes ein infelformiger Landfirich vorhanden gewesen fein, welcher es übrigens auch erflärlich machen burfte, daß über diefen und den denfelben bildenden Spreearm hinmeg, bie lange Brude geführt und fo jugleich die Beranlaffung ju ihren, fich jest nicht mehr rechtfertigenden Ramen gegeben habe. Die hober belegene Gegend bes Molfenmarfts unterbrach diefe Ausdehuung der Spree, und bildete, da mo fpater die Mühlen angelegt murden, den urfprung= lichen Uebergang von Coln nach dem Barnim. - Die fpatere Unlage des Keffungsgrabens um Berlin, wodurch bis jum Ausfluffe deffelben der Spree febr viel Baffer entzogen mard, fo wie die dadurch mögliche gros fere Ginfdrantung des Flugbettes, ift mobl als die Beranlaffung angufeben, daß fomobl jener Flugarm gwifchen den Müblen und dem Burftbofe, als auch die Ausbehnung der Spree hinter ber Stralauer Strafe, immer mehr verschwand, hiernadift als Wiefe benutt und fpater bebauet merben fonnte.

¹⁾ Rüßer a. a. D. I. 7

gehabt haben muffe, unterstügt, ist der Umstand, daß in der Nähe dieses Orts, dem Barnim gegenüber, sich die Tempelritter, deren Bestimmung war, gegen die Heiden zu fechten und welche sich in der Negel an den Gränzen eroberter Landstriche postirten, festgesetzt haben.

Die Befigungen ber Tempelritter, wie wir biefelben fpater fennen lernen merben, trennte von bem Orte Coln und bem ju ihm gehörigen Territorium bie, in ihrer Breite nicht febr bedeutend gemefene Beibe, welche ber fpateren Stadt Coln, mabrfcheinlich gur Dotation, im Jahre 1261, als holge und Beiderevier unter bem Ramen ber Mprica, beigelegt warb. Das Gebiet Des Mitterordens lebnte fich fo an biefe Beibe, bag ber Git beffelben, der Tempelhof, fast in der Mitte lag, und erftrectte fich bis gur Spree jenfeits Treptow. Dicht fern von biefem Orte, auf einer bem Dorfe Stralow gegenüber belegenen tief in die Spree hinein fich erftreckenben und fruber gum Gebiete ber Templer gehörig gemefenen Landjunge, welche noch jest unter bem Ramen "Burgwall" bekannt ift 1), finden fich, in einer Umwallung, ebenfalls Spuren einer Befestigung bor, beren 3meck aber fein anderer gemefen gu fein scheint, als bie Grangen bes in Befit genommenen Gebietes gegen bie noch von ben Claven befraupteten Gegenden burch die Tempelritter zu fichern.

Coln war also wohl ursprünglich ein Dorf, bessen Beswohner sich vom Ackerbau und dem Fischsange genährt haben. Die, in Vergleich mit den Dorfschaften der Umgegend 2) nur gezringe Feldmark best Dorfes von 42 Husen 3), wurde von einer Heide umschlossen, die sich im Besitze eines Ritters Pstralowe befand, vielleicht eines slavischen Edlen, der sich der deutschen Herrschaft unterworfen hatte, zum Christenthume übergetreten war, und dessen Nachkommen an dem Hose der brandenburgis

¹⁾ Rufter a. a. D. IV. S. 74 Abschn. XV. 2.

²⁾ Nach dem carolinischen Landbuche hatte Tempelhof 30 Sufen, Mariendorf 48, Marienfelde 52, Schöneberg 50, Brit 48, Zehlendorf 50 und Wilmersdorf 52 Hufen; wogegen nur die Dörfer Liegow und Rigdorf eine geringere Hufenzahl als Ebln besagen, nämlich 13 und 23 Hufen

³⁾ Diplomatifche Beitr. I. 34

schen Markgrafen als Bafallen erschienen. — Wahrscheinlich war biese heibe ber Rest größerer Besitzungen, wozu ber Ber-lin und Stralow ebenfalls gehort haben mochten.

Edln hatte seine frühere Bebeutung burch seine von der Natur befestigte Lage erhalten, wurde hierdurch, nachdem es von den Deutschen in Besitz genommen war, der Zusluchtsort wendischer und deutscher Ansiedler. Hierdurch entwickelte sich daselbst eine gewisse städtische Industrie, ein Markt und Geswerbeverkehr, jedoch ohne bestimmte Gemeindeversassung; und also hat Edln unsehlbar die Veranlassung zur spätern Grunzdung Berlin's gegeben.

and the style the course of the part of the last

my wast but on the man the was a

with the second control of the second

Erste Periode.

Von der Verleihung des Stadtrechts an die Städte Berlin und Coln bis zur erfolgten Einrichtung einer eignen Verwaltung für jede derfelben.

(Wahrscheinlich 1232 bis 1307.)

I. Berlin als Stadt.

In welchem Verhaltnisse Berlin stand, als Coln sich durch Unsiedelung bereits zu einem Orte von einiger Bedeutung erhoben hatte, darüber lassen sich, ohne alle bestimmte Nachricht, kaum Vermuthungen aufstellen. Die Frage: ob es schon vorher ein Dorf oder ein Platz gewesen sei, auf welchem eine Unsiedelung Statt gefunden hatte, muß daher ganzlich übergangen und sogleich zur Untersuchung der Frage geschritten werden, zu welcher Zeit und unter welchen Veranlassungen hier eine Stadt gegründet ward, die, im Genusse bedeutender städtischer Nechte und Vorzüge, sich bald zu einer Selbstständigseit empor schwang, deren wenige lange vor ihr gegründete Städte genossen.

Nachdem die Markgrafen Johann und Otto, wie wir oben bereits gesehen haben, sich in den vollständigen Besig des Barsnim's und Teltow's gesetzt hatten, die Verhältnisse in diesen Ländern auch zu einer gewissen Consistenz gediehen waren, lies sen sich an den bedeutendern Dertern in denselben Rolonissen nieder. Besonders aber durfte Coln bei diesen Ansiedlungen bas hauptaugenmerk, und das große Zuströmen von Rolonisten die Veranlassung gewesen sein, daß sich bei dem geringen Umfange des von Morasten und Flussen umgebenen und daher keine Erweiterung zulassenden Ortes, die zuströmenden Ansied-

ler auf bem, bemfelben gegenuber belegenen Spreeufer, bem beutigen Berlin, nieberließen. Die Furften, welche bier gewiß Die Grundung einer Stadt beabsichtigten, weil der fchiffbare Strom fich gur Unlegung landesherrlicher Bolle, Mublen u. f. w. vorzüglich eignete, fich bier auch, wegen ber gunachft möglichen Berbindung bes Barnim und Teltow, bie Entwickelung eines bedeutenden Sandelsvertehre vorausfehen ließ, mochten baber biefe neue Unfiebelung auch begunftiget haben. Coln ju einer bedeutenden Stadt vorzugsweise umzuschaffen, traten mehrfache Sinderniffe entgegen: einmal war ber Ort an fich befchrankt: fodann war die geringe Sufengahl, welche ju ihm geborte, offenbar fur eine Stadt von großerm Umfange unzureichenb, und die Feldmark zu vergrößern mochte nicht möglich gemefen fein, weil die im Sabre 1261 ber Stadt Coln erft beigelegte Morica, eine sumpfige, jum Ackerbau nicht brauchbar gemefene Beibe, von bem Gebiete ber Tempelritter, und vielleicht auch bon ben andern jum ausschließlichen Befige übergegebenen Relbmarken Schoneberg und Liegow, begrangt murbe. Die Ges gend Berlin's bagegen war vielleicht gang mufte; mehrere Dors fer, von benen der hof Wedding 1) und ber fogenannte alte Sof 2) die Ueberbleibsel gewesen gu fein scheinen, mochten bei fruberen friegerischen Unternehmungen auf bem rechten Sprees ufer bon Spandow aus vermuftet worden fein, und bas Dorf Stralow, beffen Feldmark bierbei ebenfalls in Beruhrung fommen mußte und bochst mahrscheinlich zum größten Theil mit in bas Gebiet ber Stadt Berlin gezogen worden ift, trugen bagu bei, die Grundung berfelben gu befordern.

Alls baher im Jahre 1232 bie Berordnung erging, baß fammtliche Stabte in Teltow und Barnim bas spandowebranbens burgische Recht erhalten sollten 3), war die Einrichtung der neuen Stadt Berlin sicher schon so weit vorgeschritten, daß auch auf

¹⁾ Rgft. 22. 14 11 2 21 ground asher a me account

²⁾ So hieß später ein Gehöft auf dem, dem Dorfe Liegow gegenüber belegenen casowschen Werder, welcher von demselben den Namen sührte. Im carolinischen Landbuche S. 58 ist über denselben Folgendes enthalten: Lutze (Liegow) sunt XIII mansos. Tota villa est cum omni iure appropriata monialibus in Spandow et quondam suit curia. Habent etiam predictae moniales vnam curiam in ripa Spreve que dicitur Casow quam coluerunt ab antiquo et adhuc colunt propriis sumtibus.

³⁾ Rgft. 5.

fie biefe Berfügung Unwendung fand; und hiermit wurde bie Grundung Berlin's, als Stadt nach deutscher Berfaffung, mit brandenburgischem Nechte als geschehen zu betrachten fein 1).

Wer die ersten Bewohner berselben waren, läßt sich nur vermuthen. Die Angabe Nicolai's 2), daß die unter Albrecht dem Baren aus den Niederlanden gekommenen Kolonisten Berslin zuerst bevölkert hätten, ist nur eine allgemeine Bermuthung; denn die zum Beweise angeführten Ramen hollandischer Famislien gehören einer spätern Zeit an. Die ältesten Urkunden, aus denen in dieser Beziehung geschöpft werden kann, nennen und den Krämer Heiso, den Messerschwied Theodorich, den Kausmann Heinrich, einen Ludwig Blave, Johann v. Prettin, einen Thomas Strausberg, A. v. Berlin3), Nicolaus v. Lecen (aus dem Dorfe Liegen oder Liegow bei Berlin), Nicolaus v. Botssen (von Böhow, jeht Oranienburg), Joh. v. Blankenselde 4) (ebensalls aus einem Dorfe bei Berlin), Jacob.v. d. Ligen5), ehemals Schulze zu Baruth, Conrad v. Belig 6), Zabel Stendusen, Denecke von Belghern und Joh. Buch 7).

Das ursprungliche Beichbild Berlin's, welches bie jur Dotation ber Stadt überwiesenen 120 hufen bi in fich begriff, erstreckte sich gegen Often bis nahe jum Dorfe Stralow und wurde von ber Feldmark bes Dorfes Rosenfelde (jest Friedrichtsfelde), begrangt. Die Granzpunkte zwischen ber Stadt und

¹⁾ hatte das Recht einer Stadt fich vollftändig ausgebildet, so murde es öfters andern neugegründeten Städten jum Muster gegeben. In der Regel ward die ältere Stadt in Rechtssachen das Obergericht der nach ihr gebildeten neuen Stadt; darum mußten die Schöffen des berliner Stadtgerichts, nach dem uns ansbewahrten ältesten Gidesformulare (I. 3. d. Beitr.), schwören: daß wenn ihnen Urtel und Recht gebräche, sie soldes aus der rechtreichen Stadt Brandenburg holen und so ertheilen sollten, wie es dort gefunden worden sei; und noch im sunfzehnten Jahrhundert holte der Rath in Berlin und Chln, in Boll und handelsstreitigkeiten, die Weisthümer aus der Schöffenbank der Altstadt Magdeburg.

²⁾ Micolai a. a. D. Ginl. xvi.

³⁾ Raft. 14.

⁴⁾ Rgft. 16.

⁵⁾ Dpl. Beitr. L 65,

⁶⁾ Rgft. 19.

⁷⁾ Rgst. 21.

⁸⁾ Dipl. Beitr. I. 34.

biesem Dorfe wurden im Jahre 1288¹) vom Markgrafen Otto regulirt und festgestellt. Im Anschlusse hieran bildeten die Feldsmarken der Dorfer Lichtenberg und Hohen Schönhausen die Gränzen. Gegen Norden ward das berlinische Weichbild von den Feldmarken der Dorfer Weißensee und Pankow begränzt, und gegen Westen reichte dasselbe bis zu den kändereien des Hoses Wedding, so daß die letzten, bis zu deren Erwerbung im Jahre 1289; außerhalb des Weichbildes belegen waren, und zog sich zur Spree hinunter, welche das gesammte Stadtsgebiet süblich begränzte und zugleich von dem des Ortes Coln trennte.

Um ein allgemeines Bilb zu erhalten, in welcher Urt bei ber Grundung einer neuen Stadt verfahren murbe, muffen wir bei bem Mangel befonderer Nachrichten fur Berlin basienige ins Auge faffen, mas uns von andern martifchen Stabten barüber berichtet wird?). Gollte ein Ort in eine Stadt umgemanbelt werben, fo murde bies einem Manne übertragen, ber qualeich bas Richters und Schulgenamt der neuen Stadt nebft einer gemiffen Ungabl von Sufen Ackerlandes gu Lehn erhielt. Ueberall murbe bem Stadtschulgen ein Drittel aller Ginkunfte von bem Gerichte, an Gebuhren und Gelbftrafen, überlaffen. Ein Drittel bes Ruthenzinses und bes Sufenginses erhielt ber Erbauer. Der Ruthengins war eine nur in Stadten ubliche Abs gabe, welche von ben Burgern nach ber Bahl ber Ruthen, Die ibre Saufer und Garten an ber nach ber Strafe gelegenen Seite magen, entrichtet wurde. Der Sufengins wurde von benjenigen Burgern entrichtet, welche bie ber Stadt beigelegten, weber bem Schulgen noch bem Pfarrer befonders jugewiefenen Ackerhufen benutten. - Um in neue Stabte Einwohner von nabe und fern berbeizuziehen, wurden ben Stabten Freis jabre bewilliget, in benen bie Unfommlinge von Abgaben frei blieben. In ber Regel beforgte ber Landesherr gugleich auch Die Umwehrung ber Stadt, vorläufig mit Planken, fpater mit anftånbiger Umgaunung unb Ballen.

Daß ein gleiches Berfahren auch bei ber Grundung Berlin's Anwendung gefunden haben wird, burfte fich burch die

¹⁾ Raft. 20.

²⁾ Boblbrud, Gefchichte bes ehemaligen Bisthums Lebus I. 185 ff.

Stiftungsbriefe ber Stabte Frankfurt 1) und Mulrofe 2), welche beibe Stabte nach bem bamals üblich gewordenen Berfahren, jebe neue Stabt auf die Verfaffung einer altern zu verweifen, von welcher sie zugleich ihr Necht holen mußte, an Berlin gewiesen wurden.

Auch ergeben biese Urkunden, in Verbindung mit dem Privilegium Markgraf Otto's vom Jahre 12983), in welchem ber Stadt Berlin die ihr "von den alten Fürsten" der Mark verliehenen Nechte bestätiget werden, die ursprünglichen Gerechtigkeiten dieser Stadt, welche in folgenden bestanden:

- 1) Berlin hatte nicht nur 120 Hufen zum Ackerbau nebst Holzung und Gemeindeweide, sondern auch die vor Edln belegenen 42 Hufen wurden der Rämmerei, dem Stadts gericht und dem heil. Geist Hospitale in drei gleichen Theis len zinsbar gemacht. Der Jins von jeder Hufe wurde auf zwei Schilling Pfennige festgesetzt, von welcher Abgabe nur die zur Probstei in Berlin gehörigen Hufen befreit wurden 4).
- 2) Zu ben altesten und bebeutenbsten Nechten Berlin's gehörte ferner das Marktrecht, ohne welches eine neugegründete Stadt sich so wenig erhalten, als zu einigem Flor gelangen konnte. Das, von jedem die Markte in Berlin und Coln besuchenden Verkäuser für seinen Marktstand, zu zahlende Stättegeld ist der Kämmerei wahrscheinlich schon bei der Gründung der Stadt zur Dotation überwiesen worden. Daß der Marktverkehr in Verlin bald zu einer gewissen Bedeutung gelangt sein muß, sieht zu vermuthen; und schon im Jahre 1280 befand sich daselbst eine landessherrliche Münze 5).
 - 3) Bur Belebung bes Markt: und handels. Verkehrs trug aber besonders die, der Stadt verliehene Niederlages gerechtigkeit von allen durch Berlin und Coln geführeten Raufmannsgutern, so wie

i) Rgft. 9.

²⁾ Befmann, Rurge Befchreibung der Alten Löblichen Stat Frantfurt a. d. D. S. 46.

³⁾ Rgft. 28.

⁴⁾ Dipl. Beitr. I. 34.

⁵⁾ Rgft. 15.

- 4) die Zollfreiheit der berlinischen Burger in fast allen Städten der Mark Brandenburg für ihre, nach auswärts geführten oder von außerhalb nach Berlin bestimmten Waaren, sehr viel bei. Von welchem Umfange dieses Recht war, ergeben die Urkunden aus den Jahren 1252 und 1253, in welchen den Burgern zu Prenzlow und Frankfurt die Zollfreiheit der Stadt Berlin verliehen wurde 1).
- 5) Das hauptfächlichste Privilegium Berlin's, als Stadt, bez stand aber darin, daß die Bürger berselben vor fein frembes Gericht gezogen werden, sondern in allen Sachen vor dem Stadtgerichte (vor ihrem Schulzen) zu Necht stehen sollten. Es war dies das eigentliche Kennzeichen des Stadtrechtes, und die alteste städtische Gerechtsame. Die Bürger wurden dadurch von den landesherrlichen Beamten und Landgerichten eximirt und erhielten ihr Forum vor dem Stadtgericht.

Das Erste, was zur Sicherung der neugestifteten Stadt geschehen mußte, war deren Umwehrung mit Planken oder Mauern, Wällen und Graben. Zu diesem Zwecke wurde in der Gegend der jetzigen stralower Brücke dis zur Unter-Spree, zwischen der jetzigen Neuen Friedrichs, und Herkules. Brücke, ein Graben gezogen?), der außerhalb mit Wällen umgeben war. Die drei ältesten Thore in Berlin waren daß spandower, oders berger und stralower Thor. Daß erste befand sich da wo die spandower Straße und die neue Friedrichsstraße sich berühsren, in der Gegend der Garnisonsirche; von diesem sührte der Heerweg die Spree entlang über Spandow nach Brandenburg, mit welchen beiden Städten Berlin in sehr vielsacher Berühsrung gestanden hat. Auch lag vor diesem Thore ein bedeutensder Theil der städtischen Heide und Hutung, und vom Jahre 1289 ab gehörte auch der von diesem Thore aus zugängliche

¹⁾ Rgft. 8. und 9.

²⁾ Es ist derfelbe, welcher noch gegenwärtig den Stadttheil Berlin umgiebt, obgleich bei der fpätern Befestigung der Stadt sein ursprüngsliches Bette verändert sein muß; es hieß nämlich noch im Unfange des vorigen Jahrbunderts die Gegend zwischen der Neuen Friedrichsstraße und dem Festungsgraben, von der Spree bis zur Spandauer Brücke "auf dem alten Graben." S. Walthers Historische Nachricht von dem Garnison-Kirchs und Schul-Gebäude in Berlin, von 1663 bis 1743, Seite 5.

Wedbing jur Ctabt. Das oberberger Thor, fpater Georgen. ober Gorgen- und gulegt Ronigsthor genannt und im Jahre 1741 abgebrochen, ftand bieffeits ber Ronigsbrucke. Bor bemfelben lag ber großte Theil ber berlinischen Mecker und es biente Daffelbe gur Communication mit ben Stadten Dberberg, Brie-Ben und Frankfurt. Wie bedeutend ber Berfehr befonders mit ber erften Stadt gewesen fein muß, ergeben mehrere fpatere Urkunden über die Bollbefreiung der berlinischen Burger in dies fer Stadt; auch wird gemelbet, daß von Wriegen wochentlich zweimal Bagen mit frischen Rischen nach Berlin gebracht morben feien 1); besonders aber fuhrte von biefem Thore aus die Deerstraße nach Frankfurt, welche Stadt ihr Recht von Berlin erhalten hatte, fpater bas Saupt des lebufifchen Stadtes quartiers ward und gewiß von je an in enger Berbindung mit Berlin geftanden hat. Endlich bas ftralower Thor, welches bieffeits der ftralower Brucke belegen war und gur Communis cation mit bem Dorfe Stralow, ju welchem von Berlin aus fchon 1288 ber ftralowiche Damm führte 2) und ber Stadt Copenick biente; außerbem lag vor biefem Thore ein bedeutender Theil der bon ben Burgern ju Meckern, Wiefen, Garten und Butung benutten Stadtlandereien.

Daß die berlinische Stadtmauer auch Edla gegenüber am Spreeuser entlang geführt habe, sieht zu bezweiseln; wohl aber ist es wahrscheinlich, daß dis zu denjenigen Punkten des gegenzüber befindlichen Spreeusers, an welchen die Befestigung Edla's sich endigte, auch berlinischer Seits die Befestigung geführt und mit jener, durch Pfahlwerk, welches durch die Spree gezogen war, in Verdindung gestanden habe 3). Die Mauerthürme sind spätern Ursprunges. Eine geschriebene Chronik von Berdin⁴) berichtet sogar, daß mehrere derselben, namentlich der am Ende der Klosterstraße, im Geckhol, besindlich gewesene erst im Jahre-1418 gebaut worden sein soll, wogegen die unmittelbar

¹⁾ Ulrich, Geschichte ber Stadt Briegen.

²⁾ Rgft. 20.

³⁾ Man sche, mas im Theil I. S. 42 biefer Beitrage in ber Note bon bem Baume gesagt worden ift, welcher unterhalb Berlin in der Spree sich befunden hat.

⁴⁾ Posthiûs, Chronicon Berolinense continens res Berolini actas ab anno 1307, vsque ad ann. 1699.

an ben Thoren befindlich gewesenen Thurme zu den altesten Befestigungswerken gehort zu haben scheinen. Bon dem am spandower Thore besindlich gewesenen und 1720 durch Entzundung des darin ausbewahrten Pulvers zersprengten Thurme wird gesagt, daß er ursprünglich als Warte und Gesängnis benutzt worden sei. Beim Einbrechen einer unterhalb desselben besindlich gewesenen Thure, habe man einen Reller von 15 Rlastern Tiese gesunden, in welchem Todsengebeine und Ueberreste menschlicher Körper besindlich gewesen wären. Der Thurm war unterhalb, gleich der Mauer, aus Feldsteinen, oberhalb aber von Mauersteinen erbaut.

In der auf folche Beife geficherten neuen Stadt entwickelten fich, unter bem Schute einer eigenthumlichen ftabtischen Berwaltung, die rechtlichen und gewerblichen Berhaltniffe ber Burgerschaft zu einer immer großern Gelbstiftandigkeit. Der erfte ftabtische Beamte war, nach bem Dbigen, der mit bem Stadtgericht von dem Landesherrn beliebene Schultheif ober Stadtschulze, welcher in ben lateinischen Urkunden Praefectus genannt wird, und bochst mabricheinlich schon ursprunglich, wie in ber nachften Periode, ein berlinischer Burger gewesen ift. Er hatte ben Borfit im Stadtgerichte und fein Sauptgeschäft bestand barin, bas Recht, welches bie aus ber Babl ber Burger erwählten Schöffen gefunden hatten, ausausprechen und fur die Bollgiehung des Spruches gu forgen. Dem Stadtrath, welcher mahrscheinlich in eben ber Urt, wie Die Gerichtsschöffen aus der Burgerschaft, gewählt worden fein mochte, wurde anfänglich die Aufficht über einen gewiffen Rreis von städtischen Ungelegenheiten übertragen, ber allmählig erweitert murbe. Wie groß bie Bahl ber Rathleute gemefen ift, lagt fich, ba biefelbe in ben alteften vom Rathe ausgefertigten Urfunden fehr verschieden angegeben wird, fur die fruhefte Beit nicht erkennen; es lagt fich jedoch annehmen, bag fie schon damals die spater noch üblich gewesene Zahl von zwölf Rathleuten gewesen sei. Auch beweiset bas Statut fur bie Schuhmacher von 12842), daß schon damals ein alter und neuer Rath in ber Stadtverwaltung wechselten.

¹⁾ Balther, a. a. D. S. 54.

²⁾ Rgft. 16. Es werden nämlich mehrere Personen aus bem alten Rathe als Zeugen aufgeführt.

Die Sauptfunctionen bes Rathes, soweit fich biefelben er-Bennen laffen, beftanden befonders in der Musubung ber Polizei, Die fich hauptfachlich fur den Markt: und Gewerbevertebr nothia machte. Schon in bem Gemerks Privilegio fur die Backer von 1272 erwähnt ber Rath: bag er uber bas gange Gewert ju ges bieten habe 1); und in bem Statute fur Die Schufter von 1280 heißt es ebenfalls: bag man nur durch Bergunftigung bes Rathes, welcher bie Dberbehorbe ber Gilbe fei, in biefelbe tres ten fonne 2). Ferner verordnete er in bem guerft gebachten Statute, daß bie Backer jahrlich zwei geschworne Deifter gu wahlen hatten, welche auf Ordnung im Gewerfe und barauf achten mußten, baß gefundes und wohlfeiles Brod gebacken werbe; weshalb wochentlich zweimal eine Revision ber Brods fcharnen erfolgen folle. In bem Statute fur die Schufter vom Jahre 1284 fest ber Rath feft, bag gur Erhaltung ber Ord. nung in jeder Morgensprache zwei Rathleute und zwei geschworne Meister gegenwartig fein follten 3). In bem Gewerks-Privilegio fur die Schneiber vom Jahre 1288 mard bestimmt, bag Diebe und Betruger ganglich aus ber Gilbe verftogen werben follten 4), und bas Statut fur bie Tuchmacher von 1295 bestimmte ausbrucklich die Gute bes Tuches, und bag berjenige, welcher Tuch von Flocken anfertigen murbe, aus ber Gilbe verwiefen, das Gewebe aber verbrannt werden folle 5).

Bu ben vorzüglichsten Privilegien bes Nathes gehörte bas Necht, ein eignes Stadtsiegel zu führen, mit dessen Verleihung auch zugleich die Ausbildung des Stadt-Magistrats für beenbigt anzusehen ist; da nur derjenige befugt war, ein eignes Siegel zur Bekräftigung der Urkunden zu führen, welcher die Fähigkeit hatte, Urkunden, unabhängig von eines anderen Einwilligung, im eignen Namen auszustellen); obwohl die Umschrift des ältesten berlinischen Stadtsiegels, dessen der Nath
sich ursprünglich bediente: "Sigillum Burgensium" etc.,
so wie der Umstand, daß in den ältesten Privilegien der Mark-

¹⁾ Rgft. 12.

²⁾ Rgft. 16.

³⁾ Rgft. 16.

⁴⁾ Rgft. 19.

⁵⁾ Raft. 26.

⁶⁾ Man febe hieruber die Anmerkung vom Bappen- und Siegelrechte in Eichhorn's beutscher Staats = u. Rechtsgeschichte. 4. Ausg. II. S. 590.

grafen für die Stadt Berlin ausbrücklich der Burgerschaft gedacht wird 1), unverkennbar den Antheil andeuten, welchen die letztere von je an in den Sachen des Gemeindewesens genommen und vielleicht selbst bei der Regulirung der Verwaltungsnormen schon hier thatig eingewirkt haben wird.

Die Functionen bes Nathes gewannen mit dem immer mehr zunehmenden Wohlstande der Burgerschaft rücksichtlich ihres Gemeindevermögens und bei den der Stadt obliegenden Verbindlichkeiten zur Aufbringung der landesherrlichen Abgaben, der Haltung einer Rüstkammer und eines Marstalles, welche Anstalten zur Befolgung des Aufgebots in Berlin gewiß zu den ältesten gehört haben, durch die städtischen Bauten und dergleichen, immer mehr an Ausdehnung, so daß der Rathsich bald veranlaßt sinden mußte, sich eines Notars oder Cartuslars, wie er sich in den Urk. von 1288, 1289 u. 1295 nennt, zu bedienen; besonders aber wird auch die Kämmerei-Verwaltung und das Amt des Kämmerers, welcher später immer aus der Zahl der Nathmannen gewählt ward, schon sehr früh ihren Ursprung gehabt haben. Die Einnahmen der Kämmerei bestanden ursprünglich?):

- 1) in den Abgaben von den hufen (Sufenzins)3);
- 2) in bem Wortzinse, welchen sammtliche Burger von Berlin und Coln entrichten mußten 4);
- 3) in dem Stättegelbe auf fammtlichen berlinischen und einigen colnischen Markten;

¹⁾ In der Urk. von 1289 über die Verleihung des Wedding heißt es: "Wie Otto ze. gewen und hebben gegenen unsen borgeren in Berlin dat wahre lehn dat verbunden is tu deme hone up deme Weddinge, und hebben gebracht an den borgern tu Berlin und an die siad alle rechte und gange macht" ze. (bpl. Beitr. I. 58.), und M. Otto sagt ausdrücklich in der Consirmation für Berlin von 1298 (Righ. 28.), daß er den Rathleuten und der Gemeinheit der Bürgerschaft alle Rechte bestätige u. f. w.

²⁾ Es dürfte fast feinem Zweifel unterliegen, daß zu den hier aufges führten Rämmereigefällen anch noch andere gehört haben, welche dem Rathe, in Ausübung der ihm schon ursprünglich zugestandenen Polizeigerichtsbarkeit, zustanden, z. B. die Sinnahmen von dem Weinschanke, dem Gewerkszinse u. f. w. (f. dpl. Beitr. I. 21. 23.); deren jedoch für diese Zeit nicht ausdrückliche Erwähnung geschieht.

³⁾ Man febe hiervon was S. 16 n. 17 von dem Sufenzinfe bereits ermabnt ift.

⁴⁾ Reft. 28. Tpl. Beitr. I. 32.

- 4) in ben Ginkunften von der Riederlage ju Berlin und Coln;
- 5) in den Gebuhren fur die Verleihung des Burgers und ... Meisterrechts;
 - 6) in den Ginkunften von dem Landereibesige des hofes Bedbing 1);
- 7) in dem Boll von allem holge, welches burch die Stadt Copenick geführt wurde, fowie von allen Schiffen, welche zwischen dem Muhlenbamm in Berlin und ber Stadt Furs ftenwalde über Copenick gingen 2) und
- 8) in jahrlichen Renten 3).

Wer Theil an ben stabtischen Rechten und Freiheiten nehmen wollte, mußte, nach einem schon in der frühesten Zeit allgemein gultigen Grundsatze, das Burgerrecht der Stadt gewinnen. In Berlin gehörte, nach den altesten Nachrichten 4), dazu: daß der angehende Burger einen guten Leumund haben, daß er ein gewisses Gelb als Einkauf in die Rechte und Borzüge der Burgerschaft entrichten, daß er ein Grundstück besitzen und die Hals

¹⁾ Die Ländereien bes Sofes Wedding, welche die Stadt im Jahre 1289 vom Martgrafen gefcheuft erhalten hatte (Rgft. 22.), find mahr= scheinlich fogleich nach ber Erwerbung in Raveln getheilt und auf Bins ausgethan worden. Sie bestanden fpater noch in 10 Raveln und 39 fogenannten Aderruden, deren jede jur Rammerei feche Pfennige an Bins entrichten mußte (f. Dpl. Beitr. 1. 35.). Diefe Radricht ift jedoch aus einer fpatern Zeit, und man muß annehmen, da bereits im Jahre 1326 der Rath von Berlin den Bins von denjenigen Hedern und Biefen, welche Die Tuchmachergilde befaß, jur Dotation eines Altars in der Marienfirche abtrat (f. Rgft. 54), daß die obige Zahl von Raveln und Ruden noch größer gemefen fei. Die Besitzung der Tudymacher auf dem Wedding lag jum Theil unmittelbar an der Panfe, jedoch jenseits derfelben und der ursprunglichen Weichbildegrange Berlin's, und bestand, wie der Taufch= vertrag vom 1. Ceptember 1648, nach welchem der Rurfurft Diefelbe mit andern Medern zur Unlage einer herrschaftlichen Meierei erwarb, allein schon in 14 Ackerstücken, welche seit 1326 den Sins nicht mehr zur Ram= merei, fondern zur Marienfirche gahlten.

²⁾ Sehr einträglich muß diefer Boll gewesen fein, wenn man er= wagt, daß der Rath dafur an den Markgrafen die, fur jene Beit beden= tende Summe von 220 Talenten brand. Munge bezahlen mußten.

³⁾ Die Gebrüder Otto Albert und Otto verfauften der Stadt Berlin im Jahre 1280 jährliche, jum gemeinen Rugen ju verwendende Sehungev aus der Minge. Rgft. 15.

⁴⁾ Dpl. Beitr. 1. 2. 44.

tung bes richtigen Maages und Gewichtes, fo wie Gehorfam, in bem Burgereibe angeloben mußte. Dafur mard ihm Schut und der Genug bes ftabtischen Burgerrechts gugesagt, welches barin bestand: Sandel, Gewerbe und Ackerbau in der Stadt gu treiben; Theil gu nehmen an ber allgemeinen Stadtweibe mit einer bestimmten Angahl Dieh; Diejenige Bollfreiheit gu genies Ben, welche ben berlinischen Burgern fur ihre Baaren in gewiffen Bollftatten der Mark Brandenburg verlieben worden mar. Diefe Bestimmungen haben gewiß schon in ber frubesten Beit gegolten, ba fie mit benjenigen Undeutungen, welche fich baruber vorfinden, wefentlich übereinstimmen. Ber bas Bactergewerk gewinnen wollte, mußte gehn Schillinge an Pfennigen an den Rath fur bas Burger : und Meifterrecht gablen; bei ber Gewinnung bes Meisterrechts anderer Gewerte gablte ber Aufzunehmende nur brei Schillinge in Pfennigen 1). Doch fcheint bamals fchon einiger Unterschied zwischen Burgerstinbern und Fremden gemacht worden zu fein, indem mehrfache Berordnungen des Rathes feststellten, daß von Gobnen einges borner Burger fur die Erlangung jener Bortheile nur bie Balfte besjenigen gezahlt werden burfte, was Frembe gablen mußten 2).

Von ben Hauptzweigen der burgerlichen Nahrung verdient zuerst der Handel erwähnt zu werden, der bald zu einiger Besdeutung gekommen sein wird, wozu die Niederlage und das Zollrecht der Burger nothwendig beitragen muste. Diese Vermuthung wird dadurch unterstützt, daß sich im Jahre 1280 schon besondere Rlassen von Handelsleuten gebildet hatten, indem in einer Urkunde von diesem Jahre ein Rausmann und ein Rrämer genannt werden. Die zweite Klasse der Stadtbewohsner waren die Handwerker, deren Bestreben auch hier frühe gewesen zu sein scheint, sich zu Gilden oder Zünsten zu vereis

1) Rgft. 14. 16. 19.

²⁾ Wollte der am Orte geborne Sohn eines Kürschners das Gewerk gewinnen, so durste er nur 18 Pfennige an den Rath und eben so viel nebst ein Pfund Wachs an das Gewerf entrichten, während Fremde das Doppelte geben mußten (Rgst. 14. 25.). Eben so bestand wegen der Schneider die Verordnung, daß die, von auswärts eingewanderten Geswertsmeistern mitgebrachten, also nicht in Verlin gebornen Kinder, keinen Theil an den Nechten des Baters haben sollten (Rgst. 19.). Eines Bäckers Sohn erbte das halbe Gewerf des Vaters.

nigen, welchen ber Rath Statuten gab, die nicht nur bie Aufnahme bes Gewerbes, fondern auch bas Gebeiben bes allges meinen Stadtwefens jum 3weck hatten. Es werben von ihnen Die Backer, Rurschner, Schuhmacher, Schuhflicker, Schneiber und Tuchmacher genannt, aus beren Statuten fich, außer ben bereits erwähnten polizeilichen Berordnungen, folgende bie Sands werke betreffende Borfcbriften ergeben: 1) Riemand burfte Bewerbe treiben, bevor er nicht feine Rabigfeit bagu auf eine genugende Beife nachgewiesen hatte 1) und in bie Gilbe auf. genommen worben war 2); 2) ber angehenbe Gewerksmeifter mußte ein gewiffes Ginfaufsgelb an die Gewerte-Raffe gablen und eben fo an ben Rath fur bie Gewinnung bes Burgers und Meifterrechts Gebuhren entrichten; wobei jedoch bie am Orte gebornen Gobne ber Gewerksmeifter barin einen Borgug genoffen, bag fie nur bie Balfte berfenigen Ginfaufsgelber an Die Gewerkslade entrichten burften, welche fremde Meifter gu erlegen fchulbig gewefen find 3); 3) ben Rath mußten fie als ihre oberfte Beborde anerkennen und ben von ihnen gemablten, aber pom Rathe bestätigten und in Pflicht genommenen Gewertegenoffen waren fie Folge zu leiften verbunden.4); 4) bas Begraben ber im Gewerfe verftorbenen Perfonen mar Gache ber Gewerksgenoffen, baber jeder von ihnen verpflichtet war, gur Erhaltung ber Todtenbabre eine Abgabe gu leiften 5); 5) wer mit Beib und Rind bie Stadt verließ, mußte, wenn er fpater bafelbft wieder fein Sandwerk treiben wollte, aufs Mene bas Meisterrecht gewinnen 6). Es scheint aber auch, als habe ber Rath schon fruh barauf binwirken muffen, gewiffen eigenmach tigen Ausbehnungen bes Bunftzwanges vorzubeugen; fo bestand

¹⁾ Es ward Niemand jum Badergewerke gelaffen, bevor er nicht vor eines Meifiers Dfen gebaden und feine Fähigkeit nachgewiesen hatte (Rafi. 12.).

²⁾ Privilegium für die Schneider von 1288 (Rgft. 19.). Auch burfte tein freinder Pelzhändler, der nicht zur Gilbe gehörte, so wenig Waaren zu Markte bringen als Pelze mahrend der Marktzeit aufkaufen. Privil. für die Kürschner von 1280 (Rgft. 14.).

³⁾ Man vergleiche hiermit basjenige, mas Seite 24 von ben Roften bes Bfirgerrechtes gefagt worden iff.

⁴⁾ Rgft. 12. und 21.

⁵⁾ Rgft. 16.

⁶⁾ Rgft. 16.

bas Gefet, 6) baß, wenn fremde Meister in die Gilbe treten wollten, die altern Gewerksmeister ihnen aus haß ober Brodneid so wenig hierbei, als beim Einkaufe der jum Gewerbes betriebe nothigen Materialien hinderlich sein durften 1).

Die Ackerburger, welche den Ackerdau fortwährend als eigentliche Erwerbsquelle betrachteten, und baher auch Bauern genannt wurden²), glichen, wie man im Allgemeinen annehmen darf, in Betreff des Ackerbesitzes, völlig den freien deutschen Landleuten: nämlich sie hatten, gegen Entrichtung des Zinses von ihren Ackern, rölligen Genuß des Eigenthums an ihren Besitzungen, konnten, so lange sie jenen entrichteten, dars aus nicht vertrieben werden und sie beliedig veräußern³). Zur Gewinnung des Bürgerrechts waren sie, schon wegen des Bessitzes ihrer Grundstücke, verpflichtet.

Ob außer ben genannten brei Rlassen stabtischer Einwohner noch andere in Berlin vorhanden waren, laßt sich fur dies
sen Zeitraum nicht bestimmen. In dem vom Rathe zu Berlin
fur die Schuhmacher ausgesertigten Gewerks-Privilegio wird
unter den Zeugen der Nitter Rutnick genannt, der vielleicht
ein berlinischer Einwohner gewesen sein kann; eine Familie dies
ses Ramens wird später mehrmals, als zur Burgerschaft Berlin's gehörig, genannt.

Ueber die Verhaltnisse der Burgerschaft zum Rathe ist bes reits bemerkt worden, daß das Streben derselben von je an dahin gerichtet gewesen zu sein scheint, sich bei der Verwaltung der städtischen Angelegenheiten einen immer größern Einsluß zu verschaffen, wovon auch der Umstand zeugt, daß unter den Rathleuten jener Zeit mehrere genannt werden, welche aus den Sewerken und der Burgerschaft dazu erwählt worden waren:

2) Roch im 14ten Jahrhundert begann die Aufnahmeformel bei der

Berleihung des Bürgerrechtes:

CAR IN VIEW AND IN PROCEEDINGS AND ADDRESS.

¹⁾ Rgft. 16. Sieher scheint auch die Berordnung zu gehören, daß fein Tuchmacher, welcher nur mit zweien Webestühlen in die Zunft aufgenommen worden war, auf mehreren arbeiten durfte (Rgft. 26.).

[&]quot;Ich vororloue inwe von der radmannen wegen die borgerscap und die burscap" ic. (Dpl. Beitr. I. 2). Auch in einer Urfunde von 1366, in welcher die Rechte der Städte Berlin und Coln vom Kaiser Carl IV. bestätiget wurden, heißt es: "Duch wollen und sullen wir Ritztere, Knappen, Burgern und gebauwren ic. halden alle ire brife" ic.

3) Riedel, Mark Brand. II. 302.

mas aber bie Berhaltniffe ber Burgerschaft gum Landesherrn betrifft, fo nahmen auch diefe, bei ber vorschreitenden Entwickes lung bes Stadtrechtes, eine veranderte Geffalt an. Bon ben bem Landesherrn ursprunglich in Berlin zugeftandenen Rechten batte die Stadt bereits die Bolle, bas Stattegeld und die Dieberlage an fich gebracht, und von den eigentlichen Gerichteges fallen bezog ber Stadtschulze den britten Theil; außerbem gelang es der Stadt, fich von der Laft mancherlei Abgaben gu befreien, bei beren Gintreibung nicht felten ber Druck ber bamit beauftragten landesherrlichen Beamten fublbar geworben fein mochte. Ramlich die unter bem Ramen ber Bebe in ben frubeffen Zeiten in der Mart ubliche Abgabe, murde bei außerordentlichen Beranlaffungen, wenn ber gandesherr großere Musgaben beftreiten mußte, fowohl von ben Stabten, als Landbewohnern erhoben. Mit ber Zeit wurden die Beden vervielfaltis get, indem die Furften auch noch fur andere, als bie urfprunglich bestimmten 3wecke Abgaben verlangten. Dies mochte bie Beranlaffung gewesen fein, daß die Stadte im Wege bes Bertrages ben Markarafen bagu vermochten, Die Bede auf ein fires Quantum ju fegen. Dies geht auch aus ber Urfunde von 1319 bervor, in welcher Bergog Rudolph von Sachfen und beffen Mundel, die Markgrafin Ugnes von Brandenburg, die Rechte und Privilegien der Stadte Berlin und Coln bestätigte 1), in welcher ben Burgern beider Stadte ausbrucklich verheißen wird, baf fie bei Gelegenheit einer Bebe nur biejenige Summe von 150 Mark Gilbers Brand. entrichten follen, welche fie fchon gur Beit bes Markgrafen Otto bes Langen (1267-1308) gegeben båtten.

Dem Landesherrn verblieben, außer den Gerichtseinkunften und dem eben erwähnten Besteuerungsrechte, von den lanbesherrlichen Rechten zu Berlin nur noch folgende:

1) Die Orbede (Urbete), eine Abgabe, welche allen städtischen Grundstücken, die mit vollen Eigenthumsrechten, nicht pachtsoder zinsweise, besessen wurden, auferlegt worden war 2).

¹⁾ Rgst. 45.

²⁾ S. Lang, historische Entwickelung ber beutschen Steuerverfassung Seite 57. — Orbete hieß fie, weil sie nur dem Orbar, d. h. dem Eigensthumsgrundstücke (Erbe, im Gegensage von Binde oder Pachtgute.) auferlegt wurde.

Sie wurde als eine Gemeindelast betrachtet und jahrlich zu Martini mit 150 Mark Silbers erhoben 1).

- 2) bie Einkunfte von ben Muhlen, beren zwar erst in einer Urkunde vom Jahre 1285 gedacht wird 2), die aber ges wiß schon bei ber Grundung der Stadt angelegt worden sind;
- 3) bie Einfunfte von der Munge, welche bereits im Jahre 1280 bestand und durch unmittelbar unter dem Markgrasfen stehende Mungmeister geleitet wurde, die ihr Seschäft nach seinem Befehle führten und ihm den Gewinn daraus rein abzuliefern hatten;
- 4) die Zolleinkunfte von den über Berlin geführten Waaren, welche ursprünglich von einem landesherrlichen Beamten erhoben und berechnet, und welche in dem berlinischen Stadtbuche, zum Unterschiede von den Seitens der Stadt Berlin erworbenen Zollen, z. B. dem Floßzoll, "Herrenz zoll" genannt wurden.
- 5) die Gerichtsgefälle, nach Abzug bes dem Stadtrichter bas
- 6) bie Einfunfte von der Fischerei in der Spree unterhalb des Muhlendamms 3).

Der Einfluß der landesherrlichen Beamten hatte also nach ersfolgter Regulirung des Abgabenwesens, und da die berlinischen Bürger nur vor ihrem Stadtrichter zu Recht stehen durften, aufgehört, und der Aufenthalt des Markgrafen in Berlin konnte nicht Residenz genannt werden, wenn gleich derselbe ein Schloß daselbst besaß; da es überhaupt in früherer Zeit nicht üblich war, daß die Landesherren sich an bestimmte Wohnsitze banden. Sie hatten in jeder Boigtei wenigstens ein unverliehenes Schloß, und wie häusig sie das eine mit dem andern zu vertauschen pstegten, läßt sich aus der Verschiedenheit der Oerter erkennen, an denen sie ihre Urkunden ausstellten.

Was nun die kirchlichen Verhältnisse Berkin's bestrifft, so lassen sich diese zum Theil noch aus denjenigen Nacharichten entnehmen, welche über die einzelnen Kirchen vorhausden sind.

¹⁾ Rgft. 179.

²⁾ Rgst. 8.

³⁾ Rgft. 50.

Die Nicolaikirche ist unstreitig als die alteste Rirche Berlin's anzusehen, und hat wahrscheinlich mit der Berleihung des Marktrechts in Beziehung gestanden; wenn man in Beztracht zieht, daß der Nicolaikirchhof der alteste Markt war und der heilige Nicolaus, der Schuspatron der Schiffer und Kaufleute, auch Schusheiliger dieser Kirche gewesen ist 1). Daß diese Kirche schon im Jahre 1202 vorhanden gewesen sei, wie Einige glaubten, beruht auf einem Irrthum, wie später gezeigt werden wird 2). Im Jahre 1244 stand bei derselben bereits ein Probst 3).

Die Marienkirche ist spater als die Nicolaikirche errichstet worden; der zu ihr gehörige Kirchhof ward noch in einer Urkunde von 1326 der neue Markt, zum Unterschiede von dem bei der Nicolaikirche belegenen alten Markte, genannt. Der Kirche selbst wird zuerst in einem Ablasbriefe von 1292 zwar nicht ausdrücklich gedacht, doch läßt sich darans, daß allen denen, welche die Parochialkirchen in Berlin besuchen, sie beschenken u. s. w., Ablaszugesagt wird, deren Borhandensein absnehmen⁴); jedoch zwei Jahre später wird ihrer ausdrücklich gesdacht, indem sechs Bischöse Jedem, welcher dem Benerabile, wenn dasselbe aus der Mariens oder Ricolaikirche zu einem Kranken getragen, nachfolgen und ein Paternoster oder den englischen Gruß beten würde, ebenfalls Ablaszusagte 5).

¹⁾ Es ist von Einigen bemerkt worden, daß besonders in solchen Städten, in welchem eine dem heil. Nicolaus gewidmet gewesene Kirche sich befand, bedeutender Markt und Handelsverscher Statt gesunden habe, welches dem Umflande zuzuschreiben sein dürste, daß entweder bei der Gründung einer solchen Stadt schon sogleich darauf hingewirft sein mag, sie vorzugsweise für den Handelsversehr zu begünstigen, oder umgesehrt, daß wegen des sehr früh entwickelten Handels und Marktversehrs die erste Kirche dem heil. Nicolaus gewidmet ward. Man sehe über diese Materie Joh. Massen's Schuladungsschrift von 1746: Ueber den Patron der Russen, den heil. Nicolaus. (Dähnert's pom. Bibliothef II. 516.) — Die Nicolaistische in Spandow, welche die Markgrasen Johann und Otto im Jahre 1240 dieser Stadt als Patronatskirche übergaben, wird in der darüber ausgesertigten Urkunde ausdrücklich "Marktische" (ecclesia forensis) genannt. Buchholz IV, II. U, 69.

²⁾ Raft. 4.

³⁾ Rgjt. 7.

⁴⁾ Rgft. 24.

a. 5) Rgft. 25.

Das Franziskaners ober graue Kloster') soll nach einer alten Inschrift, welche sich in der Klosterkirche noch vorssindet, im Jahre 1271 gestiftet worden sein, zu welcher Zeit die Markgrafen Otto und Albert den Platz, auf welchem dies Kloster erbauet ward, dem Orden zum ewigen Besitze überlassen hätten?). Der Bau im größern Umfange mochte jedoch erst später erfolgt sein, zu welchem die dem Kloster von dem Mitter Jacob v. Nybede gemachte Schenkung einer bei Tempelhof belegen gewesenen Ziegelscheune die Mittel dargeboten haben wird 3).

Das heilige Geift Dofpital ift mahrscheinlich eine ber altesten Unstalten Berlin's, auf welche man schon bei ber Grundung ber Stadt Bedacht genommen zu haben scheint, wie baraus hervorgeht, daß ber Bins von ben ju Coln gehorig gewesenen 42 Sufen in gleichen Theilen gur Dotation bes Gerichts, ber berlinischen Rammerei und Diefes hospitals verwendet worden find). Die erfte Ermahnung beffelben, worin zugleich beffen ursprünglicher Zweck ausgesprochen wird, findet man in bem Gilbebriefe ber Backer von 1272, worin die berlinischen Rathmannen verordnen, daß die Armenhofe gu Berlin ftete mit gefundem Brodte hinreichend verfeben merden muffen 5). Dag barunter auch biefes Sofpital gemeint war, ergiebt fich aus spatern Urfunden, welche diefes Gebot wiederholen, und daß felbiges um jene Zeit bereits bestand, ergiebt der Gilbebrief fur die Schneider von 1288, nach welchem Jeber, der bas Meifterrecht gewann, an bas beil. Geift Sofpital ein halbes Pfund Wachs entrichten mußte 6).

¹⁾ Der Franciscanerorden ift gestiftet 1208, bestätigt 1210.

²⁾ Berlinsche Closter und Schul Siftorie von Martino Diterich. Berlin 1732. S. 8. — Das grane Rloster in Berlin mit seinen alten Denkmälern. Programm zur öffentlichen Prüfung im berlinisch secklinischen Gymnasium zum grauen Rloster, von Johann Joachim Bellermann, Dr. theol. et phil., Ronfistorialrath 2c. Berlin 1823. Ueber das Alter der Rlosterfirche sehe man auch den Auffah von Rugter in v. Ledebur's Allg. Archiv für Geschichtskunde des Preuß. Staates. Bd. 4. S. 257.

³⁾ Rgft. 23.

⁴⁾ Dpl. Beitr. I. 34.

⁵⁾ Raft. 12.

⁶⁾ Rgft. 19. Gine neuere, vom Stadtrath herrn Rlein bearbeitete Geschichte dieses Sospitals ift im Jahre 1835 erschienen und verdient

Das Georgen-Hospital, für welches im Jahre 1278 ein Ablasbrief ertheilt ward 1), gehört ebenfalls zu ben Armenhöfen Berlin's, deren in dem Statute für die Bäcker gedacht worden ist. Bon feinem Ursprunge wissen wir gar nichts und von seinem Zwecke, außer der Nachricht, daß es ein Armenhof gewesen, nur so viel, daß es zur Aufnahme armer Reisenden und Kranken, besonders in Pestzeiten, gedient haben soll 2).

Berlin war in allen firchlichen Angelegenheiten bem Biichofe gu Brandenburg untergeordnet, welcher außer ben Rech: ten als Diocefan, in feinem Sprengel noch biejenigen ausubte, welche ihm vermoge feiner bochften Beibe guftanden. Das Diocefanrecht umfaßte: bas Recht ber geiftlichen Gefengebung, infonderheit uber Rirchendisciplin, ber Berufung und bes Bors figes auf Diocefan-Spnoden, ber Oberaufficht und Berwaltung aller Rirchenguter, ber Difitation bes Sprengels, ber Dberaufficht über die Rlofter, das Recht zu dispenfiren, die Unftellung ber Geiftlichen und bie geiftliche Gerichtsbarfeit. Bermoge ber bochften Beibe ftand ihm die ausschließliche Orbination, Die Weihung bes Dels, die Erbauung neuer Rirchen, Rapellen ober Rlofter, Die Beihe berfelben, Die Ginfegnung der Mebte, Monche u. f. w. und die Firmelung ber Getauften gu 3). In ber 216: wefenheit des Bischofe, wie bei Erledigungen des bischöflichen Stuhles, führte bas Domfapitel zu Brandenburg bas Difariat in allen bischöflichen Geschäften, zu beren Berrichtung nicht nothwendig bie Beiligkeit ber bifchoflichen Beibe erforderlich war. Bur Ausubung ber geiftlichen Gerichtsbarkeit, welche fich jedoch nur auf die Vollziehung ber bom Bischofe vermoge ber

wegen ihrer Bollfianbigfeit, befonders fur die fpatere Beit, verglichen gu werden.

¹⁾ Rgst. 13.

²⁾ Bemerkenswerth ist es, daß die dem heil. Georg gewidmet gewesenen Rapellen und Hofpitäler fast immer außerhalb der Stadt, an der Landstraße, errichtet worden sind, wie dies unter andern bei Antsam, Beranau, Eberswalde, Eisenach, Franksurt a. d. D., Gardelegen, Kpriß, Perleberg, Salzwedel, Seehausen, Soldin, Spandow, Stendal, Stettsn und Werben 2c. der Fall war. Das Georgen-Hospital zu Stendal und Salzwedel wird in den ältern Urkunden ebenfalls, wie das zu Berlin domus leprosorum genannt, und von dem zu Gardelegen wird berichtet, daß es einst in Pesizeiten angelegt worden sei.

³⁾ Cichhorn's deutsche Staate : und Rechtsgefchichte. I. \$\$. 99. 100.

Rirchengewalt gegebenen Kirchengesetze und Entscheibung der Streitigkeiten darüber, erstreckte, waren als Gehülfen desselben Archidiaconen eingesetzt. Der Bischof belegte in Austübung dieser Gerichtsbarkeit Bergehungen gegen Religion, Rirchendisciplin und christliche Moral mit den in den Kirchengesetzen vorgeschriebenen Strasen. Alle offenkundige Bergehungen dieser Art durste er vor sein Gericht ziehen, und Geistliche wie kaien waren ihm in dieser Absicht unterworsen. Auch verborgen gebliebene Sünden mußten gebeichtet werden, weil sonst keine Vergebung derselben zu hossen war; das Recht, die Beichte anzuhören, die Buße zu dictiren und den Sünder zu absolviren, bildete eine eigne Gattung der Jurisdiction, der innern, welche besonders den Pfarrern, als Vicarien der Bissschöfe, vermöge der ihnen anvertraueten Seelsorge, zustand 1).

Bur bessern Handhabung der geistlichen Gerichtsbarkeit war der brandenburgische Stiftssprengel in verschiedene Archibiaconate eingetheilt, von denen nach dem Jahre 1238 dassjenige, zu dem Berlin und Coln gehorte, aus den Ländertheilen gebildet worden war, welche nach Albrechts des Baren Tode der christlichen Herrschaft durch die Nachsolger dieses Fürsten unterworfen wurde: also aus einem Theile des Teltow, aus dem alten und neuen Barnim, Theilen vom Glien und der Herrschaft Lindow. In diesen sogenannten neuen Ländern, wie sie in Urkunden jener Zeit genannt werden, hatten die Marksgrafen das Archibiaconat, welches wiederum in Districte eingestheilt worden war, denen Probste, als die nächsten Vorgesetzten der in ihren Districten besindlich gewesenen Pfarrer, vorsstanden?).

Berlin war bereits 1244 Mittelpunkt eines folchen Disseitets, da in diesem Jahre eines Probstes daselbst gedacht wird, ber nach dem Borstehenden zugleich auch Beamter des Markzgrafen, wegen der diesem zugestandenen Archidiaconatswurde, war, und welchen man nach Arkunden jener Zeit deshalb fast beständig mit andern Probsten dieses Archidiaconats in der Umgebung des Landesherrn fand. Diesem berlinischen Kirchenstreise waren, hochst wahrscheinlich schon damals, diesenigen Orts

¹⁾ Eichhorn a. a. D. §§. 102. 105.

²⁾ Riedel, Marf Brand. II. 566.

schaften unterworfen, welche in einer Matrikel bes brandens burgischen Bisthums vom Jahre 1459 genannt werden 1). Es waren: Nieder Schönhausen, Mehrow, Weißensee, Warstenberg, Urnsfelde, Bredereck (Eiche), Marzahn, Hohen Schönshausen, Blumenberg, Glinicke, Malstorf, Helwigsborf (deserta), Dalwiß, Neuhof, Landsberg, Seberg, Honow, Bistersborf, Cavelsborf, Nosenselbe (Friedrichsfelde), Lichtenberg, Stralow und zwei, deren Namen nicht zu lesen waren.

Ursprünglich wurde den Kirchen zur eignen Benutung kein Bermögen zugelegt, außer dem Eigenthume des Plates, wors auf sie erbaut waren; daher waren auch diejenigen vier Hufen, welche zur Nicolaikirche seit Alters gehören, deren ursprüngliche Ausstattung, welche das Pfarrgut bildeten und von welchen noch jest der erste Geistliche bei berfelben die Ruhungen bezieht. Das Kirchenvermögen hat sich erst später durch milbe Zuwendungen gebildet, wozu auch die Ablasbriefe das Mittel boten.

Das Patronatrecht war fehr getheilt und mochte sich nie über eine ganze Rirche erstreckt haben. Wer einen Altar in berfelben stiftete und ihn mit Einkunften dotirte, hatte das Patronatrecht desselben, welches in dem Nechte bestand, den Altaristen zu wählen und dem Bischofe zur Bestätigung zu präsentiren. Dies ergeben eine Menge von spätern Urseunden.

Wer zuerst das Patronatrecht in Berlin besaß, lagt sich nicht bestimmt angeben, es lassen aber die spätern Nachrichten keine andere Vermuthung zu, als daß dies der Nath daselbst gewesen sei 2).

Nach biefen allgemeinen Umriffen von ber urfprunglichen Berfassung Berlin's, so weit biefelbe fich bei ben wenigen Nachrichten, die und deshalb zu Gebote stehen, beurtheilen laffen, gehen wir dazu über, die Berhaltniffe kennen zu lernen, zu welchen Goln nunmehr gelangt war.

¹⁾ Gerden's brandenb. Stiftshiftorie S. 20.

²⁾ Der Marfgraf hatte nach dem Landbuche, außer der Prapositur, nur das Patrionatrecht über einige erft in späterer Zeit gestiftete Altäre (Diplomatische Beiträge II. 75. Rgft. 179.), und von Altären, welche Privatpersonen stifteten, finden sich ebenfalls nur erst in späterer Zeit Spuren. (Rgst. 35. 74. 79. 80. 89. 154. 179.).

II. Coln als Stadt.

Rach ben Betrachtungen, welche wir fruber über ben urfprunglichen Buftand Coln's angestellt haben, durfte es nicht zweifelhaft geblieben fein, bag folches als Ort eine frubere Erifteng als Berlin hatte, in Ruckficht feiner Bedeutsamkeit als Stadt jedoch junger und gewiffermagen als Reuftadt Berlin's angufeben ift; boch scheint es, bag in ber gunftigen Lage bies fes Ortes ber Reim ju mannigfachen Berhaltniffen gelegen habe, die felbft unter außern Befchrankungen fich fortentwickels ten und Coln bald zu folchem Unfeben brachten, welches die Berleihung des Stadtrechtes herbeiführte. Beschrankt maren die außern Berhaltniffe Coln's aber infofern zu nennen, als Die Bortheile von der Riederlage, den Marktstanden, die Ginnahme von den Sufen und Borden bafelbit bereits an Berlin. bei beffen Grundung, abgetreten worden maren, und Coln großtentheils nur auf feine innere Concurrent und auf biejenigen Portheile angewiesen blieb, welche bemfelben an Stattegelb von den neu verliebenen Markten 1), an Bins von den fpater erbaueten Buden 2), von den Gewerken 3), an Burgerrechtsgeldern 4) und vom Stadtkeller 5) verblieb.

Die Bewohner Coln's waren wendische und beutsche Anssiedler, welche Ackerbau, Handel und Gewerbe trieben, zu deren Aufnahme die Niederlage, der Marktverkehr und diejenigen Rechte der Burger beitrugen, welche sie gleich den Berlinern genossen. Die Verpflichtung der colnischen Burger durften benen der berlinischen ebenfalls gleich gewesen sein: sie mußten Hufen, Wort- und Nuthenzins entrichten, waren zur lansdesherrlichen Bede verpflichtet, mußten den Aufgeboten Folge leisten und durften kein burgerliches Gewerbe ohne Vergünstisgung des Nathes ergreifen.

War Coln gleich von der Natur schon befestigt, so murde beffen Umgebung mit einer Mauer, oder vielleicht zuerst mit einer

¹⁾ Dpl. Beitr. I. 17. Mote 3.

²⁾ ib. 25. Not. 2.

³⁾ ib. 23. Not. 3.

⁴⁾ ib. 2. Mot. 1.

⁵⁾ ib. 22. Net. 2.

Umgaunung, nach bem bamaligen Gebrauche boch erforberlich. Sie gog fich an bem gunachst ber Stadt belegenen Ufer bes Diefelbe umgebenden Spreearmes von ber Ober : jur Unterfpree und ftand mit ber Befestigung Berlin's in ber bereits fruber bargeffellten Berbindung. Bon ben beiben Thoren mar bas teltowiche, welches bei ber heutigen Gertraudebrucke fand, bas alteffe 1), und biente gur Berbindung mit bem weftlichen Theile des Teltow, der Zauche und befonders auch mit ber Laufis, nach welcher über Coln, aus bem Barnim, eine SandelBftrage führte, an welcher die Bollftatten Trebbin und Saarmund belegen waren; bas copenicker Thor, welches in ber Gegend ber ichigen Rofffragen Brucke lag, biente jur Berbindung mit bem übrigen Theile bes Teltow. Beide Thore waren bergeffalt befestiget, bag auf ben bor bemfelben in ber Spree belegenen Infeln, welche mit ber Stadt und ben gegenüber belegenen Spreeufern durch Brucken verbunden waren, fich fefte Thurme befanden.

Unmittelbar bor ber Stadt begann bie aus 42 Sufen beftebenbe Relbmark, welche bas ursprungliche Stabtgebiet in fich fchlog, welche aber nach bem Jahre 1261 burch bie Erwerbung ber Myrica vergrößert warb, welche fich von Treptow bis gur Unterspree, in der Gegend vom Dorfe Liebow, bingog und alfo ben größten Theil bes jegigen Thiergartens in fich fchlog. Die Grangen bes Stadtgebietes maren biernachft: Treptom gegenüber die vom Tempelheren befeffenen Dorfschaften Rixborf und Tempelhof, fodann bie Felbmark bes Dorfes Schonberg und bis jur Unterfpree die des Dorfes Liebow. Der jegige Land. wehrgraben por Coln beutet gum Theil noch ben Umfang bes alten colnischen Beichbilbes an; jeboch hatte berfelbe, wie ein alter Plan von ber berlinischen und colnischen Relbmark beutlich anzeigt, einen, von feiner jegigen Beschaffenheit abweichenden Lauf: namlich er begann unmittelbar binter bem jegigen Gafthause in Treptow und jog fich in einiger Entfernung von ber Spree gur alten colnifchen Feldmark gwischen bem jetigen cotts buffer und halleschen Thore bin, nahm bier ben erft fpater naber bei ber Stadt aus ber Spree geleiteten gandmehrgraben auf, welcher burch ben Thiergarten in bie Spree fich ergiefit.

¹⁾ Man febe G. 9 Mote 1.

Es biente biefer Graben alfo in feiner urfpranglichen Befchaf. fenheit gur Befriedigung ber ftabtischen Grangen gegen bie benachbarten Feldmarten; fein 3weck ging aber im Jahre 1435 bei ber, von ben Stabten Berlin und Coln gefchehenen Ermers bung ber Befigungen bes Ritterordens, beren Beibereviere noch jest jur Stadt geboren, jum Theil verloren.

Coln scheint schon aufänglich eine eigne Gerichtsbarkeit befeffen zu haben, und in firchlicher Beziehung mochte es, wie fammtliche übrige Stadte im Teltow, der Probftei in Spandow unterworfen gewesen sein 1). Erft im Sabre 1319 murde, auf Beranlaffung bes Markgrafen und mit Buftimmung bes Bi-Schofes und Capitels ju Brandenburg, Die Petrifirche in Coln unter bie Prapositur in Berlin gestellt und Coln in allen geifts lichen Sachen bem Probfte ju Berlin unterworfen.

Schon 1238 wird eines Simeon, Plebanus de Colonia, als Zeugen in einem Bergleiche zwischen bem Markgrafen und bem Bischofe gu Brandenburg erwähnt, und man barf annehmen, daß die Petrifirche, mahrscheinlich gur Befehrung und fur ben Gottesbienft ber Wenden urfprunglich bestimmt 2), Schon vor biefer Zeit und fruber als bie altefte Rirche in Berlin, die Nicolaifirche, vorhanden gewesen ift. In einer Urkunde von 1285, in welcher zwei Markgrafen von Brandenburg Diefer Rirche gur Bermehrung bes Gottesbienftes bie Bebung von 2 Wifpeln Roggen aus der colnischen Muble unter der Bedingung überwiesen, bag ber jedesmalige Pfarrer bei berfelben fur bas Seelenheil Diefer Furften Jahr aus Jahr ein eine Fruhmeffe halten muffe, wird fie Darochialfirche genannt. Gie mar bamals bie einzige Rirche in Coln, ba außer ihr an

¹⁾ Man sehe die Matrifel vom Jahre 1459 in Gerden's brandenb. Stiftsbifforie G. 29.

²⁾ Die befehrten Benden, welche fich größtentheils mit bem Fifchfange beschäftigten, hatten ben beil. Petrus jum Schutpatron gemablt, nach welchem, da die deutschen Chriften mit jenen feine Gemeinschaft ha= ben mochten, die fur die Benden bestimmten Rirchen ihren Ramen er= bielten. Dies ift nicht nur ju Stettin der Fall gewesen (fiebe von dem Priorate gu St. Jacob in Stettin, Programm von 1773), fondern auch bei den Stadten Magdeburg, Geehaufen, Galgmedel, Pprig u. a. beftatigt fich diefe Bermuthung, indem diefe Rirchen in der Regel außerhalb -der deutschen Unfiedelung belegen waren und erft fpater mit berfelben vereinigt morben find.

geistlichen Unstalten baselbst nur noch bas Dominikaner.) ober schwarze Kloster, wie man es zum Unterschiede des grauen Rlosters zu Berlin nannte, vorhanden war. Die wahrscheinslich erst später zu diesem Kloster gewidmete Kirche, welche auf dem jesigen Schlosplaße, den von der Brüderstraße zur Breistenstraße belegenen Sausern gegenüber stand, später zur Domskirche erhoben und im Jahre 1747 wegen ihrer Baufälligkeit niedergerissen ward, soll erst später erbauet worden sein; das Kloster selbst, vielleicht ursprünglich nur ein Convent, ist aber schon vor dem Jahre 1300 vorhanden gewesen?).

Nach allen biesen Betrachtungen muß die Zeit der Erhebung Coln's zur Stadt zweifelhaft bleiben, obgleich man wohl annehmen darf, daß dieses schon vor dem Jahre 1261 geschehen sein muß: benn in der vom Markgrafen Otto in diefem Jahre fur Coln ausgestellten Urkunde 3) wird der Burgerschaft Coln's, welcher er die Myrica, wahrscheinlich zur Dotation der Stadt an holzung, Weide und Jagdgerechtigkeit

¹⁾ Der Orden der Dominifaner (fratres Praedicatores, Predigers Mönche), gestiftet durch Doministas v. Guzmann, entstand allmählig seit 1208 und ward 1216 bestätiget. Er nahm die Berpstichtung der Urmuth, auch des Ordens, erst 1221 an, die aber bei beiden im Jahre 1245 durch Papst Innocenz IV. dahin ausgelegt wurde, daß der Orden liegende Gründe und andere Güter besigen könne, deren Eigenthum nur dem heisligen Petrus und nicht dem Orden selbst zustehe. Die Ordensverfassung dieses Bettelordens war mit den übrigen ziemlich übereinstimmend.

²⁾ In einer Urfunde vom Jahre 1300 bei Wegner, Encomium Neostadii Eberswald; in Script, rerum Brand. T. II. S. 431 wird fcon cincs Frater Wilhelmus, Prior domus Praedicatorum in Colonia, ges bacht. - Bon ber eigentlichen Lage bes Rloffers läßt fich mit Bestimmtbeit nichts anführen, ba wir über daffelbe gar feine Urfunde, welche darüber Aufschluß geben fonnte, besigen. Es wird behauptet, daß die schwargen Monche, welche, bei der gur Beit der Reformation erfolgten Gingiehung Diefes Rlofters, entlaffen worden feien und fich nach Brandenburg und andern Dertern, vielleicht nach Rloftern des füdlichen Deutschlands, begaben und die das Rlofter betreffenden Urfunden, in der Meinung, davon noch fpatern Gebrauch machen zu fonnen, mit fich fortgenommen hatten. Es ift diefer Berluft um fo mehr ju bedauern, als der Fundationebrief des Rlosters über die frühere Geschichte Coln's manchen Aufschluß geben fonnte. - Es ift aber nicht unwahrscheinlich, daß das Ricolaische Saus, in der Brüderstraße Dr. 9., unter welchen fich neuerlich bedeutende Kundamente, Rreuzgewölbe, gemauerie Gange und ein Brunnen vorgefunden baben, auf der Stelle des frubern Rlofters fieht.

⁸⁾ Rgft. 10.

verlieh, bereits gebacht. Aber auch über bie frühere Berfaffung diefer Stadt läßt sich nur im Allgemeinen angeben, daß
diefelbe feit ihrer Gründung ihre selbsiständige Stadtverwaltung und daher auch das Recht zur Führung eines eignen
Stadtsiegels besessen habe. Wieviel an Rathleuten und Schöffen vorhanden und in welcher Art diese die Berwaltung ausgeübt haben, bleibt indessen zweiselhaft, da und jede Nachricht
darüber mangelt. Mit ziemlicher Gewisheit durfte sich aber
annehmen lassen, daß Coln sein Stadtrecht von Berlin geholt
und daher mit diesem im Allgemeinen ganz gleiche Grundverfassung gehabt habe.

Zweite Periode.

Von der Verbindung Berlin's und Coln's zu einer gemeinschaftlichen Stadtverwaltung bis zur völligen Entwickelung derselben. (1307—1442.)

I. Städtebund.

In allen markifchen Stabten flieg mahrend bes 14ten und 15ten Sahrhunderts der Wohlftand und die Bevolferung. Die Macht, welche bie ftabtischen Gemeinden bierdurch erhielten, fuchten fie burch gemeinschaftliches Busammenhalten immer mehr zu befestigen. Dies Bestreben entwickelte fich aus ber Rothwendigfeit. Die Dhnmacht ber landesfürsten, die Rebben ber Ritter und Bafallen, und bie ben Sandel und bas Gewerbe bedrobende allgemeine Unficherheit im gande, nothigten Die Stabte, verlaffen von jedem Schute, fich felbft Recht und Bulfe ju fchaffen, und fich beshalb zu gegenfeitiger Unterftugung und Freundschaft zu verbinden. Befonders aber scheint ber große banfeatische Stadtebund, an beffen Spige Samburg und Lubeck fanden, auf fie dabei als Mufter, vielleicht gar als Dberhaupt eingewirkt zu haben, da fchon in der Mitte bes 13ten Jahrhunderts bie marfischen Raufleute mit Sam. burg in Sandels, und Bertragsverhaltniffen ftanden 1), bebeu-

¹⁾ Die Markgrafen von Brandenburg, Johannes und Dito (1220—1267), bestätigten einen, zwischen ihren Unterthanen mit den Hamburgerin eingegangenen Bertrag (Urfund. b. Sartorius urfundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse, herausgegeben von J. M. Lappenberg. Hamburg 1830. S. 713). — Die Grafen von Holftein, Johann und Gerehart, bestätigten im Jahre 1236 die von ihrem Bater Adolph den märkischen Kausseuten bewilligten Begünstigungen wegen des Zolls und der Abgas

tende Freiheiten in fremden Staaten genoffen, und Grund zu ber Bermuthung vorhanden ift, daß auch Berlin bei seinen fruh erworbenen städtischen Borrechten, auf welche Prenzlow, Frankfurt und Nathenow verwiesen wurden, schon im 13ten Jahrhundert mit Hamburg in enger Beziehung gestanden und gleiche Nechte im Auslande genossen habe 1).

Obgleich nun die Hanse neben ihrem Hauptzwecke, die Rechte ihrer Glieder in Beziehung auf ihre Handelsverbindung, und was damit in naherer oder entfernterer Beziehung stand, zu wertheidigen und zu erweitern, auch vorzüglich die Aufrechthaltung der in jeder Bundesstadt bestehenden Verfassung und der Berhaltnisse zu ihren Landesherren, die Beseitigung jedes Einsstuffes auswärtiger Gerichte, und besonders die Herstellung eines allgemeinen Landsriedens, ins Auge faste; so konnten doch die entfernteren Bundesstädte, namentlich die märkischen, auf schleunige Hulse in Gefahren von der Hauptmacht des Bundes nicht rechnen, und waren baher gezwungen, Hulse bei

benfreiheit für alle nach und von Samburg geführte Waaren (Urfunde b. Gercken, Cod. dpl. Brand. VI. 566. Lenz, markgr. brand. Ulrfund. S. 50). Im Jahre 1263 nahm die Stadt Lübeck die Raufleute von Salzwedel mit auf ihre Bank und ihren Berein zu Wisde, und verstattete ihnen die gleichen Rechte und Freiheiten, deren ihre Bürger sich daseibst erfreuten (Gercken, Cod. dpl. Brand. VII. 360. Gruber, Orig. Livon append. 202. Lenz, markgrässe brandenb. Urfund. 53. Rudemann, Hist. Paleo-March. Coll. I. 62. sqq.). Im Jahre 1280 erklärte Stendal, daß es sich die Berslegung des Stapels von Brügge nach Ordenberg gefallen lassen welle, in sofern es dadurch nicht in der Freiheit des übrigen Handels beschränkt werde (Urf. b. Sartorius a. a. D. S. 117).

1) Daß Berlin schon im 13ten Jahrhundert mit Samburg in Sans belsverbindung gestanden, ergeben die Urfunden von 1317 (I. 56) und 1319 (II. 19). In der ersten wird den Bürgern die Aussuhr des Getreis des, wie vormals, gestattet, und in der letten, in welcher dieser Freiheit wiederholt gedacht wird, ist Samburg, als Ort der Berschiffung, genannt.

Urfunden, in welchen Berlin als Mitglied des Bundes gang bestimmt genannt wird, sinden sich erst später vor. In einem Schreiben der Stadt Rosios vom Jahre 1359 werden die Städte Berlin, Eöln, Prismalch, Kpris, Havelberg, Werben, Seehausen, Stendal, Gardelegen, Salzwedel und Perleberg aufgefordert, durch Bevollmächtigte auf dem zu Lübest zu haltenden Hanserage zu erscheinen, um sich in Gemeinschaft mit den Abgeordneten anderer Hansessäte, über Einführung strengerer Gesehe gegen die flanderischen Städte, wegen Bermeidung des Hasens Norresund von fämmtlichen Bundesgliedern und über andere Gegenstände zum Wohle des Bundes zu berathen (Rgs. 138).

ben nachsten Schwestern ju suchen; woraus ber Bund ber markischen Stabte entstand.

Die bamals machtigften Stabte in ber Mark, mahrscheinlich gerade biejenigen, welche guerft Glieber ber beutschen Sanfe waren, machten ben Rern bes marfifchen Stabtebundes aus und maren bie Pfeiler, an welche bie fleinern umberliegenben Stabte fich lehnten, um von ihnen Schutz zu erlangen, fo wie jene fich biefer bafur in bem Augenblicke ber Befahr gum fraf. tigffen Beiffande bebienten. In ben Berfammlungen biefes Bundes erschienen balb Deputirte aller Glieber, balb maren es nur bie Sauptstäbte, welche in Bollmacht ber übrigen bas allgemeine Bohl beriethen. Diefe fuhrten, nach bem frubern Ausbrucke, Die Sprache; und eben fo hieß ber Inbegriff aller fleineren Stabte, welche von einer ber machtigeren vertreten wurde. Diefe Eintheilung ift mahrscheinlich ein uraltes Erzeugnig bes Stabtebundes, und noch in fpaterer Beit, von ben Landesherren befonders bei ber Aufbringung von Steuern und Rriegesmannschaften, als zweckmäßig beibehalten worben.

Diese Sprachen waren:

I. in ber alten Mart

Stendal mit ber alten und neuen Stadt Salzwebel, Gardelegen, Tangermunbe, Seehausen, Ofterburg und Werben;

II. in ber neuen Mark (fpåter Mittelmark)

Brandenburg (Alts und Neustadt) mit Nathenow, Treuenbriegen, Belig, Potsbam, Nauen und Spans bow; und

Berlin und Coln mit Bernau, Reuftadt. Eberswalbe, Strausberg, Briegen, Bogow (Oranienburg), Liebenwalbe, Oderberg, Mittenwalbe, Trebbin und Copenick;

III. in ber Udermart

Prenglow mit Templin, Angermunde, Strasburg und Lychen;

IV. in ber Prignis

Perleberg mit Prigwalt, Aprit, Savelberg und Lengen;

V. im Lande Lebus

Frankfurt mit Droffen, Reppen, Muncheberg und Fur-

VI. im Lande Ruppin Ruppin mit Granfee und Bufterhaufen. Eine besondere Sprache, von der jedoch nicht nachgewies fen werden kann, daß sie eben so thatigen Antheil an dem markischen Städtebunde als jene gehabt habe, und welche auch später erst hervortritt, war

VII. in dem Lande jenfeits ber Dber (Reumark)

Ronigsberg mit Solbin, Barwalbe, Lippehne, Cuffrin, Berlinchen, Schiefelbein, Arenswalbe, Schönfließ, Wols benberg und Mornn.

Wie geschickt die Bundesstädte es immer verstanden haben, unter dem Scheine, sich gegenseitig nur zur Erhaltung des allegemeinen Landfriedens zu verbinden, ihren eigentlichen Zweck, sich immer mächtiger, und von jeder Gewalt unabhängiger zu machen, zu verfolgen, zeigen uns die Urfunden, welche von ihnen ausgegangen sind, und von denen hier Einiges mitgetheilt werden soll.

Der von Markgraf Hermann bestätigte Vertrag zwischen Berlin und Eoln vom Jahre 1307, wodurch diese Städte sich zu gemeinschaftlicher Stadtverwaltung und gemeinsamer Hulfe verbanden 1), durfen wir zunächst als das erste Bestreben dersselben ansehen, sich, durch engeres Aneinanderschließen, stärker und selbstständiger zu machen.

Im Jahre 1308 vereinigten sich Berlin und Edln, mit ben übrigen Städten in der Mark, zu Rath und That gegen jede Sewalt und jedes Unrecht, das einer von ihnen widerfahren könnte?). Diese Verbindung fand sogar außerhalb der Mark Anklang; da im solgenden Jahre die Stadt Dahme, gleiches Bedürsniß fühlend, an Berlin schrieb, daß sie dem Landstrieden der Mark beitreten, und bei Verfolgung und Vestrasung der Uebelthäter und Scächteten, mitwirken wolle3). In demselben Jahre noch schlossen Berlin und Edln mit den Städten Vrandenburg und Salzwedel eine neue Vereinigung darüber, wie es mit den Kosten gehalten werden sollte, welche bei der Verfolgung von Uebelthätern entstehen würden, wobei besonders hervorgehoben ward, daß Kosten für die Vertheidigung gegen Gewalt, auch für Ordnung und Recht, namentlich wenn städtische Einwohner vor die markgräsliche Landbank geladen

¹⁾ Raft. 30.

²⁾ Rgst. 32.

³⁾ Rgft. 33.

wurden, von allen Stadten gemeinschaftlich getragen werden mußten 1).

Nach bem Abgange bes letten Regenten aus dem ascanisschen Hause, Walbemars, und da mehrere Fürsten sich um den Besit der erledigten Mark bewarben, verbanden sich Berlin und Coln, im Jahre 1321, mit 21 andern markischen Städten, daß sie allein an dem Herzog Rudolph von Sachsen (dem ersten Prätendenten an der Oberherrschaft) festhalten, und daß keine Stadt, ohne gemeinschaftlichen Beschluß aller übrigen, einem anderen Herrn huldigen solle. Gleichzeitig gelobten sie sich gegenseitige Hülfe gegen fremde Kriegsmacht, und bestimmten, daß Missethäter immer von derzenigen Stadt gerichtet werden sollten, welche sie ergriffen, eben so als ob sie das Verbrechen in derselben begangen hätten. Streitigkeiten unter den Städzten sollten sie allein unter sich richten, und nur wenn keine Einigung erfolge, sollte Herzog Rudolph einen Obmann seine Einigung erfolge, sollte Herzog Rudolph einen Obmann seinen 2).

Bur Aufrechthaltung bes Lanbfriedens schrieben Berlin und Edln im Jahre 1323 an Stendal, daß sie und andere mittelmärkische Städte sich aufs Neue gegen bose Leute, Räuber und Mordbrenner vereinigt hätten; jede Stadt sollte der andern beren Feinde namhaft machen, und wo man diese ersgreisen wurde, sollten sie gerichtet werden; flüchtigen Burgern sollten biese Städte Schutz gewähren, und wenn ein Mächtiger eine dieser Städte überfallen, und auf Verwendung der übrigen sich nicht fügen wurde, so sollte ihnen jeder Bedarf abgesschnitten werden 3).

Bei dem Erscheinen Walbemars (des vorgeblichen) gelobten sich 31 markische Städte, unter benen Berlin und Edln waren, demselben treu anzuhangen, und, bei dem Abgange der anhaltinischen Fürsten, nur denjenigen als ihren Herrn auzuerkennen, der bessere Successionsrechte nachweisen und sie für alle aufgewandte Rosten schadlos halten würde 4).

Im Jahre 1393 verbanden fich Berlin, Coln und 13 and bere Statte ber Mark gegen Ruheftorer und Strafenrauber,

¹⁾ Rgft. 54. 55. with the held the tell much it

²⁾ Roff. 42. Mittel Hammy thomas il vien biballe abribe n

³⁾ Rgft. 50.

⁴⁾ Rgft. 108.

indem sie festsetten, daß jeder derselben als Feind des ganzen Bundes angesehen, und wer einem solchen Borschub leisten wurde, in keiner Bundesstadt geduldet werden sollte. Wer bes schuldigt werden wurde, Raubereien begünstigt zu haben, und sich in 4 Wochen darüber nicht gerechtsertigt hatte, sollte den Raubern gleich geachtet werden. Wer einen Rauber kannte, sollte ihn den verbundenen Stadten namhaft machen und dahin wirken, daß er festgenommen werden konnte. Die Rosten dafür sollte der ganze Bund tragen. Würde irgend ein Machtiger einer Bundesstadt Unrecht zusügen, so sollte dies als Sache des ganzen Bundes betrachtet werden, und jede Stadt der bedrängten Schwester Hülfe senden 1).

Im Jahre 1394 verbanden sich Berlin und Soln mit Brandenburg, Rathenow, Rauen und Spandow aufs Neue gegen Rauber und Missethäter, zur Aufrechthaltung bes Landsfriedens, welchen ber Markgraf von Brandenburg mit dem Herzoge von Stettin abgeschlossen hatte, und verpflichteten sich zu gegenseitiger Zusendung von Hulfsmannschaften, für den Fall der Noth?).

Im Jahre 1399 gelobten sich Berlin, Coln, Frankfurt und mehrere andere Städte aus deren Sprachen, mit Vollmacht der mit ihnen verbundenen Ritterschaft 3) und aller Burger, an ihren alten Freiheiten, Gerechtigkeiten und Gewohnheiten sests zuhalten, jeden Ritter und Burger in seinen Bestsungen zu des schüßen, nicht zu dulden, daß einer derselben vor ein fremdes Gesticht gezogen werde, jede Gewalt gegen eine Bundesstadt, oder einen der Ritter oder Burger mit voller Macht zurückzuweisen; auch sollte keine Stadt, ohne Erlaubniß aller Bundesglieder, etwas unternehmen, wobei diese betheiligt sein konnten; alle sollten endlich dahin wirken, bei brandenburgischem Nechte zu bleiben. Würde Jemand wegen der Noth des Landes oder der Städte das Wort führen, so sollte der ganze Bund ihn

¹⁾ Rgft. 234.

²⁾ Raft. 241.

³⁾ Daß für die Aufrechthaltung des Landfriedens die Städte auch die angesessenen Ritter zu gewinnen suchten, geht aus mehreren Urfunden hervor, in denen Ritter versichern, bei der Behme und dem Landfrieden, welchen herren, Städte und Mannen gemacht hätten, bleiben, und auf Beranlassung der Städte dahin wirfen zu wollen, daß noch andere Ritter demselben beitreten (Rgst. 205. 222).

Diefenige Stadt, welche aus bem Bunbe treten murbe, follte aller Freiheiten ber übrigen Stabte und beren Bulfe verluftig geben. Eine Stadt follte ber anderen beren Reinde fund thun, und diefe verfolgen 1). Diefe und eine fpa. tere Bereinigung ber martischen Stabte vom Jahre 14312) find barum noch merkwurdig, weil fie mit einer Confoberations. atte ber Sanfe vom Jahre 1418 in folgenden Punkten genau übereinstimmen. Eine Bundesftadt mußte ber andern basjenige fund thun, was ihr jum Rachtheil gereichen fonnte; infofern eine berfelben mit Rebbe überzogen werden murbe, fo follten fie alle fest gufammenhalten; auch follte jede Stadt bie Befugnif haben, Streitigfeiten gwischen Bundesftabten burch Bermittelung beitulegen. Burbe ein Machtiger eine ber Bunbes. ftabte bebrangen, und fich auf Abmahnung aller nicht fugen; fo follte jebe berfelben ber bedrangten Commune gu Bulfe foms men. Reine ber Stabte follte ohne Buftimmung ber andern etwas unternehmen, was fur biefe wichtig fein konnte. Diefe Berbindung mußte fur eine gewiffe Zeit in Rraft bleiben, monachst fernere Berathungen gehalten werden follten 3). Eben fo maltete bas Streben ber Sanfe, daß fein Bunbesglied ben auswärtigen Gerichten, namentlich ber Behme und ben meft. phalifchen Freigrafen, unterworfen fein burfte, auch beim martis fchen Stadtebunde vor 4).

II. Kriegeswesen. Städtische Befestigungen. Landwehre.

Uriprunglich hatten die Stabte in der Mark, gleich ben Bafallen, die Berpflichtung, bem Landesherrn Kriegsmannschaften zu gestellen. Im Jahre 1319 wurden aber die Burger von

¹⁾ Rgft. 251. Saftig (Microchronicon march, ad annum 1396) und Delrich (Beitr. zur Brandenb. Gefch. S. 316) setzen dieses Bundnif mit Unrecht in das Jahr 1396 (f. Rgft. 244).

²⁾ Rgft. 236.

³⁾ Sartorius, Gefchichte des hanfeatischen Bundes. Göttingen 1802. II. 234.

⁴⁾ Rgft. 334. Bald darauf verbanden sich die markischen Städte, gegen jede Citation der Freigrafen in Westphalen zu protestiren (Lenz, markgräft. brandenb. Urfunden II. 568).

Berlin und Coln von jeber perfonlichen Dienftleiftung fur die Berrs schaft befreit 1); ihre Berpflichtung in Diefer Begiehung beffand mabrend biefer Periode nur barin, ber Berrichaft zur Unterhaltung ber landwehr, welche jum Schute bes landes biente, Geld. juschuffe zu leiften 2) und ben verbundeten Stadten in ben Beis ten ber Gefahr Bulfe gu fenden. Jeber Burger, welcher nicht burch Altersschwäche ober Krankheit verbindert mar, mußte gur Bewachung und Bertheibigung ber Stadt bie Baffen fuhren, weshalb fogar ber Rath bei Strafe geboten hatte, bag alle Burger und felbft bie Burgerinnen, Maffen in ihren Saufern haben follten 3). Außerdem hatten beide Stadte ihre Ruftfammer und ihren Marffall. Die Rathe, ober Schutengilbe, Die Gemerke und die gemeine Burgerschaft bilbeten befondere Comvagnien, waren in ben Baffen geubt, und fanden unter bem Befehle eines hauptmanns. Außerdem dienten der Stadt noch Ritter, welche von ihr befoldet wurden und den Reiterdienft in ben Rehden beforgen mußten 4).

Satten die Stadte auch keine Fehde zu bestehen, so war es boch nothwendig, daß die Thore und Stadtmauern, und außers halb die stadtischen Feldmarken und Landwehren, taglich von neuen Burgerschaaren besetzt werden mußten 5).

Wurden die beiden Stadte gleich bei ihrer Grundung mit Wallen, Mauern oder Planken, und Graben versehen, so war doch diese Befestigung gewiß nicht von der Art, um sie spater in den Zeiten der Unsicherheit gehörig zu schügen; die eigentliche Befestigung scheint vielmehr erst im Jahre 1307 erfolgt zu sein, indem nach der damals von beiden Stadten getroffenen Berseinigung zugleich festgesetzt wurde, daß die Stadt von dem Stadtzinse befestigt werden sollte. Zu dieser Befestigung geshörten aber nicht nur die Mauern mit ihren Weichhäusern und Thürmen, und die Graben und Balle, sondern selbst noch in

Aller of the state of the later

¹⁾ Rgft. 45.

²⁾ Rgft. 194.

³⁾ I. 46. dief. Beitr.

⁴⁾ Nach dem berlinischen Stadtbuche (I. 179.) hatte der Rath gur Beschirmung des Landes "gute Leute" angenommen, welche von der Stadt besoldet wurden, und deren Hauptmann ein Tile von Zelchow war. Gleichzeitig wird ein Ritter Bardeleue genannt, welcher der Stadt diente.

⁵⁾ ibid. 46.

bedeutenben Entfernungen von ben Ståbten waren zur Sicherheit ber ståbtischen Landereien, der zur Stadt gehörigen Dorfschaften und Borwerte, Befestigungen unter dem Namen der Landwehren 1) errichtet, welche von bewassneten Burgern be-

¹⁾ Das Wort Landwehre mard feit ben fruheften Zeiten bei der Brundung beutscher Stadte, und zwar in Beziehung auf die außerhalb derfelben angelegten Bertheidigungswerfe, gebraucht, und behielt diefe Bebentung mabrend des gangen Mittelalters. Bon der im Jahre 1235 ers folgten Befostigung Prenglow's erwähnt Rankow (Pommerania, Ausgabe von Rofegarten I. V. 1. 323.): / Berjog Barnim fabe bas das Rled Prenglow in einer guten gelegenheit lege, - barumb bat er dazu gegeben brittebalb bundertt Suffen landes und bat landwere ausgemarfet. Im Jahre 1298 befreite Markgraf Albrecht die Bewohner Nemrows von ber Bewachung der Außenwerfe: ad custodienda propugnacula, vel ut viarum transitus, qui vulgariter "Landwere" dicuntur (Buchholy, Be: fcichte der Mart Brandenburg IV. 135., Gerden's Frag. march. IV. 11.). Bon größerer Wichtigfeit murden diefe Bertheidigungemerfe ben Stadten in den Zeiten der allgemeinen Unficherheit in der Mart, und mabrend der Rebden, welche gwifchen den Städten und dem Adel flatt fanden. Befaß eine Stadt dergleichen Mußenwerfe, welche wie jede Befestigung nur mit Erlaubnif des Landesberrn angelegt werden durfte, noch nicht, fo fanden fich doch vielfache Gelegenheiten, fich diefe auszuwirfen. Im Jahre 1373 erbaueten die beiden Stadte Calimedel einen Burgfrieden. Mus bem Bereinigungsbriefe der Rathmannen von der Alt= und Reuftadt über diefen Wegenstand geht hervor, daß er jum Aufenthalte einer bemaffneten Bürgerschaar bienen follte, der abwechselnd ein Rathmann vorstand, und welche die Berpflichtung batte, darauf zu achten, daß die Biebbeerden der Burger nicht geraubt, die Beiden nicht mit fremden Beerden behutet, oder Gras, Soly u. dgl. entwendet murde. Es mar diefer Burgfriede, deffen Andenken unter dem Ramen der Lübbauschen Burg fich noch erhalten bat, nach Urt eines fleinen Schloffes erbaut, batte Balle und Braben, und diente fpater als Paf gegen die Lineburgifche Grenge (Gerden's Diplomataria veteris marchiae 1, 353). - Bezeichnender mar die Benennung, welche der von der Renftadt Brandenburg im Jahre 1396 errichtete Burgfriede erhielt, mogu Markgraf Bilbelm von Deigen, als Statthalter der Mart, der Stadt die mufte Dorffiatte Goris : Graben fchentte (eine in den neuftädter Stadttheide belegene Befigung, welche noch jest jur Rammerei gehört und den Ramen hinterfice Borwert führt). In der Urfunde beißt es: "daß mir angefeben haben mancherlei gebrechen der Lande und unfer lieben getreven der Burger ber newen Stadt Brandenburg, darumb wir inen vergonnt haben und gönnen inen eine "Landwere" zu machen und darauf nach unferm rathe und geheiße ju bawen, das uns und den landen und inen felbit nuglich und fromlich fei zc., und ferner: Auch follen fie daffelbe (mufte) Dorff, fofern fie immer fonnen und mogen, inwendig der Landwere bawen, wenn fich

fest wurden, die barauf Acht haben mußten, bag die Biehheers ben der Stadt nicht geraubt, die Weiden, Grasungen, Seiden u. f. w. nicht beeintrachtigt wurden; hauptfächlich mußten sie die Stadte vor schleunigen Ueberfallen sichern. Es sind Rachs

das geburt" (Buchholj a. a. D. V. 164.). 2118 Churfurft Friedrich I. im Jahre 1433 diefe Schenfung bestätigte, fnupfte er daran die Bedins gung, daß ihm und feinen Nachkommen die zu erbauende Landmehre ftets offen und unverschloffen fein follte (Finf, Progr. v. Brandenb. 1751. S.6). Auch die Stadt Stendal hatte Barten ju Dees und Bittemoor, welche ebenfalls Landwehren hießen, ju beren Erbanung Markgraf Jobst im Jahre 1409 und Churfürst Friedrich I. im Jahre 1423 sechs Studen Geldes hergaben (Gerden a. a. D. 181. und 194.). Das Intereffe, welches die Landesberren an der Beforderung folder Unlagen nahmen, war aber fein anderes, als im Bege bes Bertrages, die Benugung biefer Befefti= gungen oder das Deffnungsrecht, ju erhalten, ba die Stadte früher von jeder Belegung mit Soldaten befreit worden maren, - (wie in den Bors ten der Privilegien mehrerer Stadte ju erfennen ift: Auch wollen wir fie nicht "vergaften;" 3. B. fur Berlin und Coln Urt. v. 1348 bei Ru= fier IV. 159., für Rathenow in der Urf. v. 1351, bei Bagner, Gefchichte diefer Stadt, Berlin 1803, S. 171, fur Perleberg im Jahre 1353 und Brandenburg im Jahre 1355, Urf. bei Buchholg a. a. D. 102. 711.) - und den Kürsten und Serren nur dann das Deffnungsrecht und das Durchreiten in den Städten gestatten wollten, wenn fie Geleite begehrt batten. wie die marfischen Stadte in einer Union von 1394 fefffiellten (Berden, Cod, dpl. Brand. III. 417).

Saufig bestanden bergleichen Befestigungen in blogen einfachen ober doppelten Erdaufwurfen, deren Bertiefungen man, wo die Belegenheit es guließ, mit einem Kluffe in Berbindung feste und mit Baffer anfüllte Durch diese führten nur wenig Pforten oder gleichsam Thore, an benen Befestigungen, wenn auch nur runde Erdmalle, jur Sicherheit angelegt maren. Dies mar bei Saldensleben (Renhaldenslebenfche Chronif von Behrens, 1824. I. 66.), bei Diterburg, Frankfurt a. d. Oder, und mehre= ren andern Städten der Fall. Bei Berlin und Coln icheinen die Land= wehren von gleicher Beschaffenheit gemesen zu fein. Nach Urfunden aus dem 16ten und 17ten Jahrhunderte maren bergleichen bei Stralow und in der Wegend des jegigen Landwehrgrabens, der schon fruh, jedoch in gang anderer Befchaffenheit, als jest beftand, vorhanden. Unter der Regierung des Sohenzollernichen Fürstenstammes murde durch fraftige Dag= regeln die Rube und Sicherheit im Lande wieder bergestellt, und die von ben Städten jur Erreichung diefes Zweckes angelegten Befestigungen ver= loren für diese ihren 2med; nur der Landesherr bediente fich beren fpater noch jur Aufrechthaltung der Sicherheit im Lande, wie j. B. die folgende Urfunde über eine bei Buch vorhanden gemesene Landmehr ergiebt: "Bon gotte gnaden wir Joachim Rurfurft zc. befennen und thun fund offentlich mit diffem Brive vor allermenniglich die In febn, boren oder lefen, das wir vunfern lieben getreuen Peter Engels auff fein fleiffig erfuchen und

richten vorhanden, daß sowohl berlinischer als colnischer Seits bergleichen Landwehren, an ben Granzen ber städtischen Feldmarken, vorhanden waren.

III. Berhaltniffe ber Stadt zu den Landesherren.

Der Bohlftand, in welchen Berlin und Coln, fo wie bie meiften Stabte ber Mark Brandenburg, burch ben lebhaften Sandel verfest wurden, machte es benfelben moglich, fich von pielen Leiftungen und Berpflichtungen gegen bie Landesherrschaft loggutaufen. Die ftete gelbbedurftigen Furften boten gern bagu Die Sand, und bie Befestigung ber Stabte und beren Bewaffs nung machten es ben Communen leicht moglich, Die erworbes nen Rechte und Freiheiten, mit Sulfe ihrer Bundesgenoffen, gu vertheidigen, wenn ein Machtiger ihnen folche mit Gewalt nehmen wollte. Es ift baber gar nicht zu verwundern, baff Diefe Stellung, welche bie Stabte in ben bamaligen Beiten ge= wannen, fie nothwendig zu einer immer großern Gelbfiftanbigfeit und außern Bedeutung fuhren mußte; bies geht fur Berlin aus ber nachfolgenden Bufammenftellung feiner Freiheiten und Rechte hervor, welche es in jenen Zeiten erlangte, beren Gesammtresultate fich in folgenden Abtheilungen gusammenfaffen laffen:

bethe auf fundern gnaden die Lantwere ju Bud fein leben lang gne= biglich jugesagt und verschrieben haben, jusagen und vorschrevben Im die in genwertiger crafft und macht dige briffe und alfo, das er fulch Lant: wer ju Bud mit wernugung, jugeborung und gerechtigfeit fein leben lang innen haben und gebrauchen, auch davon thun in allermaffen wie fein vorfarn die von alters innen gehabt, gebraucht und davon gethan haben, und getreulich und fleisfig mit wache offfebn und andern, wie fich geburt und notturfft erfordert, nach feinem bodiften vermogen besiellen bud verforgen foll, damit bus, vunfern landen und leuten daruon fein fchade und nachtheul entstehe und tome, ic. - Colln, Freitage nach eircumcisionis Anno etc. XVe quinto. (Ronigl, Geb. Staats: u. Rabinets: Urch. Copiar. Joachimi et Alberti Marchionum, betreffend Lebne, Beftallungebriefe ic. ex annis 1499 - 1545. Fol. 124.). - Spätere Jahrhunberte haben auf diefe Ueberbleibsel des Mittelalters ihren Ginfluß gehabt, fo bag man an vielen Dertern faum mehr im Stande ift, fie wieder aufaufinden.

1) Anerkennung der altern Privilegien, Rechte und Gewohnheiten.

Die Confirmation ber ålteren Privilegien 2c. burch die Landesherren war den Stadtgemeinden hochst wichtig. Darum suchten sie dieselbe beim Regierungsantritte der Fürsten siets nach, erhielten sie wohl auch als Gunstbezeigungen und ohne ihr Zuthun von solchen fürstlichen Personen, welche sich bei den Städten Einsluß verschaffen und mit ihrer Hulfe die Besitznahme der Mark möglich machen oder sich in diesem Besitz ershalten wollten. Hieraus läßt sich auch die frühere Gewohnheit erklären, welche sich in den Zeiten des Zugreisens der Städte, bei der großen Ohnmacht der Landesherren, gebildet hatte, daß Berlin und Coln, bei dem Regierungsantritte eines Markgraßen den Huldigungseid erst alsbann leisteten, wenn beide Communen die Bestätigung aller Nechte und Privilegien erlangt hatten ').

Solcher Confirmationen finden sich vor: vom Markgrafen Walbemar, welcher im Jahre 1317 den Burgern alle Rechte bestätigte, deren sie sich bisher bedient hatten 2); dessen Wittwe befrästigte es im Jahre 1319 3); Markgraf Friedrich von Meissen bestätigte schon im Jahre 1327 für den Fall, daß ihm die Mark einst zufallen würde, und mithin im voraus diese Rechte 4); eben so Markgraf Ludwig der Baier, wegen bewiesener Liebe und Treue 5); der römische Raiser Ludwig, 1337, aus Rücksicht der Treue und Ergebenheit der Bürger gegen seinen oben genannten Sohn 6); mehrere anhaltinische und sächsische Fürssen, 1350, sür den Fall, daß ihnen die Mark zukommen würde 7). Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto, 1363 8); Raiser Carl IV., für den Fall, daß auf den Grund eines mit den jest genannten beiden Markgrafen abgeschlossenen Erbvertrages, seinen Sohnen Wenzel und Johann die Mark

¹⁾ I. 253. d. Beitr.

²⁾ Rgft. 36.

³⁾ Rgft. 45.

⁴⁾ Rgft. 58.

^{.5)} Rgft. 63.

⁶⁾ Rgft. 78.

⁷⁾ Rgft. 113.

⁸⁾ Reft. 145.

zufallen wurde 1) und im Jahre 1373, als er felbst die Mark in Besit nahm 2); Markgraf Wenzel in bemselben Jahre 3); Markgraf Sigismund, im Jahre 1378 4); Markgraf Wilhelm von Meißen, als Statthalter der Mark, 1395 5); Markgraf Johst, 1399 6); König Sigismund, 1411 7); Burggraf Friesbrich von Nurnberg, als Statthalter der Mark, im Jahre 1412 8); berselbe als Markgraf, 1415 9); und der Kursürst Friedrich II., 1440, in gleicher Eigenschaft 10).

2) Befchrankung oder Auflosung herrschaftlicher Rechte.

a. Befreiung von den Laften.

Wenn der Landesherr eine Bede ausschrieb, so sollte Berelin und Coln nur benjenigen Beitrag von 150 Mark Silbers zahlen, über welchen sie sich mit den frühern Landesfürsten versglichen hatten 11). Auch die in beiden Städten wohnhaften Ritter und Knappen, welche früher von allen bürgerlichen Lassten frei waren, mußten zur Bede beitragen 12). Bei Lehns.

CONTRACTOR WAR AND THE COURSE

¹⁾ Rgft. 144.

²⁾ Ngst. 171.

³⁾ Ngft. 172.

⁴⁾ Rgft. 182.

⁵⁾ Rgst. 243. 6) Rgst. 248.

⁷⁾ Rgft. 281.

⁸⁾ Rgft. 284.

⁹⁾ Rgft. 292.

¹⁰⁾ Rgst. 362. Auch aus späterer Zeit sinden sich solche Confirmationen vor. Die Städte reichten dem Landesherrn die altern Privilegien, mit ihren etwanigen Beschwerden und Bitten, zur Confirmation ein, welcher sie, nach den Aften des furmärfischen Lehns-Archives, seinen Räzthen zur Prüfung übergab. Diese verfügten das Anssertigungsmandat an die Lehnsfanziei. Bon dieser wurde die Aussertigung der neuen Confirmation, in der Regel nur unter Abanderung des Einganges und Schlusses des älteren Bestätigungsbrieses, besorgt und von dem Landesherrn vollzogen. Daher enthält die General-Confirmation für Berlin vom Jahre 1714 noch die älteren Klauseln: "Auch wollen wir den Rittern, Knappen und Bauern halten ihre Briefe" u. s. w. — "Sie sollen nur vor ihrem Schulzen zu Recht siehen, und nicht von der Mark verwiesen werden" u. s. w.

¹¹⁾ Rgst. 44.

¹²⁾ Raft. 63.

muthungen nahm die Herrschaft von den Burgern, welche Lehns guter besaßen, ebenfalls eine Abgabe, welche sie zu ermäßigen suchten. Auch erhielten die Besitzer bürgerlicher Lehngüter die Berheißung, daß sie nicht zu benjenigen Lehndiensten herangestogen werden sollten, welche Ritter und Vasallen in der Regel zu leisten verpflichtet waren 1). Im Jahre 1350 versprachen die Herzoge von Sachsen und Anhalt, wenn sie einst die Mark erhalten sollten, den Bürgern die erste Belehnung umsonst zu ertheilen 2).

In den landesherrlichen Muhlen mußten die städtischen Einwohner, außer einer Geldabgabe, noch die Mahlmetze entrichten, und erlitten außerdem noch einen Ubzug. Von allem, "was sie über die rechte Mahlmetze zu entrichten hatten," ließen sie sich im Jahre 1348 von Waldemar bestreien 3).

b. Befreiung von der Belegung mit Golbaten.

Im Jahre 1348 ertheilte Walbemar ben Stådten die Verssicherung, daß die Burger nur so start mit heeresmannschaft belegt werden sollten, als sie es bulben wurden 4). Daß sie eine solche Verpflichtung aber durchaus nicht geduldet haben, geht aus der Union der markischen Städte vom Jahre 1394 hervor, wonach sie den Fürsten mit ihren Dienern nur das Durchreiten gestatten wollten, wenn diese von den Städten Geleit verlangen wurden 5).

3) Erwerbung herrschaftlicher Rechte und Besigungen.

a. 3 ollrecht.

Die Bedrückungen ber lanbesherrlichen Bollbeamten mochten ben Stabten in fruherer Beit fehr fuhlbar gewesen sein, fo lange jene nur unmittelbar unter ben Lanbesherren fanben.

¹⁾ Rgft. 45.

²⁾ Raft. 113.

³⁾ Rgft. 105. "unde wat man van entlingen fchepeln hat gegeuen bonen der rechten matte, dat late wp leddig und los."

⁴⁾ Raft. 104.

³⁾ Raft. 241.

Schon im Jahre 1319 wirkten Berlin und Coln es aus, daß ber Zollner dem Stadtgerichte unterworfen ward 1). Zu Ende des 14ten Jahrhunderts hatten diese Stadte die Erhebung bes 3olls in benselben an sich gebracht. Sie erhoben ihn zum Besten der Stadtkasse unter dem Namen herrenzoll, und das berlinische Stadtbuch beweiset, von wie bedeutendem Umfange derselbe gewesen sein musse 2).

b. M û n z e.

5 F 12 ROST - 42575 35

Die landesherrliche Munge in Berlin war meistentheils in ben Sanden von Privatpersonen, welche sie gepachtet hatten. Daß dieselben durch die Verschlechterung des Sehalts der Mungen, wie durch andere Mung-Ercesse, ihren Vortheil gesucht haben mögen, ist wahrscheinlich. Auch dagegen geschützt zu werden war das Bestreben beider Städte, welches sie zuerst 1319 dadurch, daß den Mungmeistern gewisse Vorschriften wesgen des Mungsusses ertheilt, und diese der städtischen Gerichtsbarkeit unterworfen wurden, zu erreichen suchen 3).

Auch das damalige Verfahren, daß die geschlagenen Pfennige mehrmals im Jahre, immer mit dem Verluste des vierten Theils, beim Münzmeister gegen neue umgetauscht werden
mußten, war für die Städte höchst beschwerlich, und bewog sie
im Jahre 1369, in Gemeinschaft der übrigen Städte und der Ritterschaft in der Mittelmart, dem Kurfürsten Otto das Münzrecht für 6500 Mark Silbers abzukausen 4). Damit endete
der Gebrauch der Münzerneuerung, und es erhielten die Städte
die Zusicherung des newigen Pfennigs."

Fichou chap lidec. Judenschut.

Die Juden, welche zu ben altesten Stadtbewohnern gehorten, zahlten bem Landesherrn Schutgeld, und standen, da sie als bessen Eigenthum betrachtet wurden, nicht unter bem Stadtrathe.

¹⁾ Rgs. 45.

²⁾ I. 11 ff. d. Beitr.

³⁾ Rgft. 45. 4) Rgft. 160.

In ihren Banden lag ber innere Sandel und Geloverkehr: ba nach ben canonischen Gesetzen ben Chriften nicht gestattet war, von ihren Brudern Binfen zu nehmen. Um fich daber gegen Bucher zu schuten, bewirkte ber Rath im Jahre 1317 querft bie Berordnung, daß die Juden wegen aller Erceffe vor bem Stadtgerichte zu Recht fteben mußten 1), biernachft 1319, daß fie von Darlehnen nicht hohere als die von Alters ber ublichen Binfen nehmen burften. Im Jahre 1320 aber murben beiben Stadten bie geringen Juben, welche fein eigenes Erbe in den Stadten hatten 2), und 1323 fammtliche Juden, reiche und geringe, geschenkt3); b. h. dieselben mußten fortan dem Rathe bas fruher ben landesherren gezahlte Schutgeld entrichten, und fanden unter bem ausschlieflichen Schute und Befehle ber Stabte, wie biefes bas Statut von 1343, megen bes Unfaufes und Schlachtens von Dieh, anzeigt 4). Ihr Schickfal war, wie uberall, auch in Berlin ein fehr manbelbares. Bald wurden fie gefucht, bald verfolgt, bald bevorzugt, bald unterbrückt. Im Jahre 1363 verfprach ber berlinische Rath, fie in eigenen Erben und Buden wohnen gu laffen 5), und fpåter wurden fie in den Judenhofen eingeschrantt, welche Abends verschlossen und von den Stadtfnechten bewacht wurden 6).

d. Gerichtsbarfeit.

Das wichtigste Recht, in welches Berlin sich zu segen suchte, war bas ber Gerichtsbarkeit. Schon baburch, daß die Stadtgemeinden von den herrschaftlichen Landgerichten eximirt, unter einen eigenen Stadtschulzen gesetzt wurden, und hiemit das Necht erhielten, auf Hulbigungs, Land, und Rreistagen durch Deputirte zu erscheinen?), hatten sie viel für ihre Selbsissändigkeit gewonnen. Sie suchten aber auch noch zu verschiedenen Zeiten das Necht zu erwerben, daß die landes

¹⁾ Rgji. 39.

²⁾ Rgft. 46.

³⁾ Rgft. 49.

⁴⁾ Rgft. 88.

⁵⁾ Raft. 143.

⁶⁾ Nach ber altesten vorhandenen Rammerei = Rochnung von 1554 wurden noch gewiffe Stadtfnechte für das Berfchließen und nächtliche Bewachen der Judenhöfe befoldet. -

⁷⁾ I. 178. 181. 51. b. Beitr.

berrlichen Bafallen, Diener und Beamten und alle Friedens. brecher, megen ber Erceffe, welche fie in ben Stabten begeben mochten, von ben Stadtschulgen gerichtet werben fonnten, und baff bas bobe Gericht nicht verpfandet werden burfte 1). Gie felbft batten immer, wenn gleich nur inbirect, einigen Ginflug auf Die Ausubung ber Gerichtsgewalt. Die Stadtschulgen maren, fo weit die bestimmten Rachrichten reichen, ftets berlinische Burger, und die Schöffen, welche bas Urtheil finden mußten, murben, nach ber Union beiber Stabte von 1307, aus ber Burgergemeinde gewählt. Um jedoch noch felbitftandiger gu werben und gemiffermagen gang in bas Berhaltnig einer un. abhangigen, nur bem Reiche unterworfenen Commune gu foms men, erwarb ber Rath im Jahre 1391 von bem bamaligen Stadtschulzen Thile Bruck bas Schultheißen . Umt mit bem oberften und niederften Gerichte, mit allen alten Gerechtigfeiten inner, und außerhalb beiber Stabte, an Sufengins, Bortgins, Gewerfszine, Befitungen in Wiefenthal 2) u. f. w. Aber auch Das Blutgericht wußten die Stabte fich vom Markarafen gu verschaffen. Derfelbe erklarte namlich in feiner Confirmation bes, über bie Erwerbung bes Gerichts gwifchen beiben Stabten und bem Thile Bruck abgefchloffenen Bertrages: bag er ben Rathleuten, welche ibn barum gebeten hatten, nicht nur bas Schultheißen : Umt mit den oberften und niederften Gerichten und allem Bubehor, fondern auch zugleich feine eigenen Rechte, welche ihm als Markgrafen von. Branbenburg bavon jugeftanben batten, dergestalt abtreten wollte, als ob er bes erlauchten Furften herrn Gigismund's, Ronigs von Ungarn 2c, feines lieben Betters, Genehmigung bagu

Dag bie Stabte Berlin und Coln fich hiernachst wirklich im Besitze bes Gerichts mit bem Ronigsbanne befanden, also auch ben Richter, die Schöffen und die Boten selbst einsetzen und über Leben und Tob richteten, ergeben mehrere Stellen bes berlinischen Stadtbuches. Richter und Bote n:ußten schwören: daß sie dem Rathe und den (gesammten) Burgern

¹⁾ Rgft. 103.

²⁾ Rest. 226.

³⁾ Rgft. 227.

Gehorsam leisten wollten 1) und das Berzeichniß ber bestraften Berbrecher, welches bis zum Jahre 1448 reicht, zeigt zugleich bie Strenge, mit welcher ber Rath den Blutbann handhabte.

Rach bemfelben wurde gemeiner Diebstahl mit bem Strange2). Rirchendiebstahl in ber Regel mit bem Rade 3), Mord, Brands ftiftung, Friedensbruch, Chebruch mit bem Schwerte 4), Bergiftung, Kalfchung und Zauberei mit bem Scheiterhaufen 5), -Frauen wegen Diebstahls mit ber gräßlichen Todesart bes Lebendigbegrabens bestraft 6); bei einem Diebstahl unter brei Schillingen und bei Dienftvernachläffigungen bes Gefindes trat Die Strafe bes Prangers ein 7); Fuhrung falfcher Burfel batte bie Bermeisung aus der Stadt jur Folge. Der Bermiefene mußte fobann fchworen, bis auf mehrere Deilen bie Stadt gu meiben, und fo wenig an bem Rath als ben Burgern beshalb Rache zu nehmen 8). Uebertretung biefes Berbots murbe mit Staupenschlag bestraft 9). Undere Strafarten waren noch: bas Ausbrechen der Augen, Abschneiden der Ohren, Brennen burch Die Bahne, bas Schlechtbrennen und bas Braten in einer eifernen Rupe 10).

Das Gericht wurde auf der langen Brucke gehalten, wozu Richter und Schöffen von Berlin und Coln alle 14 Tage, am Mittwoche, sich versammelten. Ueber geringe Rlagen und Burgersachen wurde auf dem gemeinschaftlichen Nathhause bei derzelben Brücke wöchentlich zweimal, des Montags und Sonnabends, Gericht gehalten 11). War der Richter nicht gegenwärtig, so bestand schon in frühester Zeit der Gebrauch, daß in Nothfällen ein Bürger über den andern richten durfte 12).

¹⁾ I. 3. 4. d. Beitr.

²⁾ I. ©. 186, 188, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 211.

³⁾ a. a. D. S. 201. 203. 204. 205. 206. 210 n. 211.

⁴⁾ a, a, D. ©. 181, 183, 185, 191, 192, 193, 195, 197, 199, 202, 207, 209,

⁵⁾ a. a. D. S. 187. 188, 192. 200. 209 u. 210.

⁶⁾ a. a. D. S. 195. 197. 205. 208. 209. 211.

⁷⁾ a. a. D. S. 193. 194. 196, 197. 198. 199. 204. 205. 206.

⁸⁾ a. a. D. S. 198. 200. 207. 208. 210.

⁹⁾ a. a. D. S. 201.

¹⁰⁾ Man sehe die Nachrichten über den Buttel S. 43. I. d. Beitr.

¹¹⁾ Daf. 49.

¹²⁾ ibid. Siehe auch S. 134 die Bestimmung des Schöffenrechtes:

e. Güter.

Im Jahre 1319 überließ Markgraf Walbemar ben Ståbsten Berlin und Coln bas Dorf Rosenfelde, im Jahre 1370 bas Dorf Pankow, im Jahre 1391 bas Dorf Lichtenberg. Ueber biese Guter soll spater, bei ber Aufstellung bes Rammereisvermögens, weitere Nachricht gegeben werden.

Die Muhlen innerhalb ber Stabte suchten die Rathleute zu verschiedenen Zeiten an sich zu bringen. Im Jahre 1363 hatten sie dieselben im Pfandbesitze, für Borschüsse an die Markgrafen Ludwig und Otto 1), und da sie, wie das Landbuch zeigt, verpachtet werden sollten 2), so ist nicht zu bezweiseln, daß sie bald hernach in den Besitz der Städte übergeganzen sind 3).

4) Erwerbung neuer Privilegien und Rechte.

Die Befreiung von den Zollen in den landesherrlichen Zollstätten suchten die Burger in Berlin und Soln immer mehr auszudehnen. Im Jahre 1317 ward ihnen zugesichert, daß, wenn sie den Hafen von Oderberg passiren und dem Nechte und Gebrauche gemäß die mit sich geführten Waaren als die ihrigen nachgewiesen haben würden, sie ohne Aufenthalt weiter sahren könnten 4). Im Jahre 1409 gestattete ihnen Markgraf Johst, ihre Waaren und Rausmannsgüter zu Freienwalde und Finow ausschiffen zu dürsen, d. h. wie eine spätere Urkunde von 1465 zeigt, daß sie für ihre Güter von allem Wasserzolle in dieser Hebestelle befreiet sein sollten 5), und im Jahre 1433 wurde ihnen bedeutende Zollbefreiung in mehreren Städten vom Landesherrn zugesagt 6).

Ift aber ber Richter außerhalb feines Gerichts (wenn ein Berbrechen begangen worden), fo flage man dies zu des Richters Saufe, daß es zweien Schöffen und dem Büttel an des Richters Statt wiffentlich fei u. f. w.

¹⁾ Rgft. 144.

²⁾ Rgst. 179.

³⁾ Im Jahre 1448 mußten beide Städte die landesherrlichen Dub- len an den Rurfürsten juruckgeben (Rgft. 405).

⁴⁾ Rgft. 39.

⁵⁾ Rgst. 276.

⁶⁾ Rgft. 332.

Als eine Erweiterung bes Stabtrechts muß auch die Bersordnung des Markgrafen Rudolph von 1319 angesehen werden, daß zur Begünstigung der Bürger, welche Nitter und Bafallen verklagen wollten, am markgräflichen Hofe, nach Besdürsniß, ein besonderes Gericht (judicium reale et personale) gehalten werden sollte 1); hiernächst das Privilegium des Markstgrafen Ludwigs vom Jahre 1328, nach welchem den Bürgern, insofern die herrschaftlichen Boigte ein, gegen Nitter und Knappen von jenen beim Landgerichte erstrittenes Pfand nicht ges hörig verfolgten, das Necht zustehen sollte, solches nach Stadtzrecht zu thun 2).

Bu ben merkwurdigen Freiheiten, welche Berlin und Coln in jener Zeit erwarben, gehorte auch die Befugniß, alle mit dem Lande und beren Staten gelobte und beschworne Bundniffe zu halten, und sich, insofern ihnen oder den übrigen Stadten in der Mark diese, oder andere gleichzeitige Zusagen, nicht
gehalten werden sollten, und sie beshalb bei Land und Stadten erfolgloß geklagt haben wurden, sich einen andern Herrn
zu wählen. Im Interesse des Stadtebundes erfolgte die Zusage: daß alle Besten im Lande, welche nach Waldemar's Tode
erbaut worden waren, zerstört werden sollten, und im Jahre
1348 mußte Waldemar den Stadten die Versicherung ertheis
len, alle mit Schlössern angesessene Ruhestörer zu versolgen,
ihnen die Besten zu nehmen, alle neuerbaute zu zerstören,
auch nicht zu gestatten, daß neue Burgfrieden erbauet werden
dursten 3).

IV. Stadtgemeinde. Burgerliche Gewerbe.

Den erwähnten Berechtigungen und Vorzügen ber Stabte überhaupt, wie insbesondre ber Stabte Berlin und Coln, welche von ihrer immer größeren Kraftentwickelung zeugten, und die große Unsicherheit im Lande veranlaßten bald das Zusströmen freier Leute vom platten Lande, welche ihren Landbesitz von Meiern bewirthschaften ließen, und willige Aufnahme fanden.

¹⁾ Raft. 45.

²⁾ Rgft. 63.

³⁾ Rgft. 63. 104. 113.

Es bilbete fich biedurch in beiben Stabten eine neue eigenthumliche Rlaffe von Ginwohnern, Die zum Theil rittermagis gen Urfprunges waren, und weder Sandel noch Gewerbe trieben, fondern lediglich von den Ginfunften ihrer Guter lebten, und Jahrhunderte hindurch fich in Unfeben und Boblhabenheit gu erhalten wußten. Als bie angesehenfte scheint bie Familie Brugge ober Bruck bervorzutreten, welche nicht nur bas Schulgenamt von 1345 bis 1391 befag, fondern auch nach bem Landbuche Carl's IV. bedeutende Ginfunfte batte. Giner aus diefer Kamilie, Thile Bruck, war im Jahre 1356 jugleich auch Mungmeister und Boigt über Berlin, Coln, Spandow, Rauen, Rathenow und die bagu gehörigen Lande. Undere angefebene Kamilien waren: v. Alten, Blankenfelbe, Botel, Das newig, Dobler, Flugge, Glafe, Golf, Gorgig, Belmfumer, Soge, Sonow, Rare, Landesberg, Lipen, Robe, Ronnebom, Rudiger, Rudenig, Natenow, Ryfen, Schum, Sunde, Wartenberg, Bu. fterhusen u. a. m. 1). Spater noch waren es befonders die Familien Wing, Trebug, Brafow, Bendecke und die oben bereits genannten Familien Ante, Blanfenfelbe und Landesberg.

Ein Jeder, welcher in Berlin Sandel, Gewerbe ober Ackerbau treiben, oder ein Grundftack erwerben, überhaupt Baffer , Beibe: und Bollfreiheit ber Stadt genießen wollte, mußte bas Burgerrecht gewinnen; ja es beffant fogar bas Statut, baß Niemand von außerhalb eine Erbichaft in Berlin antreten fonnte, ber nicht zuvor bafelbft bas Burgerrecht erworben hatte. Ber baffelbe gewann und fein Eigenthum in ber Stadt hatte, mußte bem Rathe zwei Burgen ftellen, bag er in Jahresfrift fich ben burgerlichen Oflichten nicht entziehen wollte 2). Er erlegte hierauf das Burgergelb, welches anfänglich gehn Schillinge ober eine Mandel Grofchen toftete. Starb ein Burger, er mochte arm oder reich fein, fo vererbte bas Burgerrecht auf beffen Rinder. Burbe Jemand jum Burger angenommen, fo fanden folgende Formlichkeiten fatt: Rachbem ber Burger. meifter fich zuvor von ben ernftlichen Abfichten bes angehenden Burgers überzeugt hatte, fragte er ihn noch: "Saft Du einige Sachen auf Dir, welche fich ju Saber und Rrieg ziehen moch-

¹⁾ Rgft. 179

^{2) &}quot;dat he nicht werde wanbur in iare und dage;" und an einem andern Orte: "ut ne in isto anno acquisicionis discivis fiet."

ten und der Stadt Muhe und Arbeit verursachen können?" Fand sich bei der Prufung kein Bedenken gegen die Ertheilung des Burgerrechts; so erfolgte die Vereidigung, von der und aus der frühesten Zeit kein Formular ausbehalten ist. Zum Schlusse des Aktes sprach dann der Bürgermeister die Ausenahmeformel: "Ich gestatte Dir von der Nathmann wegen die Bürgerschaft; ein gehorsamer Mitbürger sollst Du sein; Wasser und Weide sollst Du genießen; zollsrei sollst Du sahren gleich andern unserer Bürger. Du sollst halten rechtes Maaß, rechtes Gewicht, rechte Metze, einen rechten Schessel und ein Viert; und Alles, womit Du umgehst, soll rechtsertig sein. Hast Du noch Streitigkeit aus früherer Zeit, die lege zuvor ab, sodann wollen wir Dich vertheidigen gleich anderen unserer Bürger 1)."

Des erworbenen Burgerrechts konnte Jemand zur Strafe verlustig gehen, wenn er ben auferlegten Schoß nicht zahlte, mehr an fremden Weinen und Bieren einführte, als zum eigesnen Bedarf erforderlich war 2), oder wegen Uebertretung der Statuten, oder gewisser Verbrechen halber, Jahr und Tag aus der Stadt verwiesen wurde 3).

Für bas Gewerbe ber Städte, und besonders für ihren handel war dieser Zeitraum eine glänzende Epoche. Beide waren fortwährend im Zunehmen, ungeachtet des Zustandes der Unsicherheit und des Mangels an geselliger Ordnung. Wo der Landesherr nicht mächtig genug war, bemüheten sich die Städte, mit voller Kraft gegen diese Uebel sich selbst zu schüßen, die Burgen, aus denen sie beschbet wurden, zu brechen, und das Land von Straßenräubern zu reinigen. Bon dem märkischen Städtebunde unterstüßt, blühete der haudel im Lande, und die hanse, welche inzwischen die höchste Macht erlangt hatte, versschaffte den Städten im Unslande, besonders in Flandern, große Handelsprivilegien Privilegien, welche die Stadt sich vom Landesherrn verschaffte; so durste z. B. fein Ritter und Knappe Hanzbelsgeschäfte treiben. Der Handel nach Hamburg wurde schon

¹⁾ I. 2 u. 44 d. Beitr.

²⁾ Rgft. 166.

³⁾ I. S. 48 d. Beitr. Rgft. 153.

⁴⁾ Rgst. 138.

febr fruh burch bie ben Burgern von Berlin und Coln von ber Stadt Magbeburg eingeraumte freie Bu = und Abfahrt bas felbft ') begunftiget. In fofern fie Baaren nach Flandern fuhrten, genoffen fie in Solftein eine Erleichterung bes Ungelbes und fur die in Samburg eingekauften und nach Saufe geführten Baaren gangliche Befreiung von bemfelben 2). Der Sanbel über Stettin und Stralfund ward burch bie Befreiung von ber Riederlage in Oberberg und burch bie freie Ginschiffung ber Guter in Freienwalde und Finow fehr begunftiget. Bur Betreibung bes Sandels nach Sachfen wurden mit bem Ritter Balfo ju Saarmund im Jahre 1364 und 1365 vortheilhafte Bollvertrage abgefchloffen 3), und nach bem Privilegium Rurfürst Friedrich's I. vom Jahre 1433 fonnten die berlinischen und colnischen Burger ihre Guter gollfrei über Trebbin, Plauen, Liebenberg, Muncheberg, Belit und Briegen fuhren 4). Durchlauft man bas uber die Erhebung bes Bolls, ber Dieberlage und bes Stattegelbes in Berlin vorhandene altefte Beberegifter aus bem 14ten Jahrhundert, welches bas berlinische Stadtbuch enthalt 5), fo lernt man bie Baaren fennen, welche bamals, und mahrscheinlich auch schon fruber, Gegenftand bes Sandels waren. Dazu gehorten Bolle, verschiebene Bengarten und gemachte Rleiber, Tuch, Sarnische und Baffen, Saute, Leber, Pelzwert, Beringe, Bucklinge, Fifche, Sopfen, Bein, Bier, Moft, Meth, Butter, Rafe, Feigen, Reis, Dbft, Sonig, Bulfenfruchte, Ingber, Gaffran, Lorbeeren, Pfeffer, Rorn, Malg, Flache, Dech, Talg, Baumol, Baid, Metalle, Reffel und anbere Metallmaaren, Mublenfteine und Schleiffteine. Biele biefer Gegenftanbe konnten bie berlinischen Raufleute vom Muslande ber unter mannigfachen Erleichterungen beziehen und burch bas gange Land, fast ganglich gollfrei, verbreiten, und baber felbft mit ziemlich bedeutendem Bortheile immer noch, im Berhaltniffe gu ben Raufleuten ber minder begunftigten Stabte, ju wohlfeilen Preisen wieder verkaufen. Dabei fam ihnen bie

¹⁾ Rgft. 84.

²⁾ Diefes Privilegium war nämlich allen Raufleuten schon fin Jahre 1236 vom Grafen von Holfiein eingeräumt worden. Siehe S. 39 Not. 1.

³⁾ Rgft. 146. 149.

⁴⁾ Rgft. 332.

⁵⁾ I. 11 ff. d. Beitr.

für die Wasserfracht gunftige Lage Berlin's fehr zu Statten. Die Versendung der Waaren auf diesem Wege muß nicht unsbedeutend gewesen sein, da die Schiffer in Berlin schon in der ersten Salfte des 14ten Jahrhunderts eine Gilde bildeten 2).

Bon den Handeltreibenden scheinen die Gewandschneiber ober Tuchhandler die bedeutendsten gewesen zu sein. Sie hatten in allen markischen Stadten das ausschließliche Recht, mit ausländischem und gefärbtem Tuche zu handeln, welches sie vor der Concurrenz mit den Wollenwebern oder Tuchmachern, die nur eigengemachtes Tuch verkaufen durften, sicher stellte 2).

Ein anderer bedeutender Gewerbszweig in Berlin war die Bierbrauerei. Sie durfte als ein Necht, nach den Nathsfaßunsgen von 1370, nur von denjenigen betrieben werden, welche das Bürgerrecht hatten 3), und das berlinische Stadtbuch entshält die Bestimmung, daß in keiner Bude Bier gebraut werden sollte 4). Mußten nun schon diejenigen Bürger, welche ihr Gebrau verkauften, der Stadt dafür Abgaben entrichten, so waren diese doch nicht von Bedeutung, und den Berkaufern stand es frei, sich bei der Bestimmung des Preises dafür zu entschädigen, da das Privilegium herzog Rudolphs für die Bürger in Berlin und Edln, rom Jahre 1319, nach welchem die Bauern nur zum eignen Bedarfe, nicht zum Verkause, Bier brauen dursten, jeder bedeutenden Concurrenz vorbeugte 5).

Selbst ber Ackerburger in Berlin und Coln ward, burch bie frei gelaffene Ausfuhre bes Getreides nach hamburg, zur Industrie angeregt; er führte seine Produkte in das Ausland und von dort andere Guter in die heimath zuruck, die er mit Bortheil wieder zu verkaufen mannigfache Gelegenheit hatte.

Auch die Zunft, und handwertsverfassung erhielt in diesfer Zeit jene große Bedeutsamkeit, durch welche sie die haupts grundlage des Burgerthums ward. Die Tendenz des Zunftversbandes wurde immer mehr auf die Wohlfahrt der Gesammts heit ausgedehnt, und erhielt dadurch eine tiefere Bedeutung. Die Mittel dazu mogen jest zum Theil abgeschmackt und wis

¹⁾ Rgft. 89.

²⁾ v. Raumer, Cod. dpl. I. 233:

³⁾ Rgft. 166.

⁴⁾ I. 48. d. Beitr.

⁵⁾ Rgft. 45.

berfinnig erscheinen; in jener Zeit knupften sie sich an Umstände und Dertlichkeiten, die sie nothwendig machten. Go viele und so verschiedenartige Handwerksstatuten aus früherer Zeit vorhanden sein mogen, immer stimmen sie in ihren Grundzügen darin überein, daß sie, neben der Beforderung des Gefammtwohles, die Selbsiständigkeir und das Gedeihen der Zunft und der Wohlfahrt aller einzelnen Mitglieder berfelben zum Zwecke hatten.

Dies bestätigt sich auch fur Berlin burch ben Inhalt nur weniger Gewerksprivilegien, welche uns aus früherer Zeit übrig geblieben sind. Wer Gewerbe in Berlin treiben wollte, mußte das Bürgerrecht gewinnen. War auf der einen Seite die Zunft, durch die geschlossene Zahl ihrer Mitglieder, gegen übergroße Concurrenz gesichert!), so war solches auf der andern Seite auch das Publikum gegen Uebertheurung und schlechte Waare. Schlechte Arbeit gereichte dem auf Sewerksehre haltenden Geswerbsreibenden zu großer Schande, und zog auch noch die Rüge des Gewerks nach sich?). Der Meister war zwar selbstsständig, aber in hinsicht seines sittlichen Betragens nicht ohne Aussich, da von dem Ruse des einzelnen Gewerksgenossen die Aussichließung gerügt wurden, und entehrende Strafen sogar die Aussichließung von der Zunft zur Folge hatten 3).

Jede Bunft bilbete eine engverbundene, fireng geordnete Rorperschaft, die nach den von ihr, unter Genehmigung bes

¹⁾ In dem Privilegio für die Altschuhmacher, vom Jahre 1399, heißt es ausdrücklich, daß Niemand deren Gewerbe treiben durfe, der nicht zur Zunft gehöre (Rgft. 250).

²⁾ Bei der Tuchmacherzunft wurde fireng darauf geachtet, daß das von ihnen versertigte Tuch, an Gute und Maaß, die vorgeschriebenen Ersforderniffe hatte (Dpl. Beitr. 1. 5.); die Bäcker waren verpflichtet. stets gutes und wohlseiles Brod zu backen, und die Schlächter durften nur gessundes Bieh schlachten. Dies mußten sie bei ihrer Unnahme schwören (ibid. 3. 44.).

³⁾ Bei den Tuch = und Leinwebern stand Strafe darauf, wer an einem Tage mehr als drei Pfennige verjubeln, Schuhe, hemden und hofen vertrinken, mit nachten Füßen über die Straße gehen oder mit Schauspielern und Gauklern Bürfelspiel treiben würde (Rgst. 66). — Die Altschuhmacher durften bei Strafe kein längeres Messer, als geswöhnlich, in die Mergensprache bringen, um jedem Excesse vorzubeugen, und im Essen und Trinken durften sie die Gränzen der Mäßigkeit nicht

Rathes getroffenen Bestimmungen verfuhr. Dbere Behorbe war ber Rath, von beffen Gliebern eines ben Morgensprachen ber Gewerke beiwohnen mußten, um Gingriffe in Stadt- und Gemeinderecht zu verhuten und Rube und Ginigkeit in ben Berfammlungen zu erhalten. Un ber Spite ber Bunft fand ber Gilbemeifter, und nach ihm hatten Die Melterleute Die Leitung ber Bunftangelegenheiten. Der erstere ward von den Alterleuten und ben Gewerksmeiftern gewählt, und vom Rathe bestätigt und in Pflicht genommen 1). Bu ben Berfammlungen hatten bie Gewerke eigene Lotale 2), in welchen zugleich die Lade und Raffe berfelben aufbewahrt wurden, und die lettere bilbete fich aus ben Meiftergelbern, Strafen und Ginfunften von Grunbftucken 3) und bestritt die Roften fur die Unterhaltung bes Gewerkslokals, ber Restlichkeiten, Begrabniffe fur die Unterhaltung ber Leichengerathichaften, Altare in ben Rirchen 4) u. bgl. m. Die ernften Berathungen ber Manner in den Morgensprachen und bie Bus giehung ihrer Familien gu ben frohlichen Gelagen gab bem einfachen Leben des Sandwerters eine große Mannigfaltigfeit, gemeinsames Intereffe fettete die Bruder einer Bunft im Leben fest aufammen, und beim Tobe eines von ihnen folgten alle Hebrige feierlich gur Gruft. Gelbft auf die binterlaffene Bittme übertrugen fie bies Intereffe. Gie durfte unter bem Schute bes Gewerks, bis ju ihrer Biederverheirathung, bas Gewerbe bes Mannes fortfegen 5).

Bu ben angesehensten handwerkern gehorten die Fleischer ober Rnochenhauer, beren, außer ben Wurstmachern, in Berlin 46 waren 6), die Wollenweber, unter benen die Raschmacher,

überfchreiten (Rgfi. 250). Gewerksgenoffen der Tuch = und Leinweber, welche Diebstahl begangen hatten, verloren in der ganzen Mark das Geswerksrecht (Rgfi. 66).

¹⁾ I. 4. d. Beitr.

²⁾ Sie fommen in fpaterer Zeit unter bem Ramen "Convente" vor. Ein folder scheint Rütger's Convent (a. a. D. Seite 32) in fruhern Zeizten gewesen zu sein.

³⁾ Die Tuchmacher hatten ichon fehr fruh Wiesen und Meder auf bem Weddinge (Rigft. 53).

⁴⁾ Die Schiffergilde und die Tuchmacherzunft hatten eigne Altare in ber Nicolai = und Marienfirche gestiftet (Rgs. 53 und 84).

⁵⁾ Rgft. 250.

⁶⁾ I. 24. d. Beitr.

von welchen die Rascher sober jetige Rofffrage ihren Ramen bat1), eine befondere Abtheilung bilbeten, bie Schufter und Die Backer. Unter bem Ramen ber Biergewerke hatten biefe bedeutenden Untheil an ber Stadtverwaltung 2), wovon fpater noch bie Rebe fein wird.

V. Stadtverwaltung.

Die Berwaltungsgeschichte ber Stadte Berlin und Coln erhalt erft eine Zuverläffigfeit feit bem Jahre 1307, in welchem burch eine Urfunde Markgraf hermans die Grundlinien ber Damaligen Berfaffung bestimmt wurden.

Gie lautet in unfrer jegigen Sprache: "Wir hermann, markaraf ic., bekennen, bag die ehrlichen und vorfichtigen Leute, unfre Burger in Berlin und Coln, unfre lieben getreuen, vor jung geeiniget und vertragen worden find: bag aus ber Stadt "Berlin zwei Theile ber Rathmannen, und ber britte Theil ber "Rathmannen in ber Stadt Coln alle Jahr gewählt werben follen. Alnfre Burger in der Stadt Coln mablen die zwei Theile ber "Rathmannen in ber Stadt Berlin, und unfre Burger in Ber-"lin burfen fich nicht entschuldigen, den britten Theil der Rath-"mannen in Coln alle Jahr ju mahlen. Wegen ber Schoffen gift aber verglichen worden, bag in beiben Stabten fieben "Schöffen gewählt werben follen, namlich: vier in ber Stadt Berlin und brei in Coln; und bie Burger in Coln follen bie poier Schöffen in ber Stadt Berlin, und die Burger in Ber-"lin follen bie brei Schöffen in Coln gegenseitig mablen, und Mollen die porgenannten Schöffen in ihren Memtern aber nicht planger als brei Jahre bleiben und beibehalten werden. Auch find fie unter einander vereinigt, namlich: was die Burger von Berlin in ihrer Stadt an Strafgelbern 3) erheben,

¹⁾ In einem, bem berlinischen Schöffenbuche vom Jahre 1508 bei gefügten Seberegifter von dem Ruthenginfe in Coln, wird fie querft Rafcherstraße, in spätern Nachrichten fogar Rafch = und Roschstraße genannt; woraus das Bolf endlich den Ramen Rogftrage gebildet bat.

²⁾ Dies war nicht allein in Berlin, fondern auch in mehreren Stad ten der Mart der Fall. Bu Frankfurt murden ihre Privilegien von den Rurfürsten gemeinschaftlich in einer Aussertigung confirmirt.

^{3) &}quot;gededingten broten" ("excessibus placitis").

"bamit soll man ihre Stabt bessern, bazu ble Bürger in Coln "mit gutem Eiser beizutragen nicht unterlassen sollen; und "was die Bürger in Eoln an Strafgeldern in ihrer Stabt "erheben, damit soll man beren Stabt bessern, wobei unfre "Bürger in Berlin helfen sollen, so weit sie können und vers "mögen. Wenn wir aber den vorbesagten Bürgern einigen "Dienst auferlegen, so sollen sie denselben uns und den Unssern, von den gemeinen Schössen der Gemeinheit beider "Städte, ausrichten, und sollen das nicht unterlassen. Und es "sollen die vorgenannten Bürger in Eoln von ihrem Zinse die "Stadt Coln befestigen und bauen, und die Bürger in Berlin "stadt Eoln befestigen und bestern. In Bezeugung dieser Dinge, "so haben wir diesen Brief gegeben zc. Spandow zc., nach "unsers Herrn Geburt 1307, des Montages nach Palmen."

Dem nach bieser Ordnung zusammen gesetzten Stabtrathe von zwolf Mitgliedern in Berlin und sechsen in Edln standen schon anfänglich gewählte Aeltermänner vor '), welche im Jahre 1326 die Benennung magistri consulum oder Bürgermeister führten '). In Berlin waren deren zwei und in Edln wahrsscheinlich, wie später, nur ein Aeltermann oder Bürgermeister. Wenn man die Nachrichten in dem berlinischen Bürgerbuche von 1453, über das gegenseitige Verhältniß dieser Nathkältessten in Berlin, schon für diese Zeit zum Grunde legen darf, so wechselten beide in dem Stadtregimente, so daß seder derselben ein halbes Jahr die Regierung hatte. Die Gewalt, welche ein solcher regierender Aeltermann besaß, ist aus den Beschuldigungen ersichtlich, welche man einem derselben, dem The Wardenberg (um 1360), nach dem berlinischen Stadtbuche '), zur Last legte.

Von ihm wird erzählt: Als einst die Fürsten aus dem baierischen hause die Stande aus dem ganzen kande nach Berslin beschieden, und mit diesen einen kandtag gehalten hatten, sei zur Ertheilung des kandtags-Abschiedes die Zusammenberusfung der tuchtigen ("berven") keute erforderlich gewesen.

¹⁾ In dem Statute des Rathes über die Scharnengerechtigkeit der Schlächter von 1311 werden zwei ;, geforne Olderlude" (seniores electi) und zehn Rathmanne (cousules) genannt (Rgft. 37).

²⁾ Raft. 342000000

³⁾ I. 178. b. Beitr, diabald ac

Diefe zu veranlaffen, habe Enle Barbenberg, zu bem biefe Rurften beshalb gefandt batten, fich geweigert, fei auf bas Relb geritten und habe ber herren nicht gewartet. Auch habe er ben Rathmannen, wenn biefelben bei ihren gefchwornen Giben ber Stadt Beffes berathen wollten, Stillschweigen geboten, fo bag fie nicht Macht haben konnten, ju berathen ber Gtadt Rugen und Frommen." - Als einft eine Pilgerinn von Rom burch Berlin gereifet und nicht fern von der Stadt von einis gen Freunden bes Wardenberg beraubt und geschändet worden fei, batten die Rathmannen es gerne gehabt, daß man die Rauber, welche hiernachst in die Stadt gefommen waren, fest genommen, wozu fie ihren Aeltermann nicht bewegen fonnten. -Wenn ber Rath die gemeine Burgerschaft vor fich gefordert batte, um mit biefen gum Rugen und Frommen ber Berrichaft und Stanbe ju verhandeln und fich beshalb geeinigt hatten, fo habe Inle die Burgerschaft wieder jusammen gefordert, bie Bufammenberufung bes Rathes veranlagt und alle gefagte Beschluffe wieber umgeworfen, fo bag bie Rathleute ber Berrs Schaft nie gu Dienfte batte fein konnen. Der Raifer babe bes halb an die Rathmannen mit ber Botschaft gefandt, bag fie, wenn es der Stadt nicht zu Schaden fommen follte, den Tyle nicht wieder zum Meltermann mablen durften, weshalb fie ibn, der "hoffarth und bes Unrechts halber," aus bem Rathe gelaffen batten.

Aehnliche Beispiele werden von einem Aeltermann Albert Ratenow zu Edln erzählt, welcher gemeinschaftlich mit bem Eple Wardenberg die Schluffel zu den Geldkisten der Stadt von dem Rämmerer eingefordert habe, und nach Belieben zu

bem Gelbe gegangen fei.

Außer bem Burgermeister waren im Rathscollegium noch Rammerer und Baumeister. Bon andern Memtern schweigen bie Nachrichten aus biefer Zeit.

Das schon früher Statt gefundene jahrliche Ausscheiben, eines Theils der Rathsglieder, in deren Stelle neue eintraten, welche für das laufende Jahr die vollziehende Behorde ausmachten, wurde während dieser ganzen Periode beibehalten. Die alteren Magistratsglieder bildeten, im Gegensaße zu den regierenden, das berathende Collegium 1).

¹⁾ Es wird der altern Rathmannen ichon in einem Statute von 1284 gedacht (Rgft. 16), und in der Urfunde von 1442, wegen Umformung der

Von den Unterbeamten des Nathes war der Stadtschreis ber (Notarius) der wichtigste. Er mußte in weltlichen Nechtsfachen Nath ertheilen, hatte seinen Sit in der Schöffenbank 1), besorgte alle schriftliche Aussaueln, sin der Schöffenbank 1), besorgte alle schriftliche Aussaueln, won den Zinsgütern, als: Buden, Hufen, Gärten, Kaveln, Scharnen u. s. w. 2), mußte daher wissenschaftliche Bildung, besonders aber genaue Kenntsniß von den Nechten und Urkunden der Stadt besigen und dem Nathe schwören: ihn mit Necht zu bedienen, getreu und geswähr zu sein, zu melden, was zum Schaden des Nathes und der Stadt sein könnte, und zu verschweigen, was derselbe ihm anvertrauet hätte 3). Er erhielt zur Besoldung 5 Schock Grosschen, 1 Schilling und 15 Groschen, zum Sommers und Winstergewande 25 Schillinge vom ausgeschriebenen Schosse, von

Stadtverwaltung, wird von ihnen gefagt, daß fie mit ben Bertretern ber gemeinen Bürgerschaft die Stadtfachen berathen hatten (II. 185. d. Beitr.). Bas das Ausscheiden der Rathleute betrifft, fo meint Nicolai (Befchr. Berlin's I. 385.), daß jährlich vier von ihnen abgegangen und vier neue gemählt feien, welche eigentlich die Regierung gehabt batten. Er führt aber feinen Bemeis darüber und die uns befannten Urfunden unterfigen feine Meinung nicht. Bergleicht man die Rachrichten aus fpaterer Beit, nach welchen jährlich zwölf Rathleute, ohne Rücksicht auf die ichon vorbanden gewesenen, neu gewählt werden mußten (Rgft. 371. u. II. 200. 219. 223, 226. d. Beitr.), der alte Rath neben diefen aber immer noch fortbestand (f. d. Urf. CXCV. u. CCI. im 2. Th. d. Beitr., in welchen des alten und neuen Rathes gedacht wird), fo durfte bochft mahrfcheinlich das frühere Berhaltnig folgendes gemefen fein: In Coln murden für Berlin gwolf Rathleute und in Berlin feche fur Coln gewählt; der ausscheidende Rath verblieb aber. nachdem er den neuen eingeführt, ihm Rechenschaft gegeben und die Bers maltung überliefert hatte, berathendes Collegium. Rach Ablauf des zweis ten Jahres ichieden die alten Rathleute ganglich aus, fonnten aber mies ber für den neuen Rath gemählt werden. Dies geschah mohl in der Regel bei benjenigen, mit deren Bermaltung man gufrieden mar; benn bäufig treten, nach altern Urfunden, Rathmanne wieder auf, welche ichon zwei oder vier Jahre vorher im Rathe gefeffen hatten; und in den Jahren 1450 und 1451 wurden fast fammtliche Rathmanne, welche zwei Rabre vorher im regierenden Rathe maren, wiederum gu diefem ermablt.

¹⁾ Im Jahre 1442 führte der berlinische Rath in einer bei den Rursfürsten gegen den cölnischen Rath eingereichten Klageschrift an, daß sein Schreiber schon seit alter Zeit in der Schöffenbank sage (U. 180. 8. XII. d. Beitr.).

²⁾ I. S. 47.

³⁾ I. S. 4 d. Beitr.

jeber Burgeraufnahme 3 Pf., fur bas Ginschreiben jeber vertauften hufe, Wiefe, Bube zc. in bas Stadtregister 3 Pf., und fur bas Siegeln bes vom Nathe gewurdigten Weines, von jebem Fasse ein Quart Wein.

Bur Betreibung ber geistlichen Rechtssachen bediente man sich eines im geistlichen Rechte erfahrenen Priesters, ber, auf Rundigung angenommen, eine jahrliche Besoldung erhielt, und bem Rathe schwören mußte: daß er ihm, ben Gewerken und der Gemeinde, in allen geistlichen Rechtssachen vor jeglichem Richter mit Nath und Huste bereit sein und sich, zum Schaden seines Eides, in keine Bruderschaft, Gesellschaft oder Gilbe eins lassen wolle 1).

Der Marktmeister hatte für die Reinlichfeit des Marktplages zu sorgen, und wahrscheinlich auch die Berpflichtung zur polizeitlichen Aussicht über den Marktverkehr. Er und drei Thorwärter hatten, jeglicher in seinem Stadtviertel in Berlin, zu Johannis und Weihnachten von jedem Eigenthümer einen gewöhnlichen Pfennig und von den Büdnern 1 Scherf. Bon diesem Selde erhielt der Marktmeister, wie jeder der Knechte, 14 Schillinge. Was daran sehlte, mußte der Nath zuschießen, so wie er etwanige Ueberschüsse zur Kämmerei nahm. Außerzdem hatte der Marktmeister von den Fischverkäusern, Salzmessern, für das Aichen der Scheffel und Vierte gewisse Einsnahmen 2).

Der Thorwachter am stralowschen Thore beforgte das Bierund Weinschroten, bas Ralkloschen und Aufsetzen ber Steine; ber Thorwarter am oberberger Thore war zugleich beim Sopfen-

¹⁾ a. a. D. Seite 272. Der im Jahre 1458 vom Rathe in Berlit zum geistlichen Rechtes Consulenten augenommene Lehrer des geistlichen Rechtes, Probst und nachherige Domherr Andreas Hasselmann zu Magedeburg, leistete denselben Sid, mit dem Borbehalte, feinen Rath in Sachen wider die Herrschaft und den Bischof von Brandenburg zu ertheisten (Rgst. 462). Das Aunt des Syndicus hat sich erst in späterer Zeit dem Rathscollegium angeschlossen, indem wirklichen Rechtsgelehrten der Theil der ehemaligen Geschäfte des Stadtschreibers übertragen wurde, der sich auf Prozesse ober andere Berhandlungen der Stadt mit Fremden bezogen hatte. Es theilte sich hierdurch das Amt des Stadtschreibers in Ober und Unter-Stadtschreiber. Dem ersten siand im Jahre 1570 schon ein Rathmann vor (Rüster A. n. R. Berlin. IV. 484).

²⁾ I. 39. 42.

meffen beschäftigt und fuhrte Die Aufficht über die Lehmgruben, ber Thormarter am fpandomer Thore beforgte gugleich ben Berfchluß bes Baumes in ber Spree und fah ebenfalls mit auf Die Lehmaruben 1).

Der Beidewarter fuhrte die Aufficht über die Stadtheide und Wiefen, und bewachte bes Rachts bie Belte auf ben Sahrmarften 2)2 go ifl

Der Wachtseter (Wachtmeister) führte die Aufsicht über bie Stadtmachter und bewachte, gemeinschaftlich mit bem Beides warter, die Marktzelte 3).

Muger diefen Stadtfnechten hielt ber Rath in Berlin noch Wagenknechte, Roblentrager, Ruh- und Pferdehirten und einen Todtengraber und Buttel. Der lette holte fich als Lohn von jedem Eigenthumer vierteljahrlich 1 Pf. und von ben Budnern 1 Scherf. Außerdem erhielt er: einen zu enthaupten 5-Schillinge, einen zu benten ober lebendig zu begraben eben fo viel, einen schlecht zu brennen ober zu brandmarken 6 Schillinge, einen gut ftaupen 10 Dfennige, einen in einer Rupe gu braten 10 Schiflinge, und außerbem bie Rleider bes Singerich.

In Coln maren bie rathbauslichen Unterbeamten und Diensiboten: ber Stadtschreiber, zwei Thormarter, ein Beibes warter, ein Unterfuffer, ein Benfer, ein Todtengraber und Rub. und Schweinebirten.

Außer ber Aufnahme ber neuen Burger und Ausubung ber Gerichtsbarfeit, wovon oben bereits geredet ift, beforgte der Rath bie Polizei und Bermaltung der Rammerei.

Die Polizei machte bie Sauptbeschäftigung bes Rathes aus. Gie hatten in den damaligen bewegten Zeiten, bei bem febr engen Bufammenwohnen in ben Stadten und bei ben ver-Schiedenen Berechtigungen, welche bie Gewerbtreibenden erhals ten hatten, mit vielen Schwierigfeiten zu tampfen. Rraftige Berordnungen jur Erhaltung ber Rube, Gicherheit, Gittlichkeit und jum Schuße ber Burger gegen llebervortheilung, zeugen von der Thatiafeit und Umficht des Rathes bei der Ausubung

the second for our product of the second second second

¹⁾ a. a. D. Seite 41.

²⁾ ibid. S. 43. DW THE REST OF SCHOOL SECTION AND ADDRESS.

³⁾ ibid.

⁴⁾ ibid.

ber Polizei, find aber auch in anderer hinficht merkwurdige

Denkmale jener Beit.

Geber, welcher wiffentlich falsches Maag ober Gewicht hatte, follte nach bem Schöffenrechte gebenkt werden 1). einem Statute bes Rathes wird hiermit übereinstimmend feftgestellt, bag wenn man einen Burger befande, der wiffentlich unrechtes Maag und Gewicht führe, biefer ftrenger als burch Erduldung ber in der Stadt fonft ublichen Strafe gerichtet merben follte 2). hieran schlossen fich die Berordnungen fur die Bandwerfer, welche Lebensmittel feil hatten. Die Backer und Die Schlachter mußten bei ihrer Unnahme fchworen, gute und mobifeile Lebensmittel jum Bertaufe gu ftellen und burch zweis malige Revisionen ber Scharnen überzengte ber Rath fich von ber Befolgung biefes Gelobniffes und feiner Berordnungen. Schlechte und geringe Baaren wurden meggenommen und außerdem trat frenge Strafe ein; ber Berfauf außer ben Martten war ftreng unterfagt; fein Untervertäufer, Soter ober Auswartiger burfte, bei Berluft ber Baaren, Ginkaufe machen, fo lange bas Marktzeichen (ein Bifch, fpater eine Rabne) ausgestecht mar. Die Backer mußten ihren Gewerksgenoffen einen Untheil an bem verkauften Getreibe laffen, wenn Diefe mabrend bes Sandels bagu tamen. Die Juden burften ben Biebhanblern por den Thoren nicht entgegen geben, fonbern mußten bas Schlachtvieh auf offenem Martte faufen 3), und im Sabre 1367 ward verordnet, bag, wer Bortauferei treibe, gerichtlich bestraft werden folle 4); die Maage wurden vom Rathe untersucht und geaichts); die Baage fand unter offentlicher Aufficht, und fur bie Wollenweber mar ein Schaugericht (die Manfuratoren) angeordnet, welches bie Gute und bas Maag alles Tuches prufen mußte, bevor es jum Berfaufe fam 6).

Berordnungen, welche bie Erhaltung bes Eigenthums, ber Gesundheit u. f. w. jum Zwecke hatten, waren: bag jeder bei

¹⁾ I. 137. d. Beitr.

²⁾ a. a. D. Seite 44.

³⁾ Rgft. 88.

⁴⁾ Rgft. 150.

⁵⁾ I. 43. d. Beitr.

⁶⁾ a. a. D. Seite 5, Juramentum Mensuratorum.

Reuersgefahr ein Gefaß mit Baffer vor die Thur feines Saus fest ftellen mußte 1). Die offentlichen Brunnen ftanden unter pbrigfeitlicher Aufficht. Bu jedem berfelben gehörten eine Unjahl Baufer, welche bas Recht ber Benugung, aber auch bie Berpflichtung gur Erhaltung beffelben hatten 2). Riemand burfte eines andern Gefellen ober Dienfiboten miethen, bie herrschaft hatte bann ihren Billen baju gegeben 3), Der Schafer, welcher die Schaafe außer der erlaubten Zeit auf die Saat trieb, murde beim erften, zweiten und britten Male am Leibe und Gute bestraft, jum vierten Male aber ohne Gnade binges richtet 4). Rach ben damals üblichen Gefeten ward wegen eines Tobtschlages Diemand bestraft, wenn ber Morder fich mit ben Erben bes Erschlagenen verglichen hatte. Doch aber verordnete ber Rath, bag nichts besto weniger ein Tobtschläger, wenn er fich auch mit ben Erben verglichen und dem Richter und Schöffen Gewette gezahlt hatte, bennoch ber Stadt 2 Mark Gilbers entrichten und Diefelbe 56 Bochen (Jahr und Tag) meiden mußte 5).

Jur Beförderung bes Gesundheitszustandes war zur Untersbringung der Aussätzigen außer der Stadt, vor dem oderberger Thore, das Georgen-Hospital eingerichtet; auch hielten beide Städte gemeinschaftlich einen Wundarzt, welcher vom Nathe besoldet und gekleidet ward 6). Jur Aufrechthaltung der Sittslichkeit und Beschränkung des unmäßigen Auswandes ergingen besonders ausdrückliche Verordnungen: den Wollen- und Leines webern wurde verboten, mit nachten Füßen über die Straßen zu gehen und mit umherziehenden Gauklern um Geld zu spiesten; wer um mehr als 5 Schillinge kegelte oder würselte,

¹⁾ Dies geht aus dem celnischen Stadtbuche hervor (I. S. 38 d. Beitr.), nach welchem der Büttel, wenn es unterblieb, die Säumigen darum pfänsten mußte. Im 16ten Jahrhundert bestand noch das Gebot, daß jeder Einwohner bei Feuersbrünften und schweren Gewittern Wasser por die Shur sehen mußte.

²⁾ I. 51. 254. 255.

³⁾ ibid. S. 48.

⁴⁾ ibid.

³⁾ ibid.

⁶⁾ In den Beschwerden der berlinischen gegen die colnischen Rathelente (II. 178. d. Beitr.) führen die ersten an, daß dies schon vor alter Beit geschehen sei.

wurde bestraft 1). Nach der letzten Glocke durfte, bei Strafe der Pfändung, Niemand mehr in den Bierschänken sein 2). Nur mit Bewilligung der Nathleute durften begründete Schmähbriese an den Schandpfahl gehängt werden 3), und wer gegen dies Gebot handelte, wurde gleich den Fälschern (welche nach dem Schöffenrechte verbrannt werden sollten) bestraft 4). Ehrenstränkungen unbescholtener (berver) Leute wurden nach den Drohreden, sie mochten Ehre, Leben oder Gut betreffen, besstraft. Es wurde die Strase verschärft, wenn die Kränkung an befriedeten Dertern, z. B. im Stadtkeller, erfolgte 5). Weiber, welche sich beschimpften oder schlugen, mußten gesmeinschaftlich einen schweren Stein tragen und sich dabei schimpfen 6).

Reine Jungfrau burfte an Spangen und Geschmeibe mehr als eine halbe Mark am Gewichte, und von feinen Berlen mehr als eine halbe Mark am Werthe tragen, noch weniger aber goloftreifige Tucher, goldne "Rufen" und Rrange, welche mehr als eine Mark mogen. Bobelbefat und Borten an ben Rleibern wurden ebenfalls perboten. Wenn eine Frau ober Jungfrau fich nach Berlin oder Coln verheirathete, durfte fie den mitgebrachten Schmuck, ber ben bier gestatteten Berth überstieg, nur einen Monat hindurch tragen, Riemand burfte bei Sochzeiten mehr als 24 Schuffeln auftischen und funf Berichte geben, gu jeder Schuffel aber nur zwei Personen fegen. hielt eine Frau ihren erften Rirchgang, fo durfte fie nur ju 3 Schuffeln bit. ten 7). Die Strafe bafur, wenn Jemand bie ihm gestattete Babl von Schuffeln überschritt, war eine Gelbfumme von 3 Schock Grofchen 8) und fpater die Berweifung aus ber Stadt 9). Auch ber Lurus, die Todten in fostbaren Schreinen zu begraben, ward unterfagt 10).

¹⁾ I. 46. d. Beitr.

²⁾ Ngft. 72. 11 6 11 1

³⁾ I. 46. d. Beitr.

⁴⁾ ibid.

⁵⁾ ibid.

^{6) (}l. 137.) "und fich underlang prefelen."

⁷⁾ Reft. 72.

⁸⁾ I. 45. b. Beitr.

⁹⁾ a. a. D. 267.

¹⁰⁾ a. a. D. 45.

Die Kämmerei oder städtische Kasse,

aus welcher ber Aufwand fur die Bermaltung bes frabtifchen Beineindewesens und die Erhaltung ber bamit verbundenen Unstalten bestritten wurde, erhielt ihre Buschuffe von mancherlei Ginnahmen, zu benen befonders folgende gehörten:

1) Die Gebuhren, welche fur die Gewinnung bes Burger-

und Meisterrechts gezahlt werden mußten; trivolities drought do chance by

2) ber 3011:

3) die Diederlage; und

4) bas Marktftand : ober Ctattegeld, nach bem im berlinis ichen Stadtbuche enthaltenen Seberegiftern.

- 5) Der Abschoß (Jus decimarum ober gabellae emigrationis), welcher gegen Fremde ausgeubt murde, die Erbichaften in Berlin und Coln nahmen 1). Er galt als eine Entschas Digung fur ben Berluft, ben bie Stadt bei ben Abgaben burch bas hinausgehende Bermogen litt. Wieviel biefe Abgabe urfprunglich betrug, ift nirgend angegeben. Im Jahre 1461 mußten von jedem Schock 4 Grofchen entrichtet werden 2).
- 6) Das Platgeld von allem auf bem holzmarkte gum Berkaufe aufgestellt gemefenen Brennholze, von Rarinenbaumen und Latten. Der holzmarkt war in Plate getheilt, auf welcher die Rloben schockweise aufgestellt murben. Fur die fleinen Schocke mußte 1 Schilling brand., fpater 17 Pfennige, und fur Die großen Schocke 2 Schillinge brand., fpater 32 Pfennige gegeben werben. Befonders wurde ber holymarkt von ben Menden aus ber bahmeschen Beide und von ber hohen Spree haufig benutt. Die ftabtischen Burger gablten ein geringeres Plagaeld 3), ranging in arreit zur fenten

7) Die Ginnahme fur bas Beinfegen.

Rein Weinhandler, welcher Wein nach Berlin brachte, burfte denfelben wieder mit fich jurucknehmen, fondern mußte ihn in Berlin verkaufen, ober wenn er bies nicht wollte, ibn, nachdem er das Vorgeschriebene an Stadtgerechtigkeit und Rels lerlage gezahlt hatte, weiter in bas Land fubren. Gollte ber

¹⁾ Dipl. Beitr. I. 44.

²⁾ ibid. 267.

³⁾ I. 20. b. Beitr.

Bein in Berlin verlauft werden, fo mußte ber Rath feine Gute murdigen und ben Preis bafur festftellen.

Des Stadtkellers mußte ein jeder Verkäufer sich bedienen, und nur in den Fällen, wenn der Stadtkeller mit Wein vollsständig belegt oder es dem Nathe darum zu thun war, statt des eingekellerten Weines bessern einzulegen, war es gestattet, den Wein wo anders in der Stadt unterzubringen und der Stadt nur halbe Kellerlage zu geben. Außer der Stadtgerechtigkeit und Kellerlage mußte noch für jedes verkaufte Stüdchen 1 Schillingspfennig gezahlt werden. War ein Weinhändler mit den rom Nathe ihm gestellten Weinpreisen nicht zufrieden, so brauchte er, wenn, er seine Fässer sogleich wieder verschloß, nur Kellerlage und keine andere Abgabe zu leisten.

Die Weine, welche bamals zum Verkaufe kamen, wurden im Allgemeinen ausländischer und kandwein genannt. Der lette unterlag keiner besonderen Abgabe und von dem auslandischen wurde der Rheinfall am hochsten verzollt 1).

Der Weinkeller in Coln wurde vom Nathe vermiethet. Es scheint dies aber nur das Necht gewesen zu fein, Wein im Stadtkeller zu verkaufen, ohne die sonft beim Berkaufe übliche Abgabe entrichten zu durfen 2).

S) Die Pacht von den Stadtwaagen in Berlin und Coln.

Wieviel die berlinische Stadtwaage der Rammerei eins brachte, ist nicht verzeichnet; in Coln entrichtete der Waagespächter jährlich 1 Schook Groschen 3).

9) Die Einnahme von der Fischerei.

Die Stadt Coln wurde von zweien Graben eingeschlossen: ber eine befand sich unmittelbar bei ber Stadtmauer (welches noch der jetzige Spreearm von der Waisenbrücke bis zur Gegend der Spreegasse ist), der andere unterhalb der Arche bis zur Spree. Für die Benutzung beider Graben zahlten die Pachet verfelben jährlich 1 Schock und 36 Groschen, und außersem mußten sie bei der Annahme für den Graben bei der Mauer $2\frac{1}{2}$ Schillinge an den Rath und au den Schreisber 3 Pfennige, für den untersten Graben jedoch $7\frac{1}{2}$ Gros

2-43 2

^{1) 1. 21.} d. Beitr.

²⁾ a. a. D. 22.

³⁾ a. a. D. 28.

schen an ben Rath und 3 Pfennige an ben Schreiber enterichten 1).

Die Unterspree hatte sechs Theile, bei beren Erledigung ber neue Besitzer der Rammerei 8 Groschen und dem Schreiber 3 Pfennige zu entrichten hatte 2).

Das noch im 16ten Jahrhundert den Burgern zugestanbene Necht, in der Spree ebenfalls zu fischen, so weit sie mit ben Füßen in das Wasser hincinwaten konnten 3), burfte aus der frühesten Zeit herrührend zu betrachten sein, in welcher die Fischerei noch Jedem auszuüben gestattet war.

10) Die Einnahme von ben Ziegeleien. In beiben Stabten hatte ber Rath Ziegelofen, welche auch zum Ralksbrennen benuft wurden. In Berlin stand ber Ziegelofen in der Stralowerstraße, unfern der Paddengasse, und in Edln nicht fern von der jetigen Roßstraßen. Brücke, in der Gesgend des Wursthofes. Jedem derfelben stand ein Ziegeler vor, der die Steine strich und brannte, und für jedes Tausend derselben, so wie für jeden Ofen Kalk, nach bestimmten Sägen seinen Lohn erhielt.

Die Ziegelerbe und die Kalksteine ließ der Rath von dem Prahmführer anfahren, der für jede Reise bezahlt ward, der Stadt aber, für die Benugung des derfelben gehörigen Prahms

Dygenne dy deffer Stad grafen mydet, vnde ghebruket sich der met vischerien, dy gest deme rade alle par up Walburgis darvan thu tinge j School unde xxxxi groschen.

Der grafen ps twe: alze negst der stadmuren unde by der Arfen. Dy nederste dy geft thu synem deple thu tynse j Schock unde xvjji grossichen; euer dy ander grafe negst der muren geft nicht wan xvjji groschent thu tinse; dat ps in eyn sampt j Schock unde xxxvj groschen.

Ban den nedersten grafen by dy arke nempt dy rad wen he vorlathen vnd upghenomen werd vijj groschen, vnd dy Schriner jij Pennige. Ben van den anderen grasen negst der Stadmuren nempt dy rad, wen he vorslathen werd, jij solidos den. vnde der Schrinere of jij den. (Bermerk im eölnischen Stadtbuche).

2) Ban der nedderen Sprewe.

Nota quando jste aque accept, datur Consulatui vjij gr. et notario jij den. de qualibet parte. Et habet sex partes (Bermerf im çëlnischen Stadtbuche).

¹⁾ De ambabus fossatis.

³⁾ Abschied des Rammergerichts vom 4. Oftober 1608.

gu ber fur bie Burger unternommenen Reifen, besonders noch einen Bins gablen mußte.

Beim Verkaufe ber Steine und bes Kalkes fand in ben Preisen ein Unterschied statt, indem man ben Burgern eine Ermäßigung zubilligte 1).

- 11) Der Gewerkszins war eine Abgabe, welche von den Tuchhandlern und Tuchmachern in zweien Jahrmarkten zu Bertin und für die Benugung des Kaufhauses, so wie von den Schlächtern, Burstmachern, Schuhmachern, Backern, Salzmesefern und Mäklern vierteljährlich entrichtet werden mußte 2).
- 12) Der Häufers und Bubenzins wurde ebenfalls viertels jährlich von Säufern und Buben, nach verschiebenen Säßen, entrichtet. Die geringste Abgabe betrug 10 Pfennige, die höchste 15 Schillinge. Zu Berlin waren 90, in Coln 79 solcher Zinssgrundstücke.

Die Tuchscheerer, Sober und Juden mußten nach altem Stadtrechte in ben Zinsbuden ber Stadt wohnen. Diejenigen Juden, welche bavon befreit waren oder fein Unterfommen barin finden fonnten, mußten gleichwohl Budengins entrichten.

Daß biefe Abgabe eigentlich nur vom Grund und Boden entrichtet werden mußte, scheint aus der Bestimmung hervor zu gehen, daß wer zwei Buben zu einer machte, nwegen des Ortes" dennoch doppelten Budenzins zahlen mußte.3).

13) Ruthen: und Wortzins.

Den ersten zahlten nur etliche Burger in Berlin und Coln, ber Bortzins warb aber von allen entrichtet. Einige Grundsstücke wurden zu diesem Zwecke nur hinten und vorn gemessen, mehrere von allen Seiten, und fur ben laufenden Juß wurde 1 Pfennig an Zins gezahlt.

Es scheint, daß diese Abgabe ursprunglich nur von bebaut gewesenen Stellen entrichtet worden sei; benn es heißt in bem Beberegister, daß man auch Zaune und Worden, auf welchen fruherhin Buben gestanden hatten, messen musse, und daß an ihnen der Wortzins haften bliebe 4).

¹⁾ I. 28. ff. d. Beitr.

²⁾ a. a. D. 23. ff.

³⁾ a. a. D. 25. ff.

⁴⁾ a. a. D. 32. ff.

14) hufen :, Ravel :, Garten : und Wiefenzins.

Bon den vor Berlin belegenen Sufen gehörten vier Freischufen zur Probstei und mehrere zum heil. Geist-Hospitale; von jeder der übrigen mußten die Besitzer, um Martini, zur Rammerei 3 Schillinge, von einer berfelben, der sogenannten "Schaltschufe" 9 Schillinge entrichten.

Zinspflichtig waren zur berlinischen Kammerei auch noch 14 von den vor Edln belegenen 42 Hufen, und außerdem 211½ Kaveln vor dem strasower Thore, 64 in dem Boxhagen, 80 vor dem oderberger Thore, 27 vor dem spandower Thore, 20 auf dem Werder, einem Orte an der Panke, 36 vor der spandower Heide, 81 auf dem Wolfsberge, wahrscheinlich einer nach Neinickendorf hin belegenen Anhöhe 1), 10 Kaveln und 39 sogenannte Ackerrücken auf dem Wedding, welcher, wie früher erwähnt ist, gänzlich parcellirt worden war 2). Von jeder Kavel und von jedem Ackerstücke wurden jährlich 6 Pfennige entzichtet. Auch von 88 Gärten, welche vor dem oderberger und spandower Thore lagen, wurde zu Martini Zins entrichtet 3).

. 15) Stadtgåter.

a. Die städtischen Heiben gewährten früher bem Nathe und ber Burgerschaft mannigsache Bortheile. Sie gaben zu allen städtischen Bauten hinreichendes Holz, und in sofern der einzelne Burger des Brennholzes benöthigt war, so bedurfte es, noch im 17ten Jahrhunderte, nur der Lösung eines Holzzeichens beim Nathe, zu der Berechtigung, den ersten den besten trocksnen Baum herunter zu hauen. Nutholz und Hopfenstangen durften jedoch nur zu gewissen Zeiten geschlagen werden, und wurden zu diesem Zwecke unter die Bürger durch Kabelung vertheilt 4).

Die Stadtheiden wurden von heidewartern beaufsichtigt, welche besonders darauf achten mußten, daß ohne Bewilligung des Nathes die Bürger in denselben nicht jagen und die hirten das Vieh nicht hineintreiben durften, woraus sich zugleich ergiebt, daß schon im 14ten Jahrhunderte auf eine gewisse Forstwirthschaft Bedacht genommen sein mußte.

¹⁾ Roch jest heißt ein Ort in diefer Gegend "ber Bolfsgarten."

²⁾ Siehe S. 23 Not. 1.

³⁾ I. 34. d. Beitr.

⁴⁾ Rgft. 331.

Eine eigenthumliche Weise bie ftabtischen Beiben nutbar gu machen mar, fie gur Bienengucht zu vermiethen. Diefe bilg bete febr fruh einen wichtigen 3weig ber Landwirthschaft und wurde mit bem größten Gifer betrieben. Schon die Wenden, welche bie Gegend von Berlin bewohnten, beschäftigten fich mit berfelben; biefes ergiebt bie Urfunde von 949, nach melcher Raifer Otto bem Stifte Magdeburg die Soniggehnten bes Gaues Sprema guficherte '). Die Balbbienengucht, bei welcher die Bienen freiwillig ihre Bohnungen in alten hohl gewordes nen Baumen nahmen, mar gewiß bie altefte und naturlichfte. Da biefe aber nicht fo viel Gewinn, befonders an Bache, bot, um die vielen Abgaben, welche, wie die meiften firchlichen Urfunden und Sandwertsftatuten zeigen, gur größern Feierlichkeit bes Gottesbienftes auferlegt wurden, fo mochte man fich genothigt gefeben baben, Bienenftoche auf funftliche Beife nachzumachen, indem man farte Riebnbaume unter der Rrone aud. boblte, die Soblung mit Rreugholgern verfahe (ausspillte) und mit einem Brette verschloß, welches nur eine fleine Deffnung jum Ein : und Ausfluge der Bienen hatre. Golche ausgehöhlte Baumftamme (Buten oder Beuten) wurden hiernachft entweber von ben fchwarmenden Bienen felbft gefucht oder vom Bienens balter mit jungen Schwarmen befett. In mehreren berlinis fchen Urfunden, über die Berpachtung ber Beibe gur Bienenjucht, feben wir biefes Berfahren bestätiget. Der Bienenhalter verglich fich mit bem Rathe baruber, in ber Stadtheibe eine gewiffe Ungahl von Baumen auszuwählen und immer aufs Reue zu ergangen, wenn fie untauglich werben follten, fo wie uber einen jahrlichen Bins, welcher entweder in einem bestimmten Theile bes gewonnenen honige und Wachfes ober in Gelbe bestand 2).

¹⁾ Raft. 2.

²⁾ Riff. 252. 300. 384. u. I. 249. d. Beitr. De Merica civitatis: Do penne do do Sepde thu fich modet unde beth darpune fone bonichbusten, do geft deme rade alle par darvan thu thinfie XXV Sol. Peninge. (Alltes colnisches Stadtbuch.) — Diefer Behandlungsart schloft fich später die Bienenzucht in Klogbenten an, indem man, um ganze Baume zu schonen, die Bienen in ausgebolte Klöge brachte, und hieraus entwickelte sich erst die noch jest übliche Art der Korbbienenzucht.

Noch ju Ende des 17ten Jahrhunderts war die Bienenzucht um Berlin ber ziemlich allgemein. Man gewann hier einen berühmten weißen Lindenhenig, wozu die nach Liebow, Friedrichveselbe, Lichtenberg und Schönhausen führenden Lindenalleen verpachtet wurden.

b. Stralow, ein Fischerdorf in ber Rabe Berlin's, auf einer Landzunge zwischen ber Spree und bem ftralowichen ober Rummelsburger Gee belegen, erwarben die Stadte Berlin und Coln gemeinschaftlich 1). Die Beit ber Erwerbung fallt nach 1307, weil feitbem bie gemeinschaftliche Berwaltung gwischen ben beiben Stabten begann. Sochst mahrscheinlich mar es fruber ein bloger Riet ober eine Unfiedelung von Benben, welche die Fischerei auf der Spree, von dem fogenannten Baume, welcher in der Gegend ber jegigen Infelbrucke fich befand, bis gur Ranne, nach Copenick bin, zu ihrem ausschließlichen Erwerbszweige machten, und war, wie man annehmen muß, fandesherrliches Eigenthum 2), welches schon vor dem Jahre 1375 in den Befit beider Stadte übergegangen fein mochte, weil das in diesem Jahre angefertigte Landbuch der Mark Brandenburg, welches fonft alle Guter des Markgrafen aufgablt, Stralow's nicht mehr gebenft.

Die Abnahme dieses Gewerbszweiges hat ihren Grund befonders darin, daß nach der Reformation die Bachs = und Honigabgaben in Geldzleistungen umgewandelt und der Gebrauch des Zuckers immer allgemeiner ward. Auch sollen strenge Winter und Rriegsnuruhen sehr viel zur Berminderung der Bienenzucht beigetragen haben. — M. s. über diese Materie Gleditsch, über die Beschaffenheit des Bienenstandes in der Mark; Colerus, Haus zund Dekonomiebuch ze. 1656; Johann Grüwel's berühmte Brandenb. Bienenkunst; Raschig, neuestes Handbuch der Biesnenkunde so wie: Grundlinien der beutschen Forsigeschichte und der Gesschichte der Jagd, des Bogelsanges, der wilden Fischerei ze. von Dr. F. C. Walther. Gießen 1816.

¹⁾ Urfunde von 1543 wegen der Auseinandersetzung der Städte Berlin und Coln über die gemeinschaftlichen Stadtgüter (Diplomatische Beitr. II. 363).

²⁾ Der Fischerci bediente sich in der frühesten Zeit Jeder, soweit der Fluß seine Besigungen bespülte, und erst später (nach der Erwerbung der Mark Brandenburg von den ascanischen Kürsten) wurden die Flüsse unter den Bann gestellt u. als landesherrliches Regal nugbar gemacht. Zu demselben geshörte auch das Floßrecht oder das Recht alle auf einem Flusse geführten Flottsbölzer mit Zöllen zu belegen, und die Schiffsahrt (s. Walther a. a. D.). — Auf der Spree fand ein ganz gleiches Berhältniß Statt. Die Fischereis gerechtigseit gaben die Landesherren an Kirchen, Klösser und Stadts und Dorfs Communen, das dazu gehörig gewesene Floßrecht und die Schiffssahrtsgerechtigseit behielten sie sich häusig noch vor. So verkauste erst Markgraf Otto der Lange im Jahre 1298 den Städten Berlin und Coln den Flotts und Kahnzoll auf der Spree von Fürstenwalde bis zum Mühslendamme in Berlin (Rgst. 28), also auch auf demjenigen Theile dieses Flusses), auf welchem Stralow die Fischerei übte.

Auch ber stralowsche See, welchen ber Rath in Berlin ebenfalls im 14ten Jahrhundert erwarb, war früher landes-herrlich. Dies ergiebt die Urkunde von 1381, in welcher die gedachten Rathmannen ben Ralandsbrüdern diesen See auf Wiederkauf überließen, mit dem ausbrücklichen Bemerken, daß er ihnen vom Markgrafen, nach dessen Handsesten und Briefen, überlassen worden sei 1).

Gar nicht in Berbindung mit diesen Erwerbungen steht aber die des "Hofes Stralow," welchen der Nath zu Berlin im Jahre 1358 von den Gebrüdern Barolsdorp erwarb?). Höchst wahrscheinlich war derselbe der Ueberrest des eigentlichen, in das Gebiet der Stadt Berlin gezogenen alten Dorfes Stralow, von welchem das jetzige Fischerdorf Stralow, wie dies bei vies Ien Dörfern in der Mark der Fall war, den Rietz bildete, war eine ähnliche Bestigung wie der westlich von Berlin belegen gewesene Hof Wedding, von welchem früher schon die Rede war 3), und hatte gleich diesem Wiesen und Ländereien. — Ob dieser Hof, wie es scheint, in der Gegend des jetzigen Nummelsburg am stralowschen See, belegen war und zu einer Landwehr umgeschaffen wurde, welche sich in der Nähe von Stralow besand und später vom Nathe in Berlin mit diesem

¹⁾ Dpl. Beitr. 1. 61.

²⁾ Pusthius, Chron. Berolin. ad ann. 1338. — Die Stelle lantet baselbst wörtlich: "Eodem anno ben Sonntag nach Rreugersindung haben E. Rath von Carstiano und Nicolao Gebrüdern die Barolsdorpe genannt das Dörflein eber Curiam Stralow erhandelt, und die Barolsdorpe sich verpstichtet, zu jeder Zeit dem Rath solche Curiam Strahlow zum vero et legali seudo zu bestigen, coram Domino Marchione Ludouico zu sibergeben, wie dessen ihr Revers unter ihrem Siegel vorhanden." — Chronifen dürsen aber nur mit größter Borsicht benust werden. — Offendar hat dem Chronisten hierbei eine lateinische Urfunde vorgelegen, in welcher ihm Mehreres unverständlich war, das er, austichzig genug, in der Originalsprache mitgetheilt hat, wie die ausgehebenen Stellen zeigen. So hat er z. B. nicht gewust, wie er das Wort Curia zu versiehen habe, und hat es mit "Dörflein" sibersetzt. Eine Curia war aber sein Dorf, und das Wort "Dörslein" fommt, in dieser Form, nie in Urfunden jener Zeit vor.

³⁾ Siehe S. 14 n. 23.

Dorfe verpachtet wurde 1), lagt fich, beim Mangel hinreichens ber Nachrichten, fur jest nicht bestimmt nachweisen und muß fernern Forschungen vorbehalten bleiben.

Die Kammerei bezog, nach bem berlinischen Stadtbuche, von Stralow folgende Intraden: von den 11 Fischern, welche baselbst ansässig waren, mußte jeder 7 Schillinge Pfennige und 2 Pfennige an Zins und ein huhn entrichten. Der Schulze war von der Entrichtung des huhns befreit. Von zweien auf der Feldmark besindlichen Garten mußten, von dem einen 4 Pfennige, vom andern 3 Pfennige an Zins gegeben werden. Um grunen Donnerstage wurden 15 Schillinge und 2 Pfennige sogenannter hofzins, und zu Pfingsten, von dem neuen Lande, 2 Pfund Pfennige entrichtet 2).

Vom stralowschen See mußten jahrlich 6 Pfd. Pf., namlich zu Martini, Walpurgis und Johannis jedesmal 2 Pfund Pf., entrichtet werden. Vom Jahre 1381 bis 1419 war dieser See mit seiner Rente dem Ralandsorden auf Wiederkauf überlassen 3) und wurde im Jahre 1424 der Bauergemeinde zu Stralow für eine jährliche Rente von 6 Schock bohm. Groschen, und mehremals im Jahre zu reichende Geschenke an Fischen, überlassen 4).

¹⁾ Im Jahre 1604 verpachtete der Rath in Berlin an Johann Weinleben den Ackerbau in Lichtenberg und Reinickendorf so wie das Borwerf Borhagen, und erklärte in dem Bertrage darüber, daß dem Pächter außerdem noch "das Dorf Stralow nebst der Landwehre" ebenfalls überlassen werden solle (Rathsarchiv).

²⁾ Dpl. Beitr. II. 35.

³⁾ Daf. 60.

⁴⁾ Das. 35. — Im Corpus bonorum des Rathes vom Jahre 1718 sind die Abgaben von Stralow in folgender Art aufgeführt: "die Ginswohner dafelbst, deren an der Zahl Eilff sein, sich vom Fischen und aus ihren Rohlgärten, auch wenigem Bieh, ernähren, geben ein jeder derfelben dem Magistrat jährlich:

² Riblr. 3 gGr. — Pf. Seegelb, 1 = 18 = — = wegen der Buhr (Fischerei),

^{= 2 = 2 =} Wiefengeld,

^{2 = 3 =} Rauchhühnergeld,

^{1 = - =} Rälbergeld,

^{- 12 = - =} Gansezehend, - = 2 = 6 = Gartenzins,

^{- = 2 = 6 =} Gartenzins, - = 12 = - = Speisegeld.

Der Schulze aber ift megen feines Umtes vom Fleifch=, Ralber=, Suhner= und Ganfezehend befreiet." -

Streitigkeiten, welche schon fruber gwischen bem Rathe in Berlin und ben "Bafferherren" ju Stralow megen beren Rischereigerechtigfeit entstanden maren, murden im Jahre 1423 burch Bergleich beseitiget 1).

- c. Rofenfelbe, eine fleine Meile von Berlin belegen, welches im Jahre 1695, nachdem es bem Rurfürsten Friedrich III. zugefallen mar, Friedrich Sfelbe genannt murbe, etwarben im Jahre 1319 bie Stabte Berlin und Coln, mit Ausnahme von 22 Sufen 2), fonft mit allem Zubehor an Meckern, Wiefen. Beiden, Gehölzen, oberftem und niederftem Gericht, Bagen-Diensten, bem Patronaterechte und Geld : und Getreideabgaben, vom Markgrafen Balbemar, welcher fich von ben Stabten bafur über eine Forberung an ibn von 500 Talenten brand. Pfennigen quittiren ließ. Nachdem die Stabte fich einige Grundftucke und Bebungen vorbehalten hatten 3), gaben fie ihre übrigen Befigungen und Rechte an bie Ramilie Rnfe gu Lebn, wie bas Landbuch Carl's IV. und fpatere Lebnbriefe bes Rathes in Berlin ergeben 4):
- d. In den Dorfern Falkenberg und Bertholz erwarb ber Rath vom Markgrafen Otto, im Jahre 1370, jufammen 12 Stude Gelbes nebft 6 Schillingen, fo wie in bem letten Dorfe bas Patronatrecht, die obere und niedere Gerichtsbarfeit, alle Rorn: und Gelbbebe und die Wagendienfte. Der Markgraf ließ fich gleichzeitig uber 100 Mark brand. Gilbers, welches er ihnen schuldig war, quittiren, welches wohl als Raufgelb fur bie erworbenen Gegenftande angufeben fein Durfte 5).

Im Sabre 1372 veraugerte ber Rath Bebungen in Ralfenberg an ben Burger Rutger in Berlin, und Die Befigungen

¹⁾ Dpl. Beitr. II. 253.

²⁾ Diefe 22 Sufen maren schon fruber vom Markgrafen Serman bem Altare der beil. Maria in der Schloffapelle in Spandow geschenft morben, famen hiernachft an bas dortige Jungfrauenfloffer, und fielen bei beffen Reformation 1540 dem Rurfurften ju, welcher fie 1559, frei von Schöffen und begabt mit ritterlichen Rechten, dem Burgermeifter Sieroinymus Reiche in Berlin ju Leben gab (Rurm. Lebusarchiv).

³⁾ I. 266. ff. b. Beitr.

⁴⁾ Raft. 289.

⁵⁾ Rgft. 167.

in Berkholz erhielt ber Burger Blankenfelde zu Lehn. Im Jahre 1376 erwarben die Stabte Berlin und Edln das Eigensthum beider genannten Dorfer von deren Bestgern, den Gesbrüdern v. d. Gröben.). Das Dorf Falkenberg besaß spåter die Familie Mpns., welche bei Besitzveranderungen die Bestästigung des Nathes nachsuchen, und demselben Lehnwaare zahslen mußte. Auch das Dorf Berkholz hatte der Nath zu Lehn ausgethan.

e. Pankow, ein Dorf im Barnim, eine Meile von Bers lin, erwarben die Rathmannen von Berlin und Edln im Jahre 1370, mit allen Gerechtigkeiten, für 100 Mark Silbers 5), und veräußerten einen Theil davon im Jahre 1372 an Tyle Wars denberg für 45 Mark Silbers, mit Borbehalt des Wieders kaufsrechts 6).

f. Copenick, Immediatstabt im Teltow, 2 Meilen von Berlin, an der Spree belegen, erhielten die berlinischen Rathsteute im Jahre 1387 von den Gebrüdern Hans und Ulrich von Bewerstein für 500 Schock bohm. Groschen zum Pfandsbesitze⁷). Es mochte der Rath die Absicht gehabt haben, das Schloß in Copenick niederzureißen und auß Reue zu bauen, weshalb derselbe sich an den Markgrafen Johst gewendet und auch dessen Zustimmung erlangt hatte⁸). Ob dieses geschehen, ist aber nicht bekannt. Im Jahre 1394 veräußerte der Rath die Stadt Copenick an Hennich Richenbach für 550 Schock böhmische Groschen prager Münze⁹). Später war Berlin noch im Besitze des Zollrechts in Copenick, welches er früher von Offen v. Slywen für 100 Schock Groschen eingelöset hatte. Rach der Consirmation Markgraf Johst's von 1398 sollte der Rath so lange im Besitze dieses Rechtes verbleiben, bis der

¹⁾ Rgft. 180.

²⁾ Rgft. 353.

³⁾ Rgft. 239. 353.

^{4) &}quot;Bertholz geht von benden fieten Berlin und Coln zu Lehn." Bers mert in dem Schofregister von 1451. Siehe v. herthergsche Ausgabe des Landbuches und diefes Schofregisters S. 314.

⁵⁾ Rgft. 168.

⁶⁾ Rgst. 170.

⁷⁾ Rgft. 198.

⁸⁾ Rgft. 200. 201.

⁹⁾ Rest. 240.

Lanbesfürst es einlosen wurde 1). Im Jahre 1413 lofte ber Burggraf Friedrich von Rurnberg Stadt und Schloß Copenick fur 700 Schock Groschen wieder ein 2).

g. Neuhof, eine Bestitung, zu welcher die Stadt Berlin schon im Jahre 1348 gekommen sein mochte, wie das Priviles gium Waldemars von diesem Jahre andeutet, in welchem dieser den Burgern in Berlin verspricht, ihnen den neuen Hof zu übereignen, wenn sie benselben erwerben wurden 3). Welcher Ort dies Neuhof sei, läßt sich nicht angeben; eben so wenig wie lange die Stadt im Besitze besselben geblieben. Nach dem berlinischen Stadtbuche erhob die Stadt daselbst jährlich zweimal, zu Martini und Walpurgis, 3½ Pfd. Pfennige und einen Wispel Hafer 4).

h. Reinickenborf, eine halbe Meile von Berlin im barnimschen Rreise belegen, muß schon im Jahre 1375 im Besitze der Stadt, welche es nach dem Stadtbuche im Jahre 1397 besaß, gewesen sein, da das im ersterwähnten Jahre angefertigte Landbuch der Mark Brandenburg dieses Dorfes nicht erwähnt, woraus hervorzugehen scheint, daß schon damals der Markgraf keine Mechte in demselben mehr hatte. Nach dem gebachten Stadtbuche waren daselbst 13 Rossätzen, von denen 11 14 Pfennige, die übrigen beiden aber 4 und 3 Schillinge Jins an den Rath abgeben mußten. Außerdem entrichtete ein Rossätze noch 7 Hühner. Die Pacht war etwa auf ein Pfund Pfennige veranschlagt.

i. Lichtenberg, ein Dorf im Barnim, gang in ber Rahe Berlin's, brachte ber Rath im Jahre 1391 für 200 Schock bohm. Groschen vom Ritter Otto Pflug, ber solches für diese Summe vom Markgrafen als Pfand befag, an sich '). Es geshörten dazu 62 hufen, worunter 8 Eigenthumshufen waren. Der Schulze und ber Pfarrer befagen jeder 4 freie hufen. Bon jeder ber übrigen mußten der Stadt zur Gerichtspflege

¹⁾ Rgft. 247.

²⁾ Rgft. 287.

³⁾ Refi. 105. "Bortmer wille wo vnfen linen burgern van alben Berlon den nygen hoff evgenen, wenne fie den mit Gunft unde mit willen irwerwen von den die en na hebben."

⁴⁾ I. 36. b. Beitr.

⁵⁾ ibidem.

⁶⁾ Rgft. 228.

um Martini ½ Wispel Roggen, eben so viel hafer und an Zins 3 Schillinge und 2 Pfennige entrichtet werden, und außerbem von jedem Hufner ein Nauchhuhn. Von einem v. Aken, welcher 9 hufen von dem früheren Besitzer dieses Dorfes, Zabel Ruthnick, zu Lehn hatte, mußten 3 Schillinge und 2 Pf. und von jeder Hufe 10 Scheffel Roggen und eben so viel hafer als Zins entrichtet werden. Außerdem hatten 13 Rossåthen dem Pfarrer und der Stadt Zins und Pachthühner und außerdem Zehnten zu entrichten. Das Nitterland wurde verpachtet, und zwar der Morgen mindestens für einen Scheffel Roggen 1).

k. Wiesenthal, ein Dorf, 3 Meilen von Berlin, zwisschen den Städten Alt-Landsberg, Strausberg und Berneuchen belegen, worüber im Landbuche sich keine Nachricht findet, ist wahrscheinlich schon vor 1375 im Besitze der Stadt Berlin gewesen. Es waren daselbst 25 Hufen, von deren jeder zur Pflege 3 Scheffel Noggen, 3 Scheffel Gerste, 7 Scheffel Hafer und ein Biert Erbsen, und von dreien Hufen jährlich 10 Schst. Hafer zur Oberpflege dem Nathe entrichtet werben mußten.

1. Nybebe, ein im Havellande belegenes Dorf, welches ber Nath in Berlin mahrscheinlich schon im Jahre 1375 bes saß, als berselbe mehrere Einkunfte von diesem Dorse zweien Altaren in ber Marienkirche, als eine Entschädigung für Bersluste bei ber Münzveränderung, überwies?). Im Jahre 1439 vertauschte berselbe einige Ackerstücke dieses Dorses, bas kurze Feld genannt, bem Rloster Lehnin für etliche Ackerstücke bes Dorses Bachow, die Breiten genannt?).

m. Die Dörfer Tempelhof, Marienborf, Mariensfelbe und Rixborf, unfern der Stadt Edln, im Teltow bestegen, erkauften beide Städte im Jahre 1435 für 2439 Schock und 40 böhm. Groschen vom Johanniterorden, welchem diese Güter, mit andern, nach der Vertilgung der Tempelritter, im Anfange des 14ten Jahrhunderts, zugefallen waren. Bekanntslich theilten die Tempelritter und die Johanniterritter ihre Mitsglieder wie ihre gesammten, durch ganz Europa zerstreueten Güster, in Zungen, und diese in Großpriorate. Dem Ordensmeister

¹⁾ I. 36. ff. b. Beitr.

²⁾ Rgft. 178.

³⁾ Rgft. 354.

waren die verschiedenen Valleien oder Aemter, welch aus einem Inbegriffe von Ordensgutern bestanden, unterworfen. Die einzelnen Guter in den Balleien wurden in der Regel an einzelne Ordensritter, nach Art der Commenden, zur Berwaltung gegeben, und ein solcher ward Commendator (Comthur) genannt. Die vorgenannten vier Dörfer standen unter einem solchen Commendator, der seinen Siß in Tempelhof hatte. Er stand unter einem Ordensmeister, welchem sämmtliche Ordensguter in der Mark, in Sachsen, im Wendischen und in Pommern unterworfen waren, wie die Verschreibung des Ordens über den Rauf der vorbenannten Güter zeigt!). Aus dem carolinisschen Landbuche und aus der so eben erwähnten Verschreibung stellt sich der Umfang dieser Güter so zusammen, wie sie von dem Orden besessen wurden, und höchst wahrscheinlich an die Städte Verlin und Edln übergingen.

Tempelhof hatte 50 Hufen, von benen ber Orden einen Zins und ben Fleischzehend, außerdem aber die oberste und niederste Gerichtsbarkeit im Dorfe und eine Abgabe von 2 Pfund Pfesser vom Rruge bezog. Die Kornpacht war im Besiße von Privatpersonen, und den Wagendienst und die Bede hatte der Markgraf. Den Tempels oder Danehof (?) mit den dazu geshörigen Aeckern veräußerten die Rathmannen an Bendix Birkholz und Jakob Eidecken, so daß dieselben den Städten Berlin und Edln dienstpflichtig wurden?).

Mariendorf hatte 48 hufen, von benen 3 Freihufen bem Pfarrer gehorten. Der Orden hatte die Kornpacht, den Zins und die Gerichtsbarkeit; der Landesherr hatte die Landbede und ben Wagendienst.

Marienfelbe hatte 52 hufen, von welchen 3 der Pfarrer abgabenfrei besaß. Der Commendator hatte daselbst die
hohe und niedere Scrichtsbarkeit, eine Abgabe von den Rossåthen, und vom Muller & Wispel Korn. Die Bede und die
Wagendienste hatte der Markgraf; Pacht, Zins und Pflege
befanden sich im Besitze von Privatpersonen, und der Pfarrer
bezog aus der Muhle einen halben Wispel Setreide. Zu diesem Dorfe gehörte ein See, der hegersee genannt, welchen
die Städte Berlin und Coln im Jahre 1539, mit Consens des

i 1) Rgft. 337.

²⁾ Chronicon Berolins, ad ann. 1435.

Drbensmeisters als Lehnsoberen, an Christoph von Bern vers außerte 1).

Rirborf (auch Rigerstorp in ber Urfunde von 1435 genannt) foll im 13ten Jahrhundert von ber in ber berlinifthen Geschichte bekannten Familie Ryke (Reiche) angelegt worben fein 2). Diefe Ungabe fcheint aber nur eine Bermuthung gu fein, ju ber bie Mehnlichkeit ber Ramen Beranlaffung gegeben haben mag. Das Dorf ift erft in fpaterer Beit auf feiner jetigen Stelle erbauet worden. Nach mundlichen Rachrichten foll baffelbe urfprunglich in der Rabe ber britisichen Grange angelegt gewesen sein, welches fich badurch als gegrundet beftatigen mochte, daß ein Keld, etwa von 10 Morgen im Umfange, noch jett ben Ramen ,alte Dorfftelle" fubrt, auf ber baufig Ueberrefte von Kundamenten zc. aufgefunden fein follen. Der Grund bes Umbaues mochte eine Reuersbrunft und bie Abficht gemefen fein, bas beffere Land ber alten Dorfftelle gum Ackerban zu benuten, und bas neue Dorf mehr nach dem Mittelpunkte ber Welbmark ju verlegen. Bon Rirdorf bis gur Spree führte früher ein Weg, wovon noch jest die Spuren unter dem Ramen bes "ehemaligen Gactführerdammes" vorhanden find, und ber Sage nach foll in ber Gegend von Treptow, in ber Spree, eine Baffermuble geffanden baben. Der Umftand, daß diefer Weg ba, wo er Rirdorf berührt, mit Gebauden befest ift, deutet barauf bin, daß er ichon lange feis nen 3weck gehabt, bochst mahrscheinlich aber von Tempelhof uber Rigborf nach jener Waffermuble geführt babe.

Bu Nixborf gehörte, nach ber oben gedachten Berschreibung bes Johanniterordens, eine heide 3) und ein Bruch, welche ebensfalls in den Besitz der Städte Berlin und Coln übergegangen sind. Das Rirchlehn in diesem Dorfe, welches zu Tempelhof gehörte, so wie das Patronat behielt der Orden sich vor, trat es später aber ebenfalls beiden Städten ab. Bei jedem Wechseld der Ordensmeister mußten Berlin und Coln sich den Lehnsbesitz sämmtlicher vom Orden erkaufter Güter aufs Neue bestätigen lassen, und beshalb Deputirte an jene, wenn sie nach Berlin

¹⁾ ibid. ad ann. 1539.

²⁾ Nicolai, Befchr. v. Berlin. III. 1047.

³⁾ Sie führt jest den Ramen "Zwiesiadterheide," weil Berlin und Coln fie immer gemeinschaftlich nutten.

ober Tempelhof kamen, abschicken. Die Deputirten leisteten aber keinen körperlichen Sid, sondern sie gelobten, nachdem die Sidesformel abgelesen worden war, Lehnstreue und ordentliche Gerichtsverwaltung durch Handschlag, und mußten, während der Ordensmeister die Belehnungsformel sprach, mit der Hand dessen Hut berühren. Hiernächst erhielten die Städte die Lehnse Confirmation 1).

Steuern.

Ronnte der Aufwand, welchen die Verwaltung des städtischen Gemeindewesens verursachte, aus den aufgezählten Einstünften nicht bestritten werden; so blieb den Städten nur übrig, eine Auflage zu machen. Die älteste war der Schoß, dessen sich min der mehr erwähnten Union beider Städte vom Jahre 1307 gedacht wird. Markgraf Herman verordnete nämlich darin, daß in so fern beiden Städten Dienste auferlegt werden würden, sie ihm solche von dem gemeinen Schosse der Gemeinsheit beider Städte zu leisten hätten. In welcher Art derselbe erhoben worden, ergiebt das Statut vom Jahre 1370, nach welchem jeder Bürger von dem im Beichbilde beider Städte belegenen Husen, Kaveln, Gärten, Wiesen und Aeckern, auch von den geistlichen und gemietheten, in den üblichen Zeiten (Walpurgist und Martini) Schoß (exactio) entrichten mußte.

Das Princip der Vermögenösseuer, welche ber Schoß ausmachte, mochte hier insbesondere deshalb auf die Grundstücke zur Unwendung gebracht worden sein, weil die damals so vorherrschende Reigung, die Besitzungen der Rirchen und Geistlichen von allen Lasten zu befreien, befürchten lassen mochte, daß die

¹⁾ Nach einem Vermerke im alten ellnischen Copialbuche. Es finden sich noch mehrere solcher Consirmationsbriese vor, als vom Ordensmeister Thomas Runge von 1546, Franz Neumann v. J. 1566, Grasen Martin von Hohenstein 1570, Markgrasen Gruss von 1613, Markgrasen George Albrecht von 1615, Markgrasen Johann George von 1620, Markgrasen Joachim Sigismund von 1624, Abam Grasen zu Schwarzenberg von 1625, Johann Morik Fürsten von Nassau von 1653, Fürsten von Walded von 1690, Markgrasen Carl Philipp von 1693, Markgrasen Albrecht Friedrich von 1696, Markgrasen Carl von Preußen von 1738, Prinzen August Ferbinand von 1763.

Zahl der schöfflichtigen Grundstücke sich sehr verringern wurde. Aber auch die Besiger von Lehngütern wurden zur Entrichtung von Schöffen herangezogen. Es wurde deshalb schon in früherer Zeit jedes Lehnstück, bei der Anlegung des Schosses, auf 5 Schock veranschlagt, und zur hälfte mit drittehalb Schock herangezogen. Dieses Princip bestätigte im Jahre 1423 der Kurfürst Friedrich I., als zwischen den Bürgern in Berlin und Edln und den bortigen Lehnsbesigern deshalb Streiztigfeiten entstanden waren 1).

Ein Beispiel, wie bebeutend oft die Burger Berlin's und Edln's in fruherer Zeit belastet wurden, ergeben die Nachrichten im Landbuche, nach welchem im Jahre 1377 die jahrliche Orbebe und die außerordentliche Landsteuer, die von beiden Stadten entrichtet werden mußte, 750 Mark Silbers betrug, nicht zu gedenken, daß der Schoß, wegen anderer aus der geswöhnlichen Einnahme der Rammerei nicht zu deckenden Besdurfnisse, vielleicht noch weit hoher ausgeschrieben werden mußte.

Eine Befreiung bon ben Steuern mar alsbann moglich, wenn Einzelne mit Rath und Burgerschaft fich barüber vereinigten. Im Jahre 1409 befreite ber Rath ju Berlin bas Saus eines bortigen Burgers vier Jahre hindurch von ben burgerlichen Laften, wogu außer bem Schoffe noch die Bachtdienfte geborten, wofur ber Befreite 8 Schock Grofchen gablen mußte 2). Das haus, welches ber Bifchof von Brandenburg in Berlin befag, murde im Jahre 1383, ohne alle Bergutigung, nicht nur bon ben burgerlichen Pflichten, fondern felbft von der ftadtifchen Jurisdiction, (Mord und handhaftige That ausgenommen,) befreiet, fo lange baffelbe in ben Sanden bes Bifchofs verbleiben murbe 3). In biefen Beifpielen burften fich zugleich bie erften Spuren von fpatern Freihaufern erkennen laffen, welche baburch entstanden, daß bie Entrichtung ber burgerlichen Laften gewiffen Grundftucken auf eine Zeit lang oder fur ims mer erlaffen wurden.

¹⁾ Rgft. 312.

²⁾ I. 224. d. Beitr.

³⁾ Rgft. 193.

Theilnahme ber Burgerschaft an ber Stadtverwaltung.

In allen vorzüglich wichtigen Ungelegenheiten, in Fehben, bei ber Ginführung neuer Statuten, beim Musschreiben neuer Steuern und in ben bas gange Gemeinwefen ber Stadt angebenden Gelbfachen burfte ber Rath nicht ohne bie Burgerichaft handeln. Schon in den alteften Urfunden von Berlin finden fich Spuren babon, bag bie Gemeinheit ber Burger mit ben Rathmannen gufammengewirft haben 1). Der Reim hierzu lag fchon in ber faft allgemein bertommlichen Gewohnheit, bei wichtigen Beranlaffungen eine gewiffe Ungahl ber angefebeneren Burger gugugieben, wenn man nicht gerabe bie gange Gemeinbe fragen wollte 2). Aus biefer bilbeten fich fpater bie fogenannten großen oder außern Rathe, welche in den Berordneten ber Biergewerke 3) und in einem Ausschuffe ber gemeinen Burger. fchaft, welche lettere ben Damen ber "Sechezehnmanner" fubre ten, bestanden. Sie wurden von den alten Rathmannen gu allen Berathungen über wichtige Communalangelegenheiten jugegogen, und ber regierende Rath burfte ben Befchlug bes alten Rathes nur bann in Musfuhrung bringen, wenn diefer jugleich unter Bugiebung ber Biergewerte und ber Berordneten ber gemeinen Burgerschaft gefaßt worden war 4).

¹⁾ Urf. v. 1288. Der Innungsbrief ber Schneider marb "von Radmannen mit ber Mevnheit" gegeben.

²⁾ Eichhorn a. a. D. II. 491. Not. g.

^{3) ©. 65.}

⁴⁾ In der Urfunde von 1442 über die vom Aurfürsten vorgenommene Beränderung der städtischen Berwaltung heißt es: "Of scholen nu hensorder mehr do sestenn manne, do denne met dem olden rade der siede saken in Radeswife bewust unde gehandelt hebben, op dotmal gant aff son, und von den Reden der siede blouen." — Mit diesen Sechsichnmännern waren die Berordneten der gesammten Bürgerschaft von Berlin gemeint. In Esln waren deren acht. Die gesammten Berordneten der Bürgerschaft beider Städte wurden die Bierundzwanziger genannt (Chron. Berolinens. ad annum 1315). Noch im 17ten Jahrhunderte bestanden sie in dieser Zahl unter dem Ramen der Stadtverordneten, und ihre Beschlüsse aus dieser Zeit zeigen, daß zu allen Berathungen über wichtige Gegenstände immer noch die Biergewerfe: die Tuchmacher, Schuster, Bäcker und Schlächter zugezogen wurden.

Gemeinschaftliche Verwaltung ber Communalangelegenheiten Berlin's und Coln's.

Die Veranlaffung zu einer gemeinschaftlichen Communalverwaltung beider Stadte und zugleich die Grundzuge berfelben finden wir in ber mehrermahnten Bereinigung beiber Stadte von 1307, nach welcher die beiden Stadtgemeinden ihre Burgermeifter, Rathleute und Schöffen gegenfeitig mablen, und mit vereinten Rraften bie ihnen auferlegten Berpflichtungen tragen, fo wie bie Bertheibigung beider Stadte beforgen follten. Bie fich Diefelbe im Laufe bes 14ten Sahrhunderts ausgebilbet batte, beutet bas berlinische Stadtbuch in folgenden Bestimmungen an: Sammtliche Gerechtigfeiten beiber Stabte, Renten und Wflich. ten, Behrung, Vortheil und Schaben, nichts ausgeschloffen, fol-Ien fo vereinigt fein, als ob beibe Stabte eine einzige Stadt bildeten. Insbesondere werden ermabnt: bie oberfte und nies berfte Gerichtsbarkeit inner- und außerhalb beider Stabte, Ries berlage, holgins, Platgeld, Ruthen, Bort, Sufen, Ravel, Gartens, Biefens, Gewertes und Bubengins, Beiben, Geholy, Beiben und Gemaffer in ben Stabten, auf ben Relbern und Meckern, nichts ausgeschloffen. - Alle Jahr follten zwolf Rath. leute in Berlin und feche in Coln gewählt werben. - Alle Bucher Urfunden u. f. w. mußten auf dem gemeinschaftlichen Rathhause zusammengehalten werden, und auf diesem sollten auch fammtliche Rathleute fich verfammeln, um Burgermeifter, Rammerer, Baumeifter, Schreiber und Rnechte ju mablen und angus nehmen, alle Renten auszugeben und einzunehmen, Die Schulben und Baufoften ber Stabte, fo wie Botenlohn, Behrung und Die Roften fur Die Unterhaltung des Marftalls ju gablen, Belehnungen zu ertheilen, auch bas Schulwefen zu bestellen. Alle 14 Tage des Mittwochs follten fich Richter und Schöffen beiber Stadte auf ber Brucke versammeln und Gerichtstag halten. Die Bahl ber Schöffen mußte ebenfalls auf biefem Rathhaufe erfolgen, und fchlechte Rlagen und Burgerrecht alle Connabende von dem gemeinschaftlichen Rathe gerichtet wers ben. - Burger : und Meifterrecht mußte chenfalls vor biefem Rathe gewonnen werden; bas Burgerrecht galt aber fur beibe Stadte. - Burde den Stadten vom Markgrafen Dienft geboten, fo mußten fie ihn gemeinschaftlich leiften, und die Erklarungen ibrer Deputirten auf ben Laubtagen mußten fie gemeinschaftlich

vertreten. Satten bie beiben Stadte felbft aber eine Ausruftung von Mannschaften beschloffen, so durfte eine Stadt ohne Confens ber andern nicht gurucktreten.

Es ift nicht ju verkennen, daß bei biefen Bestimmungen Die Stadt Coln, welche viel unvermogender als Berlin mar, febr im Bortheile ftand, woher manche Streitigfeiten in ben beiden Communen veranlagt fein mogen, wie fcon bas Ermahnungeschreiben bes Markgrafen Gigismund von 13841) an die Rathleute, gur Gintracht und Beibehaltung einer gemeinschaftlichen Stadtverwaltung, beweifet. Der Grund mans nigfacher Streitigkeiten gwifchen Rath und Gemeinden wurde jedoch nicht vollständig beseitiget, und bas Digverhaltnif, in welches Berlin gegen Coln, burch bie Einwerfung aller Stadts guter und Gerechtsame, bei ber gemeinschaftlichen Berwaltung fich verfett fabe, gab immer wieber neue Beranlaffungen gum 3wifte. Ein folcher waltete auch im Jahre 1432 ob, fo bag, ba nach ben Unionsbeschluffen ber martischen Stabte, wenn zwei Communen in Uneinigkeit geriethen, Die ubrigen fie, ohne Das swischenkunft eines Machtigen, vereinigen und fur Die Bieberberftellung ber Ordnung forgen follten, Deputirte ber Stabte Brandenburg und Frankfurt als Bermittler bagwischen treten mußten. Gie regulirten gwifchen ben Rathmannen, Biergemerfen und ben Gemeinden von Berlin und Coln folgende Reft fetungen: Die Burgermeifter und Rathleute beiber Stabte follten fur Berlin zwei Burgermeifter, gebn Rathmannen und vier Schöffen, fur Coln einen Burgermeifter, funf Rathmannen und brei Schöffen mablen. - Der Rath von beiben Stadten follte auf bem Rathhause bei ber langen Brucke bie gemeinschaftlichen Stadtsachen verwalten. Auf bemfelben Rathhause follten auch Richter und Schöffen alle 14 Tage Gericht balten. - Das Burgerrecht in der einen Stadt follte auch in ber andern gelten. - Alle freie Grafungen, Lehmgruben, Beis ben u. bgl. follten von ben Burgern beiber Stabte gegenfeitig benutt werden burfen, fo daß jeder berfelben fein Dieh nach Gefallen von den Sirten in Berlin ober Coln buten laffen fonnte. Die Burger in Coln follten Befitungen in der berlinis fchen Feldmark ermerben konnen u. f. w. - Bur Entschabigung ber Stadt Berlin, fur bie ber Stadt Coln bisber eingeraumte

¹⁾ Rgft. 192.

Theilnahme an ben Gutern und Nechten, mußte biefe ber erften 200 Schock Groschen zahlen, welche zum Nugen beiber Stabte verwendet werden sollten 1).

VI. Rirchen. Stiftungen. Schulen. Geistlichkeit.

1) Rirchen.

Um die Verhältnisse des Nathes und der Burgerschaft zur Rirchenverwaltung in Berlin und Coln, namentlich bei der Ausübung des Patronatrechts, kennen zu lernen, ist es nothig, eine Uebersicht von den Stiftungen, welche zum Besten der Rirchen oder einzelner Altare geschahen, zu erhalten; weil die Stifter in der Regel zu bestimmen hatten, wer die Geistlichen, welche den Genuß dieser Stiftungen beziehen sollten, zu wahlen und dem Bischose zur Bestätigung zu präsentiren habe.

Berlin.

1) Nicolaitirche. Den Altar St. Jacobi beschenkte im Jahre 1327 ein berlinischer Burger Jordan hakelwerk mit einer jahrlichen hebung von 6 Talenten aus ber berlinischen Munge 2).

Den Altar Johannis des Taufers stiftete 1336 ein berlinischer Burger Johannis v. Gorzick und dotirte ihn mit sechs Hufen Landes im Dorfe Schwanebeck 3).

Den Altar Simonis, Juda und der heil. Dorothea stiftesten die Gebrüder v. Rode in Berlin im Jahre 1337, dotirten ihn mit 12 hufen kandes in Schwanebeck und bestimmten, daß das Patronatrecht ihnen und ihren Nachkommen, nach deren Abgange aber dem Nathe in Berlin zustehen sollte 4).

Dem Altare bes heil. Rreuzes, welcher schon früher von der Schiffergilde in Berlin gestiftet worden war, schenkte im Jahre 1344 Gerke Pelk, ein Bürger in Berlin, eine jährliche Hebung von 4 Pfunden Geldes, welche ihm aus dem Zolle in Berlin zustand, und behielt sich für seine Lebenszeit das Patronatrecht vor 5). Auch Wilkin Rode, ein berlinischer Bürger,

¹⁾ Rgst. 331.

²⁾ Rgft. 55.

³⁾ Rgft. 74. 179.

⁴⁾ Rgft. 79. 80. 179.

⁵⁾ Rgst. 89.

beschenkte biesen Altar im Jahre 1367 mit vier hufen kandes im Felbe bes Städtchens Teltow, von welchen der jedesmalige Pachter bem Altaristen jährlich 23 Schff. hafer und 23 Schilblinge brand. Pfennige entrichten mußte 1).

Den Altar des Leibes Christi und der heiligen Leonhart und Jobst stiftete Markgraf Ludwig im Jahre 1344 zu seinem und dem Gedächtnisse seiner Borfahren und Nachkommen und des Ritters von Mansperg, dotirte ihn mit Einkunften aus dem Hufen- und Gartenzinse der Stadt Alt. Landsberg und bestimmte, daß die Wahl des Priesters für diesen Altar dem Ralandsorden, von welchem weiter unten noch die Rede sein wird, zustehen sollte 2).

Den Altar Petri, Pauli, Michaelis und Thoma stiftete ber Burger Peter Moscow in Berlin, im Jahre 1352, begabte ihn mit einer jahrlichen Rente von 4 Bispeln 6 Scheffeln Roggen, und eben so vielem Malz aus ben berlinischen Muhlen, und behielt sich bas Patronatrecht vor, welches jedoch nach

feinem Tode bem Rathe bafelbft zufallen follte 3).

Den Altar ber Mutter Maria und ber heil. brei Konige stifteten im Jahre 1355 bie Kramer Petrischen Cheleute in Berlin, botirten ihn mit Einkunften aus ben Dorfern Rogis und Woltersdorf, behielten sich bas Patronatrecht vor und bestimmten, daß es nach ihrem Abgange dem Nathe in Berlin zustehen sollte 4).

2) Marienkirche. Der Altar ber heil. Maria Magdalena ist wahrscheinlich schon bei der Gründung dieser Kirche
gestiftet worden. Im Jahre 1319 erkannte der Probst Evert
in Berlin an, daß dem Rathe daselbst das Patronatrecht über
diesen Altar zustände, und der Probst Sysried wiederholte dieses Anerkenntniß im Jahre 1337 5). Im Jahre 1380 war
die Altaristenstelle bei demselben erledigt, und es übte der Rath
sein Patronatrecht durch Präsentation eines Geistlichen 6). Dieser Altar hatte Besthungen im Dorse Rybede 7).

¹⁾ Rgft. 154.

²⁾ Rgst. 91.

³⁾ Rgft. 120.

⁴⁾ Rgft. 123. 179.

⁵⁾ Raft. 77.

⁶⁾ Raft. 185.

⁷⁾ Rgft. 178.

Der Altar bes heil. Mauritius war schon vor 1326 von ber Tuchmachergilde und den Vorstehern bes Kalandes gestiftet. In diesem Jahre erhielt der Rath der genannten Gilde einen jährlichen Zins von Aeckern und Wiesen auf dem Weddinge zur Dotation dieses Altars 1).

Der Altar ber heil. Dreieinigfeit war von ben Wollenund Leinwebern gestiftet. Im Jahre 1331 verpflichteten sich biefelben in einem Gewerksstatute zu gewissen vierteljährlichen Beitragen, fur welche auf biefem Altare an allen Sonn- und

Festtagen zwei große Lichter brennen follten 2).

Der Altar ber heil. Jungfrau Ratharina und Margaretha ward vom Markgrafen Ludwig im Jahre 1334 zum Gedächtsniffe feiner Borfahren und des Grafen von Schwarzburg gestiftet, und mit Zustimmung seines Vaters, des Raisers Ludwig, mit 13 Pfund brandenb. Pfennigen aus der berlinischen Munze dotirt. Das Patronatrecht wurde der Herrschaft vorsbehalten 3).

Zum Gedachtnisse des in Berlin getöbteten Probstes Nicolaus von Bernau, wovon spater noch Einiges mitgetheilt werben wird, mußten die Nathleute von Berlin und Coln einen Altar siften, welcher ben heiligen hippolytus, Mathias und Stephanus gewidmet und mit 12 Stücken Geldes aus der berlinischen Munze dotirt wurde. Das Potronat hatte der Nath⁴).

Ein bem Apostel Andreas gewidmeter Altar, von deffent Stiftung keine Nachricht vorhanden ist, gehorte den Ralandssbrüdern. Markgraf Ludwig beschenkte ihn im Jahre 1345 mit Einkunften aus Wedigendorf, und überließ den Ralandsbrüdern das Vatronat 5).

Diefelbe Bruderschaft besaß auch ben Altar ber heiligen Barbara, bes heil. Matthaus, Cosmus, Damianus und Bastentin. Im Jahre 1350 übertrugen die Meister diefer Brubersschaft die Verwaltung bes Altars mit seinen Einkunften, welche aus Pachten von Landereien bei Wasmannsdorf und Berlin

¹⁾ Rgft. 54. f. S. 23 Not. 1.

²⁾ Rgst. 66.

³⁾ Rgft. 68. 179.

⁴⁾ Reft. 70. 73.

⁵⁾ Rgft. 93.

und aus hebungen in den Muhlen und der Munge baselbst bestanden, einem Priester 1). Markgraf Ludwig vermehrte im Jahre 1360 die hebungen, welche dieser Altar in Wasmannss borf hatte 2).

Des Altars ber 11000 Jungfrauen wird in einer Urkunde vom Jahre 1366 erwähnt 3). Ueber feine Stiftung und feine Patrone ift sonft nichts bekannt.

Den Altar des Apostels und Evangelisten Johannes, des heil. Sigismund des Martyrers, des Bekenners Hugbert und der heil. Jungfrauen Katharina, Barbara und Dorothea beschenkte Markgraf Otto im Jahre 1369 mit der Muhle Doles wis und mit hebungen in Schmargendorf 4). Das Patronat stand der herrschaft zu 5). Ein Streit über die Einkunfte dieses Altares ward im Jahre 1420 vom Kurfürsten Friedrich entschieden 6).

Der Altar ber heil. Ugnes, welcher Hebungen im Dorfe Rybede besaß, war im Jahre 1370 vorhanden. Das Patronatrecht über benselben übte der Nath aus?).

Den Altar Johannes des Evangelisten, des Apostels Barstholomaus und der heil. Agathe hatte die Familie Ligen in Berlin, in früherer Zeit gestiftet. Ein Nachkomme derfelben, Jacob von Ligen in Falkenberg, trat im Jahre 1417 bem Rathe bas Patronatrecht dieses Altars ab 8).

Den Altar ber heiligen Barbara, Abelgunde, Brigitte und bes Apostels Jacobus stifteten die Burger Makeprangsschen Seelenheile in Berlin, im Jahre 1422, zu ihrem und dem Seelenheile ihrer Boreltern, dotirten ihn mit 50 Schock bohmischen Groschen, und behielten sich das Patronatrecht vor, welches nach ihrem Tode auf den Nath übergehen sollte ⁹).

¹⁾ Rest. 114.

²⁾ Rgft. 140.

³⁾ Rgft. 152.

⁴⁾ Rgst. 165.

⁵⁾ Rgft. 179. 6) Rgft. 308.

⁷⁾ Raft. 178.

⁸⁾ Rgst. 295.

⁹⁾ Raft. 309.

CòIn.

Petrifir che. Der Altar ber Vertriebenen (exulum) warb im Jahre 1317 gestiftet und mit Einnahmen vom Rathhause in Mittenwalde dotirt. Das Patronatrecht über diesen Altar stand dem Nathe in Coln zu.). Im Jahre 1323 beschenkte Herzog Rudolph diesen Altar mit Einkunften aus dem Husenzinse und der Fischerei in Berlin?). Nach dem Landbuche der Mark Brandenburg gehörten zu diesem Altare auch hebungen aus dem Dorse Markee.).

Der Altar ber heil. Katharina wurde 1327 von den Raufleuten mit hebungen aus dem Jolle in Berlin dotirt, zu welchen Einkunften im Jahre 1345 noch hebungen aus der berlinischen Munze kamen. Das Patronat stand den Kaufleuten zu⁴).

Der Altar bes heil. Nicolaus ward im Jahre 1327 mit Hebungen aus dem Jolle und der Munge in Berlin dotirt. Das Patronat stand wahrscheinlich dem Nathe in Edln zu, der die Bestätigung dieser Dotation vom Markgrafen nachgesucht hatte 5).

Den Altar Johannes des Täufers, Johannes des Evans gelisten und des Märtyrers Christoph stiftete der Rath von Edln im Jahre 1338 und dotirte ihn mit Einnahmen von dem Gartenzinse in Bernau und von dem Hufenzinse in Biesenthal, welche er zu diesem Zwecke von den Gebrüdern v. Grevelhut erkauft hatte. Das Patronat gehörte dem Rathe 6).

Den Altar ber Jungfrau Maria, Allerheiligen und bes Leibes Chrifti, welchen Markgraf Jobst gestiftet hatte, beschenkte Burggraf Friedrich im Jahre 1412 mit Einkunften von Rulssborf. Das Vatronat blieb ber herrschaft?).

Für bas Fortbestehen ber Meffe Salve Regina, welche von Johannes v. Berne in Teltow gestiftet worben war,

¹⁾ Rgft. 40.

²⁾ Rgst. 49.

³⁾ Rgft. 179.

⁴⁾ Rgft. 56, 95.

⁵⁾ Rgft. 60.

⁶⁾ Rgft. 83.

⁷⁾ Raft. 285.

ertheilte Bischof Stephan im Jahre 1440 einen Ablag. brief 1).

Wenn gleich ber fromme Ginn unferer Borfahren burch reichliche Stiftungen fur ben Unterhalt ber, bei ben Altaren angeftellten Geiftlichen hinreichend forgte, fo verurfachte boch bie Unterhaltung ber Rirchengebaube viel Roften, welche auf andere Beife gebeckt werben mußten. Im Jahre 1379 wandten fich bie Borfteber ber Petrifirche an ben Bifchof Petrus ju Magbeburg mit der Bitte, ihnen einen Ablagbrief zu ertheilen, weil fie mes gen Unbermogens ben Ausbau biefer Rirche nicht fortgufegen vermochten 2). Gleiche Beranlaffungen scheinen gu ben Ablag. briefen obgewaltet zu haben, welche Carbinale und Bifchofe fur bie Dicolaifirche in ben Jahren 1331, 1341, 1348 unb 1402, fur die Marienfirche in ben Jahren 1348, 1381 und 1405, und fur die Petrifirche in den Jahren 1341, 1368 und 1391 ertheilten 3). Aus ben bierauf eingefammelten milben Beifteuern bilbete fich bas Rirchenvermogen, welches bie Borfieber ber Rirche unter Aufficht bes Rathes verwalteten. Reichten biefe Beitrage zu ben nothwendigen Rirchenbauten nicht bin, fo scheint die Gorge bafur auf den Rath übergegangen gu fein. Im Jahre 1340 nahm berfelbe gum Aufbau ber Marienfirche vom Mungmeifter Otto v. Buch 50 Mark Gilbers auf 4), und im Jahre 1418 verfchrieb ber Rath, mit Bollmacht ber Borfteber ber Marienfirche, mehreren Perfonen jahrliche, aus bem Bermogen biefer Rirche ju gablende Renten fur 50 Schock Grofchen, welche jum Bau bes Glockenthurms permandt worden waren 5).

2) Milde Stiftungen.

Bu ben milben Stiftungen gehörten in diefer Zeit bas heilige Seift und bas Georgen Sospital in Berlin, so wie bas Sertrauds Sospital in Coln. Die beiden ersten find nach frubern Mittheilungen 6) Institute, welche mahrscheinlich schon bei

¹⁾ Rgst. 357.

²⁾ Rgft. 184.

³⁾ Rgft. 64. 65. 86. 87. 102. 156. 189. 230. 260 und 266.

⁴⁾ Rgft. 85.

⁵⁾ Rgft. 298.

^{6) ©. 30. 31.}

ber Grundung Berlin's ihren Ursprung nahmen. Bon ihnen erhielt bas beil. Geift Sofpital großere Bedeutung. Es erwarb ansehnliche Besitzungen in Beigenfee 1) und Beinrichsborf 2) und hatte außerbem den, ihm feit ber Grundung beigelegten Bins von 14 colnischen Stadthufen. Es biente Dieses Sospital jum Aufenthalte weiblicher Perfonen, welche in bemfelben ibre Buffucht fuchten, Begbinen genannt wurden, Die bekanntlich nach Urt ber Monnen in geschloffenen Gefellschaften lebten, ohne flofterliche Gelubbe abzulegen, von Almofen und Stiftungen erhalten wurden, ihre eigenen Saufer, Die aber nicht Rloffer waren, hatten, und fich frommen lebungen, befonders ber Krankenpflege, widmeten 3). Diesem hospitale maren Perfonen porgefett, welche vom Rathe angenommen murben und bemfelben Rechenschaft über ihre Bermaltung ablegen mußten. Dies ergiebt schon ber Bergleich über Streitigkeiten gwischen bem Rathe und einem Sofvitalvorfieber Berman v. Afen vom Sabre 1379 4). Deutlich geben aber bie Berpflichtungen bes hofpitalvorffebers und feiner Stellung jum Rathe aus einer pon biefem bem Priefter Michel Rlofterwald im Jahre 1394 ertheilten Vocation hervor. Rach berfelben hatte er die beilige Geiff-Rapelle mit dem Sofpitale, welches auch Urmenhof genannt ward, nebft allen Renten und Bubehorungen zu verwalten, Meffen zu lefen, bie Gebaube in baulichem Befen zu erhalten, bas Sofgefinde anzunehmen und zu beauffichtigen, arme Leute, welche ber Rath in bas hofpital fandte, ju verpflegen, von Ginnahmen und Musgaben Rechenschaft zu geben, und ber Stadt " Bebiet" an Pferden, Bagendienften u. f. m. geboria gu halten. Auch ward ihm gestattet, fich in feinem Alter einen Raplan gu halten, ber fur ihn die Gefchafte beforgen durfte 5).

Mit dem heil. Geist-Hospitale wurde 1381 das Georgen-Hospital, welches besonders jum Krankenhause gedient zu haben scheint, gemeinschaftlich verwaltet, wie die Vocation, welche

¹⁾ Ngft. 38.

²⁾ Rgft. 45.

³⁾ S. Frifch, Wörterbuch s. v. Beginne. Noch im Jahre 1556 bieß bas heil. Geifi-Sofpital "Beghinen-Convent" (Bermert im colnision Burgerbuche b. J. 1556).

⁴⁾ Rgft. 183.

⁵⁾ Rgft. 237.

der Rath einem Georg Wilke, dessen Ehefrau und Sohne, als damaligen Borstehern beiber Hospitaler, ertheilte, beweisen. Es ward diesen Personen vollständiger Unterhalt und Bekleidung auf Lebenszeit, und außerdem der verehel. Wilke noch zugesagt, daß wenn ihr Ehemann und Sohn versterben sollten, sie sich eine Wohnung in einem der beiden Hospitaler wählen und ih= ren Unterhalt von den nachfolgenden Vorstehern fordern durfte').

Das Gertrauds Hospital vor Coln, welches im Jahre 1405 gestiftet wurde, biente ursprünglich zur Aufnahme von zwölf abeligen Jungfrauen; späterhin aber fanden auch burgerliche Versonen barin ihren Unterhalt.

Die Elendsgilbe ober ber Ralanbsorben, welcher fein Ents fieben im Unfange bes 14ten Jahrhunderts nahm, mar, wie verschiedene bischöfliche Confirmationen beffelben ergeben, eine Gefellichaft von geiftlichen Perfonen, welche fich verpflichtet hatten, einander in jeder Roth gern beigufteben, und inebefonbere ju verhuten, daß fein vertriebener, ober franfer und von Mitteln entblogter Priefter in ber Stunde bes Tobes ber firchlichen Troftmittel, und nach dem Tobe ber feierlichen Beftattung und Furbitte ber Rirche, bei Gott und ben Beiligen ents behren mochte; welches ihnen auch bann gu vollbringen geftattet worben mar, wenn bie Stabte Berlin und Coln mit bem Bann belegt und jeder andere Gottesbienft unterfaat fein wurde. Diese Bruderschaft wurde in der erften bischöflichen Confirmation von 1344 "Bruderschaft fur vertriebene Driefter in der berlinischen Prapositur" genannt, fie felbst legt fich in einer Urfunde von 1350 bie Benennung "Gilbe ber Berfriebenen" (gulde exulum) bei, und in ben bischoflichen Confirmas tionen von 1362 und 1367 merben ihre Genoffen Ralands. bruder genannt. Der Defan und funf jahrlich zu mahlende Bruder übten die Disciplinargerichtsbarfeit in der Bruderschaft aus?) und find biefelben, welche in andern Urkunden auch Deis fter und Borfteher ber Gilbe genannt werben. Spater gaben Defan und Rammerer Namens ber gangen Bruberschaft, welche aus geiftlichen und weltlichen Perfonen beftand, binbende Erflårungen ab 3).

¹⁾ Ngft. 186.

²⁾ Rgft. 92. 114. 176.

³⁾ Urf. v. 1419. Rgft. 299.

Der berlinische Ralanbsorben, welcher auf bem neuen Markte¹) (in dem noch jest sogenannten Ralandshofe) seine Bersammlungen hielt, erwarb sich durch die allgemeine Theilnahme, welche diese Sesellschaft fand, schon fruh bestimmte Einnahmen, welche im Jahre 1375 in hebungen aus den Dörfern Schöneberg und Wartenberg bestanden²) und im Jahre 1381 erhielt er vom Nathe in Berlin für 52 Schock breiter bohm. Groschen den stralowschen See³), von welchem er bis zu seiner Rückgabe im Jahre 1419 jährlich 6 Pfund berl. Pfennige an Nente erhob⁴).

Bon bem Kalande in Coln wissen wir nur, daß berselbe wahrscheinlich schon im Jahre 1317 vorhanden gewesen, in welchem ein Presbyter v. Celario und eine Wittwe Clebeloke, zur Stiftung des Lehns der Vertriebenen, jahrliche Renten angeskauft hatten. Nach dem kandbuche besaß dieser Orden 1375 jährliche Getreibepächte von der Mühle zu Rudow.

Außerdem war in Coln eine Gefellschaft, welche sich "Liebefrauengilde" nannte, der nur in einer Urfunde von 1436 Erwähnung geschieht 6), in welcher zwei Vorsteher ders selben erklären, daß der Altarist Conrad Schum eine jährliche Rente von 3 Schock Groschen dazu verordnet habe, daß alls jährlich um Mitsasten in allen Pfarrs und Rlosterschulen eine Spende an Arme ausgetheilt werden solle.

3) Schulen.

Die Unterrichtsanstalten waren in frühester Zeit in Berlin, wie allgemein, gewiß sehr mangelhaft, ba die Wissenschaften bekanntlich sich fast allein im Besitze der Monche befanden. Die vorher angezogene Urkunde von 1436, nach welcher in den Pfarrs und Rlosterschulen Spenden ausgethellt werden sollten, sowie die Bestimmung der Nathleute von Berlin und Coln, daß bas Schulwesen ein Gegenstand der Fürsorge in der ges

¹⁾ Urf. von 1350 (in novo foro).

²⁾ Rgst. 179.

³⁾ Rgft. 187.

⁴⁾ Rgft. 299.

⁵⁾ Raft. 179.

⁶⁾ Raft. 336.

meinschaftlichen Stadtverwaltung fein folle 1), laffen aber fchliegen, bag man fcon im 14ten Jahrhundert, ale ber größere Sanbelsvertehr ber Burger bas Beburfnig eines bef. fern Unterrichts allgemein fuhlbar gemacht hatte, auf Abhulfe Bedacht genommen haben muffe. Außer ber Dicolais und Marien . Pfarrichule in Berlin und ber Vetrifchule in Coln, welche fich gwar erft fpater zeigen, gewiß aber fchon febr frub gestiftet fein muffen, scheinen bie Monche in Berlin und Coln fich ebenfalls bem Jugendunterrichte gewibmet au haben, und es fieht fehr ju vermuthen, bag man eben befibalb ihnen bundert Jahre fruber fo bereitwillige Aufnahme verstattete. Dag biernachft bie Jugendbilbung von ber ftabtifchen Obrigfeit schon vor ber Rirchenreformation nicht unberuckfichtigt blieb, geht baraus bervor, baf fie ein 3meig ber ftabtifchen Bermaltung mar und bie Schulmeifter von bem Rathhaufe ihre Befoldung erhielten. Um bas Jahr 1420 bats ten bie Rathmannen folgende Statuten in Bezug auf bas Schulwefen entworfen, nach welchen bie Schulrettoren fich genau richten mußten : Gammtliche Schuler, auswartige und einheimische, mußten unter ftrenger Bucht gehalten werben, und wochentlich wenigstens zweimal ben Tertulus boren; jeder Reftor mußte fich nach ber alten Schulordnung richten und burfte nichts Reues einführen; bie Bablungsfähigen und Reichen mußten ihre Rinber in bie Schule ihrer Parochie, Die Urmen und Befreiten fonnten fie in jede beliebige Schule schicken. Die Bigilien fur die Berftorbenen hatte allemal bie Schule berjenigen Parochie ju beforgen, in welcher Jemanb verftarb, wenn berfelbe auch in einer andern Parochie begras ben wurde 2).

4) Beiftlichfeit.

Die unmittelbare firchliche Gewalt über Berlin und Coln übte, in bem bereits früher geschilderten Umfange3), ber Bischof von Brandenburg aus, so daß ohne seine Zustimmung selbst die

¹⁾ L. G. 49 b. Beitr.

²⁾ I. G. 256. d. Beitr.

^{3) 3. 31.}

von Cardinalen und Erzbischöfen, zur Aufnahme ber Rirchen, ertheilten Ablagbriefe feine Rraft hatten 1).

Die Lebendigkeit des Kirchenwesens in beiben Städten war die Veranlassung, daß der Bischof daselbst einen Commissivas hielt, welchem er besonders die feierliche Einweihung der von ihm bestätigten Geistlichen in ihre Aemter übertrug?), und welcher in dem bischöflichen Hause bei der Marienkirche seine Wohnung erhielt?). Dieses Haus, welches der Bischof in mehreren Urkunden seinen Hof nannte (aula nostra episcopalis), bewohnte er selbst bei seiner Anwesenheit in Berlin, zu welcher der öftere Ausenthalt der Markgrafen und die Abhaltung der Landtage daselbst häusige Veranlassungen gegeben has ben mögen.

Der Probst in Berlin, welcher zuerst nur die Parochialsfirchen baselbst und die in dem bazu gehörigen Sprengel belesgenen Kirchen beaufsichtigte, erhielt im Jahre 1319, als auf Beranlassung des Markgrafen Waldemar und mit Zustimmung des Bischoses und des Capitels zu Brandenburg die Petrikirche in Edln mit den Kirchen in Berlin zu einer ungetheilten probsteislichen Pfründe vereinigt wurde, auch die geistliche Aussicht über die Stadt Coln, welche bis dahin zur Probstei Spandow geshört hatte 4). Die Probstei in Berlin war seit ihrer Gründung Eigenthum des Landesherrn; von ihm geschahe auch die Wahl des Probstes 5), und er mußte selbst den Consens ertheilen, wenn der Probst das ihm zur Wohnung überwiesene Probsteisgebäude nicht selbst benußen, sondern vermiethen wollte 6).

Auch in Beziehung auf die Geistlichkeit ging bas Streben ber beiden Stabte babin, sich von jeder fremden geistlichen Ges walt loszumachen, und die außern Befugnisse der am Orte lebenden Geistlichen immer mehr einzuschränken. Dieselben gesnossen, nach alterm Rechte, vollkommene Abgabenfreiheit für

¹⁾ Man fehe die oben S. 99 angeführten Ablagbriefe für die Rirchen in beiden Städten. Fast alle sind mit der Genehmigung des Bischofs von Brandenburg versehen, und in mehreren ift sogar die Gültigkeit derfelben von der Zustimmung des Diöcesanbischofes abhängig gemacht.

²⁾ Rgst. 185.

³⁾ Rest. 195.

^{4) ©. 36.}

⁵⁾ Raft. 179. (II. 73. b. Beitr.)

⁶⁾ Raft. 125.

ibre Verfon, und hatten es in Berlin und Coln dabin gu leiten gewußt, bag auch alle Grundfincte, welche bie Frommigfeit ber Burger haufig ben Rirchen, ober Geiftlichen, jugewendet hatte, von ber Beffeuerung und ber ftabtifchen Gerichtsbarteit befreiet murben. Deshalb machte ber Rath im Jahre 1370 bas Statut, bag alle geiftliche Grundftucke, fie mochten als Eigenthum erworben ober nur gemiethet worben fein, ber Stabt Schof geben follten 1); ferner: bag Riemand geiftliche Renten auf Erbauter ober Wieberfauf nehmen burfe 2). Dag aber bergleichen Mag. regeln zu vielen Zwistigkeiten gwischen ber auf ihre Stadtrechte haltenben Burgerschaft und ber Geiftlichfeit fuhren mußten, war wohl unausbleiblich, und machen bas berbe Urtheil unferer Borfahren erflarlich, welches fie uber ben Charafter ber Damaligen Geiftlichen gefällt, und ben nachträglichen Beffimmungen bes berlinischen Schoffenrechtes, uber Die Berhaltniffe ber Geifflichen und Laien, mit ben Worten bingugefügt haben: "Wfaffen und Laien werden leiber felten gute Freunde. Das tommt von der Pfaffen Gierigkeit und Unteufche beit: benn wenn die Unteufchheit fie verläßt, fo baben fie doch alle Gierigkeit in fich. Den Gierigen baffet man febr 3)!"

Bu den vielen Streitigkeiten ber Stabte Berlin und Edln mit bem Clerus gaben befonders folgende Thatsachen die Bersanlaffung:

Der Probst Nicolaus von Bernau wurde um bas Jahr 1327, vom aufgeregten Bolte, in ber Rabe ber Marientirche in Berlin, erschlagen und verbrannt 4).

^{1) &}amp;. 89.

²⁾ I. 47. b. Beitr.

³⁾ I. 174. b. Beitr.

⁴⁾ Scibel, (welcher ihm irrthümlich ben Namen "Ciriaty" beigelegt) in Küsters Collect. hist, march, illustr. Stück S. 54. ff. Ansgeli, märkische, Chronik S. 138. ff.; Schmidt, brandenb. Kirchens und Reformationsgeschichte S. 249 (Rgst. 73). Die Zeit dieser Handlung wird von den Geschichtschreibern sehr verschieden angegeben; jedoch ist sie höchst wahrscheinlich noch vor 1327 zu setzen, weil in diesem Jahre die Brüder des Erschlagenen mit beiden Städten schon in Prozesse verwickelt waren (Rgst. 36). Sehen so abweichend werden die Beranlassunsen zu dieser That angegeben, indem von Einigen behauptet wird, der Erschlagene habe den Petersgroschen eingefordert, von Andern, daß er ein eifriger Anhänger des Herzogs Rudolph von Sachsen, eines derjenigen Fürsten, welche nach dem Abgange des Markgrasen Waldemars mit den

Mls Ankläger gegen Berlin und Coln traten die beben Brüder des Erschlagenen, der Pleban Heinrich in Eberswalde und Albert Abelhold auf, welche sich deshald an den Papst wandten und auf Bestrasung beider Städte antrugen, worauf der Bischof Marquard in Ragedurg von Rom aus zum odersten Richter verordnet wurde 1). Die Nathleute suchten dagegen Schus beim Markgrasen Ludwig, welcher denselben die Einkunfte des Plebans Heinrich, dis zur Beendigung des Prozesses, überzwies 2), der sich jedoch sehr in die Länge zog, da noch im Jahre 1334 Kaiser Ludwig seinen Sohn, den gedachten Markgrasen, aufforderte, den Pleban Heinrich unter Entziehung seiner Benesizien zu zwingen, das von Berlin und Coln ihm gebotene Sühnegeld für die Ermordung seines Bruders anzunehmen 3).

Der Bischof von Brandenburg ahndete ebenfalls ben Mord bes Priesters durch die ihm, vermöge der geistlichen Gerichtsbarkeit in seinem Sprengel, zustehenden Mittel, den Bann und die Kirchenstrafe, wovon er sie nicht eher losließ, bis die beisden Städte sich mit ihm vollständig ausgeglichen hatten. In dem darüber im Jahre 1335 abgeschlossenen Vertrage wurde deshalb festgestellt: daß die genannten Städte zum Gedächtsnisse des Erschlagenen einen Altar in der Marienkirche stiften, denselben mit 12 Stücken Geldes dotiren, auf der Stelle vor dieser Kirche, wo der Probst erschlagen worden, ein steinernes Kreuz mit einer ewigen Lampe errichten und dem Bischofe ein Lösegeld von 750 Mark Silbers zahlen sollten 4). Ganz bes

mächtigsten Ansprüchen an die Mark auftraten, gewesen sei, und die Einwohner Berlin's, durch sein geistliches Wort, in der Marienkirche zu schädelichen Neuerungen habe bewegen wollen, von welchen das, noch an dem anhaltinischen Hause seischen Boll nichts wissen mochte, und im blineden Eiser jene That begangen habe (s. auch König, Bersuch einer hist. Schilderung der Stadt Berlin I. 27. ff. und Wilsen's Gesch. Berlin's, im hist. geneal. Kalender für 1820. S. 25). — Diese Geschichte bedarf noch einer gründlichern Erörterung, wozu die Urkunden, welche D. L. von Eichmanns in Simonetti's verm. Beiträgen zum Dienste der Wahreheit, Bernunft, Freiheit und Neligion, Franksuch dieten.

¹⁾ Rgft. 56.

²⁾ Rgft. 59.

³⁾ Rgft. 67.

⁴⁾ Rgft. 70. 71.

feitigt wurde die Sache aber erst 1347, als beibe Stadte bem Amtsnachfolger des Erschlagenen, welcher im Namen der Praspositur von Bernau auch auf Genugthuung Anspruch hatte, jahrlich ein Talent brandenb. Silbers zusagten, damit allemal am Julianentage eine Seelenmesse für den Berstorbenen gehalzten würde. Darauf erfolgte denn endlich die Absolution von aller ferneren Anklage 1).

Im Jahre 1376 ließen die Rathleute von Berlin ben Stiftspriester zu Briegen, Nicolaus hundewerper, welcher in dem Verdachte der Brandstiftung stand, einziehen und dem Bischofe von Brandenburg zur Bestrafung ausliefern. Go beshutsam der Rath diesmal auch verfahren sein mochte, so fand sich doch, daß der Gefangene, von den Fesseln verletzt, eine Lähmung des Urmes erlitten hatte, und dies hatte wiederum den Bann und die Verpflichtung für beide Städte zur Folge, den zu jeder Umtsthätigkeit untüchtigen Priester hinlänglich zu

entschädigen 2).

Golche Streitigkeiten, welche Jahrelang bie Stadtverwal. tung beschäftigten, ihnen Reifen und Genbungen nach fehr entfernten Dertern, wie Rom, Rateburg u. f. w., auch bebeutenbe Beldopfer verurfachten, fur bas Gewerbe ber Ginwohnerschaft auch nicht ohne empfindliche Folgen bleiben fonnten, verans lagten bie Stabte, fich an ben Papft zu wenden, und um Befchranfung ber geiftlichen Gerichtsgewalt zu bitten. 3m Sahre 1393 erhielten fie von bemfelben auch bie Buficherung, daß funftig nicht mehr bie gange Stadt wegen ber Bergebungen Einzelner in ben Bann gethan werden follte, infofern nur bie excommunicirten Personen aus ber Stadt gefchafft wurden 3). Dies war aber noch nicht genug, man wollte gar feine Ginmischung auswartiger geiftlichen Richter, und erwirtte fich auch bie Befreiung bavon im Jahre 1401 vom Papfte Bonifacius IX. In ber baruber ausgeftellten Bulle erflart berfelbe: daß er auf Borftellung ber Burgermeifter, Rath. mannen, Richter und Schöffen von Berlin und Coln, Die

¹⁾ Rgft. 97. 98.

²⁾ Rift. 181. 195. 229. S. Buchholi, Gefchichte ber Marf Bran- benburg II. 608.

³⁾ Rgft. 233.

Einwohner baselbst, welche von geistlichen Richtern oft nach entfernten Dertern citirt wurden, wohin sie bei den unruhigen Zeiten ohne Gefahr sich nicht begeben könnten, von allen Eitationen der geistlichen Nichter, welche nicht ausdrücklichen Auftrag vom Papste dazu hätten, dergestalt entbinden wolle, daß sie kunftig nur vor dem Nichter der Stadt zu Rechte stehen sollten.).

¹⁾ Rgft. 259.

Dritte Periode.

Von der Trennung der gemeinschaftlichen Stadtverwalstung Berlin's und Coln's bis zum ganzlichen Verfalle des katholischen Gottesdienstes in beiden Stadten.

(1442 - 1539.)

I. Fernere Schickfale des markischen Städtebundes. Berhaltniß Berlin's und Coln's zum Landesherrn.

War in der vorhergehenden Zeit der markische Städtebund auf die Verfassung der Communen in der Mark Brandenburg, und namentlich auch der von Berlin und Edln, von entschiedes nem Einstusse, so war es jest und später die sich immer mehr entwickelnde landesherrliche Gewalt. Sie war die Veranlassung und Ursache der allmähligen gänzlichen Umgestaltung der städtischen Verfassung und der Auflösung des bisherigen Bundes. Dies ergiebt sich aus der nähern Betrachtung der Art und Weise, wie später die bisherigen Zwecke des Bundes erzreicht wurden oder doch erreicht werden sollten.

Die Entstehung dieses Bundes lag in der frühern Ohnsmacht der kandesherren. Sie veranlaßte und zwang sogar im Anfange des 14ten Jahrhunderts die Städte der Mark, gesmeinschaftlich bahin zu wirken, daß die für den Handel und bürgerlichen Verkehr nothwendige Ordnung und Sicherheit im kande hergestellt wurde.

Seit dem Jahre 1373, in welchem die Mark Brandenburg an die lützelburgische Dynastie gelangte, herrschte die größte Berwirrung und Unsicherheit im Lande, wovon besonders die Fehden der Ritter unter sich und mit den Städten, und die Gewaltthätigkeiten der machtigeren Stande gegen die schwächern, ber Grund waren. Der Beschäbigte suchte sich wieder mit Geswalt theils zu schüßen, theils auch wohl wieder zu entschäbigen; und bediente er sich im günstigsten Falle nur der Nepressalien, so führten doch diese in der Negel wieder zu neuen Gewaltthästigkeiten.

Außer dem Faustrechte waren Rauberbanden die Geißel bes Landes, welche, bei dem Zustande der Ungebundenheit und Berwilderung aller gesellschaftlichen Berhaltniffe, ihre Gewaltsthätigkeiten ausüben konnten. Weder ein einzelner Burger noch eine einzelne Commune war ihnen gewachsen und konnte sie im Zaume halten.

Alls dieser Zustand aufs Sochste gestiegen war, starb im Jahre 1411 ber lette Pfandinhaber ber Mark aus dem lügels burgischen Hause, Markgraf Jobst, und ber Raiser Sigismund verpfandete dieselbe aufs Neue an den Burggrafen von Nurnsberg, Friedrich von Hollenzollern.

Dieser Fürst erkannte bas Uebel, und bot Alles auf, um Ruhe und Ordnung in jeder Beziehung wieder herzustellen. Sein hauptaugenmerk war zunächst die Gründung eines dauerns den Landfriedens. Zu dem Ende suchte und verstand er die Basallen durch Milde und Gewalt in ihre Schranken zurückzuweisen, wobei ihm die Städte, deren Interesse dadurch hauptsächlich gefördert ward, gern und kräftigen Beistand leissteten. Auch die Hülfe benachbarter Landeskürsten und vieler Basallen, die ihm sogleich anhingen, unterstützten ihn bei diessen Unternehmungen. Mit solcher Macht, einem ausgezeichnesten persönlichen Muthe und vieler Einsicht unterwarf er sich die mächtigsten Widersacher.

Nachdem er, nach vielen Anstrengungen, die Aufregung im Innern des Landes beschwichtiget, und die Verhältnisse zwischen Landesherrschaft und Vasallen einigermaßen geordnet hatte, traf er frästige Anordnungen zur Vertilgung der Rausbereien. In der ersten uns bekannten Verordnung wider die Störer des Landfriedens, datirt zu Langermunde vom Diensstage nach Lätare 1414 1), befahl er nach Rath der Herren, Mannen und Städte, daß ein Jeder den Landfrieden unversbrüchlich halten, allen Feinden des Landes und der Herrschaft

¹⁾ v. Maumer, Cod. dpl. I. 82.

nachstellen und feinem berfelben Borfchub leiften follte. Berren, Mannen und Stabte follten fich gegenseitig ibre Reinde, Rauber und Miffethater bezeichnen, fie verfolgen und bem Beschädigten gu Recht verhelfen. Diemand follte ohne Biffen und Erlaubnif ber Berrichaft beren Feinden ficheres Geleit geben, noch Frieden mit ihnen Schließen. Wer es unterließe, Die ihm befannten Rauber und Uebelthater ber Berrichaft ans Bugeigen, follte beren Strafe bulben. Infofern Berren, Mannen und Stabte von Raubern ober Branbftiftern überfallen murben, follten bie Sturmglocken gelautet werden, und Reber follte gur Berfolgung ber Feinde und gur Abwendung bes Schabens beitragen. Wer bes Friedensbruches einmal beschuldigt war, und fich babon nicht gehorig gu reinigen vermochte, follte bestraft werben. Auch bie Berren mußten ihre Rnechte gur Beobachtung biefer Berordnung anhalten, oder bie Schuld berfelben bugen.

Wenn auch gleich spatere Verordnungen beweisen mogen, daß Rauberei und Friedensbruch nicht auf einmal ganzlich auszgerottet werden konnten, so war doch die Mark Brandenburg in einen Zustand bes Friedens versetzt worden, den sie vorher nicht kannte, und welcher als der entscheidende Schritt für kunftige Ordnung und Sicherheit betrachtet werden muß.

Die Berbienfte bes Rurfurften erfannte ber Raifer Gigismund in feiner Berfchreibung ber Mart Brandenburg vom Sabre 1415 mit den Borten an: "Und wenn nun land: fundig ift, daß mit Gulfe bes allmachtigen Gottes, ber vorgenannte Friedrich, burch feine Bernunft und feiner Macht Arbeit und Bagnif und auch große Behrung und Roffen, bie er barin auf fein eigen Gelb gethan bat, die vorgenannte Mark in folden reblichen, merflichen und guten Frieden, Ordnung und Wefen gebracht und gefest, Rauberei und andere Unthat gedampft und ausgerottet bat, bag mir, und auch alle Ginwohner ber Mart, wie wir wohl unterrichtet find, ein gut Genuge von ibm haben; und wenn und billig bedunkt, ihm folche feine Arbeit gu banten, und Behrung und Roften wieder zu erstatten zc. und bag biefelbige Mart unferer Abmefenheit nicht entgelte, fondern ferner bei Burben, Frieden und Befferung bleiben und erhalten

werben moge, so haben wir mit wohlbebachtem Muthe und gutem Rathe unfrer und des Reiches Rurfürsften 2c. dem vorgenannten Friedrich und seinen Ersben die vorgenannte Mark und Rurfürstenthum, mit sammt der dazu gehörigen Rur und dem Erzkammersmeisteramte, auch mit allen und jeglichen dazu gehörigen Bürden, Ehren, Rechten u. f. w. gegeben, und ihn zum gerechten und wahren Markgrafen darüber gemacht 1)."

Sanz besonders erkannten auch die ersten Fürsten aus dem hohenzollerschen Hause die großen Belästigungen, welche für die Einwohner der Mark daraus entstanden, daß sie nach sernen Ländern hinziehen mußten, um vor fremden Richtern in Rlagesachen zu Necht zu stehen. In früherer Zeit waren die Einwohner in den Städten der Mark zwar von allen Ladungen auswärtiger Serichte befreiet worden, doch geschahe es in den Zeiten der Unruhe, daß besonders außerhalb der Mark ansfässige Partheien, Streitsachen gegen märtische Einwohner vor auswärtige Serichte brachten, weil sie dei diesen leichter zu ihrem Rechte gelangten, und sich der Sesahren, welche ihnen in der Mark droheten, nicht Preis geben mochten. Auch von diesen Plagen suchten jene Landessürsten ihre Unterthanen zu befreien, wie für Berlin solgende Beispiele beweisen mögen.

Einige magbeburgische Einwohner hatten im Jahre 1430 die Städte Berlin, Franksurt, Salzwebel und Stendal in einer Nechtssache vor das kaiserliche Hosgericht in Nurnberg eitiren lassen. Obgleich die Nathleute von Berlin und Soln sich an den Nath in Magbeburg mit der Bitte wandten, die Rläger zur Zurücknahme der Rlage zu vermögen, weil sie nur vor ihrer Herrschaft zu Necht siehen dursten, auch die ihnen gesmachten Beschuldigungen ganzlich von sich ablehnen müßten, so wollten die Rläger sich doch nicht dazu verstehen, und die Ladung behielt ihre Kraft. Der Kurfürst Friedrich begab sich daher 1431 selbst nach Rürnberg, und bedueirte vor dem kaiserlichen Hosfrichter Johann von Lupsen, daß nach der goldenen Busse bas kurfürstliche Territorium für alle kaiserliche Gerichte bergesstalt geschlossen sein, daß alle seine Unterthanen, ausgenommen

¹⁾ II. 136 ff.

²⁾ Rgft. 323, 324.

bet verweigerter Rechtspflege, ihm allein unterworfen feien; worauf ber kaiferliche Hofrichter bie Rlager, da ber Rurfurst ihnen Recht zu ertheilen zusagte, an biefen verwies 1).

Auch die westphalische Behme hatte in Diefer-Zeit ihre furchtbare Gerichtsbarkeit über bie Mark Brandenburg ausges behnt. Gie wurde öffentlich und geheim gebegt. Erschien ein Beklagter innerhalb feche Bochen und brei Tagen nicht vor bem offnen Freigerichte, ober murbe bie Sache von bem orbents lichen Gerichte, unter Berburgung zweier Freischöffen, nicht abs. geforbert, fo mard ber Berklagte ungehört auf Grund bes vom Rlager geführten Beweises in der heimlichen Ucht verurtheilt. und infofern er nicht, noch ungefangen, por bem offenen Gerichte erfchien und feine Unschuld burch vollgultigen Beweiß barthat, fo ward bas Urtheil burch bie Freischöffen felbft volls togen, beren bamals hundert taufend in Deutschland gemefen fein follen, welche burch einen schweren Gib verpflichtet maren, bei Bollftreckung ber Dehme zu helfen und folche nicht zu uns terlaffen, "weber burch Liebe noch Leib, noch um Gold, Gilber und Ebelgeftein, noch um Bater, Mutter, Schwefter, Bruber. noch um feinerlei Ding, bas Gott bat werden laffen 2)."

Es war baher auch ein hauptzweck des markischen Städtes bundes, den Einfluß dieser Gerichte zu hemmen, wie mehrere Bundnißbriese beweisen 3). Haben wir gleich keine Zeugnisse darüber, welche Mittel der Städtebund dabei anwandte, oder wie weit dieser Zweck von ihm erreicht wurde; so kennen wir boch die Maaßregeln, welche die ersten hohenzollerschen Fürsten ergriffen, um ihre Unterthanen vor den gefährlichen Unklagen bei der Behme zu schüßen. Sie suchten sich Einfluß bei den freien Stühlen in Westphalen zu verschaffen, bemüheten sich, die bei denselben gegen ihre Unterthanen anhängig gewordenen Sachen vor ihr Forum zu ziehen, und nahmen deshalb Personen in ihre Dienste, welche die bei der Behme angeklagten markisschen Einwohner vertreten mußten 4).

¹⁾ Rgft. 330.

²⁾ Eichhorn a. a. D. III. 204. Rot. c.

³⁾ Seite 45.

⁴⁾ Im Jahre 1436 caffirte Markgraf Johann, als Statthalter ber Altmark, in einer geger die Stadt Stendal bei bem freien Stuhle ans

Auch Berlin hatte die Drangsale der westphälischen Freisgrafen empfinden muffen. Noch im Jahre 1440 wurden Rathmannen und Bürger dieser Stadt, gleichzeitig mit den von Frankfurt a. d. D., wegen des Unspruches eines Johann Lange, vor den freien Stuhl zu Belgest eitirt. In der darüber ergangenen Sentenz erklärt der Freigraf Urndt Kleinsmedt, daß für die Städte Berlin und Frankfurt vom Markgrafen Friedrich dem Jüngern ein Procurator bestellt worden sei 1).

Die geiftlichen Gerichte überschritten nach ber frubern Darftellung baufig ihre Befugniffe, indem fie weltliche Streits fachen, gur Beeintrachtigung ber ftabtifchen Gerichte und gur großen Dlage ber verflagten Ginwohner, por ihr Forum jogen. Dbgleich bie Stabte Berlin und Coln im Jahre 1401 vom Papfte Bonifag IX. die Buficherung erhalten hatten, daß feiner ihrer Burger außerhalb ber Stabte vor ein geiftliches Gericht geladen werden follte, fo scheinen die Rathmannen boch nicht Die Mittel befeffen zu haben, die Bewohner der Stadt gegen jede Ginmifchung ber geiftlichen Gerichte gu fchuten. Im Sabre 1413 waren deshalb ichon Beschwerden an ben Burgarafen Friedrich, als bamaligen Bermefer ber Mark, gebracht, worauf berfelbe, mit Bugiebung der Rathmannen, Biergewerke und gemeinen Burgerschaft von Berlin und Coln, die Berordnung erließ, daß Riemand fich mehr unterfiehen durfe, den Undern megen weltlicher Streitsachen vor bas geiftliche Gericht zu las ben, fondern feine Unfpruche por ben Gerichten beider Stadte

hängig gewordenen Streitsache, alle auswärtige Citationen (Gercen, Cod. dpl. VII. 287). In demselben Jahre nahm Markgraf Johann einen Mollecken von Melderick zu seinem Diener und Hofgesinde an, um die Unterthanen der Altmark bei den freien Stühlen der heimlichen Gerichte, "welche er unter seinem Gebiete hatte," zu bedienen (Gercen I. c. 295); und in einem Copialbuche des Königl. Geh. Staats und Rab. Archives aus den Jahren 1437—1440 sinden sich solgende Notizen über Freigezrichte, mit welchen Kursürst Friedrich II., als Statthalter der Mark, in Unterhandlungen gestanden hat: Arndt Clensmedt, vrygrese der vryzgreneschafft zu Belgeste und zen Psernlown; Mangolff, vrygraue des lantgrauen von Hessen, des Stuels vor Fryenhagen; Item ein vorspreche zen Freyenhagen, Brandt, Dangwart genannt; Hinrik Fefeler, wonhaftich tu Brakel, Frygrene vnses heren von Collen, im stichte to Pazelborn; Heinrikus von Brosen, frygrene Röldekens von Melserigt.

¹⁾ Rgft. 360.

geltend machen follte. Wer bagegen hanbeln wurbe, follte in eine Strafe von 30 Gulben verfallen, Die halb gur markgrafs lichen Rammer, halb ben Rathmannen beiber Stabte gezahlt werben follte 1). Die Streitigkeiten gwischen ben weltlichen und geiftlichen Obrigfeiten, wegen ber Ueberschreitung ihrer Gerichts: barfeit, mabrte aber fort, und erft nachdem ber Rurfurft Friedrich II. bom Daufte Ricolaus V. Die Freiheit erworben hatte, bag fein markifcher Ginwohner außerhalb feiner Proving vor ein geiftliches Gericht geladen werden follte 2) und nachdem er im Jahre 1445 swiften ben Stiften Brandenburg, Savelberg und Lebus und ber Ritterschaft und ben Stabten in ber Mart, über ben Umfang ihrer Gerichtsbarfeit, einen Bergleich gu Grande gebracht hatte, fcheint auch biefe Beläftigung ber Unterthanen fehr vermindert worden gu fein. Dach biefem Bergleiche mußten die geiftlichen Officialen alle weltliche Gerichtshandel, auf Anforderung ber Berichtsherrschaft, an biefe verweifen, und nur wenn folche Unforderung nicht gefchabe, follten fie Bannbriefe gu ertheilen bas Recht haben. Der geiftliche Bann follte nur gegen boss willige Schuldner verhangt werden; arme Personen follten wegen Schuldflagen in benfelben nicht gethan, und nach ihrem Tobe auf dem Rirchhofe begraben werben 3).

Auf biese und andere Weise waren bie neuen Landeshers ren bemüht, die Zwecke, welche der markische Stadtebund zur Herstellung des Landfriedens versolgte, in ihrer Person zu verseinigen. Die Mittel, welche die Stadte deshalb ergriffen hatten, waren in vieler Beziehung einseitig und unzureichend, verssehlten oft ihren Zweck und mußten dem allgemeinen Bedürfsnisse mehr angepaßt werden, wenn sie für die einzelnen Communen wohlthätig werden sollten. So war es z. B. eine unpassende und übertriedene Strenge der Gerichts und Polizeispstege damaliger Zeit, wenn diesenigen Personen, welche gegen ein Berbot des Nathes, welches vielleicht nur den Auswand bei Gastmählern, in der Rleidertracht, wegen unbesugten Biersbrauens, nicht berichtigter Schösse us f. w. handelten, oder welche ein anderes geringsügiges Verbrechen begangen hatten, aus der Stadt verwiesen wurden, und diese bei schwerer Ahns

¹⁾ Rgft. 288.

²⁾ Leng, marfgräfl. brandenb. Urfunden II. 655.

³⁾ Raft. 390.

bung nur erft nach Sahr und Tag, ober vielleicht nie wieber, betreten durften. In folchem Kalle nahm ihnen ber Buttel por bem Thore einen Eid ab, daß fie fich beshalb fo menia an dem Rathe wie an ber Stadt rachen wollten, und wies fie aus bem Gebiete ber Stadt. Wenn nun biefe Berwiefenen augenscheinlich in feiner ber ubrigen martischen Stabte Hufnahme finden fonnten, weil jede berfelben, um fich por lebelthatern zu bewahren, ftrengen Rachweis eines guten Rufes forderte; fo ift es erklarbar, daß, jemehr die Stadtbeborden innerhalb ber Ringmauern ftrenge Polizei ubten, um befto gro-Bere Gefahr fur bas platte Land entstehen mußte. Schaaren von Berwiesenen trieben fich in der Mark umber und vergre-Berten bas lebel, bem ber Stadtebund entgegen arbeitete. -Die größere Macht, welche ben Stabten von ben fruberen Landesberren eingeraumt worden, war nur ein Ausfluß ber Schwäche ber letteren. Unders war es jest. Die Bafallen hatten fich den Landesherren angeschloffen, leifteten ihnen die urfprunglich schuldige Beerfolge und festen fie baburch in ben Stand, den ganbfrieden, um welchen bie Stabte Jahrhunderte bindurch vergeblich fampften, berguftellen. Die feften Schloffer, aus welchen ben Stabten von friegesluftigen Rittern Rebbe geboten murbe, brach die Macht ber Landesherren, und hiermit endigten auch die Beranlaffungen, welche bie Burger fruber amangen, gu ben Waffen ju greifen, um unter Unführung ibres Burgermeifters ober ihrer Rathmannen fur bie Gicherheit und bas Gebeihen bes eignen Beerbes ju ffreiten. Go erzeugten weife Gefete und energische Mittel zu beren Befolgung Gicherbeit und unpartheiische Rechtspflege.

Rach dieser allgemeinern Darstellung wenden wir und wieder zur Geschichte unfrer Stadt.

Das Bestehen einer gemeinschaftlichen Stadtverwaltung für Berlin und Coln, welche häusig schon der Grund zu viels sachen Streitigkeiten zwischen Rath und Bürgerschaft gewesen war 1), hatte im Jahre 1442 die Gemüther der Gemeindeverstreter auss Neue mit Mißtrauen gegen den Nath erfüllt, und bedeutende Spaltungen herbeigeführt, welche die Einmischung des Landesherrn zur Folge hatten. Die vom Rurfürsten Friesdrich II. am Montage nach Neminiscere über die Beseitigung

¹⁾ Geite 93.

Diefer Streitigkeiten ausgestellte Urfunde, mit welcher die Erflarung des Rathes und ber Gemeinden von Berlin und Coln faft wortlich übereinstimmt, ergiebt, daß zwischen Burgermeis ftern, Rathmannen, Biergewerken und ber gefammten Burgers schaft in beiben Stadten barüber Spaltungen entftanden mas ren, daß die Gewerke und die Burgerschaft bie Meinung gebegt hatten, es fonne burch bas Fortbefteben bes vereinigten Stadtregiments fur bas gemeine Befte nur Rachtheil entfteben. Deshalb, und weil die Bertreter ber Burgerschaft fich mit dem altern Rathe (mit welchem fie bie Gemeindesprachen hielten) nicht hatten einigen konnen, war der Rath vom Rurfurften gur Berantwortung gezogen, batte bierauf feine Memter niebergelegt und bemfelben die Schluffel ju allen Thoren beiber Stabte (jum Beichen ber volligen Unterwerfung) ausgeliefert. Da nun bie Stabte ohne Rath waren, fo feste ber Rurfurft fur jebe Stadt einen befondern Rath ein, welcher fortan alliabrlich aufs Reue gewählt werden, und nicht eher bas Regiment übernehmen follte, bevor ber Rurfurft ibn bestätigt haben murbe. Bugleich unterfagte berfelbe ben von ihm eingefetten neuen Rath. mannen, mit den Stadten inner- und außerhalb ber Mark, ohne feine Erlaubnif, Bunbniffe gu machen 1).

Diefe Berordnung erging am 24. Februar 1442, und bie Abfonderung und neue Einrichtung ber getrennten Stadtverfaffung erfolgte in der That am 4. Mary b. J. - Der Stadt. fchreiber bes Rathes zu Coln bruckt fich in feiner Rachricht, welche er im colnischen Stadtbuche barüber mitgetheilt hat 2), folgenbermaßen aus: Dbgleich im Jahre 1432, am Conn. abende nach Bifitationis, die Rathmannen von Berlin und Coln burch Bermittelung ber Stabte Brandenburg und Frankfurt, nach bem Willen und Gutheiffen ber Burger und Ginwohner aus ben Gewerten und ber gemeinen Burgerichaft, über Die Sachen beiber Stabte, untereinander vertragen worben, fo fei doch im Jahre 1442, am Tage Oculi mei (4ten Marg), Diefe gute Ginigung, nicht nach bem Willen Gottes, fonbern von Zwietracht, bie fich munderlich und feltfam zwischen ben Rathsherren und ber gangen Gemeinheit beiber Stabte an einem und ben Biergewerken und etlichen Innungen am an-

¹⁾ Rgft. 371.

²⁾ Dpl. Beitr. I. Ginl. xvin.

bern Theile erhoben, auch von Beibringung und Schickung bofer Leute megen 1), wie Gott geklagt fei, wieder abgegangen und verftort, fo dag nun in einer jeglichen Stadt alle Sabr ein befonderer Rath gefett und gewählt werden foll. Er fügte noch ben Bunfch bingu: "Gebe Gott, daß diefes fich bald wieder andere!" - Diefer Bunfch mochte Die Stimmung Aller ausbrucken, welche mit ber Ginrichtung bes Rurfurften nicht gufrieden waren, und jede Beranlaffung ju einem neuen Aufftande benutten, welche bie Berftellung ber vorigen Berfaffung jum 3wecke hatte. Befonders mochte die energische Art, mit welcher der Rurfurft die Sache genome men hatte, großes Diffallen erregt haben. Er fam namlich, in Folge ber an ihn gebrachten Rlagen, mit einer Schaar von 600 Reitern por bas fvandower Thor in Berlin, und verlangte mit diefen Ginlag 2); weil er mit Recht abnete, bag er, ohne bewaffnete Macht, bas Schickfal feines Baters haben murbe, welcher von Berlin ebenfalls das Deffnungerecht (b. h. das Recht, die Thore ber Stadt bergestalt in seiner Gewalt zu baben, daß ihm dieselben jederzeit geoffnet werden mußten) ges fordert, aber nicht erlangt hatte. Die aufgeregten und befturgten Burger öffneten die Thore, und die in Folge ber weitern Berhandlungen erfolgte Uebergabe ber Schluffel aller Stadts thore an den Rurfurften wurde bas Unerkenntnig bes ibm fortan bewilligten Deffnungsrechts. Reue Berfuche, bas Ctabtregiment wieder auf den alten guß zu bringen, Widerfeslichfeit gegen die Berfügungen bes Rurfurften, vielleicht die Berfagung bes Deffnungerechts, zwangen benfelben zu neuen ftrengen Maagregeln gegen bie beiben Stabte. Er nahm ihnen bie gunachst belegenen Rammereidorfer Tempelhof, Mariendorf, Mas rienfelbe und Rixborf, und berief bie Landstande, um uber bie ungehorsamen Stabte zu richten. Der Erfolg biefes Schrittes

¹⁾ Der Kurfürst soll in Berlin Unhänger gehabt haben, welche die Uneisnigfeit zu unterhalten suchten, von welchen später besonders ein Balger Boytin genannt wird (f. Nicolai a. a. D. Ginl. xxxIII. Rgs. 394. 395. 396 u. 402).

²⁾ Es wird von einigen altern Chronisten ergahlt, daß dieses schon im Jahre 1440 geschehen sei. Mehrere segen aber auch den Streit in beiden Städten, welcher das Einschreiten des Kurfürsten jur Folge hatte, mit Unrecht in dieses Jahr; und so vermuthe ich denn auch hier einen Irrthum in der Jahresjahl, da überdies die ernsten Absichten des Kursfürsten, eine Maagregel dieser Art erklärlich machen.

war bie vollige Unterwerfung beiber Stabte. In ber von ih. nen, am Tage ber Enthauptung Johannis (29. August) 1442 ausgeftellten Urfunde erflarten fie: bag, nachbem burch Bermittelung ber furfurftlichen Rathe, Mannen und etlicher Stabte Diejenigen Sachen, welche ihnen bie Ungnade Des Rurfurften jugezogen batten, ausgeglichen worden, fie bemfelben, wie jedem fünftigen gandesherrn, verftatten wollten, in ber Stadt Coln nach Gefallen zu bauen, wozu fie den erforderlichen Grund und Boden bergeben, bem Rurfurften auch bas Rathhaus auf ber Spree, bas oberfte und nieberfte Gericht beiber Stadte mit bem Recht, wie vor Alters, Richter zu fegen und zu entfegen, die Rieders lage und alle Bubehorungen bes Gerichts abtreten und aufs Reue Unterthanigfeit und Gehorfam leiften wollten. - Der Rurfurft gab ihnen hierauf bie einstweilen in Befit genommenen Dorfichaften wieder guruck 1), ließ fich bie Schoffen bes Gerichts vom Rathe überantworten, welche fcworen mußten, funftig "nur in bes Rurfurften und ber Berrichaft Ramen" bas Gericht getreulich zu verwalten 2).

Hierauf begann ber Kurfürst ben Bau einer Burg in Edln, welche, nach ben Berichten ber altern Chronisten, bazu bienen sollte, die Städte Berlin und Coln zum Gehorsam und zur Unterthänigkeit zu zwingen 3). Zu biesem Zwecke wurde die Mauer ber Stadt Edln, dem Werder gegenüber, eingerissen, und der Rurfürst legte am St. Petersabend ad vincula (31sten Juli) 1443 mit eigener Hand ben ersten Stein zum Fundamente 4).

Mit bem Fortschreiten bes Baues bieser Burg, burch welche die Burger von beiden Stadten den Nest ihrer alten Freiheit gefährdet sahen, wuchs die Liebe zur alten Verfassung und Unabhängigkeit immer mehr. Sie suchten ben Bau auf jede Weise zu hindern, anderten die stadtische Verfassung, erstaubten sich Eingriffe in die Nechte der Landesherren, fügten demselben allerlei Rrankungen zu, und verübten zulest sogar Gewaltthätigkeiten, welche den Rurfürsten endlich im Jahre

¹⁾ Rgft. 372.

²⁾ Rgft. 373.

³⁾ Loccelius marchia illustrata ad ann. 1442. Angelus, martische Chronif S. 214.

⁴⁾ v. Ledebur, Allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates Bd, 11. S. 350.

1447 zwangen, beibe Stabte, welche sich übrigens auch an bie übrigen Stabte in ber Mark, obwohl vergeblich, um hulfe und Beistand gewendet zu haben scheinen, mit Ernst und Nachbruck zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Welchen Sang diese Angelesgenheit genommen, ergiebt der Vortrag des Kurfürsten, welchen berselbe im Jahre 1448 ben in Spandow versammelt gewesesnen Standen hielt.

Nachdem auf Bitten ber Saupftabte in ber neuen und Ufermark, Brandenburg, Frankfurt und Prenglow in Spandow mit ben von Berlin und Coln ein Tag jur gutlichen Ausgleichung erfolglos gehalten worden war, wurde am Freitag nach Luca (20. Decbr.) 1447 mit Bugiebung ber Pralaten, Berren, Mannen und Stabte ein anderer Sag angesett. Der Rurfurft beschwerte fich an biefem Tage uber Berlin und Coln, baff fie auf feinem Grund und Boden gebauet und einen Blockgaun errichtet hatten. Er bat die Stande, ihm ju rathen, auf welche Beife er Buge und Wandel fur diefe Gewalt erlangen fonne. Die Stanbe baten barauf ben Rurfurften, ihnen zu erlauben, nach Berlin und Coln ju reiten und mit beiben Stabten beshalb ju unterhanbeln; welches ber Rurfurft genehmigte. Die Unterhands lungen der Stande mit beiben Stadten mahrten langer als brei Tage, und foffeten große Mube und Arbeit, bevor fie biefelben babin vermochten, ihre Sache mit bem Rurfurften ber richterlichen Entscheidung zu unterwerfen. hierauf erbot fich ber Rurfurft, feine Unschuldigungen gegen beide Stadte dem Gutachten der Stande ju übergeben, welches jene aber ausschlugen.

Auf Bitten der hauptstädte wurden nach einiger Zeit die gutlichen Unterhandlungen wieder angeknupft. Der Kurfürst genehmigte hierbei, daß drei von den Prälaten, zwei von den Mannen und vier von den Städten die Sache zu verhandeln und zu entscheiden volle Gewalt haben, und deshalb der dem Kurfürsten geleisteten Gelübde und Eide ganzlich entbunden sein und schwören sollten, die Sache als unbefangene Schiedsleute zu entscheiden. Dieses schlugen die von Berlin und Soln aber ebenfalls aus.

Sierauf baten bie Stande ben Rurfursten noch, daß er sich an Gleich und Recht gegen die genannten beiben Stabte genügen lassen mochte; welches ber Rurfurst auch fur ben Fall zusagte, daß (was er zu befürchten schien) jene Stabte sich an ben Seinigen nicht vergreifen wurden.

Alls hierauf bie Einwohner von Berlin und Coln vor ben Rurfursten gefordert wurden, ergriffen sie ben kurfurstlichen Richter Balger haken, und warfen ihn ins Gefängniß, in welchem sie benfelben sechs Bochen lang behielten, ungeachtet die Stände bessen Befreiung vermitteln wollten, und ber Rurfurst mehrmals drohende Verfügungen erlassen hatte. Auch schrieben die von Berlin und Coln an die Städte in der Mark, daß der Rurfürstihnen Gewalt zufüge und Recht versage, und baten um Gulfe.

Am Montage nach Quasimodogeniti (1. April) 1448 hielt ber Rurfürst hierauf mit den Stadten Frankfurt, Brandenburg, Prenzlow, Spandow und mit allen Stadten der alten Mark nochmals einen Tag in Spandow, an welchem er gestattete, daß, wenn die versammelten Stadte die von Berlin und Edln dahin vermögen wurden, daß sie ihm die im Jahre 1442 gesmachten Zusagen, wegen der neuen Stadtverfassung, Einrausmung der abgetretenen Hoheitsrechte und wegen der gehorsamen Unterwerfung, halten wollten, er nicht mit voller Macht gegen sie versahren, sondern seine Beschwerden den Standen der Mark zur Entscheidung übergeben wolle. Aber auch diese Erbietungen des Kurfürsten wiesen die von Berlin und Edln zurück, und beklagten sich innerhalb Landes und bei den Hansesidten, bei Magdeburg und bei auswärtigen Fürsten über Gewalt und Rechtsverweigerung.

Unter solchen Umständen sahe der Kurfürst sich gezwungen, sämmtliche Stände der Mark Brandenburg nach Spandow zu berusen, um dieselben über die Städte Berlin und Edln richten zu lassen. Seine Unrede an die Stände schloß er mit den Worten: "Aus solchen Sachen mag ein Jeglicher erkennen und vernehmen, wie gar gütlich, aufrichtig und rechtlich wir und gegen die Unsern von Berlin und Edln bis auf diese Zeit gehalten, und Anderes nicht, als was Necht ist, begehret haben und bessen noch begehren, insofern sie sich an und und den Unsern nicht vergreisen. Hierum ermahnen und bitten wir Euch, solche Sachen treulich zu herzen zu nehmen, und Beisstand, Nath und Hulfe zu leisten, solchen Muthwillen, Gewalt und Unrecht strasen und steuern zu helsen; sonderlich angesehen, daß wir anders nichts als unser Necht verlangen, das dem Niedrigsten in der Mark widerfahren muß u. s. w. 1)."

¹⁾ Dpl. Beitr. II. 209.

Die Stande vermittelten bierauf am 25sten Mai 1448 ju Spandow einen Frieden zwifchen dem Rurfurften und ben Stabten Berlin und Coln. In ber baruber ausgestellten Urfunde verpflichteten fich bie Burger und Ginwohner beiber Stabte, Die bem Rurfurften im Jahre 1442 ausgestellten Briefe gu halten, bas Stadtregiment in ber von ihm angeordneten Beife wieber berzuftellen und fortzuseten, ben Bau ber furfurftlichen Burg nicht zu hindern, allen Unspruchen auf bas bei ber langen Brucke belegene Rathbaus zu entfagen, die Mublen, ben Boll und bie Dieberlage guruck gu geben, und ben in Coln, auf ber niedergeriffenen Mauer, aufgeführten Blockjaun wieder forts gunehmen. Der Rurfurft verfprach bagegen bie Auslieferung ber in Befit genommenen Rammereidorfer Tempelhof, Marienborf, Marienfelde und Rixdorf. - Alle offne Rehden follten als befeitigt betrachtet und bie Gefangenen guruckgegeben merben. Der Rurfurft hatte fich hierbei aber vorbehalten, einen Rechtstag angufepen, um von den Landstånden über bie von Berlin und Coln bem Rurfurften gur Laft gelegten Bedruckungen und Gewaltthatigkeiten, fo wie uber bie von biefen Stadten ibm gugefügte Schmabung und Berletzung feiner fürftlichen Ehre, ju richten 1), 2 Tont Widen & alengeren coll p

Dieser Rechtstag fand hiernach auch Statt. Die Rlage gegen die Städte Berlin und Coln, welche der Rurfürst den Ständen übergab, enthält in 15 Artikeln, außer den bereits erwähnten Beschuldigungen, besonders noch die Beschwerde, daß die Bürger beider Städte in den Weinkellern und andern öffentslichen Dertern Aeußerungen gethan hätten, welche gegen Glimpf und Redlichkeit des Rurfürsten gewesen, worin auch die Rathsmannen eingestimmt, und daß sie aus dem Mühlenhose mit Gewalt und Muthwillen drei Pferde genommen, auch die herrschaftsliche Ranzlei in Berlin erbrochen und die dort befindlichen Briefsschaften gelesen, zerstreut und weggenommen hätten 2).

Welche Entscheibung von ben Standen hierauf erfolgte, ift nicht bekannt. Wir erkennen aber ben Ausgang dieses Streits in seinen Folgen. Um 23. September 1448, und spater, erschienen die Burger von Berlin und Coln, welche Lehn-

guter besaßen, in Spandow vor den furfürstlichen Rathen,

¹⁾ Rgft. 405.

²⁾ Rgft. 406.

übergaben Leib und Gut in die Banbe bes Rurfurften, und leifteten einen Gid: "bag fie nimmermehr gegen die Berrichaft, weder mit Worten noch Werken, fein, folches zu thun auch Diemanden gestatten, fondern die Berrichaft ohne Bergug marnen wollten, infofern fie etwas mabrnehmen murben, bas diefer gu Schaben fommen tonnte." - Sierauf wurden fie vor der Berletung biefes Eides verwarnt, indem der Rurfurft fich vorbehielt, jebe Uebertretung, welche er nur mit Einem "frommen unversprochenen Manne" erweisen tonne, an Ehre, Leib und Gut ju ftrafen. Mehrere ber Patrigier wurden aus Berlin und aus den übrigen Sauptstadten verwiesen, die übrigen berloren ihr fruberes Unfeben und ihren Ginflug auf die Stadt. verwaltung, und ber Rath, beffen Bahl erft burch bie Beftatigung des Rurfurften Gultigfeit erhielt, mußte demfelben Ges borfam und seinen Berordnungen Folge leiften. Den Communen Berlin und Coln ließ er, mit Ausnahme ber Dieberlage, bes Bolls, Gerichts und ber Mublen, alle bisher befeffene Gus ter, und viele Burger, welche mit bem Berlufte ihrer Guter bestraft worden maren, begnadigte er, und gab benfelben nach und nach ihre eingezogenen Befigungen guruck 1).

Nachdem der Aurfürst sich so die Stadte Berlin und Colnganzlich unterworfen hatte, beeilte er sich, den Bau der Burg in Coln zu beendigen, um jedem neuen Versuche zur Wibersetzlichkeit zu begegnen. Nach Vollendung berselben, 1451, übergab er sein hohes Haus und mehrere dabei belegene Grundstücke an Personen, welche verpflichtet wurden, jeder Zeit, wenn dem Schlosse in Coln Huste nothig sein sollte, mit gewassneter Hand dahin zu eilen, und basselbe beschützen und vertheidigen zu helsen. Bürgermeister, Nathmannen, Nichter und Schöffen wurden von dem Aurfürsten eingesetzt, und mußten,

¹⁾ So befanden sich bald nachher viele von denjenigen Bürgern, welche ihre Güter dem Kurfürsten übergeben hatten, wieder in deren Besit, erwarben auch noch andere Güter dazu; welches zugleich noch den Beweis liefert, daß dieselben sich fortmährend in guten Bermögensums ständen befanden. Zu diesen gehören die Uten, Bergholz, Blandenselde, Brafow, Garnetufer, Glinide, Heydede, Krewit, Landebberg, Mewes, Reiche, Schünge, Schum, Strobant, Trebuß, Whis, Behlendorf u.a.m. (f. Rgs. 412. 413. 415 bis 417. 419. 420. 421. 422. 428. 429. 430. 436. 437. 450 bis 454. 457. 459. 461. 463. 465. 468. 471 bis 476. 481. 482. 488. 489. 491. 492. 494. 499. 501 bis 514 ff.)

wie alle Burger in Berlin und Coln, von nun an ber Berrs schaft Treue und Gehorfam schworen. Das Bufammenhalten mit bem martischen Stadtebunde war, burch bas Berbot bes Rurfurften, verhindert, und die Macht biefes Bundes baburch bedeutend gefchwächt. Die letten Spuren beffelben geigten fich um bas Sahr 1448 in ber Altmart 1). Die Ginführung reifiger Mannschaften, die Erfindung bes Schiegvulvers, Die Einführung bes Gefchutes, Die veranderte Urt ber Rriegesfuhrung, welchem bie ftabtischen Befestigungen nicht mehr bas Gegengewicht bieten fonnten, und manche andere Beranderung nahmen ben Burgern ben fruhern friegerischen Muth und nothigten die Stadte, fich vor ber Macht bes gurften gu beugen und fich, gleich ben Bafallen, an biefen ebenfalls angufchließen. Eben fo burften fie mit ber Sanfe ohne Erlaubnif ber Berrichaft feine Berbindung haben. In einem Protofolle bes hansetages vom Jahre 1450 beißt es, daß viele Stabte geladen, aber nicht erschienen feien; fie follten eine Beit lang aus ber Saufe ausgeschloffen fein, und jebe eine Mark Golbes Strafe erlegen. Unter biefen Stabten befanben fich Berlin, Frankfurt a. b. D., Stendal und Salzwedel 2).

Der allmählige Verfall bes Handels ber Hanse, welcher eine Folge ber Entwickelung fast aller Staaten war, in benen dieser Bund bis dahin ausschließlich ben Handel betrieben hatte, ferner das allgemein gewordene Streben dieser Staaten, besonders Englands, nach einem unabhängigen Handel, entsfremdete die märkischen Städte, deren frühere Handelsvorrechte im Auslande immer mehr verkümmert wurden, der Hanse fast gänzlich. Schon vor dem Jahre 1518 hatten die Städte Berslin, Stendal und Salzwedel der Hanse ausgeschrieben, weshalb sie nach einem Hanserezesse von 1549 für Aussenhansen angessehen werden Tollten 3); d. h. sie wurden von aller Gemeinsschaft mit der Hanse und ber Theilnahme an den Rechten dersselben, ausgeschlossen 4).

1) Leng, marfgraff. brandenb. Urfunden II. 608.

3) a. a. D. 785.

²⁾ Sartorius, Befch. bes banf. Bundes II. 753.

⁴⁾ Die altmärtischen Städte suchten, mit Erlaubnif bes Rurfürsten, im Jahre 1554 die Aufnahme bei der Sanse wieder nach, erhielten aber von biefer ablehnenden Bescheid (f. Leng a. a. D. 788. 792).

Durch alle biese Umstånde nun hatten sich auch die Berbaltnisse Berlin's und Coln's zur Landesherrschaft, gegen früsher, wesentlich verändert. Denn beim Abgange des letzten Fürsten aus dem lügelburgischen Hause (Jobst 1411) befanden sich alle Hoheitsrechte und Regalien, welche die Landesherrschaft ursprünglich in beiden Städten besaß, im Besitze dieser letztern, und nur allein die Orbede, Landbede und das Necht Kriegeszmannschaften zu fordern war der Herrschaft noch verblieben.

Die bas hierauf eingetretene neue Verhaltniß ber beiben Stabte zur kanbesherschaft sich inzwischen gestaltet hatte, moge, außer bem Obigen, noch die folgende Darstellung ergeben.

1) Bestätigung ber altern Privilegien.

Die frühere Gewohnheit, daß der jedesmalige neue Landesherr den Städten, bevor sie ihm den Huldigungseid leisteten, ihre altere Privilegien 2c. confirmiren mußte, kam ganzlich außer Gebrauch. Es hatte sich diese Gewohnheit in der Zeit gebildet, in welcher schwache Landesfürsten Vieles thaten, um sich ihre Einkunste von Land und Städten zu bewahren.

Mußten die Stadte in jener Zeit jede Gelegenheit wahrsnehmen, die ihrer Macht neue Mittel zuführen, oder zur Ershaltung der erworbenen dienen konnte, so ging doch mit der in dem Landesfürsten begründeten Sorge und Thätigkeit für das Wohl des Landes, auch die den Stadten früher nachgelassene Gewalt, auf den Landesherrn wieder über. Und wenn gleich der Nath von Berlin, auf den Grund des ältern Herkommens, in seinem Stadtbuche, im Jahre 1440 vermerken ließ, "daß künftig, bevor die Bürger der Herrschaft huldigen, diese ihnen zuvor die ältern Privilegien confirmiren musse, diese ihnen zuvor die ältern Privilegien confirmiren musse. Die lansbesherrliche Confirmation erfolgte stets nach der Huldigung.

2) Abgaben.

Wenn gleich Berlin und Coln sich fruher die Versicherung hatten ertheilen lassen, dass, insofern der Landesherr eine Bede ausschreiben wurde, diese, nach altern Verträgen, die Sohe von 150 Mark Silbers nicht übersteigen solle, so war dieselbe boch schon zur Zeit Raiser Carl's IV. bedeutend erhoht worden 2).

¹⁾ Dpl. Beitr. I. 253.

^{2) ©. 90.}

Spåter wurden bie Landesherren, burch bie großen Roften welche bie neue Lanbesregierung verurfachte, genothigt, bie Beden gu vervielfältigen und die Stadte veranlagt, ben Landesberren Lands beden zuzusagen 1). Auch die landesherrlichen Schulden, welche fruber jum Beften bes Landes gemacht worden maren, erboten fich im Jahre 1472 bie Stande ber Mark, burch Aufbringung von 100,000 Gulben ober wieviel mehr dazu erforderlich fein murde, binnen vier Jahren, in funf Terminen gu tilgen, mogegen ber Rurfurft fie fo lange von ber Landbede befreiete; jeboch bie Falle ausgenommen : 1) wenn er ober feine Erben im Rriege eine Dieberlage erleiben follten; 2) wenn ein Rrieg unternommen werden mußte, und 3) wenn eine Pringeffinn fich vermablte 2). Bur Aufbringung biefes Gelbes mard eine Confumtionsauflage auf bas Bier, von einem martifchen Grofchen für jebe Tonne, eingeführt. Aber bie Schuldenlaft bes Rurfürften Albrecht und beffen Gelbverlegenheit fleigerte fich bergeftalt, daß die Stande ihm im Jahre 1488 eine abermalige Auflage fur fieben Jahre gufagten. Es follten mabrend biefer Beit von jeder Tonne Bier 12 Pfennige (1 mark. Grofchen) entrichtet werden, wovon ber Rurfurft 8, die Stadte aber 4 Pfennige erheben follten 3). Im Jahre 1513 bewilligten die Stanbe dem Rurfurften Joachim I. Diefe Biefe auf feine Les benggeit 4), und außerdem verhießen fie ihm im Jahre 1524 auf acht Jahre eine Steuer von den Sufen, bergeftalt, daß in ben erften fieben Jahren von jeder Sufe 8 mart. Grofchen, im achten Sabre aber nur 5 Grofchen entrichtet werden follten. Das aufgebrachte Gelb verfprach ber Rurfurft, allein nur gur Schuldentilgung zu verwenden, und dem gande nur in ben, in ben fruberen Regeffen bestimmten Nothfallen eine Landbede aufzuerlegen 5). Da auch biefe außerorbentliche Steuer gur Abführung ber landesherrlichen Schulden nicht hinreichte, fo bewilligten die ganbftande im Jahre 1549 ein Biergelb von 8 Grofchen fur jebe Tonne. Diefe neue Steuer ward, jum Unterschiebe ber fruber bewilligten, "neues Biergelb" ober

¹⁾ Rgst. 444. 485. 487.

²⁾ Rgft. 515.

³⁾ Rgft. 575.

⁴⁾ Rgft. 612.

⁵⁾ Rgft. 628.

"neue Ziefe" genannt, mit welcher, wie spåter gezeigt werben wird, mannigfache Beränderungen vorgenommen wurden. —
Da die Stände für die Ausbringung der zur Schuldentilgung
nothigen Summen Gewähr geleistet hatten, wozu außer der Ziese auch der Schoß verwandt ward, so wurden von der Landschaft Einnehmer angeordnet, und im Jahre 1549 ein Haus in Berlin, am Nagelgäßlein, gekauft, in welchem die Kasse sich hiernachst befand.

3) Rriegesdienfte.

Bahrend diefer gangen Periode mußten die Stabte Berlin und Coln ber Landesherrichaft Rriegesdienfte leiften. Schon im Jahre 1412, als bie Bergoge von Stettin einen Ginfall in Die Mark gethan und fich mit ben Diffvergnugten bes markis fchen Abels verbunden hatten 1), forberte Friedrich I., als Ctatthalter ber Mark, von beiden Stadten Beerfolge, welche fie ihm in ber Schlacht auf bem cremmer Damme anch leifteten 2). Im Jahre 1450 forderte Rurfurft Friedrich II. von ihnen Reifige und Wagen 3) und verordnete, daß jedes Saus einen gerufteten Mann ftellen muffe 4). Als Rurfurft Albrecht Achill in ben Jahren 1478 und 1479 Rrieg gegen Dommern führte, wurden Berathungen mit ben Standen gehalten, und bei bies fer Gelegenheit bie Ctabte ber Mark aufgeforbert, eine beftimmte Ungahl Rriegesmannschaft zu gestellen. Die brei hauptstädte in ber Mittelmart: Brandenburg, Berlin und Frankfurt a. b. D., follten eine jede 400 Mann zu Roß und zu Rug, nebft ben Wagenfnechten zc. geftellen, welchen Rathmannen als Sauptleute vorstehen follten 5). Rach einem andern Unschlage auf bem herrentage, Donnerftags in ben Oftern 1479, follte jede der vier Sauptstädte in der Mittelmark, Berlin mit Coln, Prenglow, Brandenburg und Frankfurt 600 Mann nebft 100 Pferden und 2 Saubigen aufbringen. -Im Jahre 1528 erklarte Rurfurst Joachim, daß er die von

¹⁾ Angelus marfische Chronif 190. Gundling's Leben Churf. Frie- brich's I., 40 ff. Pauli, allg. preuß. Staatsgeschichte I. 595.

²⁾ Rgft. 369. §. 5.

³⁾ Rgft. 432.

⁴⁾ Rgft. 433.

⁵⁾ v. Ledebur, Allgem. Archiv fur die Gefchichte bes Preußischen Saattes I. 254. ff.

den Städten Verlin und Coln und von den zu ihrer Sprache gehörigen kleinen Städten zu gestellenden und zu unterhaltens den Kriegesmanuschaften, von 600 Mann Fußvolk und 60 gerüsteten Pferden, auf 600 Mann zu Fuß und 30 Neiter ersmäßigen wolle. Dei dieser Verpstichtung ist es dis zur Zeit des dreißigjährigen Krieges verblieden. Als im Jahre 1583 der Kurfürst Johann Georg das Kriegeswesen in der Mark Brandenburg auf einen festen Fuß siellen wollte, und die Städte veranlaßte, dei Eid und Pflicht nach ihren alten Regisstern anzuzeigen, wie sie und ihre Vorfahren zu Roß und zu Fuß gedient hätten, auch mit wie vielen Kustwagen sie zugezjogen seien?), zeigten die Rathmannen von Verlin und Coln an, daß sie und die in ihrer Sprache belegenen kleinen Städte, dem Kurfürsten zum Kriege innerhalb Landes in folgender Art gedient hätten:

Berlin mit	200	Mann,
Coln	100	ih is
Bernau	83	. 7 ·
Meustadt (Eberswalde)	50	
Strausberg	42	****
Wriegen	38	
Mittenwalde	43	
Trebbin	20	
Copenick	8	* ***
Bokow (Dranienburg)	6	
Liebenwalde	4	3 3
Oderberg	6	*

Bufammen 600 Mann.

Ferner mußten breifig reifige Pferbe gestellt werben, welche bie genannten Stabte unter sich in folgender Art aufbrachten:

Berlin ... 10 Coln ... 5

Bernau . 4 und einen Droften (Rnecht);

Reuftadt . 3, wozu Oberberg ein halbes beitragen muffe; Strausberg 2] Bu biefen vier reifigen Pferben gestellte Bogow

Wriegen . . 2) (Oranienburg) einen Droften;

¹⁾ Rgft. .632 2) Man sehe die Nachrichten über die altere Militairverpflichtung ber martischen Städte, im Anhange dieser Periode, Anm. I.

Mittenwalde . . $2\frac{1}{4}$ Zu biefen 4 Pferden gestellte Liebenwalde Erebbin $1\frac{1}{4}$ einen Drosten.

Rüstung mußten die Burger sich selbst schaffen, Wassen und Munition dagegen beschaffte der Nath auf Kosten der Stadt.). Das Fußvolk hatte Spieße oder Lanzen, Hellebarden, Armsbrüste, und in spåterer Zeit, nachdem die Feuergewehre aufgeskommen waren, Hakenbüchsen, Musketen und Seitengewehre. In jedem Hause mußte, bei Strafe, Rüstung (Panzer und Hausben oder Eisenhüte) und Wassen gehalten werden, welche Gesgenstände auch siets als Haus-Inventarium angesehen wurden, auf keine Weise davon entsernt werden dursten, und siets in guter Ordnung gehalten werden mußten?). Außer der Rüstung bestand die Kleidung in einem Zeuge von weißer und schwarzer Farbe. Die Feldzeichen hatten eine Länge von 4 Ellen und waren von gleicher Farbe.).

Den von Berlin und Coln und den Stådten ihrer Sprache zusammengebrachten Mannschaften stand ein hauptmann vor, der von diesen Stådten gemeinschaftlich gewählt ward. In spåterer Zeit mußte er dem Kurfürsten zur Bestätigung nambaft gemacht werden. Die Fahne wurde von Berlin angesschafft, und aus der Mannschaft wurden noch Untersührer, ein Kähnrich und Trommelschläger genommen.

Jedem Ruftwagen mußten, außer dem Wagenknechte, zur Bedeckung vier Trabanten beigegeben werden, welche mit Spies gen, Buchfen, Urmbruften und guter Wehr bewaffnet, und mit Schilb und harnisch versehen sein mußten 4).

Nach biefen Berhaltniffen wurden spaterhin immer bie Ausruftungen beforgt, wie bie Musterrollen bis gur Zeit bes breißigjahrigen Krieges ergeben 5).

¹⁾ Dpl. Beitr. I. 45. Mot. 2.

²⁾ Rgft. 615.

³⁾ Rämmereirechnung von 1571,

⁴⁾ v. Ledebur a. a. D. Bage h achtrag &

⁵⁾ Im Jahre 1623 wurde die Sahl der Mannschaften, welche Berlin und Coln gestellen mußten, erhöhet. Die furfürstlichen Commissarien fanst den nämlich in den Stadtregistern, daß 850 Wohnhäuser inners und außers halb Berlin's waren, weshalb auch eine gleiche Sahl von Mannschaften gestellt werden mußten. In dem Protosolle über die am 17. Juli gedache

4) Die Befreiung ber Stabte Berlin und Coln von ber Belegung mit Solbaten hörte mit dem Augen-blicke auf, als dem Rurfürsten Friedrich II. bas Necht eingeraumt werden mußte, ju jeder Zeit mit Mannschaften in die Stadt zu kommen. War barunter ursprünglich noch keinesweges zu verstehen, daß die Bürger Einquartierung aufenehmen mußten, so entsprang doch baraus später diese Berpflichtung. Der Landesherr hielt sich eine Leibwache, welche

ten Jahres abgehaltene Musterung findet sich dieses, und außerdem noch Folgendes vermerkt:

Berlin geftellt:

Mar Stainaich, Stadthauptmann.

Martin Gericke, Fähnrich, Unter diesen Offizieren hatten allein Gruft Reglar, Lieutenant, der Sauptmann und der Fähnrich vom Rathe Bestallungen.

4 Trommelfchläger, & Blie eile g Gant is

1 Pfeiffer, sie dass

Musfetirer 264

Pifenirer 167

Feuerröhrer 90 (fie follten mit Musteten versehen merden) Sellebardirer 292 (fie follten ebenfalls Musteten ethalten)

Simmerleute 37

Busammen 850 Mann, nebst 9 Offizieren u. f. w.

An Geschüt hielt Berlin zwei Feldstüden, welche ein Pfund schwere Kugeln von Blei schoffen, vier etwas kleinere Feldstüde und ein altes Kammund, reifige Pferde und Rustwagen.

Coln gestellte:

Jacob Franck, als Stadthauptmann, Merten Tiegel, als Kähnrich,

Wilhelm p. Germerfheimb, als Lieutenant,

Philipp Trumbach, Johann Caspar Schumal, } als Führer,

2 Trommelfchläger,

Mustetirer 110

Zeuerröhrer 34 (diefe follten Musketen erhalten)

Wifenirer 102

Bellebardirer 63 (welche ebenfalls Musteten erhalten follten)

Simmerleute .

Bufammen 313 Mann und 4 Offiziere u. f. w.

Auf der Mufterung im Jahre 1626 gestellte Berlin 791 Mann nebst Offizieren, Eöln 408 Mann nebst Führern. er nach Beburfnis vergrößerte, und in Kriegeszeiten, naments lich mahrend bes breißigjahrigen Krieges, war zur Bertheis bigung ber Stadt eine größere Besatung nothwendig, welche bie Burger in ihren Saufern aufnehmen mußten.

- 5) Bon ben ursprunglich zwar ber herrschaft zugehörig gewesenen, spaterhin jeboch ben Stabten veraußerten Regalien, Rechten und Besigungen zog ber Rurfurft Friedrich II. wieder ein:
 - a. ben 3oll,
 - b. die Dieberlage und
 - c. die Muhlen,

welche Gegenstände die Städte Berlin und Coln, zur Strafe ber begangenen Widersestlichkeit, dem Rurfürsten im Jahre 1442 abtreten mußten. Da aber diese Städte hierdurch bei ihren Rämmereieinkunften empfindliche Verluste erlitten, so sesten sie sich, wie oben bereits erwähnt worden ist, hiernächst eigenmächtig wieder in den Besitz dieser Nechte und Guter, mußten sie aber im Jahre 1448 sämmtlich wieder herausgeben. In diesem Jahre verordnete der Rurfürst, daß sein Rüchenmeister Ulrich Ezewschel die Mühleneinkunfte und den Zoll einheben sollte, um davon die Kosten für die kurfürstliche Rüche, den Reller, Marstall und für die übrige Hoshaltung zu bestreiten 1).

d. Das Gericht in beiden Stadten, dessen unumsschränkter Besit benselben in früherer Zeit zur Bergrößerung ihrer Macht und ihres Einflusses zur herstellung des allgemeisnen Landfriedens wünschenswerth war, nahm der Aurfürst im Jahre 1442 ebenfalls an sich. Den Königs oder Blutbann, welcher nach der Bestimmung der goldenen Bulle Raiser Carl's IV. eben so wenig wie andere Hoheitsrechte und Staatsregalien von den Landesherren veräußert werden sollten, sahe der Kurssürst als ein der Landesherrschaft nothwendiges Necht an, um durch dasselbe besonders auch größern Einsluß auf die Nechtspsiege im Lande zu erhalten und seinen Verordnungen mehr Nachdruck zu verschaffen. Daher mußten ihm die Städte Berslin und Coln das gemeinschaftliche Rathhaus bei der langen Brücke (den eigentlichen Gerichts oder Schöffenstuhl beider Städte) und das aus dem Königsbanne hersließende Necht,

¹⁾ Raft. 410.

Die Richter gut fegen und gu entfegen, wie es vor alter Zeit gewefen, fo wie alles jum Gericht gehorig Gewesene, abtreten 1). Die Einfunfte von den Gerichten murden gunachft gur Sofbaltung und zum Schloßbau verwendet 2). Die obere Stadtaes richtsbarkeit bebielt der Rurfurft einstweilen noch an fich, bas Untergericht that er zu Lehn aus, und es befand fich folches in verschiedenen Sanden. Es erwarb Deter Brackom, einer ber angefebenften und reichften Burger Berlin's, ber in ber Mark bedeutende Lehnguter und auch bas Gericht in Munches berg befaß 3), und nach ihm Dietrich Jager, ebenfalls ein moble babender Burger in Berlin und Lehnsmann bes Rurfurften Johann, welcher biefem Borfchuffe geleiftet und bafur bas berlinsche Stadtgericht gegen Abrechnung einer Schuld bes Rurfurffen von 200 rhein. Gulden, gu Lehn erhielt. In der Berfchreibung baruber erklarte ber Rurfurft, bag zc. Sager Stadtrichter von Berlin fein und fich des Gerichtes gleich feis nem Borganger, Peter Brackow, bedienen follte, daß er fich jedoch die Rucknahme nach vierteljähriger Rundigung vorbehals ten wolle 4).

Im Jahre 1508 ward ber Rath von Berlin und Coln vom Rurfurften Joachim I. wiederum mit dem obern und niebern Gerichte von beiden Stadten belieben. In der Ueberlaffungeurfunde erklarte ber Rurfurft: er thue Diefes, um Geborfam und Furcht ber Burger in ben beiben Stadten gegen ben Rath zu erhalten. - Diefer follte, gegen ben Genug ber Gerichtseinkunfte, verpflichtet fein, ein aut Regiment, rechte Dolis gei, recht Gewicht, Elle und Maaß zu halten, auch den Goldschmieden und Rannengießern in die Arbeit zu feben. Reglicher Rath follte bas Gericht innerhalb feiner Stadt und beren Reld. marten ausuben, von den Burgern die Strafen erheben, und Rebem wegen Bergehungen, welche nicht gegen die Berrichaft verubt murben, ficheres Geleit ertheilen. - Der Rurfurft behielt fich aber die furftliche Obrigkeit vor, namlich: bas Gegen und Entfeten ber Richter, bas Salsgericht und bie Bestrafung bes hofgefindes und ber Munger; fo baf bie Rathleute obne

^{1) ©. 119.}

²⁾ Rgft. 423. 383.

³⁾ Raft. 581.

⁴⁾ Rgft. 561.

Willen ber herrschaft ober beren Anwalds, um handhafte That weber nach ber Schärfe verhören noch richten lassen burften: es sei benn in geringen, peinlichen Sachen, als hausdiebstähslen u. s. w. — Für die erworbene Gerichtsbarkeit mußte der Rath jährlich 90 Gulben an den Kurfürsten zahlen und die Rückgabe nach erfolgter Aufkändigung zusagen 1).

Im Jahre 1536 hatte ber Rurfurst ben Rathen bas Ges richt wieder abgenommen und seinem Ruchenmeister, hans Tempelhoff, Burgermeister von Berlin, zu Lehn gegeben 2), von welchem es im Jahre 1544 die Stadte Berlin und Edln, uns ter fursurstlichem Consens, für ewige Zeiten erwarben; wovon

fpåter gehandelt werden foll.

Was die Gerichtsschöffen betrifft, so wurden solche zwar vom Rathe gewählt, mußten jedoch, bevor fie ihr Umt antrasten, die Bestätigung des Kurfürsten erlangt haben; und auch das Segen und Entsetzen des Gerichtsschreibers behielt bersfelbe sich vor 3).

II. Burgerschaft. Sandel. Gewerbe.

Die in Berlin und Coln anfaffig gewesenen angesehenen Gefchlechter ober Patrigier verloren badurch, bag ber Rurfurft fie, wegen begangener Lehnsuntreue, im Jahre 1448 beftrafte und von fich gang abhangig machte, ihre fruhere Bedeutung. Gie borten von ba an auf, einen eignen Stand gu bilben und verschwanden nach und nach in der gemeinen Burgerschaft. Much die Form bes Burgereides wurde in diefer Zeit wefents lich verandert. Rennen wir gleich nicht den altern Burgereid, fo ift es boch bochft mahrscheinlich, daß den Burgern barin Sehorfam jum Rathe befonders jur Pflicht gemacht und bes Landesherrn entweder gar nicht ober doch nur nebenfer gebacht worden war. Der neue Burgereid lautete dagegen: "Ich gelobe und fchwore, meinem gnadigen herrn getreu und gemahr gu fein, feinen Schaben gu mens ben und Frommen gu werben, und in feiner Gache wider feine Gnaden und die herrschaft zu fein; als

¹⁾ Rgft. 608.

²⁾ Rgft. 636.

³⁾ Rgft. 665. 666.

mir Gott helfe und die Heiligen. — Ich will auch dem Rathe getreu und gewähr fein; wann mich der Rath vorfordert, bei Tage oder Rachte, will ich gern zum Rathe kommen, und ein gehorfamer Burger fein; bei meiner Treue und Ehre 1)."

Der Nath hatte spåter diese Eidesnorm willfürlich verans bert, vielleicht sie auf die frühere zurückzuführen versucht, wes, halb der Aurfürst Albrecht, im Jahre 1476, weil diese Abans berung gegen die frühern Verträge war, das Formular aufs Neue vorschrieb²).

Bum Burgerrechte Scheint in jener Zeit Jeder verftattet worden gu fein, ber feinen Aufenthalt in ber Stadt nehmen, bafelbft Sandel und Gewerbe treiben wollte und fich fonft über feine Unbescholtenheit gehorig auszuweisen vermochte. Das berlinische Burgerbuch giebt mehrere Beispiele, bag außer ben Gewerbtreibenden auch Abelige 3), Juden 4) und Wenden 5) bas Burgerrecht gewannen. In ben Stabten Berlin und Coln befanben fich fortwährend eine Menge beguterter Burger. Die gur Begunftigung des Sandels ber Ginwohner von den Landesfürsten jener Zeit erweiterten Bollfreiheiten laffen auch vermus then, bag bei ber immer gunehmenden Gicherheit ber Landftragen und Reftstellung ber allgemeinen Ordnung inner : und außerhalb Landes, ber Sandel von feiner frubern Bluthe nichts verloren hatte. Rurfurft Joachim verlieh ber Stadt Coln, gur beffern Aufnahme des Sandels, im Jahre 1506, das Recht, am Walpurgistage einen freien offnen Jahrmarkt gu halten 6).

Auch die Verfaffung der Bunfte und Gilden blieb in dies fer Periode unverandert. Was aber bas Verhaltniß berfelben

¹⁾ Dpl. Beitr. I. 2. Mot. 1.

²⁾ Rgft. 532.

³⁾ Nach dem berlinischen Bürgerbuche von 1433 hatten solgende von Abel das Bürgerrecht in Berlin erworben: Jurgen Grifenberch, "Nobilis" im Jahre 1470; Friderich Bardelene, "Edelmann," im Jahre 1532; Diderich Bardelene, "Edelmann," im Jahre 1533; Ebell Britzigf, "Nobilis," im Jahre 1540. —

⁴⁾ Man sehe die im Anhange dieser Periode mitgetheilten Ausgige aus dem berlinischen Bürgerbuche beim Jahre 1454 Nr. 5—9, und beim Jahre 1453 Nr. 3—5.

⁵⁾ a. a. D. beim Jahre 1453 Nr. 24.

⁶⁾ Raft. 604.

gum Rathe betrifft, fo macht fich auch bier ber Ginfluß ber landesherrlichen Macht bemerkbar. Fruber mar ber Rath, vermoge feiner obrigfeitlichen Gewalt, ausschlieflich bie vorgefette Beborde ber Gemerke; jest zeigen mehrere Urfunden eine mefentliche Beranderung barin. Go erflarte g. B. ber Rath in Berlin im Jahre 1452, dag er bie Gewerksartifel ber Lein. weber bestätigen wolle, damit biefe ber Landesherrschaft besto beffer bienen mogen u. f. w. 1), und wiederholte diefe Erklarung im Jahre 1489 2). Befonders aber fuchten bie Gewerke beim Landesherrn die Confirmation ihrer Privilegien nach, um Schut gegen Beeintrachtigung von folchen Perfonen zu erlangen, welche in ber Umgegend Berlin's bas Sandwerk ausubten, ohne gu einer Gilbe in Berlin ju gehoren. Mehrere Berordnungen bes Rurfurften aus biefer Zeit beweifen, bag bie Landreiter und bie Ortegerichte besonders verpflichtet maren, feine Pfuscher gu bulben, ihnen bie Arbeit meggunehmen und fie gu-beftrafen 3).

Go febr aber bie Landesherren ben Bunftgmang in Schut nahmen, fo fuchten fie boch auch die eigenmachtige Ausdehnung beffelben einzuschranten. Dazu gehorte namentlich, bag bie Bunfte fich, unter bem Ramen bes Bunftgmanges, eine Gelbfi. bulfe, Berichtsbarkeit ober Strafrecht in Bunftfachen angemaßt batten. Ein Beifpiel biefer Urt giebt das Schreiben bes Ra. thes ju Stettin an ben Rath ju Berlin vom Jahre 1500. Ein Sattler in Stettin, Thewes Safe, hatte Streitigkeiten mit bem Sattlergewerke in Berlin, und biefes citirte ibn vor die Gewerkslade. Außerdem, bag ber Dorgeladene Reifen, Berfaumniß und Roften hatte, wollte auch fein Gefelle in feiner Urbeit bleiben, weil bas Gewerk in Berlin allen Gefellen folthes untersagt hatte. Der Rath in Stettin fugte bingu: "Burbet Ihr folches nicht abstellen, fo muß unfer Mitburger verderben und zu einem gandlaufer werden 4)." - Solche Mig. brauche wurden burch nachdrückliche Berordnungen abgestellt. Im Jahre 1541 verordnete ber Rurfurft Joachim II., daß fein Meifter ober Gefelle fich unterfangen follte, unter bem Scheine einer Innungeftrafe feine Mitmeifter und Gefellen zu verfolgen,

¹⁾ Rgft. 446.

²⁾ Dpl. Beitr. I. 262.

³⁾ Rgft. 615. 649. 653. 656. 661. 676.

⁴⁾ Rgft. 597.

fie aufzutreiben, vor die Innungslade zu fordern und im Falle bes Ausbleibens für unredlich zu erklären. — Wer gegen einen Meister oder Gesellen seines Gewerkes Beschuldigungen andrins gen wollte, sollte dieses nur bei der Ortsobrigkeit des Angesschuldigten thun dürsen. — Ueber alle Gewerksstreitigkeiten sollsten die Nathleute richten, den Gewerken sollte aber freistehen, davon an den Rurfürsten zu appelliren 1).

III. Stadtverwaltung.

Magistrat. Polizei. Kammerei. Steuern.

1) Magistrat.

Die Berwaltung ber Communal-Angelegenheiten Berlin's und Coln's wurde, nach ber in ber vorigen Beriode gegebenen Darftellung, bom Rathe, ben Biergewerten und ben Berords neten ber gemeinen Burgerschaft beforgt. - Die immer wieberkehrenden Streitigkeiten gwischen ben Rathmannen und ber gemeinen Burgerschaft, welche aus ber Beforgniß ber lettern entstanden, daß aus bem Fortbestehen einer gemeinschaftlichen Dermaltung der beiden Stadte, fur bas Gemeinwohl nur Schaben entfteben muffe, lagt vermuthen, bag ber Ginflug ber Gewerke und gemeinen Burgerschaft auf die Berwaltung der Coms munal-Angelegenheilen, bei ber Macht ber Patrigier, welche fich wahrscheinlich bie ausschließliche Befegung ber Ratheffellen eigenmachtig angemaßt hatten, nur in febr geringem Grade Statt gefunden habe. Deshalb verordnete auch ber Rurfurft im Jahre 1442 bei ber Ginrichtung ber neuen Stadtvermaltung fur Berlin und Coln, nachbem er fur jebe Stadt einen befondern Rath, namlich fur Berlin zwei Burgermeifter und gebn Rathmannen und fur Coln einen Burgermeifter und funf Rathmannen eingefest hatte, daß nach Ablauf eines jeden Jahres jeglicher Rath aus der Gemeinde, befonders aber aus ben Diergemerken, neue Burgermeifter und Rathmannen mablen follte 2). In Diefer Anordnung scheint zu liegen, bag durch fie ber Burgerschaft ein großerer Einfluß auf die Communals

¹⁾ Raff. 654.

²⁾ Raft. 371.

Ungelegenheiten als bisher, eingeraumt werben follte. Außers bem bestimmte ber Rurfurst aber ferner:

1) Riemand durfe jum Rathe gewählt werden, der mit einem Rathegliede verwandt fei;

- 2) die neugewählten Burgermeister und Nathmannen sollten ber Herrschaft namhaft gemacht und von dieser bestätiget werben, bevor sie in den Nathbstuhl geben durften; der Herrschaft sollte es auch überlaffen sein, die Wahl zu verwerfen und eine neue anzuordnen;
- 3) jeber Rath in Berlin und Coln sollte dem eintretenden und nach ihm regierenden Rathe, so wie den Meistern der Viergewerke, welche dazu verordnet sein wurden, von den Einnahmen und Ausgaben der Stadt, redliche Rechnung thun;

4) die Sechszehnmanner ober Berordnete der gemeinen Burs gerschaft in Berlin follten fur biesmal von den Gemeins, sprachen ber Stadte ausgeschlossen fein 1).

Nach bieser Verordnung wurde in spaterer Zeit immer versaheren. Der alte Nath wählte den neuen, der Kurfürst bestätigte diesen und befahl dem alten Rathe, die neuen Rathsglieder als den regierenden Nath anzuerkennen und ihm in allen ziem-lichen Sachen getreu, gewähr und gehorsam zu sein; und gleicher Beschl erging an sämmtliche Einwohner beider Städte. Den neuen Rathsgliedern ward aber zur Pflicht gemacht, den Geschäften der Stadt nach des Kurfürsten und der Bürgerschaft Rugen vorzustehen?); sie mußten schwören, der Herrschaft, dem Lande und beiden Städten getreu und gewähr zu sein 2c. 3) Weigerte sich einer der Gewählten, das Amt als Nathmann anzunehmen, so war der alte Nath angewiesen, ihn, im Namen des Kurfürsten, mit dem Verluste seiner Güter zu bedrohen 4). Die Befreiung von der Verpflichtung zur Annahme eines Communalamtes behielt der Kurfürst sich selbst vor 5).

¹⁾ Diese Stelle kann gar nicht anders verstanden werden, als daß die damaligen 16 Verordneten aus der gemeinen Bürgerschaft in Verlin abtreten und durch neue ersetzt, die 8 Verordneten von Eöln aber beibeschalten werden sollten. — Wie früher (S. 91 Rot. 4.) bemerkt, hießen die Vertreter der gemeinen Bürgerschaft beider Städte, "die Vierundzwanziger."

²⁾ Reft. 448.

³⁾ Dpl. Beitr. I. 3. Mot. 1,

⁴⁾ Rgft. 448.

⁵⁾ Rgft. 580.

Diefes Berfahren bei ben Ratheberfetungen und die ben Gewerken und ber gemeinen Burgerschaft eingeraumte Theils nahme bei ber Communalverwaltung war aber Berlin nicht ausschließlich eigen; es scheint vielmehr, bag folches gleichs geitig ober boch balb bernach in allen Stabten ber Mark eingeführt worden fei. Der Rurfurft Joachim I., welcher aus landesvåterlicher Rurforge fur das Wohl ber ftabtifchen Coms munen, im Unfange des 16ten Jahrhunderts, fein gand burchreifete, um burch eigne Unschauung die Berfaffung und ben Buffand ber Stabte genau fennen gu lernen, erließ im Jahre 1515 eine allgemeine Berordnung uber Gegenftande ber Communalverfaffung und bes Polizeiwefens, in welcher er, fur alle Stabte ber Mark, Folgendes fesistellte: der alte und neue Rath in ben Stabten follte, nach alter Gewohnheit, bas Regiment in jedem Jahre wechseln, insofern eine Person bes Rathes verfturbe, fo follte eine andere tuchtige Derfon aus ber Burger-Schaft zu diefer Stelle gewählt werden; bei Streitigkeiten über Die Bermaltung ber Stadtfachen follte ber alte Rath vorgelas den und um feine Meinung gefragt werden; derfelbe mußte auch jahrlich, bei ber Berfetzung, dem neuen Rathe uber die Bermogensverwaltung ber Stadt Rechnung legen und die Beftande nachweisen zc. 1).

Den Rathsversetzungen und ber Uebergabe der Berwalstung bes alten Rathes an ben neuen, wobei zugleich die Abslegung der Rechnung von ben Einnahmen und Ausgaben der Stadt erfolgte, wohnten die Biergewerke und Deputirten der Burgerschaft, in einer gewissen Rangordnung, bei. Diese war dieselbe, wie sie bei den Prozessionen am Frohnleichnamstage, an welchen die Gewerke ebenfalls Theil nahmen, Statt fand. Im Jahre 1475 waren über diese Rangordnung unter den Gewerken Streitigkeiten entstanden, welche der Rath dahin entsschied, daß die Bäcker, Schuhmacher, Knochenhauer und Tuchsmacher, nach alter Gewohnheit, bei den Rathsversetzungen wie bei den Prozessionen, jährlich im Range dergestalt wechseln solleten, daß bassenige Gewerk, welches in diesem Jahre den Borstritt gehabt hatte, im künftigen Jahre hinten solgen oder sitzen sollte²).

¹⁾ Rgst. 615.

²⁾ Dpl. Beitr. I. 260.

Die von ber lanbesherrschaft ben Biergewerken und Berordneten ber Burgerschaft Ruckfichts ber Communalverwaltung beigelegten Befugniffe murben aber haufig überschritten. Der Rurfurft Johann fprach fich hieruber in einer beshalb an die Stabte Brandenburg erlaffenen Berfugung, in welcher ben Gewerfen und Berordneten befohlen warb, ohne Wiffen bes Nathes feine Beranderungen bei ben Gemeindesprachen fich gu erlauben, febr migbilligend babin aus: baf er ben Gemerfen in den Stadten nicht geftatten wolle, über die Rathleute gu regieren und gu handeln, fondern ben Rath bei feiner Regies rung schuten und handhaben werde 1). Auch ber Rurfurft Toachim gebot in ber oben gedachten Polizeiordnung von 1515, daß die Gewerke und die gemeine Burgerschaft ben Rathleus ten geborfam fein, gegen beffen Billen feine Gemeinsprachen halten und Alles burch ihre Melteften bem Rathe gur Befcheis bung vortragen laffen follten.

2) Polizei.

Der Magistrat hatte zwar fortwahrend bie Ausubung ber Polizei, die Berordnungen beshalb gingen nunmehr aber immer vom gandesheren aus. Schon im Jahre 1457 befahl der Rurfurft Friedrich II. ben Mannen und Stadten in der Mart, barauf ju halten, bag Jebermann ben Countag nach ber Gewohnheit ber beil. romischen Rirche feiere und, bei Strafe an Leib und Gut, weder Soly noch Mift fabre, pfluge ober uberhaupt Beschäftigungen vornehme, welche nur an Bochentagen verrichtet werden durften 2). 3m Jahre 1486 befahl der Rurfurft Johann dem Rathe in Berlin und Coln, bafur ju forgen, daß ftete gefundes und hinreichendes Fleifch in ben Stabten fei, bag bie unmurbigen Bettler aus ber Stadt vertrieben, ben wurdigen und arbeitsunfahigen aber bas Betteln gestattet und ihnen beshalb ein Merfzeichen gegeben werden follte, daß die unehrlichen Frauen und Mabchen, jum Abzeichen von ben ubris gen, fleine Mantelchen auf dem Ropfe tragen, und bag bie unehelich beifammen wohnenden Perfonen beiderlei Geschlechts angehalten werden follten, fich zu ehelichen 3).

¹⁾ v. Raumer, Cod. dpl. II. 83.

²⁾ Rgst. 456.

³⁾ Rgft. 567.

In ber auch fur Berlin und Coln in Unwendung gefom. menen allgemeinen Polizeiordnung von 1515 befahl ber Rurfurft die genaue Beachtung folgender Puntte: im gangen Lande follte gleiches Maag und Gewicht gehalten werben; überall follte Die berliner Elle beim Berfaufe von Tuch, bas berliner Gewicht (nach welchem 110 Pfund auf ben Centner gerechnet wurden) beim Wiegen bes Fleisches und Metalles, bas erfurter Gewicht aber beim Verkaufe von Specereien, als Wachs zc., angewendet werden. Jede Tonne mußte, nach altem Berfommen, 24 Stubchen halten. Rath, Richter und Schöffen follten mit Ernft der Gotteslafterung, ben offentlichen Gunden, ber Bauberei ze. entgegenwirken und die Thater, jum Erempel fur Undere, ftreng bestrafen. Sastmabler und Sochzeiten follten nie langer als brei Tage bauern 1); ber Reiche burfte nur gu funf, ber gemeine Mann nur zu brei Schuffeln Gafte bitten. Die Backer follten ftets fur gefundes Brod und fur hinreichenben Borrath deffelben forgen. Auch die Fleischscharnen mußten ju jeder Zeit mit gefundem Rleische verfeben fein. Die Stadtfeller mußten ftets mit gutem Beine und Biere verforgt fein, "bamit ber Wandersmann gutes und billiges Getrant haben fonnte." Die Rathleute follten jede Feuersgefahr abwenden und barauf halten, bag in jedem Saufe ein lederner Eimer und eine Feuersprite vorhanden fei. Um Rathhause und auf ben Rirchhofen follten Feuerhaten und Leitern fteben, und bie Brunnen und Waffertufen ftets in guter Ordnung fich bes finden. Der Rath follte auf richtiges Maag und Gewicht balten, auch die Bier- und Beinschanten gehörig beauffichtigen 2). In einer, nach bem im Sabre 1518 abgehaltenen Landtage, erlaffenen Berordnung befahl der Rurfurft, bei nachbrucklicher Strafe, daß in ber gangen Mittelmark ber berliner Scheffel 3),

^{.1)} Zwei Tage dauerten die Ceremonien und Gastereien, am dritten Tage wurde auf dem Rathhause, in einem dazu besonders eingerichteten Saale, welchen der Rath beaussichtigen ließ, getanzt. Für die Benntung des "Tanzhauses" mußte jedes junge Shepaar 1 Gulden zahlen (Wochensbuch des Rathes in Berlin von 1858).

²⁾ Rgft. 615.

³⁾ Daß der bisherige Mangel folder Bestimmungen zu mannichfachen Migverständnissen und Weitläuftigkeiten führen mußte, geht ans folgenstem Beispiele hervor: Im Jahre 1484 wurde der berlinische Bürgersmeister Thomas Blanckenfeldt beim Kurfürsten angestagt, daß er beim

bie berliner Elle und das berliner Gewicht gehalten, auch Wein und Bier mit großen Mäßen verkauft werden sollten; die Goldsschmiede mußten, bei Strafe des Feuers, das rheinische Gold auf 18, und das ungarische auf 20 Grad, das seine Silber zu 16 Loth, das Werksilber aber zu 14 Loth verarbeiten; die Kannengießer sollten, zur Vermeidung der Täuschung, das seine Zinn mit drei Zeichen, worunter zwei des Rathes, das gemengte mit ihrem und des Rathes Zeichen, das Blei aber nur mit einem Zeichen versehen 1).

3) Rammereiverwaltung.

Bon ben in ber vorigen Periode aufgeführten Intraden ber Rammerei waren, wie fruher schon erwähnt, ber Boll, die Riederlage und die Einfunfte bes Gerichte, wogu ber Bins von 14 colnischen Stadthufen und von 26 Sufen beim Dorfe Dies fenthal, fo wie ber Ruthengins, Gewerkszins zc. gehorten, abgefommen; alle ubrige Ginnahmen an Burger : und Meiftergeld, Plataeld, vom Beinfeten und von ber Stadtfellerei, von ber Biegelei, Rifcherei, ber Saufer, und Budenging, Bortging, Sufen., Ravel, Garten : und Biefengins verblieben ben Stabten. Bu biefen Ginfunften fam aber noch im Jahre 1443 ber Sifch. goll in Berlin und Coln, welchen bisher ber Convent bes Jungfrauenklofters in Spandow, von ben Fischern ber querft genannten beiden Stadten, erheben lief. Diefen ermarb ber Rath, jur Befeitigung ber gwifchen ben Fifchern und bem Rlofter entstandenen Streitigkeiten, fur eine vom gemeinschaftlichen Rathhaufe jahrlich zu gahlende Rente von 8 Schock bohmischen Grofchen. Außerdem trat bas genannte Rlofter ben Rathleuten noch den Plogenfee in der spandower Seide ab 2). Die Befitungen ber Rammerei an Beiben und Dorfern, als Stras low, Rosenfelde, Kaltenberg, Bertholy, Panfow, Reinickendorf, Lichtenberg, Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Rixdorf verblieben beiden Stadten auch mahrend biefer gangen Deriode.

Berkaufe des Roggens in Berlin und Coln sich des brandenb. Scheffels bedient habe, und der Rurfürst sprach ihn erst alsdann von der gesetzlichen Strafe deshalb frei, als er nachgewiesen hatte, daß solches mit Wissen und Willen der Räufer geschehen war (Rgs. 557).

¹⁾ Rgst. 621.

²⁾ Ngft. 375.

Nur Copenick war, wie bereits gedacht 1), vom Markgrafen wieder eingelofet worden. Bon dem Gute Neuhof schweigen alle spätere Nachrichten, so daß sich nicht bestimmen läßt, auf welche Weise es aus dem Besitze beider Stadte gekommen ist. Die Besitzungen und Nechte der Kammerei in dem Dorfe Nybede überwiesen die Nathleute beider Städte im Jahre 1497 den Gebrüdern Bertram, Matthis und Wichert von Bredow für deren Pächte, Zinsen und Nauchhühner im Dorfe Blanckenburg; behielten sich aber die zu einigen Altären in Berlin ges hörigen Lehnstücke in Nybede vor 2).

Als neue Erwerbungen muffen aber noch erwähnt werben: a. Abgaben aus bem Dorfe Blanckenburg, welche die Rathleute beider Stabte gemeinschaftlich erwarben 3).

- b. Das Dorf Woltersdorf, drei Meilen von Berlin, im barnimschen Kreise belegen, welches in dem Landbuche der
 Mark Brandenburg mit 14 Husen ausgeführt ist, von denen im Jahre 1375 dem Friso v. Brizis Pacht und Zins,
 dem Markgrasen aber der Wagendienst und das hohe Gericht zustanden 4). Der Nath in Berlin erward dieses
 Gut im Jahre 1487 von henne Wagenschütte in Pinnow,
 mit den Abgaben von 5 hüsen- und 3 Kossäthengütern,
 mit der Heide, dem See, "Stolpken" genannt, der Gerichtsbarkeit außerhalb des Dorfes u. s. w. für 150 Schock
 märkische Groschen 5). Die Heide wurde vom Rathe
 zur Bienenzucht vermiethet 6).
- c. Den casowschen Werber, eine Wiese auf bem rechten Spreeuser, bem Dorfe Liehow gegenüber, nebst bem bazu gehörig gewesenen wüsten hose, bem Teufelssee und dem babei belegenen Terrain, welche Gegenstände sämmtlich früher bem Jungfernkloster in Spandow gehört hatten, erhielt der Nath in Berlin vom Kurfürsten zur Entschädigung für eine demselben abgetretene Teichstätte an der Panke?).

^{1) ©. 85.}

²⁾ Rgft. 590.

³⁾ Rgft. ibid.

⁴⁾ Landbuch 1c. C. 82.

⁵⁾ Rgft. 570. 571.

⁶⁾ Dpl. Beitr. I. 249.

⁷⁾ Rgft. 641. — Diefe Teichstätte bestand aus zweien Wiefen, welche Abler: und Seller: oder Falle: Teich hießen. Beide murden mittelft

Diese Besitzung wird in der Verschreibung barüber in folgender Art bezeichnet: "ber kasische Werder sammt dem wüsten hofe bei demselben und was zur linken hand bes spandowschen Weges, von der Rlause bis zur Spree, und der Länge nach bis zur Tränke belegen ist," — und ben Teufelsee mit Fischereien, Hutungen, Grasungen, Holzung, Nohrung 2c., welche auf dem übergebenen Terrain vorschanden waren.

d. Ein Stuck kandes in der Feldmark von Deutsch. Bufterhausen, im Teltow belegen, welches der Rath in Coln im Jahre 1451 von Kurt von Schlieben erworben hatte, um daseibst Ziegelerde zu graben 1). — Ob und wie lange dies Recht daselbst ausgeübt worden und wie der genannte Rath sich dessen wieder entaußert habe, ist nirgend ersichtlich.

Mit der Trennung der gemeinschaftlichen Stadtverwalstung, im Jahre 1442, erfolgte nicht zugleich die Separation der bis bahin von beiden Stadten gemeinschaftlich beseffenen Guter. Noch nach dieser Zeit erwarben die Rathleute beider Stadte, nach dem Obigen, gemeinschaftlich Bestigungen und Nechte, und erst im Jahre 1543 geschahe die vollständige Ausseinandersetzung deshalb, wovon spater noch geredet werden soll. Bis dahin wurden die gemeinschaftlichen Einkunfte in der Art verwaltet, daß der Rath in Berlin zwei Jahre Administras

Rabinets - Ordre vom 17. Juli 1723 ben damaligen Ministern v. Creus und v. Ratich, als Wiefenfaveln, ju beren, mit großen Rofien in Berlin errichteten Saufern, eigenthumlich überlaffen. - Der Ablerteich, am alten fpandower Seerwege und dem Schonhaufer Graben belegen, hatte 261 Morgen, der Gellerteich, an dem alten ruppiner Seerwege, dagegen '43 Morgen Alacheninhalt; meshalb ber v. Creus, welchem die Sellerteichffatte jugefallen mar, fich verpflichtete, bem b. Ratich jährlich eine gemiffe Entschädigung an Beu zu reichen. - Das v. Ratichiche Saus, jest Ronigeftrage Dr. 19, ertaufte der Ronig Friebrich Wilhelm, machte es jum Gouvernementshaufe, und die mit demfelben acquirirte Adlerteichftatte beißt jest Gouvernementswiese. - Rur Sellerteichstätte erwarb ein Nachfomme bes v. Saade, im Jahre 1765, von der Stadt noch 10 Morgen 99 Muthen Land auf Erbpacht, trennte jene Teichstätte wie diefe Landereien im Jahre 1783 von feinem Saufe, jest Rlofterfrage Dr. 36., und veraugerte fie einem Gaftwirth Corfica. Ein fpaterer Befiger, der Gutsbefiger Griebenom, lofte den Erbpachtsfanon im Jabre 1824 ab.

¹⁾ Raft. 438.

tion und Rechnung barüber führte, zwei Drittel bes Sewinnes an sich behielt, und dem Rath in Edln ein Drittel herausgab; wogegen diefer im britten Jahre die Verwaltung übernahm und zwei Drittel der Einkunfte an den Rath in Berlin abslieferte.

4) Steuern.

Die jahrlich von den Stadten Berlin und Coln der Landesherrschaft geleisteten Abgaben wurden, nach dem Obigen 1), durch den Schoß in zweien Terminen, Ostern und Martini, aufgebracht, und zur Tilgung der landesherrlichen Schulden abgeliefert 2).

Der Schoß wurde auf zweisache Beise erhoben, namlich:
(1) als Vorschoß, welcher von jeder burgerlichen Nahrung
gegeben werden mußte 3), und

2) als Pfundschoß. Dieser war eine Vermögenssteuer, welche von allen Grundstücken der Burger inners und außerhalb der Stadt, vom baaren Gelde, ausstehenden Forderungen und jedem unbeweglichen Vermögen entrichtet werden mußte *).

^{1) ©. 89.}

²⁾ Außer dem Schosse wurde anch die Orbede zur Tilgung der Landesschulden verwendet, und mußte von den Städten zur Städterenthep abgeliefert werden, wobei die größern Städte die Berpstichtung hatten, dafür zu sorgen, daß dieses auch von den kleinern in ihrer Sprache beslegenen Städten, regelmäßig erfolgte. Im Jahre 1487 erhob Berlin und Söln die Orbede von Bernau, Neustadt, Wriegen, Strausberg, Trebbin, Mittenwalde, Cöpenick, Oranienburg und Liebenwalde (Dpl. Beitr. I. 249), und im Jahre 1613 befahl der Aurfürst den Rathleuten in Berlin, das rathhäusliche Wesen der in ihrer Sprache belegenen Städte zu revidiren und dafür zu sorgen, daß künftig, was bisher nicht geschehen war, die Schösse regelmäßig abgeliefert würden. (Magistrats-Archiv.)

³⁾ Im Jahre 1571 mußten von den Brauhäusern 2 Athle. und von den gemeinen Erben 1 Athle. als Borschoß gegeben werden (Berl. Rämmerei-Rechnung von diesem Jahre). — Im Jahre 1586 ward ein Auswärtiger, der Pramknecht Peter Winckelmann, vom Rathe in Berlin als Bürger angenommen, welchem zur Pflicht gemacht wurde, sich binnen Jahr und Tag "etwas Eigenes" anzuschaffen und zu kausen, bis dabin aber Borschoß zu geben (Berlin. Bürgermatrifel, bei diesem Jahre).

⁴⁾ Die Benennung Pfundschof rührt aus älterer Zeit her, in welcher das Bermögen nach Pfunden (Talentis) berechnet ward. Als später, wegen Berringerung der Münze, das Pfund Psennige nicht mehr

Die Pfunbichof : Befteuerung ber Lehnguter erfolgte, wie im Sabre 1423 vom Rurfurften Friedrich II. feftgeftellt worden war 1), nach bem halben Werthe.

Bon biefer Steuer war nichts weiter befreit, als nur ber Barnifch und bas tagliche Rleib. Jeber Befteuerte mußte auch Die Richtigkeit feiner Bermogensangabe eidlich erharten 2). Die Schöffe murben, wie fruber, nach bem mahrscheinlichen Beburfniffe, mit Bugiebung ber Berordneten und Biergemerte. repartiet und eingehoben. Ueberschuffe floffen gur Rammerei und murben gu Communalzwecken verwandt; etwaniger Dangel mußte bagegen aus ber Rammerei gebeckt werben 3). Bon ben ftabtischen Laften, ju welchen außer bem Schoffe

ben fruhern Werth behielt, fo murbe die Mart Gilbers, ober ein Schod bohmischer Grofchen, an die Stelle des Pfundes gefest; und der Pfundfchog hiernachst nach Schoden erhoben, wodurch die Benennung beffelben ihre eigentliche Bedeutung verlor. — Jest schreibt man "Fundschoß," weil diese Abgabe, als eine firirte, von den Grundbesigern erhoben wird, und man, vielleicht in der Unbefanntschaft mit ihrer Entstehungsart, in ber Meinung fiebt, daß fie fiets eine Abgabe vom Grundfinde (Fundum) gewesen fei.

a....1): S. 90.

2) Diefes ergiebt die bamals bei ber Ableiffung bes Bermbgenseibes fiblich gemefene Morm, von welcher fich noch folgendes Formular im rath= bäuslichen Archive vorfindet:

"Bolgender Meinung und gestalt Goll ein Iglicher Burger und "einwonere der Stedten In der Marten gu Brandenburgt, fein "guter und hab eines jedern vormögens verschoffen:

"Saus, Soff, vnd alle liegende grunde, wie die ein iglicher "gefaufft hat, dazu auch alle barschafft, und alle clenodien, gul-"ben, perlin und Gilberwergt, dagu Betten, auch allen Saufrat, "fastengerete, berglepchen pferbe und allerley vihe, bazu alle" "schulde Go ein iglicher ju mahnen gedenft, auch alles bas er "wiffe ju gelde ju machen, und die lebengutter foll ein Iglicher, "der fie bat, ju balber wher vorschoffen. Bnd foll feiner im "ichoffe nichts frey haben, Sunder feinen harnisch und ein 3g= "licher seine tegliche fleider, menlich und frewlich."

"Notell des eides, und fall also wie folget lauten, und durch

"einen Zedern gefchworen werden."

"Ich D. D. Schwere, bas ich mein gut recht verschoffe, "nach aller gemeiner ber Stedte willfore, von jglichem "fchode 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Pfen. oder mehr "pfennige ju Pfundfchoffe; als mir got belffe" ic.

3) In Ermangelung alterer Rachrichten giebt hierüber die berlinische Rammereirechnung vom Jahre 1571 Huffchlug. Rach berfelben betrug Sift, bul. Beitr. Th. III. 10

noch die Bachtdienfte, welche, wenn es nicht bie Noth erfors berte, burch Gelbbeitrage geleistet werden konnten, gehorten, waren nur biejenigen befreit, welche

b. fich mit ben Nathmannen und ben Gemeindevertretern ... über ihre Befreiung geeiniget hatten.

Die Burglehen entstanden zur Zeit, als der Kurfürst Friedrich II. eine Burg in Coln erbant, und wahrscheinlich die Absicht hatte, diese fortan zu seiner Residenz zu wählen. Das hohe Haus in Berlin (das nachherige Lagerhaus in der Klosterstraße) gab er mehreren seiner Beamten zu Lehn und außerdem noch andere, vielleicht ursprünglich schon dazu gehörig gewesene Grundstücke. Allen Besitzern dieser Grundstücke legte er die Berpflichtung auf, als treue Lehnsträger mit gewaffneter Hand zu Hülfe zu eilen, wenn dem Schlosse in Coln irgend eine Gefahr drohe. Dafür genoß der Lehnsmann die Befreiung von den städtischen Lasten, durfte bürgerliches Gewerbe treiben, backen, brauen und für seinen eignen Bedarf (nicht zum Verkause) fremde Bierez Weine und Meth einführen 1).

Andere Grundftucke konnte ber Rurfurft, auf ftabtischem Grund und Boden, ohne ben Willen ber Rathmannen und Burgerschaft, wie folgende Beispiele beweisen, von ben ftabtis

Schen Laften nicht befreien.

Im Jahre 1443, als derfelbe ben Bau des Schloffes in Coln beginnen wollte, war ihm das haus des Abtes von Lehenin, welches in der Rahe des schwarzen Klosters und hart an dem zum Schloßbau bestimmten Terrain lag, hinderlich. Der gedachte Abt hatte dieses Grundstück dem Kurfürsten zwar absgetreten, aber unter der Bedingung, daß ihm dafür ein anderes,

A CONTRACTOR OF THE STATE OF TH

von ben burgerlichen kasten ebenfalls befreites haus in Berlin ober Ebln überwiesen werden musse. Der Kurfürst unterhandelte daher mit bem Rathe, ben Gewerken und ber gemeinen Burgerschaft von beiben Städten und erhielt das Bersprechen, den Abt, insofern er in einer der beiden Städte wieder ein haus besigen werde, von den städtischen kasten zu besreien, wenn derselbe an Schoß und Stadtgerechtigkeit jährlich 18 Gr. berl. Pfennige zahlen und die gewöhnlichen Wachtbienste leisten wurde. Er sollte auch das Necht haben, diese Freiheit auf das von ihm erkauste Grundstück beim heiligen Geist hospitale zu transferiren !).

Im Jahre 1488 befreiete ber Rath von Berlin und Coln eine hausstelle bes kurfürstlichen Dieners Johann Dorknecht, in ber Brüderstraße in Coln von allen burgerlichen Lasten, und gestattete bemselben, für seinen hausstand Wein und Bier frei einzuführen. In bem vom Rurfürsten Johann den Rathleuten ertheilten Nevers erklärte berselbe, daß diese Freiheit auf sein Fürbitten gestattet worden sei, und bei einem etwanigen Verskause bes Grundstücks oder mit dem Tode seines genannten Dieners aufhoren sollte.

Selbst eine personliche Befreiung von ben Schoffen konnte ber Landesherr einseitig nicht bewilligen, wie baraus erhellt, daß Rurfürst Joachim im Jahre 1498 ben Rathmannen in Berlin, von Arneburg aus, schrieb, daß dieser ben Meister herman, welchen er als Augenarzt in seine Dienste genommen hatte, von den Schössen und andern Pflichten befreien solle; er werde bei seiner Aufunft mit ihnen das Weitere deshalb reguliren. 3).

Mit welcher Sorgfalt der Nath barauf achtete, daß Erbsüter der Schofpflichtigkeit nicht entzogen werden konnten, ersgiebt ein Streit desselben mit dem Burger Peter Brakow, welcher im Jahre 1483 seine Erbgüter an Balger Bontin auf Wiederkauf geben und in sein Freihaus ziehen wollte, um sich der damit verbundenen Nechte zu bedienen, seine Güter aber aus dem Burgerrechte der Stadt zu bringen. Der Nath verweigerte zuerst seine Zustimmung zu diesem Wiederkaufe, und gab

¹⁾ Rgft. 378. Dies ist auch mirflich gefchehen. Der Abt von Lehnin bezog das von ihm erfaufte Sans in der Seiligengeifistraße.

²⁾ Rest. 576.

³⁾ Rgft. 595.

endlich felbst die von Balger Boytin verheißene Wiederkaufsfumme auf die Guter des zc. Brakow, wobei dieser zugleichsich verpflichten mußte, den Wiederkauf binnen 2 Jahren abzulösen, die Guter wieder unter Burgerrecht zu bringen und sie kunftig, bei 300 Gulden Strafe, nur einem schoppflichtigen Burger zu überlassen.

Da von ber gehorigen Beitreibung bes Schoffes, bie regelmäßige Tilgung ber Landesschulden abhangig mar: fo ergingen felbft landesherrliche Berordnungen, welche ben Rathleuten bie forgfaltige Erhebung bes Schoffes jur Pflicht machten. Die Polizeiordnung von 1515 enthalt in biefer Begiebung bie Bestimmungen, daß mufte Baufer und Sofftellen in den Stadten bebauet und gebeffert werben follten. Bufte Stellen, auf benen geiftliche ober andere Abgaben bafteten, mußten von den Berechtigten binnen Jahresfrift bebauet werden; unterblieb biefes, fo follten bie Stellen, gegen Geftattung bon Freifahren, an Undere gegeben werben. Riemand burfte aus ber Stadt gieben, infofern er nicht Saus und Sof. an Jemand übergeben hatte, welcher bie burgerlichen Laften tragen follte. Abgabenfreiheiten follten in ber Regel nicht Statt finden, und felbft der Rath und die Gemeindevertreter burften ferner nicht mehr, ohne Genehmigung ber Berufchaft, ein Saus von ben burgerlichen gaften befreien 2).

IV. Zustand der Rirche und Geistlichkeit.

Der Bischof von Brandenburg ließ, als Didcesan über Berlin und Coln, alle kirchliche handlungen, welche er nicht selbst beforgen mußte, fortwährend durch Commissarien verrichten. Als solche erschienen im Jahre 1451 Nicolaus Palmtag, bischöflich brandenburgischer Richter und Commissarius 3), und im Jahre 1508 Petrus Farentholt, bischöflich brandenburgisscher General-Commissarius 4).

Die Probste wurden auch in dieser Periode vom Marks grafen gewählt 5) und standen unter seinem unmittelbaren

¹⁾ Rgft. 555.

²⁾ Rgft. 615.

³⁾ Reft. 439.

⁴⁾ Rgft. 607.

^{5) 3}m Jahre 1514 bestätigte Papst Leo dem Rurfürsten Joachim

Schutze. Im Jahre 1430 erklärte Friedrich I., daß er nicht nur die Probstei stets in besondern Schutz nehmen, sondern auch über alle Streitigkeiten derselben mit seinen Rathen selbst entscheiben wolle 1); und im Jahre 1450 befahl sein Nachsolger Friedrich II. den Rathmannen in Berlin und Coln, daß sie seinen Rath Franz Steger als ihren Probst achten und die Schulmeister und Rüster anhalten sollten, sich dessen Unordenungen zu unterwerfen.

Das Patronatsrecht über bie in den Rirchen gestifteten Altare u. f. w. wurde in dem bereits fruher geschilderten Umsfange ausgeübt, wie folgende Nachrichten über neue Stiftuns gen aus dieser Zeit ergeben.

Berlin.

a) Nicolaikirche. Die Schuhmacher, und Lohgerbergilde stiftete im Jahre 1440 mit Bewilligung bes Bischofs von Brandenburg und bes Probstes in Berlin einen neuen Altar, den heiligen Jungfrauen Maria, Ratharina und Gertrud gesweihet, und dotirte ihn mit einer jährlichen Rente. Zum Priester sollte nur ein in der Gilde Geborner genommen wers den, der, wenn er noch nicht Priester war, solches binnen Jahresfrist werden mußte. Un dem Altare wurden wöchentlich zwei Messen gehalten. Das Patronat über denselben behielt die genannte Gilde sich vor 2).

Die Backergilde stiftete 1461 einen Altar, den heiligen Jungfrauen Maria, Barbara, Dorothea, dem heiligen Martyrer Laurenz und dem heiligen Beichtiger Bernhard gewidmet, dotirten ihn mit einer jährlichen Rente zur Befoldung eines Altarissen, der wöchentlich wenigstens drei Messen halten sollte. Das Patronat behielt sich die Gilde vor. Streitigkeiten mit dem Altaristen sollte der Rath entscheiden 3).

Im Jahre 1467 ftiftete die Schneider Innung einen Altar, geweiht ben heiligen Jakob und Georg und ben heiligen Jung-

und seinen Nachfolgern das Präsentationsrecht zu den Präposituren der Stifter Brandenburg und Havelberg. (Königl. Geh. Staats: und Kab. Archiv Cop. Elect. Joachimi 1.)

¹⁾ Rgst. 431.

²⁾ Rgft. 440.

³⁾ Rgft. 470.

frauen Barbara und Christine, und botirte ihn mit einer jahrlichen Rente zur Besoldung eines Priesters, welcher aus ber Gilbe genommen werden sollte. Das Wahlrecht behielt die Gilbe sich vor 1).

Der Altar ber ersten Messe, bessen querft in einer Urkunde von 1481 gedacht wird, in welcher bie Gebrüder Hoppenrade in Stolpe ihren Gutsuntersassen Peter Stolzenhagen gestatten, seinen hof für eine dem Nathe in Berlin, zur Besoldung des Borstehers dieses Altars, verschriebene Rente verpfänden zu durfen 2). Das Patronat scheint dem Nathe zuständig gewesen zu sein.

b. Marienfirche. Den Altar ber heil. Dreifaltigkeit, ber Jungfrauen Maria, Anna, Barbara, Margaretha, Apolonia, Maria Magdalena, des Apostel Mathäus, Evangelisten Johansnes und ber heiligen Fabian und Sebastian, des Märtyrers Antonius und der heiligen drei Könige stiftete 1466 Johann Schulte, Bürger in Berlin, und botirte ihn mit jährlicher Rente für vier bei demselben anzustellende Borsteher, welche, dei Verlust ihrer Stellen, am Orte wohnen, und wöchentlich abwechselnd wenigstens zwei Messen halten mußten. Insofern der Stifter das erledigte Einkommen einer dieser Stellen einem studirenden Geistlichen zuwenden wollte, mußten die übrigen die deshalb unbesetzte Stelle verwalten. Das Patronatrecht behielt der Stifter sich und seinen Nachkommen vor, nach deren Absgange es auf den Rath in Verlin kommen sollte 3).

Des Altars Erasmi wird zuerst in einer Urfunde pon 1441 gebacht, in welcher ber Bischof von Brandenburg die Einkunfte, welche ber Reftor dieses Altares hisher bezog, dem Ralandssorden in Berlin überwies 4).

Ebenso wird der beiden Altare unfrer lieben Frauen und ber heil. Maria, des heil. Fabian und Sebastian zuerst in dies seit gedacht. Den Altar unfrer lieben Frauen tritt der Rurfurst im Jahre 1489 dem Kalande in Teltow ab 5), und Rucksichts des zuletzt genannten Altars erwähnt eine Urkunde

the country has sentilled and for

Killian Library

I say the say to the say the s

¹⁾ Rgft. 495.

²⁾ Rgjt. 544.

³⁾ Rgst. 493.

⁴⁾ Rgst. 550.

⁵⁾ Rafi. 579.

von 1508, daß die Marienbrüderschaft in Berlin, welcher das Patronat über diesen Altar zustand, demselben ein Haus abgetreten habe 1).

malia de digen gegeneren C på 1 m. 1. 1

a. Dom. In bem neu erbaueten Schloffe in Coln fiftete Rurfurft Friedrich II., mit Bewilligung bes Papftes und bes Bifchofs von Brandenburg im Jahre 1450 eine Rapelle, bei ber) mit Genehmigung bes Probftes in Berlin, bes turfürftlichen Rathes Frang Steger, ein eigner Pfarrer gehalten wurde 2), welcher im Jahre 1466 eine jahrliche Rente von 6 Schoef Grofchen aus ber Orbede ber Stadt Munchebera als Befoldung angewiesen erhielt und verpflichtet murde, bei bem in Diefer Rapelle gestifteten Altare ber heil. drei Ronige, des Bekenners Untonius und ber beil, Jungfrau Barbara und Elifabeth wochentlich zwei Deffen gn halten 3). Im Jahre 1469 erhob der Rurfurst diese Rapelle zu einem Domstifte. In ber Stiftungeurkunde vom 20. Januar b. J. erflarte berfelbe: Gott habe feine Regierung gefegnet, Land und Mannschaften erweitert und vermehrt, und wolle er baber aus Dants barkeit, jum Lobe bes Allmachtigen, auch ju feinem und bem Seelenheile feiner Borfahren und Rachkommen, fo wie gum Trofte aller Chriftenfeelen, Die im Schloffe in Coln geftiftete Pfarrfirche ju einem Stifte und Collegium, geweiht ber Sims melstonigin Mutter Maria, bem beil. Rreuge, und ben Beiligen Betrus, Erasmus und Nicolaus erheben und umwandeln, und baffelbe mit Domherren befegen, welche den Gottesbienft barin verrichten follen 4).

Dieses Collegium bestand aus einem Probste, Dechanten, Thefaurarius und sechs Domherren. Der Probst war oberster Pralat. Er mußte an ben vornehmsten vier Jahressesten, als Ostern, Weihnachten, Pfingsten und Maria Uffumptionis, so wie an ben Rirchweihsesten die Hochmesse singen und allemal Abends vorher Vesper halten. An ben übrigen Festtagen besforgten der Dechant und die Domherren den Gottesbienst. Alle

4 4 4 11

¹⁾ Rgft. 607.

²⁾ Rgst. 431.

³⁾ Rgft. 490.

⁴⁾ Rgft. 498.

mußten, bei Verlust ihrer Pfrunden, bei der Kirche residiren. Der Dechant mußte darauf halten, daß der Gottesdienst geshörig besorgt wurde, welcher außer dem erwähnten noch darin bestand, daß Dechant, Domherren und Chorschüler täglich Horas canonicas, drei Messen, und außerdem noch Vigilien und Seelenmessen halten mußten. Zur Dotation dieses Domssifts bestimmte der Rurfürst den Zoll von Liebenberg und Schönselbe, die Einkunste des Altars und Lehns Sigissmundi in der Marienkirche, und des Altars Erasmi in der Nicolaikirche in Berlin, so wie die Einkunste des Altars im Stifte selbst. Außerdem wurden alle zum Gottesdienste nöthige Dinge, als Bein, Oblaten, Lichte u. s. w. von den landesherrslichen Beamten frei geliesert. Die Besetzung der Stellen und Pfründen behielt der Kurfürst sich vor 1).

Im Jahre 1537, nachdem Kurfurst Joachim die Monche des Dominikanerklosters in Edin nach Brandenburg in das bortige Kloster gefandt hatte, wurde die zu jenem Kloster geshörige Kirche für den Gottesdienst des Domstifts und zu einer Pfarrkirche eingerichtet und nach dem bisherigen Domstifte im Schlosse, wie dessen Namen oben erwähnt sind, genannt.

b. Petrifirche. Der Altar bes heil. Erasmus wird in einer Urkunde von 1460 zuerst genannt. Der Rath in Mittenwalde löste nach dieser eine bisher an diesen Altar jährlich gezahlte Rente ab, und ber Nath in Coln verpflichtete sich zur sicheren Unterbringung der Ablösungssumme; woraus hervorzugehen scheint, daß diesem das Patronatrecht dieses Altars zugestanden habe?).

Des Altars ber heil. Elisabeth gebenkt ber Rurfürst in einer Urkunde von 1489, nach welcher er bas ihm zuständig gewesene Patronatrecht an biesem Altare dem Ralandsorden in Teltow abtrat 3).

Von bem Altare des heil. Matthaus, beffen früher auch noch nicht gedacht wird, stand bem Rathe in Edln das Patronat zu, wie daraus erhellt, daß dieser im Jahre 1496 einen Presbyter zu bemfelben wählte und dem Bischofe zur Bestätigung präsentirte 4).

¹⁾ Rgft. 498.

²⁾ Rgft. 469.

³⁾ Rgft. 579.

⁴⁾ Raft. 588. 589.

3 9m Sabre 1500 ftiftete ber Burgermeifter Dichel Frige in Coln zwei Privatmeffen, und verordnete, bag fur zwei bagu angestellte Priefter auf bem Pfarrhofe bafelbft ein Saus gebaut werden follte 1). Beiben Prieftern vermachte ber Pfarrer und Ranonifus bes Domftiftes in Coln, Micolaus Babing, eine jahrliche Rente von 4 Schock Grofchen, wofur fie jedoch fur fein und bas Geelenheil feiner Melfern jahrlich vier Meffen halten follten 2). 3m Jahre 1504 erweiterte Michael Frite Diefe Stiftung. In ber beshalb ausgestellten Urfunde erflarte berfelbe, bag er, aus eigenen Mitteln und burch Gaben Undes rer, zwei Priefter beftellt habe, welche mit mehreren Gangern gur Chre Gottes, Chrifti, ber Jungfrau Maria und aller Seis ligen, und ju feinem und bem Geelenheile feiner Meltern, Freunde und Wohlthater ju gewiffen Beiten Meffen und Gots tesbienft in der Petrifirche halten follten. Das Patronatrecht an biefer Stiftung behielt er fich und feiner Familie vor, nach beren Abgange es an ben Rath in Coln gelangen follte 3).

c. In ber vor Coln belegen gewesenen Gertruds. Rappelle stifteten ber Rath und die Gotteshausleute dieser Rappelle eine Commende, welche sie mit vier Schock Groschen jährlicher Rente dotirten, und verordneten, daß der damalige Altarist, Thomas Runß, dafür wöchentlich drei Messen lesen sollte. Nach seinem Tode sollte die Rente auf zwölf Schock erhöhet und in zwei Commenden getheilt werden, deren eine der Stadtschreiber, die andere der Schulmeister in Coln, so lange beide im Dienste der Stadt verbleiben würden, erhalten sollten. Jeder von ihnen sollte dafür wöchentlich in dieser Rapelle zwei Messen lesen; und insofern beide Genannte nicht Geistzliche wären, sollten sie von ihrer Einnahme jährlich drittehalb Schock an einen Priester geben, damit dieser ihre Functionen verrichte 4).

d. Eine neue Rapelle vor Coln hatte in diefer Zeit ein berlinischer Burger, Muller, zum Andenken seiner Wallfahrt nach dem gelobten Lande, gestiftet, und sie der Jungfrau Maria, bem heiligen Kreuze und den heiligen Fabian und Sebastian

¹⁾ Rgst. 598.

old (2) Rgft. 600.

³⁾ Rgst. 601.

⁴⁾ Rgft. 525.

gewibmet '). Ihrer wird querft in einer Urfunde von 1484 gebacht, in welcher funf Bifchofe, auf Beranlaffung bee Graffen Eitelfrig von Zollern, Allen Ablag ertheilten, welche gum Bau ober zur Bergierung biefer Kapelle beitragen wurden 2).

Heber die geifflichen Bruderschaften, welche fich in dieser Beit in Berlin und Coln gebildet hatten, finden fich folgende Nachrichten vor:

- 1) Der Brüberschaft gelehrter und geistlicher Personen und Burger, welche sich zur größeren Feier des Frohnsleichnamstages in der Marienkirche vereinigt hatten, wird zuerst in einem Ablasbriese des Bischof Stephans vom Jahre 1442 gebacht, in welchem er, unter Berheißung des Ablasses, Aufforderungen erläßt, zur Beforderung der von dieser Brüderschaft gestifteten Messe beizutragen.
- 2) Zu gleicher Zeit hatte sich bei berfelben Kirche die Liebefrauenbrüberschaft gebildet, welche zur Vermehrung des Gottesdienstes in dieser Kirche einen neuen Altar gestiftet hatte, zu bessen Beforderung der gedachte Vischof allen Beitragenden ebenfalls Ablas verhieß 4). Auch bei der Ricolaitirche suchte diese Brüderschaft ihren Zweck zu verfolgen, wie eine Urkunde vom Jahre 1450 ergiebt, nach welcher die Gebrüder Dirken den Meistern und allen gemeinen Brüdern dieser Gilde, wahrsscheinlich zur Dotation ihres Altars in dieser Kirche iherne jährliche Getreidepacht von einem Hofe in Rudow, verkauft hatte 5); welche Veräußerung der Kursürst Friedrich H. genehmigte 6).

¹⁾ Rüfter a. a. D. II. 633.

²⁾ Rgst. 559. Sie führte später den Namen Zernsalems Richtein und ward im Jahre 1671 vom Aurfürsten Friedrich Wilhelm dem Magisstrate des Friedrichswerders, zur Einrichtung eines Sospitals für Arme, geschenkt. Der kurstliche Rath von Martin ließ die Kapelle repariren und stiftete ein Sospital. Die Einwohner der Friedrichsstadt hielten in der Kapelle ihren Gottesdienst. Im Jahre 1728 ward dieselbe gänzlich niedergerissen und dafür die jegige Jerusalemskirche gebaut (Nicolai a. a. D. 185).

³⁾ Rgst. 371.

⁴⁾ Rgft. 374.

⁵⁾ Raft. 424.

⁶⁾ Rgst. 426. Un biefem rentepflichtigen Sofe in Rudow hatte die Wittme Dirife ein Leibgedinge, welches die Beranlassung zu Streitigkeiten zwischen ihr und der genannten Brüderschaft ward. Der Rurfürst ents

3) Die Marienbrüderschaft bei der Nicolaikirche, welche ebenfalls die Erhöhung des Gottesdienstes beabsichtigte, ward im Jahre 1452 gestiftet. In der Confirmation des Rursfürsten heißt es, daß die Gemahlin seines Vetters, des Burggrafen Johann, Margaretha, zu Mamgersreuth bei Eulmbach früher eine Brüderschaft zur Ehre der hochgelobten Königin und Trösterin aller Christen, der Jungfrau und Mutter Maria, gestiftet habe und mehrere Personen des kurfürstlichen Hofgessindes und Andere geneigt seien, diese Brüderschaft auch in der Mark Brandenburg zu verbreiten, zu welchem Zwecke sein Küchenmeister Ulrich Czewschel eine Kapelle für zwei Priester und drei Chorschüler, dei der Thür der Nicolaikirche, gestistet und der Bischof von Brandenburg bereits seine Consirmation ertheilt habe 1).

Die Einrichtung biefer Bruberschaft war im Wefentlichen folgende: ein Priefter, zwei bes hofgefindes und zwei Burger aus Berlin und Coln bilbeten ben Borftand, maren oberfte Gotteshausleute und hatten bas Recht, Ginen zu ernennen, ber Rechnung fuhren und bie außeren Ungelegenheiten ber Bruber-Schaft betreiben follte. Reue Bahlen der Borfteber erfolgten bon bem gangen Borftande, mit Rath ber Berrichaft und ber übrigen Gildebruder. Rebes Mitglied ber Bruderschaft hatte ein wenigstens 2 loth schweres filbernes Bilb, die Jungfrau Maria, im Gebirge figend mit einem Rrange in ber Sand, vorftellend, welches bei Strafe an allen Tefttagen getragen werben mußte; außer den Festtagen ftand es den Brudern frei, folches nach Gefallen zu tragen. Beim Ableben eines Bruders ober einer Schwester ber Gilbe fiel biefes Zeichen und bas befte Rleid der Gilbe anheim. Ber feine Beitrage nicht gehorig gablte, murde aus ber Gilbe entlaffen. Mitglieber, beren Ruf burch Berlaumdung gefährdet war, mußten fich mit Sulfe ber übrigen Bruder von ben Beschuldigungen reinigen. liche Unehre und Berbrechen hatten Berftogung gur Folge. Un gewiffen Festen mußten alle jur Bruderschaft geborige

schied fur eine, der genannten Wittwe von der Brüderschaft zu leiftende Entschädigung (Rgft. 445).

Andere Berfchreibungen von Pachten an biefe Bruderschaft enthalten die Urfunden Rgft. 546, 592, 594.

¹⁾ Rgft. 447.

Priester nach Berlin kommen. Die auswärtigen Brüder und Laien hatten auf solchen Fahrten sicheres Geleit²). Zur Unterhaltung der dieser Gilbe gehörigen Rapelle und zur Besorgung des Gottesbienstes hatte Ulrich Czewschel eine jährliche Rente von 29 Schock Groschen verschrieben, welche Rurfürst Johann im Jahre 1481 auf die Orbede von Berlin und Coln answies²); und im Jahre 1491 schenkte Balzer Bantin, ein berkinischer Bürger, eine jährliche Rente von drei Schock Groschen aus dem Zolle zu Copenick, wofür alle vier Wochen von den Priestern und Chorschülern, in der Rapelle dieser Brüderschaft, Wigilien und Seelenmessen, für den Geschenkgeber und seine Familie, gehalten werden mußten³).

4) Die Wolfgangsbrüderschaft, anch in einigen Urkunden Wolfgangs und Leonhards Gefellschaft genannt, ward im Jahre 1476 von zwei berlinischen Bürgern gestistet und vom Bischofe von Brandenburg bestätigt 4). Sie stiftete im Jahre 1479 einen Altar in der Nicolaitirche, welchen der Bischof am Tage Francisci d. J. seierlich einweihete und den Probst des Jungfrauenklosters in Spandow, Matthias Luchsmann, als Vorsteher des Altars, in sein Amt wies 5).

Außer vielen angesehenen Personen nahm besonders auch ber Kurfürst Johann sehr lebhaftes Interesse für diese Gesellschaft. Im Jahre 1481 erließ derselbe an alle weltliche Richter seines Landes den Befehl, daß sie den Brüdern dieser Gilde bei der Einziehung ihrer Forderungen hülfreiche Hand leisten sollten, ohne ihnen Mühe, Rosten und Zehrung zu verursachen, ermahnte auch die geistlichen Nichter um gleiche Vergünstigungen); und ein Jahr darauf trat er mit seiner Gemahlin dies ser Gilde als Mitglied bei, bestätigte auch am Tauftage seines Sohnes, des Prinzen Wolfgang, am Pfingstage des Jahres 1482 die Statuten derselben ?).

¹⁾ Rgst. 447.

²⁾ Rgft. 545.

³⁾ Rgft. 586.

⁴⁾ Posthius, Chron. Berolinens, ad hunc ann.

⁵⁾ Reft. 564. with 196" Rote bounds non

⁶⁾ Rgft. 549.

⁷⁾ Rgft. 551. 562. In mehreren Urfunden wird der Aurfürst Joshann, von den Gilbebrüdern, guter getreuer Mitbruder und geftrenger Radhfolger St. Wolfgangs genannt.

Mach ber furfurftlichen Confirmation und nach bem mit Diefer faft gleichlautenden Beftatigungsbriefe ber Rathleute von Berlin und Coln waren bie Statuten ber Gilbe folgende: 3mei von berfelben gestiftete Commenden follten von dem Probite Tuchmann belefen werben. Huffer den gewöhnlichen Meffen follten jahrlich am Bolfgangstage, jum Beile aller in ber Bruderschaft verftorbenen Berfonen, Bigilien und Geelenmeffen gehalten werben. Alle Mitglieder ber Gilbe follten von ben Gilbebrubern feierlich beerbigt werben. Wer bie Bruberschaft einmal verlaffen batte, konnte in dieselbe nicht wies ber aufgenommen werden. Jebes Mitglied ber Bruberichaft mußte vierteliabrlich einen Pfennig beitragen. Ber nicht punkelich zu ben gebotenen Berfammlungen fam, ober einen Mitbruder beleidigte, mußte Strafe gablen. Ber feine Beitrage nicht gablte, follte ausgestoßen werben. Priefter follten nur Gintrittsgeld, feine Beitrage, entrichten, und Edelleute follten von der Uebernahme ber Gilbeamter befreit fein 1).

Unternahmen Bruber biefer Gilbe Wallfahrten nach Nom ober nach andern heiligen Dertern, so erhielten sie von ben Meistern und Mitbrubern eine Bescheinigung über ihre Froms migkeit und über ihren guten Wandel, worin zugleich alle geists liche Pralaten und Kirchherren gebeten wurden, den Vorzeis gern alle Sakramente der heiligen Kirche, wie andere Dienste der Freundschaft und Gunst, zu erweisen, im Falle ihres Abslebens aber diesen Brief als Wahrzeichen nach Berlin zu sens ben, damit für sie Bigilien und Seelenmessen gehalten werden könnten 2).

Im Jahre 1484 brachten die Gilbebruder eine jahrliche Rente von 9 Schock Groschen auf, zur Besoldung zweier Geifts lichen, von welchen jeder an dem der Bruderschaft gehörigen Altare wochentlich vier Meffen lesen sollte 3).

Streitigkeiten zwischen ber Gilbe und ihrem Geiftlichen, bem Probste Tuchmann, entschied ber Kurfurft im Jahre 14854).

Lagt fich bei Betrachtung aller biefer neuen Stiftungen und Einrichtungen nicht verkennen, bag ben Bewohnern

¹⁾ Rgft. 551, 556.

²⁾ Rgft. 562.

³⁾ Rgft. 560.

⁴⁾ Rgft. 563.

Berlin's und Coln's ein lebhaftes gitereffe fur bie firchlichen Angelegenheiten beiwohnte, fo fellt fich andrerfeits auch berpor, baff biefe firchlichen Inftitute nur ben 3weck hatten, ben Gottesbienft außerlich zu verherrlichen und dem aberglaubischen Bedurfniffe ju genugen, ben Berftorbenen burch Geelenmeffen gur Befreiung aus bem Segefeuer behulflich ju fein. Diefe Richtung war aber Berlin nicht ausschließlich eigen, sonbern geborte vielmehr bem gefammten chriftlichen Europa an. Gie batte ihren Grund in bem Verfalle bes Papftthums. Die papfts liche hierarchie mar ber Christenheit in ber fruberen Zeit bes Mittelalters von großem Ruben gewesen. Allein die Bolfer waren biefem Erziehungezwange entwachsen, Die Rraft ber papftlichen Institutionen war geschwächt und jene bedurften nun zu weiterer geiftiger Entwickelung anderer Mittel. Dagu traten außere Berhaltniffe, welche die Macht und Sobeit ber romischen Bischofe minderten. Ronig Philipp IV. ber Schone von Frankreich, von Unmagungen des Papstes Bonifag VIII. aufgeregt, vermochte burch Lift den Rachfolger beffelben, Clemens V., feine Refibent von Rom nach Avignon zu verlegen. Der Dberhirte ber Chriftenheit ward hieburch 73 Jahre lang (von 1305 bis 1378) in ben Feffeln frangofischer Politik ges fangen gehalten und bas Papsithum überhaupt mehr und mehr verweltlicht. hierauf entstand die große Rirchensvaltung von 1378 bis 1417, mahrend beren fich die Papfte von Rom und Avianon gegenseitig in den Bann thaten und Streit und 3wie tracht in allen Reichen ber Chriftenheit, ja bis in einzelne Stabte und Kamilien binein verbreiteten. Als endlich auf bem Concil gu Coffnit 1417 biefem Unwefen gefteuert ward, batte bie Sierarchie ihre hohere Deihe ganglich verloren. Sang in welts liches Treiben verfunten und politischen Intereffen bingegeben, hatten bie Dapfte fur nichts mehr Sinn, als fur bie Bermehrung ihrer Einkunfe gu forgen, und mittelft biefer eine Machtpollfommenheit fich zu erhalten, welche mit ben geiftigen Best burfniffen und Fortschritten ber Beit in Widerspruch fand. Seitdem griffen alle von den Reformatoren fpaterer Beit fo. bart gerugte Migbrauche mit reigender Schnelligfeit um fich. Die Unsittlichkeit und Sabsucht, welche im 15ten Jahrhundert am romifchen Sofe berrichten, verbreiteten fich nach ben Refibens gen ber Ergbischofe, Bischofe und aller Pralaten, ja allmählich bis zu ben geringften Dorfgeiftlichen. Die Prarogative bes

Elerus zu erhalten and wo möglich zu vermehren, und daburch sich die Mittel zu Genuß und lleppigkeit zu verschaffen, wurde das ausschließliche Streben der Geistlichkeit. Belehrung und Erhebung der Gemeinden, wurde ganz in den hintergrund gesschoben. Daher sollte denn erhöheter Glanz des außeren Cultus den Bedürfnissen des Geistes und Gemüthes, die nicht mehr befriediget wurden, Ersaß gewähren; und so eutstanden, bei dem vorherrschenden Mangel an wahrer Religiosität und lebendigem Christenthume, die oben aufgeführten Stiftungen, welche nun nichts weiter als eine Rente geworden waren, zu der Personen sich drängten und verstattet wurden, die weber Fähigkeit noch Sinn für den geistlichen Beruf besaßen.

In Berlin murben biefe Uebelftande, wie an vielen andern Dertern, burch die, zwischen ben Burgern und Geiftlichen langft fcon herrschenden Spaltungen erhobet. Die Sandwerts. Innungen, welche faft fammtlich Altare in ben Rirchen befagen, nabmen feine Clerifer ju Borftebern berfelben an, fondern mußten es auszumirten, daß einer aus dem Gewerte Altarift mard, ber bann jugleich bas Umt eines Gewerkschreibers übernehmen mußte. Diejenigen Familien, in beren Bente bas Datronat. recht über Altare ober Stiftungen fich befand, nahmen bei ber Befegung ber Altariftenftellen, besonders auf ihre Kamilienglie? ber, Ruckficht, benen fie burch Berleihung biefer Stellen que gleich eine Berforgung verschafften. Der Rath übertrug feine Commenden an ftabtische Beamte, um fie burch Debenamter für ihre geringe Dienstbefoldung zu entschädigen, indem er ihnen geftattete, die Eirchlichen Officien burch einen geifts lichen Bifar fur eine unbedeutende Entschabigung beforgen. au laffen.

Manche fromme Christen hatten langst diese Mißbrauche eingesehen und bahin gestrebt, bei den kirchlichen Ceremonien wenigstens größere Ordnung und Regelmäßigkeit herzustellen, wie besonders die im Jahre 1442 gestiftete Gesellschaft von Personen des gelehrten, geistlichen und burgerlichen Standes zum Zwecke hatten.

Auch die Liebefrauengilde, Marienbruderschaft und Wolfgangsgilde hatten ein gleiches Biel, wogegen ein anderes Institut alterer Zeit, das der Ralandsbruder, burch die allgemeine Umgestaltung aller Berhaltniffe, seinen Zweck ganglich and ben Augen verlor 1) und feine Berfammlungen nur ju ausschweifenden Gaftereien benutte.

Seitbem Luthers fraftige Verfundigung Die ursprungliche Lauterfeit des Evangeliums durch gang Deutschland verbreitet und überall große Aufmertfamteit und Theilnahme erregt hatte, erfaltete ber Beiligendienst und ber Gifer fur Stiftungen ber Geelenmeffen immer mehr. Die fonft fo lockenben Ablagbriefe ber Bifchofe, welche ber Verheißungen immer mehr enthielten und immer bring gender ben Chrifiglanbigen gur Pflicht machten, fur das Beil ber fatholischen Rirche, fur die Erhaltung bes Papstes und fur bas Beil ber Ablagprediger gu beten 2), fanden immer meniger Aufnahme. Es giebt fein Beifpiel, bag nach bem Jahre 1517 in Berlin ein Altar ober irgend eine andere Stiftung gur Ebre eines Beiligen errichtet worden ift; vielmehr wendete man Gas ben ber Frommigfeit ben Rirchen felbft gu, um ben Rath und Die Rirchenvorsteher baburch in ben Stand gu fegen, einen reis neren Gottesbienft burch tuchtige Priefter und Rirchenbediente Beforgen zu laffen, fuchte auch fogar fchon gemachte Schenfungen fur Beiligenaltare ju Gunften ber Rirche ober anderer geitgemäßen Stiftungen ju revociren. Go fchenkten bie Brunningschen Cheleute im Jahre 1517, fur ben gall ihres Todes, ber Ricolaitirche, gur Bermehrung bes Gottesbienftes, ibr gefammtes Bermogen 3). Im Jahre 1530 hatten fich die Ginfunfte biefer Rirche "burch mancherlei Abbruch" febr verringert, weshalb der Rath in Berlin ben Beschluß fagte, Die burch ben Tob bes letten Borftebers bes Altars Trium Regum erlebigten Ginkunfte ganglich fur Die Rirche einzugieben, welches ber Bischof Matthias von Brandenburg auch geneb-

¹⁾ Wie früher erwähnt, mar der Zwed diefes Ordens, vertriebenen, erfrankten und andern Versonen, welche ohne Mittel und Dbdach waren, in der Stunde des Todes geiftlichen Troft, und nach ihrem Tode feier=. liche Bestattung ju verschaffen. Die lebel, welche fruber ju folchen Zweden Beranlaffung gaben, waren, burch den fraftigen und weifen Gin= fluß ber Landesfürsten, in der zweiten Salfte des 15ten Jahrhunderts größtentheils beseitiget, und felten mochten Falle vorfommen, die ben Raland an feinen eigentlichen Zwed erinnerten.

²⁾ Raft. 618. 620. 644.

³⁾ Der Rurfurft bestätigte biefe Schenfung auf Bitten bes Rirchenvorstandes (Raft. 619).

migte, indem er ben Verfall bes Gottesbienftes fehr beflagte 1). Im Jahre 1538 genehmigte ber Rurfurft Joachim II., auf Bits ten bes Rathe in Berlin, bag berfelbe, gur Galarirung ber Raplane, Schulmeifter und Organisten bei ber Marienfirche, Das Beneficium ober ben Altar St. Maria Magbalena eingies ben und verwenden tonne, bamit ber Gottesbienft beforbert murbe 2). In bemfelben Jahre ertlarte die Wittme Buttenius in Coln, bag fie ben Bind von einer hinter Mixborf belegenen Diefe, welchen fie und ihr Chemann fruber gur Unterhaltung ber gemeinen Conventbruder ber grauen und fchwargen Monche in Berlin und Coln bestimmt gehabt, gur Unterhaltung bes Predigtftuhle ber Petrifirche in Coln gumenben wolle 3). Die Ginfunfte bes von ben Gebrubern v. Robe im Jahre 1337 gestifteten Altars ber Beiligen Simon und Jus bas zc., von welchem bas Patronat auf ben Rath in Berlin gekommen war, hatte biefer, nach bem Bifitations - Regeffe ber Dicolaifirche von 1540, ichon fruber ju Stipendien fur einen auf der Universitat Frankfurt ftubirenden Burgerefohn eingegogen 4). Auch die gottestienftlichen Aufzuge, besonbers bie am Frohnleichnamstage, zu beren größerer Reier noch Rurfurft Albrecht und Markgraf Johann im Jahre 1476 eine Berorts nung erlaffen hatten 5), geriethen in folche Geringschagung. baf bie gebildeteren Einwohner von Berlin und Coln Unffand nahmen, ihre Tochter babei folgen zu laffen. Sieruber ergurnt erließ Rurfurst Joachim I. im Jahre 1522 an die Nathmannen beiber Stabte einen fehr ernften Befehl, baf bie namhaften Burger in beiben Stadten, welche fich weigerten, ihre Tochter in ber Procession am Frohnleichnamstage folgen gu laffen, ans gehalten werden follten, bies, wie es vor altern Beiten gefches ben fei, ferner zu thun, und auch bafur zu forgen, baf bie Proceffionen mit Figuren und andern Dingen ordentlich und andachtig bestellt murden 6).

Alle biefe Beifpiele beweifen, daß in Berlin, wie es in einem

¹⁾ Rgft. 634.

²⁾ Rgft. 645.

³⁾ Rgst. 644.

⁴⁾ Rgft. 650.

⁵⁾ Rgft. 534.

⁶⁾ Rgst. 625. Sist. dvl. Beitr. Tb. III.

großen Theile bes übrigen Deutschlands auch der Fall war, die papstliche Kirche sich überlebt hatte und in todtes Formelwesen übergegangen war. Daraus wird es denn auch erstlärlich, daß der Auf des sächsischen Reformators dem schwanskenden Zeitgeiste augenblicklich eine so entscheidende andere Richtung geben konnte, und daß Institute obiger Art bald in Vergessenheit, ja in Verachtung geriethen.

Bas ben Religionsunterricht in ber Zeit vor ber Reformation betrifft, fo fonnte es, bei bem Mangel an tuchtigen Geift. lichen, nicht fehlen, daß berfelbe größtentheils ben Bettelmonchen in Berlin und Coln anbeimfiel, beren Lebrart aber, bei ihrer scholaftischen Bildung, fich feinesweges bagu eignete, bei ber Maffe bes Bolks mabre Religiofitat gu erwecken und grund. liche Renntniffe zu verbreiten. Die gereinigte einfache Lebre des Evangeliums, wie fie Luther barftellte, fand baber gerade bei ber unverdorbenen und fur religiofe Gefinnung empfanglichen Maffe bes Bolts ben ftartften Untlang. Gobald baber ber Rurfurft Joachim I., der feft an bem Glauben feiner Ba. ter hielt 1) und burch bie scharfften Berordnungen jeden Gina fluß ber wittenbergischen Reformatoren abzuwenden suchte, perforben, und fein Gohn Joachim II., ber langft fchon bem lutherischen Glauben angehangen hatte, 1535 gur Regierung gefommen war, erklarten fich auch bie Burger in Berlin und Coln offentlich fur bie neue Lehre, und baten ben Rurfurften, ihnen ju gestatten, daß fie nunmehr auch, ju großerer Befraftigung ihres neuerregten Glaubens an Jefum Chriftum, bas Abendmabl unter beiberlei Geftalt nehmen burften. - Go febr indeffen biefem Furften die Reformation am Bergen lag, fo maren boch noch wichtige Sinderniffe zu befeitigen, bevor öffentliche Schritte ober Berfügungen bieferhalb von ihm veranlagt werden fonnten.

Wie fest aber schon im Jahre 1537 der diffentliche Uebers tritt von der katholischen zur lutherischen Kirche von Rath

¹⁾ Dies befräftigte Papst Clemens VII. in seinem Schreiben an ben Rurfürsten vom Jahre 1530, worin er seine ganz besondere Zufriedenheit und großes Lob über die vom Rurfürsten auf der Reichstagsversammlung bewiesene Festigseit zu erkennen giebt (Copiar. d. Rgl. Geh. St. u. Rad. Archiv). Schon im Jahre 1517 hatte Papst Leo X. dem Rurfürsten Joachim I., dessen Gemahlin und dem ganzen kurfürstlichen Hause "aus besonderer Gunst" Ablaß, Wahlfreiheit des Beichtvaters und andere geistliche Benefizien verstattet. (ibid.)

und Burgerschaft in beiben Stadten beschloffen war, leuch. tet baraus bervor, bag ber Rath in Coln im gebachten Sabre einen im Dienfte bes Rurfurften befindlich gewesenen evangelischen Geiftlichen, Johann Baberefch, jum Geelforger bei ber Petrifirche vocirte 1). Dag ubrigens Rath und Burgerschaft in beiben Stabten biefen wichtigen Schritt im vollkommenften gegenseitigen Ginverftanbniffe beschloffen hatten, geht aus einem Berichte bes erftern an ben Rurfurften, bom 15. Rebruar 1539, hervor, in welchem angezeigt wirb, baff am Donnerstage vor Balentini Die Burger ben Rath um eine Gemeindesprache gebeten und barin befchloffen hatten, ben Rurfurften zu bitten, bag er ihnen gestatten moge, schon gu Dftern "bas beilige bodmurbige Gacrament, nach chriftlicher Ordnung und Ginfegung unter beiberlei Geftalt" genießen und empfangen ju burfen. Der Rath fugte noch bingu: "Und ift auf folches unfre gang bienftliche unterthanige Bitte, Ew. Rurfurftl. Gnaben wollten ibnen und und Allen, ober wem es gefällig fein wird, gnabiglich nachgeben und vergonnen, daß wir gegen bie ofterliche Beit bas bochmurbige Gacra. ment unter beiberlei Geftalt, Gott gebe gum Beile und Geeligkeit unfer Aller, empfangen mochten, auverfichtlich, E. R. G. werden fich bierinnen, Ihrer porigen gefchebenen Bufage nach, gnabiglich und unabschläglich erzeigen 2)."

Welcher Bescheib vom Rurfürsten erfolgte, ist nicht bekannt. Der sormelle Uebertritt zur lutherischen Kirche sand aber erst später Statt. Nachdem nämlich der Kurfürst am Tage aller Heiligen (1. November) 1539 zu Spandow vom Bischose von Brandenburg, Matthias v. Jagow, sich das Abendmahl unter beiderlei Gestalt hatte reichen lassen, und badurch sich öffentlich für die gereinigte Lehre des Christenthums bekannte, folgten Math und Bürgerschaft zu Berlin und Coln seinem Beispiele am Tage darauf; wovon in der folgenden Periode geredet werden soll.

¹⁾ Rgft. 640. Er wird auch fpater noch als der erfte evangelische Prediger in Coln genannt.

²⁾ Rgft. 646.

Anmerkung I.

Ueber die altere Militairverpflichtung ber markischen Stabte.
(Bu Seite 128)

Johanng George Churfurft zc. Bugern gruß junor. Lieben getrewen, Nachdeme wir euch hieuor czu erkennen gegeben, daß die leuffte fich allents balben also anlaken, daß dekbalb quette aufachtunge czu geben und in bereitschafft eju feten, auch wie dieselbe gewiße zuwege zu bringen in fleißiger Erfundigung zu nehmen, zum hohesten vonnothen, vnnd obwol Er und andere unfere Stette in folden fellen ung nicht alleine gw fuege und mit reifigen pferden in gewonlich antzhal, Sondern auch im fal der nodt fo ftard Ir immer konnet czutzuziehen und gewerttigk czu fein schuldig und pflichtigk feidt, Alf beuhelen wir euch, Ir wollett bei den Giden und Pflichtten, damitt Ir vns verwandt, auf ewren alten Registern erfeben, und une dagelbe, auch fonft wie Ir und emre vorfarn, neben emeren fleis nen fiedten, vufern voreltern, Churfurften zw Brandenburgt, zw Rog und Auß, auch mit Ruftwagen, vor Alters zugetzogen und Ir uns zu dienen schuldigt, bei Zeigern in ganger eile, czu tage und nacht, in schrifften grundlichen und alfo vormelden, das es bernach nicht anders befunden werden und wir defihalb zw einicher ungnade widder euch nicht urfache haben mogenn. Das gereichtt ung zw gnedigem gefallen und feindts fegnn euch in gnaden zu erfennen geneigt. Datum Coln an der Sprewe Montags nach Reminiscre Unno 1583.

An alle Altmerkische, Prignizische, Mittelmerkische, Udermerkische und Ruppinsche, auch der dreier Stiffte Hauelbergk, Brandenburgk und Lubbuß Stedte.

(Copiarium des Rönigl. Geh. Staats und Kab. Archivs, betreffend die Reformation des Roß und Heerdienstes.)

Ueber die Ariegesdienste der markischen Städte ist überhaupt nur wenig bekannt. Es durfte daher nicht ohne Interesse sein, die in Folge der obigen Berordnung erfolgten Angaben der Städte, wie sie der dama-lige Lehnssecretair des Aurfürsten zusammengetragen hat, kennen zu lernen. Obgleich sie nun nicht überall befriedigende Uebersichten gewähren, so geben sie doch ein allgemeines Bild von dem frühern Zustande des städtisschen Kriegeswesens.

I. Sprache Brandenburg.

1) Brandenburg erflärte, beide Städte (Alt- und Reuftadt) hatten sich im Jahre 1398 verglichen, daß in Rriegesläuften und Nothfällen die Reuftadt zwei Theile, die Altstadt den dritten Theil an Personen und Rossen aufbringen sollte. Nach diesem Berhältniffe hatten sie aufges

bracht: 1528, im Mindwigschen Kriege 300 Mann zu Fuß, 18 reifige Pferde und 3 Rufiwagen.

2) Spandow zeigte an, es habe gefandt: im Jahre 1523 zum Beerzuge gegen den König von Dänemarf 8 Wagenpferde und 2 Rüfiswagen; 1525 nach Berlin 60 Mann zu Fuß; 1528, auf Cantate, 40 Mann eben dahin; 1528 gegen Mindwig 100 Mann; 1528, auf Feliciani, 49 Mann gegen Tangermunde; 1547 an Kurfürfil. Enaden 70 Mann, 2 reifige Pferde und 4 Wagenpferde mit einem Rüfiwagen.

3) Treuenbriegen hatte gar feine Rachricht.

4) Rathenow bezog fich, in Ermangelung anderer Rachrichten, auf bie Ansfage alter Leute. Siernach sollte ber herrschaft mit 25 Personen zu Fuß und 2 reifigen Pferden und Auechten, nebst einem Jungen, welchen bie von Nauen zur hulfe stellten, zugezogen werden.

5) Rauen zeigte an, es hatte einmal dem Rurfürsten Joachim mit

30 Mann ju Fuß und 6 Pferden gedient.

6) Belig hatte ebenfalls feine andere Nachricht, als bag es vor 38 Jahren (1845) der Herrichaft 25 Personen gestellt hatte, aus denen biefelbe nach Gefallen und Bedarf gemablt babe.

7) Potsbam erffarte, ben Rurfurften vor Altere mit 12 geruficten Mannern ju Jug und einem Wagen mit 2-Pferden jugegegen ju fein.

II. Sprache Berlin (bavon ift oben bereits Mittheilung gefchehen).

III. Sprache Frankfurt.

1) Frankfurt zeigte an, daß es mit seinen kleinen Stabten Droffen, Müncheberg und Reppen mit 110 Mann zu Fuß und 4 reifigen Pferden, und angerdem der Rath und die Bürgerschaft zu Frankfurt mit 14 Pferden zu dienen schuldig seien. Im Jahre 1528 seien die benannten mit dieser Jahl zugezogen; die Bürger wären damals aber noch vermösgender gewesen. Außerdem zeigte diese Stadt an, daß sie mit ihren kleisnen Städten, so lange die Knechte im Dienste gewesen seien, wöchentlich 74 Fl. Besoldung aufgebracht hätten; nämlich Orossen 17 Fl., Münchesberg 14 Fl., Reppen 3 Fl., das Uebrige die Stadt Frankfurt.

2) Müncheberg gab an: daß wenn Frankfurt 10 Mann aufbringe, Müncheberg ben elften gestellen musse. Es hätte zu den 110 Mann, welche im Jahre 1528 aufgebracht seien, 11 Mann schiesen mussen. — Bon 4 Schäfereien hätten sie bis 1567, im Fall der Noth, 1 Pferd in Rüsiung gestellt. In diesem Jahre sei jede Schäferei aber mit 2 Athlr. Schoß belegt und glaubten sie dadurch von der Gestellung des Pferdes

befreiet zu fein.

... IV. Sprache Prenglow.

1) Prenglow hatte feine andere Rachricht zur Sand, als die, 1547 auf furfürst. Befehl 100 Mann zu Fuß aufgebracht zu haben. Früher sei auch noch ein Rustwagen mit 4 Pferden gehalten worden.

2) Templin hatte der Berrichaft mit 25 Mann ju Auf und 2 Pfer=

ben zum Rustwagen gebient. We if ih

3) Reu = Angermunde hatte im Jahre 1482 bei Eroffen 5 reifige Pferde und 18 Burger ju Fuß aufgebracht, und dazu 16 Wagenpferde

gestellt, welche bas Rugvolf babin gebracht hatten. Im Jahre 1547 batten fie 25, und im Jahre 1552 breißig Perfonen gestellt. Best feien die Burger arm, auch viel mufte Saufer vorhanden.

4) Strasburg hatte vor 50 Jahren 3 geruftete Manner nach Prenglow gefandt. Uebrigens habe ftets der Grundfat gegolten, daß diefe

Stadt den fecheten Theil gegen Prenglow aufbringen mußte.

V. Sprache Ruppin.

- 1) Ruppin erflärte, daß es ju ben Zeiten der Grafen von Ruppin, 1508, ben vierten Theil ber Burger, etwa 137 Mann, ju Fuß wider den Bergog von Medlenburg nach der Grange gefandt batte. Reifige batte bie Stadt, in Ermangelung von Lehngütern, nie ftellen durfen. Sahre 1528 hatte fie ebenfalls den vierten Theil der Burger, 108 Mann ju Kuß, dem Rurfürsten, gegen Minchwitz gefandt, und in demfelben Jahre eine gleiche Zahl gegen Lenzen. Im Jahre 1542 habe die Stadt mit ihren fleinern Städten Granfee und Bufterhaufen einen Ruftmagen nach Ungarn gestellen muffen.
- 2) Granfee batte im Jahre 1528 gegen Mindwig 40 Mann nach Berlin und gegen Lengen eben fo viel, an Zugvolf, gestellen muffen.
- 3) Bufterhaufen hatten eben feine frubere Radricht. Bum Buge gegen Mindwig hatte es 10 Mann ju Aug, und im Jahre 1530 nach Stendal 25 Mann fenden muffen.

VI. Sprache Stendal.

1) Stendal zeigte an: es habe mit der Alt: und Reufladt Salzwedel jufammen 500 Mann ju Jug und 15 reifige Pferde aufbringen muffen, mogu Stendal 2 Theile und Salzwedel den britten Theil beige= tragen habe. Die andern 5 Stadte: Gardelegen, Tangermunde, Gees hausen, Offerburg und Werben hatten gang gleiche Theile aufgebracht und feien von ihnen allen 1000 Mann Kuftvolf und 30 reifige Pferde dem Rurfürsten jugezogen.

2) Salzwedel fimmte hiermit überein.

3) Gardelegen gab noch an: 3m Jahre 1552, 1553 und 1534 habe der Rurfürst bei ihnen Musterung gehalten und verordnet, daß stets ber dritte Mann aus der Burgerschaft dem Aufgebote folgen muffe. Fruber hatte die Stadt nur den vierten Mann gefandt. Auch fei mit dem Hofmeister Werner v. d. Schulenburg früher ein Bertrag dahin abge= schloffen worden, daß wenn den altmärfifchen Städten von der Serrichaft ju den Seerzugen Geld oder Dienft auferlegt werden follte, die Stadt Barbelegen allemal ben fechsten Pfennig, das fechste Pferd und den fechsten Mann gegen die übrigen Guidte der Altmart fellen follte, die Stadt Seehausen dagegen aber den fünften Theil.

4) Seehaufen erwähnte hiervon nichts, und gab nur an, es habe früher mit 85 Mann ju Bug gedient, fpaterbin feien aber viele Saufer wüste geworden.

- 5) Dfterburg gab an, es fei mit 50 Mann gefolgt.
- 6) Berben behauptete, mit 40 Mann jugezogen ju fein.
- 7) Tangermunde hatte feine Rachrichten.

VII. Sprache Perleberg.

1) Perleberg konnte nur anführen, baß es mit den fibrigen Stabten in feiner Sprache im Jahre 1550 auf landesherrlichen Befehl, überbaupt 200 Mann habe aufbringen muffen.

2) Prigwalf gab an, im Jahre 1528 mit 60 Mann und in ben Jahren 1551 und 1552 mit 72 Mann (bem vierten Theil ber Bürgerschaft) jugezogen ju fein. Früher hatte es mit 70 Mann und 3 reifigen

Pferden gedient, die Burger feien aber verarmt und viele Sanfer vor-

3) Rprig berichtete, mit 60 Mann zu Fuß, als bem vierten Theile ber Bargerschaft, gedient zu haben. Es hatte auch mit Prigwalf gemeinschaftlich einen Ruftwagen gestellt.

4) Savelberg hatte feine andere Rachricht, ale bag es mit 44 Mann

jugezogen fei.

5) Lengen gab an, es habe in der Fehde gegen Mindwig 30 Mann Augvolf und einen Ruffwagen mit 2 Pferden gestellt.

VIII. Die Stiftsftadte.

1) Biefar berichtete, mit bem Lande Biefar nur einen Ruftwagen und 4 Pferde gehalten gu haben.

2) Wittstod gab an, jur Zeit bes Bifchofs nur "im Connens fcheine" gedient und "Tag aus Tag ein ju Felbe nachgezogen zu fein."

3) Wilsnad behauptete, jur bifchöflichen Zeit nur mit bem vierten Theile eines Ruftwagens beschwert gewefen zu fein-

Anmerkung II.

Auszuge aus bem alten berlinischen Burgerbuche. (Bu Seite 134)

Die nachfolgenden Mittheilungen aus dem alten berlinischen Burgerbuche, welches mit dem Jahre 1453 beginnt, sollen zur llebersicht dienen, wie groß die Sahl dersenigen Personen gewesen ift, welche mahrend der vorsiehend geschilderten dritten Periode in Berlin das Burgerrecht jährlich gewannen, welchem Stande sie angehörten, und was von ihnen fur das erworbene Burgerrecht gezahlt werden nufte.

Da Jeber, welcher in Berlin damals Gewerbe treiben wollte, Jahr und Tag, und oft noch längere Zeit, daselbst seinen Ausenthalt nehmen mußte, bevor die geschlossene Zunft ihm die Aufnahme gestattete, er jedoch sogleich bei seiner Ankunst das Bärgerrecht gewinnen mußte, so ist es erklärlich, daß in den folgenden Uebersichten öfters Personen vorkommen, welche entweder nur Bärgergeld oder nur die Gebühren für die Gewinnung des Gewerfs entrichteten, und erst in späterer Zeit kommen Beisspiele vor, daß, gegen den Willen der Zünste, Personen zu Freimeistern

verfiattet murben, welche mit bem Burgerrechte zugleich bas Gewerf gewannen 1).

Die Gewerksgebühren, welche der Rath von den angehenden Meisftern zur Kämmerei erhob, betrugen während dieser ganzen Zeit in der Regel 15 Gr. Die Gebühren für die Gewinnung des Bürgerrechts waren dagegen seh verschieden, und scheinen, bei einigen Gewerken ausgesnommen, welche den stattenmäßig bestimmten Preis zahlten, lediglich von der Schägung des Rathes abhängig gewesen zu sein.

Die nachfolgenden Auszüge umfassen die ersten fünf Jahre von dem Beginnen des Bürgerbuches, fünf Jahre etwa aus der Mitte der Periode und eben so viele zu Ende derselben, so daß sich übersehen läßt, wie groß die Concurrenz bei der Gewinnung des Bürgerrechts in Berlin zu den Zeiten der Kurfürsten Friedrich II., Albrechts, Joachims I. und Joachims II. gewesen ist. Nach fünfjährigem Durchschnitte betrug diese Zahl

Für Ebln haben wir keine altere Nachweisungen als vom Jahre 1508, weshalb für die frühere Zeit auch keine Zusammenstellung in der obigen Urt hat geschehen können. In den Jahren 1534 bis 1538 betrug die Zahl ber jährlich in Cbln aufgenommenen neuen Bürger durchschnittlich 22, und daher mit den von Berlin zusammen 53.

Die mit einem Sternchen bezeichneten Bewerke waren gunftige. .

-1		eks. Se	Haben e für das Bürgerrecht	für bas
	1 4 5 3.	15 april (2)		
1	Undreas Smed	Rischer	15 Gr.	2)
	Peter Florfen	Fuhrmann	28 Gr.	
	Grasmus Brabord,	Raufmann	1 School	
4	Laurent	Rrämer	1 School	
5	Sans Türfen	Rnochenhauer*	} 3)	14 Gr.
6	hans Brand	desgl.	5	14 Gr.
7	Claus Woltersdorp	Leinenweber *	20 Gr.	15 Gr.
8	Jacob Freymunt	-desgl.	1 Schod	4)
9	Ludefe Singe	desgl.	20 Gr.	15 Gr.
10	Peter Hempel	Messingschläger	15 Gr.	
11	Michel Cleman	Pergament=		
		macher	6 Säute	

¹⁾ Man Tee bas Nabr 1636 Mr. 6. unb 7.

²⁾ Die gu den ungunftigen Gewerken gehörig gewesenen Gewerbtreibenden jahle ten nur Burgergeld, teine Gewerksgelder.

³⁾ Das Burgerrecht hatten Beibe, bei ihrem Anguge in Berlin, fruber erlegt. Die Aufnahme beim Gewerke mar erft jest erfolgt.

⁴⁾ Er jabite nur Burgergeld, weil er bas Gewerk noch nicht erlangen konnte.

	folis nager for a second		Haben er für das Bürgerrecht	für bas
12	Bilfen Bolter	Schneider*	1 School	15 Gr.
13	Deter Westuall	Seigermacher 1)	18 Gr.	UD \$4-
14	Kunf Derfonen von au=12	7-0 ⁵ 0 0 0 m	STATE OF	WH 10
15	ferhalb, welche den Rach=	of the second second	- GOOD A	alta.
16	lag des verftorbenen Bur= } Jeder		15 Gr.	100 15
17	gers Mortinne aus der	D. L. DOWNERS	-	1000
18	Stadt holten - 12001)	o a giger e, a Billian d	assess E. T.	12 14
19	Curd Aptefer		1 School	97 98
20	Andreas Bolle von Ruppin		1 School	07 (5
21	Sans Frengel	******	20 Gr.	12 E
22	Michel Gelhar		15 Gr.	30
23	Midel Goldener		15 Gr.	200
24	Sans Grote ("Slavus")	ein Bende	15 Gr.	12 12
25	Jürgen Jeneken		18½ Gr.	SE 6
27	Veter Rnuppel		1 School	SIL
28	Themes Loff		1 School	66
29	Sans Lover.		15 Gr.	Mary land
30	Claus Mandelfom		25dill.gr.	
31	Claus Venning	Mühlfnappe	1 Schod	100 Mg
32	Michel Ronnenberg		15 Gr.	49 69
33	Senne Schadeland		15 Gr.	78 W
34	Jacob Schonenfeld, alias Kunte	25/28/14/44	multi-n	10 a
	Jacob		18 Gr.	1056
35	Claus Trampe		15 Gr.	=1.44
36	Jurgen Bingfow		15 Gt.	1315
37	Peter Zimmermann		15 Gr.	13
		The same of		
	1 4 5 4.	- I - I - I - I - I - I		STATE OF
1	Johannes Frantom	Apothefer .	1 School	VE IF
2	Laurens Schumafer	Bäcker*	2 Ca)011	71gr.2)
3	Mattheus Doremann	desal.	45 Gr.	15 Gr.
4	Stengelow von Buife	Gerber °	22 Gr.	15 Gr.
5	Gumprecht	Rude .	1 School	
6	Jonas	· · desgh · ·	2 School	
7	Salomon, von Stendal	· desgl. · ·	1 School	10 70
8	Zoseph	besgl	1 School	127 45
9	Habraham Dyna	desgl.	1 School	100
10	Spstrifa	Jüdin -	15 Gr.	13. 14
11	Sans Molner (famulus monacho-	(a) (a)	10-2-	10(1)81
, 4	rum)	Ri sterknecht	17 Gr.	1
-				

	STREET, STREET	1-1-	Saben erlegt:
			Bürgerrecht Gewert
-	The second secon		
12	Peter Anuppel	Rnochenhauer*	1) 14 Gr.
13	Bartold Bardenberg	desgl.	14 Gr.
14	Sans Uferow	Lehmflicker	12 Gr.
15	Sans Bisedal	Leinenweber *	1 School
16	Marcus (S)	desgl.	24 Gr.
17	Hans Smed	desgl.	20 Gr.
18	Peter Tymmermann	desgl.	1 School 15 Gr.
19	hans Benger	Rademacher	24 Gr.
20	Sevne (Gr)	Gchneider"	17 Gr.
21	Domes Smed	desgl.	24 Gr. 15 Gr.
22	Sans Molner, Bürgers- und Mei-	********	
	fterssohn	, besgl,	$7\frac{1}{2}$ Gr.
23	Hans Kropp	desgl.	1 School 15 Gr.
24	Peter Cauwelstorp	Schuhmacher*	24 Gr. 15 Gr.
25	Sans Bardenick	desgl.	24 Gr. 15 Gr.
26	Thewes Merall	, desgl,	15 Gr. 15 Gr.
27	Michel Schulte von Sarno	Tagelöhner -	15 Gr.
28	Bern Rruger	desgl.	20 Gr.
29	Hans	Tuchscheerer	15 Gr.
30	Claus Pelger	Thorwärter	15 Gr.
31	Herman von Lübeck	Wachtsetzer	15 Gr.
32	Mattheus Uden	Simmermann	20 Gr.
33	Peter Prage außerhalb		1 School
34	Sans Schulte von Rare wohnende		20 Gr.
35	Dinei Betchmit Brite Erben ver-		1 School
36	} Zwei Geschwist. Grite Erben ver-		1 School
37	Bernd Grote]. Einwohn.		3 School
38	henning Berlin von Schwanebeck		½ School
39	Coppen Bertfow		16 Gr.
40	Jurgen Czygmann		2Schil.Gr
41	Michel Dubecke		15 Gr.
42	Jacob Fryberg		40 Gr.
43	Claus. Geremann		½ School :
44	Ertmann Jenfen		18 Gr.
45	Rurd Ralmus		3Schil.Gr
46	Criftoffer Ronit		20 Gr.
47	Sans Lange		15. Gr.
48	Peter Lyntholt		1 School
49	Andreas Mügelit		2Shil.Gr
50	Andreas Medelit		18 Gr.
51	Friedrich Schonenwoldynne		.24 .Gr.
-	Shake it Aller Line		DATE SHOW I

¹⁾ Schon im Jahre 1453 hatte berfelbe das Bürgerrecht erworben (S. 169 Nr. 27.), konnte aber erft nach Jahresfrift sum Gewerke gelangen.

1	Im meda 4 1 1 1 1	1	Saben erlegt:
-			für das für das
	Mark and Market and a state of the		Bürgerrecht Gewerk
20	Same Standard		15 Gr.
52	Heyne Schonenwalde		15 Gr.
53	Claus Welficendorp		13 01.
		- Carleton	Name and Address of the Owner, where
	1 4 5 5.	e e e e e e e e	
1	Deter Dobbeler	Baber	1 School
2	Peter Leman	. Kischer	15 Gr.
3	Smol	Rude	1 School
4	Mosse.	desal.	30 (3r.
5	Salomon	desal.	30 (%r.
6	Deter Sildebrand	Rnochenhauer?	14 (%r.
7	Sennind Bechelin	desal.	14 Gr.
8	Tile Brabaut	desal.	14 Gr.
9	Deter Schrober	Lebmflicker	18 (%r.
10	Claus Ridder	Rademacher	20 Gr.
11	Caspar Polach	Stublmacher	1 Seffel
12	Michel Beder, auswärtiger Erbe		2 School
13	Sans Rock, desal		4Schill.gr.
14	Claus Rock, desal		40 (Sr.
15	Benger Sedeler desgl		1 Schod
16	1	100	
17	Ligo constitue and and the		STORT HART P.
18	5 Arnthesche Erben, ein Jeder		6 Gr.
19	41		
20	Just doesde		Mar 46 3
21	Sans Allebrecht		15 Gr.
22	Baftian Bodeder		30 Gr.
23	Sans Borneman		2 Kl. rhein.
24	Sennind Borneden		20 Gr.
125	Sang Breme		18 Or.
26	Fallentin Bernoume		17 Gr.
27	Sang Dufecte		24 Gr.
28	Findenden		20 Gr.
29	Sans Gebbin		18 Gr.
30	Peter Reiner		30 Gr.
31	Tewes Rlistow		18 Gr.
32	Peter Roch		20 Gr.
33	Domes Rores		½ School
34	Peter Lindemann		14 Gr.
35	Andreas Mantell	* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	24 Gr.
36	Clawes Mondagh		40 Gr.
37	Claus Mefeler, alias Brandt		3 Gr.
38	Jurigen Molner		22 Gr.
39	Clawes Molner		24 Gr.
40	Peter Molderfnafe		24 Gr.

1	1		Haben (für das Bürgerrech)	für bas
41	Paul Rathgow		17 Gr.	10000
42	Thurs of the board of the transfer		15 Gr.	e 15 11
43	1 / / / / / / / / / / / / / / / / / / /	197	16 Gr.	111
44	Deter Schildow		15 Gr.	
45	Sang Schonenwalde		14 (3r.	
46	Cune Schulte		15 Gr.	1
47	Jacob Schulte		30 Gr.	100
48	Johannes Schulte (alias Lichten).		15 Gr.	13.0
49	Bartolomewes Swarteg		15 Gr.	100
50	Pauwell Schonhusen		18 Gr.	
51	Michel Tite		24 Gr.	
52	Michel Tjabel		15 Gr.	100
53	Sans Tzires		20 Gr.	6 11
54			16 Gr.	17 7
55	Simon Bardenberg (alias Bier=	0110-111	-1111	400 171
	schroder)	,	gratis	73331
56	Clawes Wernede		24 Gr.	157
57	Caspar Wulferin		20 Gr.	
	-FIRST ASSESSED		TOUR M	· L · L
	1 4 5 6.	A STATE SHALL	1215	
1	Sans Dod	Gerber"	3Mand.gr.	15 (Sr.
2	Thewes Loff	Rnochenhauer*	1)	15 Gr.
3	Deter Dusecke	desal.		15 Gr.
4	Senning Sane	desgl.		15 Gr.
5	1-	or to to to to to to to	12 Gr.	
6	15 Versonen von außerhalb, als.		12 Gr.	6.8
7	Grben verstorbener berlinischer		12 Gr.	11 12
8	Cinwebner		2 Flor.	-1
9	1 - 20 181 day 5 - 2 - 2 - 3 - 1		11 School	.9
10	Merten Urndichen		24 Gr.	12
11	Rune Beder	70 10 10 10 10 10 10	18 (%r.	
12	Rune Block		18 Gr.	
12	Rune Block		18 Gr. 15 Gr.	
	Peter Damme			
13	Peter Damme		15 Gr. 20 Gr.	
13 14	Peter Damme		15 Gr.	
13 14 15	Peter Damme		15 Gr. 20 Gr. 1½ Schock	
13 14 15 16	Peter Damme		15 Gr. 20 Gr. 1½ Schock 20 Gr.	
13 14 15 16 17	Peter Damme		15 Gr. 20 Gr. 1½ Schock 20 Gr. 24 Gr.	
13 14 15 16 17 18	Peter Damme bie Jufynne von Jüterbock. Bereih Jeneke Peter Innack, Hans Musener Janeke Nykamer. Peter Peper Bartol. Rorborgh		15 Gr. 20 Gr. 1½ Schod 20 Gr. 24 Gr. 37 Gr.	
13 14 15 16 17 18 19	Peter Damme		15 Gr. 20 Gr. 1½ Schod 20 Gr. 24 Gr. 37 Gr. 17 Gr.	
13 14 15 16 17 18 19 20	Peter Damme bie Jufynne von Jüterbock. Bereih Jeneke Peter Innack, Hans Musener Janeke Nykamer. Peter Peper Bartol. Rorborgh		15 Gr. 20 Gr. 1½ School 20 Gr. 24 Gr. 37 Gr. 17 Gr. 36 Gr.	

¹⁾ Das Burgerrecht hatte er ichon früher gewonnen. (S. 1453. Rr. 28.)

8 .7	M Bad S T T T S S S S S S S S S S S S S S S		Haben e für das Bürgerrecht	für das
22	Diberif Sinsleme	V P3 P-1	48 Gr.	1
23			29 Gr.	
24			20 Gr.	17 15
25		0.000	15 Gr.	ME
26			11 Schod	121
27	2	10.4	21 Gr.	19 (1)
28			30 Gr.	5575
-		10151777		12.5
	1457.		17.30	203
1	Mattis Gerwer	Bäcfer *	17 Gr.	15 Gr.
2	Sang Dußefe	besgl.	1)	15 Gr.
3	Peter Bomgarde	Filzer	24 Gr.	STORY OF
4	Peter Eberspach	Gerber"	30 Gr.	S. 14-
5	Clawes Mandagh	Rnochenhauer *	2)	15 Gr.
6	Peter Molner	Leinenweber "	24 Gr.	15 Gr.
7	Sans Rruger	Lehmflicker	15 Gr.	
8	Balter Paterne	Schuhmacher*		15 Gr.
9	Bartol. Molner	desgl.	17 Gr.	15 Gr.
10	Clawes Baruth		30 Gr.	
11	Borgerd Byghow		4Schill gr.	1917
12	Dames Campnow		20 Gr.	1000 -
13	Merten Forstenbergh		20 Gr.	CONT.
14	Seyne Frisid		30 Gr.	OR EVE
15	Clawes Forte		24 Gr.	STATE OF THE PARTY.
16	Jacob Selm		16 Gr.	
17	Merken Hopke		20 Gr.	m(2)
18	Pauwel Rortenbefe		24 Gr.	000344
19	Sinrif Rruger		20 Gr.	
20	Torban Middelffege		20 Gr.	10 3.14
21	Peter Progen		15 Gr.	199
22	Bart. Rasghe		18 Gr.	10111
23	Peter Righenow		30 Gr.	1000
24	Merten Schonenwalde		20 Gr.	Marin .
25	Elawes Smerle		11 Gr.	
26	Hans Tornow		20 Gr.	1
27	Peter Barneholt		16 Gr.	0.
28	1 11 11 11 11 11 11		30 Gr.	
30	A Secretary of the second		30 Gr.	
31	Frben von außerhalb			
32	to the first of the first of the first		1 Schock 6 %l. rhein,	
0.4		1	o Or theur's	

¹⁾ f. 1455. Nr. 27. 2) f. 1455. Nr. 36.

	promoter 11.1		Haben ei	rleat:
	-0(A) -011			für bas
177	and the second s		Bürgerrecht	Gewert
	1497.	6 6 6 6 8 8 6 8 W	Colonia Sina	51:
			L	1000
1	Simon Sanne	Gerber"	1 School	15 Gr.
2	Brofius Bosebart	Goldschmied	3 Gulden	
3	Undres Wedigen	Rnochenhauer*	1 School	15 Gr.
4	Merten Perfigt	Rorfenmacher	40 Gr.	
5	Jorgen Iden	Leinenweber*	2 School	15 Gr.
6	Pauwel Pot	Schneider*	1 School	15 Gr.
7	Senning Gatow	desgl.	1 School	15 Gr.
8	Undrews Boldecke		4 Flor.	ALC: U
9	Matthes Brunnemann		1 School	
10	Sans Gevert		1 दें डिक्कि	
11	Frige Holder		3 rhein. G.	
12	Peter Jagow	• • • • • • •	20 Gr.	
13	Peter Miffener')		4 School	
14	Bart. Ryfe		½ School	March 19
15	Jacob Sidow		36 Gr.	1000
	and the state of t			
	1 4 9 8.	or by Park		
1	Claus Schumann	Bäcker*		15 Gr.
2	Jorigen Schroder	Bader	11 Gulden	
3	Sans Sugel	besgl.	48 Gr.	
4	Sintif 3benn	Barbier	32 Gr.	
5	Bal. Slegerhennich von Morpn	desgl.	32 Gr.	
6	Jorgen Stangenn	Futterschneider	1 Schod	100
7	Laureng Ridder	Rannengießer	48 Gr.	
8	Sans Rremer von Grefenthall .	Rnochenhauer*	1 School	15 Gr.
9	Bart. Dußecke	Leinenweber*		15 Gr.
10	Andreas Grote	desgl.	15 Gr.	15 Gr.
11	Peter Nyeman	desgl.	1schef.45gr	15 Gr.
12	Wedige Storfow	desgl.	1 School	15 Gr.
13	hans Schulte	Schneider*		15 Gr.
14	Peter Bolendorp	Schuster*	1 Schock	15 Gr.
15	Peter Mogelin		1 School	15 Gr.
16	Jacob Molner			15 Gr.
17	Gorigen Schulte	Täschner	32 Gr.	100
18	Lufas	Ruter2)	1 School	100
19	Runge Brunnind		1 Schock	
20	Jurgen Bepden :::::::		gratis	10
21	Hans Rufflou		32 Gr.	1970
	ACCUPATION OF LABOR	1000		

^{1) &}quot;dedit 4 Schock pro conciulo und affschott, nachdem bat sin vader von buten ber ingetagenn was."
2) Wursmacher.

	MI HIM I I		Haben e	rlegt:
,			Bürgerrecht	
-		-		
22	Jorgen Midel		3 Gulden	17 133
23	Claus Rutter		1fchd.15gl.	13 (17)
24	Mems Ridder		24 Gr.	12 A .
25	Michel Storm		2 Gulden	5 11-
26	Jorgen Schonenflit		24 Gr.	
27	Dames Schulte		36 Gr.	
	The second second			
	1499.		77111	210
1	Claus Rymer	Bäder°	1 School	12 10 1
2	Claus Apelmann	desgl.	1 School	15 Gr.
3	Simon Schumacher	Gerber*	45 Gr.	15 Gr.
4	Peter Rong	Goldschmied	2 Gulden	197E
5	Steffen Widebufch	desgl.	2 Gulden	772
6	Claus Bitfagel	desgl.	2 Gulden	1915
7	Lufas Subener	Rachelmacher	1 Gulden	1938
8	Johan von Dewentern	Rremer	32 Gr.	19716
9	Merten Sinfur	Leinenweber °	24 Gr.	MOUNT TO SERVICE
10	Theuderifus Schulte	desgl.	15 Gr.	100311
11	Themes Michils	Dehlschläger	1 School	100
12	Peter Molner	Schuster °	15 (3r.	
13	Claus Smidt von Sonnenwalde	Seilenmacher	1 %1.	
14	Jorge Peter	Senfler	2 %1.	
15	Merten Behme		2 Fl.	222
16	Benedictus Jeger von Bernau .		1 School	1000
17	Sans Lemann		1 School	120
18	Mattheus Pendel		4 Gulden	
19	Jorge Samrer	terefererererer	32 Gr.	1000
20	Sand Berbig		1 School	
21	Undres Bolle		32 Gr.	17.12
22	Merten Wardenbergh		40 Gr.	10.02
23	Palme Bust		1fd/d.15gl.	1000
	7.500	SCHOOL VY	2000	
199	1 5 0 0.	Constant of	120	100
1	Dames Ralff	23.der*	1 School	15 Gr.
2	Lufas Lemfe	desgl.	1 School	15 Gr.
3	Sans Jacob	Barbier	48 Gr.	15 Gr.
4	Sans Fuft	Rnochenhauer*	1 Edoct	15 Gr.
5	Sans Smett	Rürschner*	1 School	15 Gr.
6	Jorgen Weife	Leinenweber *		15 Gr.
7	Merten Cbel	Schmied *	1 School	15 Gr.
8	Sans Rife	desgl.	2 Fl.	01.
9	Jorgen Bente	Schuster*	1 School	15 Gt.
10		Seilmacher	48 Gr.	01.
	Service of the servic			

II II			Haben er für das Bürgerrecht	für das
11 12 13 14	Seine Molner		24 Gr. 2 Fl. 30 Gr. 1 Schock	·
	1 5 0 1.		1 2 4 5	·ş
1 2 3	Claus Menger	Beckenschlager Gürtler Leinenweber*	1 Schod 32 Gr. 15 Gr.	
4 5 6	Hans Poppe	Senfler Täschner	40 Gr. 1 Schock	77
7 8	Baftian Lindenberch		1 Schod 32 Gr. 3 Kl.	
9 10 11	Gerart van Swulle		2 Fl. 3 Gulden	
12	Sans Werner	. • . • . • . • . • . • . •	41 Gr. 2 Fl.	
	1534.		7000	
1 2	Sans Pawell	Bader Barbier	16 Gr. 1 Fl.	
3 4 5	Michel Rohrs	Fuhrmann Gürtler Maurer	40 Gr. 30 Gr. 24 Gr.	
6 7	Merten Ihan	desgl. Schmied*	, ,	15 Gr. 15 Gr.
8 9 10	Felix Bartolomeus, von Bernau Urbanus Bahr	Schuster*	1schaf.20gl. 2 Gulden	
11 12 13	Sans Bergstorff		2 Fl.	15 Gr.
14 15 16	Joachim Beife		24 Gr. 24 Gr. 2Joach.th.	
17 18	Peter Sundertmark, von Franksurt Simon Rruger		2 Gulden 16 Gr.	
19 20	Michel Lowe	{	1 Flor. 1schcf.15gl.	K (%-
21	George Prezel	!	(1	or.

	nde total		Haben ei für bas Bürgerrecht	für das
22	Mas Revnow		15 Gr.	1000
23	Sans Sjulgenfelde, von Ettingen		24 Gr.	19 00
24	Frang Schrocke	******	48 Gr.	15.16
25	Marfus Wegener	. 10 10 10 10 10 10	32 Gr.	用用汗
				1012
Ш	1 5 3 5.	445-4	7237	10.00
1	Brofe Beber	Actersmann	1 School	THE PARTY
2	Pawell Schulze	Aufspieler	1 Kl.	10.0
3	Georg Cundlen, von Satteln	Gisenframer	1 School	
4	Jacob Rrüger	Kubrmann	16 Gr.	
5	Urban Schulze	desal.	32 Gr.	50.00
6	Matthis Roch	Garfoch	32 Ør.	20.
7	Baltin Stoven	Grobschmied	1 Edock	100 100
8	Andres Schreck	furf. Sausfellner	2 Thir.	No INC.
9	Sans Senningf	Rleinschmied	24 Gr.	10.0
10	Claus Holtste	Rorbmacher	16 Gr.	1514
11	Caspar Paul	Rrämer	40 Gr.	100,000
12	Unthonius Stoppell	desal.	40 Ør.	100
13	Benedictus Blanfenhagen	Leinenweber*	1 Echeck	15 Gr.
14	George Sempell	Maurer	24 Gr.	1000
15	Simon Lindemann	Tagelöhner	16 Gr.	SCHOOL STATE
16	Steffen Diten	desgl.	16 Gr.	SECTION.
17	Jacob Stachow	desgl.	16 Gr.	,
18	Peter Spangenbergf	desgl.	16 Gr.	
19	Augustinus Schulz	Tischler	48 Gr.	
20	Jacob Genidens	desgl.	30 Gr.	1000
21	Lawreng Blandenberg	Tudmacher*	1 School	15 Gr.
22	Bartol. Buffon	Simmermann	12 Gr.	
23	Undres Beber		1 %1.	
24	Steffen Brunsbergf		16 Gr.	E/12 ·
25	Undrews Fieweger		30 Gr.	15050
26	Sans Forde, "ein einheymisch	1000000		100
	Rindt"		nichts.	
27	George Cheier, oder Dewrer ge=			
	nannt		16 Gr.	
28	Merten Sagenbergf		40 Gr.	
29	Jacoff Radull		28 Gr.	
30	Balent. Ralmen, alias Suno Schu-		11 11 11	
1.	lappe		16 Gr.	100
31	Caspar Mabler		2 %1.	1111
32	Caspar Mufife		16 Gr.	
33	Bulff Radelandt		32 Gr.	-
34	Bolle Schmidt, von Chudestorff .		41 Gr.	1 1000
35	Georg Sehbalt		1 %1.	
	Sift. dpl. Beitr. Th. III,		12	

Mer	The state of the s		Saben e für das Bürgerrecht	rlegt: für das Gewerk
1	1536.	المراجعة الم		
1	Dietus Dobich, von Zeit	Bötticher	24 Gr.	NAME OF TAXABLE
5		. Fischer	24 (9r.	,
	Georgen Losener	Rürschner*	1 Edoct	15 Gr.
2	Jacob Tornow	Leinenweber*	1 Schod	15 Gr.
3	George Ruhlemey, von Seldsow	Lohgerber*	1 School	15 Gr.
	4	Maurer	24 Gr.	
2			1	
	Schäferei	Schäfer	32 Gr.	
8	1 11 0 0 1	Schieferdecker	40 Gr.	
9	9 11	Schmidt	1 School	15 Gr.
10		Schneider*		15 Gr.
11		Schuster*	1 School	15 Gr.
12	- 0 0 1 7	Careffican	01 (7)	15 Gr.
13		· Tagelöhner	24 Gr.	
14		desgl. Täschner	20 Gr.	
15		desgl.	32 Gr.	
16	Sans Ed	Desgi.	1 Schod	15 Gr.
17	Thomas Lippe	turf. Ausreiter	1 Schod	19 01.
18	Matthäus Schmitt, von Verleberg		5 Gulden	
20	Andres Bohigt		2 Thir.	
20	anotto Dogigi		~ 20,000	
	1537.		1 () () () () () () () () () (
,		Acfersmann	10 Mu	
1	Andreas Schult, von Tempelhof Steffan Fleischer, von Hedecke .	Bäcker*	48 Gr. 16 Gr. 1)	
2 3	Sans Bodin, auf dem Mühlenhofe		16 (Sr)	
3	Lucas Borenbroth	Beutler	1 Fl.	
5	George Maste	Bleizieher	16 Gr.	
6	Claus Kischer	Büchsenmacher	1 %1.	
7	Martin Kischer	Aleischer*	1 %1.	
8	Pawell Moder	desal.	. ~ .	14 (3r.
9	Sans Pfleger, von Radem	Sutmacher	24 (5r.	14 01.
10	Andres Bredell, von Banken	Rürschner*		15 Gr.
11	Merten Brederete, von Copenicf .	desgl.	,	15 Gr.
12	Paul Burfart	Lehmflicker	20 Gr.	
13	Blafius Abell	Lohgerber*	18 Gr.	
14	Didrich Schiffmacher	Meffingschläger	1 %1.	
15		Rademacher	1 %1.	
	The state of the s	1 11		

¹⁾ Das Uebrige an Bürgergelb follte er entrichten, wenn er bas Gewerk gewing nen wurde.

			Haben er für das Bürgerrecht	für das
16	Aurae Meisner	Sattler	1 %l. 8 Gr.	4.00
17	Balentin Metfen	Schmied	1 Schod	15 Gr.
18	George Mittelftraß	besgl.	1 School	15 Gr.
19	Sans Bhune	Schneider"	1. School	15 Gr.
20	Nicolaus Seife, von der tremen			g lan
	Brigen	desgl.	1 School	15 Gr.
21	Steffen Ludewigf	beegl.	1 School	15 Gr.
22	Joachim Spanaus	desgl.	1 School	15 Gr.
23	Thomas Wegner	beegl.	1 School	15 Gr.
24	hans Wolborgt	desgl.	1 School	15 Gr.
25	Michel Kruger	Schuster.	1 School	15 Gr.
26	Sans Sewel	Seidenflider	2 %1.	- 10
27	Sans von dem Felde	Stadtfnecht	gratis	100
28	Clemann 4	desgl.	desgl.	15.52
29	Peter Merten	desgl.	desgl. 24 Gr.	12 15
30	Donat Tyle	Tagelöhner -	48 Gr.	E (45
31	Thomas Langfisch, von Croffen .	Tischler:	15 Gr.	12 (2)
32	Dr. Mattheus Folix	Tuchmacher .	24 Gr.	3 100
34	Jacob Mahnholy	*******	40 Gr.	
35	Jacob Meneman		4 Gulden	
36	Bastian Peig, von Mahledorf		1 School	
90	william ford, ton Bringison .) A C 10/011	1
	1 5 3 8.	mi emiral righ	or winds	13/1
1	Johann	Apothefer	4 Gulben	1
2	Johannes Swerlebergt	Baccalaureus	13.00	
		(,vff St. Riclas:		1 31 11
		Rirchhof")	1 %1.	
3	Rilian Lew	Braner	2 81.	
4	Claus Rabboldt	Fischer	1 %1.	in d.
5	George Tebel, von Sieversdorf.	Fleischer"	1 School	15 Gr.
6	Dominifus Spener	Freibader	1 School	15 Gr.
7	Baltin Benfel	desgl.	1 School	15 Gr.
8	Merten Reiniche	Fuhrmann	1 %1.	
9	Peter Maler	desgl.	40 Gr.	
10	Leffin Bollens	Futterschneider	16 Gr.	1
11	Claus Chert	Glafer	40 Gr.	10.00
12	Sans Beinede	Grobschmied	2 Gulden	
14	Thomas Liewen	Sutmacher Rannengießer	1 %1.	!
15	Lamprecht Bornicken	Rramer	2 %l. 40 Gr.	
16	Mattheus Sarthmann	Rüfter am Dome		
17	Sans Kruger	Ragelschmied	24 Gr.	
18	Bartol. Doren, von Sidom	Ofenseger.	40 Gr.	
		1 ~ lentedes .	10 *	•

	POSTORIO AND		für das Bürgerrecht	für das Gewert
19	Sans Pape	Prammeister	30 Gt.	
-20	George Boscher		1 School	15 Gr
21	Joachim Brunnemann			15 Gr
22	Eristoffel			15 Gr
23	Undres Ferbig			15 Gr.
24	Clement Seimfelt, von Blandenberg	desgl.	1 Schock	15 Gr
25	Bartol. Rock, von Rudow	besgl.	1 School	15 Gr
26	George Newendorff	desgl.	1 School	15 Gr
27	Michel Engelfe, von Stargardt .	Tuchscheerer		15 Gr
28	Leonhart Offenbecher	Weinmeister	24 Gr.	-
29	Cafpar Oftermann	· · · desgl.	13 Gr.	200
30	Simon Bulfftein	desgl. des Rurf.	2 Fl.	
31	Blaffus Sildebrandt	Bimmermann	1 %1.	
32	Peter Ludewigf		20 Gr.	
33	Sans Platt, von der Barnig		32 Gr.	
34	Bartol. Schumann		1 Joach.th.	
35	Sans Blandenfelde		6 Gulden	
36	Broke Bolde	10000000	24 Gr.	
37	Thomas Brintmann		32 Gr.	
38	George Curtt, von Reuen-Anger-	11 4		
	munde		1 fdjdf. 4gr.	
39	Lucas Grune		24 Gr.	
40	Johan Seiler, der Rechte Licen=			
	ciat; "jst Burger worden, und hat			
	Ime ein Erbar Rath vmb feiner			- 7
	willigen dienste, die er dem Rathe		1 1000	
	gethan hath vnd nachmals thun		-	
	will, die Burgerschafft umbsonsten			
	geschenft und nachgegeben. Actum			
	4. post Frausc."		gratis	
41	Undres Sent		40 Gr.	
42	Anthonius Holtste		4 Gulden	
43	Sans Ronne		3 %1.	
44	Sans Mittelftraffe		4 Gulden	1
45	Johan Schlegel		1 Joach.th.	
46	Johan Schlesewigt		3 Gulden	
47	Seinrich Spelt		1 Fl.	
48	Emilius Trebelins		5 %1.	11

Megesten.

- In the second second

The state of the s

1. 15 1/ 1.

8



949. 1. Oftbr. Ronig Otto I. grundet nach bem Rathe mehrerer Erzbischofe, seines Bruders Bruno und seines geliebeten Felbherrn und Markgrafen Gero im Lande ber Glaven, im Gau hevelebun, in der Stadt Brandens burg einen bischöflichen Gig, welchem er, außer ans bern Provinzen, auch den Gau Zpriavani unterwirft.

Dat. Kal. Octobris, Ind. VI. anni regni XIII. Actum Magadaburg.

Das Original befindet fich im Archive des Domfapitels zu Brandenburg. — Gedruckt bei Gerden, brandenb. Stiftshistorie 333. Man sebe anch v. Raumer, Regesta Historiae Brandenburgensis I. 37.

Es mird in biefer Urfunde querft bes Ganes Sprias vani (Spreegan) gedacht, in welchen fpater die Stadte Berlin und Coln gegrundet murben.

2.

965. 28. Jul.

Der Raifer Otto I. schenkt bem Ergfiifte Magbeburg allen honigzehend in ben flavischen Sauen Reletici, Siufilli, Plonim, Niciti und Sprewae 2c.

Data V. Cal. Aug. Ind. VIII. regni XXX. imp. IV. Actum Walahuson.

M. f. v. Raumer a. a. D. S. 46.

Die Lage des Gaues Spremae bezeichnet der Raifer in diefer Urfunde dabin, daß derfelbe an beiden Seiten der Spree belegen sei. Gerefen, in seinem Bersuche einer geographischen Rachricht der Mark Brandenburg (Fragmenta marchica V. 160) folgert daraus, daß, weil die Spree in der Laufig durch die Gauen Budiffin und Lufizi gestossen, auch alle Gaue dieser Gegend von Schöttgen bereits ermittelt seien, für den Gau Sprema keine andere Gegend als die des heutigen Werlin und Copenick übrig bleibe, weil der Gau Lufizi Storkow

noch mit inbegriffen habe, berfelbe in dem brandenburs gischen Stiftungebriefe von 949 übrigens auch zwischen ben Gauen Plonin und Heveldun aufgeführt stehe.

3.

1106?

Vertrag zwischen Berlin und Potsbam über beren Fischereigerechtigkeit in ber Savel.

Allegirt von Garcaeus in Success, familiarum et rebus gestis Marchionum pag. 51. Hendreich, derer die Mark bestreffenden Sachen I. Cap. 4. und in Rufter's Alts und Reuem Berlin I. 6.

Bon diesem Vertrage hat sich nirgend eine Spur ermitteln lassen; und wenn gleich die Städte Verlin und Eöln in früherer Zeit gemeinschaftlich mit den Fischern zu Potsdam und Spandow Fischereigerechtigkeit in der Haben (f. Riedel, dpl. Beitr. z. Gesch. d. Mark Brand. S. 255), so beruht es wohl auf einem Jrrthume, daß darüber schon im Jahre 1106 ein Vertrag abgeschlossen worden sei. Will man die Existenz eines solchen Vertrages gelten lassen, so könnte derselbe seinen Platz immer doch nur erst in einem spätern Jahrhunderte sinden. — Wahrscheinlich ist ein Schreibsehler die Veranslassung zu jener irrthümlichen Unnahme gewesen.

gestagen gran maga a 4.

1202?

Der Cardinal und papstliche Legat Raymund ertheilt Allen Ablaß, welche die St. Nicolaikirche in Berlin besuchen und darin das Lied "Salve regina" austimemen wurden 2c.

Rufier a. a. D. I. 219. Micolai a. a. D. I. 9.

Das Original dieses Ablaßbrieses hat sich nicht vorgesunden. — Die angesührte Stelle ist ans einem beglaubigten Berzeichnisse von sämmtlichen vorhanden gewesenen Ablaßbriesen der Nicolaisirche entnommen, welches ein Notarius, Erasmus Schulze, im Jahre 1514 angesettiget hat und welches sich noch im rathhäust. Archive vorssindet. Die Stelle lautet wörtlich: Anno domini millesimo ducentesimo secundo dedit Raymundus Cardinalis et legatus cunctis sidelibus, qui convenerint in ecclesia Sancti Nicolai opidi Berlin ad decantandum "Salve regina" singulis diebus centum dies Indulgentiarum, perpetuis temporibus. — Daß die Nicolaisirche im Jahre 1202 aber noch nicht bestanden hat, und die Angabe dieser

Beit auf einem Brrthume beruht, ergiebt fich aus bem geschichtlichen Rufammenbange. Wie wenig Glaubwurbigfeit, Rudfichts der Zeitangaben, den von dem ge= nannten Rotar mitgetheilten Ausgugen übrigens beige= meffen werden barf, ergiebt fich auch aus ber folgenden Stelle feines beglaubigten Bergeichniffes: Anno domini millesimo duc'entesimo nonagesimo, tempore Bonifacii pape noni, welcher aber erft im Jahre 1389 jum Pontificate gelangte. - Sochft mahrscheinlich ift der in Rede fiebende Ablagbrief von demfelben Cardinal-Legaten Raymund ausgestellt worden, welcher im Jabre 1502 für das Domftift in Coln einen Ablagbrief ertheilt bat (f. Theil II. C. 307 b. Beitr.), und mird ber Irr= thum nur durch die Bermechfelung der Sahrhunderte ent= ftanden fein. — Much die Infchrift "Renovatum 1223," welche fich in der Micolaifirche befunden haben foll, und welche dazu diente, die ferige Meinung von dem boben Alter der Nicolaifirche ju bestätigen, fann nichts weni= ger als glaubwurdig fein; da diefe Rirche im 14ten Sahrhundert eingeafchert, und mehrmals von Grunde auf neu gebauet worden ift.

5.

1232. 7. März.

WILLIAM IN

Die Markgrasen Johann und Otto verordnen, daß die Stadt Spandow ihr Necht von Brandenburg hosen sollen soll, und daß die Städte im Lande Teltow, im Glin und im neuen Barnim ihr Necht von der Stadt Spandow nehmen sollen. (Insuper eidem civitati ex plenitudine nostrae gratiae indulgemus, ut omnis de terra Teltow, et omnis de Schelin, nec non et omnis de nova terra nostra Barnem jura sua ibidem accipiant et observent, sicut nostram gratiam diligunt et savorem; Ipsa autem civitas nostra Spandow jura sua in Brandenburg afferet.)

Datum Spandow. Actum Anno Domini M^o CC^o XXXII^o Nonas martis,

Dilfdmann's diplom. Gefchichte der Stadt und Festung Spandow. Urf. Unh. S. 131.

Daß höchst mahrscheinlich auch Berlin zu benjenigen Städten gehörte, welche im Jahre 1232 auf das spans dow brandenburgische Recht verwiesen murden, geht baraus hervor, daß Berlin und Spandom später in gleichen Rechtsverhaltniffen fianden; denn herzog Rus

bolph nimmt in ber Beftatigungenrfunde für die Stadt Rathenow vom Jahre 1319 barauf Bezug, indem der= felbe diefer Stadt die nämlichen Rechte verleiht, beren Berlin und Spandow genoffen. (Berden, Cod. dpl. Brand. V. 335. Magner's Denfwurdigfeiten ber Stadt Rathenow G. 3.)

1238. 28. Kebr.

Der Bischof Eggeharbus von Merfeburg Schlichtet einen Streit gwischen ben Markarafen Johann I. und Otto III. und dem Bischofe zu Brandenburg wegen ber Bebendabgaben in ben neuerworbenen gandern, wobei eis nes Dlebans in Coln, Simeon, als Zeugen gedacht wird.

Datum Merseburch, Anno domini 1238. II, Kal.

Martii Indictione XI.

Gercfen's brand. Stiftshiftorie S. 446.

7.

1244. 26. 3an. In einer Urkunde, in welcher die Markgrafen Johann und Otto auf die Gerechtsame verzichten, die nachgelaffenen Guter verftorbener Beiftlichen an fich gu nebs men, wird unter ben Zeugen eines Simeon, Probftes in Berlin, gebacht.

Acta sunt haec Marchede (Markee bei Mauen) Anno Domini 1244, VII. Kal, Februarii.

Gerden, a. a. D. 458 ff.

8.

1252. 18. 3an. Markgraf Johann giebt ber Stadt Prenglow Die Bollfreis beit, wie fie die Stadte Brandenburg und Berlin befigen. Datum 1252, Indict. IX, XV Kal. Februarii.

Dreger, Cod. dpl. Pomer. 335. Buchholi, Gefch. b. Mark Brand. IV. Urf. Unh. 80.

9.

1253. 14. Juli.

Markgraf Johann bewibmet bie neu gegrundete Stadt Frankfurt mit bem Stabtrechte Berling.

Actum Spandowe, Anno Dn. 1253, in crastino sancte Margarete, Indictione V.

Buchholy, a. a. D. 83. Befmann, Rurge Befchr. ber alten löblichen Stadt Krandfurt a. d. D. S. 28.

Jerting Bert ephifte Gette 10.

1261. 21. Nov.

Markgraf Otto überläßt, mit Zustimmung feiner Sohne, ber Bürgerschaft Coln's die Mirica, eine heibe, welche früher ein Ritter Rubolph v. Pstralowe ruhig und friedlich besessen hatte, mit allem Nechte und Nugen, mit Wälbern, Weiden, Jagdrecht 20., zum erblichen Besitze.

Acta sunt haec in Spandowe Anno Domini 1261, XI Kalend, Decembr.

Süßmilch, der Königl. Refident Berlin schneller Bachsthum und Erbanung S. 71. Dipl. Beitr. f. Berlin II. 1. und III. 35.

11.

1264. 18. April. Bischof heinrich von Brandenburg giebt allen benen, welche am Jahrestage der Kirchweihe die Ricolaifirche in Berlin besuchen oder zum Bau derselben durch Gaben der Liebe oder durch handreichungen beitragen wurden, Ablaß von der auferlegten Buße.

Datum Berlin XIV Cal, Maj, Episcopatus nostri anno primo,

Buchholz a. a. D. IV. Urf. Anh. 95.

12.

1272. 18. Juni. Die Nathleute zu Berlin bestätigen die dortige Backers gilbe. Wer in dieselbe tritt, zahlt der Stadt 10 Schillinge Pfenninge. Die Bäcker sollen jährlich zwei zu geschwornen Meistern wählen, welche auf Ordnung sehen und darüber wachen sollen, daß gesundes Brod, und zwar vier und zwei für einen Pfennig, gebacken werbe, und daß immer die Stadt und die beiden Urmenhöse mit gutem und hinreichendem Brode versehen seien; weshalb des Mittwochs und Sonntags solches in den Scharnen revidirt werden solle. — Wer Meister werden will, muß vor eines Meisters Ofen backen, damit man seine Fähigkeit beurtheilen könne. Eines Bäckers Sohn erbt das halbe Gewerk des Vaters. Die Meister des Gewerks sind den beiden geschwornen Meistern

Gehorfam schulbig, und über bas gange Gemerk ges bietet ber Rath.

Gegenen na gobs gebord 1272 bes Sonabendes na pingeften.

v. Ludewig Reliquiae manuscrptrm. XI, 625. Rufter a. a. D. IV. 239. Dipl. Beitr. IL. 65.

13.

1278. 14. Mug. Ludolph, Bifchof zu Salberftadt, erlägt allen benen, welche mahre Reue ihrer Gunden fuhlen und gur Erquickung ber Rranten des Saufes bes beil. Georgs in Berlin hulfreich beitragen werden, eine fechzigs tagige Ponitens.

Datum Brandenburg Anno Domini 1278 in vigilia Assumptionis B. Marie virginis.

Schmidt's berlinische Denfwurdigfeiten Decas I. S. und Rufter's 21. und Dr. Berlin Tom. II. G. 685.

14.

1280. Die Rathleute Thomas Strausberg, Beifo ber Rras 22. Marg. mer, Theodorich ber Mefferschmibt, Beinrich ber Raufmann, Lud. Blame, Joh. v. Prettyn und Al. von Bers lin geben den Rurschnern ein Statut, bes Inhalts: baß fein frember Delghandler burfe Baaren zu Markte bringen und Pelze auf demfelben einkaufen, infofern er nicht gur Gilbe gebort. Diemand barf ein Sag ("Rosiue" "Beth vat") was Beth heißt, aufftellen. Wenn ein Fremder bei feinem Tode Gohne hinterlagt, Die Rurschner werden wollen, fo gablen fie fur bas Burger : und Meisterrecht an die Stadt 3 Schillinge und an bas Gewerk eben so viel und 1 Pfb. Wachs; wollen die Cohne eingeborner Rurschner ebenfalls Rurschner werben, fo gablen fie an die Stadt 18 Pfenniae und eben fo viel und ein halb Pfund Wachs an Die Meifter gedachten Gewerks.

> Datum et actum Berlin anno domini 1280 undecimo Kal. Aprilis.

Dol. Beitr. II. 2

15.

1280. 4. April. Die Gebrüder Otto, Albert und Otto, Markgrafen zu Brandenburg, verkaufen der Stadt Berlin, zur Berstmehrung ihrer Einkunfte, eine jährliche Hebung von 10 Talenten brandenburgischer Pfennige in der Munze zu Berlin, für eine gewisse (nicht benannte) Summe Geldes, welche Hebung der Nath nach seinem Gutsdunken, in den Rugen der Stadt verwenden soll.

Actum Spandow a. d. Jesu 1280 prid non. Aprilis. Drig. nicht ermittelt; gedrudt bei Küffer a. a. D. IV. 134. Buchholz a. a. D. T. IV. Urf. Unh. S. 111.

16.

1284. 2. Juni. Die Rathleute Dicol. v. Lecen und Johann v. Blanfenfelbe und Dicol. von Botfow machen befannt, daß nur burch Bergunstigung bes Rathes Jemand in bie Schuftergilbe aufgenommen werben fonne, indem ber Rath bie Dberbehorbe ber Gilde fei. Ber in bie ges bachte Gilde aufgenommen wird, gablt dem Rathe 3 Schillinge und giebt an bas Gemert und bie Deifter 6 Schillinge weniger 4 Pfennige und 2 Pfund Bachs. - Bei jeder Morgensprache muffen ogwei Rathmanner und zwei geschworne Meister zugegen fein, welche auf Ordnung halten follen. Wenn frembe Schubmacher ober Leute aus ber Stadt in bie Innung treten wollen, burfen bie Meifter bies nicht verweigern aus Sag oder Brodneid, wenn bies unbescholtene Versonen find, auch burfen fie ihnen beim Unfaufe bes Lebers nicht entgegen fein. - 216 Beugen werden aufgeführt: ein Boigt In. v. Belmftorp, ein Ritter Rutnit, und von dem alten Rathe: Th. Mefferschmied und Jac. v. Legen.

Anno Dom. 1284. VIº Nonas Junii.

17.

1284. Ricolaus von Ligen, Conrad (Cuno) von Schonhaus 19. Aug. fen und Johannes von Blankenfelde, Rathleute gu

Berlin, confirmiren ben Altstickern baselbst diesenigen Freiheiten, deren sie sich seit der Erbauung der Stadt bedient haben. Sie durfen Felle und andre Dinge zu ihrem Handwerke kaufen, neue Sohlen unterlegen, auch neues Schuhwerk verschuen. Als eine neue Bestimmung wird hinzugefügt, daß, wer in das Gewerk aufgenommen werden will, 3 Schillinge und 2 Pfd. Wachs, zur Hälfte an die Stadt und an das Gewerk, und außerdem zur Erhaltung der Todtenbahre einen Schilling geben muß.

Datum Berlin anno dmi. 1284. Kalendas Sep-

tembris.

Dpl. Beitr. I. 66 und 67.

18.

1285. 2. Jan. Die Gebrüber Otto und Otto, Markgrafen zu Brandenburg, schenken zur Beförderung des Gottesdienstes und zum heile ihrer Geelen der Parochialkirche zu Coln eine jährliche hebung von 2 Wispel Noggen aus der colnischen Mühle, unter der Bedingung, daß derjenige Pfarrer oder Probst, welcher der genannten Kirche vorstehen würde, dafür Jahr aus Jahr ein beim Unbruche des Tages eine Messe halten solle.

Actum et datum Berlin Anno Dom, incarnationis 1265 quarta nonar. Januarii.

Gedruckt in Reinbed's Petrifirche C. 25 und bei Ruffer a. a. D. IV. S. 495.

19.

1288. 10. April.

Die Nathleute Nicol. von Enzen, Johannes von Blankenfelbe, Conrad, ehemaliger Schulze zu Baruth, Conrad von Belit, bestimmen mit Genehmigung der Gemeindevertreter zu Berlin ("cum universitate loci
eiusdem" — "met der meynheit derseluen stebe"),
daß die Schneider baselbst sich ganz gleicher Gerechtsame bedienen sollen, welche die Schneider zu Brandenburg seit der ersten Gründung dieser Stadt genossen haben. Wer jedoch in das Gewerk tritt, zahlt
4 Schilling-Pfennige und 2 Pfund Wachs, und zwar

2 Schillinge an die Stadt, ein halb Pfund Wachs an bas beil. Geift Dofpital, ein halb Pfund an bas Parareth ber Aussatigen (Georgen-Sofpital) und bas Uebrige an bas Gewert. Rein Schneiber barf Rocke in Stucken ("geftuckebe Rocke" - ,,frustratas") ober Raputen ober Rolten ober Jopen auf ben Martten, außer bem Jahrmartte, feil haben. Wenn Jemand einmandert und Meifter wird, fo haben feine Gohne, infofern er folche mitbringt, feinen Untheil an feinen Rechten, wohl aber biejenigen, welche ihm bier ges boren werben. Diemand barf bas Schneibergewerbe treiben, ber nicht in bie Bruberschaft ber Schneiber aufgenommen ift. Diebe und Betruger merben aus ber Gilbe verftogen.

(Begeben von bem Motar Johanes de Barboie.) Actum anno dom. 1288. IIII Jdus. Aprilis.

Dol. Beitr. I. 63, II. 5.

19 119, 7 = 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1

1288. 24. Diai.

7 12 12 20. Marfgraf Otto bestimmt burch Bermittelung feiner Beamten bie Grange ("Marticheit") ber Ctabt Berlin und bes Dorfes Rosenfelde (jest Friedriches felbe) in folgender Urt: baß fich namlich biefelbe von ber Grange ber Keldmark bes Dorfes Lichtenbera gum Rosenfeldeschen Wege, da wo eine Unbobe fich befinbet, jum bebaueten Acter und von biefem über ben ftralower Damm binaus jum Baffer, "Robrlate" genannt, erftrecte und burch Malhaufen geboria bezeichnet worden fei. 218 Zeugen werden genannt folgende Mitter: hermann v. Carpiow, Albert v. Dverlinge, Rutning und Nicolaus, markgräflicher Abvokat in Spandow; und von ben berlinischen Rathleuten: Conrad v. Baruth, Nicolaus v. Busow, Mofecom, Beinrich Berewic, Zabel von Steinhaufen, Jacob von Leene und Conrad von Schonhaufen.

Datum Berlin. Anno domini 1288, sequenti die post festum Sete. Trinitatis.

Dol. Beitr. II. 6.

1289. 29. Mai. Die Rathleute Jafob von Lygen, Zabel von Stenhuis fen, Denecke von Belgheren und Johannes Buch machen ("cum vniversitate loci eiusdem" — "met gemennen rabe unfer fab" -) befannt, daß die Tuchmacher das Recht haben follen, benjenigen aus ihrer Gilbe, welcher auf ihre Borladung fich nicht fellen murbe, um 6 Pfennige ju pfanden; verbieten auch, daß Miemand die Meifter beleidige.

Datum in ca est anno Domini 1289. in pentecostes festo, per manus Joh, de Barbey tunc notarii.

Dol. Beitr. I. 65, II. 7.

1289. 14. Hug. Markgraf Otto Schenkt ben Burgern gu Berlin, wegen vielfach ihm erwiesener Billfahrigkeiten, ben bof Bebbing zu einem rechten und ewigen Lebne, mit allen Rechten und aller Macht, welche er felbst baran befeffen bat.

Datum Spandow Anno Domini 1289. in vigilia assumcionis B. Marie virginis gloriose.

Dol. Beitr. I. 58.

23.

1290. Det Ritter Jafob von Rybede Schenkt ben umnnes 8. Cept. ren Brudern bes Swfes to Berlin offte Clos fter" Die Ziegelscheune nebft einem Berge, gwischen Tempelhof und Berlin belegen.

Gegewen to Berlin Anno Domini 1290 an bem Refte ber bortt vinfer lieven Fromen.

v. Raumer, Codex dipl. I. 4.

24:

4. 3an.

1292. Elf Cardinale geben allen benen, welche die Parochial firchen in Berlin an ben Festtagen ber Geburt, Auferftebung und Simmelfahrt bes herrn, am Pfingstage, an ben vier Reften ber beil. Jungfrau Maria, an ben

Tagen ber Schutheiligen und an ben Beihetagen gebachter Rirchen, am Tage bes heiligen Michaels, bes beiligen Johannis bes Taufers und Johannis bes Evangeliften, ber beiligen Apostel Petri und Pauli, bes beiligen Martprers Laureng, ber beiligen Befenner Martini und Nicolai, ber beil. Jungfrau Catharina, am Tage Allerheiligen und am Gebachtniftage aller Geelen, andachtig besuchen, ober jum Bau, jur Bergierung und Erleuchtung, fo wie gu irgend einem ans bern Rugen beiber Rirchen hulfreiche Sand leiften murben, und gwar ein jeber biefer Carbinale fur feine Berfon einen 40tagigen Ablag von ber auferlegten Rirebenbuffe : infofern bagu bie Genehmigung bes Diocefans beigebracht wirb.

Datum prid, nonar, Januarii anno dom, Mº CCº LXXXXº secundo, Pontificatus Domini Nicolai Papae IIIIº anno quarto.

Das Drig. ift im Rgl. Geb. Staats: u. Rab. Archive; ein unvollständiger Abdrud befindet fich bei Rufter a. a. D. I. 220.

Seche Bischofe ertheilen allen benen, welche bem 1294. Venerabile, wenn folches aus ber St. Marien . ober Nicolaifirche gu einem Rranten getragen wirb, nachs folgen und ein Pater noster fammt dem englischen Gruße beten murben, und zwar ein Jeder berfelben fur feine Derfon einen 40 tagigen Ablag.

Allegirt bei Schmidt, Memorabilia Beroliuensia Dec. III. S. 2 und unvollffandig mitgetheilt bei Rufter a. a. D. 1. 220.

26.

1295. Der Rath gu Berlin verordnet mit dem Rathe ber 28. Detbr. Gemeinheit (,,cum communi consilio civitatis nostre" - "met gemeinen rabe bufer fab"), bag alle einfarbige Tuche muffen geruckt (dorsati) fein; ges farbte Tucher burfen nicht bon Garn gemacht merben. Ein verheiratheter Tuchmacherknecht barf fich fo viel Beug weben, ale er felbft gebraucht, aber

Inichts verkaufen. Jedes Gewebe, was ichon in Die Rupe getaucht ift, barf nicht mehr in den Reffel fommen (ausgenommen bie "filamina stripatica" -"ftripebe werpte"). Ber mit zweien Bebeffuhlen ("cum duobus instrumentis" — "tu twen tuwen") in die Gilbe aufgenommen ift, barf mit mehrern nicht arbeiten, diefelbe auch nicht an Fremde überlaffen, die nicht in ber Gilbe find. Wenn eine Stelle leer wirb, verfauft fie ber Rath u. f. w. Wer gegen biefe Uns ordnungen handelt oder fich öffentlich widersett, gablt 3 Schillinge an bie Meifter und eben fo viel an ben Rath. Wenn Jemand betrüglicher Beife Tuch von Flocken macht, fo wird bas Gewebe verbrannt und er ein Jahr aus der Gilde verwiesen, wonachft er mit Zustimmung bes Rathes wieder aufgenommen werden fann. Den Meifterfohnen foll die Balfte ber Roffen bei ihrer Aufnahme in die Gilde erlaffen werden.

Datum anno Domini 1295 in die beati apostolorum Symonis et Jude.

Dipl. Beitr. I. 65, II. 7.

27.

1297?

Papft Bonifacius VIII. befreiet die Burger Berlin's vom Banne, infofern fie die excommunicirten Perfonen aus der Stadt ichaffen wurden zc.

Gedruckt in v. Ludewig's Reliquiis manuscript. XI. 613. Diefer Ablagbrief ist, wie bereits in den dpl. Beitr. I. 63. Nr. 1. gezeigt worden, vom Jahre 1393, und nur hier ermähnt worden, weil v. Ludewig denfelben unter dem Jahre 1297 gegeben hat.

28.

1298. 28. Sept. Markgraf Otto bestätigt ben Nathleuten und ber Gemeinheit der Burger zu Berlin die alten Freiheiten, Gnaden und Gewohnheiten, welche ihnen von den alten Fürsten der Mark verliehen worden sind, namentlich: die Erhebung der Niederlage von allen in Berlin und Coln niedergelegten Gutern, den Zins von den hufen, Worden und Marktstätten. Außerdem überläßt derfelbe bem gedachten Nathe für 220 Talente gewöhns licher berlinischer Münze für immer den Zoll von allem Holze, welches durch die Stadt Copenick geführt und gemeiniglich "Blote" genannt wird, so wie den Zoll von allen Schiffen, zwischen dem Mühlendamm in Berlin und der Stadt Fürstenwalde.

Acta sunt haec in Berlin anno 1298 in vigilia Sancti Michaelis archangeli.

Dol. Beitr. I. 52.

29,

1300? Die Ralandsbrüderschaft in Teltow tritt bem Bischof zu Brandenburg das Patronatrecht und die Einfunfte eines ihr zugehörigen Altars in der Marienkirche zu Berlin ab.

> Datum in opido Teltow anno domini 1300. Dipl. Beitr. II. 9.

30.

Markgraf herman bestätigt einen Bertrag ber Stabte Berlin und Coln, in Betreff ber gemeinschaftlichen 20. Märj. Communalverwaltung beider Stabte. Die colnifchen Burger mablen jahrlich zwei Theile der Rathmannen fur bie Stadt Berlin, und die berlinischen Burger ben brits ten Theil fur die Stadt Coln. Fur beibe Stabte follen 7 Schöffen gewählt werden, und gwar 4 fur Berlin von den colnifden Burgern und 3 fur Coln von ben berlinischen Burgern. Die Schöffen follen nur brei Jahre im Umte bleiben. Die Burger beiber Stabte follen mit ben auffommenden Strafgelbern ihre Stabte beffern, wogu eine Commune ber andern behulflich fein foll. Infofern die Berrichaft ben Stabten Dienft auferlegt, foll berfelbe von den gemeinen Schoffen beider Stadte geleiftet werben; mogegen ber Stadtzins gur ftabtifchen Befestigung verwandt werden foll.

Datum Spandow 1307 feria secunda post diem palmarum.

Buchholz a. a. D. IV. Urf. Unb. 159. Ruffer a. a. D. IV. 4. Dipl. Beitr. I. 69, f. auch III. 65.

31.

1308. 3. März. Die Stadt Frankfurt a. b. D. erklart, daß sie mit allen Stadten des Markgrafen Johann eine Verbindung eingegangen sei, vermoge welcher sie sich zu Rath und That gegen jede Gewalt und jedes Unrecht, daß einer von ihnen widerfahren konne, beistehen wollen.

Datum in Berlin, die dominica qua cantatur Invocavit. Anno domini 1308.

Drig. im Archive ju Salzwedel. Gedr. bei Leng, mart= graflich brand. Urf. I. 177.

32.

1308. 3. März.

Die Städte Berlin und Coln erlaffen eine Erklarung gang gleichen Inhalts.

Datum in Berlin in die dominica qua cantatur Invocavit 1308.

Drig. im Archive zu Renfiadt-Cherswalde. Gedruckt bei Fischbach, statist. topogr. Städtebeschreib. der Mark S. 6. Alleg. in Bellermann's Gesch. d. Stadt Eberswalde S. 172.

33.

1309. 25. Jan.

Rath, Schöffen und Gemeinheit zu Damis erklaren bem Rathe 2c. zu Berlin, daß sie dem Landfrieden ber Mark Brandenburg beitreten und bei Verfolgung und Bestrafung ber Uebelthater und Geachteten mitwirken wollen.

Datum Anno domini 1309 in die conuersionis beati Pauli apostoli,

Dpl. Beitr. I. 11.

34.

1309. 4. Mai.

Die Nathleute zu Berlin und Coln vereinigen sich mit ben Nathleuten zu Brandenburg darüber, daß wenn Uebelthäter ergriffen wurden, allemal diejenige Stadt, burch welche dies geschehe, bis nach ausgemachter Sache die Nosten allein tragen muffe; geschähe aber eine Sewaltthat gegen Ordnung und Necht, wurden Einwohner ihrer Städte vor das markgräsliche Lands gericht gezogen, oder wollte ein Mächtiger gegen eine

ber verbundenen Stabte eine Gewaltthat ausüben; fo follen alle Roften von diefen Stabten gemeinschafts lich getragen werden.

Datum in Berlin Anno domini 1309 Dominica

ante ascensionem domini.

Gundling's Urfundenfamml. Tom. II.

Einen Bertrag gang gleichen Inhalts schloffen die Städte Brandenburg und Salzwedel unterm 25. Juni d. J. Gercfen's Frag. march. VI. S. 7.

35.

1309. 4. Mai.

Bereinigung ber Stabte Berlin, Coln und Salzwebel über benfelben Gegenstand.

Datum in Berlin 1309. Dominica ante ascensionem domini.

Leng, martgraft. brand. Urf. II. 918.

36.

1309. 14. Mai.

Markgraf Walbemar bestätiget ben Burgern zu Betlin und Coln biejenigen Nechte und Freiheiten, beren
sie sich bisher bedient haben und welche sie burch
dffentliche Schriften nachweisen konnen; auch selbst,
wenn bessen Schwestersohn, Markgraf Johann, bessen
Bormundschaft er führe, ohne Erben versterben sollte;
und solle diese Erklärung für den Letztern, wenn derselbe zu den gesehlichen Jahren gekommen sein wurde,
bindend sein.

Actum et Datum in Spandowe Anno Domini 1309 feria quarta ante festum pentecostes.

Rathhäusl. Archiv Vol. I. Rr. 6. Gedruckt bei Buchholz a. a. D. IV. Urf. Auh. S. 168.

37.

1311. 25. April. Der Rath zu Berlin überläßt mit Rath und Zustimsmung ber Bürger ben Schlächtern die Scharnen bas selbst zum erblichen Besitze, von welchen dieselben vierteljährlich 7 Schillinge und 5 Pfennige Zins zahsten und gleichzeitig die Scharnen kaveln sollen. Inssofern Jemand seinen Scharn verkaufen wollte, soll

er bas Recht bagu haben; jedoch foll bies vor bem Rathe geschehen, und muß der Raufer biefem eine halbe Mark Gilbers erlegen. Entsteht ein Bank unter ben Scharnenbesitzern, fo gebort bie Entscheidung por ben Rath. Wird Jemand als Banter erkannt, fo muß er binnen 4 Wochen ben Scharn raumen.

Datum anno domini 1311 in die beati Marci evangeliste et martiris.

Dipl. Beitr. I. 63.

38.

11. April.

1313. Der Ritter Burchard Grevelhut Schenft bem Prieffer Urnold beim Beiligengeift Dofpitale 4 Sufen Landes ju Beigenfee, jum Diegbrauche fur feine Lebenskeit: nach bem Tobe beffelben follen fie ber Rirche als Eigenthum gufallen. Fur biefe Buwendung follen alle Quartale fur bes Ritters und feiner Borfahren Gees lenheil Deffen gelefen werben.

Datum et actum Berlin anno domini 1313 feria quarta post dominicam Palmarum.

Rathhäusl. Archiv Vol. XX. Dr. 7. Gedr. bei Schmidt, berlinische Denkwurdigfeiten Dec. I. Seite 75, und bei Ruffer a. a. D. II. 662.

20 10015 9119 1111 39.

1317. 5. April. Markgraf Balbemar bestätigt ben Burgern gu Berlin und Coln alle Rechte, welche ihnen vor Alters von feinen Borfahren verlieben find; namentlich aber giebt er benfelben bas befondere Vorrecht, bag feiner berfelben außerhalb ber Graben ihrer Stadte gur Ables gung einer gerichtlichen Rechenschaft gezogen werben burfe, dag die bafelbft wohnenden Juden megen verubter Excesse, Diebstahle, Aufstandes, Berwundungen und Schlage nur vor bem Prafecten biefer Stabte fich gur Berantwortung ftellen follen, daß alle Burger, die mit ihren Waaren ben Safen 1) ber Stadt Dberberg paffiren, ohne Aufenthalt vorüberfahren tonnen,

^{1) &}quot;Portus." (Rufter I.c. IV. 172.) "Sauen" (dpl. Beitr. I. 57.)

wenn fie, bem beftebenben Rechte und Gebrauche gemaß, biefe Guter als die ihrigen nachweisen murben. Auch bestimmt berfelbe, daß feine Bafallen, meg Stanbes fie auch fein mogen, megen verübter Erceffe und baber entstandener Bunden, Beulen ober blau unterlaufener Rlecke von Schlagen, fich bor bem Drafecten ber Stadt gur Berantwortung fellen follen. Enblich geffattet er ben Ginwohnern beiber genannten Stabte, bag fie in fruchtbaren Jahren Getreibe auszuführen bas Recht haben follen, wie bies in fruberer Beit fchon gescheben fei!

> Datum in Spandow anno domini 1317 in crastino beati Ambrosii et confessoris.

Divl. Beitr. I. 36.

. .

600000 0000

DAD COOK

in : 10 7

ATT BUT

40.

1317. Markgraf Balbemar bestätigt eine Stiftung von vier 24. Decbr. Sufen Landes im Dorfe Markee und von einer jabrlichen hebung von 2 Talenten brand. Pfennige im Rathhause gu Mittenwalbe, welche bie Dresbnter Tohannes, Berthold und Petrus, Gebruder von Celario und die Wittme von Clebelofe gur Grundung und Dotation eines neuen Altars in ber Varochialfirche ju Coln gemacht hatten, mit ber Bestimmung, baf bei jeder an diefem Altare gehaltenen Deffe, ber Mart. grafen hermann-und Johann, fo wie aller armen Bertriebenen, nach welchen ber Altar feinen Ramen fubren foll, gedacht werben muffe und ber Rath zu Coln bas Patronat : oder Prafentationerecht haben folle.

Actum et Datum in Spandow anno 1317 in vigilia natinitatis domini etc.

Dol. Beitr. II. 11.

Markgraf Waldemar verkauft bem Balther von Sas vellandt acht Sufen im Dorfe Dolewis bei Mitten-2. April. malde, mit ben bavon jahrlich abzuführenden 5 Wfpl. hart Rorn, dem Fleischzehend, aller jahrlichen Geldbede, bem Dacht ber Solker, bem oberften und niebersten Gericht, allen Reals und Personalbiensten und jeglichem andern Rugen, bestimmt auch, daß nach ber üblichen Gewohnheit der Ritter Johannes von Luckenswalde den Erwerber in sein neues Eigenthum feierlich einsehen solle.

Actum et Datum Spandow anno Domini 1318 dominica qua cantatur Lactare.

Dipl. Beitr. II. 13.

42.

1319. 12. Jan. Markgraf Walbemar überläßt ber Bürgerschaft von Berlin und Coln bas Eigenthum bes Dorfes Rosenfelbe (jest Friedrichskelbe) mit Aeckern, Wiesen, Weiden, Gehölzen, oberstem und niederstem Gericht, Wagenstiensten, bem Patronatrechte und ben Gelds und Gestreideabgaben; ausgenommen 22 hufen, welche ber Markgraf Herman an den Altar ber heiligen Maria in der Schloßkapelle zu Spandow geschenkt hatte. Für das erhaltene Eigenthum des Dorfes entsagen die genannten Communen einer Forderung an den Markgrafen im Betrage von 500 Talenten brandend. Pfennige, worüber sie quittiren.

Actum et Datum Spandowe Anno domini 1319 feria sexta infra octavam Epiphanie.

Dpl. Beitr. 2c. II. 14. f. a. III. 83.

112 43. https://

1319. 13. April.

Markgraf Walbemar verkauft dem zu Berlin innerhalb ber Stadtmauer belegenen Hofpitale zum heiligen Geiste das Vorwerk Heinrichsborf, mit dem Patronatrechte, dem obersten und niedersten Gericht, allen Geld - und Korn - Abgaben, Wagendiensten, Aeckern, Wiesen, Weiden, Holzungen, Mühlen u. s. w. für 150 Mark brandenb. Silbers, und setzt den (in der Urk. von 1313 bereits gedachten) Geistlichen Arnold zum Vorsteher und Versorger des Hospitals ein.

Anno domini 1319 sexta feria festi Pasche.

Das lat. Driginal ift im Rathsarchive. Gedr. ift biefelbe bei Kuffer a. a. D. II. 662. und in einer beutschen Ueberf. in Schmidt's Memorab. Berolin. Dec. II, S. 25.

44.

1319. 19. April.

Der Markgraf Walbemar erklart, baß auf sein Besgehren ber Bischof von Brandenburg, mit Einstimsmung seines Capitels, die Probstei zu Berlin mit den Parochialkirchen zu Berlin und Edln dergestalt zu einer ungetheilten Pfrunde vereinigt habe, daß die Stadt Edln in geistlichen Dingen kunftig der Probstei zu Berlin unterworfen sein solle.

Datum Tangermunde anno 1319 quinta feria post dominicam quasimodogeniti.

Dpl. Beitr. II. G. 16.

45.

1319. 30. Cept. Die Markgräfinn Ugnes von Branbenburg (Wittwe bes Markgrafen Walbemar) und beren Bormund, Bergog Rubolph von Sachfen, bestätigen ben Stabten Berlin und Coln Diejenigen Rechte, mit welchen fie Otto ber Lange begabt batte (f. Raft. 28.), wieberholen bie Bus ficherungen bes Markgrafen Balbemar (f. Raft.39.) und bestimmen, bag ben Burgern beiber Stabte, welche Lebn. guter befigen, folche bei Befigveranberungen von ben Lebnsberren unweigerlich bestätiget werben follen, wenn für jedes lebnftuct 3 Fertones Gilbers berichtigt murben; im Kall eine Bebe (precaria) und ein Beitrag (contributio) von ben Stabten erforbert werben muffe, follen biefelben nicht mehr als gur Beit Otto's bes Langen (150 Marf brand. Gilbers) entrichten. Die Burger follen nicht, wie bie Bafallen und Ritter, bon ber Berrichaft qu Dienftleiftungen berangezogen merben. Die armen Burger follen, gleich ben Reichen, bas Recht haben, Getreibe nach Samburg gu verschiffen. Rein Ritter foll Sandel mit Raufmannegutern treiben. Die Mungmeifter follen Denare pragen, baf 28 Schil linge und 4 Denare eine Mart Gewicht balten, und follen 1 Schill. neuer Pfenn. fur 16 alte Pfenn. geben; Mungmeifter und Bolleinnehmer follen bem ftabtifchen Gericht unterworfen fein; fein Jude foll bobere als bie vor Alters ublichen Binfen nehmen; und Diemand barf, bei Strafe ber Mungfalfchung, bie fchweren Pfennige

aus ben leichten berausnehmen. Rein Bauer foll bas Recht haben, anders als jum eignen Gebrauche Bier ju brauen. Niemand barf bie Pferde der Burger beis ber Stadte, welche fie bei ben Bauern ausgethan bas ben, fur die jahrlich von den Lettern zu gablenben Steuern als Pfand in Unspruch nehmen, Alle unrechts måßige Bolle und Geleitsgelber follen aufgehoben fein.

Datum Anno Domini 1319 in crastino die Michahelis archangeli.

Dpl. Beitr. II. 17. ff.

1320. 1. Jan.

14 1

165.50

44

3 :0.

Die Markgräfinn Ugnes überläßt ben Rathmannen ber Stadte Berlin und Coln, jur Ergangung ihrer Steuern und zu andern gemeinsamen 3wecken, alle geringe, bas find gemeine Juden, die fein eigenes Erbe in beiben Stadten haben, jum volligen Eigenthume, bergeftalt, bag diefelben nur bem Befehle ber genannten Rathmannen und feines andern Richters Folge leiften follen.

Datum Anno Domini 1320 in die Circumcisionis domini, in Berlin.

Dpl. Beitr. 1. c. S. 20.

1321. 24. Aug.

t.

.1:

21.

.....

.11.11.

S77071 7

> Berlin, Coln und andere Stadte der Mark Brandens burg geloben fich gegenseitig, bag fur ben Fall bes Ablebens Bergog Rudolphs von Sachsen und bevor beffen Rinder mundig geworden fein wurden, feine biefer Stadte ohne gemeinschaftlichen Beschluß einem andern herrn hulbigen durfe; fo auch, dag wenn eine fremde Macht fie mit Rriegesgewalt übergiebe, fie fich gegenseitig mit Rath und Gulfe beifteben wollen. Bugleich fegen fie feft, dag uber Rauber und Miffethater in berjenigen Stadt, in welcher fie ergriffen murten, eben fo als in berjenigen, in welcher fie ein Berbrechen begangen haben, gerichtet werden folle. Streis tigfeiten zwischen einzelnen Stadten sollen die gesamms ten Stadte unter fich felbft ausgleichen, und infofern

bie Betheiligten bagu nicht geneigt waren, foll ihnen Bergog Rudolph einen Obmann feten, ber mit ben ubrigen Stabten gemeinschaftlich entscheiben foll.

Geschyn na godes bort 1321 tu Berlin an sunte Bartholomeus daghe bes holgen apostoles.

Dpl. Beitr. I. c. 21.

48.

1322. 13. Aug.

1 2 1

Die Rathleute ber Stadte Brandenburg, Berlin und Edln bezeugen, daß sie sich mit den Munzmeistern zu Brandenburg und Berlin über verschiedene, die Munzen genannter Stadte betreffende Gegenstände vereisnigt haben.

Geschehen 1322 am sunte Ppolitus Dage zu Berlin. Drig. im Rgl. Geb. Staats : und Rab. Archive. Gedr. in Gerden's verm. Abhandl. I. 221. Soefer's Auswahl ber altesten Urfunden deutscher Sprache S. 157.

200 J Jall . 49. 200

1323. 10. Mai.

herzog Rubolph von Sachsen überläßt ben Stabten Berlin und Coln alle Juben, welche gegenwärtig und tunftig fich daselbst aufhalten, mit allem Rechte und Rugen.

Datum Spandowe, Anno Domini 1323 feria tercia ante festum Pentecostis.

Drig. im Rgl. Geb. Staats - Archiv. Gedr. in Gerden's Berm. Abbandl. J. 183.

50.

1323. 13. Mai.

Derfelbe schenkt bem Altare Exulum in der Petrisfirche zu Coln eine jahrlich aus dem hufenzinse ber Stadt Berlin, am Feste Martini, zu erhebende Rente von 12 Schillingen, so wie eine Abgabe von der Fischerei in der Spree unterhalb des Mühlendammes, von 6 Pfd. Pfesser, wovon die eine halfte am Feste exaltationis ehristi, die andere am Walpurgisseste entrichtet werden soll.

Datum Spandowe Anno Domini 1323 feria sexta ante Pentecostes festum.

Reinbed's Petrifirche S. 28. Buchholz a. a. D. S. 40.

IZ.

1323.

Berlin, Coln und anbere mittelmarkische Stabte fchreis 21. Decbr. ben der Stadt Stendal, daß fie fich untereinander gegen bofe Leute, Rauber, Mordbrenner u. A. dabin vereiniget hatten, bag biefe, fobalb fie einer Stabt befannt werben, ben übrigen Stabten angezeigt, und von bers jenigen Stadt hingerichtet werden follen, welche fie ergriffen bat. Den Burgern, welche in eine ber verbundenen Stabte fluchten murben, wird Schut gugefagt; follte aber ein Furft ober anberer Machtiger eine biefer Stabte überfallen, fo follen bie übrigen fich bei ihm verwenden; fügt er fich nicht, fo follen biefe nichts was er bedarf ihm gutommen laffen.

> Actum et datum Berlyn Anno Domini 1323 in die beati Thome apostoli.

Leng, marfaraff. brand. Urf. 1. 220.

mother believe medium : 52.

1325. 6. Movbr.

Lubwig, Markgraf ju Brandenburg und Bergog ju Baiern, bestätiget eine Zuwendung bes Ritters Johannes von Bronden, von 2 Talenten jahrlicher Rente in ber Munge ju Berlin, an ben Rath ju Coln, welcher folche nach feinem Gutbunken verwenben foll.

Actum et datum Berlin anno Domini 1325 feria quarta post festum omnium sanctorum.

Dpl. Beitr. H. 23.

1326. 10. Mai. Derfelbe bestätigt bie Stiftung eines berlinischen Burgers, Jordan von Beckelmert, von 8 Talenten brand. Denare, jur Grundung eines Altars gur Ehre ber Jungfrau Maria in ber Nicolgifirche, wofur ber Stifter und feine Rachkommen bas Recht haben follen, den Altariften porzuschlagen. Beim Abfterben ber

Kamilie bes Stifters foll diefes Recht an ben Markgrafen übergeben.

Datum Berlin per manum Hermanni de Luchowe, anno domini 1326 vigilia pentecostes.

Micolaifirchen-Archiv 1). Gedr. bpl. Beitr. II. 24.

54.

1326. 27. Hug. Die Burgermeifter und Rathmannen ju Berlin erlaffen mit Buftimmung ber alten Rathmannen ben Tuchmachern bafelbft ben Bing von ben Meckern und Biefen auf bem Webbing, welchen biefelben allighrlich zu Martini gu gablen batten, und bestimmen, bag berfelbe gu bem bon ber Tuchmachergilbe und ben Borftebern bes Ralandes in ber Marien : Pfarr : Rirche, gur Ehre bes beiligen Mauritius gestifteten Altare verwendet merben folle.

Actum et Datum anno domini millesimo trecentesimo sexto, in die Ruffi martyris.

Gedruft in Schmidt's Memorab. Berol. Dec, III. S. 2 beutsch; lat, u. deutsch bei Rufter Th. II. G. 442.

55.

Markaraf Lubwig ber Aeltere bestätigt bie Schenfung 12. Marg. Jordan Bedelmerte, eines berlinifchen Burgere, an den Altar St. Jacobi in der Dicolaifirche, von feche Talenten jahrlicher Bebung in ber Munge gu Berlin. Das Patronatrecht foll bem Gefchenkaeber gufteben.

Datum Reppin 1327 die sancte Gregorii,

Drig. im rathhaust. Archive Fast. XX. A. Mr. 1. Gebr. bei Rufter I. c. L. 228.

56.

23. Mai.

Der Probst Echardus ju Rateburg theilt als fubbeles girter Richter, in einer Streitsache ber Stabte Berlin und Coln, bem bom Dapfte verordneten Dberrichter, Bifchof Marquard von Rageburg, eine Appellation

¹⁾ Das bisber für fich bestandene Archiv ber Nicolaifirche ift fürglich bem rathhäuslichen Archive einverleibt worden.

bes Jacobus Juvenis, Anwalds ber genannten Stadte, mit, in welcher eines Plebans heinrich zu Eberswalde und feines Bruders Albert Abelholds!) gedacht wirb.

Datum in Lubecke a. D. 1327 in vigilia palmarum.

Urf. im Rgl. Geh. Staats = und Rab. Archive. Gedr. in Gerden's Cod, dpl. Brand. IV. 373.

57.

1327. 19. Mai. Markgraf Ludwig bestätigt eine Schenkung ber Raufleute zu Berlin und Eoln von 3 Talenten brandenb.
Pfennige aus dem berlinischen Zoll, an den Altar
der heil. Jungfrau Catharina in der Kirche St. Petri
zu Coln, wosür benselben und ihren Nachfolgern das
Recht der Präsentation des Altaristen zustehen soll.

Datum Eberswalde per manum Hermanni de Luchow Anno Domini 1327 feria tercia in Rogacionibus.

Dpl. Beitr. II. 25.

58.

1327. 15. Juli.

Friedrich, Markgraf zu Meigen, bestätigt, fur ben Fall bag bie Mark Brandenburg ihm zufallen follte, ber Stadt Berlin alle Rechte und Freiheiten.

Gefchen zu Brandenburch nach Gotis geburt 1327 an ber neiften Mitewochen nach Sente Margareten tage.

Rathhausl. Urch. Vol. I. Rr. 12. Gedrudt in Gerden's Frag. march. 1V. 23.

59.

1327. 15. Juli. Markgraf Ludwig überweiset den Nathleuten zu Berlin und Coln die dem (Pleban) Seinrich in Eberswalde zustehenden Pachte in den Dorfern Lindenberg,
Schmedestorf und Sommerfelbe, nebst einer Sebung
von 23 Talenten in der berlinischen Munze, so lange

¹⁾ Beide waren Brüder des ju Berlin erschlagenen Probeses Micolaus. (Mgst. 67.)

berfelbe fich mit ben genannten Rathleuten im Streite befinden murbe.

Datum Brandenburg anno domini 1327 in divisione apostolorum.

Rufter, IV. 13.

60.

1327. 11. Sept. Derfelbe überweiset mit Confens und Ermächtigung seines Vormundes, des Grafen Berthold von hennesberg, auf Fürbitte der Rathleute zu Berlin und Edln, 3 Talente vom berlinischen Zoll und ein Talent aus der berlinischen Münze an den Altar St. Nicolai zu Coln, befreit diese Zuwendung auch von aller Bede und Last.

Datum Berlin anno domini 1327 feria sexta ante exaltacionem sanctae crucis.

Dpl. Beitr. II. 26.

रावंत वही हिंदर राज्य 61. या पर वेंगम

1327. 26. Sept. Markgraf Wilhelm von Meißen befiehlt den Rathen zu Berlin und Coln, die schuldige Orbede nur ihm allein zu zahlen; da ihm von seinem Schwager (bem Markgrafen Ludwig) die Beschützung des Landes überstragen worden sei.

Gegeben zu Brandenburg am Sonnabend Matthai. Rufter, U. n. R. Berlin IV. 122.

62.

1328. 19. März.

Markgraf Ludwig verkauft, den Rathleuten zu Berlin und Edln für 280 Mark brand. Silbers eine jährliche, Hebung von 20 Talenten brand. Pfennige aus dem Zolle zu Berlin, welche, nach dem Tode des bisherisgen Rießbrauchers, des Decans Petrus, markgräfl. Capellans, auf die Nathleute gelangen follen.

Datum Berlin anno domini 1328. Sabbato proximo ante dominicam Judica.

Dpl. Beitr. II. 27.

i menticial morganica (63. in this orthins)

1328. 2. Juni.

Derfelbe bestätigt ben gemeinen Burgern gu Berlin und Coln, wegen bewiesener Liebe und Treue, alle beren erworbene Rechte, befreit fie von allem ungerechten Bolle ju Baffer und ju Bande, vergonnt ihnen, mit dem Lande und ben Stadten ber Mart bie gelobs ten und beschwornen Bundniffe gu halten, und veripricht, mit Sulfe ber übrigen Stabte, alle biejenigen Beften im Lande ju gerftoren, welche nach bem Tobe bes Markgrafen Balbemars gebauet worben feien, verordnet auch, daß jeglicher Ritter, Rnecht und Burger zu ben geforberten Beben beitragen muffe ("fcal bede nemin"), befiehlt zugleich auch ben Boigten und Umtleuten, bag fie bas ben Burgern, in beren Rechts: fachen, gegen Ritter und Rnappen, vom Landgerichte jugesprochene Pfand gehorig verfolgen follen, und geftattet im Unterlaffungsfalle den Burgern, folches nach ihrem Stadtrechte felbft verfolgen ju burfen; endlich begnabigt er biefelben noch, baß fie von ihren Lebnautern nicht mehr als 3 Bierbing an Lehnmaare geben follen.

Dat ist geschen to Berlin 1328 an dem dage best hilgen lichames unses herren zc.

Dpl. Beitr. II. 28.

64.

1331. 12. Mai. Behn Bischöfe geben ber Georgen-Rapelle bei Berlin einen Ablaßbrief, nach welchem nicht nur allen den jenigen, welche dieselbe an den gewöhnlichen heiligentagen besuchen, sondern auch Allen, die ihre Wallfahrt dahin richten wurden, ein 40 tägiger Erlaß ihrer Gunden zugesagt wird. Gleicher Erlaß wird denen versheißen, welche Messen und andern geistlichen Verrichtungen in dieser Kapelle beiwohnen, derselben Etwassschenken oder dem Prediger nachfolgen wurden, wenn das Sacrament zu einem Kranken oder Sterbenden getragen wird. — Die Gultigkeit dieses Ablasbrieses

wird von ber Zustimmung bes Didcesanen abhangig gemacht.

Avygnon XII die mensis Mai anno domini 1331 et pontif. Dmi. Johannis ppe. XXII. anno quinto decimo.

Bifchof Ludwig confirmirt diefen Ablagbrief zu Berlin 1333 am Tage Felicis et Adacti.

5. Schmidten, Ginl. 3. Br. Rirchen: n. Ref. Gefch. C. 79. Schmidt, Memorab. Berol. Dec. I. 44. Rufter, II. 683.

65.

1330. 15. Mai.

Behn Bifchofe ertheilen Allen, welche die Ricolaitirche ju Berlin befuchen und jum Ausbau, gur Bergierung, Erleuchtung u. f. w. beitragen murben, 40 Tage Ablaß.

Datum Auinion XV. die mensis May anno domini M° CCC° XXXI. et Pontificatus domini Johanis Pape XXII. Anno decimo quinto.

Rgl. Geb. Staats = u. Rab. Archiv. (Die Siegel find fast fammtlich abgefallen.)

200 200 66.00

1331. 19. Nov.

Otto von But und Gerard v. Rathenow, Burgermeis fter ju Berlin, bestätigen ben Bollen= und leinwebern folgende Artifel: Bei Begrabniffen ber Gefellen und Lebrlinge follen gwolf aus bem Gewerke folgen, an jedem Sonn und Refttage follen in ber Detrifirche gu Coln, fo wie auf bem Altare ber Dreieinigkeit in ber Marientirche ju Berlin, zwei große Lichter brennen, wozu ein jeder Werkgenoffe vierteljahrlich 1 Pfennig beifteuert. Wer an einem Tage mehr als 3 Pfennige verjubelt, ober Schube, Semde ober Sofen vertrinkt, giebt Strafe. Wer fliehlt, verliert in ber gangen Mark fein Gewerbe. Ber bei zwei verschiedenen Meiftern Urbeit nimmt ober fich fur immer vermiethet, gablt Strafe. Rach ber Besperglocke und bei Lichte foll Riemand arbeiten. Riemand foll mit nachten Fugen ober blogem Sembe uber bie Strafe geben, noch meniger mit Schauspielern ober Gauflern Burfel ober anderes Spiel treiben. Es foll auch Niemand nach bem Orte (qui dicitur "Ples") hingehen, an welchem man sich zu vermiethen pflegt, bevor er nicht seine Urbeit bis zu einer "Savelveke" gefertigt ober einen Stein Wolle verarbeitet habe. Wer gegen dies Statut handelt, soll nach dem Gutachten der Meisterknappen bestraft tverden.

Actum et datum Berlin 1331 in die sancte Elizabeth vidue.

Dpl. Beitr. 1, S. 73 ff.

1000-10

.1 ...

* 1 K. .

in the billion

Jan II. Gal.

67.

Der Raiser Lubwig fordert seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig, auf, den Pfarrer Heinrich zu Eberswalde, unter Beraubung seiner Beneficien, zu zwingen,
daß er das von den Städten Berlin und Edln, wegen
der Ermordung seines Bruders, des zu Berlin erschlagenen Probstes Nicolaus von Bernau, von den Rathleuten zu Berlin gebotene Strasgeld annehme.

Datum Nurenberch feria IV proxima ante Palmas anno Dmi. 1334.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Gebr. in Gerden's Cod. dpl. Brand, III. S. 94.

68.

Markgraf Lubwig siiftet nach bem Nathe seiner Gestreuen und mit Consens des Kaisers Ludwig, zum Lobe und zur Ehre der heiligen Jungfrauen Catharina und Margaretha, und zum ewigen Gedächtnisse und Seelenheile seiner Borfahren, so wie des Grafen Heinrich von Schwarzburg, einen Altar in der Marienstirche (auf dem Neuen Markte) zu Berlin und begabt solchen mit 13 Pfund brand. Pfennigen jährl. Nente aus der berliner Münze.

Anno dómini 1334 in die beate Katharine in

Gerden's Cod. dpl. Brand. II. 535.

69.

11,00

1835. Die Bischofe Magnus, Undreas Coronensis und 20. Mai. Matthaus Balneoregensis ertheilen auf Furbitte bes

Micolaus be Preslau allen benfenigen, welche bie Detrifirche ju Coln an ben Festtagen ber Jungfrau Maria, an ben Sonntagen Circumcisionis, Epiphaniae, Resurrectionis, Ascensionis, Pfingsten, Trinis tatis, Dedicationis ecclesiae, bes beil. Rreuzes, ber beil. Engel, Johannis bes Taufers, bes beil. Petrus und Paulus, bes beil. Stephan, Laurentius, Augustin, Jeronimi, Dicolai, Martini und ber beiligen Jung. frauen Marta Magdalena, Agnes, Lucie, Catharina, Elifa, ber 11000 Jungfrauen u. f. w. befuchen, und jum Ausbau, der Erleuchtung und Bergierung ber Rirche beitragen murben, und zwar einem jeden berfelben einen 40 tagigen Ablaß, infofern ber Diocefan feine Confirmation ertheilen murbe.

> Data Rome 1335 pontificatus Domini Benedicti Papae XII indictione VII mense Maji die XX.

Mus einem Beftätigungsbriefe des Bifchofs Dietrich von Brandenburg vom Jahre 1368 bei Rufter II. 498.

70.

1335. 1. Juli.

Dippolt Guffe, Sofmeifter, Altmann, Rammermeifter und Jan Buch, Sofrichter bes Markgrafen Lubwig, erklaren, bag ber Streit gwifchen bem Bifchofe gu Brandenburg und ben Burgern in Berlin und Coln, wegen des Mordes des Probftes Nicolaus von Bers nau, in der Art beigelegt worben fei, bag bie Stabte auf berfelben Stelle, wo der Probst erschlagen ward, ein fteinernes Rreug mit einer emigen gampe jum Gebachtniffe bes Erschlagenen errichten und dem Bifchofe 750 Mark Gilbers entrichten follen.

Geschehen to Berlin 1335 bes achten Tages sunte Joh. Baptifte.

Ral. Geb. Staats = und Rab. Archir. Gebr. in Gerden's Cod. dpl. Brand. III. 96. good Alle

71.

1335. Der Probst Onberif und Prior Johannes, fowie bas 8. Sept. gange Capitel bes Gottedhaufes gu Brandenburg verburgen fich dafur, bag ber Bertrag, welchen ber Bis

ifchof Ludwig mit ben Stadten Berlin und Coln, in Betreff der Ermordung des Probstes Nicolaus von Bernau, abgeschloffen hatte, und beffen Inhalt worts lich wiederholt wird, treulich gehalten werden folle.

> Shegeuen tu Brand. 1335 in bem baghe be Bort onfer bruwen.

Dol. Beitr. II. 29.

White grand 72.

1335. 14. Octbr.

311 111

Die Nathleute der Städte Berlin und Coln verord. nen, daß feine Jungfrau an Spangen, Geschmeibe und Perlen mehr als eine halbe Mark an Sewicht, noch weniger "goldstripende Dufe, golone Ansen" und Rrange, welche mehr als eine Mark wiegen, tragen burfen; eben so wenig sollen fie Zobel und Borten auf ihren Rleidern haben. Riemand foll bei ben Sochzeiten mehr als 24 Schuffeln auffegen und 5 Gerichte geben, zu jeder Schuffel aber nur 2 Perfonen feten. -Bas eine Jungfrau ober Bittme, wenn fie wieder freiet, jum Sochzeitsgeschenke erhalt, foll fie behalten. Wenn eine Frau ihren Rirchgang balt, foll fie nur gu 3 Schuffeln bitten. Rach ber letten Glocke foll, bei Strafe der Pfandung, Riemand mehr in den Bierschanten fein. Sviele über 5 Schillinge werden verboten. Wenn eine Frau ober Jungfrau fich nach Berlin ober Coln verheurathet, foll fie ihren Schmuck, ber ben bafelbst gestatteten Werth übersteigt, nur einen Monat lang zu tragen das Recht haben. Wer gegen bies Statut handelt, gablt 10 Mark Strafe, und wer fur die Uebertreter bitten murde, eben fo viel.

Actum et datum Sabbatum infra octavam pace, nostrarum Civitatum sub sigillis. Anno domini 1335.

Rathbausl. Archiv Vol. II. Rr. 15. Ruffer IV. S. 351. Wilken's Gefch. Berlin's in dem bift. gen. Tafchenbuche v. 3. 1820. S. 48.

Samuel of 30 18 40 4 5 73. 17 5 8 1 19 19 7 1335. Markgraf Ludwig genehmigt die Stiftung eines gur 7. Decbr. Ehre bes auf bem Reuen Markte in Berlin erschlages

inen und verbrannten Probftes Micolaus von Bernau, von ben Rathleuten gu Berlin und Coln gegrundeten und mit 12 Talenten aus ber berlinischen Munge bos tirten Altars, Ppolitus, Mathias und Stephanus.

> Actum et Datum Berlin 1335 feria sexta post diem St. Nicolai.

Drig. im Rgl. Geh. Staats = n. Rab. Archiv. Gebr. in Comidt's Reform. Sift. 63. 68. 249. Gerden's Cod. dol. III. 99. Rüfter, II. 444. TANK BILL BILLIAN

1 5 74.

1336. Ludwig ber Meltere, Martgraf zu Branbenburg, be-27. Mai. ftatigt die Stiftung eines Burgers Johann de Gorgif ju Berlin, fur den in ber bortigen Ricolaifirche errich. teten und mit 6 Sufen Landes im Dorfe Schwanebeck botirten Altar Johannis bes Taufers, und begiebt fich aller landesherrlichen Rechte an der gemachten Schenkung.

> Datum Berlin anno dmi. 1336 secunda feria proxima ante festum corporis christi,

> Rathh. Ard. Fasc. XX. A. Rr. 2 Gedr, bei Ruffer L 229.

75. 200 300.00

1336. Markgraf Ludwig verpfandet ben Gebrubern Saffe, 25. Juli. Bebege und henning von Bebel und bem Bertold Reling, fur anderthalbhundert und 12 Mark Gilbers, die Muble gu Berlin, und weifet die Bahlung biefer Schutd auf ben Schoff ber Stabte Prenglom, Angermunde und Oberberg an. 2 2

Datum anno domini 1336 in die Jacobi Apostoli in Brandenburg.

Gerden's Cod. dpl. III. 191.

State of Bridge for the 15th opinion of the little

1336. 7. Sept. Bergog Rubolph von Sachsen spricht bie Stabte Berlin und Coln frei von ber Strafe wegen bes gefangen gehaltenen Juden Schmolfe, und quittirt über

180 Mark brand. Gelbes, beshalb gezahlt erhaltenes

Datum Wittenberch anno domini 1336 die septimo Septembris.

Rathhäusl. Arch. Vol. II. Dr. 16. Gedr, dpl. Beitr. II. 32.

77.

1837. Der berlinische Probst Sifribus erklärt, bak, zufolge eines Anerkenntnisses des vormaligen Probstes Evert zu Berlin, dem bortigen Nathe das Patronat des Alktars der heil. Maria Magdalena, in der Kirche zu St. Marien auf dem Nenen Markte daselbst, beständig zugehörig gewesen, gedachter Rath jedoch bei der Wiesderbesegung der Altaristenstelle eine Person vorschlagen musse, welche steißig, willig und bereit sei, die Messe nach alter Sewohnheit zu singen.

Datum Anno Domini 1337 in Die Sct. Marcelli martyris.

Marienfirchen-Archiv 1). Dpl. Beitr. II. 32.

78; g

1337. 4. Juli.

1 1154 51

Der römische Raifer Ludwig bestätigt den Rathmans nen und der Burgerschaft zu Berlin, in Rücksicht der von denselben ihm und besonders seinem Sohne, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, bewiesenen Treue, Ergebenheit und Eifer, alle Privilegien und Rechte.

Datum in oppido nostro Franchenfurt anno domini 1337, quarta die mensis Julii, Indict V Regni nostri anno vicesimo tercio Imperii vero decimo.

Dpl. Beitr. I. 54. ma aranto.

79.

1337. 14. Sept. Markgraf Ludwig bestätigt die Schenkung ber Gebrus ber Roppekin, henning, Peteke und Ricol. von Rode, Burger in Berlin, für den Altar der Apostel Simon und Judas und der heil. Dorothea in der Nicolais

¹⁾ Die Urfunden der Marienfirche find fürzlich jum rathe baust. Archive genommen worden.

firche, bestehend in 12 hufen Landes bei Schwanebeck, mit bem boben und niebern Gerichte und allem anbern Rechte, wofür ben genannten Brubern und beren Rachkommen bas Prafentationerecht bei blefem Altare gufteben, aber nach ihrem Ableben an ben bortigen Rath übergeben foll.

Datum Berlin anno domini 1337 in die exaltacionis Sancte crucis. within the m

Dol. Beitr. II. 33.

1338. Die Markgrafen Ludwig und Stephan von Branden-10. Cept. burg verfprechen fur fich und Ramens ihrer abmefen. ben Bruber, infofern fie einft gur Mart gelangen folls ten', bie Privilegien und Rechte ber Gtabte Berlin und Coln aufrecht erhalten zu wollen-

> Datum Eberswalde Anno Domini 1338 feria sexta post nativitatem Marie virginis.

Dpl. Beitr. II. 35.

81.

1338.

Der Raifer Lubwig bestätigt bie Stiftung ber Gebrus 16. Sept. ber von Robe jum Beften ber Altare Gimon und Judas und ber beil. Dorothea in ber Ricolaifirche ju Berlin, und bezieht fich auf die vom Markgraf Lud. wig ertheilte Bestätigung.

> Datum in oppido nostro Franchenfurt XVI. die mensis Septembris. Anno domini 1338, Regni nostri anno vicesimo quarto, Imperii vero undecimo.

ma Dpl. Beitr. II. 34.

82.

1338. 30. Detbr.

-12

Der Rath ju Berlin reverfirt fich, bas gur Einlofung ber Laufis aufgebrachte und bei ihm niebergelegte Gelb, nur gu biefem Behufe berauszugeben.

Gefchyn 1338 bes Bridaghe vor aller hilgen Miffe.

Gerden's Cod. dpl. 411, 102

M. f. bierüber die ausführliche Rachricht bei v. Raumer. die Meumarf Brandenburg i. 3. 1337. Berl. 1837. & 12

26. Dec.

Der Markgraf Ludwig bestätigt eine Schenkung bes Rathe ju Coln von 21 Talenten brand. Pfennige von bem Gartenginfe ber alten Stadt Bernau, welcher gewohnlich "Worging" genannt wird und von 21 Ctuffen Gelbes aus bem Sufenginfe ber Stadt Biefenthal, welche Einkunfte gedachter Rath von Buffo und Zabell Gevettern von Grevelhout fur 50 Mark Silbers erworben und zur Grundung bes Altars 30. hannis bes Taufers und Johannis bes Evangeliften, fo wie des heil. Martnrers Chriftoph, in der Parochialfirche ju Coln, bestimmt hatte. Dem genannten Rathe follte bas Patronat ober bas Recht einen Altariffen ju prafentiren, fur emige Zeiten gufteben.

Datum Berlin in die Beati Stephani proto martyris gloriosi Anno 1338.

Dpl. Beitr. IL 36.

84.

1340. Der Rath und bie gemeine Burgerschaft gu Magde-16. Octbr. burg vergonnen den Burgern gu Berlin und Coln bie freie Bus und Abfahrt und ben freien Sandel gu Magbeburg wie vor Alters.

> Geschehen Magdeburg 1340 am Gunte Gallenbage. Rüfter, M. n. D. Berlin IV. 189.

85.

1340. Der Rath gu Berlin nimmt gum Bau ber Marien-Dhue Dat. firche von dem Mungmeifter Otto von Buf 50 Mark brand. Gilbers auf.

Rüfter, II. 438.

86.

1341. 4. Mai.

Bischof Ludwig von Brandenburg bestätigt einen von mehreren Bischofen zu Rom im Jahre 1335 ausgestellten Ablagbrief, fur die Besucher und Boblthater

ber Petrifirche zu Coln, und fügt für feine Person ebenfalls einen 40 tägigen Ablaß hinzu.

Datum Berlin a. d. 1341 crastino inventionis sanctae crucis.

Aus einem Befiltigungsbriefe Bifchof Dietrichs von 1368 bei Ruffer II. 498.

87.

1341. Zehn Bischöfe ertheilen den Besuchern ber Nicolais 20. Juli. Eirche zu Berlin, oder denen, welche zum Bau, der Erleuchtung oder Berzierung derfelben und deren Rappellen behülflich sein oder zur Besoldung der Geists lichen beitragen wurden, 40 Tage Ablas.

Datum Auinion XX. die Julii anno domini 1341 et Pontificatus domini Benedicti pape XII anno septimo.

Rönigl. Geh. Staats: u. Rab. Urchiv.

Mit der Bestätigung des Bischofs Ludwig von Branbenburg d. d. Berlin Mo CCCo XLL

88.

1343. 7. April.

Der Nath zu Berlin verbietet ben bortigen Juben, welche für eine gewisse jährliche Abgabe Bieh schlachten und Fleisch verkausen bürsen, ben ankommenben Biehhändlern vor den Thoren entgegen zu gehen, und bestimmt, daß sie nur auf offenem Markte gesundes, reines und junges Schlachtvieh kausen und solches in nicht geringerm, als dem vierten Theile wieder verstausen dürsen. Auch den Käusern des Fleisches wird untersagt, solches sich wiederum mit Andern zu theilen.

Datum et actnm anno domini 1343 feria II post palmas.

Dpl. Beitr. I. 67. 1400 115 11

89.

1344. 3. Jan. Markgraf Ludwig bestätigt eine Schenkung des berslinischen Burgers Gerecke Pelt, von 4 Talenten aus dem Zoll der Stadt Berlin jährlich zu erhebender brand. Munze, an den von der Schiffergilde zu Berlin

in ber bortigen Sauptfirche gu St. Nicolai, gur Ehre bes beiligen Rreuzes, gegrundeten Altar, von welchem bem Pelts die Collation auf Lebenszeit zustehen foll.

Datum Berlin anno Dmi. 1344, Sabbato post Circumcisionem ejusdem.

Dol. Beitr. II. 37.

1344. herrmann v. Werberg, Borfteber bes hofpitals St. 24. April. Johannis von Jerufalem in ber Mart, in Gachfen, Wenden und Pommern erklart, daß mit Uebereinftimmung ber Bruber Borch von Saldern, Commendator in Quartfen; Gerhardus von Elge, Commendator in Rorfen, Dito v. Steindal, Commendator in Myrow, Burchard v. Arneholde, Commendator in Tempelhof, Urnold v. Teltow, Priors, und des gangen Convents, bem Burger Johann Rnfen ju Coln die Drafectur ju Tempelhof und Marienfelde mit allem Bubehor überlaffen worden fei. Wirma bag

> Actum et datum Cölne anno dmi. 1344 in die Georgy Martyris gloriosi.

Rufter IV. 60.

n nd , n n = 91.

31,25

1344. Markgraf Ludwig übereignet, ju feinem und dem Ge-8. Febr. bachtniffe feiner Borfahren und Nachfommen und bes Mittere Woldemar von Mansverg, dem gur Ehre bes Leibes Chriffi und des Beiligen Leonhardt und Jobft din ber Micolaitirche ju Berlin gestifteten Altare fieben Stucke Gelbes fabrlicher Einkunfte, und zwar 6 aus bem Sufen und 1 aus dem Garten : Binfe gu Alts Landsberg.

> Datum Brandenburg anno domini 1344 dominica post diem beate Agathe virginis.

Gercfen's Cod dpl. Brand. VI. 446.

in the condition of the second $oldsymbol{3}$

1344. Bifchof Lubwig von Brandenburg erflart, -es feien 177 Mars Gertriebene, schwache und von allen Mitteln entbloßte Priester vor Hunger, Durst und Ralte verstorben, auf ben Kirchhöfen zu Berlin und Köln ausgesest und ohne Feierlichkeit bestattet worden; beshalb hatten sich mehrere Geistliche in diesen Stadten zu einer "Brüderschaft für vertriebene Priester in der berlimischen Prapositur" vereinigt, um diesen Unglücklichen im Leben und im Tode zu Husslicklichen im Leben und im Tode zu Husslicklichen im Leben und im Tode zu Husslicklichen und seise Gesellschaft wolle er bestätigen und seissen, daß der Decan mit fünf Brüdern über jeden Exces der Brüder entscheiden und den Widerspenstigen aus der Brüderschaft verstoßen könne. Denjenigen, welche dem Gottesdienste derselben beiwohnen würden, verheißt er 40tägigen Ablaß.

Datum Brandenburg anno domini 1340 feria quarta post Dominicam quando cantatur Letare.

Rathhäuel. Ard. Fase. XX. a. Nr. 3. Rufter, II. 445.

Dies bestätigt Bifchof Dietrich am 23. Juni 1362 und fügt hinzu, daß die Brüderschaft, auch wenn der Ort mit dem Juterdiete belegt werden sollte, ihre Todtenmessen, Bigilien u. f.w. begeben, auch Berstorbene feierslich bestatten dürfen; insofern nur dabei feine ercommunicirte Person gegenwärtig sein wurde. Eine spätere Bestätigung enthält die Urf. vom 3. Mai 1375.

93.

1345. 1. Febr. Markgraf Ludwig schenkt bem Altare des Apostels Undreas in der Marienkirche zu Berlin 8 Pfund brand. Denare jährlicher Einkunfte im Dorfe Wedegendorp, wovon allemal zu Michaelis 6 Pfund und am Nicolaitage 2 Pfund fällig sein sollen, und bestimmt, daß die Ralandsbrüder, denen dieser Altar gehörte, das Necht haben sollen, ben Altaristen anzustellen.

Actum et datum Berlyn anno domini 1345 in vigilia purificacionis sancte Marie.

Dpl. Beitr. II. 38.

Bifchof Dietrich bestätigt diese Schenkung in einem Nachtrage d. d. Berlyn 1353 in octava corporis christi.

94.

1345. Markgraf Ludwig überlaßt nach Absterben bes henning, 25. Juli. Schulzen zu Berlin, bem Tyle von Bruck (fonst auch

1Inle Brugge genannt) bie Drafectur ber Stabte Berlin und Coln, mit ben Gutern zu Wiefenthal und ben Einkunften vom Rathhause (in consistorio) ober wo fie fonft belegen fein mogen, und mit zwei Studen Geldes jahrlicher Einkunfte aus bem Boll beiber Stabte, belehnt ihn außerbem auch noch mit bem hohen Gerichte und allem Zubehor beffelben.

Datum in Nurenberg (Morenberg in der Neumarf) anno domini 1345 die beati Jacobi apostoli,

Dol. Beitr. II. 39.

95.

1345. Markgraf Ludwig Schenkt zur Beforderung bes Got 29. Octbr. tesbienftes fo wie zu feinem, feiner Borfahren und Rachkommen Gedachtniß, dem Altare der beil. Catharing in ber Petrifirche ju Coln, eine jahrliche Bebung von 5 Talenten aus der Berliner Munge, welche ber Mungmeifter ohne Abzug zu gahlen verpflichtet fein foll, bestimmt auch, daß die Raufleute ober Gewandschneider das Patronat : ober Prafentationsrecht bei biefem Altare baben follen.

Datum Spandow anno domini 1345 in crastino beatorum Simonis et Judae.

Dol. Beitr. II. 41.

96.

1346. 1. Detbr.

Marguarbt v. Luterbach, Richter ju Spandow, erftart, bag Otto von Buch, vor ihm, den Rathleuten gu Berlin und Coln, feine Guter auf fo lange überlaffen habe, bis daß die gedachten Rathleute baraus diejenige Summe, welche fie bem Markgrafen Ludwig fur ben ic. von Buch zu gablen fich verpflichtet, entnommen haben und vollständig befriedigt fein wurden.

Actum et datum in Spandow 1346 in die Remigii confessoris.

Gerefen's Cod. dpl. IV. 378.

1847. Die Rathmannen von Berlin und Coln verpflichten 18. Hug. fich, dem Probste zu Bernau, nachdem er gedachte beide Stabte von jeder fernern Unklage wegen der Ermordung seines Umtsvorgangers, Nicolaus, absolvirt hatte, alljahrlich ein Talent zu zahlen, so lange berselbe am Julianentage (bem Todestage des ermordeten Probstes) feierlich Vigilien und Seelenmeffen lesen wurde.

Datum anno domini 1347 Sabato infra octavas assumptionis Marie.

Dpl. Beitr. II. 42.

98.

1847. Der Probst Gerbin zu Bernau quittirt dem Rathe 18. Aug. und den Einwohnern der Stähte Berlin und Coln über die von denselben wegen des erschlagenen Probses Nicolaus gezahlte Geldbuffe.

Datum Bernow Anno 1347 Sabbatho infra octavas assumptionis Marie virginis.

Ronigl. Geh. Staats: u. Rab. Ardfiv. Gerden's perm. Abbandi. 1. 186.

99. aligned at dan

13.47. Friedrich von Lochen mahnt den Rath zu Berlin und 13. Decbr. Coln um fofortige Zahlung der dem Landesherrn schuldigen, bereits zu Martini fällig gewesenen 150 Mark Orbede.

> Datum anno 1347 quinta die qua cantatur populus Sion.

Rufter, IV. 186.

" . mil geral

100.

1347. Markgraf Ludwig bekennt, von den Stadten Berlin Dhue Dat. und Coln 100 Mark Silbers baar geliehen erhalten zu haben und verburgt beren Ruckzahlung.

Aus den Ricolaifchen Collect. — Die Urf. fand in dem altern Berl. Copiario Vol. I. 320.

101.

1347. Der Erzbischof Otto von Magbeburg schreibt an bie Dhue Dat. Stabte Berlin und Coln, daß der Markgraf von

Brandenburg, burch ben Landeshauptmann, ihm habe ben Rrieg ankundigen laffen.

Ricolai Collect. - Die Uef. fand im alten Cop. 1. 341. and the first property of the second and the second

a Jarry 200 plus total. (1.1.102. 1.1.1.1

1348. 10. Mai. 3wolf Bifchofe ertheilen Jedem, ber mit buffertigem Bergen an gewiffen boben Tefttagen bem Gottesbienfte beiwohnen und jum Bau und ber Ausstattung ber Parochialfirchen zu Berlin beitragen murbe, einen 40 tagigen Ablaß.

Datum Avinion X die mensis Maji Anno 1348. Rüfter, I. 222.

Mit einer Bestätigung des Bischofs Dietrich von Bran= benburg d. d. Berlin a. D. 1352.

103.

12. Juni.

5. 25 11.61

1348. Markgraf Lubwig der Aeltere verfpricht das hohe Gericht, namlich die davon ihm und feinem Richter guftebenden 2 Pfennige, auf feine Weise gu veräußern noch zu vertauschen.

> Datum Berlin anno 1348 feria quinta infra festivitatem pentecostes.

Ronigl. Geb. Staats = n. Rab. Archiv, Derg. mit moblerhaltenem Siegel. Gebr. v. Raumer, Cod. dipl. Brand. ila gadination, Escape e consci

104.

1348.

...

Walbemar (ber falfche) bestätigt seinen lieben getreuen 21. Sept. Burgern zu Berlin und Coln alle Mechte und Freis beiten, verfpricht, die mit Schloffern angefeffenen Rubeftorer im gande zu verfolgen, ihnen die Beften zu nehmen und überhaupt alle neuerbaute fefte Schloffer, mit Bulfe ber martifchen Stabte, ju gerftoren, auch nicht zu gestatten, bag neue Burgfrieben gebauet merben, befreit fie von ber Belegung mit Goldaten, geftattet ihnen uber feine Diener, welche in ben genannten beiben Stabten ein Berbrechen begeben murben, gu richten, und ftellt ihnen frei, infofern er ihnen diefes

Berfprechen nicht halten wurde, fich mit den übrigen Stabten einen anbern ganbesberrn gu mablen zc.

> Gegenen tu olden Berlin 1348 in Gunte Mattheus

Rathbäusl, Arch. II. Dr. 20. Riffer, IV. 139.

105.

1348.

Balbemar erlagt auf Bitten feines Freundes, bes 22. Sept. Bergogs Rudolph von Gachfen, ben Burgern ju Berlin und Coln eine gemiffe Abgabe an bie Daublen au Berlin, bestätigt ihnen ben Befit ihrer Lehnguter und verspricht, fie megen bes erlittenen Branbichas bens zu begunftigen, ihnen auch ben neuen Sof ju übereignen, wenn fie benfelben von ben Befigern ermerben murben.

> Gegenen 1348 in funte Mauritius baghe (ohne Orteangabe):

Ral. G. St. u. Rab. Urch. Gerden, verm, Abbandl. 1, 206.

106.

1348. 23. Gept.

Walbemar erkennt an, ben Burgern zu Berlin und Coln für eingelofete Pfander 2071 Pfund 6 Schill. und 484 Mark brand. Gilbers Schuldig geworden gu fein, und geftattet ihnen, alle Bebe und alles Bedeforn auf bem Teltow und Barnim und alle Pflege aus ber Stubbenit und beren Geholgen, fo wie die gleichen Abgaben von ben Dorfern Tempelhof, Marienborf und Marienfelde, bis jum Tage Nicolai, gu erheben, bis mann er wieber juruckzufehren und biefe Sache ju berichtigen verspricht.

1348 tu olden Berinn, bes andern taghes na fante Mauritius daghe.

Dpl. Beitr. II. 43.

eller teller believ 107.

1349. 6. April.

24 2 4 4

F 1 2

Albrecht, Furft gu Unhalt und Graf gu Uskanien, verspricht allen Statten ber alten, neuen, Uckermark und Prignis, daß gemiffe bon ibm ausgestellte Urtunben auch von feinem Bruber, bem Grafen Balbemar von Unhalt, bestätigt werben follen.

1349 an beme nenften manbage na valme. In bi fat tu Spandowe.

Dol. Beitr. II. 44.

108.

1349. 6. April. Berlin, Coln und viele andere martifche Stabte verpflichten fich, ben anhaltischen Furften getreu gu bleiben.

Cheven zu Spandow 1349 am negften Mantage na Palmarum.

Befmann's Unhalt. Siftor. V. Lib. II. Cap. VI. S. 34. Gerden, Cod. dpl. Brand. II. 583. Buchholg IV. 11. 21. 8.80.

109.

1349. 15. Hug. Der Raifer Carl IV. notificirt ben Stabten Berlin, Coln, Spandow, Copenick, Strausberg, Bernau und Eberswalbe, bag er ben gurften Balbemar, feinen Schwager, als rechtmäßigen Markgrafen gu Branden. burg, Landsberg, und als bes heil. rom. Reichs Ergs fammerer anerkenne, und gebietet, daß biefelben gum nachsten Michaelistage aus ihrer Mitte zwei mit Bollmacht verfebene Rathleute mit dem Bergoge Rudolph von Gadifen und Undern nach Bohmen fenden, wos felbft er über die Sache weiter verhandeln wolle.

Geben zu Colin an vufer fromen Tage Burtwen, unfer Reich des romichen im vierden und des Bo. beimfchen im bribben gare.

Rüfter, IV. G. 308.

1349. Markgraf Ludwig der Romer vergleicht fich mit ben Dhne Dat. Stabten in ber Mark uber beren Borhaben, an ben romifchen Ronia geben und beffen Entscheibung baruber nachsuchen zu wollen, ob die Mark ben Markgrafen verbleiben folle.

Nicolai Collect. - Die Urfunde fand im alten Copiario Vol. I. pag. 146.

Raifer Carl IV. benachrichtigt bie Stabte ber Mark, 29. Mary bag Balbemar, welcher fich fur ben Markgrafen von Brandenburg und ben Gohn bes Markgrafen Conrabe ausgegeben und bie Mark zu Lehn erhalten habe, nicht ber eigentliche und mabre Balbemar fei; weshalb auch bie Rurften des Reiches nach Rurnberg beschieben maren, um die Sache zu unterfuchen und zu entscheiben.

Geben ju Prage bes neheften Mantages na bem beil. Offirtage. Im virdin Jare vnfer Reiche.

Dol. Beitr. II. 45.

11 11 11 11 11

112.

1350.

Die Stadt Brandenburg erfucht ben Raifer Carl, fie 19. April. bei bem ihr von ihm felbft angewiesenen Bergoge von Sachsen und Rurften von Unhalt, als ihrem Landes: berrn, ju belaffen.

> Begeben 1350 bes negften Montage nach bem Sontag Jubilate.

Gerden, II. 585.

Gerden bemerft bei diefer Urfunde, daß gleiche Bittfchreiben von den Städten Copenid, Rathenow, Dafe= malt, Strausberg, Angermunde, Gorgte, Berlin und Coln u. f. w. eingegangen und in einem Copiario bes Staatsardivs verzeichnet feien.

113.

1350. Rudolph ber Jungere und beffen Better Albrecht. 30. April. Bergoge von Sachsen, so wie Albrecht und Balbemar, Rurften von Unbalt, verfichern die Stadt Berlin, fie wegen der ihnen geleifteten Erbhuldigung, nach ihres Dheims Walbemars Tobe, bei allen ihren Rechten und Gewohnheiten zu belaffen, ihr die erfte Belebnma umfonst zu ertheilen und unrechten Boll und Geleit abzuschaffen. Fur ben Kall eines Streites ber Rurften unter fich follen bie Stabte und zwei Mannen Macht haben, ihn zu entscheiben, und bemienigen Fürften, welcher fich ihnen nicht fugen wurde, jede Bulfe gu verfagen. Die Stabte geloben bagegen:

stets einträchtig bei einander zu bleiben, und im Falle einer Bedrängniß durch fremde Macht, mit ben genannten Fürsten Gut und Leid zu theilen. Sollte ein Boigt Jemandem Unrecht zufügen, so sollten die Fürsten denselben entfernen; sollte aber einer von diesen sich solches zu Schulden kommen lassen, so sollen zwei Mannen und zwei von den Städten darüber entscheisden, und insofern der Fürst sein Unrecht nicht bessere, so soll der Beeinträchtigte bei Land und Städten Klage über ihn führen. Würde aber auch dieser Schritt erfolgloß sein, so solle er das Necht haben, sich zu einem andern herrn zu halten.

Gheuen tu dem Berlyn 1350 in fente Walpurgen Avende, der heiligen Juncbrouven.

Rönigl. Geh. Staats: und Rab. Arch. — Gerden, verm. Abhandl. I. 186.

114.

1350. 3. Juni. Die Gildemeister ber Ralandsbrüber übertragen bem Priester Friedrich Bulecke die Verwaltung und Einstünfte des Altars der heil. Barbara, des Apostels Matthäus und des heil. Cosmus und Damianus in der Marientirche zu Berlin, bestehend in 4 hufen Landes vor Berlin und 2 Stücken hinter Wasmannsborf belegen, 1 Wspl. Getreide aus der berlinischen Mühle und 30 Schillingen Pfennigen aus bortiger Münze.

Datum anno domi 1350 quinta die infra octavam corporis christi.

Dpl. Beitr. II. 46.

115.

1351. 9. Juli. Markgraf Ludwig ber Romer schließt mit ben Stadeten Berlin und Coln einen Waffenstillstand, wahrend bessen zu bes Landes Besten Berathungen gehalten werben sollen. Bon beiden Seiten wird daher verssprochen, zu gestatten, daß Burger und angesessene Mannen hin und wieder ziehen und die Stadte ihnen unverschlossen sein sollen; boch Gaste (Soldaten) sollen außerhalb der Stadte bleiben. Auch gemeinschafts

liche Zusammenfunfte ber Stabte und aller mit ihnen Berbundenen follen, auf geschehene Anzeige an ben Markgrafen, gestattet sein.

Gegeuen tho Spandow 1351 am negesten Sonabent na Sanct Process und Martiniani bage, ber hilligen Marterer.

Rufter, IV. 6.

116.

1351. 22. Juli. Markgraf Ludwig der Aeltere fohnt fich mit den Stadten Berlin und Coln, über ihre Verbindungen mit dem falschen Waldemar, aus, und ertheilt ihnen deshalb vollige Verzeihung.

Geven to velbe in bem borpe to Tempelhove 1351, an bem vrybaghe an fente Marien Magbalenen baghe. Gerden, Cod. dpl. II. 378. Rufer, IV. 7.

117.

1351. 27. Juli. Markgraf Lubwig d. A. wirft den Stådten Berlin und Edln ben Treubruch vor, welchen sie gegen seinen Brus ber begangen, und beschuldigt bessen befons bers die Rathleute von Berlin und Edln.

Datum antiquo Lantsperg feria quarta post Jacobum.

Rüfter, IV. 12.

118.

1352. 4. Jan. Markgraf Ludwig ber Romer verzeiht den Stabten Berlin und Edln das Zusammenhalten mit dem falsschen Waldemar und andere Uebertretungen, verspricht, sie nicht zu "versetzen" oder vom Lande zu sondern, und diesenigen, welche Guter haben, zu "verweisen," die von ihnen in Betreff des Otto Buch ausgestellzten Briefe zu annulliren"), ihnen ihre ältern Privilezien zu confirmiren, vorgekommene Besitzveränderunzgen bei Lehngütern unentgelblich zu bestätigen, auch

¹⁾ Siehe Raft. 96. gegen generalige af gene

lalle Schulden feines Bruders Ludwig und beffen Sofgefindes bei ihnen zu tilgen.

> Gegenen tu Berinn an ber Middemete vor bem ouersten Dage.

Gerden, Cod. dpl. Brand. IV. 384.

Das Driginal befindet fich im Rgl. Geb. Staats = und Rab. Archive.

119.

1352. 12. Febr. Markgraf Ludwig der Romer verpflichtet fich, ben Rathleuten ber Stabte Berlin und Coln, infofern binnen 14 Tagen basjenige, welches die Grafen Albert und Walbemar von Unhalt ben genannten Stabten verschulden, nicht zurückgezahlt sein follte, ihnen ben von ihnen gefangenen Grafen Balbemar, Gobn bes Grafen Waldemars von Unhalt, auszuliefern.

Datum Berlyn anno domini 1352 feria quarta ante dominicam esto mihi.

Dol. Beitr. II. 47.

120.

1352. 6. Juli. Markgraf Ludwig der Romer bestätigt, auf Furbitten des Richters, Mungmeifters und Burgers Inlo von Brugge ju Berlin, eine Schenfung bes Burgers Peter Moscow, über eine jahrlich aus ben berlinischen Dublen zu erhebende Rente von 4 Bfpl. und 6 Schfl. Roggen und 4 Bfpl. und 6 Schfl. Maly, gur Dotation eines in ber Parochialfirche St. Nicolai ju Berlin gu ftiftenden und ben Beiligen Petrus, Paulus, Michaelis und Thomas zu widmenden Altars, bei melchem bem genannten Stifter, und nach beffen Ableben bem Rathe gu Berlin, das Prafentationerechtzuftebenfoll.

Datum Spandow Anno dmi. 1352, feria secunda proxima ante diem beate Margarete virginis.

Dpl. Beitr. II. 58. wellen tan gen ofriball :

121

Die Rathleute gu Berlin und Coln verfohnen ben Ubt 18. Octbr. und Convent des Rlofters zu Lehnin und die Gebruder von der Groben, wegen deren Streitigkeiten über eine

Wiefe, ber "Golyn" genannt [jest ein Vorwerk beim Stabtchen Werber, unweit Potsbam] 1).

1352 an funte Lucas bage bes hilgen evangeliften. Rgl. Geh. Staats = und Rab. Archiv.

1) Da die auf diesen Gegenstand Bezug habenden Urkunsten noch unbekannt sind, so dürfte es ben Geschichtsfreunden nicht unwillkommen sein, wenn dieselben hier, nach den im Kgl. Geb. Staats n. Rab. Urchive befindlichen Originalien, mitgetbeilt werden:

A. Nos Johannis dictus de Buch, Miles, Dominus in Garzedow, Judex generalis curie Illustris principis nostri domini Ludevici Marchionis Brandenburgensis, cunctorum noticio quorum interest aut quibus nosse fuerit oportunum presentibus declaramus Testificantes quod in nostra constituti presencia venerabilis pater dominus Hermannus, abbas in Lenyn, parte ex una, nec non Koppekinus et Kilian fratres dicti de Groben ex parte Hellingi de Gelt et Suorum parte ex altera in opido Spandowe questione mota Super possessione cuiusdam prati a partibus, quod vulgo "Golyn" dicitur, allegatis, hine et inde que videbantur vtrobique racionabiliter alleganda, Nos controuersios et dissenciones pro tunc juris ordine cupientes resecare ac in vnitatem Salutifere pacis reformare Laborantes Tocius litigii materiam ex arbitrio in nos facto de Consilio Consiliariorum ac vasallorum domini nostri Marchionis predicti Terminauimus isto fine videlicet, quod predictum pratum "Golyn," predicto domino Hermanno abbati ac suo monasterio Lenynensis, juris ordine matura deliberacione prehabita iam dictorum vasallorum adiudicata existit et asscripta. Nos vero auctoritate judiciaria predictum dominum abbatem, nomine sui monasterii Lenynensii in possessionem corporalem predicti prati Golyn iam missum seruauimus et seruamus firmantes ei pacem ex parte nostri domini marchionis predicti perpetuis temporibus bonis in eisdem duraturam. In presencia venerabilis patris domini Ludovici Brand. Ecclesie Episcopi, Theodorici prepositi ibidem, Hatonis plebani in antiqua Brandenburg, Johannis de Gatersleue, Hinrici de Aluensleue, militum, Testes alii huius facti sunt; miles dictus Husener, Marquardus dominus Lutterpech, aduocatus in Brandenb., dominus prepositus Bernowensis Gherwinus Eueruinus, prothonotarius curie marchionis, pluresque alii fidedingni. Acta sunt hec Anno domini M° CCC° XXXIX° et finaliter terminata in opido Nauwen die quatuor coronatorum nostrorum beatorum. In cujus facti testimonium Sigillum iudiciale domini marchionis presentibus est appensum.

1354. Markgraf Ludwig ber Nomer giebt mehreren Burgern 29. April in Berlin, namentlich: bem henning Bebbigen, Mertel Pletner, Thidericus dem Apotheter, Chel Dobler,

> B. Wie Ratmanne olbe und nye ber fiede albin Berlin und Coln bekennen oppinbar in diffen briue allen luden du en fien, horen und lefen, bat por uns is gebedinget eine gante vrunschap und eine stete fune tuschen den geiftlifen mannen bern Johannes abbete tho Lenon und finen Conuent an epne halft und die fromen fnechte Copfen, Rilian und Benge brudern geheitten von der Grobin, an do andir halft, vm alle ire fche= ling und friech, und bie namen um dem Golyn, alfo, dat ir epn den andirn scal vorderin und eren und werdin tho allin tuden, vnd en sal des andern arch nicht bewetin met worden noch met werfen, beymelife noch opinbar, und scolen biffe sune holdin stede und vaste, sunder allerleie argelist, alfo fy an beiden siden fif vorbrifet hebbin. Ind des to eyme tugbe bebbe my diffen briff barouer gegenen mit vnfir stebe anhengenden infeglen befegelt. Ra gots gebort dufent far driehundirt far in dem twe und veftichsten iare an funte Lucas dage des bilgen evan= geliften.

C. In beme name godes Umen. Wiggentlich fie allen feghenwerdighen und gutomden Criftes getrumen, die beffen brib anghesen oder horen lesen, Dag wir Copfen und Senrich Brubere Urnt und Ludewich vater und Sone geheuczen von der Broben e, Bethedinghet, gemachet und gelobt haben epnen gangen Rethen hantfriden und ebn ewiche Sune, vor den hochgeborn fürften Ludewiche Romer Marggraben gu Brand, onfern beren, mit authen porbetachtben rathe und ebntrechtichen al unfer frunt, mit ben Erbarn genftlichen Luthen bern Jacobe, Abte und dem gangen fouenthe zu Lenbn, bm alle Sache, Sculde, Bruche oder Ansprache, die wir cheghen sie went an deffer flunt haben gehabt, Alfo getanre mig, bag alle Cachen, Sculde, Bruche ober ansprache, oder welcher wig mans genennen mughe, fullen camifchen orn und uns Geschlechther berichthet, gefunet und ge= thothet fin und ewichlich vorgegen, und diefelbe Gune und berichtunghe aller Sache bab wir mit onfer frunde evntrechten willen vor dem ebenanthen hocheborn furften Ludewich Romer, Margraben ju Brand. und Sime Rathe gelobt und geloben mit defme teghenwardighen bribe vor uns, unfern frunden und unfern gutomben erbnamen, anne allerleve archeluft mit guthen trumen ftete, geneglich und vaft ju halben. Bnd ouch haben wir, vufe frunt oder vufe zufomde erbnamen von der lagunghe weghen deffelben Golons, die vns in deme frighe ber furften

Otten Luzeg, Bellen Juterbog und Claus Brifeg, wegen eines Vorschusses von 1011 Mark, für welchen der Richter und Munzmeister Eple von Brugge, der Hauptmann Friedrich von Lochow und die Rathlente von Berlin und Coln landesherrliche Pfandstücke einsgelöset hatten, eine jährliche Hebung von 101 Mark brand. Silbers aus zweien Muhlen zu Berlin, wovon die eine zunächst dem Muhlenhose belegen, die andere aber die mittelste auf dem Damme sei.

Gegeben ezu Driesen 1354 am nehesten Dienstag vor fant Walpurgen tagh.

Rönigl. Geh. Staats = und Rab. Archiv. Gercfen's Cod. dpl. V. 95.

von ben biffebenanten Abte und fonenthe ga Lenun gethan und gefchen mag, und lagen mider und baben wider gelagen benfel= ben Golon dem vorgenantme Abte und fonenthe, vor vns, unfern frunden und unfern zufomden erben ewichlich, funder enche aubdunghe fridelich ju befigen und ju behalden, anne hinder. Bortmer ju bewarn alle materien enns zufomdes friges, den god wende czwischen uns und den von Lennn, fo lob wir ouch und haben gelobt, bag unnortacht, ungehindert, ungemant und vugesculden gar suleu ewichlichen sin und bliben al dieghene, die von vus voracht sin vmb Ropfens genench= niffe von ber Grobene oder vm encherleve Cache, bar= om bes Clofters personen, Luthe ober aud Schadehaftich much= then warden oder gehindert. Gefchegbe boben dag czwischen uns und ben von Lenun ennich geschichte, barum wir frigbende muchthen werden, des enfulle wir allenfamen noch unfer chenn befundern Selber rechen oder richthen, Sunder wir fullen uns bes lagen nach minne oder nach rechthe autlich und fruntlich undschenden. Bormer hab wir nicht allevne beffe vorbefcreben Sune gelobt mit sameder bant vor uns, unfern frunden und aufomenden erben, sunder ouch vor al denghenen, die dorch uns thun und laggen. Bu orfunde beffer fune hab wir deffen brib mit unfen Jughefeghelen befegelt nach Gothes gebort Drigen= hundert jar in dem vumf und vumftichften iare, in den bepli= ghen thaghen ju winachten. Des czughe fint: ber Jan, perrer gu Chelt, Senne Priste, Riclaus und Sennigh von der Groben, Bernt von Biltbergh, Salt von Stoffen, Rudolf und Sans von Gelt, Bruder, Jan von Barut, Bruder Senrich Erfenbrecht, Bruder Senrich Schilder, monche von Lenyn, vnd ander vil guther bitteruer Luthe.

1355. 4. Jan. Eubwig ber Römer überweiset verschiedene Einkunfte aus den Dörfern Rodeses und Woltersdorf zur Grünsdung eines Altars der glorreichen Mutter Maria und der drei Könige, in der Nicolaikirche zu Berlin, zum Gedächtnisse seiner Vorfahren und Nachkommen der Krämer Petrischen Eheleute, deren Sohn die gedachten Einkunfte beschafft hatte und welchem dafür mit seinen Erben das Patronatrecht zustehen, welches aber nach deren Abgange dem Rathe zu Berlin anheim fallen soll.

Datum Berlyn a. d. 1355 dominica proxima post circumcisionem ejusdem.

Das Original befindet sich im Königl. Geh. Staats und Rab. Arch. Die Bestätigung dieser Urkunde Seitens des Bischofs Dietrich von Brandenburg d. d. Berlyn 1355 Sonntags nach dem Beschneidungsfeste, ist im rathhäus-lichen Archive Vol. II. Nr. 25. — Küster hat diese Urkunde irrthämlich unter dem Jahre 1350 gegeben. A. u. N. Berslin I. 230.

124.

1355. 18. Febr.

1.

Der Rath ju Berlin bezeugt die Auflaffung eines Erbgutes in Juterbog von Seiten berlinischer Burger.

Anno domini 1355 in die cinerum.

Dipl. Beitr. II. 51.

125.

1355. 12. Octbr. Ludwig ber Römer giebt seinen Consens zur Vermiesthung ber Prapositur in Berlin, welche ber Sohn bes Ritters Bethkens v. b. Oft inne hatte, an heise von Willamstorph auf zwei Jahre. Für den Todesfall des Vermiethers sollen bessen Verben verpflichtet sein, dem v. Willamstorph 8 Mark Silbers, welche derselbe für die Kirche ausgelegt hatte, zu erstatten, insofern er nicht, bis zur völligen Tilgung dieses Vorschusses, von dem Markgrafen die Probstei erhalten sollte.

Dat. Ebirswalde anno 1355 feria secunda ante Galli.

Gerden, Cod. dpl. VI. 498.

Lubwig ber Romer erfennt au, bem Burger Johann 29. Detbr. Ringperch zu Berlin 70 Mark brand. Gilbers zu verschulden, welche bemfelben von ben jahrlich gu gab. lenden Abgaben ber Stadte Berlin und Coln, burch Die Rathleute bafelbit, guruckgezahlt werden follen.

> Dat. Berlin 1355 in crastino beatorum Symonis et Jude.

Gerden a. a. D. 499.

127.

1355.

Ludwig ber Romer befiehlt (mahrscheinlich dem Boigte) Dhue Dat. weder über die Rathleute noch über die gemeinen Burger ju Berlin und Coln, wegen einer fattgefundenen 3wietracht, ju richten, fonbern biefe Sache als befeitigt anzusehen.

Gerden a. a. D. 509.

128.

Markgraf Ludwig ber Romer entscheibet einen Streit 23. Marg. zwischen ben Rathleuten zu Berlin und Spandow das bin, daß die Stadt Berlin wiederum in den Boll ber Stadt Spandow, ben fie vor bem letten Rriege befeffen und welchen ber Rath bafelbft ihr hiernachft bestritten hatte, eingesett werden folle.

> Dat. Monchberg a. 1356 feria quarta ante Dominicam oculi.

Gerden a. a. D. 535.

129.

5. April.

Markgraf Lubwig ber Romer erlaubt bem Mungmeis fter Thile von Brugge zu Berlin, fo wie ben fammts lichen übrigen Mungmeiftern in ber Mark, jum Tage Jacobi neue Pfennige Schlagen zu burfen, wie bies alljährlich zu geschehen pflege.

Datum Berlin 1356 feria tercia post Letare. Gerden a. a. D. 528.

1356. Markaraf Lubwig ber Romer bestimmt, baf ber Mung-14. Mai. meifter Thile v. Brugge, beffen Cohn, und Thile von Rampe, Burger gu Berlin, 10 Mark brand. Gilbers aus ber Muble ju Spandow, 100 Mark aus bem Boll gu Lebus und 50 Mart aus bem gu Martini gahlbaren Schoffe und ber Orbede ber Stadt Bers lin 2c. erheben follen.

> Datum Berlin Anno 1356 sabbatho ante Dominicam Jubilate.

Gerden a. a. D. 533.

1356. Markgraf Ludwig der Romer befiehlt ben Rathleuten 14. Mai. zu Berlin, daß fie von dem zu Martini falligen jabrlichen Binfe, bem Thile von Brugge, beffen Gobn und bem Thile v. Rampen bafelbft Bablungen leiften follen.

> Datum Berlin 1356 sabbato ante Dominicam qua cantatur Jubilate.

Gerden a. a. D. 527.

132.

14. Mai.

Markgraf Lubwig ber Romer und fein Bruber, ber Markgraf Otto verkaufen dem Burger henning von Rathenow zu Berlin 10 Stude Geldes in bem bortigen Bolle.

Datum Berlin' 1356 sabbatho ante Dominicam Jubilate.

Gerden a. a. D. 525.

133. m dedfi

1356. Markgraf Lubwig ber Romer fest ben Mungmeifter 29. Juni. Thile von Brugge jum Boigte über Berlin, Coln, Spandow, Rauen, Rathenow und die bagu gehörigen Lande, fo wie uber ben Teltom, und übermeifet ibm

biefelben Fruchte und Nutzungen, welche vor ihm ber Ritter Balko gehabt hatte.

Dat. Tanghermunde A. 1356 in die B. apostolorum Petri et Pauli.

Gerden a. a. D. 536.

134.

1356. 15. Juli.

Markgraf Ludwig ber Romer bewilligt bem in ber Bundarzneikunde erfahrnen berlinischen Burger Borschard, für seine Dienstleistungen drei Stücke Geldes und die Halfte der jährlichen Einkunste aus der Munze zu Königsberg, welches Einkommen auch den Erben desselben verbleiben soll, insofern sie dem Markgrafen mit gleichen Kenntnissen dienen wurden.

Dat. Tangermunde Anno 1351 in die diuisionis apostolorum.

v. Ledebur, Allg. Archiv für Pr. Staatsgeschichte Bb. 2. Seite 353.

135.

1358. 3. Juni. herman von Werberge, Commendator des Johanniters ordens in der Mart 2c., Barthold von Schlüsingen, Commendator zu Norfen und die gemeine Brüderschaft daselbst, so wie der Commendator Ulrich v. Königsmark und die Brüderschaft zu Tempelhof überlassen den Gebrüdern Berndt, Urnöt und henning Neichen, Bürgern zu Berlin und Coln, eine jährliche hebung in dem Dorse Marienselbe von 2 Mark brand. Silbers auf Wiederfauf, für 16 Mark solchen Silbers.

Gegeuen 1358 bes Sonbages na ben acht Tagen bes hilligen Lichnams bage.

Rufter, IV. 61.

136.

1359. 10. Jan. Markgraf Lubwig ber Romer verordnet, baß Rauber ober Diebe, welche in einer Stadt ober Beste seines Landes verfestet werben, in allen Stadten und Besten verfestet sein follen, und daß biejenige Stadt, welche

einen Uebelthater ergreift, auch über ihn richten durfe, gleich der Stadt, welche ihn mit Rlage verfolgt. Zusgleich verbietet er, daß Riemand Räuber oder Diebe bege, behause oder ihnen Speise reiche; wer dies auf einmalige Verwarnung nicht unterlassen wurde, soll gleich dem Uebelthater bestraft werden.

Dpl. Beitr. H. 52.

137.

1359. 27. Sept.

Der Ritter Nicolaus Balfe von ber Enefnit und deffen Cohne Erich und Sans, fo wie Beinrich von Cleppt, Benning von Zegefer und Peter von Melnn verfprechen ben Rathleuten ju Berlin und Coln, baf fie bie Schloffer Sarmunt, Numehus und Thure niemals ohne ihre Buftims mung durch Verkauf ober Verfat von der Mark ober dem Markgrafen Ludwig und beffen Bruder Otto ents fernen, fondern ben beiben genannten Stadten biefe Schlöffer in allen Mothen offen halten wollen; aus genommen in einer Fehbe gegen den Bergog von Sachfen, welchem Nicolaus Balt feine Guter verpfåndet habe. Auch geloben biefe Mitter, auf dem Teltow, ju Rubow und in ben ju ben genannten Beften geborigen Dertern "fein Gebot zu thun," moges gen auch beide Stadte verfprechen, fie bei ihren Reche ten zu laffen und vor Gewalt zu schüßen.

Gegeben zu olden Berlyn 1359 an dem neften bris baghe vor funte Michile tage.

Rönigl. Geh. Staats = und Rab. Archiv. — Gerden Cod. dpl. IV. 389.

138.

1359.

Die Stadt Rottstock fordert die Stadte Berlin, Edln, Prizwalk, Kyrik, Havelberg, Werben, Seehausen, Stendal, Gardelegen, Salzwedel und Perleberg auf, durch Bevollmächtigte auf dem zu Lübeck zu haltens den Hansetage zu erscheinen, um sich, in Gemeinschaft mit den Abgeordneten anderer Hansestädte, über Einsführung strengerer Gesetze gegen die flanderischen

Ståbte, wegen Vermeibung bes Hafens Norressund von allen Bundesgliedern und über verschiedene ans bere Gegenstände, zum Wohle des Bundes zu berathen.

Datum Rozstock anno 1359.

Sartorins urfundliche Gefch. der deutschen Sanse II. 462, nach einem sehr beschädigten Entwurfe im Archive zu Rostock.

139.

1360. o. A. o. D.

Raifer Carl IV. fohnt fich mit Ludwig dem Romer und deffen Bruder Otto aus.

Micolai Collect. — Die Urfunde fiand im alten berlinis schen Copiario Tom. I. S. 15.

140.

1360. 11. Sept. Markgraf Ludwig schenkt dem Altare des Apostels Matthäus, des heil. Cosmus, Dampanus, der heil. Barbara und des heil. Valentin in der Marienkirche zu Berlin zwei Enden Landes in Wasmannsborf, von welchem einem, aus 3 hufen bestehend, 20 Scheffel Waizen, 4 Schst. Gerste und 4 Schillings Pfennige, von dem andern 2 Schft. Gerste und 2 Schillinge Pfennige jährlich entrichtet werden.

Datum in antiqua Berlin Anno 1360 feria sexta proxima post festum nativitatis Marie.

Dpl. Beitr. II. 53.

141.

1361. 2. Januar.

Markgraf Otto verzeiht den Stådten Berlin und Coln ihr Zusammenhalten mit dem falschen Waldemar, den herzogen von Sachsen und dem Grafen von Anshalt, und bestätigt die Privilegien und Nechte beider Städte.

Ghegeven tu Berlyn 1361 an beme negheffen baghe na beme nygen iares baghe.

Dpl. Beitr. II, 54.

Ruffer hat diefe Urfunde, mit Ausnahme des Schluffes, fast wörtlich unter dem Jahre 1351 gegeben (Bergleiche A. n. R. Berl. IV. S. 9).

1363. 1. Mai.

Bischof Dietrich von Brandenburg confirmirt bie lanbesherrliche Bestätigungsurkunde einer Stiftung ber Gebruber von Robe ju Berlin, fur ben Altar ber Apo. ftel Simon und Judas und ber heiligen Dorothea in der Micolaifirche.

Datum Seieszer 1361, ipso die Philippi et Jacobi apostolorum beatorum.

Beugen: Thidericus, Probft in Brandenburg, Petrus, Probft in Lepick, Wilhelm, Probst in Angermande, Thidericus, Probst in Lowenberg, Joh. Bicenig, Altariff in Brandenburg, Conrad von Lunebord, bifch. Clericus.

Micolaifirchen-Archiv. Siegel fehlt.

143.

1363. Rathleute und Gemeinben ber Stabte Berlin und Coln 19. Febr. quittiren bem Markgrafen Lubwig b. R. und feinem Bruber, b. Markgr. Otto, über 1150 Mark, welche biefe ihnen verschulbeten, laffen bie bafur verpfandeten Gegenstande, als Boll, Mublen und Juden frei, und versprechen, die Lettern in eignen Saufern und Erben wohnen zu laffen und fie zu schützen; wogegen bie genannten Rurften ben beiben Stadten von ber ublichen Orbebe ber 150 Mart auf 18 Jahre 50 Mart erlaffen.

Gegeben 1363 an beme Sontag als man finget Invocavit me.

Rüfter, IV. 14.

144.

1368. 31. Juli.

Raifer Carl IV. notificirt ben Stabten Berlin und Coln, bag er ben Erbvertrag, welchen bie Markgrafen Ludwig und Otto mit feinem Cohne Wengel und bem Markgrafen Johann bon Mahren und beren Erben, über die Mark Brandenburg abgeschloffen baben, beflatige und, fur ben Rall ber Succeffion, bie Freibeiten und Rechte beiber Stabte confirmiren wolle.

Gegeben zu olden Berinn 1363 bes nehften Montages nach fand Jacobstage bes beiligen zwolfboten.

Rathbäusl. Archiv III. 29.

Dergleichen Rotificatorien find mahrscheinlich an fammtliche martische Städte ergangen. Gin mit bem obigen gleichlautendes, an die Stadt Werben erlaffenes Rotifis catorium giebt Gerden in Codice dpl. III. 110, an die Renfiadt Brandenburg Buchholy, in b. Gefch. d. Mark Brand. V. Urf. Unb. 114. Auch Marfgraf Ludwig erließ ähnliche Befanntmachungen, in welchen er die Rathe und Burger jur Suldigung des Raifers und deffen Sohnes auffordert. Gerden Cod. dpl. Brand. V. 98.

145.

1363.

Ludwig ber Romer und Otto, Markgrafen ju Brand., 8. Auguft. beftatigen ben Rathleuten und gemeinen Burgern ber Stadt Berlin fammtliche Privilegien und Rechte, mit befonderer Ermabnung bes Wortginfes, Stattepfennigs, Sufenginfes, ber Rieberlage und aller Rechte, welche fie ju Berlin und Coln haben.

Geben jum Berlou 1363 am binftag nechft bor Sant Laurencentag.

Rathhäusl. Ard. IL 28. - Rufter, IV. 13.

146.

1364. 2. Febr. Der Ritter Claus Balte von ber Ligenig und beffen Cohne Sans und Erit bekennen, baf bie Burger von Berlin und Coln, wenn fie mit Gutern burch Gaars mund fommen, an Boll, Geleit und Ungelb, nach alter Gewohnheit, nicht mehr als von bem Bagen einen Dammpfennig gablen burfen.

Gegeuen tu Berlyn 1364 an vnfer browen bagbe Lichtwnunge.

Dipl. Beitr. I. 62.

147.

1364. 25. Juli.

Franke von Ruthenig, Albeit, Thilen von Ruthenigs Sausfrau und Tabel von Ruthenig verkaufen mit Confens ber Markgrafen Lubwig's b. R und Otto's 6 Stucke Geldes, welche von fieben Grundftucken gu Lichtenberg erhoben werben, an Sanfe van Uchen und beffen Bruber Jacofe und Clamufe. Das oberfte Gericht über biefe Grundftucke, welchem bie Gebruber v. Uchen in allen Streitigkeiten mit ben Einfaffen unterworfen fein follen, behalten bie Geschwister Ruthenige fich bor und versprechen, bie ges bachten Untersaffen, außer ber üblichen Bebe ber 21 Schillinge von jeder Sufe, mit Bagen : und ans bern Diensten ganglich zu verschonen.

Gegeben czu Berlin 1364 an fante Jacofthaghe bez beiligen tzwelfboten.

Dpl. Beitr. II. 56.

148.

1364. 15. Sept. Markar. Ludwig b. R. befennt, von den Rathleuten ber Stadte Berlin und Coln 50 Mark brand. Gilbers auf Abschlag ber zu Martini zu leiftenden Bablung erhalten zu baben.

Datum Berlin a. d. 1364 in crastino exaltationis Sct. crucis.

Rüfter, IV. 123.

749.

1365. 17. Juli.

Die Gebruder Gerard und Matthias Balko gu Gaarmund erklaren, bag bie Rathe und fammtliche Burger su Berlin und Coln, Rucffichts bes Bolls zu Gaarmund, bei ihren alten Rechten verbleiben follen, wonach fie von Beringen, Stockfischen, gefalzenen und ungefalzenen Fifchen, Tuch, Maib, Mein, Mubliteinen, Rramereien, Tala und allen Raufmannsgutern feinen Boll, fonbern nur vom Wagen 1 Pfennig Dammgeld entrichs ten follen. Aber Bein, Baid und Mublifteine, welche fie von Fremden (außerhalb der Mart Wohnenden) fahren laffen, follen verzollt werden. Diejenigen Guter, welche berlinische und colnische Burger fur Lohn fab. ren, follen bem gewöhnlichen Boll unterworfen fein.

Gegeuen 1365 bes negften bonrebages von funte Marien Magbalenen bage.

Dol. Beitr. II. 58.

150. and an itematal

1365. Graf Beinrich von Schwarzburg (Statthalter in ber 30. Nov. Mart) confirmirt den Stadten Berlin und Coln die Rechte wegen des (von denfelben zu erhebenden) Binfes aus bem Bolle beiber Stabte, womit fie vom Markgrafen Otto und bem Grafen Beinrich gu Schwarts- burg, begabt worden.

Gegeben Colne bi Berlin 1365 an des heil. tzwelf poten tage fente Andree.

Rönigl. Geht Staates und Rabinets-Archiv. — Gerden's Cod, dpl. V. 104.

151.

1366. Raifer Carl confirmirt die Privilegien und Rechte der 13. Juli. Stadte Berlin und Coln.

Seben zu Prage 1366 an fante Margareten tage ber hepligen Juncfrawen, vnfer renche bes romischen in bem eyn vnd czwenntigsten bes Beheimschen in bem czweintigsten vnd bes Kensertums in bem czwelfeten Jare.

Mathbausl. Archiv III. 32.

152.

1366. 12. Aug. Matthias Honow, Vicar bes Altars ber Eilftausenb Jungfrauen in ber Marienkirche zu Berlin, erklart in seinem und seiner Bruder Namen, bag alle Streitigsteiten mit ber Kirche zu Rauen, in Betreff bieses Altars beseitigt worden seien, indem bieselben auf alle Ansprüche, welche sie bisher an die genannte Kirche gehabt hatten, zu Gunsten bes Probstes verzichten wollten.

Datum a. D. 1366 undecima die mensis Augusti in Berlin.

Gerden, Stiftshiftorie von Brandenburg S. 588. Rufter, II. 443.

153.

1367. 2. Febr. Burgermeister und Nathleute beiber Stabte verbieten bie Schabefoepe 1) und verordnen, daß ber Uebertreter von ben Burgermeistern beiber Stabte auf bem gesmeinschaftlichen Nathhause an ber Brücke zu einer

¹⁾ Borfauferei, Auffauferei, jum Schaben bes allgemeinen Marktverfebrs.

Strafe von 10 Mark brand. Silbers verurtheilt und Jahr und Tag außerhalb ber Ningmauern beiber Stäbte gebannt fein foll. Auch derjenige, welcher für einen folchen Uebertreter bitten wurde, foll in Strafe genommen werden.

Anno 1367 die purificationis Marie. Rüfter, IV. 190.

154.

1367. 22. Juli.

. . .

13

Markgraf Otto übereignet auf Bitten bes Wilkin Robe, Burgers zu Berlin, bem Altare bes heil. Kreuzes in ber Nicolaikirche, 4 Hufen im Felbe zu Telztow, von welchen bie, welche sie bebauen, jährlich 23 Schfl. Hafer und 8 Schillinge brand. Münze an ben jedesmaligen Altaristen abzuführen haben.

Datum Berlyn 1367 feria quinta ante diem S. Jacobi apostoli.

Gerden, Cod, dpl. IV. 394. v. d. Sagen Gefch. von Telstow S. 43.

155.

1368. 5. März.

Ein Bertrag zwischen dem Archibiaconus henricus von Fürstenwalbe und dem Nathe zu Berlin, über einen jahrlichen von bem Lettern zu zahlenden Bins.

1368 die Dominica qua cantatur Reminiscere, in claustro predicatorum in Struzeberg.

Dpl. Beitr. II. 60.

156.

1368. 13. Juli.

Bischof Dietrich v. Brandenburg confirmirt einen Ablagbrief mehrerer Bischofe, für diejenigen, welche die Petrikirche in Edln besuchen und beschenken würden (1335), und fügt für seine Person ebenfalls einen Ablaß von 40 Tagen hinzu.

Actum et datum Colne prope Berlin 1368 ipso die beate Margarethe.

Rüfter, II. 498.

1. 17 m . 18 18 18 187.

1368. 10. Hua.

Ein hanseatischer Rezeß, abgeschlossen von den Abgeordneten ber Stadte Lubeck, Stralfund, Wismar und Rotstock, worin zugleich bestimmt wird, daß an Berlin, Prenglow, Brandenburg, Frankfurt, Perleberg, Prigwalf, Savelberg, Anris, Stendal, Gardelegen, Tangermunde und Salzwedel ebenfalls Mittheilung geschehen solle.

Datum Wismar 10. August 1368.

Sartorius, Gefch. des hanfeatischen Bundes II. 627 nach den ju Copenhagen u. Rotflock befindlichen Ausfertigungen.

158.

1369. 31. Mai. Die Markgrafin Catharina bestätigt fur ben Fall bes Ablebens Markgraf Otto's, und infofern biejenigen Lande in ber Mark, welche ihr zum Leibgedinge gebulbigt baben, ibr gufallen murben, die Drivilegien ber Stabte Berlin und Coln.

Gheven tu Berlin 1369 bes bunrstages an bes beilichen bluts bagbe.

Dol. Beitr. II. 62.

159.

1369. 19. Juni. Die Rathleute, Gilbemeifter und gemeinen Burger gu Strausberg, Bernau, Eberswalbe, Landsberg, Muncheberg, Mittenwalbe, Fürstenwalbe, Droffen, Briegen und Freienwalde verpflichten fich, ben Stadten Berlin und Coln, Frankfurt und Spandow, ihren Untheil an benjenigen 30,000 Mark Gilbers, welche biefelben bem Furften Johann von Unhalt zu gablen versprochen haben, beitragen zu wollen.

Sagebin ju bem Berlin 1369 am nebftin Dunres tage vor G. Johannis tage Baptifte.

Ronigl. Geh. Staats = und Rab. Urch. - Berden's Cod. dpl. IV. 396.

160.

1369. Markgraf Otto verkauft ben Stabten Berlin, Coln, 24. Juni. Frankfurt, Spandow, Bernau, Ebersmalbe, Lands berg, Strausberg, Muncheberg, Drossen, Fürstenwalde, Mittenwalde, Wriegen und Freienwalde, und allem Lande, welches zum Münzdistricte von Berlin gehört, das Necht, Pfennige nach stendalischer Art, in Abzeichen, Diese und Form nach Gutdünken, so wie auch Scherspfennige in den Münzstädten Berlin und Franksfurt zu schlagen, für 6500 Mark brand. Silbers, wovon die Grafen von Anhalt, zur Einlösung der bei ihnen versetzen brandenburgischen Städte und Lande 5000 Mark, den Ueberrest der 1500 Mark aber der Markgraf Otto erhalten habe.

Gegeben Berlin 1369 am Sunte Johannis Baptisften taghe als er geboren wart.

Dipl. Beitr. I. 62.

161.

1369. 26. Juni. Markgraf Otto verspricht den Städten, welche die Munze zu Berlin gekauft haben, sie von allem Lehn und jedem Unspruche berechtigter Personen zu befreien, und Land und Städte, welche zur genannten Munze gehören, zwei Jahr mit Schoß, Steuer und Bede zu verschonen; damit sie das Geld für die ewige Munze aufbringen können.

Gegebin zu Berlin 1369 in der heiligen Johannis und Pauli tage.

Gerden's Cod. dpl. V. 106.

162.

1369. 26. Juni. Markgraf Otto erklärt, daß er dem Bischof Dietrich von Brandenburg, Albrecht, Grafen von Lindow, Joshannse von Nochow, Lyppold von Bredow, Ghevesharden von Albrensleven, Hermanne von Wulkow, Clawise von Bismarke, Gungele von Bartensleben, Hinrich von der Schulenburch, Heninghe von Stesghelitz, Clavis Nor und Hassen von Bredow, so wie den Bürgermeistern, Nathleuten, Gildemeistern und der ganzen Gemeinheit der Städte Frankfurt, Berlin, Edlu und Spandow, welche sich für ihn bei dem Grafen von Anhalt für zu zahlende 3000 Mark brand. Sils

bers verburgt hatten, bas Schloß Bongelburg und bie Stadt Oberberg verpfandet und ihnen den Befig diefer Guter zu gefammter Sand, bis zur Ruckzahlung ber Schuld, jugefichert habe.

Geben zu Berlin 1369 an ber benligen merterer taghe Johannis unde Pauli.

Dol. Beitr. II. 63.

163.

1369.

Markgraf Otto verspricht den Rathleuten und Bur-2. Ceptbr. gern zu Berlin, bag er benjenigen von ihnen, welche Lehnguter in ber von ihm veraugerten Munge gu Berlin befeffen haben, infofern fie mit dem gur Abfindung erhaltenen Gelde fich wieder bergleichen erfaufen wollen, fie mit biefen umfonft zu beleihen.

Gegeuen to Lieuenwalde 1369 an bem Connbage vor vnser fromen bage nativitatis.

Dol. Beitr. II. 65

1 (164.2) (114) garaged (164.2)

"Eine Pergamene Quitang herrn Johanns, Dhue Dat. fürften ju Unhalt über 3000 Mart, fo Ime herr Otto Marggraff ju Brandenburgt zc. betralet."

"Unno 1370 (Urfunde) ift mit M gezeichnet." Bermerf im altern colnifden Coviario C. 183.

165.

1370. 10. Mai.

miles of

4.

Markaraf Otto beschenkt ben gur Ehre bes Apostels und Evangeliften Johannis, bes beil. Sigismund bes Martnrers, Sugberts bes Bekenners, und ber beil. Junafrauen Catharina, Barbara und Dorothea in ber Marienfirche zu Berlin funbirten Altar, mit der Muble Dolewit, bem bagu gehörigen oberften und niederften Gericht, und mit verschiedenen Getreide s'und Gelds Abgaben in bem Dorfe Marggrevendorp.

Datum Berlin anno domini 1370 feria sexta infra octavas ascensionis Domini postri Jhesu Salvatoris.

Gedr. in Delrich's Beitr. jur brand. Gefch. G. 118, nebft einer Bestätigung Martgraf Friedrichs II, von 1437.

1370. Die Rathleute gu Berlin und Coln fegen Folgen: 13. Juni. bes fest:

- 1) von allen Grunbstucken, auch ben geiftlichen unb gemietheten, ohne Ausnahme, foll Schof entrichtet werden;
- 2) der Rath behålt fich, jum Beffen ber Rammerei, bas Ausschenken ber fremben Biere in Ber Stabt por;
- 3) in ber Stadt burfen nur Burger brauen und barren; auch bie Personen im beil. Geift-hofpitale (Beghinen) follen nur fur fich in geringen Quantitaten Mals borren und Bier brauen.
- 4) Wer gegen biefe Statute handelt, entrichtet beim erften und zweiten Uebertretungsfalle 36 Schill. Strafe, beim britten Kalle foll er fur immer aus ber Burgerschaft verftogen fein.
- 5) Wer fur einen Uebertreter bittet, foll mit gleicher Strafe belegt werben.
- 6) Das Burgergelb foll mit 10 Schillingen üblicher Munge entrichtet werden.

Datum anno domini 1370 die octauo corporis christi.

Dol. Beitr. II. 65.

167.

1370. 26. Juni. Markgraf Otto Schenkt ben Burgerschaften gu Berlin und Coln acht Stucke jahrlicher Rente in dem Dorfe Falkenberg, und vier bergleichen, mit 6 Schillingen brand. Pfennigen, im Dorf Bertholy, mit dem Patronatrechte in biefem Dorfe und ber obern und untern Gerichtsbarkeit, aller Rorn = und Gelbbede und ben Magendiensten; lagt fich jedoch gleichzeitig über eine Schuld von 100 Mark brand. Gilbers quittiren.

Datum Berlin 1370, die beatorum Johannis et Pauli.

Gerden's Cod. dpl. IV. 397.

ar el micero merber ? ... 168.

Markgraf Otto verkauft dem Rathe der Stabte Bero. A. d. D. lin und Coln das Dorf Pankow mit etlichen bufen und fammtlichen Gerechtigkeiten, fur 100 Mark Gilberg.

> Geben 1370 (ohne Ungabe bes Orts und Datums). Bermert im alten colnischen Copiario S. 174. Das Drie ginal, welches nicht vorgefunden ift, war mit dem Buchftaben N signirt.

1372. 4. Mai. Markaraf Otto Schenkt bem Altare ber beiligen Jungfrau Maria und ber Beiligen: Johannis bes Evangeliften, Sigismund bes Martnrers und ber beiligen Jungfrauen Catharina, Barbara und Dorothea in ber Marienkirche zu Berlin 71 Stude Gelbes jahrlicher Einkunfte aus dem Bolle ber Stadt Frankfurt, welche einst Begfo Lowen, und Frangnow Belfow, Burger in Frankfurt zu Lehn befeffen hatten.

Datum Arnswalde anno Domini 1372 vigilia ascensionis nostri salvatoris.

Mus einem Befiätigungebriefe Markgraf Friedrichs II. von 1437 in Delrich's Beiträgen jur brand. Gefch. S. 122.

170.

1372.

Die Rathleute beiber Stadte übergeben bas Dorf v. U. b. D. Pankow mit 13 Sufen wuften gandes und allem 3us behor an Tyle Wardenberg zu Lehn, für 45 Mark brand. Silbers, behalten fich jedoch bas Berkaufsrecht vor.

Anno 1372.

Rach einem Bermerte im alten colnischen Copiario S. 174. Das Driginal ift nicht vorhanden.

171.

1373. Raifer Carl IV. bestätigt die Privilegien und Rechte ber Stabte Berlin und Coln, mit befonderer Ermahs nung bes Vorzuges, daß fie nicht von ber Mark verwiefen werden follen und fein Ginwohner berfelben au-Berhalb ber Stadt vor Gericht geladen werden burfe.

Datum Strausberg am St. Mufus bes beil. Martnrers Tage 1373.

Rüfter T. IV. G. 164.

172.

1373. 27. Aug.

Eine Beffatigung bes Markgrafen Wengel, gang gleichen Inhalts und an demfelben Tage und Orte aus: gestellt.

Rathbäusl. Arch. IV. 38 a. Rufter, IV. 162.

173.

1373. 3. Sept.

14, 2222

Thilow Zelgow, Bette Sakenberg, herman Barbeleve und hans Balkenrede bekennen, daß die Rathleute gu Berlin und Coln fie aus bem Gefangniffe, in welches fie ihretwegen bei Bedigen von Ploten gerathen was ren, gelofet habe, versprechen auch, beshalb feine weitre Unspruche zu machen.

Gegeuen tu Berlin na gobs gebord 1373 bes Gunabendes na Sante Egidien bage.

Dol. Beitr. II. 67.

174.

1374. 19. Maí. Thile Brugge, Richter zu Berlin, erklart, bag bie Rathleute von Berlin und Coln ihn wegen verschies bener Streitsachen, woruber fie fich auf dem Rathhaufe bei ber neuen Brucke ausgeglichen, vollständig befriedigt hatten.

Geven 1374 bes negesten pribages por ben pingesten.

Dpl. Beitr. II. 68. reaterentérie anatar ana 22

1374. Ronia Bengel von Bobmen und beffen Bruber Gigis 28. Mai. mund und Johann erflaren, daß, nachdem die Mark Brandenburg ihnen und ihrem Better Markgraf Johann von Mahren, in Folge des im Jahre 1363 abgeschlossenen Successionsvertrages gehuldigt habe, Die

brandenburgischen Lande mit dem Ronigreich Bohmen auf ewig verbunden fein follen.

Geben zu Gubin 1374 an ber beil. Dreivaltifeittag, unfer bes vorgen. funig Wentlaus Reiche in beme elften Sare.

Rathbansl, Arch. IV. 40. - Gedr. bei Buchbolg a. a. D. V.

1375. 3. Mai.

Bifchof Dietrich von Brandenburg bestätigt bie von feinen Borfahren Schon anerkannten Rechte ber Ralandsbruder, namentlich, bag ber Defan und funf jabrlich zu mablende Bruder, Die Disciplinargerichts. barteit in der Bruderschaft ausüben und daß feierliche Meffen von ihnen gehalten werden burfen u. f. m. Wer etwas jur Beforderung ber Bruderschaft beitragen murde, erhalt 40 Tage Ablag.

Datum Berlin a. D. 1375 tertia die mensis May. Ruffer, II. 445.

177.

1375. 15. Gept.

Bernhardus, Archibiaconus, Paulus, Scholafticus, Dicolaus, Cantor, Johannes von Drofina, Richwinus, Dleban in Welfin, und Apecifo, Probft gu Berlin, Canonici und bas gange Capitel ju Lebus und Rurftenwalde bezeugen, bag Sante Bruno von Breglau, Cantor ju Glogau, zwischen bem Defan ju Lebus, Daniel von Legenig und ben Rathsherren, Geschwornen und ber Gemeinschaft zu Berlin und Coln, wegen eines jahrlich von diefen zu gablenden Binfes von 5 Talenten, einen Vertrag abgeschlossen habe, welchen gedachtes Capitel genehmige.

> Datum Furstenwalde Anno Dmi. 1375, die XV mensis Septembris.

Dol. Beitr. H. 69.

1375. Der Rath ju Berlin: Petrus Blankenuelbe, Sennin-10. Nov. ghus Dobbeler, Ricol. Bartholomei, Johannes von Uken, Nicol. Bekerer, Hermannus Wilbenbruke, Nic. Landisberch, Johannes Ratheno, Johannes Ligen, Schulte sen., Nicolaus Ryenhoue jun. und Jacobus Blanckenuelbe schenken bem Altare der Maria Magsbalena in der Marienkirche, die Einkunfte von dem Dorfe Rybede, bestehend in einem Wispel Waizen, 6 Schfl. Gerste, 1 Schfl. Hafer und 2 Schillinge jährliche Pacht, so wie den Zehend und die Rauchshühner, welche der Pächter zu Rybede allährlich dem Altaristen als eine Entschädigung für Verluste bei der Münzveränderung, entrichten soll. Ebenso erhält der Altar der heil. Ugnes in derselben Kirche 8 Schessel Waizen, 4 Schfl. Gerste, 5 Schfl. Hafer, 16 Denare nebst Zehend und Rauchhühnern, sowie außerdem von jedem Pächter 1 Schfl. Hafer.

Datum Berlin 1375 ipso die omnium sanctorum. Dpl. Beitr. II. 71.

179.

1375 bis 1377. Auszüge aus dem Landbuche der Mark Brandenburg, welches Kaifer Carl IV. in den Jahren 1375 u. f. hat anfertigen lassen:

I. Geographische Rachricht.

Die Mark Brandenburg liegt zwischen der Elbe und Ober, und wird ihrer Große wegen in 9 Kreise getheilt, zu denen der Barnym und der Teltow gehoren. Der Barnym hat, außer andern Stadten, Berlyn, und der Teltow unter andern befestigten Dertern: Eoln bei Berlyn.

II. Regalien und Landesgefalle.

- a) Die Orbebe, welche der Markgraf von Berlin und Coln auf Martini 1370 erhoben hat, beträgt 150 Mark Silbers oder 170 Schock.
- b) An Canbsteuer oder Canbbete wurde ben Städten Berlin und Coln in bem Jahre 1377 500 Mark auferlegt.
- c) Die Zölle sind der Stadt Berlin für 100 Schock verpachtet. Ich Acros (1986) 1886

- d) Die Muhlen zu Berlin und zu Spandow, welche · ber Markgraf befitt, tonnen fur 400 Schock vers pachtet werben. - Die Muhle gu Spandow gebort nicht zur bortigen Burg, sondern ift mit ber Muble in Berlin verbunden. Auf ber letten haften folgende Laften: Die Prapositur in Berlin hat 4 Bfpl. hart Korn und 4 Bfpl. Dalg; ber Altar St. Petri und Pauli erhalt 4 2Bfpl. 6 Schfl. hart Korn und 4 Wfpl. 6 Schfl. Malg; ber Altar, welchen jur Zeit Petrus Teffener befist, erhalt & Mipl. Mal, und ber Altar, welchen Magister Petrus bat, 2 Bfpl. bart Rorn und 2 Bfpl. Malg; St. Georg erhalt 1 Bfpl. bart Rorn; Flugge (Burger ju Berlin) erhalt 3 Bfpl. bart Rorn und 3 Bipl. Mal; vom Markgrafen; Urnd Rife hat 2 Bfpl. hart Korn und 2 Bfpl. Mal; ber Schmied ber Muble erhalt 2 Bfpl. bart Rorn und 6 Schock Grofchen, ber Bimmermann 4 Schock Grofchen, ber Megner ober berjenige, welcher ben fechgehnten Theil bes gur Muble gebrachten Getreibes fur ben Markgrafen einnimmt, erhalt 4 Schock; die Roften fur Muhlfteine, Solz und Schmer werben jahrl. auf 26 Schef. veranschlagt. Die Summe aller Laften betragt biernach 18 Wipl. und 6 Schfl. hart Korn und 15 Wipl. 18 Schfl. Malz (und an Gelde 40 Schock).
 - e) Das obere Gericht in Berlin und Coln hat Thle Brugke.

III. Patronate ber Landesherren.

Die geistlichen Beneficien, bei welchen bem Markgrafen bas Prafentationsrecht zusteht, sind: die Prapositur in Berlin und die Altare Wenzeslaus und Sigismund, des heil. Täufers, der heil. Catharina, des heil. Georg und der heil. Margaretha.

IV. Befigungen ber Rirchen und hofpitaler in Berlin und Coln.

Der Altar ber heil. brei Ronige in ber Nicolaitirche zu Berlin besitht zu Robenfee 6 hufen und zu Bolters

1 borf 4 hufen mit Pacht und Zins eigenthumlich; ein Altar (bem bes beil. Taufers in ber Nicolaifirche) bat in Schwanebeck 6 Stucken Gelbes, ein anderer (ber bes heil. Simon und Judas und ber heil. Dorothee in derf. Rirche) hat dafelbft 12 Stucken Gelbes; qu einem Altare in ber Marienfirche gehoren 8 freie Sufen gu Dolwit im Teltow mit allen Rechten und gu einem andern Altare in berf. Rirche giebt bie Muble Ju Dalwit im Barnim 6 Bfpl. und 16 Schillinge. 3u einem Altare in Berlin gehoren 19 Sufen in Beinrichsdorf, bedefrei; ein anderer Altar hat ju Schmars gendorf Pacht und Bins von 20 Sufen und von biefen und 6 andern Sufen noch die Bede, die obere und niedere Gerichtsbarkeit und die Wagenbienfte; ferner: von Rosenthal bezieht ein Altar zu Berlin 8 Stucken Geldes und von Wentschenbuf werden gu einem Altare in Berlin 2 Mfpl 1 Coff. Getreibe geliefert: zwei Altare befigen zu Lindenberg 20 Sufen und in Wilmersdorf hat ein anderer Altar die Wacht von 2 Sufen, und in Inbede befigen die Altariften in Berlin Pacht und obere Gerichtsbarkeit.

Das heil. Geist Dospital besitzt zu Weissensee Pacht und Zins von 2 hufen, von denen v. Groben erworben, und außerdem baselbst von einer dritten hufe Pacht, Zins und Bede; zu heinrichsdorf besitzt dieses hospital 12 hufen, welche es auf eigne Rosen bestellt.

Die Petrikirche zu Ebln hat für einen Altar Pacht und Zing, von 6 hufen in Gr. Beeren, und ein anderer Altar in dieser Kirche besitzt als Eigensthum 6 hufen in Gr. Machnow. Zu Markee besitzt ein Altar dieser Kirche 4 Stücken Gelbes und ein anderer bezieht von Potsbam 8 Talente und 1 Talent.

Der Raland zu Berlin erhalt aus Schoneberg von 7 hufen auf 9 oder 10 Jahr Pacht und Zins und aus Wartenberg von 4 hufen Gerstens und has ferpacht.

Der Kaland zu Coln erhält von Rudow 20 Schff.

V. Befigungen berlinischer und colnischer Burger.

v. Afen (Hans) in Berlin besits Benstorf zu Lehn, in Lichterfelde die ganze Bede und in Malchow 20 Stucken Gelbes als Bede und zu Schwanebeck besitht berselbe 4 Hufen.

Der Apotheker zu Berlin hat in Biesdorf Pacht und Zins von 8 hufen.

Bartholomaus (Nicolaus) in Berlin hat in Robensee Pacht und Zins von 10 hufen, in hohenlohme die Gerstenpacht von 16 hufen zusammen mit Bartholomaus, Bürger zu Mittenwalde, und mit Coppe Barthol. hat derselbe in Gersborf 4 Stücken Gelbes als Bede.

Belig, Burger in Coln, hat in Malow 4 La-

Bever, Burger in Coln, hat die Pacht ober ben Zehenten vom Wintergetreide in Tempelhof; in Kleins Zieten Pacht und Zins von 38 Hufen, die halbe Bede, obere und niedere Gerichtsbarkeit und die Wasgendienste, von jeder Hufe I Huhn und vom Kruge 10 Schillinge, ½ Schst. hart. Korn und ½ Schst. Hasfer; in Wolterstorf 7 Hufen mit allen Nechten.

Blanckenfelde (Peter) Burger in Berlin, hat in Robensee Pacht und Zins von 5 hufen; in Berkholz 1 Stuck Gelbes; in Wartenberg die Pacht von 23 hufen, und zusammen mit Milbenhoft die Bede, obere und niedere Gerichtsbarkeit und Wagendienste vom Markgrafen; in Malchow 5 Stücke Gelbes in Pacht vom Markgrafen.

Botel (Liborius), Burger in Berlin, hat in Wilmersborf die Pacht von 2 Hufen, seit Alters, vom
Markgrasen; in Tempelselde die Hälfte des Dorses
mit allen Nechten; in Wese Pacht und Zins von
18 Husen von Alters her, und die Hälfte der obern
Gerichtsbarkeit, der Bede, Wagendienste und das Patronatrecht; in Smetstorf die Bede (von 25 Husen),
einen großen Theil der Pacht, den Zins, die obere

Gerichtsbarkeit, die Wagendienste und bas Patronatrecht feit Alters vom Markgrafen ju Lehn.

Brugge (Tyle), Schulze von Berlin, hat in Wilmersborf 12 Stücke zu Lehn; in Wiesenthal die Pacht von 28 hufen; in Wedigendorf die Bede und die Wagendienste von Alters her; in Blanckenburg einen großen Theil des Dorfes mit der Bede, oberer und nicherer Gerichtsbarkeit, Wagendiensten und Patronatrecht von Alters her erblich, vom Schulzen 1 Talent, und von zwei andern Bauern zusammen 1 Pfb. für ein Lehnpferd; in Wilmersdorf die Pacht von 4 hufen auf 10 Jahr vom Markgrafen.

Dobler, Burger in Berlin, hat in Zinnendorf Pacht und Zins zu Pfande; in Falkenhagen auf 4 hufen 2 Stucke (von jeder hufe 10 Schillinge); mit Nybeden und der Wittwe Witte in Berlin hat derselbe 10 Stucke Geldes zu Pfande in Schönfließ; die Ehefrau des Dobler hat in hohenschönhausen 3 Wspl. hart Korn als Mitgift.

Flugge (henning) in Berlin hat zu Glase 1 Bspl. hart Korn und 1 Bspl. hafer in Pacht von Peter Roben; zu Busendorf die Pacht von Waizen und Gerste und den Zins von 6 hufen und 4 Rauch-huhner; zu Wedigendorf 6 Stücken Gelbes, als Bede, vom Markgrafen; zu Malchow 4 Stücken von Barkus.

Frankenfordes (Ratharine) in Berlin hat in Malfterotorf 2 Stucken Gelbes von Falkenherzen.

Glase (Tyle) zu Coln hat zu Glase 5 Mspl. hart Rorn in Pacht von henne Karre; zu Robense Pacht und Zins von 11 hufen; zu Schönfelde Pacht und Zins von 4 und die Bede von 2 hufen; zu Große Kinig 36 Schfl. hart Korn, 8 Schfl. Gerste, 21 Schfl. hafer, 6 Schillinge und 1 huhn von henne Milow zu Lehn; zu Kl. König die Sommerpacht von 2 hufen, nämlich 15 Schfl. hafer, 8 Schfl. Gerste und 4 Schillinge Zins; ferner hat berselbe ganz Schönes beck (45 hufen) vom Markgrafen.

Solt (Singe) in Berlin hat 2 hufen mit Pacht

und Zins in Woltersborf.

Bortig (Jacob) in Berlin hat in Schöneberge Pacht und Zins von 10 hufen von Nutenick; in Gerharbsborf die Pacht von 7 hufen vom Markgrafen.

Selmsuwer in Berlin hat in Hohenlohme die Pacht von Gerste und hafer und den Zins von 11 hufen, die ganze Bede, 1 Mandel huhner und 1 Schilling, von dem Kruge 6 Schillinge, nebst allen Gerechtsamen; in Malow 1 Wspl. hart Korn, 2 Wspl. hafer und 30 Schillinge vom Markgrafen.

Hoge (Hans) in Edlu hat Schenkendorf mit allen Gerechtsamen und Einkunften; in Wartenberg 4 Husfen mit allen Nechten außer der Gerstenpacht; in Freienwalde 3 Schock vom Zoll; in Nulsdorf hat derselbe die Bede (von 32 Husen) nämlich 3 Pfund 24 Huhner und die obere Gerichtsbarkeit; in Gor 1 Wspl. Waizen. Die Schefrau des 20. Hoge empfängt in Wittemor, in der Altmark, 6 Pfenn. brand. von jedem Acker, auf Lebenszeit.

Sole kanne in Berlin hat in Falkenberg 1 Stud Gelbes vom Markgrafen zu Lehn.

Honow in Berlin hat in Woltersborf 7 Hufen mit allen Rechten. Die Burger Honow haben in Gr. Machnow die Bede von 16½ Hufen, die Huhner und Eier aus dem ganzen Dorfe, ausgenommen die Rauchhuhner. henning honow hat in hekelwerk die Bede, von 4 Pfunden, erworben von Krusemark.

Die Gebruder honow in Coln haben in Schonenfelbe Pacht und Zing.

Jacobus (Pege) in Berlin hat in Wedigendorf Pacht und Zins von 9 hufen.

Rarre (heine) in Berlin hat zu Glase die Bede von 10 hufen, und die Wagendienste zusammen mit Peter Roden; zu Bisdorf 4 Stücke Geldes. Bernt von Rarre hat zu Rosenselde 4 hufen 6 Schst. hart Rorn und 18 Pfennige von jedem. Eune Rarre hat zu Possin $4\frac{1}{2}$ Stücken Geldes von Friß Knobelock.

Rregenfus in Berlin hat in Honow den britten Theil von Pacht und Zins (von 118 hufen) seit Menschengedenken. Landesberg in Berlin hat in Rlein-Zieten die Hälfte der Bede; in Tempelhof 2½ Stücke nebst Wasgendiensten. Claus Landesberg hat gemeinschaftslich mit der Wittwe Moskowen Pacht, Zins und Bede über 19 Hufen in Weissensee und außerdem über 2 die Bede.

Liken (Johannes) in Berlin hat in Rifebusch bie Bebe von 3 hufen; die Sohne von Ropken Ligen haben in Lichtenrode Pacht und Jins von 2½ hufen zu Pfande; die Bürger Liken haben in Arnsfelde Pacht, Jins und Bede von 8 hufen und außerdem 12 Schfl. hart Korn; hans Liken hat in Wilmersborf die Pacht von 4 hufen; die Bürger hans und Peter Liken besitzen in Gemeinschaft mit Slegel das ganze Dorf Schöneiche; hans und Peter L. und die Wittwe des Wolf Liken haben die Pacht von 26 hufen zu Vornecke.

Nybede in Berlin hat gemeinschaftlich mit Dobler und ber Wittwe Witte 10 Stucke Gelbes zu Pfande in Schönfließ.

Nathenow (Albert) in Berlin hat in Schöneberg Pacht, Zins und Bede von 2 hufen mit allen Recheten; in Wentschenbuk 18 Scheffel Pacht; in Wese Pacht und Zins von 13 hufen, den vierten Theil des obern Gerichts; der Bede und Wagendienste; zusammen mit herman Wildenbruch besitzt derselbe in Bustow die obere und niedere Gerichtsbarkeit und Geldshebungen, vom Schulzen das Lehnpferd mit allen Rechten.

Jacob Rathenow hat zu Nangestorf Pacht und Zins von 3 Hufen und die Bede von allen Husten, als erbliches Lehn vom Herrn v. Torgow, die Wagendienste und höhere Gerichtsbarkeit, und von drei Rossäthen 1 Schilling von Jedem; zu Hohensschönhausen die Pacht von 3 Wispl. hart Korn, die Mitgift der Frau des Dobler; zu Weissensee Pacht, Zins und Bede von 12 Husen.

1111

Robe (Peter) in Berlin hat zu Glafe bie Bebe von 47 hufen und die Wagendienste zusammen mit

heine Rarre; zu Brusendorf die Einkunfte von 44 husen, die obere und niedere Gerichtsbarkeit, das Patrosnatrecht und die Wagendienste, vom Schulzen 3 Pfd., von dem Aruge 6 Schill., von der Muhle 5 Schill. und 16 Nauchhühner; zu Schwanebeck die obere und niedere Gerichtsbarkeit, die Wagendienste und das Patronatrecht; zu Potsdam 5 Pfd. von der Fischerei.

Nonnebom in Berlin hat zu Buftermart 9½ Schillinge von einem Kruge, 5 von dem andern, und von

Sans Mewes 5 Schillinge.

Ronnebom (Nicolaus) in Coln hat zu Rixborf von 25 hufen Pacht, Zins und Bede, namlich von jeber & Mark Silbers.

Ronnebom und fein Bruder haben zu Paren Pacht und Zins, obere Gerichtsbarkeit, Wagendienste und 3 Pfund zu Lehn von dem Probste und Capitel der Rathedrale in Brandenburg; zu Ribbeck 10 Stucke Geldes; zu Liehow die obere Gerichtsbarkeit, Wagenstenste und 11 Pfund nebst 4 Schillingen.

Nutger zu Berlin hat in Gerhardsborf 20 Schft. hart Korn in Pacht; in Malow 5 Stucke Gelbes und 14 Schft. Getreibe; in Falkenberg 6 Stucke Gelbes und 18 Pfennige, vor brei Jahren von den Nathleuten in Berlin erkauft; zu Wedigendorf Pacht und Jins von 4 hufen.

Rubenit, henning, Peter und Ricolaus, haben gang Taftorf vor 7 Jahren von heinrich Biprecht in Berlin fur 120 Mark erkauft.

Ryken in Berlin: Bernhardt Ryke hat in Gerssborf die Pacht von 13 hufen; in Derwiß 9 Stücken Gelbes. — Die Bürger Ryken in Berlin haben in Schmargendorf & Mfpl. hart Rorn, in Malow eben so viel, 8 Schill. von der Bede und 4 vom Zinse, in Wiesenthal von 4 hufen 1 Mfpl. hart Rorn und 1 Mfpl. Gerste, in Weissensee Pacht, Zins und Bede von 4 hufen, in Bredow 5 Stücken Geldes, in Danewiß Pacht und Zins von 6 hufen, in Grünthal die eine hälfte des Dorfes, in Potsdam 4 Talente von der Fischerei.

Ryken in Coln hat in Tempelhof Die Dacht vom Commergetreibe; Johannes Ante hat mit feinem Bruder in Schoneberg 10 freie Sufen jum Befige; bie Gebruber Infen in Coln haben 3 Sufen.

Die Burger Anken in Berlin und Coln (Bernhardt Anfen in Coln mit feinen Brudern und Obeimen) befigen in Marienfelde die Abgaben von 18 Sufen; in Gersborf die Pacht bon 24 Sufen an hart Rorn und Gerfte; in Rofenfelde 65 Sufen mit ber obern und niedern Gerichtsbarfeit, Wagendienften und Das tronatrecht nebft 40 Rauchhubnern; 6 Sufen in Berf. pfuhl.

Schum in Coln hat in Rudow 12 Sufen und in Groß Rnnit die Pacht von 9 Sufen mit 4 Rauchhuhnern. Zwei Namens Schum haben in Malow 24 Stucke

Gelbes und 4 Schfl. bart Rorn.

Schonefelt (Roppe) in Coln hat in Sattorn 5 hufen als Mitgift feiner Frau.

Schuler (Sans) in Coln bat in Schonfeld Dacht, Bind und Bede von 4 hufen, ju lebn von Bultom.

Spandow (in Coln) hat in Lichterfelde Dacht und Bine von 3 Sufen.

Storcow (Nicol.) in Berlin und

Sunde (Dicolaus) in Berlin haben gufammen bie Bebe von 40 Sufen und 2 Pfund vom Schulgen in Bersfelbe. Der Lette allein befitt: in Dalewit Dacht und Bing von 12 Sufen; in Brufendorf ben Unfall von 1 Wfpl. hart Rorn von der Muble, nach dem Tobe feines Brubers, eines Monche in Spandow: in Sobenlohme bie Pacht von 7 Sufen, und ben Bins von 40 Sufen; in Gereborf bie Pacht von 20 Sus fen; in Malow 4 Stucke Gelbes und 6 Schfl. Getreibe; in Myrenftorf Pacht und Bins von 8 Sufen; in Zeuten & Rrug (Urna) Sonig vom Schulgen; in Schonfeld Wacht, Bind und Bede von 10 Sufen erfauft.

Swafe, Chefrau (bes Arnold) gu Berlin, bat in

Schwanebeck 4 Stucke als Mitgift.

Trebit, Burger in Berlin, haben in Bertholg 16 Stucke Geldes.

Marbenberg (Tyle), in Berlin, hat gu Glafe 16 Schfl. hart Rorn und 8 Schfl. Safer, gu Sobenichonhausen 22 Schff, bart Korn und 10 Schillinge; ju Pankow 121 Sufen, von ben Rathleuten ju Berlin, bie er felbst baut, 13 Roffathen und bie eine Balfte ber obern und niedern Gerichtsbarkeit und bes Das tronatrechts; ju Duhlenbeck Pacht und Bins von 8 Sufen mit oberer und niederer Gerichtsbarkeit, und von 9 Roffathen 1 Schilling und 1 huhn von jedem; ju Sefelwert 3 Pfund, erftanden von Buffe Bardes leven; ju Gr. Machnow 4 Stucken Gelbes.

Wildenbruch (herman) in Berlin hat ju Blanfenburg von 6 Sufen die Pacht und von dem Binfe 37 Schillinge; in Bufow befist berfelbe gemeinschafts lich mit Alb. Rathenow die obere und niebere Gerichts. barfeit, Gelbhebungen und ein Lehnpferd.

Bitte, Burgerwittme gu Berlin, bat in Gemeinschaft mit Anbebe und Dobler ju Schonfließ 10 Stucke Gelbes ju Pfande.

Bufterhufe in Coln hat in Gubenstorf Dacht und Bing von 39 hufen; Micolaus Bufterhufe hat in Gr. Rnnig 28 Schff. hart Rorn, eben fo viel Safer, 21 Schff. Gerfte und 8 Schillinge Bing nebft 2 Subnern.

180.

6. Alug.

1376. Die Gebruder Sans und Beinrich von der Groben begeben fich aller Unspruche und Gerechtigkeiten an ben Dorfern Bertholz und Kaltenberg.

Datum am Tage Sixti 1376.

Bermert im Badenroderschen Urfunden-Bergeichniffe.

181.

1376. Nicolaus Sundewerper, Presbnter, wird wegen be-Dhne Dat. fdulbigter Conspiration und Brandftiftung gefänglich eingezogen und nach bem Rlofter Lehnin abgeliefert.

> Micolai Collect. - Die Urfunde ftand im altern Copiario Tom I. S. 259.

1378. 6. Hug. Markgraf Sigismund bestätigt die Privilegien ber Stabte Berlin und Coln.

Geben gum Berlin 1378 an fente Girti tage. Rathhanel. Arch. IV. 42. - Gedruckt bei Rufter, IV. Seite 165.

1379. 27. Febr.

Der Probst Apett und ber Richter Tyle Brugge gu Berlin vergleichen den Priefter des heil. Geift Sofpis tals, herrman von Aken, und den Rath zu Berlin. Der genannte Priester batte vom Nathe Erstattung der bei der Verwaltung des heil. Geift - hospitals geleisteten Borschusse verlangt, wogegen dieser Rechnungslegung über die Ginfunfte des jum Sofvitale geborigen Vorwerks Beinrichsdorf forderte.

Geben 1379 bes erften Suntages in ber vaften als man finget Invocavit me.

Dpl. Beitr. II, 84.

184.

1379. 22. Juli. Der Erzbischof Petrus zu Magdeburg giebt, ba bie Borfteber ber Petrifirche wegen beren Armuth den nothwendigen und bereits begonnenen Reubau nicht weiter fuhren konnten, einem Jeden, welcher gu bie: fem Bau und zur Erleuchtung ober Bergierung ber Rirche beitragen, ober biefelbe an gewiffen Resttagen besuchen wurde, einen 40 tagigen Ablag von ben Schwachheitsfunden.

Datum Cöln prope Berlin a. dmi. 1379. ipso die beatae Marie Magdalenae.

Reinbed's Gefch. ber Petrifirche G. 41. Rufter, I. 223.

185.

Bischof Dietrich von Brandenburg benachrichtigt ben 29. Marg. Altariften Wilhelm Wedego in Berlin, bag er ben von dem dortigen Rathe vorgeschlagenen Joh. Lubbes fack sum Rector bes Maria Magdalenen: Altars in

ber Marienkirche bestätige und ordnet beffen feierliche Einführung an.

Datum Berlin anno dmi, 1380 feria quinta infra Pascha.

. Rufter: 1.439. dim . adattele god neue gel

Der Rath ju Berlin begellt Georg Wilken, beffen 1381. 17. Marg. Chefrau und Cohn zu Borftebern der Sospitalhofe bes beiligen Beifts und St. George und ber bagu gehörigen Gotteshaufer, verfpricht ihnen vollstandigen Unterhalt und Befleidung auf Lebenszeit, und geffattet der Chefrau des Wilte, insofern fie ihren Ches mann und Gobn überleben follte, fich eine Bobs nung in einem diefer beiden hofpitaler ju mablen und von dem nachfolgenden Borfteber freien Unterhalt zu fordern; wofur bie genannten Borfteber ihr Vermögen mit 22 Schock breiter Grofchen eingewors fen baben.

> Gegeuen 1381 bes sunbages als man fingt Oculi mei semper ad Dominum.

Rufter, II. C. 664. Die Urt. ftand im alten berl. Copiario T. I. 161. all office and

Der Rath ju Berlin verfauft bem bortigen Ralande 1381. 24. Juni. eine jahrlich von bem Gee gu Stralow von der Bemeinde dafelbft zu gahlende jahrliche Rente von feche Pfund gewöhnlichen berlinischen Pfennigen und alles Recht, welches ber Rath bafelbft, nach Ausweis der ibm von bem Markarafen baruber ertheilten Briefe befag, mit Ausnahme bes oberften Gerichts uber ben See, fur welche Rente und Gerechtigfeit ber Raland an ben Rath die Summe von 72 Schock breiter boh. mischer Groschen Prager Munge bezahlt.

Gegeuen 1381 an sunte Job. baptiften bage tu Dibdensommer.

Dol. Beitr. 1. 60.

20. Octbr.

1381. Markgraf Sigismund befreit bie Stabte Berlin und Coln, wegen ber von ihnen erlittenen großen Reuers. noth, von der Orbede, und zwar Berlin auf 5 Sabre und Coln auf 3 Jahr.

> Gegeuen czu Duen ganbesperge 1381 bes Suntag nehist nach fante Gallen tage.

Dpl. Beitr. II. 85.

189.

Der Carbinal Mileus ertheilt, im Auftrage bes Dap-25. Octbr. fee Urban VI., Allen, welche jum Aufbau ber abges brannten Marienfirche ober gur Befoldung ihrer Diener etwas beitragen murden, eine Absolution von 100 Tagen.

> Datum Prage VIII. Kalend. Novemb. Pontificatus etc. Domini Urbani divina providentia Pape VI anno tertio.

Reinbed's Gefch. der Petrifirche S. 43. Rufter II. S. 438.

190.

1381. 25. Nov.

Der Rath zu Berlin verkauft an Nicolaus Plonis und Urnold Coffemann eine jahrlich vom Rathhause ju gablende Rente von 2 Schock bohm. Grofchen fur 18 Schock gleicher Munge.

1381 an funte Ratherinen bage ber beiligen Juncfruwen.

Dol. Beitr. II. 86.

191.

1381.

Bischof und Capitel zu Brandenburg gestatten bem 13. Decbr. Priefter Wilke Wedige und beffen Freunde, Jacob Bedige, das bischöfliche Saus zu Berlin bei der Marienfirche belegen, bewohnen zu burfen.

> 1381 an Sunthe Lucien bage ber hilgen Juncbrowen. Dpl. Beitr. II. 87. Con A gibell Jo

1382.

Markgraf Sigismund ermahnt bie Stabte Berlin und 27. Sept. Coln gur Abstellung ber Zwietracht und gur Beibehals tung ber gemeinschaftlichen Stadtverwaltung.

> Gebin czu Dosnam 1382 am Sunabinde nehift vor funte Michils tage bes ergigen Engels.

Gerden, Cod. dpl. IV. S. 411.

193.

1383. 6. Aug.

Der Rath zu Berlin befreit bas Saus bes Bifchofs gu Brandenburg bom Schoff und von Bachtdienften.

Berlyn 1383 an fente Sixti bage bes bilighen Mertelers und Pawes.

Dipl. Beitr. II. 88.

194.

1384. 15. Aug. Lippold von Bredom, Sauptmann ber Mark, und Ortwyn, Landschreiber, befcheinigen ben Stadten Berlin und Coln, bag fie gur Befchutung bes landes gegen ben Erzbischof von Magbeburg, namentlich gu Speife und Rutter fur bie auf bem Teltow gehaltene Landwehr, einen Borfchuf von 60 Schock Grofchen gemacht batten.

Gegebin czum Berlin 1384 an vnfer frouwen tage Assumptionis,

Gerden, Cod dpl. III. 133.

195.

1385. 4. Hug.

Nicolaus hundewerper, Presbyter zu Wriegen, erflart vor bem Probste Ortwin, bag er auf alle Unflagen und Unfpruche gegen ben Rath ju Berlin und Coln, wegen geschehener Beleibigung und forperlicher Berletung, freiwillig Bergicht leifte.

Anno 1385, indictione octava, mense Augusti die quarta, Pontificatus Sanctissimi in christo Patris ac Domini Dmi. Urbani, divina providentia Papae Sexti, anno octavo.

Rufter, L 430.

1386. 14. Mai.

Der Rath zu Reu-Brandenburg vergleicht bie gwifchen ber Elbe und Oder belegenen martifchen Stabte mit Urend Lemmekens. Der Lettre gelobt fur fich und feine Freunde, die gedachten Stadte nicht mehr gu beschädigen, mogegen diefe ihm und feinen Conforten versprechen, der Beschädigungen nicht ferner zu gebenfen.

Geven 1386 an beme Mandage na Jubilate (ber Ort ift nicht benaunt).

Dpl. Beitr. II. 89.

197.

1386. 29. Nov. Der Landschreiber Ortwin giebt ben Rathleuten gu Berlin und Coln Zahlungs. Unweisung auf 100 Schet. Grofchen aus dem Zolle beiber Stabte.

Gegeben 1386 an funte Undreas abinde. Dol. Beitr. II. 90.

198. Na

1387.

Die Gebruder Sans und Ulrich v. Beverftein, herren 20. Decbr. ju Beeskow und Storkow, verpfanden Schloß und Stadt Covenick, nebft ber Orbede, ben Abgaben ber Menden auf dem dortigen Rieße und dem oberften und niedersten Gericht an den Rath zu Berlin fur 520 Schock Grofchen.

> 1387 an bem negesten Fritage vor und hilgen criftage (ohne Ortsangabe).

Dol. Beitr. II. 90.

199.

1388. 4. Juni. Markgraf Johann notificirt ben Stabten Berlin, Coln, Strausberg, Reuftabt, Bernau, Landsberg, Copenick, Mittenwalbe, Droffen, Belit und Briegen, bag er bie Mark Brandenburg an bie Markgrafen von Mahren, Procop und Robit, verfest habe, und befiehlt ihnen,

biefen zu huldigen, wogegen er ihnen bie ihm geleis stete Suldigung erläßt.

Gegeben zu Schintou 1388 an bem Dornstage nach ber henligen Lenchnames tage vufers herrn.

Gercfen's Cod. dpl, IIL 142,

200.

1389. 15. Kebr. LIVER

Markgraf Jobst Schreibt an die Rathleute gu Berlin in Betreff ber Copenicfichen Ungelegenheit, und bezieht fich auf basjenige, was er bem Probste Ortwin, auf ihren Untrag, bereits mundlich eröffnet babe.

Geben gu Prag bes Montagg nach Balentini. Rüfter, IV. 16. 185 dun gund D rod mi moli

1389. 5. Mai. Derfelbe Schreibt an ben Rath zu Berlin wegen bes Ausbaues und der Ruckgabe des Schloffes Copenick.

Geben zu Prage am Dingstage nach Sunte Balpurgen tag.

Markaraf Jobst belehnt bie Mitter Otto Pflug und 26. Decbr. Beinrich Sorften mit bem Dorfe Lichtenberg.

> Geben gu Tangermunde 1390 an Sant Stephan Tag nach Wennachten.

Rathbausl. Urch. IV. 47. Rufter, TV. 48.

203.

Dhue Dat. Babr= scheinlich) amischen 1390

und

1411.

Die Gebruber Diclas, Cunrab und Otte von Slyven beschweren fich gegen die vier Gewerke und gange Gemeinheit ju Berlin über Cunom Rathes now, des von Schwarzenberg Mublenmeifter, melcher ihnen nach Leib und Gut trachte, obgleich fie ihm weber pflichtig noch schulbig feien. Gie bitten ben Rath zu Berlin, ben hoffartigen Buben gur Rube gu bringen und versprechen bagegen, bem Lande und ben Stadten ferner Dienfte zu leiften, (Dhne Ortsangabe.) Sift. n. bul. Beitr. II, 93.

2mifchen 1390 und 1411.

Untwortschreiben bes Sans und Conrad v. Gly. wen zu Bufterhaufen gefeffen, wegen ber ihnen pon ben Stabten Berlin und Coln angefundigten Reind: schaft. Gegeven zc. des sundaghes Jubilate. (Ohne Ortsangabe.)

ibid. 41. 94.

205.

Desgl.

henning Chyna, Diete Storctow, Bmebant Stordow, Bertram Stordow, Deter Ruse und Sans Lowenberch verfprechen, mit gutem Billen in ber Behme und bem gandfrieden, ben bie Bers ren, Stabte und Mannen in ber Mark gemacht bas ben, bleiben zu wollen. (Ohne Angabe des Orts.)

ibid.

206.

Desgl.

Der Bergog Albrecht von Sachsen und Lauenburg ruft bie Stabte Berlin, Coln, Frankfurt, Branbenburg und bie ubrigen marfifchen Stabte ju Bulfe gegen die machtigften von Abel in der Mark Branbenburg; namentlich gegen Dietrich v. Quipow, Sans v. Dutlit, bie v. Bredow und v. Uchtenhagen. Er bezieht fich barauf, bag neulich fein Brus der, ber Bergog Rudolph v. Sachsen, mit dem Berjoge Suantibor v. Stettin, Statthalter M. Jobft's, Bruck gewesen und Namens beffelben ben martis fchen Stadten, in Unmefenheit ber Mannen, bas Gebot gethan habe, ihm bagu behulflich ju fein, baff er feiner Reinde machtig werbe. Geben gu Bittenberg bes vrntages nach divisionis apostolorum. Borndaring and Dog and and con

ibid. S. 94.

Desgl. Inlo v. Alcherslewen verantwortet fich gegen bie Rathleute zu Berlin und Coln über den ihm befchuldigten Friedebruch, und beflagt fich uber Beeintrachtis

Zwifden foungen burch die von Wufterhaufen. Datum Mydd(en-1390 walde?) in crastino circumcisionis domini.

und 1411. ibid. & 95.

Desal.

Ermahnungsschreiben ber megen allgemeiner gandes noth jum Ronige gefandten Rathsberren ber Stadte Brandenburg, Frankfurt, Berlin, Stendal, Salzwebel, Verleberg, Pritmald, Templin, Bernau, Brigen und Droffen an ben Rath und bie Gemeinheit zu Berlin und Coln, wegen Aufrechts haltung des Landfriebens. (D. A. b. D.)

bid. S. 97.

AL TOISTON HAVE AND A STREET AND ADDRESS OF THE PARTY OF 909. 209. 209. 20 mod .3

Desgl. Benning v. Stechow leugnet die ihm vom Rathe Berlin gemachte Beschuldigung, bem Dietrich v. Quipow Berberge, Brod und Futter gereicht gu bas ben, und erbietet fich zur Rechtfereigung. (D. A. b. D.) ibid. S. 99.

The state of the s

Caspar v. Bonin, Boigt ju Lebus, melbet ben' Rathleuten gu Berlin und Coln, bag er, auf beren Erfuchen, in ihrer Streitsache mit Dietrich v. Quis Bow, biefen aufgefordert habe, in der Ungelegenheit wegen Copenicks und feiner Rnechte "Gleich und Recht nicht zu verschlagen" und fie nicht zu befehben. (D. A. b. D.)

1966 70 gribid. S. 98.

Desgl.

Cerinals

Die Rathleute gu Granfee flagen ben Rathleuten gu Berlin und Coln, daß Dietrich v. Quisows Rriegsfnechte einen ihrer Mitburger beraubt und gemighandelt batten, und bitten, bem Beraubten gu bem Geinigen gu verhelfen, ihnen aber Nachricht zu ertheilen, ob fie fich auf ben mit Dietrich v. Quitow geschloffenen Frieden ganglich verlaffen durfen, ba fie vor beffen

Bwischen 1390 und 1411.

Rnecht Lubenow und beffen Selfershelfern gewarnt worden feien. Screuen an beme auende funte Johannis baptifte. (D. A. b. D.)

ibid. S. 99.

in a server and 212. Administration

. 7 7110: Desgl. AND CLAY & D

Diefelben fchreiben ben Rathmannen gu Berlin und Coln, daß ber vom Bergoge v. Stettin gemelbete Friede gwifchen biefen beiben Stabten und Granfee noch nicht: Statt finde ac. (D. A. b. D.)

ibid. S. 100.

213. --

i. M. Cil. Enschanger et

Desal.

Bennecke v. Uchtenhagen antwortet ber Ritter-Schaft, ben Stabten und ben Rathleuten gu Berlin und Coln auf beren Bermittelungsvorschlag, mit ben . 3 3 1, b. Baffen," daß er fchon beim Markgrafen Dtto, beim Raifer und dem Marfarafen Tobft gegen biefelben Recht gefucht habe, wie felbft die Stadte, feine Freunde und der Bergog v. Stettin, jedoch ohne Erfolg, fur ihn gebeten batten. Er babe feinen Rindern nichts weiter als die Forderung an die v. Baffen gu geben, und bitte, benfelben ju ihrem Rechte gu verbelfen. Geschreuen to Vorstenvelbe.

ibid. ©. 101.

119. He a little of the equipmental and sister que a

Desal. Der Graf Albert von Lindow beflagt fich beim Rathe gu Berlin uber ungerechte Befehdungen aus dem Barnim, und fugt bingu: bag die von Bernau und Reus ftadt jenen Friedeftorern allerhand Borfchub leifteten. Er bitte, ihm Rath und Bulfe gu ertheilen.

ibid. © 102.

and the street of the street 216,

MC 0.05 1 5.2 5

Desgl. Dietrich v. Quisow fchreibt den Rathleuten ju Berlin, bag er von Freundschaft mit ihnen und von einem Berfprechen, bas er ihnen beshalb gethan baben folle, nichts wiffe, und er fie barüber als

1390 und

1411.

Swifchen junredliche Leute ftrafen konne und daher ihr Reind fein wolle.

will ibide S. 102.

217.

Die Rathmannen von Reuftadt erbieten fich, binfichts lich ber Bedrangniff von Berlin und Coln durch Diets rich v. Quigow, Alles zu thun, was des Markgrafen Sauptmann und die gemeine Landschaft rathen werden.

ibid. S. 102.

218.

Desgl.

12.1 .50

Die Rathleute ju Frankfurt benachrichtigen ben Rath gu Berlin, fie hatten vernommen, ber Bergog von-Stettin habe mit bem von Mecklenburg und allen niederlandischen herren, mit welchen ber Boigt über bie Mark gemefen fei, am vergangenen Dienstage einen Tag gehalten, weshalb fie beforgen, baß Jene bas. Land angreifen werden. In Erwägung ber Berhalt. niffe, in welchen Berlin mit Dietrich v. Quipow und den von Ronigeberg febe, scheine biefer Umftand fur Land und Stabte gefahrbringend ju fein. Mothmenbig fei es baber, daß Berlin fich gegen ben v. Quipow erbotig zeige und ibn bagu vermoge, fich irgenbmo mit ihnen zu einer Berathung zu geftellen; fie bagegen wollen babin wirfen, bag auch bie von Ronigsberg auf diefem Tage erscheinen. Auch barauf muffe man Bedacht nehmen, fich mit bem v. Biberffein auf einen guten guß ju ftellen, ba nur auf biefe Beife fich ein gutes Ende hoffen laffe. Gemen in die purificacionis Marie.

17 . 1 ida. a. D. S. 103. gradueffed . v 1 Berne of their American Saforn too

219,

Jan v. Bredow auf Cremmen Schreibt an Berlin und. Coln, daß die Nachricht, als ob Cremmen an den Bergog Barnim und den Grafen v. Lindow übergeben wors ben', falfch fei, bittet um Bermittelung feiner Rebbe mit benen v. Schlieben und ben Burgern von Rathes

1390 und 1411.

Bwifden | now, und bietet ber Ritterschaft und ben Stabten Cremmen gum Raufe an, weil er fonft im Dienfte bes Markgrafen und bei bem gande nicht erhalten werben fonne.

a. c. D. S. 104.

219.

Desal.

Silbebrandt Schilling, Burger ju Luckow, Schreibt an ben Rath ju Berlin, Dietrich v. Quipow verschulde ibm 8 Schock Grofchen, welche biefer, nach ben barüber ausgestellten Briefen, bor Jahresfrift ihm habe gablen wollen, folches aber jest weigere; weshalb er diefen Scheltbrief fende: Der v. Quipow fei ein Ro-Benschalt und feine Briefe feien Schalksbriefe, mit welchen er ihn wie Judas feinen herrn verrathen batte; es mare beffer gemefen, er batte mit feiner Bunge fein Ingefiegel einer Sau in bie "Fute" als auf die Briefe gebruckt; wenn er fein Gelb habe, wolle er ihm die Benkerei in Luckow verschaffen, die ihm in furger Zeit fo viel einbringen werde, baff er ihn bezahlen konne; er folle ihm zu Luckau auf bem Markte drei "Tuppkin" halten, die wolle er ihm ins Maul schlagen und sodann ihm feinen Brief wiebergeben und ihn los laffen. Er bitte daher die Rathmannen, ben b. Quipow zu unterweisen, bag er ibm bezahle, ober er werde ihn schelten, bag er es in Chren nicht überfteben foll.

a. a. D. S. 105.

220.

Desgl.

Bertram v. holftendorp erfundigt fich bei ben Rathleuten ju Berlin, ob ihnen bavon, bag fein Berr bon Meiffen und ber von Saffen im Lande bes v. Schwarts burg gewesen, und wo ber lette fich aufhalte ober geftelle, etwas bewußt fei. Auch bitte er um Ueberfenbung ber Pfennige, die er von ihnen erhalten folle, wenn er feinen Boten barnach fenden murbe.

a. a. D. S. 106.

3wifden 1390 und 1411.

Beinrich von Greiffenberg berichtet ben Rathleuten gu Berlin und Coln, daß er ben Tidecke Melgen fur ben Frieden ju geminnen fich bemubt und ihn gur Bufammenfunft mit ihnen zu Reuftadt vermocht habe. Er bittet, borthin Poppen und Dietrich mitzubringen.

a. a. D. S. 107.

222.

Desgl.

Otto von Rockerit, Abt gu Dobrilugt, Schreibt bem Rathe zu Berlin, daß Dietrich v. Quipows Gefellen bem Peter Otto ju Rirchhaim zwei Pferbe genommen batten, weshalb er bitte, mit Dietrich wegen ber Rucks gabe zu reben.

a. a. D. S. 107.

223.

Desal.

Wichard von Rochow, Die Rathleute von Brandenburg, Belig, Rathenow und Rauen, und Czaslow von Runersborf fordern bie Rathleute gu Berlin und Coln auf zu einer mit bem Bergoge von Mecklenburg in Berlin zu haltenden Berathung, zu welcher auch bie Rathleute von Frankfurt und anderer Stabte, fo wie bie Mannen vom Barnim und Teltow, um Bers lin und Coln ber belegen, von ihnen gusammenberufen werben follen.

a. a. D. S. 108.

224.

Desal.

Der Bergog Rubolph von Sachsen Schreibt an Die Rathleute zu Berlin und Coln wegen ber Fehben mit benen von Thumen und von Bredom ic.

a. a. D. S. 109.

225.

1391. Inle Brugge verfauft ben Rathmannen zu Berlin bas 31. Jan. Schultheißenamt ju Berlin und Coln, mit bem oberften und niederften Gericht, mit aller alten Gerechtig. feit in und außerhalb ber gengnnten Stabte, an Sufengins, Bortgins (gu Martini gu erheben), Backergins ju Coln, Rurfchnergins in beiben Statten, und ben Bing von den Altflickern, nebft 26 Sufen Acter ju Wiefenthal und allem andern Bubehor.

Gegeuen to Berlin 1391 bes Dinftages por unfer frowendage lichtmpffen.

Rönigl. Geh. Staate : u. Rab. Archiv mit wohlerhaltnem Siegel. Gebr. bei v. Raumer, Cod. dpl. I. S. 13.

227.

1391. 25. Kebr.

Markgraf Jobst bestätigt die Ueberlassung bes Gerichts ju Berlin und Coln an bie bortigen Rathleute und legt benfelben auch biejenigen Rechte bei, welche bem Markgrafen allein an bem Gerichte jugeftanben haben, gleich als ob Ronig Sigismund feinen Confens bagu ertheilt hatte.

Gegeven to Prag 1391 am Sonabend bor bem Contage nach Deuli.

Dol. Beitr. II. 110.

1391.

Markar. Jobst verkauft den Rathleuten zu Berlin bas 23. Febr. Dorf Lichtenberg, welches fruber (1390) an ben Ritter Otten Bluch versett gewesen und vom gengunten Rathe fur 200 Schock bohm. Grofchen eingeloft worden war, und zwar in demfelben Stande und mit gleichen Rechten als Tabel Rutenick es befeffen und dem Markgrafen abgetreten batte, namlich: mit allen Sufen, Binfen, Renten, Bebenden, Pflichten, Bagendienften, Meckern, Beiben, Bruch und Rirchleben.

> Prag 1391 Sonabend vor dem Sontage nach oculi. Rathhäusl. Urch. V. 50. Gedr. bei Rufter, IV. 48.

229.

1391. Der Carbinal Presbnter an der Rirche der beil. Gu-14. Marg. fanna gu Rom bevollmachtigt, im Auftrage bes Dapfees, ben Bifchof zu Brandenburg, die Burgermeifter, Rathmannen, Gefchwornen und gange Gemeinheit in Berlin und Coln, ba die Beschäbigung eines von

ihnen wegen befchuldigter Brandftiftung ergriffenen Priefers von ihren Stadtfnechten ohne ihr Wiffen, und die Berletung feines Urmes ohne ihre Schuld ges Scheben fei, diefelben zwar vom Banne freizusprechen, fie aber boch zur vollständigen Entschädigung bes Berletten und feiner Rirche, ber er nicht mehr bienen fonnte, fo wie zu gewiffen Rirchenstrafen anzuhalten.

Datum Rome apud Sanctum Petrum VI id. Martii Pontificatus domini Bonifatii pape VIIII anno secundo.

Dpl. Beitr. II. 111.

230.

1391. Der Bischof Dietrich von Brandenburg ertheilt allen 19. Mai. benen, welche gur Unterhaltung ber auf Beranlaffung bes Probftes Ortwin gu Berlin von ben bortigen Burgern Wilfin Sonow und Chriftian Blumenhagen geschehenen Stiftung, jur Unterhaltung von 5 Baches fergen gur Ehre bes leibes und Bluts Chrifti und bes Apostele Petri, in ber Petrifirche ju Coln, beitragen wurden, auf 40 Tage Ablag von allen auferlegten Bugubungen.

> Datum Berlin a. d. 1391 feria sexta infra festum penthecostes.

Dipl. Beitr. II. 113.

1392. herman Vorlant befdwert fich bei ben vier Gemer-Dhne Dat. fen und ber Gemeinheit ju Berlin über ben bortigen Rath, bag biefer fo wie mehrere Burger ibn gemißbandelt, von feinem Sofe gu Lichtenberg vertrieben, und feine Schwester, die Tabel Rutnick, ihres Leibges binges entfest hatten; weshalb er fie bitte, ibm gu feinem Rechte zu verhelfen.

Gegeuen tu Dberberghe.

Aufschrift. Den vor werken unde der gangen Mennbeit tu bem Berlyn.

Dpl. Beitr, II. 114,

232

1392.

herman Vorlant bekennt, bag er fich mit dem Rathe 24. Detbr. zu Berlin wegen mannigfacher Streitigkeiten gutlich geeinigt und bemfelben fur 50 Schock gewöhnlicher Grofchen fein Gut ju Lichtenberg abgetreten habe.

> Gegeuen tu Berlin 1392 bes bonrebages por Simonis et Jude apostolorum.

Dpl. Beitr. II. 115.

233.

1393. 2. Juni.

1 11887 1

Papft Bonifacius IX. ertheilt auf Unsuchen ber Rath. mannen von Berlin und Coln die Buficherung, daß menn funftig irgend ein Einwohner biefer Stabte mit bem Banne belegt ober von dem Gottesbienfte gusgeschloffen werden follte, bie Stadte von bem Banne ober Interdict befreit bleiben wurden, infofern ber Rath nur Die excommunicirten Personen sogleich entfernen murde.

Datum Perusii IV, Non, Junii, Pontificatus nostri anno quarto,

Driginal im Ronigl. Staats - Archive; eine beglaubte Ubschrift im rathhäusl. Archive Fasc. XX. a. Rr. 5. v. Lu= demig's Rel. XI. 613 (irrthumlich unter dem Jahre 1297). Rüfter, L. 431. Dpl. Beitr. I. 63.

234.

1393. 2. Febr.

. . .

Die Rathleute ber Stabte Berlin, Coln, Alte und Reuftadt Brandenburg, Rathenow, Mauen, Spandow, Bernau, Muncheberg, Frankfurt, Droffen, Furftens malde, Briegen, Mittenwalde, Belig, Briegen (Treuenbriegen), Potsbam und Obersberg verbinden fich gegen Ruheftorer und Strafenrauber. Jeder Rauber in dem Gebiete einer biefer Bundesftabte ift Reind bes gangen Bundes. Wer dem Rauber auf irgend eine Weise Borschub leiftet, wird nicht in den Grabten gebulbet, es fei benn, bag ber Landesherr fur einen folchen Geleite verlange, das ihm bann auf 3 Tage gebilligt werden foll. Wird ein Einwohner wegen Raubereien oder beren Begunftigung verflagt, fo muß er fich binnen 4 Wochen rechtfertigen; thut er bies

nicht, fo wirb er bem Rauber gleich geachtet. Ber einen Rauber fennt, foll ihn ben Stabten anzeigen und babin mirten, bag er festgenommen merbe. ften, welche beshalb entfteben, werben vom gangen Bunde getragen. Will eine geistliche ober weltliche Macht einer biefer Stabte Unrecht gufugen, fo wirb bies als Sache bes gangen Bundes angefeben, und fur folchen Fall die Bahl ber Mannschaften bestimmt, welche jebe Stadt ber bebrangten Schwester gufenben foll. Diefes Bundnig foll 3 Jahr bauern.

Gegeuen to bem Berlin 1393 an vnfer liven fros wen tage tichtwigunge, bat geheten if purificatio gloriosae virginis Marie.

Gerlach's gefamm. Radyrichten von Potsbam St. II. S. 4. Die Urf. fand im alten berl. Copialbuche I. 102.

235.

Markgraf Jobst gebietet ben Stabten Berlin, Coln, 1393. Dhne Dat. Frankfurt, Brandenburg u. f. w., bem Sauptmann Lippold von Bredow hulfreiche Sand gu leiften.

Micolai Collect. - Die Urt. fand im alten Cop. I. 390.

236.

1394. 9. Kebr.

Markgraf Jobit befiehlt ben Rathleuten ju Brandenburg, Berlin, Coln zc., babin ju wirfen, bag bie Stabte Treuenbriegen, Belig und Mittenwalbe bem Markgras fen Wilhelm von Meigen ben Sulbigungeeid leiffen.

Prag am Montag an G. Appolonien Tage 1394. Dpl. Beitr. II. 116.

237.

Der Rath ju Berlin erflart, bag er ben Priefter Dis 11. Marg. chael Rlofterwald, auf beffen Lebenszeit, jum Borfteher ber beil. Geift Rapelle, beren Sofes, Renten und allem Bubehor eingefest und ihm folgende Berpflich. tungen übertragen babe: er foll ber Rapelle in allen geiftlichen Dingen vorstehen und Deffen halten, ben hof und die Gebaude foll er beffern und bas Gefinde beauffichtigen, es annehmen und nach Gutbun-

fen entlaffen; Die armen Leute, welche ber Rath in ben beil. Geift-hof fendet, foll er fpeifen und ber Stadt "Gebiet" an Pferdes und Wagendiensten, so wie an andern Gerechtigkeiten, Bugen, Beden und andern Sachen, welche die Stadt feit Alters an diesem Sofe befeffen bat, fleißig verwalten, und uber Alles bem Rathe Rechenschaft ablegen. Infofern er frank ober schwach werben follte, barf er fich einen Raplan balten.

To urfunde gegeuen 1394 bes middewekes vor Detri vmme vaftelauend.

Dol. Beitr. I. 216.

238.

llm 1394. Der Rath ju Berlin verfauft ben Gebrubern Sans, Christian und henne Dannewig, Burgern gu Berlin, einen freien Sof zu Lichtenberg, welchen bisher Rutenick befeffen hatte, mit bem oberften und nieberften Gerichte binnen Baun, zwolf freien Sufen, zweien Biefen und einem Gee, freier Schaafhutung auf der Felbmark, fur 120 Schock bohmifche Grofchen. Die Erben ber Raufer follen verpflichtet fein, bei Befit veranderungen Lehnwaare zu entrichten, und im Kalle einer Berauferung, bem Rathe biefes Gut querft gum Raufe angubieten. - Done Datum.

Dol. Beitr. I. 217.

239.

Ilm die= felbe Beit.

SATE DE

Ein Vorwerk, bas Claus Wnns und beffen funf Gobne, bas Gut Falckenberg, ju Lehn befigen, unter gleichen Berhaltniffen wie die Dannewige ben Sof in Lichtenberg. - Dhne Datum.

Dpl. Beitr. I. 218.

240.

1394.

Beinrich von Reichenbach erflart, daß er bem Rathe 14. April. zu Berlin fur bas Schloff und bie Stadt Copenick bie Summe von 550 Schock Grofchen pragischer Munge fchuldig geworden fei, welche er in 2 Termisnen-berichtigen wolle.

Geben Berlin 1394 Dingstag vor offeren. Dpl. Beitr. II. 117. Gidmann's Alterthum der herren von hade S. 42. Ruffer, IV. 17.

241.

1394. 14. Aug.

Die Stadte Berlin, Coln, Alt: und Reuftadt Branbenturg, Rathenow, Nauen und Spandow verbinden fich gegen Rauber und Diffethater in ber Mark, und befonders in beren Stabten, nach Maagaabe bes Landfriedens, welchen ber Marfaraf von Brandenbura mit bem Bergoge von Stettin abgeschloffen batte. Reinem Rauber, Morbbrenner, Echter, Bolbenberger ober andern offenbaren Miffethatern follen bie Stabte Geleit geben, "es ware benn, bag gurffen und herren mit ihren Dienern Geleites begehrten, bie follen ficher burchbin reiten." - Benn ein Uebeltbater in eine ber verbundenen Stabte fame, fo foll biefe Stabt, wenn er auch in ihr nichts verbrochen batte, ihn ers greifen und richten. Reine Stadt foll Miffethater baufen, freisen u. f. w., fonbern es verbindern, baff es von Unbern geschehe. Wenn einer Stadt Gulfe nothig mare, fo follen 'alle verbundete Stabte, auf Berlangen ber bebrangten Stadt, Mannichaften fenben, und gwar: Brandenburg (Alte und Reuftadt) 15 Gewappnete, Rathenow 5, Rauen 6, Spandow eben fo viel, Berlin und Coln 15 Gewappnete. Mit biefen Mannschaften follen die Rauber innerhalb ganbes verfolgt werden, nach Ausweis bes Landfriebend. - Creugfianaten, Echter und Woldenberger, welche fich an Gleich und Recht nicht genugen laffen, auch in ben verbundeten Stadten fein Geleit haben, follen alle Stabte verfolgen. - Die Roften, welche einer Stadt megen bes gemeinschaftlichen 3weckes ber verbundeten Stadte erwachfen murben, follen von als len gemeinschaftlich getragen werben.

Gegeuen tu Spandow an vnser frouwen avenbe Assumptionis a. d. 1394.

Gerden's Cod. dpl. IV. S. 417.

1395. 16. April.

Die Nathmannen ju Berlin verfaufen bem Burger Bernd Ryken bafelbft eine, auf bem Rathbaufe jabre lich zu erhebende Rente von 9 Schock bohm. Grofchen fur 90 Schock.

Gegeuen tu Berlin 1395 des fribages na bem ofterbage. Rathhäusl. Arch. V. 56.

243.

1395. 20. Juni. Markaraf Wilhelm von Meißen bestätigt bie Rechte und Privilegien ber Stabte Berlin und Coln, mit befonderer Ermabnung, daß die Burger vor feinem fremben Richter zu Recht fteben und die Stabte bas Recht bes emigen Pfennigs behalten follen.

Ggebin czum Berlin 1395 am Suntage vor Sente Johans tage bes touffers.

Rathbausl, Arch. V. 55.

244.

1396? 9. Juni.

Berlin, Coln, Brandenburg, Frankfurt, Droffen, Muns cheberg, Landsberg, Mittenwalde, Eberswalde, Bers nau, Spandow, Mauen, Briegen und Belig vereinigen fich negen bie rauberischen Ebelleute.

Datum Reuftabt Branbenburg 9. Juni 1396.

Haftiz, Microchronicon marchiae, ad hunc annum. Dels rich, Beitr. zur brand. Gefch. S. 316. Da fich von diefer Urfunde feine meitere Radricht vorgefunden hat, ein Bundnigbrief der genannten Stadte am bemerften Orte und Tage, jedoch vom Jahre 1399 vorhanden ift (Rgft. 251.), fo ift es höchft mahrscheinlich, daß Saftig fich in der Sab= teszahl geirrt hat, und Delrich ihm darin gefolgt ift.

245.

25. Juli.

1397. Der Rath ju Berlin verfauft dem Burger Sans Schonevelt gu Stettin und beffen Erben eine jahrliche Rente von 8 Schock bohm. Groschen, für 100 Schock haupts fumme, welche im Rugen ber Stadt verwandt wor: ben find, auf Rundigung.

> Gegeuen tu Berlin omme Jacobi anno 1397. Dol. Beitr. I. 219.

1398. 13. 3an. Der Rath gu Berlin und Coln verfauft bem Schreis ber des Bischofs ju Savelberg, Gerharbt Schut, für empfangene 32 Schock bohm. Grofchen, eine jahrliche Mente von 4 Schock folder Grofchen.

Gegeuen tu Berlin 1398 bez nechften Gunbages na der heiligen breier Roninge baghe.

Dol. Beitr. I. 71.

247.

1398.

Markgraf Jobst von Mahren confirmirt ben Stadten 13. Octbr. Berlin und Coln bie Berechtigung gur Erhebung bes Bolls in Covenick, welchen fie fruber von Offen von Sinwen fur 100 Schock bohm. Grofchen eingelofet batten, und welchen fie fo lange erheben follen, bis baß ber Markgraf ihnen die gedachte Gumme wieder erfatten merbe.

> Geben ju Berlyn 1398 bes nebeften Contags por Sant Gallentage.

Dol. Beitr. IL 119.

248.

1399. | Markgraf Jobst confirmirt bie Rechte ber Stabte Ber-25. Jan. lin und Coln, und bemerkt befonders, daß fie gu feis ner Zeit von ber Mark verwiesen werben und ben ewigen Pfennig ewiglich behalten follen.

> Gegeben ju Berlyn 1399 an fant Dauls bage Conversionis.

Rathhausl. Urch. V. 60. Gedr. bei Rilfer, IV. 167.

249.

25. Jan.

1399. Die Rathleute ju Berlin und Coln verkaufen bem Burger hans Gart und beffen Chefrau ju Bittftock eine jahrliche Rente von 8 Schock bohm. Groschen, für 100 Schock Grofchen Rauffumme.

> 1399 an sunte Pauels bage conversionis. Dpl. Beitr. I. 72.

1399. 23. Märj.

Der Rath gu Berlin erneuert und bestätigt bie altern Privilegien ber Altschuhmacher, welche "gar brechafftig begunde tu werden." Gie durfen so viel Leder faufen als fie gebrauchen und neue Sohlen unterlegen. Ber mit Beib und Rind aus ber Stadt gieht, verliert fein Gewerbe. Stirbt einer aus bem Gewerke, fo muffen alle Uebrige ibn gu Grabe geleiten. Ableben bes Mannes fann bie Frau in beffen Ramen bis zur Wiederverheirathung bas Gemerbe fortfegen. Das Arbeiten mabrend ber Feiertage mirb beftraft. Wer nicht zur Morgensprache kommt, zahlt Strafe. Ber in den Morgensprachen ein langeres als gewohnliches Meffer mitbringt, ober in ben Berfammlungen fo viel ift und trinkt, bag er fich bricht, gablt Strafe. Ber das Gewerk gewinnen will, muß bem Rath fur bas Burgerrecht 10 Schillingpfennige und fur bas Werk 6 Schill. Pf., ber Gilbe aber 6 Schillinge und 2 Pfund Bache entrichten. Riemand barf Schube flicken, ber nicht gur Gilbe gebort. Schubflicker, welche von außerhalb angieben und bie Aufnahme in bie Gilbe nachsuchen, geben 4 Schillinge und 1 Dfb. Bachs. Streitigkeiten zwischen ben Gewerksgenoffen werden guerft vor ben Gilbemeifter und hiernachst vor ben Rath gebracht. Riemand foll den Gefellen eines andern Meifters bingen, er habe benn feine Entlaffung erhalten. Wer bas Gewerk gewinnen will, muß feine Unbescholtenheit nachweisen.

Geuen und gescreuen 1399 an dem hilgen Palme

Dpl. Beitr. II. 120.

251.

1399. 9. Juni.

50 500

Die Stabte Berlin, Coln, Ult. und Neuftabt Branbenburg, Frankfurt, Droffen, Muncheberg, Strausberg, Landsberg, Mittenwalde, Eberswalde, Bernau, Spanbow, Nauen, Treuenbriegen und Belit verbinden sich unter einander, mit Bollmacht der Nitter und ihrer Burger, wegen der Noth des Landes und zum Nutzen

iber Berrichaft, über folgende Punkte: Alle wollen an ben, Land und Stadten ertheilten Confirmationen uber Beben, Erbe, Eigenthum, Freiheiten, Gerechtigfeiten und alte Gewohnheiten fest halten. Infofern Ritter ober Burger von geiftlicher ober weltlicher Berrschaft Lehne befigen, ohne Briefe baruber aufweisen gu tonnen, fo wollen bie Stabte boch nicht bulben, bag fie aus dem ruhigen Befite verdrangt werben; fie wollen ihnen Beiftand leiften. Werben Ritter ober Burger, von weltlicher ober geiftlicher Berrichaft, vor ein fremdes Gericht gelaben, fo foll bie Stadt, wohin er befdieben worden, ibn, als fich felber, vertheidigen, und nicht bulben, bag er bingiebe; bagu follen bie übrigen Stabte belfen und im Rothfalle mit ibm gies ben, bamit er bei Recht bleibe. Infofern eine Stabt, von irgend wem, mit Gewalt, an Freiheiten, Erbe, Lebn, Eigenthum, alten Gewohnheiten und Rechten beeintrachtigt werben follte, fo follen fammtliche Stabte ihr beifteben. Gleiche Gulfe follen in eben folchen Rallen Burger und bie bei ben Stabten angefeffenen Mitter ju gemartigen haben. Reine Stadt foll obne Erlaubnif ber ubrigen Bundesftabte in irgend eine Sache, wobei gand und Stabte betheiligt fein tonnen, fich einlaffen. Bas eine Stadt betrifft, geht fammtlichen Bundesftabten an; Alle wollen gemeinschaftlich dabin wirfen, daß fie bei Ehren und brandenburgis schem Rechte bleiben, mit welchem fie vor Alters, feit Befegung bes Landes, begnadigt worben find. Reine Bunbesftabt darf fich in bas Recht einer ans bern feten; infofern bies geschabe, follen bie übrigen Stabte ihrer ju Gleich und Recht machtig fein. Sollte Jemand, ber wegen ber Stabte, Mannen und bes Landes Roth bas Bort fubren murbe, von einem Unbern barum einer unrechten That befchulbiget werben, fo wollen fammtliche Stabte ibn vertreten, bag er mes ber an Gut, Leib noch Ehren Schaben nehme. Burbe eine Stadt aus bem Bunde treten, fo foll fie feiner Freiheit, beren bie ubrigen Stabte in ber neuen Mark Brandenburg geniegen, ferner theilhaftig, und Sulfe

und Rathes ber übrigen Stabte entfest fein. Bollten bie Mitter bei diefer Einigung nicht verbleiben, fo folle bies die Stabte an ihrem Bundniffe nicht binbern. Ritter, Stabte und Burger, welchen bie Bundesstädte zu Gleich und Recht nicht machtia fein tonnen, follen von ihnen ferner nicht vertheibigt merben. Riemand foll bas Recht haben, mit verbundes nem Untlit burch bie Stadte ju geben ober ju reiten. Die Rauber, welche bas land beschäbigen, follen von ben Stabten verfolgt werben, und jeber Stadt follen die Damen ihrer Keinde mitgetheilt werden.

> Gefchrebin in ber nnen fab Brandenburg 1399, an fante Primus und Relicianus tage ber beiligen merterer.

Dol. Beftr. II. 123. 197 10 1541123

252.

1399. 24. Juni.

per Time

Der Rath ju Coln verlauft bem bortigen Burger Claus Porgen 21 Schock gute fehlerfreie Baume gur Einrichtung von Sonigbeuten, nebft dem dagu ftets erforderlichen Block und Spuntholy, wofur ber Claus Porgen ein Raufgelb von 10 Schock bohm. Grofchen und einen jabrlichen Beibegins von 23 Mandel gleis cher Munge ju gablen verspricht. Baume, beren Beuten unbrauchbar werben, follen vom Rathe gegen anbere vertauscht und im Rugen ber Stadt verwandt Außerdem bestimmt derfelbe, bag, infofern bas erworbene Recht veraugert werben follte, bies als lemal vor bem Rathe gefchehen muffe, ber in folchen Fallen 5 Schilling Pfennige zu erheben haben foll.

1399 an funte Johannes Baptiften bage bes bilgen boperf.

Dol. Beitr. II. 125.

253.

1400. Der Rath zu Berlin verschreibt bem Mathis von 6. Jan. Dorften fur empfangene 34 Schock prager Grofchen eine jahrliche Rente von 4 Schock Gr., welche nach beffen Tobe auf feinen Better Sweber von Dorften, Burger gu Stettin, vererben foll.

1400 an der heiligen bryer koninge dage, thu Berlin.

Dpl. Beitr. I. 220.

254.

1400. 13. Juli. Markgraf Jobst verspricht ben Ståbten Frankfurt, Berlin und Branbenburg, so wie allen Ståbten zwisschen ber Elbe und Ober, sie bei ihrer alten Zollges rechtigkeit zu belaffen und mit neuen Zollen nicht zu belegen. Seinen Zollnern zu Oberberg, Neustadt, Trebbin, Saarmund, Potsbam, Copenick, wie in ansbern markischen Stådten, besiehlt er, sich hiernach zu achten.

Gegeben ju Dresten 1400 am Seute Margares then tage.

Gerden's Cod. dpl. Brand. T. VI. S. 583.

255.

11m 1400. Graf Gunther zu Lindow und herr zu Ruppin beflagt fich bei ben Rathleuten zu Berlin, bag bie Monche zu Zinna einen ruppinischen Burger, Ortete Ralenburg, gemordet und hiernachst erhenkt hatten, und bittet, ihm Genugthuung zu verschaffen.

Geven tho olden Ruppin des Sunnauendes vor vnser fromen dag erer Geburt.

Leng, biplomat. Forts. von Lucaes Grafensaal S. 136. (Salle 1751). — Der Herausgeber bemerkt, daß die Stadt Meu-Ruppin um das Jahr 1398 in den Bann gethan sei, weil dieselbe einen Geistlichen, der gemeine Diebstähle und Rirchenraub begangen hatte, durch 2 Bürger, welche das Loos traf, von Rechts wegen erhenkt worden sei, und scheine es, als ob die Mönche in Jinna sich deshalb gerächt hätten. — Im Jahre 1400 erhielten die Bürger zu Reu-Ruppin vom Papste die Jusicherung, nunmehr sicher auf den Straßen reisen zu können.

1401.

D. Jobft geftattet ben Stabten Berlin, Coln wie allen 24. Mai. ubrigen Stadten in ber neuen Mart'), daß fie auch ferner wie bisher feine Mannen, bie fie gefangen bielten ober beren fie Miffethat halber noch habhaft merben wurden, nach dem Rechte der Stadte richten burfen, und infofern Jemand fie beshalb befehden, berauben ober beschäbigen wolle, follen Grafen, Ritter, Mannen und Stabte in ber gangen Mark verpflichtet fein, ihnen Gulfe und Schut zu leiften.

> Geben zu Berlin 1401 bes nehiften Dinftages nach bem beiligen Pfingftage.

Gerden's Cod, dpl, VI. 584.

257.

1401. Der Rath ju Berlin verschreibt an Perwenig, Ches 24. Mai. frau bes Thile Reinicke und beren Cobn eine jabre liche Rente von 3 Schock prager Grofchen, fur 30 Schock Raufgelb.

> Gegeben bes dinftages in ben pingeften 1401. Dol. Beitr. I. 222.

1401. Der Rath ju Berlin fagt dem Jafob Cleinow, beffen 25. Juni. Frau und Schwester eine jahrliche Mente von 3 Schock bohm. Grofchen gu, fur empfangene und im Rugen ber Stadt verwandte 294 Schock gleicher Munge.

> Berlin 1401 sequenti die Johannis baptiste. Dol. Beitr. I. 223.

259.

1401. Auf Borftellung ber Burgermeifter, Rathleute, Richter 21. Nov. und Schöffen zu Berlin und Coln, daß bie Bewohner biefer Stabte von geiftlichen Richtern oft nach ents

¹⁾ So hieß die Mittelmarf noch in fpaterer Zeit, obgleich die jetige Neumark ichon in der Mitte des 13ten Jahrhun= derts erworben mar.

fernten Orten citiet wurden, wohln sie, bei den unruhigen und kriegerischen Zeiten, sich ohne Gefahr nicht hinbegeben konnten, gebietet der Papst Bonisacius IX., daß ferner fein geistlicher Richter, ohne ausstrücklichen Auftrag, die gedachten Einwohner vor sich bescheiden durfe, daß diese vielmehr sich allein vor ihrem städtischen Richter gestellen sollen.

Datum Romae XI, Kalend. Decembrium Anno tercio decimo pontificatus nostri.

Dpl. Beitr. II. 126.

260.

1402. Bischof Johann von Lebus ertheilt den Besuchern der 24. April. Ricolaifirche ju Berlin Ablag.

Datum et actum Berlin a. D. 1402 in die S. Georgii martyris gloriosi.

Dpl. Beitr. II. 128.

261.

1402. Der Rath zu Alts Stettin bezeugt, baß seine Erbsassin 4. Juli. magdeburger Alheit, hausfrau bes Ghereke van Affslen, glaubhaft nachgewiesen habe, mit ber zu Berlin verstorbenen Tylse Mudswanes Geschwisterkinder zu sein, und ersucht den Rath zu Berlin, um Berabsolaung des nachgelassenen Vermögens der Letztern.

Dinftage nach Petri und Pauli 1402. Ronigl. Geb. Staate: und Rab. Archiv.

262.

1402. Der Rath zu Berlin bekennt, an Peter Steinborff fur 2. Octbr. 40 Schock bohm. Grofchen, eine jahrliche Rente von 3 Schock gleicher Munge verkauft zu haben.

Berlin 1402 bes manbages nach Michaelis. Dpl. Beitr. I, 223.

p gunum 263.

1403. Der Rath zu Granfee ersucht bie Rathe, Richter und 26. Mai. Schöffen zu Berlin, der Chefrau bes Werkmeisters

Rirchheim Thibefen, jum Nachlaffe ber zu Berlin versftorbenen Sheze Naphuns, beren ehelich geborne Schwestertochter sie sei, zu verhelfen, und verspricht, insofern binnen Jahr und Lag Jemand mit größerem Rechte zur Erbschaft sich melben wurde, ben Nathsleuten 2c. zu Berlin, gegen jeden Anspruch zu vertreten.

Gescreuen des negesten Sunauendes na sunte Urs banus bage Unno 1403.

Rathhäusl. Archiv.

264.

1403. 24. Nov.

Die Bischöse zu Lebus, Brandenburg und Havelberg, mehrere von Abel und die Städte Brandenburg, Berslin, Edln, Frankfurt, Drossen, Müncheberg, Neustadt, Bernau, Spandow, Nauen, Rathenow, Briegen, Beslig, Mittenwalde und Lemplin, so wie sämmtliche Herren, Mannen und Städte geloben, daß für den Fall des Ablebens M. Jobsis, sie nicht eher einen neuen Herrn anerkennen wollen, bis daß die zu Berswesern der Mark eingesetzten Herren Heinrich und Gunther Grasen von Schwarzburg, wegen ihrer Rossen und Zehrung, vollständig befriedigt sein wurden. Die Grasen von Schwarzburg durfen dagegen, ohne Erlaubniß der genannten Stände, weder Krieg führen noch Frieden machen.

Geben zum Berlyn 1403 des nehesten Sunabends vor St. Catharinentage.

Gerden's Cod. dpl. VI. 587.

265. as shire and con

1404. 1. März. Peter Friedrichsdorf erklart, daß, da er zum Borfteher und Berwalter des heiligen Geist-hofes angenommen worden sei, er 36 Schock Groschen Hauptsumme und die jährliche Rente davon, zum Rugen desselben verwenden, ihn ordentlich verwalten und dem Nathe darüber alljährlich Rechnung ablegen wolle.

Datum anno domini 1404 in die Donati.

Dpl. Beitr. I. 226.

1405. Bifchof Johann bon Lebus fchenkt der Marienfirche ju Berlin mehrere Beiligthumer und ertheilt Allen, Die fie anbeten murben, fur jebe Reliquie einen 40 tas gigen Ablag. Es wird ein Regifter biefer Beiligthus mer mitgetheilt, in welchem vorkommen: ein Stuck vom Rreuze und Gemande Chrifti, Knochen Johans nes bes Taufers, bes beil. Stephans, ein Stuck bes Grabes Chrifti, bes Papftes Girti, ber Jungfrau Maria, von ber Erbe, auf ber Chriftus nieberfiel, Gebirn des heil. Eucharius und Milch der heil. Maria u. f. w.

1405 feria sexta post Dominicam Judica.

Dpl. Beitr. 11. 129.

267.

1405. 19. Mov.

Der Rath gu Berlin verfauft bem Bille Makeprank und beffen Chefrau eine jahrliche Rente von 4 Schock bobm. Grofden.

Anno dmi. 1405 die Elizabeth. Dpl. Beitr. I. 227.

268.

1406. 25. 3an.

Der Rath ju Berlin verschreibt ber Gertrub Stolte und Catharine Wilkens eine jahrliche Rente, wofur biefe ihm die Wendlandtiche Berlaffenschaft cebiren.

Datum anno 1406 in die Pauli conversionis. Dpl. Beitr. I. 228.

269.

1406. 20. Kebr.

Der Rath ju Reu : Ruppin bezeugt, baf bie Briefsporzeigerin Margaretha Bnfernnne, eine Schwefter bes gu Berlin verftorbenen Engel-Bener, von Bater und Mutter in rechter und achter Che erzeugt fei, und bittet, ihr gur Auslieferung ihres Erbtheils behulf. lich zu fein.

1406 bes sunavenbes vor Estomichi in beme vastes lauend.

Rathbausl, Archip Fasc, XVII.

1406. Der Rath ju Berlin berfauft ben Gebrubern 30: 6. Detbr. bann und Peter Landesberg, auf beren Lebenszeit; eine jahrliche Rente von 2 Schock bohm. Grofchen fur 18 Schock gleicher Munge.

> Datum 1406 feria quarta post Francisci. Dpl. Beitr. I. 231.

1406.

Graf Ulrich von Lindow ersucht bie Rathleute gu Ber-12. Nov. lin um Ausgahlung ber ihm vom Markgrafen überwiesenen fälligen Orbede.

> Berlyn am andern Daghe nach St. Mertens. Der Brief fand im alten berl. Copiario T. II. S. 55. Gedr. in der Fortf. v. Lucaes Grafenfaal.

272.

1407. 6. Muni.

Der Rath zu Eimbeck bescheinigt, daß nach dem Zeugniffe biedrer Leute der zu Berlin verftorbene Sans von Eimbeck (auch Sunold genannt), Baterbruder bes Bedige Sunold ju Eimbeck gemefen fei, und bittet, biefem, ber übrigens von Bater und Mutter acht und recht geboren, als nachstem Erben ben Dachlag auszuliefern.

Datum 1407 in crastino beati Bonifacii martyr. et sociorum ejus.

Rathhausl. Archiv Fasc. XVII.

273.

1409. Der Bruder Deter Lugow gelobt eidlich, bem Rathe, 23. Marg. ben Gewerfen und ber Gemeinde gu Berlin in allen beren geistlichen Rechtsfachen, vor jeglichem Richter mit Rath und Gulfe beizustehen, fich zum Schaben feines Eides in feine Gefellichaft, Bruderschaft ober Innung einzulaffen; follte er aber burch Roth in Berbaltniffe fommen, die feinem Gibe schaden konnten, fo wolle er fich verpflichtet halten, ben Rathleuten das Umt aufzusagen. Bodictionen bei beit beit

Anno 1409 sabato ante Judica, Dol. Beitr. I. 251.

1409. Die Rathleute ju Berlin ertheilen, als Dbrigfeit gu 20. Marg. Lichtenberg, ber Catharina Bernprinnen, verebelicht an Sans Plame von Mollebete, ein Erbes Legitimations. Utteft. Es heißt barin: Richter, etliche Schöffen und bie Dorfalteften hatten bezeugt, bag bie Mutter ber gedachten Catharina mit ber verftorbenen Elnas finne rechte Schwestern gewesen fein, fo bag, ba Dies mand nabere Erbanfpruche habe, ber Sans Plame, beffen Frau von ehelicher Geburt fei, bas Erbe ("met vng," ben Rathmannen) erheben fonne.

> Begeuen 1409 bes Dibbemefen na ber dominicam letare

Dipl. Beitr. II. 130.

275.

22. Juni.

1409. Der Rath ju Berlin verschreibt bem Deter Cgifit und feiner ehelichen Sausfrau eine jahrliche Rente bon 7 Schock bohm. Grofchen fur 63 Schock Gr. Saupt. fumme. Beim Abfterben beiber foll biefe Rente an beren Better Jacob Ritter übergeben, nach beffen Tobe aber bem Rathe anheimfallen.

Datum anno 1409 sabato ante Joh. baptistae. Dpl. Beitr. I. 230.

276.

1409. 25. Gept.

Markgraf Jobst gestattet ben Gintvohnern ber Ctabte Berlin und Coln, ihre Guter, nach ihrem Gefallen gu Freienwalde, Finow ober an andern ihnen bequem gelegenen Dertern ausschiffen zu burfen.

Datum Mitwoch vor Francisci Tage 1409.

Mylius Corp. Const. march. VI. Cap. Dr. IV. Rufter, IV. 176.

1409. Der Rath ju Berlin verschreibt ben Dannewißschen Ebe-17. Detbr. leuten auf beren Lebenszeit fur empfangene 36 Schock Grofchen eine jahrliche Rente von 3 Schock Gr.

1409 post Galli et Lulli.

Dpl. Beitr. I. 232.

1409. 8. Decbr.

Bergog Swantibor ju Stettin (Statthalter in ber Mark) quittirt ben Rathleuten zu Berlin über ems pfangene Orbede.

1409 in die Conceptionis Beate Marie virginis. Rüfter, IV. 124.

279.

Done Dat.

Derfelbe beklagt fich bei ben Rathleuten gu Berlin und Coln über Dietrich von Quisow.

Micolai Collect. Die Urfunde frand im alten berlinschen Copiario T. II. S. 45.

7411. 24. April.

In Delet

Der Rath zu Berlin verschreibt bem Berend Sonow und feiner Schwester eine mit ihrem Tode verfallende jahrliche Rente von 2 Schock bohmischen Groschen.

Anno dmi 1411 ante festum Marci evangeliste. Dpl. Beitr. I. 233.

281.

1411. 3. Juli.

EMILE.

11 1

2.1

1 12 1 1

DEC.

Ronig Sigismund bestätigt, als Markgraf gu Branbenburg, die Privilegien und Rechte ber Stadte Berlin und Coln.

Geben zu Dfen 1411 bes nehften Freitags vor fant Ulrichs tag, vnfer Reich bes vngrischen zc. in dem bren und zwanzigisten und bes Romischen in bem erften Jaren. and the property of the land of

Unterhalb ficht: Per dominum Fridericum, Burggravium Nurembergens. Joh. Kircher.

Rathhäusl. Archiv VI. 64.

1 feriorna (1 282.

19. Dor.

1411. Bergog Suantibor Schreibt an Die Rathmannen gu Berlin und Coln, baf fie bie 90 Schock Grofchen, die fie ihm von der Orbede schuldig feien, an feinen Rnecht Gunther von Burgedorf geben fouten, fur welchen Kall er quittire.

> Dat. Berlin am St. Elifabeth Tag 1411. Micolai Collect. Der Brief fand in dem alten berlin= fchen Copiario Tom. I. S. 318.

283

1412. 23. Mai. Der Rath ju Braunschweig bittet ben Rath ju Berlin, bem Borgeiger, ihrem Burger Claus bon Ebbene, welcher von ben Erben des zu Berlin verftorbenen Sans Molner, genannt Bonenrod, bevollmachtigt fei, beffen Rachlag nach Stadtrecht und Gewohnheit aus. quantworten.

Gegeven 1412 in ben hilgen bagen to Pafchen. Rathbanel. Archiv VI. 66.

284.

1412. 6. Juli.

Burggraf Friedrich von Rurnberg bestätiget als oberfter Bermefer ber Mart Brandenburg bie Kreibeiten und Mechte ber Stabte Berlin und Coln.

Geben zu Berlyn 1412 bes nehften Mitwochs por fant Rilians tage.

Rathhauel. Urch. VI. 63. Gebr. bei Rufter IV.

285. ...

1412.

... 1

Burggraf Friedrich befchenft, auf Bitten feines Leib. 18. Detbr. argtes Dietrich, ben vom Markgrafen Jobst in ber Petrifirche gu Coln, gur Ehre ber beiligen Jungfrau Maria, des Leibes Chrifti und Allerheiligen gestifteten Altar mit gewiffen Ginkunften und einem balben mus ften Roffathenhofe gu Cavelsborf, mit einer bei bem. felben belegenen Beibe und Biefe, die Copperswiefe genannt, behålt bas Patronatrecht über biefen Altar aber feinem herrn bem Ronige, beffen Erben, ben funftigen Markgrafen ju Brandenburg, fich und feis nen Erben por.

Datum in Berlin Anno din 1412 in die St. Lucae Evangelistae.

Reinbed's Vetriffrche C. 47. Rifffer, Memorabilia Colon. Ruffer, M. u. D. Berlin I. S. 37. und 433.

286.

Undreas Soppenrade, Probit, Ratharina Barfte, Ueb. 22. Cept. tiffin, und bie gemeinen Jungfrauen bes Rlofters gu Spandow genehmigen bie ihnen vom Rathe gu Berlin und Coln gefchehene Rundigung einer Biebervers faufsschulb.

Datum Spandow frnbach Mauricii anno 1413. Rathhäusl. Urch. VI. 67. (Papier.)

287.

1413. 26. Gept. Burggraf Friedrich von Rurnberg verpflichtet fich, ben Stadten Berlin und Coln, fur ein Unlebn von 700 Chock bohm. Grofchen gur Wiedereinlofung bes Schloffes Copenick.

Datum Berlin Dinftag vor St. Michael Archang. Allegirt in v. Raumer's Cod. dpl. I. 52,

k dan mitre at 288,16 49 vo

1413. 30. Nov. Burggraf Friedrich, als Bermefer ber Mart Brandens burg, unterfagt ben Ginwohnern Berlin's und Coln's, weltliche Streitsachen vor bas geiftliche Gericht gu bringen.

Gegeben zu Berlin am Gunte Undrefen tag anno domini 1413.

Dpl. Beitr. II. 131.

289.

1

1414. Der Rath ju Berlin und Coln belehnt ben Burger 12. Marg Jan Ante mit dem halben Dorfe Friedrichsfelbe.

Gegeuen 1414 bes Mondages nach ber Dominica oculi mei semper ad Dominum,

Dol. Beitr. II. 132.

30. April.

1415. Ronig Sigismund verpfandet die Mark Brandenburg an Burggraf Friedrich von Sobenzollern, befiehlt allen Stånden und Ginwohnern, diefem und feinen Erben bie Suldigung gu leiften, und erlägt ihnen bie ihm geleiftete Bulbigung.

Conftang 1415 an funtte Philippi vnd Jacobi auent 2c.

Dol. Beitr. II. 134.

1415. 1. Juli. Rurfurft Friedrich erläßt ju Gunften ber Bollenmeber in ber Mart, bamit biefe ibm mehr gu Dienfte und Gulfe fein tonnen, bie Berordnung, bag in feiner Stadt ber Mark Tuch verfauft merben burfe, welches außerhalb ber Mark verfertigt worden fei.

Berlin 1415, am Montage vor Riliani.

v. Raumer, Cod. dipl. Brand. I. 66,

292.

1415. 21. Decbr.

Derfelbe bestätigt bie Privilegien ber Stadte Berlin und Coln, mit besonderer Erwahnung bes Rechts, baf bie Burger nicht aus ber Stadt gelaben werben, fondern nur por ihrem Schulgen gu Recht fteben burfen, auch bag fie nicht von ber Mart verwiesen merben follen.

Geben jum Berlin an fant Thoman bes bepligen amelff boten tage 1415.

Rüfter, IV. 168.

Um Dienstage nach bem Tage ber eilftaufend Jungfrauen (22. Detober) batte Berlin ben Suldigungseid geleiftet und dabin au mirfen verfprochen. daß auch bie fibrigen Stabte ber Mart bem Beren Friedrich und feinen Erben als Erbherren buldigen (v. Raumer, a. a. D. 76).

293.

1416. Die Stabte Berlin, Coln und Frankfurt verburgen 14. Decbr. fich fur eine Schulb Marfgraf Friedrichs an bie Bergoge von Wolgaft, auf Sobe von 1900 Schock Gro. fchen, bergeftalt, bag biefelben ben gebachten Bergogen fur jeben, aus einer Bergogerung entftebenben Berluft schablos halten wollen.

> Gefchriben tu ber Mngenftabt am Montage por Sant Thomas bage Unno 1416.

p. Raumer. Cod. dol. I. 57.

Um Montage nach Thoma Apoft. 1416 hatte Rurfurft Friedrich ju Berlin einen Schuldbrief an die Bergoge von Bolgaft wegen Reluition der Udermart, im Betrage von 2537} Schod Grofchen, ausgestellt. Die obige

Berbürgung foll fich, nach v. Raumer a. a. D. auf biefe Schuld beziehen. In v. d. Sagen's Beschreibung ber v. Uchtenhagen Seite 47 ift der Revers der martischen Stände an die Stadt Berlin, wegen deren Berburgung, mitgetheilt.

1416. 27. Decbr.

Der Markgraf Friedrich verpflichtet fich, die Stabte Berlin und Coln fur beren Berburgung an bie Bergoge Otto und Cafimir von Stettin, auf Sobe einer Schuld von 4437 Schock bohm. Grofchen Schadlos zu balten.

Gegeuen an Gunte Johannes Evangeliften bage in ben hiligen Wnnachten 1416.

Micolai Collect. Die Urf. fand im 1. Theile S. 68 bes alten berl. Copiars.

295.

1417. Jacob Ligen gu Falkenberg überläßt, fur vielfach ihm 28. Marg. und feinen Freunden von den Rathen gu Berlin erwiesene Dienfte, benfelben bas Patronatrecht über einen von feinen Voraltern in ber Marien-Pfarrfirche bafelbft zur Ehre bes Evangeliften Johannis, bes Apostels Bartholomaus und der heiligen Jungfrau Maathe gestifteten Altar, welchem gur Beit Curt Bons als Altarist vorstand.

> Datum Berlin Anno dmi 1417 Sabbato ante festum palmarum.

Dol. Beitr. II. 140.

296.

1417. 28. April.

Der Nath vergleicht die Fischer Matthes und Unnnow uber bie Fischerei im Wehre bes letten.

1417 des myddemetes vor Jacobi.

Dol. Beitr. I. 255.

297.

1419. Der Rath zu Berlin verspricht bem Bille Makeprang fur empfangene und gur Wiebereinlofung bes Gee's Stralow von dem Ralandsorben vermanbte 37 Schock Groschen, bis zur Runbigung 3 Schock Grofchen Rente zu gablen.

> Anno 1419 in vigilia palmarum. Daf. 235.

298.

1418. 20. Aug.

Der Rath zu Berlin verschreibt mit Bollmacht bergeitigen Bermefer und Gotteshausleute ber Marienfirche, Sans Ritter und Claus Ragel, ber Chefrau bes Mewes Tymans, ber Chefrau bes Nicolaus Wittenberg und ben beiben Rindern des Bans Molner gu Bernau eine aus bem Rirchenvermogen gu gabe lende und mit bem Tode berfelben verfallende jabre liche Rente von 4 Schock Grofchen, fur empfangende 50 Schock Grofchen Rauffumme, welche gum Bau bes Glockenthurms gedachter Rirche verwandt worben.

Anno 1418 sabato ante Barthol.

Dol. Beitr. I. 233.

299.

1419. 29. 3an. Der Raland zu Berlin quittirt ben Rathmannen über 74 Schock bohm. Grofchen prager Munge, welche jener fur die bem Rathe überlaffene jahrliche Rente und Gerechtigkeit vom stralowschen Gee und der Stube des Benfel Bader, erhalten haben.

Gegeuen tu Berlin 1419 bes funbages na funthe Pauwels dage finer befernis.

Dol. Beitr. II. 141.

300.

1419.

Der Rath ju Berlin überläßt bem Benne Cunes, 22. April. Burger ju Berlin, und beffen Bruder, fo wie beren funftigen Erben, die Stadtheide, um barin Sonigbeus ten gu halten. Dafur follen bie Pachter bem Rathe jahrlich die Balfte alles gewonnenen Sonigs geben, wofur ihnen ber Rath 1 Schock Grofchen gur Befferung und Erhaltung ber Beuten gablt. Infofern Ibie Befiger ber Beuten biefe ober bie Bienen vertaus

fen wollen, follen fie biefelben guerft bem Rathe gum Raufe anbieten.

Datum anno domini 1418 sabato ante quasimodogeniti.

Dol. Beitr. I. 212.

301.

1419. 23. Juni.

Der Rurfurft beftatigt ben Berfauf von 12 Studen Gelbes ju "Butchen-Cinten" Seitens bes Eblen Sans v. Biberftenn an den Burger Gebaftian Belfickendorf ju Berlin, bekennt auch, dag ber lette bem Bhrich v. Treutlingen die landesherrliche Lebnmaare dafur mit 5 Schock Gr. entrichtet habe.

1419 am Fritage vor Petri et Pauli des heiligen camelffvoten.

Rgl. Geb. St. u. Rab. Urch. Cop. March. Friederici Imi.

302.

1419. 7. Hug.

Der Ritter "Wyrich von Trewtlinge," Sauptmann ber Mark, belehnt die Chefrau bes Benning Bedelmerd, Burgers in Berlin, mit 163 Studen Gelbes im Dorfe Warbenberg, als ein ihr verschriebes nes Leibgedinge.

1419 am Montage vor Laurentii bes beiligen Mertelers.

Rgl. Geb. St. u. Rab. Urch. Cop. March, Friederici Imi,

803.

1419. 7. Aug.

Derfelbe bezeugt, daß ber Burger Thomas Mnns su Berlin feiner Chefrau ein Leibgeding von 1 & Ctut. ten Gelbes ju Warbenberg überlaffen babe.

(Datum wie vorstehenb.)

Rgl. Geb. St. u. Rab. Urch. Cop. March. Friederici Imi.

304.

Rurfurft Friedrich verfauft ber Catharina Dans Dhne Dat. newis und bem Beinrich Glinice, Burger gu Coln, auf Wieberkauf ben britten Theil bes Dorfes Echwanebeck mit bem dritten Theile bes oberften und mieberften Gerichts, ber Wagenbienfte und bes Rirch. lebus, nebft einer Rente von 51 Schock Grofchen, Bebend, Rauchhuhnern, Auffahrt und Abfahrt, Meckern, Wiefen, Beiben und Geholgen, wie folches Dobbeler bis dahin befeffen hatte und nach beffen Tobe bem Rurfurften anbeimgefallen war, fur 65 Schock prager Grofchen.

1419 (Datum fehlt.)

Rgl. Geh. St. u. Rab. Arch. Cop. March. Friederici Imi.

305.

Churfurft Friedrich ertheilt bem Byrich von Treut. Dhne Dat. lingen Bollmacht, bie Mart zu besichtigen, Leben gu ertheilen u. f. w.

> Micolai Collect. Die Urf. ftand im alten berl. Copiario Tom. I. S. 431.

306.

1420. Der Rath ju Berlin verschreibt bem Meifter Loreng 16. April, Bobecker und beffen Schwester eine jahrliche Rente von 2 Schock bohm. Grofchen fur 18 Schock Diefer Munge, welche gur Wiedereinlofung bes firalowichen Gees vermandt morben.

> Anno 1420 feria tercia post quasimodogeniti. Dol. Beitr. I. 236.

307.

1420. Derfelbe verfauft bem Stadtichreiber Unbreas Dol 19. Mart. ner und beffen Better eine jahrliche Rente von einem halben Schock Grofchen fur 18 Schock Grofchen, welche zu gleichem Zwecke verwandt worben find.

Anno 1420 feria tercia post letare.

Dol. Beitr. I. 235.

308.

1420. Rurfurft Friedrich entscheibet einen Streit gwischen Dhne Dat. Beinrich von Schlieben und ben Beligen, uber bie Einkunfte bes Altars St. Sigismundi in ber Marienfirche ju Berlin. Rach ben altern Briefen und ber Zeugenausfage gehörten zu biefem Altare 6 Mfp. Roggen aus der Muble zu Dalwiß mit dem oberften und niedersten Gerichte über diese Rente. Belige follten 2 Dfp. Roggen u. f. w. erhalten.

v. Maumer, Cod. dpl. I. 138.

THE LEGICAL STREET

1422. 22. Detb :

Bilfe Mafeprang, Burger zu Berlin, und beffen Chefrau Barbara ftiften gu ihrem Geelenheile und gum Gedachtniffe ihrer Voraltern einen Altar in ber Marien : Pfarrfirche gur Chre ber beil. Jungfrauen Barbara und Abelgunde, des Apostels Jacobus und der beil. Brigitte und geben bagu 50 Schock bohm. Grofchen. Diefer Altar foll einem tuchtigen aber bedurfs tigen Ralandsbruder anvertraut werden, welchen der Makeprang und beffen Nachkommen beiderlei Ges Schlechts zu mahlen haben, nach beren Abgange aber foll bem Dechanten bes Ralands und bem Rathe gu Berlin bas Patronatrecht zufallen.

Datum Berlin Anno dmi. 1422 feria quarta post festum Galli et Lulli confessorum.

Dol. Beitr. II. 142.

Der Bischof Stephan v. Brandenburg confirmirte diefe Stiftung' am Tage corporis christi 1423.

310.

1423. Die Rathleute ju Berlin und bie Wafferherren und Bauern zu Stralow vergleichen fich uber die Fischerei auf bem Gee und ben ganten bei Stralow:

- 1) Die Bafferberren burfen in dem ermahnten Gee bei Tage fischen von Marien : Magdalenen Tage bis Oftern, des Nachts aber vom erstgebachten Termine bis jum Laureng : Tage.
- 2) Auf den ganten durfen fie nur 5 Mal bei Tage fischen: am Jacobstage, Michaelstage, Martins, tage, zwischen Martini und Weihnachten, und zwischen Weihnachten und bem ersten Sonntage Invocavit.
- 3) Gollten fie burch Unwetter behindert werben, an

ben bestimmten Tagen fischen zu konnen, fo foll ihnen zustehen, bies 8 Tage vor- ober nachher au thun.

4) Die Bauern follen ihr Recht zugleich mit den Bafferherren ausüben, jedoch nicht auf die "Meterip" ober die "Senlepele fegen."

1423 feria quarta ante Reminiscere. Dol. Beitr. I. 253.

111. a deci

Der Rath zu Berlin verschreibt bem Altariften Jo 1423. 27. Mary. bann Enbbecker und beffen Tochter, fur 40 Schock Grofchen Raufgelb, eine mit beren Tobe verfallende jahrliche Rente von 4 Schock Grofchen.

> Anno 1423 ante festum palmarum. Dol. Beitr. I. 236. Witted of Solf o

312.

Rurfurft Friedrich entscheibet einen Streit zwischen ber Gemeinbe gu Berlin und ben bortigen Befigern 27. Nov. von Lehnftucken, wegen beren Befteuerung. Diefelben follen verpflichtet fein, den Werth der Lebnftucke gur Beit ber Erwerbung anzugeben und von ber Salfte biefes Werthe ben Schof zu entrichten.

> Geben jum Berlyn bes Sunnabends nach Sct. Ratharin Tagt 1423.

Dol. Beitr. II. 143.

313.

Der Rath gu Berlin überlägt bem Schulgen und ber 1424. gangen Bauerngemeinde ju Stralow ben bortigen vom 24. Mai. Ralande eingelofeten Gee, wofur ber Rath alljabrlich in vier Terminen eine Mente von 6 Schock Grofchen und mehrmals ein Geschenk an Rischen erhalten foll.

Anno 1424 feria quarta ante festum Urbani.

Dpl. Beitr. I. 237.

1423.

1425. 3. 3an.

Der Rath ju Berlin verschreibt bem Enle Buffer. huwen fur 60 Schock Groschen eine mit seinem Tobe verfallende Rente von 6 Schock Grofchen.

Berlin anno 1425 feria quarta ante festum epiphanie.

Dpl. Beitr. I. 237.

315.

1425. Der Rath ju Berlin verschreibt dem Mauricius Re-10. April. ling fur 31 Schock Grofchen eine gleiche Rente von 4 Schock Groschen.

> Anno 1425 feria tercia ante quasimodogeniti. Dpl. Beitr. I. 238.

1427. 11. 3an. Der Rath ju Berlin verschreibt ben bemuthigen Jung. frauen bes Rlofters ju Juterbock, Unna Bemers, Unna Dennewis, und Mechtilde Lipect, Priorin, fur empfangene 20 Schock Groschen eine lebenslångliche jahrliche Rente von 2 Schock Gr.

Datum anno 1427 sabbato post Epiphanie. Dol. Beitr. I. 238.

317.

1427. 11. 3an.

411LA

Derfelbe verfichert ben Matthis Arenbichen Cheleuten und dem henning Rratow eine Jahresrente von funf Schock Groschen.

Datum anno 1427 sabbato proximo post Epiphanie.

Dol. Beitr. I. 239.

318.

1427.

713-612

Der Rath ju Frankfurt antwortet den Rathleuten gu Berlin und Coln, er wolle mit ben umliegenden Stad. ten und ben Seinigen, am Sonntage im Beihnach. ten gu Berlin eintreffen. Befonbere fei er aber ents Schloffen, gleich benen von Brandenburg, Mannschaften an ben Markgrafen ju fenben, und bitte, bies ben Brandenburgern zu berichten, bamit biefe mit ihnen zusammentreffen.

Schreven am Mondage na Thome 1427. Dpl. Beitr. II. 145.

319.

1428. Ohne Pat.

Markgraf Johann, altester Sohn Rurfurst Friedrichs, flagt als erwählter Richter wider bie Stadt Frankfurt.

1428. Ohne Bermert bes Ortes und Tages.

Rotiz aus einem altern Urfundenverzeichniffe. Die Rlage ftand im alten berlin. Copiario Tom. 1. 445.

320.

1430. 23. Märj. Der Rurfurst giebt auf Bitten bes Burgers Jacob Beideden zu Berlin beffen Schwestertindern, ben Geschwistern Perwenig bafelbft, die Anwartschaft auf beffen Lehnguter Malfterftorf und Schoneice.

Geben zu Spandow am Donrstag nach bem Sonstag oculi in ber vasten anno dmi. 1430.

Rgl. Och. St. u. Rab. Arch. Vol. 5. Cop. Brand, March. Johannis ex ann. 1426-1437.

W # 321.

1430. 23. April.

Derfelbe belehnt Friedrich Rabel, Burger zu Berlin, mit Gutern und Renten zu Teltow und in den Dorfern Dolewis und Deutsch Bufterhausen.

Geben zu Spandow an bem Sontag als man in ber heil. Rirchen finget quasimodogeniti 1430.

Rgl. Geh. St. n. Rab. Urch. Cop. Brand, March. Johannis ex ann. 1426 - 1437.

322,

1430. 21. Juni.

M. Friedrich jun. verleiht bem henrich Strobant, Burger zu Berlin, die Unwartschaft auf Lehnguter in Wardenberg und Selchow auf bem Teltow.

Geben zum Berlin 1430 am Mittwochen vor fant Johans baptiften.

Rönigl. Geb. Staats: u. Rab. Arch. Cop. Brand. March. Friederici jun. ex ann. 1437—1440.

1430. 7. Detbr.

Die Rathmannen ju Berlin beschweren fich bei bem Rathe ju Magdeburg, daß deffen Burger, die Gebrus ber Bete und Thile Lofen, fie beim faiferlichen Sofgerichte ju Rurnberg verflagt hatten. Da ber Rath und die Burger ju Berlin in folchen Dingen ftets vor ihrem herrn dem Markgrafen von Brandenburg zu Recht gestanden hatten und die ihnen gegenwärtig gemachte Beschuldigung ganglich ablehnen mußten, fo werde der Rath in Magdeburg ersucht, dabin zu wirfen, bag die Gebr. Lofen ibre Rlage gurucknehmen. Wurde dies aber nicht geschehen, jo fei ber Rath gu Berlin gezwungen, wegen der ihm und feinen Burgern beshalb entstehenden Roften, Mube und Arbeit, fich an den Burgern ju Magdeburg wieder ju ent-Schädigen.

Datum anno 1430 Sabbato ante festum Dyonisii

Dol. Beitr. II. 145.

324.

1430. Die Gebruder Lofen zu Magdeburg antworten bem 11. Detbr. Rathe zu Berlin, daß fie fich zur Zurucknahme ihrer Rlage nicht verfteben konnen.

> Geschreven bes mydbeweten na funte Dyonifius daghe.

Rathhäusl. Arch.

1431. 20. Nan.

Burgermeifter, Rathleute, Gewerke, Gildemeifter auch gemeine Burger ju Berlin, burch bas Lauten ber Glocke versammelt, bestellen Tilemans Berbom gu ihrem Bevollmächtigten in einer von Wngand von Sunnenborne und ben Bebrudern Lofen bei dem fais ferlichen Sofgericht angestrengten Rlage.

Gegeuen to bem Berlyn 1431 nn beme baghe Fabiani und Sebastiani. 1997 S. Abli Account

Dol. Beitr. II. 150.

1431. 1. Febr. Die Rathmannen ber Alt. und Reuftabt Branbenburg, Berlin, Coln und Frankfurt verbinden fich gur gegenfeitigen Aufrechthaltung ihrer Rechte und gegen Gewalt, und fegen befonders folgende Dunkte feft: ihre Befigungen, Rechte und Gewohnheiten wollen fie fich gegenfeitig beschuten; eben fo wollen fie bie Burger ihrer Stabte Schuten, Die außerhalb ber Stadt por ein geiftliches ober weltliches Bericht gelaben werben; insofern eine Stadt ober auch nur ein Burger berfelben an feinen Rechten und Gewohnheiten gefranft merben follte, fo follen alle Stadte mit ganger Macht Beiffand leiften; feine Stadt barf ohne Buftimmung ber ubris gen ein Recht aufgeben; wenn eine Stadt aus bem Bunde tritt, fo hat fie feine Gulfe weiter gu ermars ten; die Stabte Schuten fich gegenseitig wiber Raus ber, und eine Stadt muß diefe ber andern bezeichnen. Roften, welche einer Stadt beshalb ermachfen, werben gemeinschaftlich von allen Stabten getragen; bie Abgeordneten bes Bunbes versammeln fich alljahrlich am Countage Trinitatis in einer ber Bundesftabte.

Berlin 1431 bes bunrebags na Gunte Pauwels bage Conversionis.

Dol. Beitr. II. 152.

327.

1431. Peter Birdorf erkauft fur fich und feine Tochter, auf 4. April. beiber Lebenszeit, bom Rathe gu Berlin eine jahrliche Rente von 2 Schock bohm. Grofchen fur 20 Schock Grofchen.

> 1431 Middewefen nagest nach den heiligen ofterbage. Dol. Beitr. 1. 241.

328.

1431.

Der Rath ju Berlin verschreibt bem Benne Belfifen-4. April. borf und beffen Frau und Rindern, fur 33 Schock bohm. Gr. eine jahrliche Mente von 3 Schock Gr.

1431 wie por.

Dafelbit 242.

1431. 20. Juni. M. Johann belehnt Thomas Winfen, Burger gu Berlin, mit jahrlichen hebungen aus den Dorfern Rlein-Rinig und Falkenberg, welche berfelbe von hans Rathenow und holekanne erkauft hatte.

Geben zu Spandow an der nechsten Mittmochen nach Biti Anno domini 1431.

Rgs. Geh. St. u Rab Arch. Cop. Brand. March. Johannis ex ann. 1426 — 37.

330.

1431. 30. Juli. Bor bem kaiferlichen Hofrichter Johann von Lupffen, Landgrafen zu Stulingen, zu Nürnberg, erscheint Friedrich, Rurfürst von Brandenburg, producirt die goldne
Bulle und behauptet, daß nach dem 11. Rapitel berselben die Bürger zu Frankfurt, Berlin, Salzwedel
und Stendal, welche in einer Streitsache etlicher Bürger zu Magdeburg nach Nürnberg, vor daß kaisersliche Hofgericht, citirt wären, nicht schuldig seien,
sich baselbst zu gestellen; worauf die Rläger mit ihrer
Beschwerde an den Rurfürsten verwiesen werden.

Geben ju Rurnberg bes nechsten Montags vor Sant Deters Lag ad cathedram 1431.

Dpl. Beitr. II. 146.

331.

1432. 28. Juni. Die Bürgermeister und Nathleute der Städte Branbenburg und Frankfurt erklaren, daß sich durch ihre
Bermittelung die Rathleute zu Berlin und Coln, mit
Zustimmung der Viergewerke und Gemeinden dieser
Städte, über folgende streitig gewesene Punkte vers
glichen hätten: Die Bürgermeister und Nathleute beis
der Städte sollen für Berlin zwei Bürgermeister, zehn
Nathleute und 4 Schöffen, sür Coln einen Bürgers
meister, fünf Nathleute und 3 Schöffen wählen.
Der Nath beider Städte verwaltet auf dem Nathhause
bei der langen Brücke die städtischen Angelegenheis
ten. Auf demselben Nathhause sollen auch Nichter
und Schöffen alle vierzehn Tage daß Gericht hes
gen. Wenn Jahrmarkt in der einen Stadt ist, so

foll in ber anbern fein Frember etwas feil bieten; ebenfowenig an ben Wochenmarkten, welche gu Berlin am Dienstage, ju Coln am Freitage ftatt finden. Ber Burger ber einen Stadt ift, bat bas Burgerrecht beiber Stabte. Die Gewerke und Innungen follen ihre alte Berfaffung behalten, bis ber Rath eine Beranderung für gut halten wurde. Alle freie Grafungen, Lehmgruben, Butungen, Weiden u. f. w. follen ben Burgern beiber Stabte gemeinschaftlich gus fteben, und fann ein Jeder fein Bich von bem Birten gu Berlin ober Coin buten laffen. Beim Bertheilen bes vor beiben Stabten vorhandenen Solzes foll aus einem Bute gefabelt werben. Jebem Burger foll es freifteben, Sufen, Raveln, Garten und Biefen zu erwerben, gleichviel, bei welcher von beis ben Stabten fie belegen find; auch follen bie Burger gu Coln Beingarten bei Berlin befigen burfen. Fur bie gemeinschaftliche Rutung alles Eigenthums beiber Stabte gablt ber Rath in Coln bem Rathe in Berlin 200 Schock Grofchen, welche in ben Rugen beis ber Stabte vermendet werden follen.

Geschreben 1432 am Avende ber Bigilien Petri et Pauli ber hilligen Aposteln.

Eblnisches Copiarium S. 74. Godr. bei Schmidt, Memorabilia Berolinens. Dec. II, 2; jedoch mit falscher Jahress jahl. Gerden, Cod. dpl. Brand. V. 114. Das S. 113 das. ausgelassene Wort ist "Rachten."

332.

1433. 10. Febr. Rurfurst Friedrich befreit die Burger zu Berlin und Coln vom Zoll und Geleite in der Mark, mit Ausenahme zu Trebbin, Saarmund, Plauen, Belig, Brieszen und Oderberg, für welche Derter gewisse Satze festgestellt werden. Streitigkeiten barüber will der Rurfürst entscheiden.

Geben zu Codolsburg am Dinstag nach Sant Dorotheen tag 1433.

Dpl. Beitr. II. 154. Die Abdr. bei Mylius, Corp. Const. March. Th. 4 Cap. I Dr. 1. u. Ruffer, IV. 177 find incorrect.

83 833.

1433. 5. Decbr.

Markgraf Johann belehnt bie Gebruder Garnefufer zu Berlin mit Gutern zu Bredereck, Genfelftorff und Benerftorff.

Geben zu Spandow am Sunabend Sand Miclag. abend Unno 1433.

Rgl. G. St. u. Rab. Urch, Cop. Brand. March. Johannis ex ann. 1426-1437.

334.

1434. WEine Bergleichung ber Stadte in der Chur-Dhne Dat. Brandenburg, megen des auslandischen Gerichts in Beftphalen, Die Centgrafen belangend. !!

"Datum anno 1434."

Bermert im Bafenroderschen Urfundenverzeichniffe.

1435. 17. 3an. Markgraf Johann belehnt Thomas Winfen, Burger ju Berlin, mit Gutern und Renten im Dorfe Bis fterftorff.

Geben zu Spandow am nechften Montag vor Fabiani und Sebastiani tag der heiligen meterer Anno dmi. 1435.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand, March. Johannis ex ann. 1426-1437.

336.

1435. 23. Gept. Die Burgermeifter, Rathleute, Biergewerke und Gemeinheit ber Stadte Berlin und Coln ertheilen bem Johanniter Droen einen Revers über bie erkauften Guter Tempelhof, Nixdorf, Mariendorf und Marienfelde.

Gegeuen 1435 am ffridage vor Gunte Michils bagbe bes bilgen Ergengels.

Dpl. Beitr. II. 158.

337.

1435. Der Beermeifter bes Johanniterorbens in ber Mart, 26. Sept. Sachsen, Wendland und Pommern, Balthafar von Schliemen verfauft, im Damen bes gangen Orbens und mit Buftimmung aller Pfleger beffelben, ben Burgermeiftern, Rathleuten und ber Gemeinheit ber Stabte Berlin und Coln ben Tempelhof mit allem Bubehor, als: bem Dorfe Tempelhof mit bem Sofe, bem Dorfe Richersborp (Rixdorf) mit ber Beide, bem Bruche und babei befindlichen Biefen, Dem Dorfe Margenfelbe (Marienfelbe) mit ber Muble vor bemfelben, bem Dorfe Margenborp (Mariendorf) und dem Begerfee nebft allen bagu geborigen Berechtigkeiten an Beben, Binfen, Bachten, Menten, Bagenbienften, Rauchhubnern, bem Rirchlebn, bem oberften und niederften Gericht, Beiben, Gebolgen, Gemaffern, Jagbe und Balbwert u. f. m., wie ber Orden bies bisher befag, bie Bagendienfte im Dorfe Tempelhof allein ausgenommen, welche bem Markarafen guftanden, fo wie verschiedene Bebungen ber lanbichoffen und landreuter ausgenommen. Das Rirchlehn zu Tempelhof und Rirborf, und die baraus fliegende Gerechtigfeit, einen Pfarrer gu mablen, behalt ber Orden fur fich. Fur alle Diefe Befiguns gen haben beibe Stabte 2139 Schock und 40 Grofchen bohmischen Gelbes gezahlt, wofur ber Orden bas Landichloß und die Stadt Schwiebuß wieber eins geloft ju haben erflart.

Gegeuen im gemennen Capittel thom Quargen 1435 am Mandage vor Sunte Michaels bage bes billigen Erg. Engels.

Dpl. Beitr. II. 159:

338.

1436. 29. Jan. Peter Möller und Peter Sunnenbergf, Borsfeher ber Liebenfrauengilde zu Edin, bezeugen, bag der Altarist Conradus Schum zu Berlin 3 Schock jährliche Rente hergegeben habe, damit nach seinem Tode, alljährlich zu Mitfassen, in allen Pfarrs und Rlosterschulen eine Spende verkündiget und am Mittswoch darnach, aus der St. Peterskirche, einem jeden Armen, welcher um Almosen bitten würde, ein guter

berlinscher Pfenning gereicht werben solle. Ueber diese Spende sollen die Nachkommen des Stifters und der Rath zu Coln, Lettrer als Patron, die Aufsicht führen.

1436 am Sontage vor vnsen lyven Frouwen baghe Lichtmpffe.

... Reinbed's Petrifirche G. 50.

339.

1436. 28. Febr. Der Nath zu Berlin und Coln erklärt, das vor ihm Johannes Ravenstenne, Probst des Jungfrauenklossters zu Spandow, und die Fischer der Städte Berlin und Coln einen Bertrag über den Fischzoll, welchen gedachtes Rloster in beiden Städten hatte, abgeschlossen hätten, um allen Streit darüber unter sich auszugleichen. Das Rloster tritt den Fischern diesen Zoll so wie den Plöhensee zu ewigen Zeiten ab, wofür diese alljährlich an das Rloster 10 Schock bohm. Groschen berlinische Münze bezahlen und außerdem zu Mitsasten sährl. 1 Zober Effische und 4 löbliche Hechte reichen sollen. Das Eigenthum des Zolls und Sees soll jedoch dem Rloster verbleiben.

1436 am binftage negest nach dem hilgen Sundage so man singet Invocavit me.

Dpl. Beitr. Il. 164.

340.

1437. 27. Jan. Henning Diricke und seine Ehefrau zu Rudow verstaufen ber Wittwe Boldicke, Krämerin und dem Joshann Wernitz, auf Wiederkauf, für empfangene zwölf Schock Groschen berl. Pfennige, eine jährliche Rente von 1 Wfpl. Roggen von dem Hofe des Arnt Dylist im genannten Dorfe gegen Kündigung.

Gegeven 1437 am hilgen Sundage negeft vor vnfer limen ffrouwen bage lichtmiffe.

Nicolai-Rirchen-Archiv.

341.

1437. Der Rath zu Salzwedel schreibt ben Rathleuten zu 22. Mai. Berlin und Coln, es sei vor ihm der Priefter und

Rathsichreiber Wilhelm Brewit und ber Mitgeschworne bes Raths, Rerften Schulte, erfchienen mit ber Erflarung, daß ihnen von dem herrn Balthafar von Slewen, Meifter bes St. Johannisorbens in ber Mark, und feinem Orden, fur eine Leibrente, welche bem Rerften Schulten in bem Gigenthume gu Tems pelhof verbrieft mare, genugende Biedererftattung gefcheben fei.

Gegeuen am mibbewefen in bem bilgen pingbagen a. d. 1437.

Dipl. Beitr. II. 166.

342.

1437. 23. Juni. Markgraf Johann bewilligt bem Burger Friedrich Rabel ju Berlin freies Brenn : und Stabholz aus ber teltower Beibe, ju feiner Rothburft.

Geben ju Spandow an fant Johanns Baptiffen abend 1437.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. March. Johanuis ex ann. 1426-1437.

343.

1437. 17. Aug. Markgraf Friedrich ber Jungere bestätigt auf Bitten bes Blafius Glogafo, Borftebers bes Altars To. hannis, Sigismunds, Sugberts u. f. w. in der Marienfirche zu Berlin, zwei vom Markgrafen Otto in ben Jab. ren 1370 und 1372 biefem Altare gemachte Schenkungen.

Datum Berlin 1437 sabatho proximo post assumtionem b. Mariae virg, gloriosae.

Delrich's Beitr. j. brand. Gefch. G. 118 ff.

344.

1437. M. Johann belehnt ben Bendix Bertholy, Burger gu 29. Decbr. Coln, mit Gutern ju Groß & Annig, Glasow, Sellchow und Swanevecke.

Gebin zu Berlin am sontage in ber hilgen winach.

Rgl. G. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand, March, Johannie ex ann. 1426 - 1437.

1437. M. Johann genehmigt ben Taufch Beinge Donres, 29. Decbr. Burgere in Berlin, mit feinem Lehnhofe in Groß. Machnow.

> Geben zu Berlin am Sontag in ber wennachten 1437.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. March, Johannis ex ann, 1426-1437.

346.

1437. Markgraf Johann belehnt den Burger Beinge Donre 31. Decbr. gu Berlin mit Gutern im Stabtlein Beckelmerg und in den Dorfern Wedigendorff, helmstorff, Lichtenrode und Beinrichsborff.

> Geben zu Berlin am Dinftage nach bem beiligen Christtage 1437.

Cbendaf.

347.

1438. 13, Febr.

M. Friedrich jun. geftattet bem Sans Ratenow, Burger ju Berlin, und beffen Bettern, bas lehngut im Dorfe Butow auf bem Teltow an Andreas Goipfe, Burger ju Brandenburg, auf Wiedertauf veraußern zu burfen.

Berlin am Dornstage nach Sannbt Scholastican Tage 1438.

Rgl. G. St. n. Rab. Arch. Cop. Brand, March. Friderici jun, ex ann. 1437-1441.

348.

15. Febr.

1438. M. Friedrich jun. weiset ben Burger Friedrich Das bel ju Berlin, megen einer Schuld bes Rurfurften an benfelben, auf die Landbede gu Bernau an.

> Berlin am Sonabend nach Valentini 1438 Chendaf.

349.

1438. Rurfurft Friedrich I. und feine Gohne Johann und 29. April. Albrecht befehlen ben Berren, Mannen und Stabten in ber Mark Brandenburg, nach dem Tode bes genannten Kurfurften beffen Sohnen Friedrich bem Meltern und Friedrich dem Jungern ben hulbigungseib zu leiften.

Geben zu Cadolppurg am binftag nach bem Guntag, als man in der heiligen firchen finget Misericordias domini 1438.

Dol. Beitr. II. 167.

350.

1438. 29. Aug. M. Friedrich verleiht dem Beinge Donre, Burger zu Berlin, bas Dorf Schwanebeck zum rechten Mann- lehen, wie folches früher Peter Robe und die Gebrüder Toppeler befagen, und baffelbe der herrschaft anbeim gefallen war, so wie 4 Stücken Geldes hafers pacht zu Machnow, von Ludwig Wardenberg erkauft.

Geben czu Tangermunde 1438 am Freitage negest nach fente Bartholomeuß tage.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. March. Friderici jun. ex ann. 1437—1440.

351.

1438. 29. Nov.

Markgraf Friedrich d. J. gestattet bem Peter Garukoufer, Burger zu Berlin, sich von heinze Donre dafelbst jährliche hebungen in den Dorfern Lichtenrobe und heinrichsborf pfandweise verschreiben zu lassen.

Edln 1438 am Sonabende Sendte Andrews abende. Rgl. G. St. u. Kab. Arch, Cop, Brand. March, Friderici jun. ex ann. 1437—1441.

352.

1439. 6. Juni. Die Nathleute ber Stabte Berlin, Coln und Spanbow vergleichen sich über Streitigkeiten wegen ihres Nieberlages und Zollrechts. Die Bürger von Berlin und Coln sollen zu Spandow keine Nieberlage von ihren Kaufmannsgutern entrichten, eben so wenig die spandowschen Burger zu Berlin. Dagegen sollen alle Fische, welche die Burger von Berlin und Coln in ber Oberhavel, von bem Damme ju Spandow bis Botow (Dranienburg), befonders aus dem landesherrlichen Garne und zu Dichelsborf faufen, ju Spanbow und nicht zu Berlin verzollt werden, ebenfo biejenigen Rische, welche von Burgern ber contrabirenben 3 Stadte unterhalb Potsdam erkauft und vergollt werden. Aber die in ber Riederhavel ober Spree gefangenen und zum Raufe nach Berlin geführten & . he anterliegen dem bortigen Bolle, insofern fie nicht über gebracht und bort schon verzollt Evandow follten.

Befloten unde bededinget up oreme (ber Rathe gu Berlin und Coln) Rabhufe by ber langen bruggen 1439 am Sunauende na bem Sundage ber hilgen brifalbicheib bage.

Dbl. Beitr. II. 168.

353.

1439. 29. Hug.

Der Rath ju Berlin bestätiget ben Gebrudern Martin und Thomas Wins, nach Abfterben beren Baters, ben Lehnsbefit bes Gutes Falkenberg mit allem Bubebor an Wiefen, Weiben, Solgungen, Meckern, oberftem und niederftem Bericht, Rauchhuhnern, Auf: und Abfahrt, Sand : und Magendiensten, Rornpflege, Getreidepachten u. f. w. mit ber Bestimmung, daß bie funftigen Lebnsnachfolger bem Rathe jedesmal Lebn: maare geben und bas Gut bei einer etwanigen Deraußerung jum Berfaufe anbieten muffen.

Datum an Sunte Johannis Baptiften bage finer enthoffdunge, gemennlich decollationis genumet.

Dol. Beitr. 1. 243.

354.

1439.

Abt, Prior und Convent des Rloffers Lebnin vertaus 9. Ceptbr. fchen tem Rathe ju Berlin und Coln etliche Studen Landes, die Breiten genannt und in dem Relbe bes Dorfes Machow belegen, mit einigen Acherftucken, bas furge Reld bei Inbede. Bom Dorfe Bachow bis gum furgen Relbe foll eine allgemeine Strafe belaffen merben.

Sheuen unde geschnn to lennn 1439 am midbemes fen na vufer lyuen vrowen bagbe nativitatis.

Dol. Beitr. II. 170.

355.

T440. 30. April. M. Friedrich jun. genehmigt, bag Ludeche Lindftebe ju Berlin 10 Sufen Bandes auf bem schmarsower Kelbe auf Wiebertauf an Sans v. b. Moft, Burger in Vafemalt, fur 800 Mark Kinkenaugen ftettinischer Pfennige verfeten burfe.

Berlin am Sonntag vocem Jucunditatis 1440. Ral. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand, March. Friderici jun. ex ann. 1437-1441.

356.

1440. M. Friedrich jun. genehmigt, bag Beinge Donre 31. Mai. bie Beidemuble gu Rabenftein an Jacob Bendecken, Burger in Berlin, wiedertauflich verpfanden burfe.

> Berlin am Dinftag nach bes beiligen Lichnams tag 1440.

Ebendaf.

357.

1440. 7. Juni. Der Bischof Stephan von Brandenburg verspricht 211. len, welche bem taglich in ber Petrifirche gur Ehre ber beil. Jungfrau gehaltenen Salve Regina, wogu Johannes v. Berne ju Teltow burch Bermachts niffe beigetragen batte, bis jum Ende beimobnen wurden, einen Ablag von 40 Tagen.

Datum Lennin anno Domini 1440 feria tercia post diem St. Bonifacii.

Dol. Beitr. II. 172.

358.

1440. M. Friedrich jun, gestattet bem Sans Glnnice, 9. Juni. Burger in Coln, wiederkauflich jahrliche Renten und Binfen in Wilmerftorff bei Bernau bem Sans Cy-fart und beffen Ungehörigen verschreiben zu burfent

Berlin am Dourstag nach fand Bonifacius tag 1440. Rgl. G. St. u. Kab. Arch. Cop. Brand, March. Friderici jun, ex ann. 1437—1441.

359.

1440. 18. Juni. M. Friedrich jun. verkauft der Walborge Boldegke, Rramerwittwe und Burgerin zu Berlin, und dem Heinsrich Starken und beffen Erben eine jahrliche Nente von 10 Schock Groschen aus den Ginnahmen von den Gewässern zu Copenick, für 160 Schock Groschen Raufsumme.

Berlin 1440 am fonnabend nach Biti, Sebendas,

360.

1440. 8. Aug, Die Städte Berlin und Frankfurt hatten einen vom Rurfürsten Friedrich bestätigten Bevollmächtigten, hans Rotermund, an das westphälische Behmgericht zu Belgest (unweit Schwarze) gesandt, um die Anklage eines Johann Lange, der eine Forderung an beide Städte gemacht hatte, zu beantworten und den Freisstuhl um Schlichtung des Prozesses zu ditten. Da indessen auf die üblich gewesene dreimalige Citation der Lange nicht erschienen war, so erklärt der Freisgraf Urnd Rleinsmedt die Forderung des Rlägers für ungültig und die verklagten Städte von jeder Berpssichtung frei. (Der Freigraf neunt den Markgrafen von Brandenburg "seinen gnädigen lieben Herrn.")

Datum et actum 1440 bes neften manbages na funte Petrus bage ad vincula.

Dpl. Beitr. II. 173.

361.

1440. 2. Nov. Rurfürst Friedrich gestattet dem Claus v. d. Groben, von der ihm verpfändeten Boigtei Potsdam das Dorf Ryendorf bei der hakenmuhle mit Zubehor an Bartholomaus Schum, Burger gu Coln, auf Wiebers tauf veraugern ju burfen.

Geben zu Berlin am Mittewoch aller feelen tage 1440.

Rgl. G, St. u. Rab. Ard. Cop. Brand. March. Friderici jun, ex ann. 1437-1441.

362.

1440. 19. Nov. Rurfurft Friedrich II. bestätigt bie Privilegien und Rechte ber Ctabte Berlin und Coln mit besonderer Ermahnung, daß die Einwohner, handhafte That ausgenommen, nicht aus ben Stabten gelaben, nicht bon ber Mark verwiesen werben und ben ewigen Pfennig, welchen fie gefauft baben, behalten follen.

Beben jum Berlin 1440 am Connabend Genote Elizabeten tage.

Rathhäusl. Archiv VII. 76.; Perg., mit wohlerhaltenem Siegel. Altes coln. Cop. G. 133.

363.

1440. Derfelbe vereinigt ben Bifchof von Savelberg und Dhne Dat. ben Brobst Krang Steger ju Berlin megen eines bei bem alten Sofe bafelbft belegenen, bem Bifchof auf Lebensteit überlaffenen Saufes, welches biefer bem Probfte wiederum verschrieben hatte. Der Lets tere foll bas Saus behalten, und infofern nach bes Bischofs Tobe foldes von der herrschaft guruckgeforbert werden mochte, follen bemfelben 6 Schock Grofchen Wiederkaufsgelb gezahlt werben.

v. Raumer, Cod. dpl. I. 172.

364.

1. Juni

Der Rurfurft verleiht ben Gebrubern Merten Bong ju Frantfurt und Thomas Wong in Berlin jahre liche Renten in Beinrichsborf.

Berlin am Donerstage nach bem Sontage Exaudi 1441.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Electoris, ex annis 1440 - 1447.

1441. Derfelbe belehnt die genannten Gebruder Bnng mit Renten und Binfen in Bifferftorff und Kalkenberg. - 1. Juni.

Berlin 2c. wie vor.

Rgl. G. St. n. Rab. Arch. Cop. Brand, Friderici II. Electoris, ex annis 1440-1447.

366.

1441. 2. Juni.

Der Rurfurft belehnt den Burger Thomas Mnng ju Berlin mit dem Dorfe Blankenberg und mit jabrlichen Renten in Wardenberg, Rlein : Rynis, Falcken: berg, Landsberg, Bedigendorff und Bifterftorff.

Berlin 1441 am Freitage nach bem Sontage als man fingt Exaudi,

Chenbaf.

367.

24. Hug.

1441. Der Rurfurft beleiht bie Permenige, Burger gu Berlin, mit der Unwartschaft auf Guter und Renten in Malsborf und Schoneiche.

> Berlin am Donnerstag fant Bartholomeus tag 1441. Chendas.

368.

1441. Der Rurfurft beleift Jacob Beibeden, Burger Dhne Dat. in Berlin, mit einem Sofe gu Schoneiche.

> Berlin 1441 o. D. Chendas.

369.

1442? Der Rath ju Berlin flagt beim Rurfurften gegen ben Dhne Dat. Rath ju Coln über folgende Punkte:

> 1) 218 die Feinde fich des Landes bemachtiget hatten, feien beibe Stabte in einem gefammten haufen gefolgt, und zwar, wie vor Alters, auf beiber Stadte Frommen und Schaben, wobei ber Burger und Mitgeschworne henning Molner gefangen genommen und zu deffen Unstofung bie Summe von 47 Schock bohm. Grofden entrich.

tet worden fei, deffen theilmeife Erftattung ber Rath ju Coln verweigere.

2) habe berfelbe bem Rlager die Niederlage, welche ber Stadt Berlin nach fürstlichen Briefen zustehe, vorenthalten und berfelben einen Eintrag von 40 Schock bohm. Grofchen verursacht.

3) Auch an bem ber Stadt Berlin zustehenden Platzgelbe von dem Holzmarkte zu Coln habe ber Verklagte den Rlager beeintrachtiget; indem er sich weigere, dem berlinschen Holzschreiber die seit Alters eingenommenen Gelber von allem in Coln verkausten Holze, welches jahrlich auf zwei Schock veranschlagt werbe, auszuliefern.

4) Eben fo verweigere ber Berkl. Die Erhebung bes Stattegelbes auf bem Jahrmarkte gu Coln, welches fie, im Betrage von gleich 40 Schocken bohm. Groschen, dem Mitgeschwornen bes Rasthes abgenommen hatten.

5) Als beibe Stabte dem Rurfursten, auf beffen Begehr, Heerfolge auf dem cremmer Damme gethan hatten, nahmen diejenigen, welche von Berlin in der Heerfolge sich befanden, auf 5 Schock bohm. Grofchen Schaden, mahrend die von Coln den Rugen hatten und zum Ersage des Schadens nichts beitragen mogen.

6) Beide Stadte hatten seit alter Zeit gemeinschaftlich einen geschwornen Bundarzt gehalten; jedoch weigere sich der Nath zu Ebln, ferner zum Gehalte und zur Bekleidung des Urztes beizutragen, woraus den Klägern ein Schaden von 6 Schock Groschen entstanden sei.

7) Eben so hatten beibe Stadte eine gemeinschafts liche Stadtuhr, wozu der colnische Rath nicht mehr beitragen wolle.

8) Obgleich es fiets Gebrauch gewesen, daß der Rath zu Coln, gleichwie er zum Rath und ber Schöffenbank ben britten Theil zu mablen berechtiget, so auch verpflichtet gewesen sei, zu den ftabstischen Laften ben britten Theil beizusteuern, fo

weigere berfelbe fich doch, auch zu benjenigen Roffen, welche beibe Stabte in ber Roth folge ber herren und bestandes gehabt hatten, ihren Theil beizutragen.

- 9) Der Rath zu Coln habe bem Nathe zu Berlin bei ber hegung bes Gerichts infofern Eintrag gethan, als er dem Nichter zu Berlin mit Gewalt verboten hatte, über eine Rampswunde in Coln zu richten; ba doch der Nath zu Berlin das Gericht beider Stabte besitze.
- 10) Auch habe der Rath zu Coln einen neuen Grasben machen laffen, wodurch der Spree und dem berlinischen Graben Waffer entzogen werde.
- 11) Der Markt am heil. Rreuztage fiche bem Nathe in Berlin allein zu und gehore zu ihm, wie bies in andern Stadten ber Mark Gebrauch sei, auch ber Markt am Abend zuvor, welcher letzte ihm aber vom Nathe in Coln freitig gemacht werde.
- 12) Bei der Begung bes Gerichts fete ber Math in Coln feinen Schreiber beim Richter in die Schofe fenbank, welches niemals statt gefunden habe.

Ueber diese Rlagepunkte wolle der Rurfurst entscheis ben und zugleich die Entschädigung, welche der Rath ju Coln leiften solle, feststellen.

Ohne Datum. 11 119991

Dpl. Beitr. II. 177.

370.

1442. 12. Febr Der Bischof Stephan von Brandenburg verspricht allen benen, welche zur Beförderung einer von ber Brüderschaft gelehrter und geistlicher Personen und Bürger zu Berlin, am 5ten Tage in der Woche nach dem Fronleichnamstage, zu bessen größerer Feier, in der Marien-Pfarrfirche eingerichteten Messe, durch Undhören berselben und durch liebreiche Geschenke, so wie zur Besoldung des Geistlichen und Anschaffung von Zierrathen beitragen wurden, so oft dies geschieht, einen 40tägigen Ablas von der auserlegten Buse.

Datum in castro Seyeser Anno dmi. 1442 ipso die Sanctorum Amandi et Vedasti confessorum. Dpl. Beitr. II. 187.

1442.

Rurfurft Friedrich erflart: es feien gwifchen ben Burgermeiftern, Rathleuten, Biergewerfen und ber gefammten Burgerschaft zu Berlin und Coln Zwietracht und Spaltungen entftanden, befonders barum, weil bie Sewerfe und Burgerichaft bie Ueberzeugung hegten, als wurde burch bas Fortbesteben eines vereinigten Stadtregiments beiber Stadte nur Schaben berbeigeführt. Deshalb, und weil auch bie Gewerke und Gemeinden fich mit bem alten Rathe nicht batten einigen fonnen, fei ber lettre gur Berantwortung gezogen, habe bierauf feinen Memtern entfagt und fammtliche Schluffel zu ben Thoren beider Stabte in bes Rurfurften Sande gelegt. Da bie Stabte nun obne Rath gewesen feien, fo batten Gemerke und Gemeinbe barum gebeten, bag ber Rurfurft fur jebe Ctabt einen befondern Rath einsete. (Rur Berlin ernannte ber Rurfurft 2 Burgermeifter und 10 Rathmannen, für Coln 1 Burgermeifter und 5 Rathmannen. Alle werben namentlich aufgeführt.)

Kerner bestimmt ber Rurfurft, bag von nun an jebe Stadt ihren befonderen Rath baben folle. Rach Ab. laufe eines jeden Jahres foll jeder Rath aus ber Gemeinde, befonders aber aus ben Biergewerten, neue Burgermeifter und Rathleute mablen und biefe bem Rurfurften ober beffen Statthalter gur Beftatigung namhaft machen; jedoch burfe Niemand im Rathe fein, der mit einem andern Rathegliede befreundet ware, auch burfe feiner ber Gemablten fruber gum Rathe fommen, ale feine Beftatigung erfolgt fei. Befonders aber foll ber alte Rath bem neueintretenben, fo wie ben deputirten Bierwerksmeiftern über bie Berwaltung bes Stadtmefens gehörig Rechnung legen. Much bie Sechszehnmanner follen mit bem alten Rathe abtreten. Enblich follen alle Bundniffe und Berbindungsbriefe mit andern Stabten inner unb außerhalb der Mark aufgehoben und neue Bund.

niffe ohne Erlaubnif ber herrschaft ferner nicht ge-

Gegeben 1442 am nechsten Mantage nach dem sonns tag als man in der heilichen kirchen zum ampte singt Reminiscere in der vasten.

Ruffer a. a D. IV. 19. nach dem im Magistrats. Archive VII. 77 befindlichen Originale. Die Gegenverschreibung der Rathleute und Gemeinden von Berlin und Coln in den dol. Beitr. II. 180. d. Beitr.

372.

1442. 29. Aug.

Die Burgermeifter, Rathleute, Diergewerke, Junungsmeifter und die gange Gemeinheit aller Burger ber Stabte Berlin und Coln erflaren, bag, nachbem burch Bermittelung ber furfürftlichen Rathe, Mannen und etlicher Stadte, Diejenigen Sachen, welche ihnen bie Ungnabe bes Rurfurften jugezogen hatten, ausgeglichen waren, fie biefen, wie jedem funftigen Markgrafen gu Brandenburg geftattet hatten, in ber Ctabt Coln bei bem Predigertlofter nach Gefallen zu bauen, mogu ber erforderliche Grund und Boben abgetreten merde, beffen Grangen folgendergeftalt bezeichnet werben: bon ber Rlofterpforte bis zur langen Brucke, die Spree binunter bis zur Stadtmauer und diefe entlang bis wieder gur Rloftermauer'). Außerdem foll ber Rurfürst auch ben jenseits ber Mauer belegenen Werder, die Mauer felbft mit allen Thurmen, Bachthaufern und ben babei belegenen Ballen erhalten. Ferner überlaffen fie bem Rurfurften: bas Rathhaus ; miichen beiden Stadten auf der Spree, bas oberfte und niederfte Gericht beiber Stabte

¹⁾ Das Prediger = oder Dominifaner-Rloster, die nachherige Domfirche, stand bei der breiten Strafe auf dem Schlosplage. Bom Rloster bis zur Stadtmauer, welche sich am Schleusensraben entlang zog und in der Gegend der jezigen Friedrichsbrücke bei der Spree endigte, führte die oben ermähnte Rlostermauer. Der ganze Raum, welcher also innerhalb dieser Mauern und der Spree, von der langen Brücke an, belegen war, wurde dem Kurfürsten abaetreten.

mit bem Nechte, Nichter zu feten und zu entsfeten, wie es in alter Zeit gewesen sei, die Niederlage und alles zu dieser und bem Gerichte Gehörige. Sie unterwerfen sich aufs Neue dem Rurfürsten, versprechen Unterthänigkeit und Geshorsam und bemerken, daß ihnen hierauf der Rurfürst den Tempelhof mit den dazu gehörigen Dörfern und Gerechtigkeiten, mit Ausschluß der dem Landesherrn daran zustehenden Hoheitsrechte, Noß und Wagens bienste 2c. wieder zurückgegeben habe.

Datum Berlin am middewefe decollationis Johannis Anno domini 1442.

Rgl. G. St. n. Kab. Arch. v. Raumer, Cod. dpl. I. 207. Un der im Rgl. G. St. n. Rab Arch. befindlichen Urfunde find die Siegel der Städte Berlin und Cöln, der Knochenshauer zu Berlin, derfelben zu Cöln, der Gewandmacher zu Berlin, derfelben zu Cöln, der Schufter zu Berlin, derfelben zu Cöln, der Bacer zu Berlin, derfelben zu Cöln.

a of a finding 373.

1.442. Burgermeister und Nathmanne der Städte Berlin und Edln erscheinen vor dem Kursursten in der Ranzlei, überantworten demselben die Schöffen des Stadtgesrichts, welche ihm endlich geloben, ihr Amt "in seinem und der Herrschaft Namen" ferner getreulich zu verwalten, worauf sie der Kursurst bestätiget, dem Nathe das Necht ertheilt, die Schöffen zu wähslen, sich aber das Necht vorbehält, zu jeder Zeit Gesrichtsschreiber zu sesen und zu entsesen.

1442 am Sonnabende Sand Egibien tage.

Bermerf in einem Copialbuche des furm. Lehnsarchives. v. Raumer, Cod. dpl. Brand. I. 213.

374.

1442. 6. Decbr. Der Bifchof von Brandenb. verheißt Allen Ablaß, welche den von der Liebenfrauen-Brüderschaft zur Bermehrung des Gottesdienstes in der Marienfirche zu Berlin gestiftesten Messen beiwohnen oder biesen forderlich sein wurden.

Seyeser 1442 ipso die Sancti Nicolai episcopi et confessoris.

Dpl. Beitr. II. 188.

375. 933,90.00 8

1443. 6. 3an. 3mifchem bem Convente bes Jungfrauenklofters ju Spandow und ben Rathleuten ju Berlin und Coln waren Streitigkeiten entstanden, weil der von den Ris schern biefer Stadte bem Rlofter Schuldige Rischkoll, bon bem gur Einhebung beffelben bestellten ftabtifchen Bollner, nicht gehörig abgeliefert worden. feitigung biefer Streitigkeiten verfprechen die Rath. leute, bem Convente alljahrlich auf ihrem Rathhaufe bei ber langen Brucke, aus bem Schoffe beiber Stabte 8 Schock bohm. Grofchen zu gablen, mogegen bas Rlofter auf ben Fischzoll verzichtet und ben Rathleuten den Plogenfee abtritt.

1443 an ber hillighen brnger Rounge baghe (ohne Ortsangabe.)

Dol. Beitr. II. 190.

1443. 4. Febr. Rurfurft Friedrich belehnt ben Burger Thomas Mnnfe in Berlin mit Renten und Gerechtigfeiten in Bifferftorp. Berlin 1443 am mantage nebeft nach vufer lieben framentag lichtmiffe.

Ral. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II Electoris ex annis 1440 — 1447.

377.

24. Mars.

Derf. lofet die beim Nathe in Berlin verfett gewefene fvandower Beide wieder ein. Dat. 1443, Contage Oculi. Micol. Coll. - Der Brief ftand im alten berl. Copiaibuche 1. 442.

378.

1443.

Rurfurft Friedrich erflart, bag, ba ber Abt gu Lebnin 18. Marg. ihm Bebufs ber Errichtung eines neuen Schloffes qu Coln, bas bem Rloffer Lebnin geborige Saus mit Sofraum, bei ber Rloftermauer an ber Gpree beles gen, abgetreten, er bemfelben verfprochen babe, ibm ein anderes Saus mit hofraum ju Berlin und Coln, mit berfelben Freiheit als das abgetretene Grunbfinck genof, ausstatten wolle und von ihm bagu die Genehmigung bes Rathes, ber Gewerte und Gemeinbe beiber Statte eingeholt worden fei, mogegen ber Mbt

fur Schof und Stadtrecht bem Rathe jahrlich 18 gl. berl. Pfennige gablen und bie gewöhnlichen Bachts bienfte leiften muffe. Bu weitern Berpflichtungen und Burgerrecht foll ber Abt nicht herangezogen, ihm auch gestattet werben, biefe Befreiung auf ein anderes Grundftuck, namentlich auf bas von ihm ubernoms mene, gwischen Jacoff Beibetens Sofe und bem beil. Beift : Sofpitale belegene Grundftuck ju übertragen.

Gegeven zu Berlin 1443 am nebeften Montage nach bem Sontage als man in ber beilgen Rirchen jum Umpt fingt Reminiscere in ber vaften.

v. Raumer, Cod, dpl. I. 213.

379.

Rurfurft Friedrich ertheilt bem Being Donre, Bur-1443. 28. März. ger in Berlin, Die Befugnig, an ben Ruchenmeifter Ulrich Czewschel in Berlin und beffen Erben bas Dorf Gr. Machnow c. p. auf Wiebertauf zu veräugern.

> Berlin am Dornstage nach bem fontage Oculi in ber vaften Anno dmi. 1443.

Ral. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Electoris ex annis 1440-1447

380. mira an annot

1443. 24. Juni. Der Ritter Georg von Stain, Berr ju Boffen, fauft fur feine Lebenszeit von bem Burgermeifter Thomas Blankenfeld ju Berlin beffen bei ber Barfuffer : Rirche belegenes Saus mit Garten und Bubehor fur anderthalbhundert rheinische Gulden, mit ber Bebingung, bag es ihm freifteben foll, einen Unbern in biefem Saufe wohnen zu laffen, infofern er felbst es nicht bewohnen wolle.

Berlin am Tage Johannis Baptistae 1443. Rgl. Geb. Staats: u. Rab, Arch.

381.

1443. Der Rurfurft belehnt ben Burger Soppenrabe gu 30. Gept. Coln mit Gutern und Rechten in Stolpe, Czermenborf, Glunckow, Schilde, Blankenfelbe, Schonfließ.

Berlin am Mantage Sand Michels tage 1443. Ral. G. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand. Friderici II. Elec toris ex annis 1440 - 1447.

22. Jan.

CHE THE

20 1000

11. 31:3101

Ti d mest

Der Rurfurst entscheidet in einer Streitsache ber Schubmacher ju Berlin und Coln mit benen ju grantfurt, baf bie erften den Jahrmarft auf Reminiscere in ber Kaften zu Frankfurt mit ihren Waaren nach Gefallen besuchen burfen, gleich ben Schuhmachern andrer ums ber belegenen Stabte.

Frankfurt am Mittwochen nach fant Fabian und Sebastian Tage 1444.

Dpl. Beitr. II. 192. Rgl. Geh. Ctaate: u. Rab. Urch. Cop. Brand, Friderici II. Electoris ex annis 1440 – 1447.

383.

1444.

Rurfurft Friedrich erflart, er wolle bie Stadt Coln 16. April für eine ihr eigenthumlich zugehörig gewesene und ibm abgetretene, bei ber langen Brucke belegene Badstube, von welcher der Rath Safelbst eine jahrliche Rente bon 2 Schock Grofchen zu erheben batte, in m Inol ber Art entschabigen, dag ber Rath fich biefen Ausfall aus bem Ruthenzinse und Wortzinse zu Coln und aus bem britten Theile des Sufenginfes por biefer Stadt, wiedererftatten durfe, welchen Bins berfelbe fo lange zu erheben haben folle, bis ber Stadt eine ananing bere Entschabigung überwiesen fein werde. Etwanige Dine Rurfdriffe follen bem Rurfurften ausgeliefert werben.

Berlin am Donnerstage in der beil. Oftertage.

v. Raumer, Cod. dpl. I. 214.

384. manida 3 49d

20. Mai.

me main die automit au

1444. Der Rath ju Berlin bestätigt ben zwischen Benne Runs und Martin Dietrich abgeschloffenen Bertrag über bas Salten von Bienen in ber Rathsheide. Der Raufer Dietrich foll gleich feinem Borganger bas gu ben Sonigbeuten notbige Solg erhalten, mofur er verpflichtet ift, die Salfte des gewonnenen Sonigs an ben Rath abzuliefern. Auch bie vergangenen Sonigbeuten fallen biefem gu.

> Datum an unfer hern hemelfard auend. Dol. Beitr. I. 243.

1444. Der Rurfurft belehnt Bartholomaus Schum gu 10. Mug. Coln mit dem halben Dorfe Bufow nebft Bubehor und Gerechtigfeiten bafelbft. 6 1

> Berlin 1444 am Mantage Sand Laurencientage. Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Elec toris ex annis 1440-1447.

386.

Der Rurfurft verleiht der Urfula, Chefrau bes Peter 1444. 5. Detbr. hoppenrades in Coln, Guter und Renten in den Dorfern Stolpe und Schonenflite jum Leibgebinge.

> Berlin am Montage nach Sand Michilstage 1444. Cbendaf.

387.

Der Burger Sans Rathenow zu Berlin verpfanbet bem Burger Bartholomaus Schum gu Coln bas 28. Detbr. halbe Dorf Mere fur eine Schuld.

> Berlin an der Mittewochen nach der beiligen Enlfftaufend Jungfrowen tage 1444.

Dol. Beitr. II. 193.

388.

Der Rurfurft belehnt Sans Markow in Berlin 1444. 9. Decbr. mit ben Dorfern Jansfelde, Beinrichsborf und Des digenborf c. p.

> Berlin 1444 am Mittwochen nach unfer lieben frawen tage Concepcionis.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Elect. Fried. II. e. a. 1440-1447.

· 389, andthing od

Rurfurft Friedrich bestätigt eine Schenkung bes Bur-1445. 24. 3an. gers Bartholomaus Schum ju Coln an das bortige Predigerflofter, im Betrage von 2 Schock Grofchen jahrlicher hebung im Dorfe Butow, gur Unterhaltung einer ewigen Lampe im Chore ber Rlofterfirche.

> Geben zu Berlin am Sontage nach Bincentien. tage 1445.

Dol. Beitr. II. 194.

1445. 15. Juni. Rurfurst Friedrich erklart, daß schon vor langen Zeiten zwischen den bischöflichen Stiften Brandenburg, Havelberg und Lebus und der Ritterschaft und den Städten in der Mark vielfache Streitigkeiten wegen des geistlichen Gerichts entstanden seien, weshalb zu Berlin, mit Zuziehung von Deputirten bieser 3 Stände, ein kandtag abgehalten worden, auf welchem Folgendes festgestellt sei:

Die Bischofe, Pralaten und beren Officialen follen ferner fich bas ihnen von Rechts wegen zustehenden geiftlichen Gerichts gebrauchen; infofern aber ein Laie ben andern vor bem geiftl. Gerichte beklage, fo foll, auf ben Untrag bes Gerichtsherrn bes Berklagten, ber Rlager an bas Gericht bes Verklagten gewiesen werben, und nur wenn diese Forderung unterbleibt barf ber geiftl. Rich. ter dem Rlager Bannbriefe uber ben Berklagten geben und diefen fo lange von aller chriftl. Gemeinschaft losfagen, bis er feine Schuld getilgt. Ift der Berklagte aber fo arm, bag er ben Rlager nicht befriedigen fann, und erhartet er folches bor bem geiftlichen Richter mit bem Eide, fo foll biefer ben Berflagten mit bem Banne verschonen, und infofern er in Armuth verfterben follte ohne ben Rlager befriedigt zu haben, foll fein Pfarrer berechtigt fein, ibn bei feinem Tode aus bem Banne zu laffen und auf dem Rirchhofe zu begraben. Boswillige Schuldner aber follen, infofern ber geiftliche Richter beren herrschaft barum anspricht, von biefer angehalten werden, fich aus bem Banne gu lofen, und im Unterlaffungsfalle follen fie aus dem Gerichte verwiesen werden. - Die Pralaten ober deren Officiale burfen um Gelbftreitigkeiten nicht ben " Gefanct" legen, fondern nur den Bann verfolgen, muffen auch, insofern der Berklagte ben Rlager befriedigt bat, einen Lofebrief ertbeilen-

Rlagen gegen Gerichtseingeseffene der Pralaten und Bischöfe muffen, wenn sie bei bem hofe, Lande ober anbern weltlichen Gerichten angebracht werben, auf

Erfordern ber geiftlichen Berren, an Diese verwiesen merben.

Begeben zc. gu Berlin 1445 am Dienftage Viti des heil. Merterers.

Mylii Corpus Constitutionum Marchicarum Tom. I. S. 2

391.

1446. 22. Nov.

Rurfurft Friedrich belehnt Billen und Sans Blanfenfelben, Burger in Berlin, mit bem Dorfe Gefelbe c. p. bei ber Lomen belegen, fo wie mit Rechten und Renten in Gr. Biethen auf bem Teltom, Bergfelbe, Rubersborff, Altena, Beinickenborff und Vankow.

Berlin am Dienstag Sant Cecilientag 1446.

Rgl. Geh. Staats: u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Electoris ex annis 1440-1447.

392.

1447. 13. 3an.

Der Rurfurft belehnt Bartholomaus Bergholt, Burger in Coln, mit ben Dorfern Ruleborf und Smeckewiß c. p.

Berlin 1447 am fritage bes achten tages ber bei. ligen brper foninge.

Ebendaf.

393.

1447.

"Ein Wiederkauffsbrieff Marggraff Frieb. Dhne Dat richs uber feche Schock jahrlicher Binfe und zween Winfpel Rogfen jahrliche Pachte vonn ber Urbeth unnd auf ben Mollen gu Gvanbow, fram Elfen, peter Michels nachgelaf. fener Wittmen, vorfchrieben. Welche wiederfauffliche Binfe unnb Rente fie mit hundert schocken gandegwehrung ju fich gefaufft."

> "Ift batirt 1447 unnd mit ben Buchftabenn A. A. fignirt."

Bermert im alten colniden Copiario.

394.

1447. Der berlinsche Burger Balber Bontin verspricht ben Done Dat. Mathmannen ju Berlin und Coln, in feiner Streitfache Rede zu fteben, wenn biefelben ihm ficheres Geleit ertheilen wollen.

(Ohne Orte: und Zeit: Ungabe.) Dpl. Beitr. II. 195.

395.

1447. Rurfurft Friedrich Schreibt den Rathleuten ju Berlin 12. Decbr. und Coln, daß er dem bortigen Burger Balber Bontin im gangen gande freies und ficheres Geleit ertheilt habe, und forbert dieselben auf, dies zu beachten.

> Geben tho Spandow am Donnerstage nach Nicolai a. d. 1447.

a. a. D. II. 196. Nicolai Collect. Der Brief fand im ältern berl. Copiario I. 425.

396.

1448. 3. 3an.

Die Rathleute zu Berlin und Coln verfagen bem Balber Bontin das nachgesuchte fichere Geleit.

Um Middewefen nach Circumcisionis domini anno 1448.

Dol. Beitr. II. 197.

397.

1448. 18. Jan.

Rurfurft Friedrich Schreibt ben Rathleuten gu Berlin und Coln, ibm fei berichtet worden, dag fie ohne Erlaubnif feiner Umtleute und Bewaltigen die furfurftliche Arche aufgezogen, und ihm baburch Schaben angerichtet hatten. Er befehle ihnen bei ftrenger Uhnbung, die Arche augenblicklich wieder zu schußen.

Geben zu Spandom am Donnerstage nach St. Antonii 1448.

Dol. Beitr. II. 197.

398.

1448. 20. Febr.

Markgraf Friedrich ber Jungere giebt feinem Bruber, bem Rurfurften Friedrich dem Meltern, volle Gewalt, die Rathleute und Burger gu Berlin und Coln, megen mannigfacher Uebertretungen und Gewalt, im Gerichte ju beflagen, mit Rrieg ju ftrafen und jum Gehorfam gu bringen.

> Beben zeu Ratenow ame Mittwochen nach Reminiscere anno Christi etc. 1448.

Gerden, Cod. dpl. T. V. G. 361.

399.

1448. 26. Febr. Der furfürstliche Sofrichter Peter D. b. Groben befiehlt bem Rathe, ben Gewerfen und ber Gemeinbe, insbesondere aber ben namentlich aufgeführten Ginwohnern ber Stadte Berlin und Coln, welche landes. herrliche ober andere Leben befigen, am nachften Diens stage nach Cantate 1) (ben 23. Upril) ju Spanbow por bem furfürftlichen Sofgericht zu erscheinen und fich über bie ihnen vorzutragenben Beschuldigungen ju verantworten.

Spandow 1448 am Dienftage nach Oculi.

Rufter, IV. G. 28. v. Gichmann's Alterthum der Berrn v. Sade G. 43.

400.

1448. 27. Kebr.

Rurfurft Friedrich befiehlt ben Stabten Berlin und Coln, ben von ihnen gefangen gehaltenen turfurfilis chen Richter Balthafar Saken ohne Bergug frei gu laffen.

Geben zu Spandow an ber Mitwochen nach bem Sontage Oculi 1448.

Rufter, IV. G. 28. Diefes Mandat fand im alten berl. Copialbuche 1. 211.

401.

1448.

Derfelbe wieberholt feinen Befehl wegen Freilaffung 25. Marg. bes Balthafar Saten und fügt bingu: "Burbet ibr benn alfo nicht thun, fo muffen wir ein fols

¹⁾ Rufter 1. e. giebt ben Dienstag nach Judica an; die v. Gidmanniche Angabe ftimmt aber, wie aus den Ricolaischen Collectaneen erfichtlich ift, mit der in bem altern berlinischen Copiario (T. I. 420) befindlich gemesenen Citation überein.

iches mit andern Freveln und Muthwillen, bie ihr gegen uns furnehmet, bulben, als lange bis wir es beffern mogen."

Datum Spandow Montag nach bem beil. Oftertag. Dicol. Collect. nach dem altern Copialbuche, in welchem diefer Befehl T. I. G. 412 gestanden bat.

402.

1448. Balber Bontin bietet ben Stabten Berlin und 26. Marj. Coln und allen, welche barin Burgerrecht, Saus und Nahrung, Rauch und Schmauch haben, offne Rehde.

> Geben tho Milbberg am Dinftag in ben beilgen Oftern 1448.

Dol. Beitr. II. 198.

403.

1448. 6. April. Der Rath zu Mittenwalde antwortet ben Rathleuten ju Berlin und Coln, daß er ihnen nicht nur in ihrer Streitfache gegen Balber Bontin, fondern auch in gewiffen andern Sachen, wegen welcher fie mit ihnen verhandelt hatten, thatig beifteben wolle.

Anno dmi. 1448 am Connabend Misericordias domini.

Dpl. Beitr. II. 199.

Die Städte Berlin und Coln forderten, wie es fcheint, von allen märfischen Städten Sulfe in ihren Streits fachen und erhielten deshalb auch Bufagen. Dergleichen jufagende Erflärungen der Städte Perleberg und Rup= pin ftanden im altern Copiario T. I. S. 389 (Micolai Collect.). Auch die altmärfischen Städte follen fich, nach einem Chron. manuscript, ju Urneburg, auf welches fich Nicolai bezieht, ihrer angenommen baben.

404.

1448. 8. April.

Die Rathleute ju Berlin und Coln verordnen, baß fein Burger ober Fremder bie Rinders, Ralb: und Bies genfelle, welche nach beiben Stabten gu Markte gebracht werden, taufen durfe, und daß dies nur ben Schuhmas chern freistehe; Sammel, Schaafe und Schweinefelle

durfe jedoch jeber Andere kaufen. — Ein Jeder welscher das Meisterrecht gewinnen will, muß ein Jahr lang am Orte als Knecht gearbeitet haben. Insofern ein Meister, welcher bereits anderswo Werk und Innung gehabt und sich redlich gehalten hat, die Aufnahme wunscht, dem sollen sie den Eintritt under bingt gestatten; verlangt indessen ein lediger Gefelle das Meisterrecht, so sollen sie ein Viertelzahr dessen Wurdigkeit prufen.

1448 bes andern Sunbages na ber hilgen oftern fo man in ber hilgen kerken finget misericordias domini.

Dpl. Beitr. I. 264.

405.

1448. 25. Mai.

Der Bifchof Stephan von Brandenburg, Rurft Abolph ju Unhalt, Graf Albrecht ju Lindow, ber Meifter bes St. Johanniter Drbens Dickel Tirbach und bie Bur. germeifter und Rathleute ber Stabte Brandenburg, Krankfurt und Drenglau bezeugen, baf fie ben Rurfürsten Friedrich mit ben Einwohnern und Burgern ber Ctabte Berlin und Coln, wegen bes "Unwillens, welcher fich zwischen ihnen an beiben Seiten erhoben batte," ausgefohnt und über folgenbe Puntte verglichen hatten: Die Burger und Ginwohner beiber Stabte follen verpflichtet fein, die in ben beiben Briefen vom Jahre 1442, megen Berans berung bes Stadtregiments und Abtretung von Stadt. gutern getroffenen Bestimmungen, unverbruchlich gu balten, bem Rurfurften bie Gemahr bes Schloffes und Gebaubes, bes Gerichts, ber Babl und Beftatigung bes Rathes, fo wie bes Saufes auf ber Epree einjuraumen und abzutreten, bie Dublen guruckzugeben, ben Blockgaun auf ber Mauer wieder abzubrechen, und den Boll, die Riederlage und andere Gerechtig. feiten ber Berrichaft wieber auszuliefern und gebrauchen zu laffen; wogegen ber Rurfurft ben beiben Stabten ben Tempelhof mit allen bagu gehörigen Gutern, jedoch mit Ausnahme ber Sobeiterechte und Lehnftucke, herauszugeben fich erbietet; ferner warb festgefest, daß ber Rurfurft nach Berlauf von 3 Wochen bie Einwohner beiber Stabte wiederum nach Spans dow vorladen folle, um ben herren, Mannen und Stabten feine übrigen Befchwerben gur Entscheidung vorzutragen. Die offenen Feindfeligkeiten folls ten als beseitiget betrachtet und bie Gefangenen guruckgegeben werden.

Datum Spandow am Sonnabend Urbani a. d. 1448.

Rathhäusl. Archiv VIII. 79 mit 11 noch mohlerhaltenen Siegeln. Gedr. bei v. Ranmer, Cod. dpl. I. 209, nach einem Copiario des furm. Lebusarchivs.

406.

1448.

Der Rurfurft übergiebt ben Standen ber Mark Dhue Dat. Brandenburg feine Befchwerde gegen bie Stabte Berlin und Coln und fellt befonders folgende Rlages punfte auf:

> Es hatten Ginwohner Diefer Stabte in Beinkellern und an andern Orten mit Worten die Uchtung gegen ben Rurfurften verlett; der Rath hatte ohne rechtlichen Grund einen furfurftlichen Diener aus ber Gilbe gestoßen; er hatte bem furfurftlichen Richter Dichael Schonberg im Gerichte und bem Rurfurften Daburch an feinem Rechte Eintrag gethan; er hatte mit Muthwillen und Gewalt, gur Beeintrachtigung, Schande und Schmach bes Rurfurften einen Blockzaun an bemjenigen Orte, welcher jum Schloßbau bestimmt gemefen fei, aufgerichtet; die Ginwohner ju Berlin und Coln batten ben furfurftlichen Richter Balthafar Safen ins Gefängniß geworfen und, ber Mabnung des Rurfurften ungeachtet, darin 6 Wochen belaffen; mehreren furfurstlichen Dienern fei die Aufnahme in die Burgerschaft versagt worden; beide Stabte bats ten fich innerhalb und außerhalb gandes, bei Furften und Stadten, um Rath und Sulfe gegen den Rurfurs ften beworben, hatten auch mit andern Stabten in der Mark deshalb Bundniffe geschloffen; fie batten

bie Thuren ber Ranglei gu Berlin erbrochen, Beimlichkeiten gelefen und Briefe vernichtet zc. zc.

Dul. Beitr. II. 200.

407.

29. Mai.

Der Rurfurft beftatigt bie Burgermeifter und Rathleute ber Stabte Berlin und Coln.

Berlin am Mantage nach unffere bern lichnames tage. Dol. Beitr. II. 199.

408.

1448. 19. Juni.

11901111 6

Die Burgermeifter, Rathleute, Biergewerke, Innungs. meifter und gange Gemeinheit aller und jeglicher ges meiner Burger, arme und reiche, ber Stabte Berlin und Coln, geloben vor ben Berren, Mannen und ben Rathleuten ber Stadte Brandenburg, Frankfurt und Prenglau und aller andern fleinern Stabte ber Reumark Brandenburg, daß fie fich dem Rurfurften in Geborfam unterwerfen und bie in ben beiben Briefen vom Jahre 1442 bestimmten Urtitel wegen bes neuen Stadtregimente und ber Abtretung von Stadtgutern, unverbrüchlich balten wollten.

Datum et actum Berlin an ber Mittwoche nach Viti 1448.

v. Raumer, Cod. dpl. T. I. S. 211.

1448. 23. Gebt. n. ferner.

Bor bem Rurfurften und feinen Rathen ju Gvanbow erscheinen berlinsche und colnische Burger, übergeben alle ihre Lehne und unterwerfen fich bem Rurfurften.

Um Montage nach Gand Mauritien tag. Dpl. Beitr. II. 214 ff.

410

1448.

Der Rurfurft Friedrich beauftragt ben Ruchenmeifter Dhue Dat. Ulrich Czemschel, die Orbede, Ginkunfte ber Mublen und ben Boll gu Berlin einzuheben und gur Beffreis tung ber Roften fur die furfurstliche Ruche ben Rel. ler, Marftall und die ubrige Sofhaltung ju berwenden.

v. Ranmer, Cod. dpl. I. 189.

1448.

Der Kurfurft nimmt ben Bertold von Dagleleben gum Dhue Dat. Schieferbecker feines zu Coln erbaueten Schloffes an. macht ihm gur Bedingung, daß er allen gum Decken bes Schloffes erforberlichen Schiefer und alle Ragel ju Brandenburg anfertigen folle, und weifet bemfelben bagu bie Summe von 1000 Gulben an.

p. Raumer, Cod. dpl. I. 216.

412.

1449. 3. 3an. Der Burger Thomas Wing zu Berlin erflart fur fich, feine Chefrau und feine Cohne Sans, Balentin und Martin, fo wie fur beren Chefrauen und alle feine Erben, bag, nachbem ber Rurfurft ibm fein, bemfelben wegen Uebertretungen verfallen gewesenes Bermogen nach erfolgter Begnadigung wieder guruckaes geben habe, er und alle bie Seinigen fich bemfelben in Treue und Gehorfam unterwerfen wollen.

Gegeben gum Berlin am Fritage nach bes nemen beiligen Jarftag nach gots geburt 1449.

Ral. Geb. Staats = u. Rab. Urch , mit einem Siegel.

413.

1449. 6, Febr.

Der Rurfurft belehnt die Chefrau des Beinrich Rremit, Burgers in Berlin, mit einem Leibgebinge im Dorfe Golichow.

Berlin am Donerstage Dorothee 1449.

Rgl. Geb. Staats = u. Rab. Urch. Cop. Brand. Frideriei II. Electoris ex annis 1440-1447.

414.

1449. 27. April. Bermerk uber die vom Rurfurften erfolgte Bestätigung ber Burgermeifter und Rathleute ju Berlin und Coln.

1449 am Sontage Misericordias domini.

Dol. Beitr. II. 218.

415.

1449. Die Burger Claus und Michael Wing gu Berlin er-30. Mai. flaren, vom Rurfurften bas an benfelben, wegen einis ger Uebertretung, verfallen gewesene Leibgebinge ihrer Mutter guruckerhalten gu haben, und unterwerfen fich aufs Reue in Treue und Geborfam.

Gegeben zu Berlin am fritage nach bem Contage als man in der beiligen ferchen finget exaudi nach gots gebort 1449. 11 angel 200

Dol. Beitr. II. 219.

416.

1449.

Der Burger Jacob Benbecke ju Berlin giebt eine gang 30. Mai. aleiche Erflarung, Rucffichts bes vom Rurfurften gus ruckerhaltenen Leibgedinges feiner Chefrau, ab.

> Gegeben jum Berlin am Fritage nach bem Conn. tage als man in ber beiligen firchen finget Exaudi nach gote geburt 1449.

Ronigl. Geb. Staats: u. Rab. Arch.; Perg., mit wohlerbaltenem Gicael.

417.

1449. 3. Hug.

Der Rurfurft verleiht ber Gertrub, Chefrau bes Thos mas Bnng in Berlin, ein Leibgebinge in ben Dorfern Blankenberg und Warbenberg.

Berlin am Sontage nach ad vincula Petri 1449. Ral. Geb. Staats = u. Rab. 21rd. Cop. Brand. Frideriei II. Electoris ex annis 1440 - 1447.

418.

1449. 3wifchen bem berlinschen Probfte Frang Steger unb 30. Hug. bem Domberen Sans Mitter gu Merfeburg wird, gur Befeitigung eines Streites uber bie Probftei in Bers lin, bas Abkommen getroffen, bag folche bem ic. Rits ter auf beffen Lebenszeit überlaffen werden, berfelbe aber bafur 100 Rheinische Gulben gablen foll.

> Beum Berlin am Sonnabenbe nach fant Johanns tage enthouptung 1449.

v. Raumer, Cod. dpl. I. 190.

419. Astractati va

1449. Rurfurft Friedrich belehnt ben Burgermeifter Deter Barnekoufer ju Berlin mit bem Dorfe Breder: Ente.

Berlin am Montage Egibii 1449.

Rgl. G. St. u Rab. Arch. Vol. 8. Cop. Brand. Friderici II. Electoris ex annis 1440-1447.

420.

1449. Der Rurfurft verfchreibt dem Bartholomaus Berge 13. Cept. holg, Burger in Coln, die Dorfer Smeckwit und Bonsborf c. p. auf Wiederkauf.

Berlin am Sonabend des heiligen Erucis Abend 1449.

Chendaf.

421.

11 11 11 11

1449. Der Rurfurft belehnt den Sans Mews, Burger in 23. Detbr. Coln, mit Gutern im Dorfe Drewit, Buchow und Marfau.

> Berlin am Donnerstage Seuerini Anno 1449. The state of the s

422. Shall bean and .

Der Rurfurft verleiht ber Frau Enlife Czelendorf 28. Detbr. in Coln jahrliche Renten in Berfholz jum Leibgedinge.

> Berlin am Dinftage Sant Simon bud Jude tag 1449.

Chendas.

423.

1449. 6. Febr.

Rurfurft Friedrich ernennt ben Ulrich Czewichel gum Sausvoigte in Berlin und übergiebt ihm die Berwaltung der Memter Dderberg, Liebenwalde, Trebbin, Copenict, bes Bolls ju Meuftadt und Spandow, ber Gefalle von ben Dorfern, welche ben Burgern ju Berlin und Coln gehort haben, fo wie aller Unfalle von ben Gerichten, der Lehnwaare, ben Mungen, der Orbede u. f. m., wovon berfelbe bie Roften bes Schlogbaues, ber Sofhaltung ber Rurfürstin, bes Gefindelohnes u. f. w. bestreiten, und bars über vierteljahrlich Rechnung legen foll.

Geben zum Berlin am Donerstag Dorothee 1449. v. Raumer Cod, dipl. I. 179.

424.

1450. 15. Juni.

henning Dirke zu Copenick und beffen Bruder Deneke Dirke zu Britz verkaufen ben Meistern ber Liebenfrauen. Gilbe zu Berlin Michil Urnd und Czyman Polen, wie allen gemeinen Gilbebrübern von
einem hofe zu Nudow eine jahrlich zu Martini zu
erhebende Rente von 2 Bspl. Roggen und 2 Bspl.
hafer nebst Auffahrt, Abfahrt, Zehent, Rauchhühnern
u. f. w. für empfangene 39 Schock Gr. berl. Pfennige.

1450 an beme baghe ber hilgen merterer Viti, Modesti und Crescendi,

Dpl. Beitr. II. 223.

425.

1450. 11. Märj.

Der Aurfürst belehnt ben hofrichter Peter v. b. Grosen, zu Berlin wohnhaft, mit Renten in Falkenberg, welche früher Thomas Wynß inne hatte. (Sie bestanden in jährlicher hebung von 3 Bfpl. Roggen, 1½ Bfpl. hafer mit bem halben obersten Gerichte befelben Dorfes.)

Berlin am Mitwochen nach dem Sontage Oculi 1450. Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Electoris ex annis 1440—1447.

426.

1450. 14. Mai.

Der Rurf. gestattet bem henning Dirke zu Copenick, der Liebenfrauengilde in Berlin jahrliche Renten im Dorfe Rudow veräußern zu durfen. (S. Ngst. 424.)

Geben zu Berlin am Donrestage vnnfers heren hes melfart tage 1450.

Nicolai = Kirchen = Archiv. Perg., Siegel.

427.

1450. Der Rurf. befiehlt ben Rathmannen zu Berlin und Coln, 18. Juli. baß fie feinen Rath Franz Steger fur ihren Probst Sift. dol. Beitr. Ib. III. achten, ihm Beiftand leiften und ben Schulmeiffern und Ruftern befehlen follen, fich beffen Unordnungen zu unterwerfen.

Geben zu Brugh am Connabend nach Divisionis apostolorum 1451.

Rufter, 1. 435.

428.

1450. Der Rurfurft belehnt die berlinischen Burger Dickel 30. Octbr. Gluger und Rickel Roegsch mit einer jahrlichen Rente von 5 Bfpl. 12 Schfl. Roggen, 6 Bfpl. 17 Schfl. Safer, 1 Bfpl. Gerfte und 244 Grofchen von 9 50. fen im Dorfe Bertholg.

> Geben jum Berlin am Freitage nach ber beiligen Apostel Sanct Simon vnnd Juden tage 1450.

Altes colnisches Copialbuch S. 49.

429.

1450. 2. Nov.

Der Rurfurft belehnt die Gebruder Lucas und Deter Trebug in Berlin mit Gutern im Dorfe Rubow und bem Stabtlein Wernow.

Berlin am Mitwochen nach Simonis et Jude 1450. Rgl. G. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand. Friderici II. Electoris ex annis 1440 - 1447.

430.

1450. 4. Nov.

Der Rurfurft verleiht der Margarita, Emald Schus Bens Chefrau gu Berlin, jahrl. Renten in Beigenfee jum Leibgebinge.

Berlin am mitwochen nach allerheiligen tag anno 1450.

Cbendaf.

431.

Der Rurfurft bezeugt, daß, nachdem mit Genehmigung Dhne Dat. des Papftes und des Bifchofs ju Brandenburg in dem neuen Schloffe gu Coln eine, der Probftei gu Berlin unterworfene Rapelle gestiftet, und von dem Rathe und Probfte Frang Steger genehmigt worden fei, biefer Rapelle ein eigner Pfarrer vorstehen solle, ber Rurfurst bagegen die Busage gethan habe, die berslinische Probstei immerbar in besondern Schutz nehmen und über alle sie betreffende Sachen auf Begeheren selbst mit seinen Rathen entscheiden zu wollen.

(Ohne Angabe des Orts und Tages ber Ausftellung.)

v. Raumer, Cod. dpl. I. 197.

432.

1450. Der Rurfurst Schreibt aus seinem Felblager an die Ohne Dat. Stabte Berlin und Coln, wegen Reifiger und Wagen.
Ricol. Collect. Die Urf. fiand im alten berl. Copiario Tom, I. S. 419.

433.

1450. Derfelbe verlangt, baß jedes haus zu Berlin und Ohne Dat. Coln einen gerufteten Mann zum Rriegesbienfte gestelle. Ricol. Collect. Die Urf. fiand im alten Cop. I. 422.

434.

1450. Derfelbe bestätigt die in Diesem Jahre gu Berlin und Dhne Dat. Coln gewählten Burgermeister und Rathmannen.

Anno 1450.

Dpl. Beitr. II. 222.

435.

Um Derselbe erklart, daß er seinem Rathe Paul von Runersdorf das oberste Hofgericht der Mittelmark, welches gegenwärtig nach Edln, vor dem Schlosse, geslegt worden sei, mit dem Schreiberamte dieses Gerichts und allen Zubehörungen und Gerechtigkeiten, welche seit Alters dazu gehört haben, zum rechten Mannlehn dergestalt verliehen habe, daß, insofern es der Herrschaft gefallen sollte dies Gericht wieder an sich zu bringen, der v. Runersdorf, gegen Entschädigung eines jährlichen Jinses von 10 Schock Geldes, zur Rückgabe desselben verpflichtet sein soll.

v. Ranmer, Cod. dpl. Brand. I. 176.

1451. Der Rurfurst belehnt henning Strobant und bef.
19. Febr. fen Sohne in Berlin mit jahrlichen Nenten und Zinsfen zu Urnsfelbe, Nangensborf, Sputenborf, Selchow und Brugenborf.

Berlin am frentage nach Valentini 1451.

Rgl. Geb. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand. Friderici II. Electoris ex annis 1440—1447.

437.

1451. Der Rurfurst erlaubt einem Musolff, jahrliche Renten 25. Febr. in Große Ziethen an den Burger Balger Bontin in Berlin zu versetzen.

Datum am Donerstage nach Peter natalis 1451. Ebendas.

438.

1451.
27. April.
Der Rurfürst bestätigt den Bertrag zwischen der Stadt Coln und den Gebrüdern hans und Eurt v. Schlismen, über ein auf der Feldmark der Stadt Wendischs Wusterhausen, unfern des Weinberges, belegenen Fleck Landes und Berges, welches die genannte Stadt von den von Schliwen erkauft hatte, um daselbst Ziegelzerde zu graben.

Datum Coln am Dinftag in der ofter hilgen tagen 1451.

v. Raumer, Cod. dpl. I. 187.

439.

1451. Micolaus Palmeag, bischöflich brandenburgischer Richter und Commissarius zu Berlin, bescheiniget, daß die Ehefrau des Henning Dirke zu Copenick sich aller Unsprüche rücksichtlich des ihr an einem Hofe in Rusdow bestellten Leibgedinges begeben und in die Versäußerung dieses Gutes an die Liebefrauenbrüderschaft zu Berlin gewilligt habe.

1451 am Sundage so men in ber ferfen finghet Jubilate.

Dpl. Beitr. II. 227,

1451. 1. Septbr.

Die Gemerkemeifter, Alterleute und gemeinen Gewerfs. genoffen und Mitgefellen der Schuhmacher und Lobs gerbergilbe gu Berlin erflaren, bag fie mit Bewillis gung bes Bifchofs ju Brandenburg und bes Probftes zu Berlin, mit Gulfe bes Priefters Johannes Buberftorp, jum Lobe Gottes, feiner lieben Mutter, aller Beiligen und gum Trofte aller lieben Geelen einen neuen Altar in ber Dicolais Pfarrfirche eingerichtet und folchen der Jungfrau Maria, den beil. Jung= frauen Catharina und Gertrud geweihet und mit einer jabrl. Rente von 4 Schock Grofchen Landwehrung botirt hatten. Die Gilbe, welcher bas Patronat gus fteht, foll verpflichtet fein, einen im Gewerte gebors nen und bem Alter und feinen Renntniffen nach tuch: tigen Clericus jum Reftor bes Altare ju mablen, beffen Meltern bas Werk meber aufgesagt, noch fich bon bannen begeben haben. Der Gemablte muß bei Berluft feiner Stelle, infofern er noch nicht Priefter fein follte, binnen Jahresfrift nachweifen, Dies geworben gu fein, und wochentlich mehrere Deffen halten. Streitigkeiten gwischen ibm und ber Gilbe foll ber Bischof entscheiden.

1451 an Sunte Egibien daghe des hilgen biche tigers.

Dpl. Beitr. II. 229.

441.

1451. 15. Dec. Der Rurfürst erklart, daß er sein neues haus zu Coln an der Spree mit Burglehnen versehen und dazu das bisherige hohe haus zu Berlin in der Klosterstraße (das jezige Lagerhaus) bestimmen, und davon seinem Rammermeister, dem Ritter gurg von Baldenfels, für treugeleistete Dienste, denjenigen Theil übergeben wolle, welchen der Rurfürst selbst bisher bewohnt habe. Dafür sollen der 2c. Baldenfels und dessen Rachkommen verpflichtet sein, insofern dem Schlosse zu Eoln hülfe nothig wäre, sofort dahin zu kommen und es bewachen und beschügen zu helfen. Der jedesmas

lige Befiter bes Burglehns foll bas Recht haben, gleich den Burgern in Berlin zu brauen, zu backen und jede burgerliche Rahrung zu treiben, auch frembe Biere, Wein und Meth fteuerfrei einzuführen.

Colln an ber Sprew am Mitwoch nach Sanct Lucien Taak 1451.

Mylius, Corp. Const. march. II. 4. I. Rufter 21. und M. Berlin III. 3.

442.

Der Rurfurft übergiebt dem Ruchenmeister Ulrich Czewichel und beffen Bruder Sans einen Theil 15. Dec. des alten Saufes zu Berlin zu rechtem Burglebne. Die Befiger follen bas Recht haben zu brauen, ju backen, burgerliche Rahrung ju treiben, Bier, Bein und Meth einzulegen (u. f. w. wie in bem vorftebenden Freihausbriefe).

> Geben czu Coln am Mittwochen nach Sante Lucien tag 1451.

v. Raumer Cod. dpl. I. 182.

443.

Uus juge

aus bem Schoffregister, welches Rurfurst Friedrich II. 1451. im Sahre 1451 hat aufnehmen laffen.

> Gedr. in v. Bertberg's Musg. bes carol. Landbuches S. 301.

Die Stadte Berlin und Coln befigen die Dorfer Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Rixdorf. Bertholz geht bon beiden Stadten Berlin und Coln gu Leben. - Panfow und Ralfenberg gehört bem Landesherrn und ber Stadt Berlin gemeinschaftlich. -Rofenfelde (Friedrichsfelde) geht zu Lehn von beis ben Stabten Berlin und Coln. Auf ber Relbmark find 104 Sufen; bavon hat der Pfarrer 5 und 36% find ben genannten beiden Stadten von henning Rpfen angeftorben. - Rybede befigen die Stabte Berlin und Coln.

1451.

1451. 30. Dec. Der Rurfurst befiehlt ben Burgermeistern und Rathleuten zu Berlin und Coln, an Claus Sonnenberg zu Coln 4 Schock und 14 Groschen von der zugesagten Landbede zu zahlen.

Berlin am Donnerstage na bes hilgen Christes bage 1451. Dpl. Beitr. II. 232.

445.

1452. 13. Mai.

Zwischen ben Borstehern ber Liebenfrauengilbe bei ber Nicolaitirche zu Berlin, Michil Arnb und Kersten Buchholz und ber Wittwe Barbara Diricke waren, wegen einer bieser Gilbe zustehenden jährlichen hebung von einem hofe in Nudow, an welchem bie genannte Wittwe ein Lelbgeding hatte, Streitigkeiten entstanden, welche ber Kurfurst bahin entscheidet, baß ber genannten Wittwe von ber Gilbe eine gewisse Entsschädigung für ihr Leibgedingsrecht gegeben werden solle.

Geben zu Coln am Sonnabent nach Cantate 1452. Nicolai=Rirchen=Arch.

446.

1452. 23. Juni. Der Nath zu Berlin bestätigt ben Leinenwebern, damit sie dem Rurfürsten und der Stadt besto besser
dienen mögen, folgende Junungs Artikel: Wer Meis
ster werden will, muß zuvor das Bürgerrecht in Berlin gewonnen haben, und ber Meisterschaft eine halbe
Tonne Bier und 2 Pfd. Wachs geben. Die Leinenweber sollen, Deckwert ausgenommen, 2 Ellen breit
weben. Es sollen Meister vereidigt werden, welche
ben übrigen in die Arbeit sehen und dem Nathe alle
Uuregelmäßigkeiten zur Bestrafung anzeigen müssen.
Ungehorsam der Gildemeister während der Bur- und
Morgensprache werden vom Nathe bestraft. Neue
Gesetze dürsen nur mit Genehmigung des Nathes eingeführt werden.

1452 an funte Johannis Baptiften auende fyner gebort. Dpl. Beitr. 1. 263.

1452. 25. Aug. Der Rurfurft erklart, bag fruber bie Gemablin feines Bettere, bes Burggrafen Johann, Margaretha, ju Mangergreuth bei Culmbach eine Bruberschaft gur Ehre der hochgelobten Ronigin und Erofferin aller Chriften, der Jungfrau und Mutter Maria, gestiftet habe, und ba mehrere des furfürftlichen Sofgefindes wie andere ber Bruberschaft geneigt feien, folche auch in ber Mark Brandenburg ju verbreiten, fo fei befonders von dem furfürstlichen Ruchenmeifter Ulrich Czewichel zu biefem 3wecke eine Rapelle bei ber Thur ber Nicolai Pfarrfirche ju Berlin fur 2 Priefter und 3 Chorschuler gestiftet worden, beren Statut ber Bischof Stephan bereits confirmirt habe. Die Urtitel beffelben find vollständig angegeben und enthalten im Befentlichen Folgendes: Die Stiftung foll in einer emigen Gingemeffe mit ben fieben gefungenen Tageszeiten bestehen: Ein Priefter, 2 des hofgefinbes und 2 Burger aus Berlin und Coln follen ben Vorftand bilben, oberfte Gotteshausleute fein, und bas Recht haben, Ginen ju ernennen, der Rechnung fuhren und bie Ungelegenheiten ber Bruderschaft beforgen foll. Reue Bablen ber Borfteber follen von bem ubrigen Borftande mit Rath ber Berrschaft und ber ubrigen Bruber erfolgen. Jedes Mitglied ber Brus berschaft muß ein, wenigstens 2 loth schweres filbernes Bild, die Jungfrau Maria im Gebirge figend mit einem Rrange in der Sand darftellend, bei Strafe an allen Refttagen, nach Gefallen aber in ben ubrigen Beiten, tragen. Diefes Beichen und bas befte Rleib fallt beim Ableben ber Bruber und Schwestern ber Gilbe gu. Ber feine Beitrage guruckhalt, wird aus ber Bruberschaft entlaffen. Mitalieder, beren Ruf burch Berlaumdung gefährdet wird, muffen fich mit . Bulfe ber übrigen Bruber bavon reinigen. Wirkliche Unehre und Berbrechen haben Berftogung gur Folge. Bu gewiffen Feften muffen, bei Strafe, alle gur Brus berschaft geborige Priefter nach Berlin tommen, wess

halb ihnen, gleich ben auswartigen Brubern und Laien, auf diefen Sahrten ficheres Geleit ertheilt werden foll.

Gegeben zu Coln am nebesten fritage nach St. Bartholomeus 1452.

v. Raumer, Cod, dpl. I. 244.

448.

1453.

Der Rurfurft bestätigt bie vom Rathe gu Berlin gu 27. Man. Burgermeiffern und Rathleuten gemablten Perfonen auf ein Sabr; namlich gu Burgermeiftern: Thomas Bong und Deter bon ber Groben; gu Rathleu. ten: Raufmann, ein Fleischer, Mathis, Bollenweber, Arend Schonhaufen, Schuhmacher, Balger Bontin, Peter Trebug, junge Claus Buch: holy, Bartel Strobant, Deter Garntouffer und junge Sans Markowen. Diefe Perfonen foll ber alte Rath anerkennen, ibnen in allen gewohnlichen und ziemlichen Gachen getreu, gehorfam und gemahr fein; welches auch fammtlichen Einwohnern geboten werben folle. Die Gemablten bagegen follen veroffiche tet fein, die Geschäfte ber Stadt nach bes Rurfurften und ber Berrichaft Rugen vorzusteben; infofern einer von ihnen die Bahl ablebnen wollte, fo foll ber alte Rath im Namen bes Rurfurften ibn mit dem Berlufte feiner Lehne und Guter bedroben.

> Geben gu Tangermunde am Dinftage nach bem palm Contage a. d. 1453.

v. Raumer, Cod, dpl. I. 213.

449.

1453. 23. Mai.

Die Bruderschaft ber Schiffergilbe gu Berlin fett feft, daß ber von ihnen gestiftete Altar allemal bem altes ften ber Bruderschaft, ber fobann auch Gilbeschreiber fein muß, verlieben werden foll; infofern er Priefter ift ober bies binnen Sahresfrift merben fann. Bei Begrabniffen eines Gilbebruders follen gwolf Paar aus ber Gilbe folgen; wer ausbleibt, gahlt Strafe, welche jur Unschaffung von Lichten ju ben Bigilien und Seelenmeffen verwendet werden foll. Wer gum

geschwornen Meister gewählt wird, muß bei Berlust ber Gilbe alles ihm Anvertraute bas Jahr über treulich bewahren. Wer Mitglieder der Gilde verleumdet oder mißhandelt, muß Strafe zahlen; eben so wer barfuß über die Straße geht. Wer seine Beiträge nicht entrichtet, wird aus der Gilde verstößen.

Anno 1453 des myddewefes in deme hiligen pingeften. Dipl. Beitr. II. 233.

450.

1453. Der Rurfurft belehnt Sans Bratow, Burger in Berlin, mit dem Dorfe Jansfelde nebft Zubehor.

Coln am Montag nach Martini.

Rgl. Geh. St. u. Kab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Electoris ex annis 1440—1447.

451.

1453. 24. Decbr.

Der Rurfurst confirmirt den von seinen Raben Friesbrich Seffelmann, Doctor und Ranzler, Paul v. Courstorff, hofmeister, und Ulrich Czewschel, Ruchenmeister, während seiner Abwesenheit nach dem heiligen Grabe den Burger Wilke und hans Gesbrüdern Blankenfelde zu Berlin ertheilter Lehnbricf über das Dorf Seefelt und bas halbe Dorf Pankow.

Datum Coln feria II^a post Thome Anno 1453. Ebendaf.

452.

1454. 21. Märj.

Der Rurfürst belehnt die Gebrüder Sans, Seins rich, Mattheus und Balger Glinicke, genannt von Rare, Burger zu Coln, mit Gutern und Renten in den Dorfern Wilmerstorf und Kare.

Datum Coln am Donrstag nach Reminiscere in ber fasten. Anno 1454.

Ebendas.

453.

1455. Der Rurfurst belehnt Bille und Sand Gebr. Blan-

oberften und niederften Gerichte, Rirchlebne und freier Schaferei, Binfen und Pachten, fo wie mit bem halben Dorfe Panfow, bem bagu gehörigen halben oberften und niedersten Gericht, freier Schaferei, dem hals ben Rirchlehne, bem oberften und niederften Gerichte uber "ihre geute," Binfen, Gebufchen, Beiben zc., wie diefe Guter Ebel Dufete und fruber Deter RoBenbart befeffen bat, auch mit dem Rruge im Dorfe Bieten auf bem Teltow.

Datum Coln am freitag nach dem heiligen Pfingfttage 1455.

Chendaf.

434.

1455. 1. Juni.

Der Rurfurft belehnt ben Burger Sans Bractow in Berlin mit Gutern und Renten im Dorfe Schildow und mit bem Mublenteiche bei ber Monchmuble.

Datum Coln am Conntag Trinitatis Anno 1455. Chendas.

455.

Bifchof Stephan von Brandenburg erneuert Die Rechte 29. Decbr. ber Ralandebruder ju Berlin und forbert ju ihrer Unterftugung auf; ba ihre Ginkunfte fich gur Beit febr verringert hatten. Die Bahl ber Presbnter foll nicht großer ale breißig fein und follen biefe nur aus bem Bezirfe der Stadte Berlin und Coln gewählt merben durfen.

> Datum Berlin in aula episcopali, die mercurii vicesima nona Decembris anno Christi Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Rüfter, II. 447.

456.

1457. 25. April.

Der Rurfurft befiehlt nach abgehaltenem landtage ben Stabten und Mannen in ber Mart, barauf gu balten, daß Jedermann ben Sonntag nach ber Gewohn. beit ber beil. romischen Rirche feiere, und verwarnt Geden, bei Strafe an Leib und Gut, an Diefem Tage weder holz noch Mift zu fahren, ober zu pflugen, ober überhaupt Beschäftigungen, welche an ben Wochentagen verrichtet werden, vorzunehmen.

Datum am tag Sanct Marcus Evang. 1457. v. Raumer, Cod. dpl. I. 239.

457.

1458. 26. Jan. Derfelbe belehnt Beinrich Crewis, Burger gu Berlin, mit dem bisher von Jorg Rorfewiß bewohnten Gerichte zu Mere.

Datum Coln am Donrbage Connersionis Sct. Pauli 1458.

Ronigl. Geb. Staats - Archiv. Cop. Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447,-1470.

458.

1458. 19. Marz.

Derfelbe erklart, daß in der Streitfache gwischen feinem Rathe, bem berlinifchen Probfte Frang Stes ger und den Stadten Berlin und Coln bie Dartheien, und zwar fur die beiben Stadte, beren Bevollmachtigte die Burgermeifter Bilfe Blanken: feld, Deter Garnekauffer und Bartholomaus Bercholz, vor ihm erschienen seien und fich baruber verglichen hatten, daß der Bifchof Stephan gu Brandenburg und der Bifchof Friedrich gu Les bus entscheiden follen, welchen fie in festgesetten Terminen ihre Schriften überreichen wollten.

Geben ju Coln am Sontag judica 1458. Dol. Beitr. II. 235.

459.

1458.

Derfelbe erklart: Sans Mowes gu Coln habe nin 21. Marg. dem berlinischen Unwillen" fein ganges Bermogen der herrschaft ausliefern muffen, welche ibm jedoch baffelbe, wegen feiner Urmuth, auf Lebenszeit ju nuten verstattet. Rach dem Tode des zc. Memes habe beffen Sohn, Thomas Mewes, burch feinen herrn, den Bischof von Lebus, barum gebeten, auch ibm

ben Niegbrauch jenes Bermogens ju gestatten; welches ber Rurfurft genehmige.

Coln a. b. Sprew am Dienstag nach Judica 1458. v. Raumer, Cod. dpl. 1. 243.

460.

1458. 17. Mug. Derfelbe erflart, daß der Rath, die Gewerke und die gange Gemeinheit ber Stabte Berlin und Coln gur Berbefferung bes Stadtmefens, bas gange Dorf Bert. bolg mit Dachten, Binfen, oberftem und nieberftem Ges richt, Rirchlehn, Mannschaften u. f. w., befonders auch Bins und Renten, wie fie folches von Dickel Glewfer und Rickel Rois erworben baben, als freies Gigens thum besigen follen, behålt sich jedoch Landbede, Dos heiterechte und Dienste vor.

Geben zeu Collen am Donnerstage nach Assumptionis Marie 1458.

Dol. Beitr. II. 237.

461.

1438. Derfelbe belehnt die Gebruder Bilfe und Sans 12. Detbr. Blanckenfelbe, Burger zu Berlin, mit Ginfunften aus bem Dorfe Cauleborff.

> Datum Colne am Donrstag nach Dionisii anno 1458. Rgl. G. Staats: u. Rab. Ardy. Cop. Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447 - 1470.

462.

1458. Unbreas Saffelmann, Probft ber Gebaftiansfirche 18. Detbr. in Magdeburg und Lehrer bes geiftlichen Rechts!), verpflichtet fich gur lebernahme bes ihm vom Rathe ju Berlin und Coln übertragenen Ennbicatamtes ober Abvocatie in allen geistlichen und weltlichen Sachen beiber Stadte und beren Burger. Ausgenommen follen jedoch fein alle Streitigkeiten mit bem Landes:

¹⁾ Derfelbe mar 1469 Domberr ju Magdeburg, f. die Urf. die Stiftung des Domes von diefem Jahre betreffend.

herrn und mit bem Bischofe zu Brandenburg und beffen Rirche. Der zc. haffelmann foll verpflichtet fein, alle Streitigkeiten zwischen Burgern ber beiden Stabte, insofern solche gutlich nicht ausgeglichen werden tonnen, zuruckzuweifen. Fur bas Syndicat erhalt berfelbe von den gedachten Mathleuten jahrlich 12 rhein. Gulden, und foll beiben Theilen eine vierteljahrliche Auffundigung gufteben.

1458 am St. Lucas Tage des heil. Apostels. Dol. Beitr. H. 238.

463.

1459. 29. April.

Der Rurfurft belehnt den Burger Beinrich Rrewit mit dem Dorfe Wilkendorf.

Datum Coln am Sontag vocem Jucunditatis Anno 1459.

Rgl. Geb. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447 - 1470.

464.

1459. Bifchof Dietrich von Brandenburg becretirt den Ra-21. Sept. landsbrudern, daß fie fur jede einfache Rirchenrevifion ber ihnen feit Altere zugehörigen Altare jahrlich zwei Schock Grofchen, fur eine zweifache vier, und fur eine breifache feche Schock Grofchen zu bezahlen haben.

> Datum Berlin in aula Episcopali a. D. 1459 die Veneris, vicesimo primo Septembris.

Rüfter, II. 451.

465.

6. 3an.

1460. Der Rurfurft belehnt die Gebruden Thomas und Martin Mnng, Burger ju Frankfurt und Berlin, mit Ginfunften aus den Dorfern Beinrichstorf, Buchhol; und Kalfenberg.

> Geben ju Frankfurt an der heiligen brener Roninge tag 1460.

Ral. Geb. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447 - 1470.

25. Jan.

Der Rath ju Berlin und Coln belehnt die Gebruder Jurgen Laureng und Sans Robing mit bem Gerichte gu Lichtenberg, bem bagu gehorigen freien Richthofe und Garten nebft vier freien Sufen u. f. w., welches beren Bater Claus Robing von dem Rathe zu Lehn getragen hatte. Das Gericht foll ber altefte ber Bruder befigen und im Ralle bes Ueberganges an einen ber übrigen Bruber, foll ben Rathleuten Lebuwaare gegeben, von bem jedesmaligen Befiger auch, allemal ju Martini, fur ein Lehnpferd 1! Schock Grofchen gandwehrung entrichtet werben.

1460 am Cante Pauwels bage conversionis. Dpl. Beitr. II. 240.

467.

1460. 7. Albril. Muf Vorstellen ber Burgermeifter und Rathleute gu Berlin, fo wie ber Borfteber ber bortigen Nicolaitirche, baß fie entschloffen feien, bas alte Bebaube biefer Rirche niebergureißen und ein neues bafur aufbauen ju laffen, verspricht ber Bischof Dietrich von Brans benburg allen benen, welche gur Erbauung biefer Rirche eine Beifteuer geben ober felbftthatig babei Bulfe leiften murben, einen Ablag.

Dat. Berlin in aula Episcopali, die Lunae sept. mensis Aprilis 1460.

Rüfter, I. 225.

468.

1460. Der Rurfurft belehnt ben Burger Claus Mong gu 22. April. Berlin mit Gutern im Dorfe Mere.

> Datum Coln am Dinstag nach Quasimodogeniti Anno 1460.

Rgl. Geb. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447-1470.

469.

1460. Der Rath gu Coln quittirt bem Rathe gu Mitten, 3. Juli. | walbe über 521 Schock Grofchen Landwehrung, welche berfelbe gur Ablofung einer bem Borfteber bes Altars St. Erasmi in ber Petrifirche ju Coln bisher jugestandenen Mente von 33 Schock gleicher Munge gegahlt hat. Diefes Geld, bekennt der Rath zu Coln, bei frommen Leuten wieder angelegt zu haben.

1460 bes Dinftages in ben bilgen pingeften. Altes colniches Stadtbuch.

1461. 17. 3an.

Die gekornen Meifter und gemeinen Werkgenoffen ber Backergilde ju Berlin fliften jum Lobe Gottes, ber Jungfrau Maria und aller Beiligen, fo wie gur Geeligfeit aller Gilbebruber einen Altar in ber Dicolais Pfarrfirche, geweihet den beiligen Jungfrauen Maria, Barbara und Dorothea, bem Martyrer St. Laureng und dem heil. Beichtiger Bernhardt, und dotiren benfelben mit einer jahrlichen Rente von 4 Schock Grofchen gur Befoldung eines Altariften, ber wochentlich wenigstens 3 Meffen zu halten verpflichtet fein foll. Die Berleihung biefer Altariftenftelle foll der Gilde zu emigen Zeiten gufteben und Streitigkeiten beshalb ber Rath entscheiden.

Gegeuen to Berlin nach godes gebord 1461 am Connauende Anthony layei confessoris.

Dol. Beitr. II. 241.

471.

1461. Die Gebruder Lufas und Deter Trebbufe ver-23. Marg. faufen ben Stadten Berlin und Coln 10 Studen Geldes aus dem Dorfe Berkholz und deffen Feldmark für 120 Schock Grofchen martischer Landwahrung.

> 1461 am mandage vor unfer leven frumen bage annuntiacionis.

Rathhäusl. Arch. VIII. 82. Gedr. bei Rufter, IV. 57.

472.

1461. Der Rath ju Berlin verfauft bem Burger Sans 17. Juni. Domes und beffen Chefrau eine mit beren Tobe bem Rathe verfallende jahrliche Rente von 5 Schock Grofchen Landwahrung fur 55 Schock gleicher Munge.

Geben 20. am middemeke vor Johannis Baptisto nativitatis.

Dpl. Beitr. I. 246.

473.

1461. Curt und Hans Gebrüder von Slaberndorf zu Buten 14. Sept. verschreiben an heinrich Crewitz, Burger zu Berlin, jährliche Renten und Zinsen im Dorfe Wasmesborp, auf Wiederkauf.

Gegeuen to Berlin, vierteinhundert unde in beme eyn unde festigesten Jaren am Mandage exaltationis Sancte Crucis.

Rgl. S. St. 11. Rab. Arch. Cop. Elector. Brand. ex annis 1236—1492.

474.

1462. Der Rurfurst belehnt ben Burger Claus Byng 1. Juni. mit Gutern im Dorfe Wiesenthal.

Actum Coln IIIa ante pascha Anno 1462.

Mgl. &. &t u. Mab. Urch. Cop, Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447—1470.

475.

1462. Der Rurfurft belehnt Bartholomaus Schum, 25. Juli. Burger zu Coln, mit Renten im Dorfe Butom.

Coln am St. Jacobstage bes heil. Zwelffboten 1462. Ebendaf.

476.

1463. Der Rurfürst belehnt Bartholomaus Berchholt 12. Aug in Coln mit dem Dorfe Rulsdorf und mit Gutern zu Swanebeck und Lichterfelde.

Geben Coln am Freitag nach Sand Lorent Tag 1463. Chendas.

477.

1463. Auf Die Beschwerde ber Burgerschaft zu Berlin und Dhue Dat. Coln, bag Balger von Uchtenhagen zu Freiens Sift. dpl. Beitr. Th. III.

walbe ihre Zollfreiheit, welche sie für ihre Güter bas selbst seit alter Zeit genossen hatten, bestreite und sie mit neuen Zollen belasten wolle, entscheiben die Schöffen der Altstadt Magdeburg, daß, insofern die Ratheleute beiber genannten Stadte mit sechs "altseten fromen Mannen" und durch Beibringung der Constrmationen nachweisen würden, bereits über 30 Jahre im ruhigen Genusse dieser Freiheiten gewesen zu sein, sie auch ferner von dem von Uchtenhagen dabei belassen werden mussen. Ohne Datum. Außerhalb sieht die Jahreszahl 1463.)

Dpl. Beitr. II. 244.

478.

1464. 5. Jan. Der Rurfurst macht Claus Pfennig zum Mublenmeisster in Berlin, übergiebt ihm alle seit Alters mit biesem Amt verknüpft gewesene Zubehörungen, und verspslichtet ihn zugleich, den Bau am Schlosse zu Eoln, an der Mühlen und am Mühlendamm zu beforgen, auch den Mühlenhof, wegen des Brauens, Backens und Schweinemastens, zu beaussichtigen.

Copenigk an ber hilgen dreper konig abent 1464. v. Raumer, Cod. dpl. I. 230.

479.

1464. Derfelbe und seine Rathe entscheiben in der Streits 16. April. sache der Städte Berlin, Coln und Frankfurt mit den v. Uchtenhagen zu Freienwalde, daß die Lestern am Dienstage zu Trinitatis vor dem Hofge-richte in Coln erscheinen und in Gemeinschaft mit sechs Zeugen den ruhigen Gebrauch ihres Zollrechts gegen die genannten Städte nachweisen sollen.

Geben zu Colen am Mantag nach dem Sontag misericordia domini.

Rathhanel. Urch. VIII. 85. Gedr. bei Rufter, IV. S. 181.

480.

1464. Der furfürstliche hofrichter Paul v. Conrestorp 28. Aug. erklart in ber Streitsache ber Stabte Berlin, Ebln und Frankfurt wider die v. Uchtenhagen zu Freienwalde, daß der kandreiter den Verklagten den Ladungsbrief zwar gehörig infinuirt habe, daß dieselben zur Ablegung des Beweises aber nicht erschienen seien. Die Bevollmächtigten der Städte hätten ihn nun nach dem Nechte gefragt, er könne jedoch ohne des Rurfürsten Entscheidung kein Urtheil abgeben und muffe sie an diesen verweisen.

Geven to Coln up dem rechthuße am binftage nach Sant Bartholomen bage a. d. 1464.

Rathhäusl. Urch. VIII. 84. Gedruckt bei Mylius, Corp. Const. march VI. I. 7.

481.

1465. 4. Febr. Der Kurfürst belehnt bie Burger Valentin und Mertin Winfe zu Berlin mit bem Dorfe Blanckenburg und mit Gatern zu Warbenberg, welche beren Bater Thomas Wins beseffen hatte.

Gebenn zu Coln am mantag nach purificacionis Marie Anno dmi. 1460.

Rgl. G. St. u. Rab. Urd). Cop. Brand. Friderici II, Elect. ex ann. 1447—1470.

482.

1465. 12. Febr. Der Rurfürst belehnt Jasper Morgane, Burger zu Berlin, mit Einkunften vom Rathhause zu Treuens briegen, bestehend in "zwen tausennt ober czwei meisen" heringe, 14 pfb. Pfesser, 3 Mspl. Salz, 3½ Wspl. Hopfen, 30 Schill. Pfennige und mehrere Einkunfte von zweien Budorfschen hufen daselbst.

Geben Coln am Dinftag nach Scolaffice Anno 1465. Cbendaf.

483.

1465. 4. Märj.

Derfelbe entscheibet in ber Streitsache ber Stabte Berlin, Coln und Frankfurt wider die v. Uchtenhagen, daß die Burger und Einwohner ber gebachten Stabte von keiner Baare und "Raufmannschath" ju Freien-walbe Zoll geben burfen; ausgenommen, wenn fie fremdes Gut fur Geld fahren. Raufen fie zu Freien-

walbe aber ungefalzene Fische, so sollen bafür Rahnund Zollfische gegeben werben. Insosern sie mit Waaren oder Raufmannsschaß nicht weiter als Freienwalde fahren, sie mögen dort Markt halten oder nicht, so sollen sie für jedes Pferd 1 Pf. geben, fahren sie aber weiter, so müssen sie 4 Pf. und das Fährgeld zahlen. Für Reiterpferde und Rollwagen soll nur Fährgeld gezahlt werden. Rein Bürger der genannten Städte darf für Einwohner anderer Städte zu Freienwalde Fische kaufen, damit die v. Uchtenhagen in ihrem Rechte nicht geschmälert würden.

Geben zu Coln am Mantage nach Invocavit 1465. Rathhäusl. Arch. IX. 86. Gebr. bei Mylius, Corp. Const. March. 6, I. 7. und Rufter, IV. 182.

484.

1465. 6. Juni. Der Rurfürst quittirt ben Rathleuten zu Berlin und Coln über 100 Schock Groschen mark. Währung, am nachsten Martini fälliger Landbede.

Coln Donerstag nach bem heiligen pfingstag anno dom. 1465.

Dpl. Beitr. II. 247.

485.

1465. 10. Sept. Derfelbe entbietet den Rathleuten beider Stådte, dem Grafen Gottfried von Holoch, feinem Rathe, von der zu Martini fälligen Landbede 30 Schock mark. Währung zu zahlen.

Coln am dienstag nach unfer liben framen tag nativitatis 1465.

Dipl. Beitr. II. 248.

486.

1465. 11. Sept.

Der Nath zu Coln miethet von Simon Molner, einem bortigen Burger, zwei nahe bei ber "Stofe" über dem Waffer erbauete häuser, mit der Besugniß, solche nach Gefallen baulich zu verändern; wofür der Nath 15 Schock Groschen gezahlt habe. Der untere Theil beiber häuser soll für den Rath zu einer Kalkscheune,

ber obere aber ju einer Wohnung fur ben ic. Mol= ner eingerichtet werben.

Anno domini 1465 feria quarta nha beme bage ber gebort unfer liemen fromen.

Dol. Beitr. II. 249.

487.

1466. 24. Jan.

Jorge Sellenbrecht quittirt ben Nathmannen gu Berlin und Coln uber eine ibm, auf Unweifung bes Rurfürften, geleiftete Zahlung aus ber zu Martini bes porigen Jahres fallig gemefenen gandbede.

1466 am fribage vor Conversionis Pauli. Dol. Beitr. II. 250.

488.

1466. Der Rurfurft belehnt Balentin und Merten Bins 26. Febr. in Berlin mit jahrlichen Renten in Czepernick.

> Coln am Mitwoch nach dem Sontage Invocavit 1466.

Ral. G. St. Arch. Cop. Brand, Friderici II, Elect, ex ann, 1447-1470.

489.

1466. Derfelbe belehnt die Genannten mit Renten im Dorfe 14. Febr. Sputenborff.

> Coln am Tage Balentini 1466. Chendas.

490.

28. April.

1466. Ein Presbyter Balthafar Rune hatte bem noch nicht dotirten Altare ber Schlof Ravelle in Coln 9 Schock Grofchen jahrliche Rente jugewandt, unter -Bedingung, bag bafur ein Rapellan und ein Diener befoldet werbe. Dies bestätigt der Rurfurst Friedrich II. mit der nabern Bestimmung, bag ber Altarift wochents lich zwei, wenigstens eine Deffe lefen foll, und mit ber Bitte an den Bischof Dietrich von Brandenburg, die Schenkung fur Rirchengut zu erklaren und ben furfürftl.

Schreiber Johann Beinrich von Savelberg als Alta: riften gu beftatigen.

Datum etc. Coln feria secunda post festum Sancti Marci Anno 1466.

Dpl. Beitr. II. 250.

Die Bestätigung des Bischofes erfolgte an demfelben Tage ju Berlin.

491.

1466. 7. Aug.

Der Kurfurst belehnt Peter, Jacob und hans Gebruder Markow, Burger zu Berlin, mit Einkunften in ben Dorfern Jangfelde, heinrichsborf, Schildow und Kikenborf.

Coln am Donrstage nach Sixti 1466.

Rgí. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447 — 1470.

492.

1466. 27. Nov.

Die Gebrüder hans und Mathes Glinicke zu Coln überlaffen an Wilcke Blanckenfelbt und beffen Chesfrau zu Berlin jahrliche hebungen von mehreren Gustern im Dorfe Rosenfelbe, auf Wiederkauf.

Berlin am bonredage negft nach Sante Ratherinen bage 1466.

Dpl. Beitr. II. 252.

493.

1466. 21. Decbr.

Der Bischof Djetrich zu Brandenburg bestätigt ben von dem berlinischen Burger Johann Schulte in der Marien-Pfarrbirche zu Berlin gestifteten Altar, gewidmet der heil. Dreifaltigkeit, der Jungfrau Maria, dem Apostel Matthias, Evangelisten Johannes, der heil. Anna, Catharina, Barbara, Margaretha, Apposlonia, Maria Magdalena, dem heil. Fabian und Sesbastian, dem Märtyrer Antonius, den drei Rönigen und allen heiligen, wozu der Schulte 200 Schock Groschen zum Ankaufe einer Rente von 16 Schock Groschen, welche zur Besoldung für 4 bei diesem Altare zu haltende Borsteher verwendet werden sollen,

hergegeben und zugleich bestimmt habe, daß die Borssteher, bei Verlust ihrer Stellen, am Orte wohnen und abwechselnd wöchentlich wenigstens 2 Messen auch dann halten mussen, wenn der Patron eine dieser Stellen eine Zeitlang unbesetzt lassen, und die dasür bestimmte Nente einem studirenden Geistlichen zuwensen wollte. Das Präsentationsrecht für diesen Ultar soll, nach der Bestimmung des Stifters, diesem, dessen Ehegenossen, nach deren Tode ihren Erben, und bei deren Abgang dem Nathe in Berlin zufallen.

Seiefer Anno domini 1466 ipso die Sancti apostoli Tomae etc.

Marien = Rirden = Urchiv.

494.

1467. 10. April.

Der Rurfurst belehnt die Gebrüber Glinicke, von Rare genannt, Burger zu Coln, mit ben Gutern, welche sie von dem verstorbenen Dietrich v. Rochow ers halten hatten.

Coln Freitag nach Quasimodogeniti 1467.

Rgl. S. St. n. Rab. Urch. Cop. Brand. Friderici II. Elect. ex ann. 1447—1470.

495.

1467. 14. Mai.

Die gekornen Meister, Alterleute und Gildebrüder der Schneider-Innung zu Berlin stiften in der Nicolais Pfarrkirche daselbst einen neuen Altar, geweihet dem heiligen Jacob, Georg, der heiligen Barbara und Christine, dotiren denselben mit 4 Schock jährlicher Rente zur Besoldung eines Geistlichen bei diesem Altare, der, wo möglich, aus ihrer Gilde genommen werden muffe, und behalten sich das Wahlrecht desselben für ewige Zeiten vor.

Gegeuen to Berlin na gabes geborth 1467 bes bunrebages vor pingften.

Dol. Beitr. II. 254.

Der Bifchof von Brandenburg confirmirte diefe Stiftung zu Berlin am 8. Januar 1486.

1468. 1. Aug.

Der Rurfurft beftatiget bas Bunftrecht ber Beugner und Leinenweber ju Frankfurt, Berlin und in andern markifchen Stadten bergeftalt, daß biefelben in Stadten, Flecken und Dorfern ihr Sandwerk zu treiben, fo wie unter fich Beche und Innung zu halten bas Recht haben follen.

Coln an ber Spree am bage Kathedra Petri 1468. v. Raumer Cod, dipl. I, 242,

497.

1468. 11. Nov. Jorge Robbin und beffen eheliche Sausfrau Margas rethe überlaffen bem Nicolaus Everd, Altariffen des heil. Rreug Altars in ber Pfarrfirche zu Cremmen, bon ihren beiden Freihufen zu Rosenfelde, von benen der Probst zu Spandau wiederkauflich einen Bins zu erheben hatte, eine jahrliche Rente von gwolf Schef. feln Roggen, wofur berfelbe 6 Echock Grofchen marfische Wehrung bezahlt hat.

Geuen to Berlin an funte Merten bage Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo.

Dpl. Beitr. II. 258.

498.

1469. 20. 3an.

Rurfurft Friedrich erhebt bas Stift im Schloffe gu Coln zu einem Domftifte und Collegium, geweiht ber Jungfrau Maria, bem beil. Kreuge, St. Betri und Paulus, St. Erasmus und St. Nicolaus, befett fols ches mit Domherren und botirt es mit Ginnahmen.

Coln am Tage Kabiani und Cebaftiani 1469. Dpl. Beitr. 11. 260., f. auch III, 151.

499.

1470. Rurfurft Albrecht genehmigt, bag Peter Brafow, Burs 22. Juli. ger ju Berlin, mit Confens feiner Bruber Jakob und Sans, bem Gerke Glons (auch Gloß und Schlos genannt), Burger gu Berlin, Renten und Binfen in Beinrichsborf abtreten burfe.

Coln am Samftag nach Margaretentag 1470.

Ral. G. St. u. R. Arch. Cop. Brand. Elect. Alb. et March. Joh. ex ann. 1470-1488.

500.

1470. 14. Sept.

Rurfurst Albrecht bestätigt das Stift im Schloffe zu Coln.

Cabolkpurg am frentag des henligenn Cremt tage Exaltacionis 1470.

Dol. Beitr. II. 268.

501.

11. Dop.

1471. Derfelbe belehnt ben Burger Beinge Sowet gu Berlin mit den Dorfern Malfterftorf, Schonaiche und bem halben Dorfe Mere nebft Bubehor, und verfichert beffen Brubern, Sans und Rickel, bie gefammte Sand an biefen Gutern.

Geben zu Coln an Sand Mertens Tage 1471.

Rgl. G. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand, Elect. Alberti et March: Joh. ex ann. 1470-1488.

502.

6. 3an.

M. Johann verzeiht dem Burger Thomas Blankenfeld zu Berlin die Beleidigung bes bortigen Richters.

Berlin 1472 infra octavas Epiphanie.

v. Maumer Cod. dpl. II. 16.

503.

1472. 9. 3an.

Rurfurft Albrecht belehnt die Burger Theus Wing und Mertin Gebruder Wing ju Frankfurt, fo wie Sans Balentin und Mertin, Gebruder Wing, Burger gu Berlin, mit Renten in Beinricheborf, Gr. Lubichin, im Bolle ju Frankfurt und von dem wendischen Sofe zwischen Lebus und Frankfurt.

Geben gw Coln an ber Gprem am bonnerftag nach ber heiligen breier fonig tag Anno 1472.

Rgl. G. St. u. Rab. Urch, Cop. Brand, Electoris Alberti et Marchionis Johannis ex annis 1470-1488.

1. Febr.

1472. Rurfurft Albrecht belehnt ben Burger Sans Rremis ju Berlin mit bem halben Dorfe Schonefeld, mit Renten in Selchow und mit dem Dorfe Wilkendorf.

Geben zu Coln am abent purificacionis Marie Anno 1472.

Cbendaf.

505.

3. Febr.

1472. Rurfürst Albrecht belehnt die Gebrüder Sans, Balentin und Martin Wing, Burger ju Berlin, mit bem Dorfe Blankenburg und mit Renten und Binfen im Dorfe Wardenberg, welche beren Bater Thomas Wing bisher befeffen batte.

> Gegeben zu Coln a. b. S. am Montag nach puris ficacionis Marie 1472.

Chendaf.

506.

1472. 3. Febr.

Derfelbe belehnt die genannten Gebruber Wing mit Renten und Binfen in ben Dorfern Falkenberg, Gputendorf, Zepernick und Stangenhagen.

Ort und Zeit wie oben.

Cbendaf.

507.

1472. 6. Febr. Derfelbe belehnt ben Burger Lorent Garnetowffer gu Berlin mit bem Dorfe Breiberenfe.

Geben zu Coln a. b. G. am Tage Dorothee Anno 1472.

Chendas.

508.

1472. 6. Kebr.

Derfelbe belehnt ben Burger Sans Storm ju Berlin mit der halben Wiese bei der "Lute," welche fruber Bernd Anke und nachher Joachim Anke, Burger gu Berlin, befeffen baben, fo wie mit dem Barsfee, Dlogenfee, Teufelsfee und Pechfee, in ber teltower Beibe gelegen.

Datum Coln am Donerstage na purificacionis Marie, Anno etc. LXXII.

Cbendaf.

509.

1472. 8. Febr. Derfelbe belehnt ben Burger Claus Wing gu Berlin mit Gutern in ben Dorfern Wiefenthal und Mere.

Geben Coln zc. am Cambstag nach purificacionis Marie Anno LXXII.

Chendaf.

510.

1472. Derfelbe belehnt ben Burger Sans Lanbesberg gu 19. Febr. Berlin mit 4 Sufen zu Beigenfee.

> Actum Eoln am Mitwoch nach Invocavit s. a. Chendaf.

511.

1472. Derfelbe belehnt Claus Wing, Burger gu Berlin, mit 14. Marg. Renten in Bocholt.

> Datum Coln am Cambstag nach Letare 1472. Chendaf.

512.

1472. Derfelbe belehnt die Gebruder Jorgen und Deter 20. Marg. Belmbrecht, Burger gu Coln und Spandow, mit Gu. tern in Soppenrode, Dprot und to der Marwit.

> Coln am fribag na bem Conbag Jubica in ber Baften 1472.

Cbendaf.

513.

1472. Derfelbe belehnt Eriftoffel Michel, Burger in Coln, 21. Marg. mit Rornrenten in Durag. o

Actum Coln am Samstag nach Jubica. Cbendaf.

18. Hug.

1472. Derfelbe belehnt ben Burger Jacob Frenberg in Berlin mit den Dorfern Smeckewitz und Bonftorf, wie dieselben bisher ber kurfurstliche Sccretair Albert Rligingt zu Lebn hatte.

> Coln am Dienstang nach unfer lieben Framen tag Assumpcionis 1472.

Chendas.

515.

1472. 24. Alug. Derfelbe erklart, daß bie Stande ber Mark Brandenburg ihm, gur Bezahlung ber von feinen Vorfahren herrührenden Schulden, 100,000 Gulben, oder wieviel mehr bagu erforderlich fein murde, binnen 4 Sabren in 5 Terminen aufzubringen versprochen batten; wogegen er benfelben die Befreiung von der Landbede, folgende Kalle jedoch ausgenommen, jugefagt habe, namlich: wenn

- 1) er ober feine Erben im Rriege eine Diederlage erlitten batten,
- 2) ein Rrieg mit bem Rathe ber Stanbe unternoms men murde, und
- 3) eine Pringeffin fich vermable.

Bei Unlegung diefer Steuer follen jedoch die Lands ftande zu Rathe gezogen werden.

Colln a. b. Sprew am G. Bartholomai bes beil. zwelff Boten Tage 1472.

Mylius, Corp. Const. March. VI., I., 9.

516.

1472. 1. Geptbr.

Rurfurft Albrecht belehnt Wilken, Sans und Thos mas, Gebruber und Better Blankenfelde ju Berlin, mit Gutern in Cefelde, Panctow, und Inten auf bem Teltow.

Coln am Tage Egibii 1472.

Ral. G. St. u. Rab. Ardy. Cop. Brand. Elect. Alb. et March. Joh. ex annis 1470-1488.

1472. Rurfurft Albrecht belehnt ben Burger Thomas Mews 14. Cept. mit Renten in Dyraß.

> Coln am Lage Exaltationis crucis anno 1472. Ebendaf.

518.

1472. 19. Nov. Der Rath ju Berlin vertauft bem Balber Bontin, beffen Chefrau und Bruder, fur 110 Schock Grofchen Raufgeld, eine jahrliche Rente von 10 Schock Gro. schen, welche nach dem Ableben der Riegbraucher bem Rathe verfallen foll.

Gegeben 1472 am Tage Elifabeth. Dol. Beitr. I. 247.

519.

1473.

Rurfurft Albrecht belehnt ben Burger Claus Wing 24. Jan. in Berlin mit Gutern in Buchholz.

Coln am Guntag nach Bincencien 1473.

Rgl. G. St. u. Rab. Ardy. Cop. Elect. Alb. et March. Joh. ex annis 1470 - 1488.

1473. 8. Märg. Derfelbe confirmirt bie Rechte und Freiheiten ber Stadte Berlin und Coln, mit befonderer Ermabnung bes Vorzuges, daß die Burger bafelbft, banbhafte That ausgenommen, nur vor bem Stadtschulgen gu Recht zu fteben und den fogenannten ewigen Pfennia ruhig besitzen follen.

Gegeben zu Coln an ber Sprew am Montag nach bem Suntag Invocabit 1473.

Magiftr. Urch. IX. 88. Perg., mit großem wohlerhaltenen Siegel.

521

1473.

Derfelbe belehnt den Burger Matthias Glinecke von 8. Marg. Rare, Burger ju Coln, mit Renten in Rare, Wilmerftorf und Rofenfelbe.

> Coln am montag nach bem Suntag Jnuocauit anno 1473. Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Elect, Alb. et March. Joh. ex annis 1470 - 1488.

1473. o. März. Derfelbe belehnt bie Markowe, Burger in Berlin, mit Renten in Beinrichstorf, Schildow, Lockenis, in ber Schildeschen Feldmark und Wilmerstorf.

Coln am Dienstage nach Inuocauit anno 1473. ibidem.

523.

1473. 25. Marj. Bifchof Urnold von Brandenburg bestätigt die Rechte bes Ralandsorbens zu Berlin, in einem mit ber Urfunde vom 25. November 1456 fast wortlich gleichlautenden Briefe.

Datum Berlin in aula nostra Episcopali a. D. 1473 ipso die annunciacionis Beate virginis Marie, que fuit Jovis, vicesima quinta mensis Martii.

Rüfter II. 448.

324.

Derfelbe bestimmt bie Gebuhren, welche die Ralands. 25. Marg. bruder gu Berlin fur jede Rirchenrevifion gu gablen baben.

Datum Berlin wie vorber.

Rüfter, IV. 452.

Die Urf. ift gleichlautend mit ber bes Bischofs Die= trich von 1459. (Rgft. Mr. 455.)

525.

1474. 1. Febr.

Der Rath zu Coln und die Gotteshausleute ber Bertraudfavelle vor Coln fiften in diefer, welche fie Gertraudfirche nennen, eine Commende, überweifen bagu eine jabrliche Rente von vier Schock Gelbes brand. Landesmehrung und übergeben fie an Thomas Rung, auf beffen Lebenszeit, welcher bafur wochents lich brei Meffen lefen foll. - Rach feinem Tobe follen biefe Ginnahmen auf 12 Schock jahrliche Renten erhoht und baraus zwei Commenden gestiftet werden, beren eine dem Stadtschreiber, die andere bem Schuls meifter zu Coln, fo lange beide im Dienfte ber Stadt bleiben werden, überwiesen, und wofur von jedem

berfelben wochentlich 3 Meffen gehalten werden follen. Infofern Beibe aber nicht Geistliche waren, fo follen sie von ihrer Einnahme jahrlich brittehalb Schock abgeben, wofür ein Priester die Messen abhalten foll.

Gegewen to Colln an der Sprew 1474 an dem Avende Purificacionis Marie.

Reinbed, Petrifirche 53. Rufter, II. 696.

526.

1474. 25. Mai. Der Rurfurft Albrecht batte ben Landftanden im Sabre 1472, ale biefe ibm gur Abtragung feiner Schulden bie Summe von 100,000 Gulben aufzubringen gufags ten, und gwar ben Pralaten, herren und ber Ritterschaft ben Gebrauch ber fürstlichen Obrigfeit, ben Stadten aber die Erhebung eines Bolls innerhalb ihrer Ringmauern geftattet, um fich fur ihre Beitragezu ents schabigen. Uls hierauf ber Rurfurft felbft noch einen Boll anlegte und die Stabte ibn um Abstellung beffelben baten, weigerte er fich beffen und bezog fich auf das ihm vom Raifer verliebene Recht, erbot fich auch, baffelbe bor bem Raifer ober einem andern Riche ter zu beweifen. hierauf ward zu Coln am Tage Petri Cathebra (22. Rebr.) 1473 von bem Bifchofe ju Lebus als Richter und funf Schöffen bes Sofgerichts gu Berlin im Beifein bes Rurfurften und Deputirter ber ganbftande erfannt: bag ber Rurfurft fein Recht hinreichend nachgewiesen habe 1).

Raifer Friedrich III. bestätigt, auf Bitten bes Rursfürsten, diesen Ausspruch, besiehlt allen Reichsständen, ihn und seine Nachsommen bei bem Zollrechte zu schüßen, und sest eine Strafe von 1000 Mark lothisgen Golbes gegen benjenigen fest, welcher gegen dies Gebot handeln murbe.

Augspurg an fand Brbanstage 1474. Gerdens Cod. dpl. Brand. VIII. 501.

^{1) &}quot;Sein gnad hab sich gnug erbotten, vnd man laß in billich daben blenben und hanthabe in daben auff sein rechtliche erbiettung."

1475. 12. Febr.

Derfelbe belehnt bie Gebruder Balentin und Merten Winfe in Berlin mit Blankenburg und Bardenberg, nach Abgang ihres Bruders Sans Bins.

Coln am Contag Innocauit 1475.

Rgl. Geb. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand, Elect. Alb. et March. Joh. ex annis 1470-1488.

528.

1475. 13. Febr.

Derfelbe belehnt nach Ableben des Burgers Bilche Blanckenfelde zu Berlin, deffen Gobne Sans und Thos mas, ebenfalls Burger bafelbft, mit bem britten Theile ibrer vaterlichen Lebnguter.

Coln am Mondage nach Inuocauit 1475.

529.

1475. 1. Märg. Der Rath ju Berlin nimmt einen Ziegler an. Der felbe foll allerlei Steine freichen und brennen und bem Rathe nur gange Steine liefern. Fur jedes Taufend Steine foll derfelbe 17 Grofchen und fur jeden Dien Ralt 4 Schock Groschen und eine Tonne Bier erhalten. Außerdem foll ihm Sofgewand und Bobnung gereicht werben, wie fruher; Schaben an ber Biegelei muß aber von ihm gebeffert werden.

1475 am Middemete na Douli.

Dpl. Beitr. II. 270.

530.

1475. Rurfurft Albrecht belehnt ben Burger Bartholomans 16. Marj. Schum in Coln mit den Dorfern Lichtenrode, Bufow und mit Gutern in Rudow, Steglit, Teltow und Rare.

> Coln am Donrftage nach bem Sundage Judica 1475. Ral. Geb. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand, Elect. Alb. et March, Johannis ex ann. 1470-1488.

531.

1476. Derfelbe belehnt ben Burger Bertold Strobant ju 15. Febr. Berlin und beffen Bettern Thomas und Sans Stro: bant mit bem Dorfe Arnsfelbe und mit Gutern in Selchow.

Coln am Donrstage nach Balentini 1476. Ebendaf.

532.

1476. 23. April.

Der Nath zu Berlin und Coln hatte Ruckfichts bes Burgereibes eigenmächtig Beränderungen getroffen, und fandte beshalb am Dienstage St. Georgii ber Rurfurst zu demselben, mit dem Bemerken, daß biese Abanderungen gegen die frühern Verträge sei, und schreibt das Formular des Burgereides aufs Neue vor.

v. Raumer, Cod. II. 19. — Dpl. Beitr. I. 2. Not. 1. und III. 134.

533.

1476. 27. April.

Rurfurst Albrecht und bessen Sohn M. Johann bes stätigen fur bas Jahr 1476 folgende neue Rathssglieder:

- ju Burgermeiftern in Berlin: Celeftin Rynn und Laus reng Garntouffer.
- Bu Nathleuten: Michel heise, Christoffel Runtsch, Paul Belendorp, Peter Wolter, Jacob Frenberg, Unbred Schacht, Rerstian Matthias, Rerstian hane, Eims wolt Buchholt, Bartholmes Smedecke.

Bu Burgermeistern in Coln: Claus Schult;

ju Rathleuten: Swenger, Claus Czabel, hennyngt Frig, hennflin Rober, hanns Schonhausen.

Actum am Sonnabendt nach dem Sonntag Quasimodogeniti Anno 1476.

v. Raumer, Cod. II. 19.

534.

1476. 8. Juni. Diefelben verordnen, daß bei ben Prozeffionen am Frohnleichnamstage folgende Ordnung hinfichts des Umganges statt finden foll: Zuerst follen die Schuster der Marienkirche, sodann die der Nicolaikirche, die Bruder des grauen Rlosters, die Bruder des schwarzen Rlosters, die Priefterschaften der Marienkirche,

ber Petrifirche und ber Nicolaifirche und endlich die Priesterschaft bes Stiftes zu Coln folgen.

Actum am Freitage nach bem benligen pfingftag Anno etc.

Dpl. Beitr. I. 261.; fieht auch im alten colnischen Stadtbuche.

535.

23. Jan.

1477. Markgraf Johann belehnt ben Burger Jorgen Belmbrecht in Coln mit den Lehngutern feines verftorbenen Baters Peter helmbrechts.

Coln am Donrstag nach Bincencien 1477.

Rgl. Ceh. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand, Elect, Alb. et March. Joh. ex annis 1470-1488.

536.

1478. 18. Juni. Markgraf Johann belehnt die Gebruder Sans, Jacob, Undreas, Ludwig und Thomas Wong in Berlin mit Gutern und Renten in Buchholz, wie diefelben beren Bater Claus Bnng befeffen und fie vom Burger Rutnit zu Reuftadt erworben batte.

Coln am Donrstag nach Bnti 1478.

Rgl. Geh. St. tt. Rab. Arch. Cop. Brand, Elect. Alb. et March. Joh. ex ann. 1470 - 1488.

537.

1479. 24. Mai.

Matthias Glinicke zu Carbe verkauft ben Stadten Berlin und Coln Pachte und Binfen von mehreren Bofen in Rosenfelbe.

Gegeuen 1479 am Montagk nach der himmelfarth Chrifti vnfere Berren zc.

Dpl. Beitr. II. 271.

538.

1479. 17. Juli. Rurfurft Albrecht belehnt ben Burger Joachim Reiche gu Berlin mit Gutern gu Lowenbruch.

Coln am Sonabent nach divisionis apostolorum 1478.

Rgl. G. St. u. Rab. Urch. Cop. Brand. Elect. Alb. et March, Joh.ex ann, 1470-1488.

1479. 17. Juli.

Derfelbe belehnt ben Burger Severin Ronn zu Spanbow, beffen Sohn Peter und ben Burgermeister Colestin Ron zu Berlin mit Nenten zu Parne auf bem Glin und mit bem Schulzengerichte in Nauen.

Ort und Tag wie oben.

ibidem.

540.

1480. 7. Jan.

Eblestin Rynn, Sans Langeberg und Jahn Nykammer, Borsteher ber Marienkirche zu Berlin, bekennen, mit Zustimmung des Nathe, vom Dekan Jacob Bisterstorp, dem Kammerer Maurit Strobant und den gemeinen Brüdern des Ralandsordens, zum Ankaufe der Speise zu einer neuen Glocke, 100 rhein. Gulden erborgt und dafür eine jährliche Nente von 6 rhein. Gulden verheißen zu haben.

Gegeuen 1480 am Fridage nha Circumcisionis domini.

Dpl. Beitr. II. 272.

541.

1480. 3. April. Markgraf Johann belehnt nach bem Tobe bes Bartholom. Schum zu Coln beffen Sohne Beine, Cune, Barttol. und Siegmund mit ben Dorfern Lichtenrobe und Buckow und mit Gutern in Rudow, Steglig und Teltow.

Ebln am Montag in Oftern heiligen Tagen 1480. Königl. Geh. Staates u. Kab. Arch. Cop. Brand. Elect. Albrecht et March. Joh. ex aun. 1470—1488.

542.

1480. 23. Mai. Derfelbe belehnt ben Richter Peter Brackow zu Berslin und beffen Bruber hans und Jakob mit den von ihrem Better Jacob Sunde in ber Mark nachgelaffenen Lehngutern.

Coln am Dienstage in den heil. Pfingstagen 1480. ibidem.

1480. Derfelbe entscheibet einen Streit gwischen ben Fischern 5. Decbr. ju Berlin und Coln und ben Riegern gu Spandow. Die Rifcher ber beiben erftgenannten Stabte follen nur mit feche Rabnen fischen und fich babei des ublichen Fischzeuges (Pulferei und Repnete ausgenoms men) bedienen; bei Bermeibung ber Pfandung.

> Gegeben ju Coln am Dinftage na Barbare 1480. v. Raumer, Cod. dpl. II.

544.

1481. 7. Kebr.

Die Gebruder Bartold, Benedictus, Cune, Rerftian und Bedige Soppenrade ju Stolpe genehmigen, bag ibr Gutsunterfaffe Deter Stolbenhagen bafelbft fur empfangene 6 Schock Grofchen gandeswehrung bem Rathe gu Berlin, gur Befoldung bes Borftebers bes Altars ber erften Deffe hinter bem boben Altare in ber Ricolaitirche, gebn Scheffel Roagen, als eine auf Rundigung wieder einlosbare Rente, verfaufen burfe.

Gegeuen 1481 am Middemete nha Dorotheen ber billigen Jungfrowen.

Dol. Beitr. II. 274.

545.

Markgraf Johann ermabnt bie Rathleute ju Berlin 12. Marg. und Coln, Die von bem ehemaligen Ruchenmeifter Ulrich Czemschel jahrlich verschriebenen 29 Schock Bins und Rente an Die Priefter und Chorschuler gu St. Dicolai von ber Orbede ju Berlin abzutragen.

> Geben zu Coln am Montag nach bem Sontag Inpocapit. Anno domini CCCCo octuagesimo primo.

Dpl. Beitr. II, 276.

546.

1481. Sans Gorst, ber Meltere, ju Friedrichsborf, geneb. 23. Marg. miat, bag fein Unterfaffe Beter Sannemann fur ems pfangene feche Schock Grofden und die bafur ben Meiffern und ber gemeinen Bruderschaft unfrer lieben Frauengilbe gu St. Nicolai in Berlin jahrlich gahls bare Rente fein Gut verpfanden burfe.

Gegeuen 1481 am Dienstage nach Concepcionis Marie virginis gloriose.

Dpl. Beitr. II. 277.

547.

1481. Markgraf Johann giebt dem Burgermeister Thomas Blanckenfeldt ju Berlin Confens, Lehnrenten und Guter im Dorfe Malchow auf Wiederkauf veraußern zu burfen.

Coln am Donrstag nach Judica 1481.

Rgl. Ceh, St. u. Rab. Urch. Cop, Brand. Elect. Alb. et March. Joh. ex ann. 1470—1488.

548.

1. Decbr. an Thomas Blanckenfelbt, Burgermeifter zu Berlin, Lehnrenten wiederkauflich verpfanden zu durfen.

Coln am Sonabent nach Andren 1481.

Rgl. Geh. St. u. Rab. Urch.

549.

1481. Rurfurst Johann besiehlt allen weltlichen Richtern seis 16. Decbr. nes Landes, den Meistern und Brüdern der St. Wolfsgangsgilde zu Berlin, bei der Beitreibung ausstehens der Forderungen hülfreiche Hand zu leisten, ohne ihnen Rosten, Mühe und Zehrung zu verursachen; ersucht auch alle geistliche Richter um gleiche Vergünstigung.

Geben of vnuferm Slos Spandow am Sontag nach Lucie 1481.

Dpl. Beitr. II, 279,

550.

1481. Bischof Arnold von Brandenburg überträgt bie Ein-27. Decbr. funfte bes Altars St. Erasmus in ber Marienfirche, die bisher einem besondern Rector zufielen, ben bortigen Ralandsbrudern, mit Borbehalt ber bischöflichen Rechte.

> Datum in castro Sejeser 1481 die vero Lune septima mensis Januarii etc.

Rufter, II. 451.

m 1 10 10 10 10 10 551.

1482. 26. Mai. Rurfurft Johann erflart, daß er, feine Gemablin Margaretha und viele andere andachtige Versonen gum Lobe Gottes, ber beiligen Jungfrau und gum Dienfte ber Beiligen Bolfgang und Leonhardt, eine Bruderfchaft und zwei Commenden beim Altare ber genannten Beiligen hinter bem Chore der Ricolai Pfarrfirche, mit Confens bes Bischofs Urnold zu Brandenburg und bes Probstes Erasmus Bramberg 1) ju Berlin, gestiftet und mit 100 Gulben rheinisch und einer jahrlichen Rente von einem Schock Groschen botirt gu haben. Diefe zwei Commenden foll Johann Tuchmann 2) allein belefen und bem Altare porfteben. Rach feinem Tobe follen beibe Commenden zu einem Altare vereinigt und von zweien Prieftern belefen werben. Jahrlich am Wolfgangstage follen zum Beile aller in der Bruderschaft verftorbenen Derfonen Digis lien, und Tages barauf Geelenmeffe gehalten werden. Alle Rergen, welche jum Bolfgangsaltare geopfert werden, follen mit Erlaubnig bes Probftes, ber Rathleute und der Gottesbausleute ber Bruderschaft gu ihrem Gottesbienfte verbleiben. Mitalieder der Gefellschaft follen von diefer feierlich beerdiget werden. Wer bie Bruderschaft einmal verlaffen bat, soll darin nicht wieder aufgenommen werden. Jedes Mitglied der Bruderschaft muß quartaliter einen Pfennig gahlen. Wer nicht punftlich ju den gebotenen Berfammlungen fommt ober den Mitbruder beleidigt, muß Strafe ers legen: und mer biefe ober die laufenden Beitrage nicht auf Anmahnen gablt, wird aus der Gilde verftogen. Priefter, welche in die Bruderschaft treten, gablen nur Gintrittsgelb und feine Beitrage, und Ebel-

¹⁾ Rady Delrich (Beitr. j. Brand. Gefch. S. 212. Rote) war berfelbe ein naturlicher Sohn Kurfurst Friedrichs II.

²⁾ In der Confirmation des Raths von 1483 und in fpastern Urfunden wird er Matthias Tudmann genannt.

leute follen von der Uebernahme der Altmeifteramter befreit bleiben.

Geben zu Coln am henligen Pfingstag 1482. Dpl. Beitr. II. 280.

552.

1482. 25. Juni.

Markgraf Johann gestattet dem Michael Ucken, Burger zu Coln, an Joh. Prunner Nenten in Gr. Zicten veraußern zu burfen.

Coln am Dienstag nach Joh. Baptiste 1482.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand, Elect. Alb. et March. Joh. ex ann. 1470—1488.

553.

1482. 22. Sept.

Rurfurst Albrecht confirmirt seinem Apotheter Johann Tempelhoff die ihm von den Städten Verlin und Coln am Sonnabend nach Lucie 1481 verliehene Apothete.

Coln am Sonntag Mauricii 1482.

Chendas.

554.

1483. 12. März. Auf die Rlage der Burgermeifter und Rathmannen gu Berlin und Coln, bag die Ginmohner beiber Statte bei Erhebung ber Niederlage von ihren Gutern gu Dberberg überfett wurden, entscheibet ber Rurfurft, bag bie genannten Ginwohner, wenn fie Maaren gu Oberberg niederlegen, von jeder Laft, fur Ausschiffung und Dieberlage, nicht mehr als 8 brand. Pfennige und außerdem von Tuche ober andern Waaren, die nach fruhern Privilegien ublichen Gate entrichten follen. Fuhren fie Guter uber Dderberg nach Frantfurt, fo brauchen fie am erften Orte feine Rieberlage ju halten, muffen bafelbit aber fur jede Laft 8 Dfens nige entrichten. Auch foll es ihnen freifteben, an jedem ihnen beguem gelegenen Orte an ber Ober, ohne Ginfpruch ber Stadt Dderberg, ihre Baaren fo lange niederzulegen, bis bag fie jum Beitertransporte Rubrwerk erhalten fonnen.

Coln a. d. Spree am Mittwoch nach bem Sontag Laetare 1483.

Mylius, Corp. Const. March. VI. I. 13.

1483. S. April.

Rurfurft Johann erklart, daß zwischen ben Burgermeiftern, Rathleuten, Biergewerken und ber Burgers gemeinde an einem und Peter Brafow am andern Theile Streitigkeiten obgewaltet batten, weil ber lette Willens gemefen fei, feine Erbauter inner- und außerhalb ber Stadt, als: Beingarten, Mecker, Wiefen und Garten, feines Rugens halber bem Balber Bontin fur 300 Gulben auf Wiederkauf zu überlaffen, wozu ibm bie Rlager die Buftimmung aus dem Grunde verfagt hatten, weil der Brackow die Absicht gehabt habe, in fein freies Burglebn ju gieben und fich ber mit bemfelben verbundenen Befreiung ju bedienen, und bie Erbguter aus bem Eigenthume und Burgerrechte ber Stadt zu bringen. - Der Streit murbe burch ben Rangler Bifchof von Lebus, ben Otto, Schenken von Landsberg, den Probft Erasmus Brandenburg ju Berlin und Buffe von Alvensleben in folgender Art beigelegt: ber Rath in Berlin erbot fich, gur Bermeis bung fernern Streits, bem Peter Brafow auf feine Guter Diejenige Summe, welche er von Balber Bontin aufzunehmen Willens war, außer ben an biefen Gutern bereits fur Jobft von Segeger haftenden 200 Gulben in Wieberfaufsweife, gegen Berginfung, und nachdem die Guter von allen Erb. und Leibgedings. Unfpruchen bes Brubers, ber Mutter und Chefrau bes Befigers befreit fein murben, ju geben; worauf ber zc. Brackow fich verpflichtet, binnen zwei Jahren Rapital und Binfen an ben Rath zuruckzuzahlen, und Die verpfandeten Guter einem angefeffenen Burger gu vererben ober zu verkaufen und, bei 300 Gulben Strafe, por bem Rath ju übergeben; jedoch muß ber funftige Befiter von denfelben alle burgerliche Pflichten leiften.

Actum Coln 2c. Sunabent in ber Ofter hilligen tagen Anno 1483.

v. Maumer, Cod. dpl. II. 181.

1483. 18. Juni.

Burgermeister und Rathleute zu Berlin bestätigen die bei der St. Nicolaikirche gestiftete Wolfgangs, und Leonhardts, Brüderschaft und zwei Commenden.

Gegeuen 1483 am Middemeke nach Viti et Modesti ber hilligen merteler.

Micolai- Rirchen : Urchiv. (Mit der Conf. des Kurfürsten fast wörtlich gleichlautend.)

557.

1484. 3. April. Der Burgermeister Thomas Blanckenfeldt zu Berlin war beim Rurfursten angeklagt worden, beim Berskause des Roggens in Berlin und Edln sich des brandenburgischen Scheffels bedient zu haben. Bei der Abhörung der Zeugen ergab sich, daß mit Wissen und Willen der Räuser die Vermessung des Roggens mit kleinerm Maaße geschehen sei, weshalb der Angeschuldigte, da Burgermeister, Nathmanne, Gewerke und Semeinden zu Berlin und Edln hiernach die Entscheidung dem Rurfürsten anheimgestellt hatten, von diesem freigesprochen wird.

Actum Tangermund am Sonabend nach Letare im 84ften.

v. Raumer, Cod. dpl. II. 188.

558.

1484. 12. April. Rurfürst Johann belehnt seinen Nath, ben Nitter Nickel Pfuel, wegen der der herrschaft geleisteten nugslichen Dienste mit dem alten Schlosse und freien Beshausung beim grauen Kloster zu Berlin, verpflichtet ihn zu den üblichen Vertheibigungsbiensten im Schlosse zu Coln, befreiet ihn von allen andern Verpflichtungen und verleiht den Nathen, Gebrüdern Vertram und Werner Pfuel die gesammte Hand an diesem Lehne.

Actum Coln 20. am Montage nach palmarum 1484. v. Raumer, Cod. dpl. II. 78.

559.

1484. Funf Bifchofe, unter benen Urnold von Brandenburg, 18. Octbr. versprechen auf Beranlaffung des Grafen Eitelfrit

von Bollern, Borftebers des Bergogthums Croffen, Bullichau und ber Berrichaft Caput, allen benen, welche ju bem Bau und ber Bergierung ber vor ber Stadt Coln gegrundeten Rapelle gur Ehre des allmachtigen Gottes, ber Jungfrau Maria, bes beil. Rreuges und bes beil, Fabian und Sebaffian, welche von Grund aus aufs neue gebauet werden follte, hulfreiche Sand leiften und befonders auch fur fie (bie Bifchofe) und für die Erhaltung ber Rirche beten murben, einen vierzigtagigen Ablag ibrer Bugen.

Datum Francfordiae, Lubucens. diocesis prefate anno Domini 1484 in die Luce evangeliste.

Reinbecf's Petrifirche 55.

Die Bruber und Schwestern ber Bolfgangs, und 31. Detbr. Leonhardts. Gefellschaft zu Berlin erklaren, daß fie gur Befoldung zweier, zur Ehre biefer Beiligen hinter bem Chore ber Nicolaifirche gestifteten Altare, anguftellenden Priefter eine jahrliche Rente von 9 Schock Grofchen aufbringen wollen, wofur ein jeder biefer Beifflichen, bei Berluft feines Umtes, außer gewiffen Digilien und Seelenmeffen, wochentlich vier bestimmte Meffen lefen und nur im Falle einer Rrantheit ober Ballfahrt bavon entbunden fein foll. - Diefe Bes ftimmungen bestätigt der Rurfurst Johann, als obers fter Mitbruder, burch Unbangung feines Siegels.

Geben ju Berlin an tag Sanct Bolffgangs. Dpl. Beitr. II. 285.

561.

1484.

Rurfurft Johann überläßt an Dietrich Jager bas 25. Decbr. Stadtgericht ju Berlin fur biejenigen 200 Gulben rhein., welche er bemfelben verfchuldet, bergeftalt, baß berfelbe Stadtrichter fein und fich bes Gerichts, gleich dem fruhern Richter Deter Brafow, bedienen, folches jedoch nach vierteljähriger Auffagung und Bezahlung ber obigen Summe guruckgeben foll.

Beben zu Coln zc. am Connabend Johannis in wenbnacht beiligen Tagen 1484.

v. Raumer, Cod. dpl. II. 79.

1485. 29. Sept. Die Bruder ber Bolfgangs, und Leonhardte: Gefell. schaft ju Berlin erklaren, bag fie jur Gulfe und gum Trofte aller in ibrer Gefellschaft Berftorbenen eine Bruderschaft angefangen, ber fich Fursten, Furstinnen und viele Reiche und Urme bes Bolkes angeschloffen hatten, welche ber Rurfurft Johann, am Tauftage feis nes Cohnes, des Markgrafen Bolfgang, am Pfingfts tage 1482 bestätigt habe; mobei zugleich auch festge. ftellt worden fei, daß Perfonen ber Bruderschaft, welche nach Rom ober andern beiligen Dertern Ballfahrten unternehmen murben, eine Bescheinigung, bag fie Brus ber biefer Gefelischaft feien, ertheilt merben folle. -Muf Unfuchen bes Mitbruders Jacob Rondel und feiner Chefran Margarethe merbe biefen bezeugt, baß fie fich ftets fromm, ehrlich und aufrichtig bei ber Bruderschaft gehalten hatten, und werden alle geiftliche Bralaten und Rirchberren gebeten, ben Borgeigern alle Sacramente der beiligen Rirche wie andere Dienfte ber Freundschaft und Gunft zu erweisen, im Kalle ihres Tobes aber biefen Brief nach Berlin gu fenden, bamit in ben bagu bestimmten vier Zeiten fur biefelben ebenfalls Bigilien und Seelenmeffen gehalten merben fonnten.

Gegeben 1485 am tage Michaelis bes henligen Ertsengels.

Dpl. Beitr. II, 287.

563.

1485. 1. Octbr. Rurfürst Johann entscheibet eine Streitigkeit zwischen bem Jungfrauen-Probst Mathias Tuchmann zu Spansow und den Meistern und gemeinen Brüdern der Wolfgangsgesellschaft zu Berlin. — Der genannte Probst soll verpflichtet sein, an dem der Brüderschaft gehörigen Altare in der Nicolaikirche zu Berlin wöchentslich drei Messen zu halten oder durch einen andern bessorgen zu lassen. Im ersten Falle soll er dafür 9, im andern aber nur 5 Schock jährliche Rente beziehen, und insofern er nach Jahressfrist diese Messen nicht

felbst zu lesen gewilligt sein mochte, so soll die Brusberschaft sich einen andern Geistlichen zu wählen bas Recht haben. — Zugleich verspricht der Rurfurst bem Probste, welcher sich noch in demselben Jahre ein Haus zu Berlin erbauen wollte, Ralf und Steine bazu, oberben Geldwerth bafür, zu Hulfe zu geben. Gebenn zu Coln zc. am Sonnabent nach Jerominn 1485.

Dol. Beitr. II. 289.

564.

Nach 1485. Ohne Dat.

Die Burger Jacob Rondel, Simon, Solgschubmacher, Dalme, Rannengieger, Thewig Luge, Sans Sendecke und Ricolaus Thomme gu Berlin, Bruber ber Bolfgangsgilbe, zeigen bem Rurfurften an, bag am Tage Francisci 1479, als ber Bifchof von Brandenburg ben gur Bruderschaft geborigen Altar geweihet habe, die bagu gehörigen Coms menden ihrem Mitbruder Matthias Zuchmann verlieben worden feien, um folche ju belefen. Diefer habe babei bas Berfprechen gethan, ba er fein Auskommen babe, fein Rebenamt ju übernehmen und bes Bischofs Confirmation baruber einzuholen. Sierauf babe er bie Meister ber Bruberschaft bagu vermocht, ibn zwei Sahr als Probft nach Spandow giehen ju laffen, und versprochen, jahrlich 12 Schock Grofchen gur Erbauung eines Saufes fur bie, beibe Commenden vorftehenden Priefter bergeben gu wollen; welches Alles aber unterblieben fei, und bem Rurfurften gur Ents scheibung vorgetragen werbe.

Dhne Datum. Dipl. Beitr. 290.

565.

1486. 11. März.

Der Decan Jakob Bysterstorp und die gemeinen Brubber bes Ralandes zu Berlin quittiren den Rathleuten zu Berlin und Edln über den Empfang von 12 rheinl. Gulben, welche sie alljährlich als eine Rente aus der Landbede zu erheben hatten.

1485 am Sonavende na Letare. Rathhäusl. Arch. X. 22.

1486.

Rurfurft Johann bestätigt bie Rechte ber Stabte Bers 11. April. lin und Coln. Gie follen ben ewigen Pfennig behals ten, nicht von der Mark verwiesen und die Ginwoh. ner nicht aus ber Stadt gelaben werben.

> Collen zc. an bem Dinftage nach bem Sontage Misericordias domini 1486.

Rathbäusl. Archiv IX. 90. Perg. mit gerbrochenem Siegel.

567.

1486. 18. Juni. Die Rathleute zu Berlin und Coln ftellen auf Bers anlaffung bes Rurfurften Folgenbes feft: Es foll eine Ordnung fur die Rleifcher beiber Stabte verfaßt merben, bamit in ben Scharnen ftets binreichend gutes Rleifch vorhanden fei; die unwurdigen Bettler follen aus ber Stadt vertrieben, ben alten gebrechlichen und arbeitsunfahigen Berfonen aber foll bas Betteln geftattet und beshalb ein Abzeichen ertheilt werben; bie unehrlichen Frauen und Madchen follen ein Abzeichen tragen (fleine Mantelchen auf ben Ropfen); eben fo foll barauf gehalten werben, bag bie unehelich gufammenwohnenden Perfonen fich priefterlich einfegnen laffen, wibrigenfalls fie aus beiben Stabten vertrieben werben follen.

Geschehen und zugesagt am Conntage nach Viti anno 1486.

Diefes Statut befand fich im altern ftadtifchen Copiario Tom. 1. 466. - Gine Abschrift davon befindet fich in der Micolaischen Sammlung.

BGS.

1486. Rurfurft Johann bestätigt die Gerechtfamen und Be-Dhne Dat. figungen bes Domftifts im Schloffe gu Coln, geftattet auch, bag ber Dechant, die Rapitelsherren und ber Gefangmeifter bernquisch Bier fur ihren Sausbebarf frei einlegen burfen.

Geben im Jahre 1486.

v. Raumer II. 79.

1487. Der Rath gu Berlin und Coln belehnt ben Unbreas 14. Febr. Pheit, Unterfaffen ju Lichtenberg, mit bem Gerichte bafelbft.

> Gegeben 1487 an dem dage fancti Balentini. Dol. Beitr. II. 294.

570.

1487. 12. April.

henne Wagenschutte zu Dinnow verkauft ber Stadt Berlin das Dorf Boltersborf, besichend in 5 Bauernhofen mit 12 Sufen und 3 Roffathenhofen, mit allem Bubehor, gu gebn, fur 150 Schock Groschen markischer Wehrung.

Gegeven to Berlin am guben Donnerbage in ber biligen marter wefen 1487.

Dol. Beitr. II. 295. III. 142.

571.

1487.

Rurfurft Johann bestätiget ben zwischen Benne Das 16. April. genschutte und dem Rathe zu Berlin abgeschloffenen Raufvertrag über bas Gut Boltersborf.

Geben gu Coln am Montag in ber benligen Oftern

Rathbausl. Ard. X. 93. Perg., mit fleinem Siegel. Gebr. bei Rufter, IV. 54.

572.

1487. Derfelbe überlagt bem Sofrichter Peter Bratow gu 17. April. Berlin bas Unter . Stadtgericht bafelbft, welches bisber Dietrich Jager inne gehabt hatte, fur 400 Gulben Rheinisch. - Er foll gehalten fein, bemfelben getreulich vorzufteben, alle Bruche und Falle bem Rurfurften anzuzeigen und zu berechnen, Gerichtsgebuhren und Buffen jedoch, welche ihm von Umtswegen gufteben, gleich ben vorigen Richtern fur fich zu erheben. Auch verfpricht ber Rurfurft, bei Lebzeiten bes Bra: fom ben Befit nicht zu fundigen.

> Actum am Dienftag in Offerhenligen tagen 1487. v. Raumer, Cod. dpl. II, 80.

1487. 19. April. Acht Carbinale verheißen Allen, welche bie Nicolai. Rirche zu Berlin an gemiffen Beiligentagen befuchen und ju ben Rirchengerathschaften, ober jur Beleuch: tung und Bergierung ber Rirche, beitragen murben, bundert Tage Ablag von den auferlegten Bugen.

Datum Rome in domibus nostris sub anno natiuitate domini 1487 die uero decima nova Mensis Aprilis Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Innocentis diuina prouidencia pape octani Anno tercio,

Rathhäust. Urch. Fase, XX. Rr. 7. Rufter a. a. D. I. 226.

574.

1487. 15. Juni. Prior und Convent bes Rarthaufer - Rlofters Mariagell ju Rurnberg verkaufen bem Burger Deter Bras tower ju Berlin eine von dem Rathe und der Gemeine bafelbft alljahrlich ihrem Rlofterbruder Mathes Schacht zu gablende Rente.

1487 an Sannt Bente tag bes benligen merterers. Dol. Beitr. II. 298.

575.

1488. 9. Febr.

Der Rurfurft erflart, ce hatten ihm bie Stande auf abgehaltenem ganbtage bie Ginführung ber Bierginfe in ben Stabten, auf 7 Jahr, in ber Urt gugefagt, bag von jeder Tonne Bier 12 Pfennige an Steuer entrichtet werben muffen, wovon die landesherrliche Raffe 8, bie ftabtifchen Raffen 4 Pfennige gu erheben haben follen. Pralaten und Abel follen bavon befreit bleiben.

Gegeben am Tage Apollonia 1488. Mylius, Corp. Const. march. Thl. II. 4. Abthl. Rr. I.

576.

1488. Rurfurft Johann bezeugt, bag ber Rath ber Stabte 24. Febr. Berlin und Coln auf fein Unsuchen und Rurbitten dem Sofdiener Beinrich Dorfnecht eine Sausstelle in

ber Bruderftrage auf beffen Lebenszeit von allen burs gerlichen Pflichten freigegeben batte. Jedoch burfe ber Dorknecht weber Wein noch Bier einlegen, als nur fur feinen Sausbedarf, auch feine burgerliche Nahrung treiben. Fur ben Fall eines Berfaufes bies fes haufes foll auch die Befreiung wegfallen.

Gegeven to Colen zc. am Sondage Invocavit 1488. Dol. Beitr. II. 209.

577.

1488. 20. Gept.

Die Burgermeifter und Mathmannen gu Berlin und Coln nehmen einen Johann Bebender zu ihrem Apothefer an, bewilligen ihm freie Wohnung, jahrlich einen Wifpel Roggen, und fagen ihm gu, bag Niemand außer ihm in beiben Stadten Apothefermaaren verfaufen burfe.

Geben 1488 Conabent Des Avendes Matai bes bplgen Aposteln und evangeliften.

Ropialbuch des Ral. Rurmarfl. Lehns-Archizes, Vol. 125. fol. 204. Gedr. bei Dobfen, Gef. der Mart Brandenburg.

578.

1489.

Schreiben bes Rurfurften Johann (wahrscheinlich an Dhne Dat. die markifchen Stande), nach welchem er fich mit ben Stadten Berlin und Coln wegen ber bon biefen geforderten Trabanten babin verglichen habe, baß fie für einen jeden berfelben mochentlich einen halben rheinl. Gulben gur Befostigung, und auf 12 Trabanten allemal einen beschlagenen Ruftwagen mit 4 Bas genpferden, gur Unterhaltung fur jeden Wagen aber wochentlich 2 Gulben geben muffen. - Schaben, mels chen bie Trabanten an ihren Gerathschaften vor bem Feinde nehmen mochten, follen die Stadte nicht tragen.

Datum 1489.

Ronig, Gefch. von Berlin I. 60.

579.

1489. Derfelbe bekennt, daß ihm der Ralandsorden gu Tel-22. April. tow die Berleihung des diefem bisher jugeftandenen

Altars ber 11,000 Jungfrauen in der Marienfirche ju Berlin, bem ber Scholasticus Urnold Bohrem gu Rurftenwalde gur Beit vorftand, abgetreten habe, und der Rurfurft bagegen bem gedachten Ralande bie Derleihung bes Altars St. Elisabeth in ber Petrifirche, bem Rickel Babing vorstand, und ben Altar unfrer lieben Frauen in ber Marienfirche, welchen Peter Sabn inne batte, auf ewige Zeiten überlaffen wolle.

Geben zu Coln 2c. am Mitwoch in Oftern 1489. Reinbed, Petrifirche 57.

580.

T489. 28. Juli. Der Rurfurft verspricht, auf Bitten bes Burgers Bernhard Buchholz zu Berlin, daß derfelbe megen treuer Dienste, welche er ber Berrichaft geleistet, weber von biefer noch von ben Burgermeistern und Rathleuten ju Berlin gu irgent einem Umte ermablt, fonbern in Diefer Begiehung ben ubrigen Gemeindeburgern gleich. geachtet werben und beren Freiheiten genießen folle.

Datum am Dienstag nach Jacobi Apostoli 1489. v. Manmer, Cod. dpl. II. 82.

581.

1489. 10. Hug.

Rurfurft Johann confirmitt bem Peter Brockowen bie Briefe, welche biefer uber ben Lebusbefis bes Gerichts und Bolls ju Muncheberg, bes freien Burglebns ju Berlin und bes niederften Gerichts bafelbit, vorgelegt hatte, bestätigt auch beffen Bruber Sans Broctom und bem Jacob Smit bie gefammte Sant an biefen Lebngutern.

Geben zu Coln ic. am Tage gaurencii 1489.

Mus der Königschen Manufer. Camml. in der Rgl. Bis bliothef ju Berlin abgedruckt in den dol. Beitr. II. 300. (M. f. Raft. 639.)

582.

1490. Der Bischof Joachim von Brandenburg forbert alle 29. April. Chrifiglaubige feiner Diocefe gu einer Beifteuer Bebufd des Thurmbaues der Marienkirche zu Berlin und zur Unschaffung einer Glocke auf, und verspricht jedem Beisteuernden 40 Tage Ablag.

Datum in Castro Seieser feria sexta post Marci evangeliste anno 1490.

Dpl. Beitr. II. 301.

583.

1490. 20. April.

Die Burgermeister, Nathleute, Nichter und Schöffen der Stadt Alt. Stettin bekunden auf den Grund einer Zeugenvernehmung, daß der ermordete Andreas Laske mehreren dortigen Mitburgern Gelbsummen verschulde, und daß diese den Borzeiger des Briefs, Johst Belke, zu ihrem Procurator ernannt hatten, der die Guter des Ermordeten, wo er sie auch finden wurde, in Besichlag nehmen und die Nechte seiner Machtgeber daran geltend machen solle; welches der Nath derjenigen Stadt, in welchem diese Guter sich vorsinden wurden, zuzulassen ersucht wird.

Segeuen tu olden Stettin 1490 am auende Phislippi und Jacobi der hilighen Aposteln.

Rathhaust. Archiv Fasc. XVII. Rr. 17!

584.

1490. 8. Nov. Gerichtliche Verhandlung, aufgenommen vom Notarius publicus Andreas Hoppenrade, in Gegenwart des Bischofs Joachim von Brandenburg und der bestellten Zeugen Mathäus Moliter, bischöflichen Vikars, und Johann Ruloff, worin der Kaland an den Altar St. Barbara in der Marienkirche eine jährliche Rente von einem Schock Gr. und an den Altar St. Andreas, in derselben Kirche, ein Haus abtreten; welches der Bischof bestätigt.

1490 indictione octava die vero Lune octavo mensis Novembris etc.

Rathhäusl. Urch. Fasc. X., Rr. 95. Rufter, II. 440.

585.

1491. Dicolaus, Abt zu Zinna, bekennt, von den Rathleuten 10. Detbr. der Stadt Berlin 12 Gulden rheinl., als eine dem

Rloster jabrlich auf Michaelis zu zahlende Rente, erhalten zu baben.

Des negesten bages nha Dionist 1491. Dol. Beitr. II. 303.

586.

Der Rurfurft erklart: Balber Bontin habe ben Pries 24. Detbr. ffern und Chorschulern, welche in ber Rapelle bei ber St. Nifolai : Pfarrfirche bas lob und Gezeit ber Jungfrau Maria fingen, jum Unfaufe einer jahrlichen Rente bie Summe von 36 Schock mark, Behrung vermacht, bamit biefe alle 4 Bochen Memorien, Bigilien und Seelenmeffen halten und babei bes Stifters und feis ner Ramilie gedenken follen; bie gedachten Priefter zc. batten bem Rurfurften bie ermahnte Gelbfumme ubergeben, wofur fie alljahrlich 3 Schock Gr., in viertels jahrlichen Raten, aus dem landesherrlichen Bolle in Copenick, bis jur Biberablofung, gegablt erhalten follen.

> Actum Coln etc. am Montag nach Luce Evangeliste 1491.

v. Raumer, Cod. dpl. II. 81.

587.

1495. 16 Mary.

Die Gebruber Peter und Rurt, Schenke gu gutfen-Schwechten, verfchreiben bem Arend, Engel, Burger ju Werben, und beffen Chefrau Catharing eine jabrliche Rente von 51 Gulben weniger 1 Schill. Rheinl. fur 100 gute rheinl. Gulden, auf Wiederkauf.

Gegeben 1495 am Mandage na Remintscere in profesto sanctae Gertrudis virginis.

Micol. Rirchen = Archiv.

Not. Diefe Rente ift fpater an den Burgermeifter Undreas Goldbed ju Berben und nach deffen Tode auf feinen Cobn, den furfürftl. Rath Beinrich Goldbed gedieben, beffen Bittwe nicht allein diefe, sondern auch noch andere ihr von ben Gebr. Schenfe i. 3. 1529 verschriebene Renten (juf. 200 Gulben Rapital und 101 Gulden Bins davon) der Micolaitirche jur Befoldung dreier Diener legirte.

Micol. Rirchen - Urchiv.

588.

1496. Der Rath ju Coln prafentirt bem Bifchof Joachim 17. Febr. von Brandenburg, ba nach bem Abfterben Joachim Rudolffs, letten Befigers des Altars St. Matthai in der Petrifirche bafelbft, bas Patronatrecht auf ben Rath übergegangen war, ben Presbyter Thomas Ralff sum Rector biefes Altars.

Datum in oppido Colen feria quarta ipsa die cinerum anno 1496.

Rufter, Memorabilia Colon. 243.

589.

1496. 27. Febr. Der Bifchof Joachim von Brandenburg bestätigt ben Presbnter Thomas Ralff jum Rector bes St. Mats thai : Altars in ber Petrifirche ju Coln, und ermach: tiget ibn gur Erhebung aller bamit verfnupften Ginnahmen.

Datum Segeser Sabbatho post Invocavit anno domini 1496.

Rüffer, Memorabilia Colon. S. 244.

590.

"Ein Dergamen verfiegelt brieff, barinn Ber-Dhue Dat. tram, Matthis und Wichert vonn Bredow etliche Binfe, Dechte und Rochhunere im Dorffe Blanckenborch bem Rathe gu Berlin unnd Colln erblichen unnb eigenthumb: lichen zugeschlagen, bagegen Ein Rath beis ber Stedte bag ftraffen Recht, Dienfte und Rochhunern im Dorffe Dibede, fo fie bar: felbft gehabt, benen bonn Bredom wiederumb übergeben unnd abgetrettenn unnd Ihnen bartau 35 fcock und 20 Gl. an gelbe jugeges ben. Doch haben fich die Rethe bie Borleis bung eplicher geiftlicher leben in bemeltem Dorffe Nibede vorbehalten. - Diefer Brieff lift batirt Unno 1497 unnd mit bem Buchftas ben D. bezeichnet."

Bermert im colniden Copiario G. 175.

591.

1497. Der Rurfurft bestätigt folgende Burgermeifter und 11. Mai. Rathmanne zu Berlin und Coln:

Bu Berlin:

Jafob Byug, band Martam } ju Burgermeiftern,

Hand Gutschmidt, Jakob Hoffner, Matthias Labaw, Benedictus Biner, Michil Bruck, Bartholomaus Schum, Peter Tempelhoff, Pawl Blanckenfeld, Cristoffel Wynß, Claws Griben, ju Rathmannen.

Bu Coln:

Joachim Specht Burgermeister, Undres Schult, Hanns Boith, Curt Schwanbeck, Peter Lintholte, Mertin Turiken Nathmanne.

Datum Coln Donnerstags nach Exaudi 1497. Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Brand. Electoris Johannis ex annis 1486—1499.

592.

1497. 3. Juli. Hans Goerft ber Jungere zu Bolbenftorf fett ben Meistern ber Liebenfrauengilbe zu Berlin, Hans Blanstenfelbe und Liborius, Eristoffel Merstorp so wie ber gesammten Brüberschaft, für empfangene 6 Schock Groschen und dafür jährlich zu Johannis zu entrichstenbe Rente von einem halben Schock Groschen Lanzbeswehrung, seinen hof zu Bolbenstorf zum Pfanbe.

Gegeuen to Berlin am Mandage na visitacionis Mario 1497.

Micol. Rirchen : Archiv.

593.

1498. 24. Febr.

Der M. Johann bewilligt, baß Matthis Wilmestorff an ben Altaristen Gregor Wernicke zu Berlin eine zum Sericht in Bustermark gehörige Roggenpacht von 1 Wspl., für 15 Schock Groschen auf 3 Jahr wiederskäuflich überlassen barf.

Geben zu Coln an ber Sprew am tag Matthie apostoli Christi geburt vnfers hern 1498.

Dpl. Beitr. II. 303.,

594.

1498. Der Rurfurft Johann gestattet bem Sans Garg gu 2 Marg. Bolbestorf bie Berpfandung eines Sofes bafelbst, fur eine der Liebenfrauengilbe zu Berlin auf Wiederkauf verschriebene jährliche Rente von einem Schock Grosschen für empfangene 12 Schock gleicher Münze.

Gebenn zu Coln Freitag nach Matthie 1498. Nicol. Rirchen - Archiv.

595.

1498. 2. Decbr. Rurfurst Joachim ersucht den Rath zu Berlin, ben Meister hermann, welchen er als Augenarzt in seine Dienste genommen habe, so lange von Schöffen und andern Pflichten zu befreien, bis das Weitere zwischen ihm und den Rathleuten regulirt werden wurde.

Datum Arnburg am Sontage nach Andrea.

Der Brief fland im alten städtischen Copiario Bd. I. S. 422.

Gdr. Opl. Beitr. II. 304., nach den Nicol. Collect.

596.

1499. 10. Märj

Rurfurst Joachim und Markgraf Albrecht confirmiren ben Stadten Berlin und Coln alle altere Rechte und Privilegien, besonders das Recht des ewigen Pfennigs und die Freiheit der Einwohner, nur vor ihrem Stadtschulzen zu Rechte zu stehen.

Geben zu Coln an der Sprew am Sontag letare 1499.

Rathhanel. Archiv X. 96. Perg., Siegel gerbrochen.

597.

1500. 2. Juli. Der Rath zu Stettin verwendet sich bei den Raths leuten zu Berlin für seinen Mitburger Thewes hase, einen Sattler, welcher dadurch, daß auf Veranlassung des berliner Sattlergewerks kein Geselle in dessen Werkstätte bleibe und derselbe zur Ungebühr nach Berlin citirt werde, um bei dem dortigen Sattlerges werke Recht zu nehmen, großen Schaden in seiner Nahrung erleibe.

(Stettin) amme achten bage visitacionis Marie Anno XVC.

Dpl. Beitr. I. 305. III. 135.

gran d'in 1108 898.

1500. 26. Juli.

Der Burgermeifter Michael Frite in Coln ftiftet, uns ter Genehmigung bes Rurfurften Joachim, beffen Brubers bes Erzbischofe Albrecht und bes Bischofs gu Brandenburg, in ber Petrifirche zwei Privatmeffen, und vergleicht fich mit bem Probste Johann Scheplig ju Berlin, bag auf bem Pfarrhofe in Coln ein Saus fur zwei Priefter, welche biefe Deffen abhalten follen, erbaut werben burfe.

Datum 1500 am Sontage nach Jacobi. Allegirt in Reinbecks Petrifirche G. 58.

599.

1502. Der Cardinal Legat Raimund bestätiget auf Unfuchen 11. Marg. des Rurfurften Joachim I. das Domftift im Schloffe zu Coln.

> Datum Brunszwig Hildesamensis Diocesis Anno etc. 1502, quinto Id. Marcii etc.

II. 307. Diefer Beitr.

600.

1503. 13. Jan. Nicolaus Babing, Pfarrer und Canonicus ber Schlof: firche ju Coln, vermacht ben beiben Prieftern ber Das rien : ober Privatmeffen bei ber Petrifirche gu Coln, eine nach feinem Tobe gu beziehende jahrliche Rente von 4 Schock Groschen, wofur biefelben viermal bes Sabres eine Seelenmeffe fur ihn und fur feine Meltern balten follen.

Datum et actum 1503 die Veneris decima tercia Mensis Januarii.

ibid. S. 59.

1504. 27. Sept.

Der Burger Michael Frige ju Coln bestellt gur Ehre Gottes, Chrifti und beffen Mutter, ber Jungfrau Maria, und allen Beiligen, fowie jum Beile feiner Geele und ber feiner Meltern, Freunde und Wohlthater, aus feinen Mitteln und burch Almofen Underer, zwei Priefter, welche wechfelsweise mit brei Gangern zu gewiffen Zeiten Messe singen und ben übrigen Gottesblenst versehen sollen. Das Patronatrecht behält er sich und seiner Familie vor, nach deren Ableben dasselbe auf den Nath übergehen soll. Gleichzeitig ersucht er den Bischof, die Einkunfte des Altars von der weltlichen Botmäßigkeit freizusprechen.

Datum Coln cis Sprewam a. D. 1504 feria sexta ipso die Cosmae et Damiani martirum,

ibid. S. 60.

Die Confirmation des Bischofs Joachims erfolgte zu Brandenburg 1505 die vero Mercurii sexta Mensis Augusti.

602.

1505. 11. März. 3wifchen ben Rathmannen ju Berlin und Coln und bem Apothefer Johann Behender, welcher beider Stabte Upotheter gemefen vom Rurfurften aber auf Lebens. geit in beffen Dienste genommen worden, waren Streis tigkeiten entstanden, indem die Rathleute nicht gefatten wollten, bag ber zc. Zehender ferner burgerliche Rahrung treibe und ihm auch bas fruber jugefagte Deputat verweigerten. - Bor ben furfürstlichen Rathen: Bischof Dietrich v. Lebus, Peter, Abt zu Lehnin, Dr. Dietrich v. Diestow und George Quaft vereinigten fich die Partheien: daß der Bebens ber gwar burgerliche Rahrung treiben, aber weber Bier brauen noch Bein schenken durfe, auch verpflich: tet fein foll, fur ben Erlag ber ftabtifchen Laften jahrlich 5 Gulben rheinisch zu gablen; mogegen die genannten Rathmannen ihm Schutz gufagen und bas Berfprechen geben, nicht ju gestatten, bag Jemand außer ihm in beiben Stabten Apothefermaaren vertaufen durfe. Rach feinem Ableben foll aber ber mit ihm urfprunglich abgeschloffene Bertrag zwischen feis nen Erben und ben Rathleuten beiber Stabte wieder in Rraft treten.

Datum Dinstags nach Judica anno quinto. Rönigl. Geh. Staats = u. Rabinets = Arch. Cop. Elect. Jonchimi Imi.

11m **1505.** Der Rurfurst bewilligt der Stadt Luneburg, zur Probe eine Riederlage von 3 Schiffsladungen Salz in ben Stabten Brandenburg und Berlin zollfrei machen zu burfen.

(Ohne Datum.) Rgl. G. St. u. Rab. Urch. ibid.

604.

1506. 20. Mai.

Rurfurst Joachim und bessen Bruder Markgraf Alsbrecht ertheilen der Stadt Coln das Recht, alljährlich am St. Walpurgistage einen freien offenen Jahrmarkt zu halten und an demfelben das zu Berlin übliche Stättegeld, zum Nußen des Gemeinwesens, einzusheben.

Datum Coln etc. am Mitwoch nach dem Suntag vocem Jucunditatis etc.

Dpl. Beitr. II. 316. Rufter a. a. D. IV. 146.

605.

1306. 7. Febr. Der Bürger Michel Frige und bessen Shefrau zu Coln verschreiben bem bortigen Rathe, für ben Fall ihres Tobes, die Verleihung bes von ihnen in der Petrifirche gestisteten Altars oder Lehns der Privaten oder unsser lieben Frauen-Gezeite; ebenso, daß der Rath nach ihrem Tode die Zinsen von 200 Gulden, welche sie Uchim von Nedern zu Swanth belegt hatten, jährlich unter arme Studenten und arme Jungfrauen verstheilen soll.

Actum anno idomini 1506 Sabbato post Dorothee virginis.

Dpl. Beitr, II. 315.

606.

1508. 16. Juni.

Der Rammerer Schuler zu Coln, welcher fich an bem Rurfürsten vergangen und im Dienste der Stadt Bers untreuungen verübt hatte, zum Tode verurtheilt aber vom Rurfürsten begnadigt worden war, schwort, sich

wegen feines Gefängniffes an Riemand rachen und bie Statte Berlin und Coln meiben zu wollen.

Actum Berlin am Freitag in ber heiligen Pfingsts Wochen anno etc. octauo,

Cbendaf. 317.

607.

1508. 24. Juni. Die Marienbrüberschaft zu Berlin überläßt ein bersels ben zugehöriges haus dem Altare Maria, Fabian und Sebastian in der Marienkirche daselbst.

Acta die Sabbati vicesima quarta mensis Junii, que erat dies Johannis baptiste anno domini 1508.

Chendaf. 319.

608.

1508. 27. Decbr.

Rurfürst Joachim erklärt, daß er den Bürgermeistern und Nathleuten zu Berlin und Edln, um Gehorsam und Furcht unter ihren Mitbürgern zu erhalten, daß obere und niedere Gericht daselbst, für jährlich zu zahlende 90 Gulden, dergestalt überlassen habe, daß sie alle Gerichtsgefälle, Bußen, Strafen und andere Nugungen genießen und dafür bei ihren Mitbürgern ein gut Negiment, rechte Polizei, recht Gewicht, Elle und Maaß halten und auch den Goldschmieden und Rannengießern auf die Arbeit sehen sollen. Jeglicher Nath hat das Gericht innerhalb der Stadt und deren Feldmarken ausznüben, und darf seinen Bürgern und Ansberen wegen Vergehungen, wichtige Thaten gegen die Herrschaft jedoch ausgenommen, sicheres Geleit ertheilen.

Bon den Gerichten behielt der Rurfurst sich aber die fürstliche Obrigkeit vor, nämlich: bas Segen und Entsetzen der Richter, bas Halsgericht und die Bestrafung des Hofgesindes wie der Münzer; so daß die Nathmannen, ohne die Herrschaft und beren Unwalt, um handhafte That weder nach der Schärse verhören noch richten lassen dursen, es seien denn geringe peinliche Sachen, als Hausdiebstähle oder dgl. Alle Erfälle von unächten und fremden Leuten, die ohne Erben versterben, so

wie alle Strafen wegen Berengung ober Berbauung des freien Spreeftromes follen der Berrichaft gufteben, die Strafen fur Berunreinigungen bes Stromes burch Mull u. bal. bagegen ben Rathmannen. Außerbem fette ber Rurfurft noch eine gegenseitige Auffundigung feft.

Actum Coln zc. am tag Johannis Evangelifte Anno octavo.

v. Raumer, Cod. dpl. II. 241.

609.

1509. 9. 3an.

Der Rurfurft fichert bem von ben Stabten Berlin und Coln jum Reffelbuger und Schweinschneiber aufges nommenen Friedrich Rruß unter ber Bedingung Schutz und Schirm gu, bag er alle Gerathschaften in ber herrschaftlichen Ruche umsonft beffere und alle Schweine ohne Belohnung verschneibe.

Actum Coln am Dinstag nach octavas trium Regum anno nono.

Rgl. G. St. u. Rab. Arch. Cop. Elect. Joachmi Imi.

610.

1509. 2. Kebr. Rurfurft Joachim verschreibt, vermoge fürftlicher Dbrigfeit und alten Berfommens, ben erften Berband eines jeden Berwundeten in ben Stadten Berlin und Coln dem Barbiermeifter Beinrich Enben, wofur biefer verpflichtet fein foll, die Sofjunter des Rurfurften und beffen Brubers, bes Markgrafen Albrechts, wochents lich zweimal zu maschen und benfelben bie Baupter ju reinigen, bem Sofgefinde überhaupt aber mit feiner Runft fur Lobn zu bienen.

Datum Coln am tag purificacionis Marie Anno nono.

Rgl. G. St. u. Rab. Urch. ibid. Gedr. bei v. Ledebur, Arch. f. preuß. Staatsgeschichte Bb. 4. S. 75.

611.

1510. Der Rentmeifter Nicolaus Thom verkauft ber Rirche 11. Nov. St. Erasmi zu Coln erbeigenthumlich jahrliche Dachte und Renten von zweien Sofen zu Zepernick 12 Schft. Roggen, 6 Schfl. Gerfte, 15 Schfl. hafer und 9 Gr., welche ursprunglich von biefer Rirche ruhrt und fruber Balentin Byng befeffen hatte, fur 60 Gulben Landeswehrung.

Geben zu Berlin am tag Martini 1510. Rgl. Geh. St. u. Rab. 2rch. (Das Siegel ift abgefallen.)

612.

1513. 14. Jan.

Der Rurfürst erklart, die Stadte der Mark Brandens burg hatten ihm die früher nur auf 7 Jahr bewilligte Bierziese nunmehr auf Lebenszeit zugesagt, wofür er dieselben von jeder andern Besteuerung als den in den frühern Neversen ausgenommenen drei Fällen versschonen wolle.

Datum Coln am Tage Felicis in Pincis 1513.

Die Berschreibung der märfischen Städte über diesen Gegenstand befindet sich im Kgl. Geh. St. u. Kab. Arch. An der Urfunde hängen 46 Siegel, darunter 38 wohlz erhalten sind, nämlich die der Städte Perleberg, Priswalk, Kpris, Havelberg, Lensen, Tangermünde, Offerburg, Wersben, Stendal, Alts und Reuftadt Salzwedel, Gardelegen, Seehausen, Alts und Reuftadt Brandenburg, Rathenow, Spaudow, Stransberg, Mittenwalde, Drossen, Müncheberg, Bernau, Königsberg, Aruswalde, Reuzandsberg, Schiefelbein, Berlin, Ebln, Frankfurt, Chestrin, Woldenberg, Angermünde, Berlinchen, Schwedt, Lychen, Eberswalde, Wriezen und Templin.

613.

1513. 7. April.

Bischof Georg von Bamberg ertheilt Allen, welche an hohen Fest und heiligentagen die Kapelle des Schlofe in Coln besuchen oder sie beschenken wurden, Ablag.

Datum in civitate nostra Bamberg, die Mercurii, Septima mensis Aprilis, Anno etc. 1513.

Dpl. Beitr. II. 320.

Mit einer Confirmation des Bischoses von Brandenburg d. d. Berlin, in curia nostra Episcopali Anno 1513 die vero tertia mensis Maii.

614. 3.1 4 Aligh

1514. is. Mai.

Sans Strobant, Richter zu Spandow, verkauft an Thomas Rrull, Dombechanten der St. Erasmus. Stiftskirche zu Ebln, für empfangene 30 Gulden martischer Groschen, 32 auf ben Gulben gerechnet, eine jährlich zu Martini zu erhebende Rente von seinen Gütern zu Wegendorf, auf Wiederkauf.

Geben am Montag nach Cantate 1514.

Nota. Die Rente, beren Berschreibung die Gutsherrschaft zu Wegendorff, Gebrüder Balger und Peter v. d. Gröben genehmigten, sam durch Cession an den Bürger Schlegel zu Berlin, und Donnerstags nach Trium Regum 1547 an den dortigen Bürgermeister Andreas Gröben, hiernächst an die Bürger Tobias Ritter und Peter, welcher Lettere sie 1580 den Borsiehern beider Parochialfirchen zu Berlin, für eine dem Bürgermeister Burchardt Bauradt schuldig gewesene und von diesem dem Prodigtstuhle beider Kirchen vermachte Summe von 30 Gulden abtrat.

Micolai = Rirchen = Archiv.

613.

1515. 18. Juli

Rurfurft Joachim erläßt zur beffern Aufnahme bet Stadte in ber Mart Brandenburg und gur Beforbe. rung ber Ordnung und Sicherheit folgende polizeiliche Berordnungen: ber alte und neue Rath in ben Gtab. ten foll nach alter Gewohnheit das Regiment in jedem Sabre wechfeln. Stirbt eine Derfon bes Rathes, fo foll eine andere tuchtige Perfon aus ber Burgerichaft gu biefer Stelle wieder gemablt merben. - Bei Strei. tigfeiten über bie Bermaltung ber Stadtfachen foll ber alte Rath vorgeladen und um feine Meinung gefragt werden. - Der alte Rath foll allighrlich bei ber Berfegung bem neuen über die Bermogensverwaltung ber Stadt Rechnung legen und bie Beftande nachweifen. -Die Biegelicheunen foll ber Rath vermehren, damit bie Burger fets Ralt und Steine zu billigen Breifen baben mogen. - Im gangen lande foll gleiches Maaf und Gewicht gehalten werben; überall foll die berlis ner Elle jum Deffen bes Tuches zc., jum Wiegen bes Rleisches und Metalls bas berliner Gewicht, von

welchem 110 Pf. auf ben Centner geben, beim Bertaufe von Specereien, Bachs zc. bas erfurter Gewicht angewandt werben; jede Tonne foll nach altem Berfommen 24 Stubchen balten. - Richter und Schöffen follen ordentlich und fleißig Gericht halten und tuchtige Schöffen mablen, und follen biefe, nach altem Gebrauche, beim Eintritte nach ihrer Babl eine Mahlzeit geben. - Rathmanne, Richter und Schöffen muffen mit Ernft aller Gotteslafterung, offentlichen Gunden, Zauberei zc. entgegenwirfen und die Thater, Undern zum Beifpiel, ftrafen. - Bufte Baufer und hofftellen in ber Stadt muffen bebaut und gebeffert werben. Bei Stellen, auf benen geiftliche und andere Abgaben haften, muß bies von den Abgabenberechtigs ten binnen Jahresfrift geschehen, im Unterlaffungsfalle follen diefe Stellen anderweit vergeben und bem neuen Befiger Freifahre gestattet werden. - Ein Burger foll bem anbern bei Bauten Bulfe leiften, wie bies feit Alters Sitte war. - Gaftmabler und Soch. zeiten burfen nie langer als zwei Tage bauern; ber Reiche barf nur gu 5, ber gemeine Mann gu 3 Tifchen Gafte bitten. - Die Backer follen ftets fur gutes, hinreichendes und wohlfeiles Brod forgen; ebenfo follen die Rleifcher bafur forgen, bag bie Scharnen ju jeder Zeit gehörig mit gefundem Fleifche verfeben feien. - Diemand auf bem ganbe, er habe benn feit Altere bas Recht, barf Bier brauen und baburch ben Brauern in den Stabten Schaben. - In ben Stab. ten, in benen ber Rath bas Weinschenken bat, follen die Stadtfeller fets mit gutem Wein und Bier verforgt fein, bamit ber Wandersmann gutes und billiges Getrant babe. - Rein Burger barf aus ber Stabt gieben, er habe benn fein Saus und hof gur Wehr gebracht. - Die Bewerfe und Gemeinden in ben Ctabten follen ben Rathleuten gehorfam fein, gegen ben Willen berfelben feine Bemeinfprache halten, und Alles durch ihre Melteften bem Rathe gur Befcheibung portragen laffen. - Rein Burger foll ben andern vor ein geiftliches ober auswärtiges Gericht forbern, fonibern Jeber foll vor bem Gerichte ber Stadt Recht nehmen. - Die Rathleute follen barauf halten, baff jede Reuersgefahr vermieden werde; in jedem Saufe foll eine Leiter, leberne Gimer und eine Reuerspriße fich befinden; beim Rathhaufe und auf ben Rirchhofen follen Reuerhaten und Leiter auf Rabern fieben und die Brunnens und Bafferfufen ftets in guter Oronung fich befinden. — Ein jeder Burger muß feis nen Sarnifch, Langrohr und Wehr, ftets in guter Ord. nung halten. - Der Rath foll auf richtiges Maag und Gewicht halten, auch die Bier : und Beinschanken gehörig beauffichtigen. - Die ftabtischen Befestigungs: werte zc. foll berfelbe ebenfalls in guten Burden balten. - Die Rirchenvater und Borfteber ber Urmenhaufer muffen bem Rathe, im Beifein bes Pfarrers, alliabrlich Rechnung uter ihre Bermaltung legen. -Der Rath barf Reinem ein Freihaus ohne Willen ber Berrichaft, ber Gewerke und Gemeinde geffatten. -Jahrlich bei ber Berfetjung bes Rathes foll biefe Ordnung der Gemeinde offentlich verfundiget merben. Geschehen Mittewoche nach Divisionis apostolorum

Geschehen Mittewoche nach Divisionis apostolorum

Mylii, Corp. Const. March. Thl. VI. Rachlefe G. 2.

616.

1515. Ohne Dat.

Rurfurst Joachim erklart, bag bem Munzmeister Unsbreas Boldicke, welcher von ihm bas Recht erlangt habe, große und kleine (ganze und halbe) Silbers groschen zu munzen, und nach der barüber gegebenen Verschreibung verpflichtet sei, aus ber Mark Silbers 100 ganze oder 180 halbe Silbergroschen zu prägen, wodurch ihm aber bedeutender Schabe erwachsen sei, zu seiner Entschädigung verstattet werde, kunftig 101 ganze oder 190 halbe Groschen aus der Mark prägen zu durfen.

v. Raumer, Cod. dpl. II. 243.

617.

1317. Die Burgermeifter und Nathleute ju Berlin und Coln 6. Juni. gestatten dem Berwandten bes Dorfes Stralow, Sans

"Schultfin, bag er ben Borftanben gu St. Gertrub fur 4 Schock Grofchen Sauptfumme, von einem Fifchwehre zu Stralow einen jahrlichen Bing von 20 Gr. verschreiben burfe.

Coln zc. Connabends in der beiligen pfingeften anno decimo septimo ber mnudern talls.

Ratbbanel, Alrebiv. Pavier.

618.

1517. 27. Detbr.

Erzbischof Albert von Magdeburg verheißt benen 140 Tage Ablag, welche bie vom Burgermeifter Frige erbauete Rapelle bei ber Petrifirche, fur welche beffen hinterbliebene Wittme Margaretha eine besondere Borliebe gehegt babe, beschenken und fie am Tage Unna, Chriftophe, hieronnmus und ber Rreugerhohung, fo wie am Stiftungstage ber Rapelle, von der erften bis zweiten Besper besuchen murden; aber auch benjenis gen, welche an ben verschiedenen Marientagen gur Rapelle famen, folle diefer Ablag theilhaftig werden.

Datum in arce nostra dini Mauricii oppidi Hall nostre Magdeburg, dioeces. Anno incarnacionis Domini 1517 sexto Calendarum Novembris.

Reinbed, Petrifirche 66. Rufter, II. 503.

619.

1517.

Der Rurfurst Joachim bestätigt auf Bitten ber Bor-11. Nov. feber ber Nicolaifirche bas Testament ber Burger Gruningschen Cheleute vom Jahre 1517, in welchem Dieselben, fur den Kall ihres Todes, ihr gesammtes Bermogen, als: Saus, Sof, Garten, Wiefen, Sausgerath und baares Geld, an die Ricolaifirche, gur Bermehrung bes Gottesbienftes, vermachen.

> Geben ju Rolen an ber Sprew am Tage Martini nach Chrifti geburt im funffzehnhundertften und fibengenben Ihare.

Micol Rird, Ard. Perg. Spuren bes Sieg. Dpl. Beitr. III. 323.

620.

1518. Der Bifchof von Reval und papftliche Legat Johann 25. Juni. ertheilt ben Wohlthatern ber Petrifirche in Coln eine

Ablaß von 100 Tagen, wofür fie aber auch fur bas Beil ber katholischen Rirche, für die Erhaltung des romischen Papstes, für seine und die Erhaltung aller berer beten muffen, welche ben Ablaß predigen, beforbern und ertheilen-

Datum Berlin 1518 septimo Calend. Julii Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Leonis divina providentia Pape decimi anno sexto.

Rüfter, II. S. 500.

621.

1518. 4. Juli. Rurfurft Joachim verordnet, bag folgende auf bem am Conntage Exaudi abgehaltenen gandtage beschloffene Urtifel, bei Bermeibung nachbrucklicher Strafe, ftreng befolgt werben follen: in jeder Proving foll gleiches Maag und Gewicht geführt werden, namlich in ber Mittelmark foll, bei Berluft bes verfauften Gutes nur allein ber berliner Scheffel, Die berlis ner Elle und bas berliner Gewicht (110 Pfund auf ben Centner) gehalten, auch Bier und Wein mit großem Maage (nach welchem die Tonne 24 Stubchen halt) vermeffen werden. - Die Golbichmiede follen, bei Strafe bes Feuers, bas rheinische Gold auf 18 und bas ungarische auf 20 Grad, bas feine Gilber gu 16 loth, bas Wertfilber aber gu 14 loth verarbeiten. - Die Rannengieger follen bas feine Binn mit 3 Zeichen, worunter 2 bes Rathes, bas gemengte mit zweien Zeichen, worunter 1 Stempel bes Rathes. und bas Blei mit einem Zeichen ftempeln; bei Strafe bes Feuers u. f. m.

Coln a. b. Sprew Sonntag nach Visitationis Marie Anno 1518.

v. Raumer, Cod. dpl. Brand. II. 224.

622.

1519. Rurfurst Joachim bestätigt die Berschreibung des Erb13. Decbr. fassen heinrich Morner zu Krossow für den Bicarius
des Altars des heiligen Leichnams in ber Nicolai-

firche zu Berlin, über eine jahrliche Rente von ans berthalb Gulben fur 25 Gulben Sauptsumme.

Geben zu Coln an ber Sprewe am Dinftag nach Conceptionis Marie, Anno domini 1519.

Micolai = Rirchen = Urchiv.

623.

1519. 5. April. Auf Ansuchen der Ralandsherren und mit Confens des Nectors und Besitzers des Altars Scti. Erasmi in der Marienkirche zu Berlin, Nicolaus Schmedt, überträgt der Bischof Hieronymus zu Brandenburg dem Ralandsorden zu Berlin die zum genannten Altare gehörigen Einkunfte.

Datum Berlin in Aula Episcopali ibidem Anno Domini 1519 die martis, quinta Mensis Aprilis etc. Rüfer, II. 442.

624.

1519. 22. Decbr.

Der Rath zu Berlin und Coln gestattet seinem "Berswandten" Dames Siwicken zu Stralow, sein Wehr baselbst für eine jährlich den Vorstehern des Gerstraud Hospitals, Thomas Jonings und Mertens Palmen, zu zahlende Rente von 1 Schock Groschen für 12 Schock Hauptsumme verpfänden zu dürfen.

Coln Donnerstage nach Thoma Apostoli Anno decimo nono.

Rathhäusl. Arch.

625.

1522. 11. Juni.

Rurfürst Joachim schreibt den Nathleuten zu Berlin und Edln, es sei ihm berichtet worden, daß der alten löblichen Gewohnheit der Prozession am Tage corporis christi dadurch Abgang geschehe, daß die namhaftesten Bürger ihre Töchter dazu nicht gehen ließen. Er besehle deshalb dem Nathe, dafür zu sorgen, daß die Jungfrauen, wie vor Alters, in der Prozession gehen, und daß dieselbe mit Figuren und andern Dingen ordentlich und andächtig bestellt werbe.

Datum Coln an ber Spree am Mitwochen in ber heiligen Pfingften Anno 1522.

Rufter a. a. D. I. 232.

626.

1522. 7. Nov.

Burgermeister und Rathmanne, alte und neue, ber Stabte Berlin und Coln, verkaufen Dechanten, Scho-lastico, Senior und ganzem Rapitel der Stiftskirche Lebus zu Fürstenwalde 25 Fl. auf ihre Rathhäuser.

Geben 1522 Freitag nach Allerheiligen.

(Mitgeth. v. Srn. Geh. Regierungerath v. Raumer.)

627.

1523. 14. Jan. Die Burgermeister und Nathleute ber Stabte Berlin, Coln, Spandow und Potsdam vergleichen ben Abt bes Rlosters Lehnin, Balentin, und sammtliche Fischer ber benannten Städte über die Fischerei in ber havel. Die gedachten Fischer sollen wie vor Alters in ben Gewässern des Rlosters, von der Brücke zu Potsdam bis Margenhorn (Marienhorn) ungehindert, jedoch nur des Montages, sischen. Jeglicher Fischer soll von Michaelis bis Oftern mit zwölf Bleinehen und von Oftern bis Michaelis mit zwölf Bars: und vier Alebernehen sischne Auffers stellen oder beim Fischen die Rähne zusammen binden, wie man früher zum Schasben der Fischerei zu thun gewohnt war.

Geschehen 1523 Mittwochs am Tage Felicis confessoris (ohne Ortsangabe).

Riedel, diplom. Beitrage jur Geschichte der Mark Branbenburg S. 255.

628.

1524. 30. Juni. Rurfürst Joachim erklärt, die Stande hatten ihm zur Bezahlung der landesherrlichen Schulden eine Steuer von den hufen dergestalt zugesagt, daß in den ersten sieben Jahren von jeder hufe 8 markische Gr., im achten

Jahre aber nur 5 entrichtet werden follen; wogegen ber Rurfurft verheißen habe, das aufgebrachte Gelb nur zur Schulbentilgung verwenden und dem Lande nur in ben, in fruhern Rezessen festgestellten Nothe fallen eine Landbede auferlegen zu wollen.

Coln a. d. Spree am Donnerstage nach Johannis Baptista 1524.

Mylius Corp. Const. march. VI. I. 15.

629.

1526. 25. Febr. Burgermeifter und Rathmanne zu Berlin und Coln ertheilen den Meiftern bes Barbier- und Bundargt. Sandwerks, auf beren Unfuchen, folgende Gewerks Statute: Das Recht bes erften Berbandes in Berlin und Coln barf nur berjenige ausuben, welcher bas Recht bagu vom Rurfürsten erhalten hat. — Wer fich als Barbier und Bunbargt in beiben Stadten niederlaffen will, muß bor ben vier geschwornen Meiftern feine Rahigkeit zum Curiren, fo wie feine Renntniß von den menfchlichen Gliedmagen barthun, und guvorderft bas Burgerrecht gewinnen. - Belcher Meifter gu einem Patienten gerufen wird und, in Rrantheits. und Abmesenheits. Rallen ausgenommen, bis 12 Ubr nicht erscheint gablt Strafe. - "Frangofen : Mergte" burfen fich in der Stadt niederlaffen, aber nur in dem Kalle bas Barbierhandwerf treiben, wenn fie zugleich Barbier find. - Bendet ein Patient fich an einen andern Urgt, fo muß er ben bisberigen fur feine Mube lohnen. - Belcher Gefelle fich innerhalb bes balben Jahres von feinem Meifter verabschiedet, um tu einem andern herrn zu geben, foll von feinem binnen Jahresfrift gemiethet werden.

1526 am Sontage Reminiscere.

Dpl. Beitr. II. 325.

15. Detbr.

Unna, Bergogin ju Mecklenburg und geborne Markgrafin zu Brandenburg, begehrt vom Rathe zu Berlin bie Zufendung einer Babemuhme.

Gustrow Montags nach Calixti 1526.

Gedruckt in Simonetti's Sammlungen verm. Beitr. jum Dienste der Wahrheit, Bernunft, Freiheit und Religion II. 662.

631.

1527. 8. Octbr. Rurfurft Joachim bekennt, daß bie ihm von den Standen der Mark Brandenburg, gur Gestellung von 200 gerufteten Pferden wider ben Turten, auf 2 Jahr bewilligte Steuer von Sufen, Garten u. f. m. nur aus gutem Willen zugefagt und baber nicht als eine neue Laft anzuseben fei.

Coln am Dinstag nach Francisci 1527. Dpl. Beitr. II. 327.

632.

1528. 30. Aug. Rurfurft Joachim vermindert die von ben Stabten Berlin und Coln und von den gu ihrem Berbande gehorenden fleinen Stabten ju geftellenden und ju unterbaltenden Rriegesmannschaften von 600 Mann ju Ruff und 60 gerufteten Pferden auf 600 Mann Sugvolk und 30 Reiter.

Datum Coln an ber Spree Sontage nach Bartholomäi Apostoli Anno domini etc. XXVIII.

Dol. Beitr. II. 329.

633.

A. Detbr.

1528. Rurfurft Joachim I. erlaubt bem Bernbt von Arnim, ber Stiftsfirche St. Erasmi in Coln a. b. Spree eine Rente von bem Gute Schwanebeck auf Wieberkauf gu veraußern.

> Coln a. d. Spree am Suntag nach Michaeli 1528. Ronigl. Geb. Staats = u. Rab. Arch.; Pergam, Siegel.

1530. 3. Febr.

Der firchliche Gottesbienft in Berlin hatte fich, burch "mancherlei Abbruch" fehr "verringert," wes halb ber bortige Rath am Tage ber Empfangnig Maria 1529 ben Befchluß faßte, die burch den Tob bes letten Befigers bes lehns Trium Regum bei ber St. Nicolai-Rirche, Peter Rleinschmibt, erledigten Einfunfte beffelben ganglich einzuziehen und gur Befolbung des Organisten zu verwenden; jedoch follten, auf ausbruckliches Berlangen bes Rurfurften, die bei ber Stiftung bes lebns verordneten Meffen und andere firchliche Erfordernisse nach wie vor gewissenhaft beforgt merden. - Diefe Maagregel genehmigt ber Bis Schof Matthias von Brandenburg, indem derfelbe gleichfalls die ganzliche Berachtung der firchlichen Ceremonien febr beflagt 1). -

Datum in castro Zieser ipso die Blasii anno Domini 1530.

Rathbaust. Urd, Fasc. XX. A. Mr. 10. - Ruffer, I. 227.

635.

1530. Markgraf Joachim verlangt vom Rathe gu Berlin ein Dhne Dat. Reitpferd mit Sattel und Zeug.

> Micolai Collect. - Der Brief befand fich im altern berl. Covialbuche I. 377.

636.

1536. 25. Jan. Rurfurft Joachim belehnt ben Burgermeifter Sans Tempelhof in Berlin mit bem Unter Stadtgericht in Berlin und Coln, und ermahnt zur pflichtmäßigen Gerichtsverwaltung.

Geben zu Coln an ber Spree am Tage Converfio. nis Pauli 1536.

Dipl. Beitr. II. 330.

¹⁾ Seine Worte hieriber find: pro conservatione et manutentione ceremoniarum et divinorum officiorum in ecclesia parochiali Scti. Nicolai ejusdem oppidi, temporum hujusmodi infelicitate, proh dolor! neglectorum, ad subveniendum Ecclesie hujusmodi incommodis et temporum malitiis. -

1536.6. April.

Derfelbe confirmirt bie Privilegien und Rechte ber Stadte Berlin und Coln, mit besonderer Erwähnung bes Borzuges, daß die Burger beider Stadte, hande hafte That ausgenommen, nicht aus der Stadt gelas ben werden sollen, und daß sie den ewigen Pfennig, welchen sie gekauft haben, ewiglich behalten sollen.

Geben zu Coln an der Sprew Mitwoche nach Justica 1536.

Rathhäusl. Arch. Vol. XI. Rr. 101.

638.

1536. Ohne Dat.

"Schabtlos Verschreibung Markgraf Joachimi deß ans dern wegen 7000 Fl. an harten markischen Groschen, dafür sich Ein Nath beider Städte Berlin und Edln neben dem Nathe zu Spandau kegen Hans Haken, Amptmann zu Bohow und Liebenwalde, in selbstschulbige Burgschafft eingelassen und vorschrieben 20., die Nethe ihtgemelt nothloß zu halten."

"Ift datirt Unno 1536 and mit den Buchstaben RR oblinitet."

Wörtlicher Bermert im colnichen Copialbuche S. 178.

639.

1537. 20. Jan. Rurfürst Joachim belehnt Peter Schmidt mit dem freien Burglehnhause beim St. Georgenthore zu Berslin, zwischen Winsens und Jacob Geibers Freihäusern belegen, mit der Verpflichtung, das Schloß zu Edln in Nothfällen vertheidigen zu helfen, und mit dem Nechte, für sich und sein Gesinde zu backen und zu brauen, auch fremdes Bier, Wein und Meth einzusführen; so wie, gleich andern Bürgern, bürgerliche Nahrung zu treiben.

Geben zu Colln am Tage Fabiani und Sebaffiani 1537. Dpl. Beitr. II. 331.

640.

1537. Johann Baderefch verpflichtet fich, nachdem ihn der 25. Febr. Rath zu Coln mit einem Beneficium in der Petrifirche

dafelbft, welches der damals verstorbene Carl Moler bis dabin befeffen, belieben hatte, folches ohne Ginwilligung des Raths an feinen Undern ju übergeben, vielmehr fein Lebelang allein zu befigen, und fo lange er in des Rurfurften Dienft verbleiben murbe, auch bem Predigtamte vorfteben zu wollen. Gollte er jedoch ben Entichluß faffen, außer gandes zu geben. fo wolle er bem gedachten Rathe bas Beneficium wieder guruckgeben.

Gegeven 1537 bes Sondags up Invocavit. Reinbeds brenn. Vetrithurm G. 72.

641.

1537. 26. Juli. Rurfurft Joachim erkennt an, von der Stadt Berlin eine Teichstätte vor bem Spandower Thore, an ber Rubbrucke belegen, abgetreten erhalten zu haben, und gur Entschädigung bafur berfelben ben fafischen Berber mit bem babei belegenen muften Sofe, alles gur linken Sand bes fpandowschen Weges von der Rlaufe bis zur Spree und in der gange bis' gur Trante belegene Terrain, mit bem Teufelsfee und ubrigen Gemåffern nebft Kischereien, Butungen, Robrrungen u. f m. überweisen zu wollen.

Geben zu Coln am Donnerstage nach Jacobi apostoli 1537.

Dol. Beitr. II. 333. III., 142.

642.

1537. "Schadelosbrieff Marggraff Joachims, Rurfurften 2c. Dhne Dat. uber 12,000 Gulben Rheinisch an meifinischer Mung, fo beide Stedte Caspare von Rockerit verfichert."

"Anno 1537. Ift mit S. obliniirt."

Wörtlicher Bermert im coluschen Copialbuche.

643.

1538. Marggraf Joachim nimmt den Paul Mulrath jum 20. 3an. Mungmeifter in Berlin an, verordnet, bag er gange

und halbe Thaler und mart. Grofchen pragen folle, und bestimmt ben Silberwerth diefer Mungen.

Geben zu Coln an der Sprew am Sontag Fabiani et Sebastiani 1538.

(Mitgetheilt vom Rgl. Geh Regierungerathe herrn von Raumer).

644.

1538 24. Jan.

Catharina, Wittwe des Mathias Butenius, erklart, daß sie die hinter Nixdorf und der Nathscheide, zwisschen den Wiesen des Hans Tempelhof und der Elendszilde belegene, von ihr ererbte Wiese, von welcher sie und ihr verstorbener Schemann jährlich zur Unterhalztung der gemeinen Conventorüber der schwarzen und grauen Mönche in Coln und Berlin den Zins hätten austheilen lassen, nunmehr zur Unterhaltung des Prezdigtsuhls der Pfarrtirche St. Petri in Coln erblich schenke, dergestalt, daß der Zins davon zur Unterhaltung eines Predigers verwendet werden soll.

Donnerstags nach Fabiani et Sebastiani 1538. Allegirt in Reinbecks brenn. Petrithurm S. 73.

645.

1538. 16. Dec. Rurfürst Joachim gestattet auf Bitten bes Nathes in Berlin, baß berselbe zur Salarirung ber Raplane, Schulmeister und Organisten bei ber Marienkirche basselbst, bas Beneficium oder Altar Sct. Maria Magsbalena in bieser Kirche einziehen und verwenden könne; damit der Gottesbienst zc. befördert werde.

Geben Coln Montags nach Lucie 1538.

Dpl. Beitr. II. 334.

646.

1539. 15. Febr.

Die Burgermeister und Rathleute von Berlin und Coln berichten bem Rurfürsten, bag am Donnerstage vor Balentini sammtliche gemeine Burger beider Stabte von ihnen zusammenberufen worden seien, um benselben die neue Berordnung, daß kein Einwohner außerhalb kandes Dienste nehmen und Jeglicher sich

jum Rriegsbienfte ruften und gefchickt halten folle, gu publiciren, daß fammtliche Burger Diefem Befehl gern und ftrenge nachzukommen verheißen, hierauf aber um eine Gemeinsprache gebeten und nach Abhaltung berfelben den Untrag gemacht hatten: ben Rurfurften gu bitten, ihnen zu gestatten, daß fie fchon um Oftern das heilige bochwurdige Sacrament, nach chriftlicher Ordnung und Ginfegung, unter beiberlei Geffalt empfangen. Der Rath trage dem Rurfürsten biefe Bitte vor in ber hoffnung auf beren Erfullung; ba ber Rurfurft feiner frubern Verheigung beshalb einge= bent fein werbe.

Datum Berlin Sonabents nach Balentini Unno im 39ften.

Dpl. Beitr. Thl. II. 336.

647.

1539. 29. Sept.

Der Johanniter-Ordensmeifter Beith von Thumen antwortet den Rathleuten ber Stabte Berlin und Coln auf beren Gefuch, daß er ihnen gestatten wolle, ben Segen : See, welchen fie vom Orden gu Lehn tragen, an Chriftoph von Bern (auch Bren) erb: lich zu veräußern, wenn fie ihre Gerechtfame an bem See bem von Bern vor bem heermeifter auflaffen und fich bamit gufrieden erklaren wollten, bag ber See, infofern ber v. Bern ohne mannliche Lehnserben verfterbe, wiederum ganglich dem Orden anbeimfalle. In eine wiederfaufliche Ueberlaffung tonne jedoch nicht gewilligt werden.

Actum Dranienbergk am Tage Michaelis Unno im 39ften.

Magr. Archiv. XI. Mr. 104. (Papier.)

648.

1539. "Eine furfurftliche Schadlos Berfchreibung Marggraff Dhne Dat. Joachims über 2210 Fl. fo beide Stedte Berlin und Colln Undreas Bullfeckern zu Leiptigf und Gotthart Ronigen zu Murnbergt verfichert."

> "Unno 1539. Das Driginal ift mit J. notirt." Wörtlicher Bermert im colnichen Copiario S. 182.

1540. 29. Jan. Rurfürst Joachim besiätigt ein Statut der Luchhandslergilde zu Berlin und Coln vom Donnerstage nach Balentini 1536 über folgende Punkte: Wer die Brüsderschaft gewinnen will, muß 30 Gulden zahlen und zwar 15 an den Rurfürsten, 10 an die Rathleute beisder Städte und 5 zur Gildelade. Die Sohne von Gildegenossen zahlen nur die hälfte dieser Sätze. Rein ausländischer Luchhändler darf auf den Märkten beider genannten Städte oder auf den Wärfsten beider genannten Städte oder auf den Dörfern in der Rurmark Luch feil haben; eben so wenig darf Jemand innerhalb dieser Städte, welcher nicht zur Gilde der Luchhändler gehört, sch on Tuch verkausfen, und auch die Luchmacher dürsen nur eigen versfertigtes Tuch von der Elle verkaussen.

Geben zu Coln an der Sprewe Dornstages nach Conversionis Pauli 1540.

_ Dpl. Beitr. II. 337.

650.

1540. 15. Aug.

Die jur Reformation bes Gottesbienftes verorbneten Bifitatoren feten Ruckfichte ber Nicolais und Mariens Rirche, fo wie bes beil. Geift : und Georgen : Sodpis tals ju Berlin Folgendes feft: Die Nicolais und Mas rien-Rirchen gu Berlin follen unter einem eigenen Probfte fteben, welcher ben Gottesbienft und bie an jeder biefer Rirchen funftig ju haltenden 2 Raplane beauffichtigt, und foll die Petrifirche in Coln von der berlinischen Dra. positur getrennt fein. - Einer ber bei ber Marientirche angestellten Raplane foll zugleich den armen Leuten in beiben Sofpitalern Gottesbienft halten, fie befuchen und ihnen bas beil. Abendmahl reichen, auch follen, bamit es ben Urmen nicht an geiftlichem Trofte ges breche, nothigenfalls fammtliche Raplane beiber Rirchen dabei behulflich fein. - Der Probft muß ftreng barauf achten, daß nicht nur biefes geschehe, sondern baß auch die Rranfen in der Stadt von ben Raplanen befucht und die Predigten in den Rirchen gebos rig abgehalten werben. — Bei allen firchlichen Berrichtungen foll die vom Rurfursten ausgegangene allgemeine Rirchen Dronung fur bas Rurfurftenthum Brandenburg zum Grunde gelegt werden.

Die bisher in ben Rapellen und Rirchen gu Berlin ublich gewesenen Gefange follen abgeschafft und biejenigen Priefter, welche bisher bagu angestellt maren, verabschiedet werden. Diejenigen von ihnen aber, welche vorher mit Zinsen oder Pachten belehnt worben find, follen, bei Berluft berfelben, verpflichtet fein, täglich in der Nicolaifirche die Horas canonicas de tempore fingen gu helfen. Dies follen auch bie ubris gen Priefter, welche Beneficien beziehen, ebenfalls thun. - Wird an einem Feiers ober Berktage nicht in ber Ricolaifirche, fondern in ber Marienfirche gepredigt, fo follen die Raplane mit bem Dber und Unterkufter bor und nach der Predigt einige Befange und Malmen fingen. Der Schulmeifter und Cantor, welche in der Regel in der Nicolaifirche ihr Umt verrichten, follen, insofern Communion in ber Marien-Rirche gehalten wird, bafelbft mit den Schulern Deffe und andere Gefange fingen; die übrigen Sanblungen, Gefange und Ceremonien bei Begrabniffen, Ginlautung ber Braute, Sechemochnerinnen u. f. w., follen bie Raplane, Priefter und Schulen nach ber landesherrlichen Rirchen Dronung verrichten, wofur ihnen bie ublichen Gebuhren entrichtet werden muffen. - Die Opferpfennige, welche nach Recht und Landesgebrauch von Jechlichem ber gum beil. Abendmahl geht, ents richtet werben muffen, bisher aber nicht regelmäßig gezahlt worden find, follen alliabrlich von dem Ginnehmer, welcher in ben Saufern umbergeht dem vom Rathe ein Stadtbiener beigegeben werden muß, eingehoben werden; ebenfo foll mit Einforderung des dem Rufter aus jedem Saufe vierteljahrlich gu= ftebenden Pfennigs verfahren werden.

Alle Vierteljahr foll in beiden Kirchen bem gemeisnen Manne, ber Jugend und dem Gefinde ber Kateschismus einige Tage gepredigt und ausgelegt werden.
— Der Probst felbst soll auch an hohen Festragen und, nach Gelegenheit, in der Woche predigen, Vesper,

Horns de tempore und Meffen singen helfen, bas Sacrament reichen und Aufsicht in der Rirche führen.
— Der Probst soll zur Wohnung das Probstei-Gebäude und, nebst den Raplanen, Rüstern und dem Organisten aus dem gemeinen Rasten die Besoldung erhalten; die Schulmeister sollen, wie vor Alters, auch fernerhin das Necht haben, täglich vom Tische der Rurfürstin eine Prabende abholen zu lassen.

Bas die Schuleinrichtung betrifft, fo foll in Berlin nur bie Dicolaischule besteben, fammtliche Binkelschulen aber follen aufgehoben fein. - (Bergeichniß der Befolbungen fur ben Schulmeifter, Cantor, die Baccalaurien und gelehrten Schulgefellen.) -Damit aber bie Urmen aus Unvermogen bie Schule nicht vernachläffigen, fo foll ber Rath eine geborige Ordnung megen bes Schulgelbes treffen. - Bas bie innere Schuleinrichtung betrifft, fo follen Rlaffen eingeführt und die Schuler nach ihren Rabigfeiten gefonbert, und foll mit benjenigen, welche bereits Grammaticam findiren, einige Antoren gelesen werden. Un boben Festagen foll ber Schulmeifter mit ben Schus lern in ber Rirche fingen, und follen diefelben auch in der Woche mehrmals gur Rirche geführt werden und bafelbft, wie vor Alters, die Befper und Complet de tempore fingen. — Auch einige alte Gefange follen ferner noch bleiben und ben Rindern in ber Schule, an ber Tafel, eingeubt werden. - Beim Umberfingen in der Stadt burfen die Schuler, jum Unterschiebe vor Unbern, nur lateinisch fingen. -

Inr Untersiützung eines Burgersohns auf ber Universität Frankfurt sollen jährlich 20 Gulden verwendet werden, welche gegenwärtig ber zu Frankfurt sich befindende Sohn des Burgermeisters Balthasar Zut, Namens Jacob, beziehen soll, ber bisher die Einstünfte des Lehns Simonis und Juda bereits erhalten habe. Nach Erledigung dieses Stipendii soll der Nath einen andern geeigneten Burgerssohn dem Rurfürsten zur Bestätigung nennen, welcher auf fernere 5 Jahr mit dem Stipendium belehnt werden

foll, und ein Gleiches foll geschehen, infofern bie Mittel bes gemeinen Raftens bie Fundirung eines zweiten Stipendii gestatten wurden. Die Binfen und Guter beiber Rirchen follen von ben Rirchenvatern fleifig eingezogen und dem Rathe nebft den Raftenberren geborig berechnet, zum gemeinen Raften geschlagen und daraus die Roften fur die Rirchengebaude u. f. m. bestritten werben. - Die Borfieher bes gemeinen Raftens, welche zugleich an jedem Feiertage mit bem Rlingebeutel in ber Rirche umbergeben und fur die Urmen einfammeln muffen, werden vom Rathe angefest und ihnen ein Schreiber beigeordnet. - Die Raftenberren legen breien vom Rathe, breien bon ber Gemeinde und dreien von der Bilde, welche der Rath ernennt, jahrlich Rechnung. - Die Raftenberren follen auch verpflichtet fein, den Probst und die Prediger gu erinnern, bas Bolf in ben Predigten und in Rrantbeiten zu ermahnen, burch Gefchenke und Teftamente ben gemeinen Raften fleißig zu bedenken.

Die Vorsteher ber beiden hospitaler haben gleiche Verpflichtung beim Einheben der hospital Zinse; mußsen auch bafur sorgen, daß die Urmen, besonders die Kranten, nicht Noth leiden oder des geistlichen Trosstes entbehren. Die Rechnung legen sie jährlich dem Rathe vor.

Die Straßenbettelei foll der Rath streng beaufsichtigen, die gesunden Bettler zur Arbeit anhalten
oder aus der Stadt verweisen, die alten und gebrechlichen aber durch ein Zeichen am Hute oder Schleier
von Jenen unterscheiden.

Actum Coln Suntage Assumptionis Marie. Anno 1540.

Dpl. Beitr. II. 340.

651.

1540. 18. Aug.

Die kurfurstlichen Silberknechte quittiren den Bifitatoren über den Empfang des im grauen Rloster zu Berlin, in dem Rloster zu Alt. Landsberg und in den Rirchen zu Copenick, Jossen und den um Berlin her belegenen Dorfern vorgefundenen und gur furfurfilis chen Silberkammer abgelieferten Rirchengerathes. -

Mittwoche nach Assumptionis Marie bes 40sten Sahres.

Dol. Beitr. II. 350.

Rach einem Bermerfe vom Montage nach Rativitatis Christi deffelben Jahres ift das Silber des grauen Rlo= fters ju Berlin dem dortigen Rathe "wiedergegeben und überantwortet" worden.

652.

1540. 4. Dob.

Der Rurfurst Joachim erklart, daß, weil der Rath ju Berlin und Coln die in beiden Stadten mobnhaften Maurer jum Bau bes Schloffes in Coln "aufbracht" habe, diefelben fich auch dazu willig und geborfam gezeigt und treu und fleifig gearbeitet, gegenmartig aber baruber Rlage geführt hatten, bag ihnen von umberlaufenden Maurern, fowohl in beiden Stad. ten als in den umberbelegenen Dorfern, in ihrem Gewerbe Schaben jugefügt werde, fo wolle er verord. nen, bag biefe Storer ergriffen und an bie nachfte Berichtsbehorde gur Bufe und Strafe abgeliefert merben follen. Auch wolle er ben Maurern geftatten, bag fie in ihren Bechen, Junungen, Bunft und Gilben, welche er gleichzeitig bestätige, in "gemeinen und Schlechten Fallen und Uebertretungen, pornehmlich aber bie Gottesläfterer, wiber evangelische und furfurftliche Ordnung," fo wie biejenigen Meifter, welche Burschen in furgerer Beit als 3 Jahren auslernen ober beren foviel bielten, daß fie außerdem nicht 2 ober 3 Gefellen beschäftigen konnen, unter fich felbft zu richten und auszugleichen.

Dol. Beitr. II. 353.

653.

Rurfurft Joachim erklart, daß er der Stadt Berlin 26. Marg. fur bie ihm im Jahre 1537 überlaffene Teichftatte por bem spandower Thore folgende Grundstucke als Entschädigung überweisen wolle, namlich: einen Ort

Holz vor ber copenicker Niederheide, von ber linken Seite des copenickschen Heerweges zur sogenannten Kanne nach Copenick hinauf, dis zum nachsten Querwege, der vom Schaaf: oder Block Damm nach der Klauslake führt, mit der ganzen Kanne, von der Rohrslake nach Copenick hinauf, so weit sich der Heideberg erstreckt, die Nohrlake hinter demselben und die Hüstungsgerechtigkeit mit allem Stadtwieh in der copenicker Niederheide, raumt der Stadt auch das Wiederkaufsrecht an der von derselben erhaltenen Teichsstätte für den Fall ein, daß solche von ihm nicht mehr gebraucht werden sollte.

Coln Sonabends nach Oculi 1541. Dpl. Beitr. II. 355.

654.

1541. 12. Nov. Derfelbe erläßt, in Rolge bes von dem romischen Rais fer am letten Reichstage zu Regensburg ertheilten Reichsabschiedes, an alle Unterthanen feines gandes folgende Berordnungen: Niemand foll gegen den Rais fer in Rriegesbienfte treten, bei Strafe ber Landes. verweifung feiner guruckgelaffenen Familie oder Confiscation feines nachgelaffenen Bermogens. - Rein Meifter ober Gefelle foll fich ferner unterfangen, unter bem Scheine einer Innungsftrafe feine Mitmeifter und Gefellen zu verfolgen, fie aufzutreiben, vor die Innungs: lade gu fordern, und im Ralle des Ausbleibens fur unredlich zu erflaren. Ber gegen einen Meifter ober Gefellen feines Gewerks Beschuldigungen anbringen will, barf biefes nur bei ber Ortsobriafeit bes Ungeschulbigten thun, welcher bis nach entschiedener Sache im vollen Genuffe feines Rechtes verbleiben foll; ber Rlager aber, welcher feine Unflage nicht ju rechtfertigen vermag, foll fur unredlich gehalten werben. -Der bon ben Rathleuten in ben Stabten gemachten Ordnung muß jeder Meifter und Gefelle fich unterwerfen. - Rein Gewert foll das Recht haben, anbere Strafen gegen ihre Gewerksgenoffen ju verhans gen, als ihm in den Gewerks Statuten gestattet wors ben. Ueber Streitigkeiten follen bie Rathleute richten, ben Gewerken foll aber freistehen, bavon an ben Rurs fürsten zu appelliren.

Gegeben zu Coln 2c. Sonnabends nach Martini
1541.

Mylius, Corp. Const. march. V. Thl. II. Abthl. S. 579.

655.

1541. Ohne Dat.

"Ein Schadtlofvorschreibung Marggraff Joachims, Rurs fürsten, wegen 30,000 Fl. hauptsumme und 1500 Fl. jährlichen Zins, dafür sich Ein Rath beider Stedte Marggraffen Johansen selbsischuldigk vorschrieben 20., sie wiederumb zu benehmen und schadloß zu halten."

"Das Original ift batirt Unno 1541 und mit ben Buchstaben LL gezeichnet."

Wörtlicher Bermert im alten colnischen Copialbuche.

656.

1542. 2. Juli.

Rurfurst Joachim bestätigt die Gilde Urtikel der Sufund Waffenschmiede zu Berlin und Coln. Diefelben follen berechtigt fein, in allen Dorfern, im Umfreife von einer Meile um Berlin, wofelbft nicht Schmieben find, zu arbeiten. Alle Schmiebe in ben umliegenben Dorfern muffen mit ben beider Stabte Bunft und Innung halten. Gin, in beiben Stabten nicht anges feffener Schmied barf, außer in ben freien Jahrmarts ten, dafelbft feine Schmiedemaaren feil haben. - Benn Eifenwaaren bahin gebracht werden, fo muffen bie Rramer und übrigen Berfaufer ben Schmieden ben Borfauf gestatten. - 2118 Meisterstücke muffen angefertigt werden: Sufeifen, Miftforte und Uxt. - Wer bas Meifterrecht gewinnen will, muß brei Morgenfprachen, in Zwischenraumen von 5 Bochen, halten; heirathet aber ber angehende Meifter eines Meifters Wittme ober Toch: ter, fo barf er die Morgensprachen in breien auf einans ber folgenden Conntagen halten. Jeber angebende Meifter muß fich uber feine tabelfreie Geburt, Unbescholtenheit und Lehrzeit ausweisen. - Rein Dorfschmied barf in beiden Stadten Rohlen faufen. -

Auf die Beschwerde ber Meister, baß die Gefellen mah. rend ber Wanderzeit haufig gu Biere gingen und badurch die Arbeit vernachläffigen, wird dies bei Strafe unterfagt auch festgestellt, daß Riemand in ber Innung ferner verpflichtet fein foll, bas gange Jahr uber ju Biere ju geben.

Coln am Tage Visitationis Marie Anno 1542. Dol. Beitr. II. 357.

657.

1542.

Rurfurst Joachim genehmigt auf den Untrag bes Ra-27. Decbr. thes ju U. Landsberg, des Rathes ju Berlin, und ber Vorfteher bes gemeinen Raftens der St. Nicolaifirche bafelbft, bag ber von mehreren Ginwohnern gu A. Landsberg gum Lehne Cacilie und Clemens bei gedachter Rirche gu entrichtenbe Saufer:, Garten = und hufen Bing, welcher bei ber Rirchen Disitation gur Unterhaltung der Rirchendiener und Schulen verord. net worden ift, fur immer mit 100 Bulben abgelofet Derjenige Sufenzins dagegen, welcher von mehreren landsbergischen Burgern und den b. Rrums menfee zum Lehne Thoma, bei berfelben Rirche, ents richtet wird und welcher ebenfalls dem Rirchenkaften überwiesen worden ift, foll in der bisherigen Art auch ferner geleiftet werben.

Geben zu Coln Mitwochs am Tage Johannis Evangelifte 1542.

Dpl. Beitr. II. G. 360.

658.

1543. 24. Hug. Bertrag der Rathleute zu Berlin und Coln, wodurch ein zwischen ihnen Statt gefundener Streit uber die Benutung verschiedener Stadtguter und Gerechtigfeis ten in folgender Urt beigelegt wird:

- 1) Der Rath zu Coln verzichtet auf die Lehmgrus ben und Sutung im berlinischen Relbe;
- 2) das Plaggeld von Copenick bis jum Muhlen. bamm, fo wie das Stattegeld auf den Markten

in beiben Stabten foll jum Beffen ber Rathhaus fer eingehoben werben;

- 3) dem Rathe zu Coln verbleibt das ganze Dorf Rixdorf mit allen Rechten und Holzungen, aller bisher gemeinschaftlich benußten Heide auf der colnschen Feldmark, so wie der Comthurbusch und das Seholz bei Tempelhof als ausschließliches Eigenthum;
- 4) die Dorfer Lichtenberg, Berkholz, Marienfelbe, Mariendorf und Tempelhof, so wie die Lehnsherrlichkeit über Rosenfelde verbleibt im gemeinschaftlichen Besitze beider Städte;
- 5) bas Vorwerk Boxhagen und die Dorfer Stralow, Rosenfelbe, Pankow, Blankenburg, Reinickenborf, mit Pachten, Holzungen, dem Dunkelbruch, Heideberg, dem Gehölze hinter Rosenfelde und dem Reinickendorfschen Bruche verbleiben dem Rathe zu Berlin ausschließlich;
- 6) ber Rath zu Coln tritt bem Nathe zu Berlin feinen Untheil an bem Plogensee ab, wogegen ber lettere bem erstern 42 Groschen Uckerzins und 42 Groschen 3ins für das heil. Geist-Hospistal erläßt.

Gefchehen am Donnerstag in der wenhe nach ben beiligen tagen 1543.

Dpl. Beitr. II. S. 362.

Mit der Confirmation des Kurfürsten d. d. Coln am Tage Bartholomei Apostoli 1543.

659.

1544. 22. Jan.

Der Burgermeister hans Tempelhof zu Berlin und bessen Bruder Jorgen verkaufen ben Burgermeistern, Rathleuten, Berordneten, den 4 Gewerken und ber ganzen Gemeinde zu Berlin und Coln das Untergesricht in beiden Stadten mit allen Freiheiten, Gerechtigkeiten, Zubehörungen und 7 Gulben 13 Ggr. jahrslichen Einkommens an Ruthenzins in Berlin, zu Mars

tini zu erheben, und mit folgenben Gerichtsgebuhren: fur bie Ginmeisung eines Erben erhalt ber Rath 12 Gr .: Fremde gablen 24 Grofchen. Bei Thatlichkeiten geboren bie Gemehre, womit Diefelben verübt find, ben Rathen. Berleugnetes ober herrenlofes Gut fallt ebenfalls ben Gerichten anheim. Wer fich ber Saft entzieht, verliert fein Bermogen, welches dem Gerichte verfällt, und leidet außerbem noch Strafe. Wer wes gen eines vom Stadtgericht gesprochenen Urtels an bas Rammergericht appellirt, von diesem aber wieder an das Stadtgericht gewiesen wird, muß biefem 14 Schillinggroschen erlegen. — Wer ungehorfam in einem Termine ausbleibt, entrichtet 12 Grofchen. -Fur das Abhoren der Zeugen werden 4 Grofchen gegablt, namlich ben Rathen 12 Df. und ben Schöffen 20 Pf. - Fur Die Publikation eines Urtels gahlt jede Partei 2 Groschen, wovon die Rathe und die Schöffen 10 Pf. erhalten; fremde Versonen gablen bas Doppelte. - Ber einen Frieden erlangt, gablt, wenn er Burger in beiden Stadten ift, 22 Pf., namlich ben Rathen und Richtern 1 Gr., ben Schöffen 12 Pf., bem Schreiber 2 Pf., wenn er aber ein Frember ift, gahlt er 5½ Groschen. — Wer die Gerichte zusammen fordern oder ein Saftrecht begen lagt, gablt 14 Gr., wovon ber Nichter 3 Gr., die Schöffen 7 Gr. und die beiben Gerichtsbiener 4 Grofchen erhalten; ein Fremder aber gahlt dafur. ben feit Alters ublichen Sat von 28 Grofchen. — Fur ein Vermachtniß zwis schen Cheleuten, welches in das Gerichtsbuch gefchrieben wird, werben 7 Grofchen 3 Pf. gezahlt; namlich an die Rathmannen beiber Stadte 2 Gr., an die Schöffen 4 Grofchen 7 Pfennige und an ben Schreiber 4 Pfennige. - In gemeinen Fallen und in peinlichen Cachen und Salsgericht foll der Rath Diejenigen Gebuhren erheben, welche in feinen Buchern verzeichnet fteben. den gewert in gentlement gening

Fur ibas Gericht nebst allen vorbestimmten Rutzungen zahlt der Rath zu Berlin und Coln an die Berkanfer die Summe von 2250 Gulden, jeden Gulden ju 32. Grofchen und jeden Grofchen ju 8 Pf. ges rechnet.

Berhandelt im Beifein bes alten und neuen Raths und ber Berordneten von ben Biergewerken und ber gemeinen Burgerschaft in Berlin und Ebln 1544 am Tage Fabiani et Sebastiani,

Dpl. Beitr. II. 371.

660.

1544. 9. Febr. Der Rurfurst bestätigt ben vorstehenden Bertrag mit ber Bedingung, daß, so oft das Gericht zu Falle tomme, jederzeit die gebührliche Lehnware gegeben und daffelbe als ein Mannlehen angesehen werden solle.

Coln Sonabende nach Dorothee 1544. Del. Beitr. II. 376.

661.

1544. 7. Märj.

Derfelbe bestätigt die bereits von feinem Borfahren confirmirten Innungs : Artifel ber Schneiber gu Berlin und Coln, und fest befonders Folgendes feft: fein Gefelle, welcher nicht in beiben genannten Stab. ten Gilbe und Gewert gewonnen bat, barf in biefen ober im Umfreise von zwei Meilen auf eigne Sand arbeiten. - Wer beirathet, foll fich eine murbige Perfon gur Frau nehmen. - Ein Jeber foll verpflichtet fein bem gandreiter bavon Ungeige zu machen, wenn "Storer," "Dufchmeifter" und "Unbefef. fene" in beiben Stabten ober in ber Umgegend bas Schneiderhandwerk treiben. Der gandreiter foll fobann diefe Personen pfanden und die benfelben abgenommene Arbeit bem Schneibergewerte ausliefern, welches fich bavon entschäbigen foll, wozu ber Rath beizuwirfen verpflichtet ift. - Ablige auf bem gande tonnen, wie vor Alters, fich einen Schneiber fegen, welcher jedoch fur die Bauern nicht arbeiten barf. -Infofern fich ein Meifter auf bem gande feten will, fo foll er fich jum Gewerke beiber Stadte halten,

barf aber meber Gefellen noch Burfchen nehmen. -Bill ein Gefelle Meifter werben, fo muß er zwei Sabre vorher bei einem Meifter gearbeitet und feine Fahigfeit nachgewiesen haben. - Rein Meifter barf mit verbachtigen ober lieberlichen Perfonen, mannlichen ober weiblichen Geschlechts, Umgang pflegen ober verbachtige Derter besuchen.

Coln, Freitags nach Inuocauit Anno etc. 44. Dol. Beitr. II. 377.

662.

1545. 6. Juni.

Rurfurft Joachim übereignet den Rathleuten gu Berlin, jum Beften des gemeinen Raftens, bas bortige Ralandshaus und erläßt ihnen bie, fruher ben fchmargen Monchen zu Coln entrichtete Abgabe von einer Tonne Bering.

Rewenn Remnat am Grimnit Connabends nach Exaltationis Crucis 1545.

Dol. Beitr. II. 382.

663.

1546. 2. Febr. Der Johanniter Drbensmeifter Thomas Runge confirmirt ben Stadten Berlin und Coln den Lehnsbefit von Tempelhof, Rixdorf, Mariendorf und Marienfelde, überlagt ihnen auch das im Bertrage von 1435 bem Orden vorbehaltene Recht zur Befegung ber Pfarre in Tempelhof und Rirdorf, fo lange ber Orden dies Recht nicht ausüben will.

Coln, Dienstags nach Purificationis Maria 1546. Dpl. Beitr. II. 383.

664.

1546. MEine Schadloffvorsicherung Markgraf Joachims, Rur-Dhne Dat. fürften zc., megen 200 winspel haffern, fo Rurfurft G. Lippolth vonn Rliegingt, heuptmann ju Juterbock, geliefert, bafur fich Ein Rath beiber Stebte principaliter fejen gemelten Rlieging oblijirt 2c., fie fchabloß zu halten, vund bat Rurfurft g. bem Rathe bag borff Urnsfelbe bafur zu vnterpfande eine gefagt."

"Ift batirt Anno 1546 vnnd mit den Buchstaben M M gezeichnet."

"Not. Die Summa ift ben vonn Kliegingen begahlt, Eg haben aber Gin Rath brieff vnnd siegel noch nicht wieder befommen."

Wörtlicher Bermert im alten colnischen Copialbuche S. 179.

665.

1547. 6. Jan. Der Bischof Georg von Lebus und Nageburg überläßt seinem Diener und Mundkoch Bernhard Neumann eine wuste Stelle, zwischen dem bischöflichen
Grundstücke und Bolbickens Bude zu Berlin belegen,
von der vordersten Mauer der Gasse an bis zum
Gange, nebst der vor dieser wusten Stelle aufgeführten Mauer und dem hinter jener Stelle belegenen
Gartensteck von eine Nuthe lang und breit, erb. und
eigenthumlich, zur Anlegung eines Hauses, welches
mit dem Hauptgrundstücke gleiche Nechte und Befreiungen haben soll.

Berlin am Tage Epiphania domini 1547.

666.

1547. 11. Aug.

Rurfurst Joachim genehmigt, daß Simon Merkel sein Saus, welches derselbe von Dominicus Blanckenfelds Bittwe erkauft hatte, dem Matthias Haken überlassen und dieser dem zc. Merkel das von den Otterstetten erkaufte Haus dafür überlassen darf. Da das von dem Merkel besessen haus von allen bürgerlichen Pflichten befreit und mit Gerechtigkeiten begabt gewessen, so bestätigt der Rurfurst dem Haken diese Gesrechtigkeiten.

Potsbam, Donnerstags nach Sixti Anno im 47sten.

Chendas.

667.

1548. 25. Mai.

Derfelbe verspricht ben Nathmannen ber Stadt Berslin für die ihm von denselben überlassenen Besitzungen, als: die Teichstätte in der spandowschen heibe mit den darin gemachten "Streichholbern," dem dahinter belegenen Plogensee und Weinberg, deren Antheile an der Teichstätte in der copenicker heide, auch die große Teichstätte daselbst "Nohrlake" gesnannt, so wie für deren Antheile in den Dorfern Berkholz, Pankow und Blankenburg, mit allem Zusbehor, 8400 Gulden in bestimmten Terminen zu zahlen.

Collen 1548 am Tage Urbani.

Dpl. Beitr. II. 385.

668

1548. 6. Juni. Der Nath zu Nurnberg communicirt bem Nathe zu Berlin bas Gesuch eines nurnbergischen Burgers, Heinrich Pren, Vormundes bes Barreutterschen Kindes, um Vernehmung bes sich zu Berlin aufhaltenden Haupterben ber Barreutterschen Verlaffenschaft 2c.

Datum Mittwochs den 6ten Juni 1548.

Rathhäusl. Arch. XI. 108.

669.

1548. Ohne Dat.

"Ein Schabtloßbrief Markgraf Joachims, Rurfürsten 2c., wegen 40000 Thaler Hauptsumme und 2400 Fl. jerslichs Zinses, dafür sich beide Stedte Brandenburgt, Berlin, Colln und Frankfurth ann der Oder selbst schuldigk keien Marggraff Johannsen seel. verschries ben 2c. die Stedte itzt bemeldt zu benehmen vnnd schabtloß zu halten."

"Ift datirt Anno 1548 vnnd gezeichnet mit ben Buchstaben N N."

Wörtlicher Bermerf im colnichen Copialbuche C. 180.

670.

1549. Rurfürst Joachim bekennt, ben Rathmannen gu Coln 12. Mai. Die Summe von 6200 Gulben zu verschulden, welche

biefelben auf sein Unsuchen und Begehren gutwillig bargeliehen und bei ben Borstehern ber Pfarrkirche St. Petri und bes gemeinen Kastens zu Ebln, so wie auch an andern Orten aufgenommen, und theils an ihn, theils an seinen Rentmeister Rübiger Rust gezahlt hatten; er wolle diese Schuld mit 6 Procent verzinsen und sich eine Loskundigung, welche ein Vierteljahr vor dem Sonntage Jubilate erfolgen soll, vorbehalten.

Coln, Sontags Jubilate 1549.

Rathhäusl. Urch.

671.

1549. 24. Juni. Rurfürst Joachim bekennt, von den Burgermeistern, Rathmannen und der ganzen Gemeinde zu Edln, als obersten Berwesern des gemeinen Kaftens, ein Anlehn von 800 Gulben brandenb. Landeswehrung, dargelieben erhalten zu haben.

Coln, Montage am Lage Johannis Baptifta 1549. Gbenbaf.

672.

1549. 28. Juli. Derfelbe tritt zur Erbauung zweier Rapellanhauser bem Rathe und ben Borstehern ber Nicolaifirche zu Berslin, auf Bitten bes Probstes Georg Buchholtzer, einen zum Probsteilehne gehörig gewesenen, vom Gehöfte des Bürgermeisters Tempelhof bis zum Nicolaifirchhofe sich erstreckenden Raum unter der Bedingung ab, daß dem genannten Probste dafür ein neues Haus mit einer Rüche, Sommerlaube, mit Tischen, Banken und Fenstern, und einer auf dem Boden anzulegenden Studierstube gedaut, das alte Probsteihaus gebessert und der dazu gehörige Backofen mit einem neuen Dache versehen werde. Die neu zu erbauenden Rapellanhäuser sollen mit denselben Freiheiten, welche der Probstei ankleben, begabt sein und zur St. Nicos laikirche gehören.

Coln am tage Jacobi des heiligen Apostel Anno im 49sten.

Dpl. Beitr. II. 387.

673.

1549, 2. Nov. Die Gebrüder Joachim und hieronymus Reiche verstaufen den Rathleuten zu Berlin die halfte des bei der Kanne nach Rofenfelde hin belegenen Teiches, welcher "in dem rothen Forte" beim Dannewißsee ans hebt und bis zum Blockbamme reicht, für 1500 Gulsden guter gangbarer Münze.

Berlin Sonnabends nach Omnium Sanctorum 1549. Dpl. Beitr. II. 389.

674.

1549. 17. Dec. Der Rurfurst bescheibet die Stabte auf die von ihren Deputirten am Tage Luca 1549 zu Neuftadt übergesbenen Beschwerden und Unträge:

Alle Pralaten, Grafen, Berren, Stabte, Rlecken und Rruger auf ben Dorfern, welche auf bem ganbe Bier ju brauen befugt find, muffen bie Bierfteuer entrich. ten. - Die Stadt Prenglau foll barauf achten, baß von feinem Rruger in der Uckermark Bier außer ganbes geführt werbe. - Auf ben Dorfern foll fein frembes auslandisches Bier geschenkt werben. - Die Stadt Enchen foll die neue Bierfteuer geben. - Infofern bie Stabte Freienwalbe, Butom, Landsberg, Falfenhagen, Behbenick, Willenack, Wittenberge und Lindow die Brauereigerechtigfeit nachweisen fonnen, follen fie gur Entrichtung bes Biergelbes verpflichtet fein, im entgegengefetten Falle aber feinen Rrugverlag balten. - Die Stadt Wittstock bat bas Biergelb bewilligt. - Begen der von dem Sofgefinde gu Berlin und Coln ju gahlenben Schoffe foll es bei bem ergangenen Befcheibe verbleiben. - Riemand barf von ben Bauern Rorn auffaufen, um es außer ganbes zu bringen; und bamit biergegen nicht gehandelt werde, foll in ben Bollftatten ein Gib geleiftet werben, bag unter bem ausgeschifften Rorne fein Bauerforn fich befinde. - Wegen ber Geachteten von Magbeburg, welche Brandenburg und Rathenow bedroben, follen im gangen Savellande Sicherheitsmaagregeln

getroffen werben. - Diejenigen Stabte, welche bas Gelb gur Befoldung ber gandestnechte in Tangermunde noch nicht entrichtet haben, werden gur Bab. lung angemabnt.

Actum unter f. c. f. g. Gecrett ju Bosom Dien. ftage nach Lucie Anno etc. im neun und vierzigsten.

Rathhausl. Arch. Gleichzeitige Abschrift auf Papier.

675.

1549. Done Dat.

"Markgraf Joachim, Rurfurften zc. Revers über 8000 Thaler, bafur fich benbe Stebte fegen Diclaus fen und herman, gebruedern ben birichen, megen Rurfurft. g. daß Salzwert vffm. Theue zu erheben, pringipaliter obligirt 2c."

"Ift batirt Anno etc. 1549 pnb mit bem Buch. ftaben K. fignirt."

Wörtlicher Bermerf im colnichen Covialbuche S. 183.

676.

1550.

Rurfurft Joachim verordnet auf ben Untrag ber Leine. 13. Marg. weber in ben Stabten Brandenburg, Berlin, Coln, Frankfurt, Prenglau und Ruppin und ber gu benfelben geborigen fleinen Stabte, bag in bem Umfreife biefer Stabte fein Leineweber gebulbet werben folle, er habe benn beren Gewert und Innung gewonnen.

Coln Dienstags nach Deuli 1550.

Dol. Beitr. II. 390.

677.

Die Burgermeifter, Rathmannen und bie gange Ge-14. Detbr. meinheit gu Berlin hatten bem Rurfurften vorgeftellt, bag jur Unterhaltung und Befolbung ber Pfarrer, Raplane, Schulen und andern Rirchenbiener gu St. Micolai und Marien aus ber rathhauslichen Raffe viel Bufchuffe geleiftet werben mußten, ba basjenige, mas bagu bei ber Reformation ausgesett worben fei, nicht mehr ausreiche, auch bon ben beiben Rirchen mehrere fattliche Leben zur Dotirung bes Domstiftes in Coln

genommen worden selen; worauf der Rurfürst, nachem seine Rathe auf erfolgte Untersuchung die Richtigkeit dieser Angaben bestätiget hatten, genehmigte, daß die Bittsteller, zur Bestreitung der Besoldungen, das Einkommen des Ralandes bei St. Marien, an Pachten, Zinsen, Diensten, Erbschaften und Wiederkäusen erhalten sollen. Die noch vorhandenen Ralandsherren soll der Rath, mit dem ihnen bei der Rirchen Bistation ausgesetzten Deputate an Rorn und Gelde, dis zu ihrem Abgange versorgen, wonachst ihm sämmtliche Deputate ebenfalls verbleiben sollen.

Gegeben zu Brandenburgk Dienstags nach Dyo-

BOTH SHE SAY WAS A SHEET AND A SHEET AS A SH

Service of the Asset of the Control of the Control

of the Miller constitution of the second

the American State of the American State of the State of

Rurm. Lehns - Archiv Vol. 102. Fol. 22. Rufter a. a. D. Seite 459.

III.

Das Münzwesen der Stadt Perlin.

allred tont are product to

Der Mangel an hinreichenden urkundlichen Beweisen macht es sehr schwierig, das tiefe Dunkel, welches die Munzgeschichte der Mark Brandenburg in der Zeit des Mittels
alters umgiebt, zu erhellen und den Schleier dieses historis
schen Seheimnisses genügend zu heben. Dennoch haben wir
es, mit Benutzung aller Quellenschriften, welche uns zu Ges
bote standen, versucht, eine gedrängte numismatische Geschichte
von Berlin und, in so fern die Einrichtungen, welche wir
bei der Munze dieser Stadt vorsinden, im Allgemeinen auch
für andere märkische Städte gelten, gleichsam eine Munzs
geschichte der Mark Brandenburg zu entwersen.

Die Berliner Munge im Jahre 1280.

Die erste Berliner Munze, beren Urfunden überhaupt erwähnen, war eine landesherrliche, an welcher die Stadt keinen Untheil hatte, da letztere erst im Jahre 1369, wie wir später sehen werden, das Munzrecht formlich erward. Die älteste Urfunde, datirt vom 4. April 12801), berichtet, daß die Marfgrafen Otto V., Albrecht und Otto VI. der Stadt 10 Pfunde Brandenburgischen Silbers, welche ihnen aus den jährlichen Einkunsten der Munze zu Berlin gebührsten, überließen. Dann haben wir vom Jahre 1322 einen

¹⁾ Die hierher gehörigen Worte dieser Urfunden lauten solgenders maßen: "Nos Otto, Albertus et Otto fratres, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses — notum sacinus, quod civitati nostre Berlin ad suos reditus augmentandos, decem talenta Brandenburgensis monete annuatim solventia de moneta in Berlin cum proprietate et omni Jure, quod nobis in eadem competebat, sine omni exactione et conamine pro certa pecunie quantitate vendidimus." — Rüster, Altes und Reues Berlin IV. 134.

Vertrag ber Nathmannen von Brandenburg und Berlin mit ben Mungmeistern dieser beiden Städte, worin erstere bekennen, daß bes besserren Verkehrs wegen die Berlinischen Mungen ebenso wie die Brandenburgischen ausgebracht werden sollen 1). Doch beweist dies Uebereinkommen nicht, daß die Stadt Berlin Untheil an der Munge hatte, sondern daß nur, des Vortheils der Burger wegen, die Nathmannen Einfluß auf jene zu gewinnen gesucht haben.

In diesen Urfunden finden wir bereits die Bezeichnungen: Pfund, Mark, Schilling u. s. w.; daher es angemeffen erscheint, zum befferen Berftandniß der folgenden Munggeschichte, eine Erlauterung dieser Benennungen voran zu

Schicken.

Das Pfund.

Die älteste Rechnungsmunze, beren Brandenburgische Urfunden erwähnen, das Pfund (libra, talentum) war in Deutschland schon zur Zeit der Karolingischen Regenten im Gebrauch, und anfänglich dem Gewichts Pfunde ganz gleich, aus welchem in seinem Golde 80 Schillinge (solidi) und in seinem Silber 20 Schillinge oder 240 Pfennige (denarii) gemunzt wurden. Da nun hiernach im Gewicht ein Silberschilling mit 4 Goldschillingen überein kam, der Goldschilling aber 3 Silberschillingen überein kam, der Goldschilling aber 3 Silberschillinge galt, so bestand damals ein Werthverhältniß zwischen Gold und Silber wie 1 zu 12, d. h. ein Pfund Gold war im gleichen Werth mit 12 Pfund Silber. In der Folge jedoch änderte sich dieses Verhältsniß in das von 1 zu 10, indem der Goldschilling auf $2\frac{1}{2}$ Silberschilling im Werthe siel²).

Die ersten beutschen Schillinge und Pfennige wurden aus ganz feinem Gold oder Silber und im richtigen Geswicht ausgemunzt. Man gewöhnte sich baher, ungewogen 80 Goldschillinge fur ein Pfund reines Gold und 20 Silberschillinge für ein Pfund reines Silber zu geben und zu

¹⁾ Gerden, Bermischte Abhandlungen, 122. Sofer, Ausmahl ber altesien Urfunden deutscher Sprache, 157. Nr. 79. Grote, Sannoversche numismatische Zeitschrift, II. 66.

²⁾ Diplomatische Beiträge I. 138: "Dat penning wichte golbes nam man bo vor tepn filuerpenninge; alfus weren di twelf penninge brittich schillinge wert." Gin goldener Schilling und ein goldener Pfennig sind daffelbe. — Freiherr v. Praun, Gründliche Nachricht vom Münzwesen, Leipzig 1784, S. 39.

nehmen, bemerkte aber nicht, bag allmablig eine Gewichtes verminderung entstand, wohin nicht blog ber Umlauf, fonbern auch wohl absichtliches Beschneiben ober leichtere Ausmungung führten, fo bag obige Stuckengahl nicht mehr ein Bfund wirklich wog, fondern nur noch bafur gerechnet wurde.

Diese Berschlechterung am Gewicht (an ben Gehalt wagte man fich damals noch nicht), nahm immer mehr zu, und bas wirkliche Gewicht ber anfanglich auf ein Pfund bestimmten, jest nur noch gerechneten Ungahl Mungen, fant bis auf 24 Both ober 2 Pfund und noch tiefer, ja vielleicht felbft bis auf 16 loth berab, wodurch benn junachft die beutschen Bergwerke bewogen murben, ein neues, juverlaffiges, fur Die Gewichts, fo wie fur die Gehalts Bestimmungen gu Grunde gu legendes Munggewicht, das fogenannte Mark. Die Mart. gewicht (von marten, bemarten, bemerten) einzuführen. Die Einheit beffelben, die Gewichtsmark, murbe auf 8 Ungen oder 16 loth festgestellt, und diese Große eben durch bie Berringerung ber Munge bis auf Die Balfte bes Gewichtspfundes veranlagt, fo bag man nun die Mark ju 20 Schillingen ober 240 Pfennigen ausbrachte. Allmablig nahm aber die Ungahl ber Schillinge, welche auf die Mark gingen, gu, fo daß diefe schon im Jahre 13691) 40 Schillinge galt, worauf fie fteben blieb und zu einer blogen Babl. Mark murde, welche man bemnachst in vier Dierdunge (Berbinge, Kerthinge, Fertones), jedes Bierdung in vier Lothe (loti, lotones) und jedes loth in vier Quentchen (quentina) eintheilte. Doch wurden biefe Eintheilungen erft gur Zeit ber bobmis fchen Regenten ber Mark allgemein 2). Bu berfelben Beit war auch ber Werth des Bahlpfundes bereits fo gefunten, daß beren zwei auf die Mark gerechnet wurden.

¹⁾ Soppe, Abhandlung über die Stendaler Munge in Spief's Brandenburgisch-historischen Mungbeluftigungen V. 50. Landbuch Rai= fer Rarl's IV. 4. und 5.

²⁾ Rach Ducange Glossarium medii aevi unter Marca, fam die Mart erft unter Ronig Philipp in Deutschland auf; in Frankreich foll fie fcon im Jahre 1073 gebrauchlich gewesen fein (Le Blanc, Traité des Monnoies de France, 150.) und in Ungarischen Urfunden findet fie fid) fdyon 1036 vor (Schönvisner, Notitia Hungaricae rei numariae, 155).

Der Schilling und der Mfennia.

Der Schilling ift in ber Mart Branbenburg nie mirt. lich ausgeprägt worden, bier also nur als Ideale ober Rechnungsmunge gu betrachten. Er theilte fich immer in gwolf Pfennige. Dieje bingegen waren von ieher mirt. lich geprägte Mungen.

Minipfer.

Die Markarafen befoldeten in Berlin ihre Munzmeifter. welche die fur ben Munipfer ber Stadt geltenben Pfennige gu pragen batten. Unter bem Musbruck Mungpfer (Mungeifen) verftand man bamale ben Begirt, welcher unter gleichem Mungftempel mungte. Dur bie unter biefem Stempel gepraaten Mungen batten in biefem Begirf Cours und ben Bewohnern beffelben war die Pflicht auferleat, jahrlich neue Pfennige gegen alte einzulofen, um fich bann erfterer im Sanbel und Bandel zu bedienen. Der Mungyfer von Berlin war einer ber bedeutenoften. Er enthielt folgende vierzehn Stadte: Berlin, Coln, Frankfurt, Spandow, Bernau, Ebersmalbe, Landsberg, Straugberg, Muncheberg, Droffen, Rurftenmalde, Mittenwalbe, Briegen und Freienwalde, fo wie bie in biefer Gegend anfaffige Ritterfchaft, alle Dorfer, Rlecken,

Mingfatten Rlofter u. f. w. 1). Außerdem beftanden im Mittelalter in in der Mark. ber Mark Brandenburg noch viele Mungftatten des Landes berrn, unter benen befonders die ju Ungermunde 2), Bars malde 3), Beestow 4), Brandenburg 5), Croffen 6), Franks furt 7), Savelberg 8), Ronigeberg 9), Mohrin 10), Prenglow 11)e

¹⁾ Gerden, Codex diplomaticus Brandenb. II. 645.

²⁾ v. Raumer, Codex diplom, II. 75.

³⁾ Gerden, Cod. diplom. VI. 540.

⁴⁾ Berden, Codex diplom. I. 283. Mochfen, Gefch. der Wiffens schaften in der Mark, 231. Unmert. c.

⁵⁾ v. Ledebur, Archiv fur bie Geschichtsfunde des Dreuf. Staats, IX. 234.

⁶⁾ v. Ledebur, ibid. 339.

⁷⁾ ibid, 243.

⁸⁾ ibid, 250.

⁹⁾ Gerden, Codex diplomaticus III. 210. v. Ledebur, Archiv IX. 256.

¹⁰⁾ Sier wurden nach Mochfen 239, Anmert. h nur fogenannte Kinfenaugen geprägt.

¹¹⁾ v. Ledebur, Archiv IX. 250.

Rathenow 1), Galgmedel 2) und Stendal 3) thatig maren 4).

Die oben ermabnte jabrliche Erneuerung ber Pfennige, welche in bestimmten Serminen porgenommen murbe, brachte jedesmal 25 Procent Gewinn, indem fur fechstehn alte Pfennige nur swolf ober ein Schilling neue gegeben murben. Diese novi denarii (neue Pfennige) tommen querft im Tabre 1305 por 5), und ber Ertrag, ben fie gemabrten, mar bagu bestimmt, die Dragefosten zu becken. Der leberschuf fand gur Berfugung bes landesberrn; biefer verfaufte baraus gewiffe Renten, und es finden fich auch Rachrichten, daß mit bem Reft verschiedene Altare in Rirchen botirt gemesen find. Go befam ber Altar St. Nicolai in ber Betrifirche ein Ginfunfte ge-Pfund aus der Munge und brei aus dem Boll'6), ber Altar wiffer Altare ber Beiligen: Ratharing und Margaretha in ber Marienfirche batte jabrlich 13 Mfund aus ber Munte?), ber ber Beiligen: Matthias, Stephan und Sippolntus in berfelben

Die neuen Pfennige.

aus der Manie.

¹⁾ v. Ledebur, Archiv IX. 252.

²⁾ ibid. 257.

³⁾ ibid. 35.; XIV. 239.

⁴⁾ Wegen der übrigen Munifiatten der Marf fiebe v. Ledebur's Archiv IX. 227-338, XI. 146, XII. 282, XIV. 230.

⁵⁾ Soppe, Abhandlung über die Munte ju Stendal: in Gerden's vermischten Abhandlungen 1. 90; in Spiek, Brandenburgifch-bifforifche Müngbeluftigungen V. 37.

^{6) ,} Nos Ludovicus - dedimus et per praesentes solenniter donamus proprietatem plenam et omnimodam pro tribus talentis in telonio nostro Berolinensi et super uno talento in moneta nostra' Berolinensi, appositis ad altare St. Nicolai, situm in Ecclesia St. Petri in Coln, ita, quod talia quatuor talenta dicto altari libera, ab omni precaria et ab omni onere semper libera permanebunt. -Datum Berlin anno Domini MCCCXXVII." Diplom. Beitr. II. 26. Reinbed, brennender Detrithurm, 30.

^{7) &}quot;Nos Ludovicus — recognoscimus in hiis scriptis — quod de maturo consilio nostrorum fidelium consensu etiam serenissimi domini domini Ludouici Romanorum Imperatoris ad hoc plenius accedente ad laudem et honorem beatarum virginum Katharine et Margarete - altare in ecclesia sancte Marie in nouo foro civitatis Berlin construximus - nostrisque bonis videlicet de tredecim libris denariorum Brandenburgensium in moneta Berlinensi." - Urfunde von 1334 Gerefen, Cod. dpl. Il, 535.

Kirche zwölf Pfund 1); auch erhielt im Jahre 1345 ber Altar ber heil. Katharina in ber Petrifirche funf Pfund 2).

Das Einwechseln ber alten Pfennige gegen neue finden wir zuerst in einer Urkunde herzog Rudolf's von Sachsen und der Markgräfin Agnes von Brandenburg (ber Witwe Waldemar's) vom Jahre 1319 erwähnt 3), auch in dem Vertrage ber Burgermeister von Berlin und Brandenburg mit den kursurstlichen Munzmeistern dieser Städte von 1322 4) und später an vielen andern Stellen.

Ginwechse= lung der neuen Pfennige.

, . . .

Der Termin, in welchem bie neuen Mungen einges wechselt werben sollten, war auf ben ersten Markttag nach St. Jacobstag (ben 25. Juli) festgesetzt 5). In einer Urtunde vom Jahre 1347 finden wir ben nachsten Markttag vor

^{1) &}quot;Ludovicus — ducti zelo ex alto donationem reddituum, scilicet XII talentorum denariorum Brandenb. in moneta nostra Berlinensi factam ac prudentibus viris Consulibus et civibus de Berlin
et Cöln nobis dilectis altari Beatorum Mathie, Stephani et Ypoliti
in ecclesia S. Marie in Berlin, quod prefati consules et cives in dicta
ecclesia in salutare anthidotum — suis propriis sumtibus et substantia constituerunt et liberaliter dotauerunt de redditibus supradictis
gratam et ratam habemus ac eam presentibus approbamus etc." —
Actum et datum Berlin a. d. 1335. Gerefen, Codex diplom. III. 99.

^{2) &}quot;Nos Ludovicus — appropriavimus et appropriare decrevimus per praesentes quinque talenta redituum annuorum sita in moneta civitatis nostre Berlin, ad altare S. Katharine Virginis ac Martyris situatum, locatum et fundatum in Ecclesia St. Petri Apostoli, civitatis nostre Colne, perpetuis temporibus pacífice sine impedimento quolibet percipienda — Debebit quoque Monetarius ibidem praesens, seu qui pro tempore fuerit, debitis solutionum temporibus et consuetis in promptis denariis sine diminutione qualibet satisfacere pro pecunia prae expressa. — Datum Spandow a. d. 1345." Dpl. Beitr. II. 41.

^{3) &}quot;Et iidem monetarii unum solidum novorum denariorum pro sedecim denariis antiquis ministrabunt." Siche Küster, Altes und Neues Berlin IV. 157. Dpl. Beitr. II. 19.

^{4) &}quot;und die Muntmestere scolen sestene (16) albe Penninge vor ehnen nigen Scilling nemen." Siebe Gerden, vermischte Abhandl. 122. Grote, Hannoverische numismatische Zeitschrift II. 66. Söfer's teutsche Urfunden 157.

⁵⁾ So besiehlt es Markgraf Ludwig der Aleltere in einer Urfunde vom Jahre 1334, worin es heißt: "Wir wellin auch das alle unfer siete ingunnen, das die nyen phenning usgangin des markttages nach sant Jacobstag, als es bi unseren vorwarnden den alten Marggrauen gestanden hat." Gereten, Codex dpl. II. 536.

unfrer Frauen Burgmenhe (ber himmelfahrt Marid, am 15. August) angegeben, was hiernach ein und berfelbe Ters min zu fein scheint 1).

Der große Berluft, welchen man beim Einwechseln ber neuen Munzen erlitt, gab bazu Anlaß, daß man sich weisgerte, dieselben einzulösen. Diese Weigerung nothigte den Markgrafen Ludwig den Aelteren, im Jahre 1354 den Bestehl ergeben zu lassen, die neuen Pfennige ohne Widersspruch anzunehmen und sich der alten in Zahlungen nur noch dis zum St. Michaelistage (den 29. September) zu bedienen 2)

Im Jahre 1356 scheint bie Einlosung der Pfennige am St. Jacobstage nicht erfolgt zu sein 3), benn ber Markgraf verschob ben Termin "dorch unser und unser Lande nuzamheid willen" auf ben St. Bartholomaustag (ben 24. August 4).

Wie fich die Pfennige, welche anfänglich gang fein ausgebracht wurden, allmählig verschlechterten, ift aus folgenber Tabelle ju erfehen, welche auch ben Werth bes Bahl-

Werth der Pfennige.

- 1) "Auch follen," heißt es in dieser Urfunde, "die Pfennige ausgeben dies Jahr in jeglicher Stadt, in dem nächsten Markttage vor unser Frauen Bürgwevhe Tage." Buchholg, Bersuch einer Geschichte der Kurmark Brandenburg V. Urfunden-Anhang 68. U. Fr. Würgweyhe hieß dieses Fest desbalb, weil man an diesem Tage in Deutschsland geweihte Kräuter und Blumen zum Berkauf ausbot.
- 2) "Darvmme gebiete" wir alle den Rittern und Knechten ic. das sie dieselben nuwen psennunge nemen sullen one widersprache. Wer ouch dem andern schuldigt ift, der sol im gelden mit diesen psennungen, die nu gen vor sente Michelstag, der schierst kumpt. Wer das nicht entete, der soll nach dem tage sente Michele mit nuwen psennungen gelden." Gercken, Codex dipl. II. 641.
- 3) Die deshalb ausgestellte Urfunde ift uns auch insofern interessant, da wir aus ihr alle Münzen, welche der Markgraf damals beschäftigte, fennen lernen. Solche bestanden demnach außer in Berlin uoch in Brandenburg (unter Merse), in Prenglow (unter Werse Brand), in Königsberg (unter Senning Friese und Claus Lusten), in Kyrik (unter Brunen) und in Stendal (unter Engel Sidden). Gercken, Cod. dipl. VI. 528.
- 4) "Wir Ludewig der Romer 2c. bekennen 2c. dat wi nach kaede unses Raedes und met vorbetrachten mude ghesat hebben und setten dorch unser und unser Lande ungamberd wissen, dat in allen unsen landen nu tu sante Barthelomeusdaghe die nehst komt nye Brandenborg, penninghe schelen ute ghain" 2c. Gercken, Codex diplomaticus VI. 538.

Pfundes sowohl, wie auch bes Schillings und des Pfennigs nach jesiger Bahrung angiebt 1).

Stückzahl auf eine Brutto - Mark.			Ge=	Auf die feine Mark gingen		des Sähl-Pfundes = 20 Schill.			erth bes Schill. = 12 Pf.		bes Pfennige.	
	Schill.	21f.	Loth.	Schill	. 90 f.	Rtir.	Sgr.	Nf.	Sgr.	Pf.	Egr.	yf.
1319 ²)	28	4	15	30	223	9	7	1113	13	104	1	1 9
1322 3)	29		$14\frac{1}{2}$	32	_	8	22	6	13	11/2	1	11
13344)	29		$14\frac{1}{2}$	32	-	8	22	6	13	11/2	1	11/8
1343 5)	28	4	15	30	23	9	7	$11\frac{1}{3}$	13	104	1	170
1347 6)	28	4	141	3.1	31	8	28	8	13	3 1 5	1	1 5 12
1360 7)	29	4	12	39	11/3	7	5		10	9	-	103

- 1) Diefe Werth: Ermittelungen find nach der Berechnung des Saupt-Mung-Wardeins Seren Randelbardt.
- 2) In der Urfunde Herzog Rudolfs von Sachsen heißt es: "Ceterum volumus, quod Monetarii ipsarum ciuitatum fabricent siue cudant talis valoris denarios, quod viginti et octo solidi cum quatuor denariis, in pondere facient vnam marcam et in examine puri consistant denarii vno lotone amputato." Diplom. Beiträge II. 19. Rüster, IV. 157.
- 3) Siehe den Bergleich der Städte Brandenburg und Berlin wegen der Münze. "Wi Ratmanne vom Brandenborch unde die Ratmanne vom Berlin unde Rolne, bekennen dat wi ouerepn bebben ghedragen met der Muntmesiere Wille van Berlin unde van Brandenborch, dat si ere Penninge also scollen holden. dat negen unde tvintich Scillinge scolen wegen eine mare, unde scolen wit wesen bi anderhaluen Lode u. s. w." Grote Blätter für Münzfunde, Hannoverische numismatische Zeitschrift, Jahrgang 1836. 66. Höfer, Undewahl der ältesten Urfunden deutscher Sprache, Abschnitt II. Nr. 79. Gercken, Bermischte Abhandl. 1. 14.
- 4) Gerden, Cod. dpl. 11. 536, and cojantife ratum g
 - 5) de Ludewig, Reliquiae manuscr. med. aevi VII. 88.
- 6) Buchholt, Brandenburgifche Gefchichte V. Urfunden-Unhang 68. Ueber biefe Berordnung wollen wir noch weiter unten fprechen.
- 7) In einer Urfunde Markgraf Ludwigs des Römers heißt es: "Bu dem ersten sall die Brandenburgsche march bestan und bebalden, wenn man sie burnet drie lotige vierdung Silbers (also & Mark oder 12 Loth) vnd der Brandenburgischen Pfenninge sullen wegen eine march negen und tzwenzig schillinghe und vir Pfenninge durch daz Jar." Gercken, Dipl. vot. march. 1. 134.

Den Mungmeistern war auch ber Preis, ben fie fur Der Gilber-bas robe Gilber gablen follten, vorgeschrieben. Da bei ber preis. iabrlichen Ginmechselung ber Mfennige Diejenigen Leute, welche in ben Kall famen. Gilber in verfaufen, einen Berluft erlitten, ber um so großer war, je nachbem bie Zeit, in wels cher bies geschah, bem Jacobstage naber lag, und es alfo bem Northeile bes Munimeifters angemeffen gewesen ware, bas Gilber fo furt wie moalich por biefem Termin angufaus fen, weil er bann gleich an bemfelben ben vierten Theil bes Gelbes, welches er bafur bezahlt hatte, guruckerhielt, fo mas ren vom Jacobstage bes einen Jahres bis jum Balpurgis tage im folgenden Tabre, gemiffe Termine festgefett, in welchen der Breis fur bas Gilber jum Bortheile bes Bertaus fers je um einen balben Schilling flieg. Gine Urfunde pom Tabre 13471) nimmt fieben folder Termine an 2).

Beldes Geprage bie bamals in Berlin geschlagenen Geprage ber Mungen gehabt haben, bermogen wir nicht anzugeben, indem Brandenburuns alle Undeutungen abgeben. Da wir in ben Urkunden gen diefer Beit. feine Borfchriften bieruber finden, fo fcheint es, als ob es von ber Billführ der Mungmeifter abhangig gemefen fei, Die Mungen mit Riguren gu fchmucken. Es zeigen aber bie meiften brandenburgifchen Mungen, welche überhaupt in bie. fer Zeit geprägt find, auf bem Avers bie Geffalt bes Mart.

¹⁾ Der Abdrud biefer Urfunde bei Buthbols (Brandenburgifche Gefchichte Band V. Urfunden-Anbang pag. 68) ift felte ungenau. Die hierher geborige Stelle ift aus einem alten Copial Buche ber Stadt Prenglow entnemmen. Siebe Ronig's Coll. manuser, boruss. fol. 440. "Auch fol ein igleich Mangemeiffer - beift es darin - feiner Pfenning por ein Marg geben funftebalben Schilling und Zweinzig von der Zeit, als der Slag beginnt; mannt zu Sanct Michels Tag, fünf und Ameinnig Schilling, und so St. Martine Tag Cechithalben Schilling, und Zweingig bis ju Wennachten, feche und Zweingig Schilling, und jo Lichtmeffe fiebendhalben Schilling und Zweingig, bis ju Mitter Baffen, Sieben und Zweinzig Schilling bis auf Sanct Walpur-

²⁾ Wann diefe Ginrichtung zuerft aufgekommen fep, fonnen wir nicht angeben, meniastens schweigen darüber die früheren Urfunden. In dem Bergleich der Burgermeifter von Berlin und Brandenburg vom Jahre 1322 beift es: "unde wenne die penninge irft utgan, fo fcolen genen die Muntmeffere vif und tuintich Scillinge vor die Marc." Grote, II. 66. Gerden, Bermifchte Abhandl. pag. 122 u. f. m.

grafen, welcher entweder zwei Schwerter ober zwei helme, Bogel, Lanzen, Bogen und dergl. in den Sanden halt. Auf dem Nevers sind die mannigfachsten Borstellungen: Kreuze, Sterne, Helme u. s. w. Doch keines dieser Zeichen deutet auf eine berliner Munzstätte, und die ersten Munzen, welche wir, ihren Typen nach, wohl bestimmt für berliner halten mussen, gehören erst der folgenden Periode der markischen Munzgeschichte an, welche mit dem Zeitpunkt, wo die zum berliner Munzhser gehörigen Städte selbst das Munzrecht erwerben, also mit dem Jahre 1369, beginnt. Die einzige Borschrift, welche den Munzmeistern hinsichts des Gepräges gegeben wird, ist die, daß sie besondere Zeichen führen und selbige auf ihre Munzen setzen sollen 1).

Mänzmeister oder wer Mänzpächter.

Die Markgrafen aus bem baierschen hause pflegten, wenn sie sich in Geldnoth befanden, die Munze einzelnen Unternehmern ober ganzen Gesellschaften auf unbestimmte Zeit zu verpachten²). Diese waren angesehene und reiche Leute und standen als Munzpächter oder Munzmeister, wie man sie gewöhnlich nannte, unter der Hofgerichtsbarkeit. Die Städte waren verpflichtet, sie als markgräsliche Diener zu beschüßen. Sie hatten vom Landesherrn bestimmte Bersordnungen, nach welchen sie prägen sollten, und zur Aufssicht über die Besolgung derselben waren ihnen sogenannte Munzprüser zugeordnet. Bon den neugeprägten Munzen mußten sie die ersten Stücke zurücklegen, welche als Mustersmunzen ausbewahrt wurden.

In Berlin find Otto von Bueck um 1350 und balb barauf Tyle von Brugge, ber zugleich Boigt über Berlin,

1) "Es foll auch pher Mungmeifter fin funderlich Abgeichen haben ju ben Pfenningen die fie machen." Gerden, Dipl. vet. I. p. 134.

²⁾ So verpachtete Markgraf Ludwig I. 1333 die Münze von Brandenburg dreien Bürgern dieser Stadt auf sechs Jahre und verssprach noch in demselben Jahre dreien anderen Bürgern, dieselbe nach Berlauf dieser Zeit an sie zu verpachten. 1334 gab er sie, wenn diese 12 Jahre verstoffen wären, zweien siendalschen Bürgern auf andere 12 Jahre in Pacht, und nachdem 10 Jahre von den ersten 12 verssossen waren, verpachtete er sie 1343 wiederum auf 12 Jahre an G. Bolf und dessen Erben für 20 Mark Silber, so daß von jest ab die Münze noch auf 24 Jahre im Boraus verpachtet war. Siehe Moehsen, Geschichte der Wissenschaften p. 234.

Spandow u. f. w. und Schulze ber Stadt mar, lange Zeit Munzmeifter gewesen.

Diese Beamten hatten zugleich die Verpflichtung, eine Wechselbank zu halten '); sie waren bamals die einzigen Banquiers, und liehen sogar den Fürsten Gelbsummen. So quitztirt Ludwig der Römer dem Bruno, Münzmeister in Ryris, über 50 Mark, welche dieser "soll inne behalden zeu S. Martinstaghe von der renthen, die her nu nehst von der Münzen geben soll." — Gleiche Quittungen über gleiche Summen erhielten auch die Münzmeister von Berlin, Branzbenburg, Prenzlow, Königsberg und Stendal 2).

Gründe, weshalb die Stadt das Münzrecht erwarb. — Die städtische Münze,

Für bas Volk war die damalige Einrichtung der Münze im höchsten Grade nachtheilig. Die Markgrafen erhöhten, so oft sie in Geldnoth waren, den Prägeschatz und nöthigten badurch die Münzmeister, wenn sie nicht Verluste erleiten wollten, die Münze selbst zu verringern. Daraus läßt sich die oben erzählte Verschlechterung derselben erklären. Zwar arbeiteten mannigfache Gesetze der Landessürsten diessem Unheil entgegen: im Jahre 1343 wurde die Mark zu 28 Schilling und 4 Pfennigen und aus funfzehnlöthigem Silber 3), so wie im Jahre 1347 nach der schon mehrmals angeführten Urkunde vierzehn und einhalb löthig, und auch zu 28 Schilling und 4 Pfennigen ausgebracht 4), doch reichsten diese Maaßregeln nicht ganz aus.

Dazu kam noch, baß Golbschmiede falsche Mungen machten, und Christen wie Juden kippten und wippten. Mit ber haufigen Wiederholung und Große bes Betrugs, burch Ber-

^{1) &}quot;Auch foll ein jeglicher Minzweister feinen Wechsel halten, in allerley Beife, wie es vor Alters gewesen ift." Buchholy V. Urfunsben-Anhang p. 68.

²⁾ Siehe Gerden, Cod. dpl. VI. 529.

³⁾ de Ludewig, Reliquiae manuscr. med. aevi VII. 88.

^{4) &}quot;Bu dem andern mal, fo scholen Acht und zwingig Schiffling und vier Pfenning evne Mark megen, zween Pfenninge sollen nicht zu Bare ftan" (bem Mangmeister ohne Berantwortung paffiren).

falldung ber Mungen, fand bie Granfamfeit ber Strafe gegen bie Kalfcher im Berbaltnif. Rach bem alten Schops venrecht murbe die Strafe bes Feuers über ben Berbrecher verhangt 1); fur ben, welcher einen Ralfcher aufhalten murbe, war ber britte Theil von bem Werthe bes bei letterem ge= fundenen Gelbes gur Belohnung ausgesett.

11m nun ber Moth und Rermirrung, Die nothwendig beim Sandel entfteben mußten, abzuhelfen, entschloffen fich bie mittelmartischen Stabte, Die Munge felbft an fich gu bringen. Es traten baber viergebn Stabte: Berlin, Coln, Frankfurt, Spandow, Bernau, Eberswalbe, Landsberg, Straufberg, Muncheberg, Droffen, Rurftenwalde, Mittenwalbe, Briegen und Freienwalbe gufammen, und fauften für 6500 Mark Gilber bas Recht bes emigen Dfennigs, b. b. bas Recht, eine Munte ju pragen, welche nicht, wie fruber, jabrlich erneuert murde, und bann mit Berluft fur bas Bolk einzuwechseln mar 2). In ber bieruber ausgestellten Urfunde vom Tage Soban-

nis bes Taufers (24. Junius) 13693), wird ben Stabten erlaubt, ihre Dunge nach bem Rug ber ftenbalichen eingus richten, fo wie auch balbe Pfennige ober Scherffe zu pragen; achtzehn neue Pfennige follten auf einen Schilling alte geben 4). Die Pfennige, welche bie Stadt Berlin ausges Geprage ber ben ließ, haben folgendes Geprage. Avers: ber febenbe Markgraf, welcher in der rechten Sand einen Speer, in der linken ein Schwert balt. Revers: ber rechtsichreitende berlinische Bar 5). Es finden fich von biefem Geprage gwar

älteften berlinischen Pfenniae.

> 1) Ciehe Dipl. Beitrage I. p., 137 und die Criminalfalle p. 193, "Item Hoberch crematus pro moneta falsa."

²⁾ Diefe richtige Erflarung des emigen Pfennias finden mir in der diplomatischen Geschichte Spandom's 1784. 4to. 85, mogegen es gang unrichtig erscheint, wenn man unter demselben, wie Kufter (IV. 143) "das Stättegeld" versteben will.

³⁾ Buchbolt, Gefchichte der Mart V. Urf. Aub. p. 125. Gerden, Cod. dpl. 11. 644. Ruffer, Altes und Renes Berlin IV. 136.

⁴⁾ In demfelben Jahre 1369, am Montage nach Judica, fauften Die Altmarfischen Stadte bas Mungrecht. Die Urfunde f. in Leng: Margarafl. Brandenb, Urfunden 395 u. f. w.

⁵⁾ Gine Abbildung Diefes Denars ift auf der Rupfertafel II. Rr. 1. Das Driginal befindet fich in der Cammlung des Berfaffers.

eine Menge Stempelperschiebenheiten, Die jedoch alle nur gering find. Der Probst Rau bat mehrere Eremplare in feinen Safeln (Tab. XI. 10-13.) abgebilbet, eins g. B. mo ber Markaraf in jeder Sand ein Schwert balt u. f. m .: feine Driginale aber, die fich auf dem biefigen Ronigl. Mungfabinet befinden, baben Diefe Berfchiedenheiten nicht und fimmen überhaupt nicht mit feinen Abbildungen genau überein. Bas bie Scherffpfennige aus biefer Zeit betrifft, fo baben wir bis jest noch fein Drigingl eines folchen ermittelt 1).

Roch in bemfelben Sabre 1369 erließ Martaraf Lubwig eine Urfunde2), burch welche er bie Stabte bes berliner Mungpfers auf zwei Jahre mit Schof, Steuer und Bede zu ichonen verfprach, bamit fie bas Gelb fur bie emige Munge aufbringen tonnten. - Berlin ubte bas neuerworbene Recht fleifig aus und lieft es fich von jedem neuen Regenten beftatigen. In ber Beftatigungs Urfunde Ronia Wenzels vom Sabre 1373 3) beift es:

Beftätigun: aen der berlinischen Münge.

"Auch bat fie den ewigen Pfenning ben fie gekouffet baben emiclichen behalden fullen, on allerlen bindernus une fer ober unfer nachkomelinge, als fie bes von unfer Borfarn Margarafen ju Brandenburg briefe baben."

Eben biefe Borte wiederholen in ben General-Confirmationen ber Rechte, welche bie Stabte Berlin und Coln befagen,

Raifer Rarl IV. in bemfelben Jahre 4); Rurfürst Sigismund 1378 5): Markgraf Jobst von Mabren 1399 6); Rurfurft Friedrich I. 1415 7);

¹⁾ Unger in Berlin, murden Pfennige für denfelben Mungpfer auch noch in Frankfurt gepragt. Diefe baben auf der einen Seite das Bild bee Marfgrafen, welcher in jeder Sand eine Streitart balt, auf der anderen einen Sahn mit aufgerichteten Alugeln, das Wappen Saufen, Gefchichte der Universität und Ctadt Frant= der Ctadt. furt a. d. D., 232.

²⁾ Bir finden diefe Urfunde in Gercfen's Cod. dpl. V. p. 106.

³⁾ Ciebe Rufter, Altes und Meues Berlin IV. p. 163.

⁴⁾ Rufter, Altes und Neues Berlin IV. 165.

⁵⁾ ibid. 167.

⁶⁾ ibid. 168.

⁷⁾ ibid. 169.

Rurfürst Friedrich II. 1440 1);
Rurfürst Albrecht 1473 2);
Rurfürst Johann 1486 3);
Rurfürst Johann 1486 3);
Rurfürst Joachim I. und sein Bruder
Markgraf Albrecht 1499 4);
Rurfürst Joachim II. 1535 5);
Rurfürst Johann Georg 1571 6);
Rurfürst Joachim Friedrich 1598 7);
Rurfürst Johann Sigismund 1609 8);
Rurfürst Georg Wilhelm 1620 9);
Rurfürst Friedrich Wilhelm 1643 10);
Rurfürst Friedrich III. 1689 11);
Rönig Friedrich Wilhelm I. 1714 12);
Rönig Friedrich Wilhelm I. 1714 12);

Ueber bie Bestätigungen bes ewigen Pfennigs Seitens ber zuletzt genannten Regenten, wollen wir weiter unten sprechen.

Werth der berlinischen Pfennige. In dem sogenannten Landbuche, welches Raiser Rarl IV. im Jahre 1375 ansertigen ließ, finden wir Seite 3 eine Lasbelle, in welcher die berlinischen Pfennige mit bohmischen Groschen vergleichend zusammengestellt sind. Danach machen 8 berlinische Pfennige einen Groschen, 4 und 4 wies gen ein halbes Quentchen, also 8½ ein Quentchen, 34 ein Loth, 136 ein Vierdung und 544 eine Mark, welche 68 Grosschen gilt. Zwanzig dieser Pfennige, welche der Königl. General-Warbein und Müngrath herr Loos valvirt hat, wies gen 3240 Richtpfennige; in der Probirung wurden einige

¹⁾ Siehe die General-Confirmation im alten colnifden Copiario.

²⁾ Magistrate = Archiv IX. 88.

³⁾ ibid. IX. 90. The common of agencies and the court me souther

⁴⁾ ibid, IX, 96.

⁵⁾ ibid. X. 101.

⁶⁾ ibid. XIII. 119.

⁷⁾ ibid. XIV. 128. 8) ibid. XVI. 134.

⁹⁾ ibid. XVI. 138. Surpens of plant if staid negative add

¹⁰⁾ ibid. XVII. 142

¹¹⁾ ibid. XVIII. 156.

¹²⁾ Rüfter, IV. 171.

¹³⁾ Diese murde besonders abgedruckt. Gin Exemplar des Abdruck's befindet sich im Magistrats-Archiv.

Stucke gu 12 Loth 2 Gran Gehalt, ein anderes hingegen nur zu 11 Loth 17 Gran befunden. Mehmen wir nun ben Durchschnitts. Gehalt von 12 Loth 0,5 Gran an, so bereche net sich die Ausbringung:

ber Brutto Mark auf 404,5 Stucke und ber feinen Mark auf 538 Stucke,

woraus hervorgeht, daß bie im Landbuche angegebene Stuckelung ber berlinischen Pfennige fich nicht auf die raube, fondern auf die feine Mark begiebt. Da fich jedoch bei biefer Rechnung eine Differeng von 6 Studen mit ber im Landbuche vorgeschriebenen Babl von 544 Pfennigen, welche auf bie feine Mart geben follten, ergab, fo wurden bie 20 Pfennige einzeln gewogen, und es fanden fich unter ihnen neben 4 gang leichten, boch auch fichtbar labirten Stucken, 6 fcmerere, auch unter fich im Bewicht verschiedene, welche lettere gufammen 1066 Richts theile wogen, fo wie 9 im Gewicht von einander wenig abweichende Stucke, welche 1424 Richtpfennige fcmer maren. Dag unter 20 Studen fich feche fo fchwere befanden, muß als ein Spiel bes Bufalls, nicht als Rorm fur bas gleiche Berhaltnig von ichweren und leichten Stucken in ber vormale im Umlaufe befindlich gemefenen Maffe betrachtet merben, benn fie geben, fur fich berechnet, eine Ctuckengahl von 368333 auf die Mark, und wenn die feine Mark 544 Ctuck batte halten follen, fo fonnte Die Brutto Mark nur 10 loth 16 Gran am Rorn haben, was schon ber Strich ohne Probirung wiberlegt. Balvirt man hingegen bie im Gewicht giemlich übereinstimmenten 9 Pfennige, fo befommt man eine Stuckenzahl bon 41418 aus ber Brutto Mark, woraus fich fur biefelbe, wenn bie feine Mart 544 Pfennige balten follte, ein Gehalt von 12 loth 3 Gran bedingt. Rommt hierbei noch bie ungenaue Stuckelung in Betracht, fo wie bie Beschaffenheit ber 12 loth 2 Gran haltigen Pfennige, welche rein gebeigt waren, mithin wohl 2 Gran an Gehalt gewonnen haben fonnten, wohingegen ber 11 loth 17 Gran feine Pfennig ungereinigt war, fo reducirt fich ber Gehalt biefer Pfennige auf den von 12 loth, und die Differeng ber gereinigten und ungereinigten Stude fallt meg. Es rechtfertigt fich baber bie Ungabe bes Landbuches, nach welcher 544 Stuck berlinische Pfennige auf die feine, mithin 408 Stuck

auf bie 12 lothige Mark geben; bas Stud ift hiernach in beutigen Preug, Gelbe etwa 9 Pfennige werth.

In einer zweiten Cabelle bes Landbuches Seite 5. ift bas Berhaltnig ber berlinischen Pfennige zu ben brandenburgischen aufgestellt:

1 berlinischer Pfennig ift gleich 3 brandenburgischen,

4 berlinische Pfennige find . 3 brandenburgischen,

16 berlinische Pfennige = = 1 Schilling brandenburgisch u. s. w.

Aus der Zeit vom Tode Raiser Rarls IV. 1378 bis auf Kurfurst Joachim I. (1499—1535) finden wir weder ein Exemplar einer berlinischen Münze, noch irgend eine Berordnung wegen berselben. Die Stadt behielt zwar das Recht zu münzen, übte es aber nicht aus. Als Kurfürst Friedrich II. sie im Jahre 1448 in ihren Rechten beschränkte, nahm er ihr nicht das Münzrecht, da dies nicht ihr allein, sondern auch den Städten, die zu ihrem Münzpser gezählt wurden, gehörte.

In allen Verträgen von dieser Zeit an bis auf Joas chim I. werden die Zahlungen fast nur in bohmischen Grosschen oder in Goldgulden gemacht, seltener in den Groschen, welche die brandenburgischen Rurfürsten selbst prägen ließen. Auch kommen zum Theil schon früher in manchen Verschreis bungen die Stücke Geldes oder Frusta, so wie die sogenannsten Kinkenaugen vor.

Stucke Geldes oder Frufta.

Da zu ben Zeiten ber Markgrafen aus ben Saufern Anhalt, Baiern und Luxemburg das baare Geld in der Markziemlich selten vorkam, so behalf man sich in der Art, daß man die Abgaben und Sinkunste auf Gelbsummen und auch auf gewisse Massen Korns ober Quantitäten anderer Dinge von gleichem Werthe abschäfte, die man Stücke Geldes (Frusta) nannte. Der Werth des Frustum konnte kein bestimmter sein; dasselbe wird vielmehr bald höher, bald niedriger abgeschäft. So wird es in einer Urkunde der Markgrafen Otto und Conrad vom Jahre 1287 auf 12 Mark Silber angeschlagen, in einer berliner Urkunde

von 1364 auf 15 Scheffel Roggen und eben fo viel Sas fer 1) u. f. w.

Im Landbuche G. 7 wird ein bestimmter Berth fur bas Kruftum festgefest und baffelbe abaefchast auf

- a) ein Pfund ober 20 Schilling brandenburgifches Gilber,
- -b) ein Bifvel Roggen ober Gerfte,
- e) 16 Scheffel Beigen,
- d) 12 Scheffel Erbsen, ---
- e) 2 Bispel hafer,
- f) 2 Schock Hühner.

Jeboch finden sich in demfelben auch noch Stellen, wo ber Werth des Frustum verschieden von dem eben angegebenen gewöhnlichen bestimmt wird. So gilt es S. 26 bei Biesens thal 40 Groschen, S. 29 bei Tangermunde 48 Groschen u. f. w. Dies erklärt sich aus der Verschiedenheit der Zeit, in welcher die einzelnen Theile des Landbuchs abgefast wurden. Uebrisgens sind die Frusta, welche in Urkunden zuerst im Jahre 1260 erwähnt werden 2), eine echt brandenburgische Einrichtung, die selbst in den Urkunden benachbarter Provinzen nicht vorkommt3).

Die Finkenaugen.

Die Finkenaugen (Okelpfennige, Vincones, auch parvi denarii Slavicales 4) genannt) maren kleine, in Mecklen-

¹⁾ Diplom. Beiträge II. 56: "Ich Ffranke von Ruthenig, und ich vrowe Albeit — bekennen — baz wir — verkoufft haben — Sechz flucken geldez au forne in deme dorfe czu Lichtenberg — viff eglichen hunen alzo bir beschreben steet: uff eyne hune da Sans Blankenvelde viff siget, viff dren hunen Tilen Schulten, viff czwen hunen Clawes Danewis, viff einer hune Sans Bercholt, viff einer hune Sevnen Steffenz, viff einer Wilkinz Lubbaz, von sclicher hunen czeen Scheffel Rogghen unde zeen scheffel habern, und onch von Wilken Sparren hone nuen Scheffel Roggben." Dies letztere scheint nicht zu den vorausgessetzten 6 Stücken Geldes zu gehören, die senst jedes auf 15 Scheffel Hafer und 16½ Roggen bestimmt werden müßten.

²⁾ Przibico, dictus Pulkava. Chronicon in Dobner monum, hist. Boem. III. 228. Hoc anno videlicet M. CCLX. licet in divisione fratrum predictorum Johannis et Ottonis Marchionum Brandenburgensium fuissent opposita mille ducenta frusta redituum etc. etc.

³⁾ In Gerden's vermischten Abhandl. Theil I. p. 226 Rr. XII. befindet fich ein Auffat über das Fruffum.

⁴⁾ Gerden, Cod. dpl. 111. p. 232.

burg, Mommern und ber Mart 1) gewöhnliche Gilberbractegs ten. Wir finden fie guerft ungefahr im Unfange bes viergebnten Sahrhunderts. Ihr Rame Schreibt fich mahrscheinlich aus Mecklenburg ber, wo die Stemvelfchneiber bas Manven des gandes, ben Ochsenfopf, mit übergroßen Augen abbilbeten 2). Man nannte nun biefe Pfennige Dgen (Augen) und weil fie anfanglich von feinem Gilber maren: vienken. b. b. feine Dgen, woraus bann fpater, indem man ben Urforung bes Mortes vergaß, ber Mame Kinkenaugen entffand. Das Bablen großerer Summen von biefen Mungen war wegen ibrer geringen Große unbequem; man mußte fie baber wiegen.

Werth ber

Rach einer Urkunde vom Jahre 13123) galten 3 Pfund Finfenaugen. leichte Pfennige (mabricheinlich unsere Kinkenaugen) eine Mark Gilber. Bur Beit Raifer Rarle IV. wurden die Rinfenaugen nach eigenen Babl-Marken ju 16 Schillingen ober 192 Pfennigen gerechnet. Rach bem Landbuche 4) machen:

> 18 Finkenaugen 1 Groschen, also = 1 Mark - Schilling 6 Pf. ober 11 Grofchen A demonstrate Adding a designated reduced land 198 Stud R. and = 2 M. 1 Sch. od. 396 Stuck K. 22 Grofchen = 3 M. 1 Cd. 6 Pf. ob. 594 Ct. K. 33 Grofchen 5) 1 Schock Gr. = 5 M. 10 Sch. ob. 1080 Stuck R. Die brandenburgische distribute at said po. ftendalfche Mart gu 68 Grofchen = 6 M. 6 Sch. od. 1224 Stuck R. Die berliner Mark

zu 56 Grofchen 6) = 5 M. 5 Sch. 6 Pf. ob. 1026 St. F.

¹⁾ Sier hatten die Stadt Mobrin, fo wie ber Advocatus Morner und feine Bruder in Ronigsberg 1352 vom Marfgrafen das Recht erhalten, Finfenaugen ju fchlagen. Giebe Moehsen, Geschichte ber

²⁾ Frante, Altes und Reues Medlenburg IV. 162.

³⁾ Siehe die Unmerfungen jum Landbuche p. 360.

⁴⁾ Die Unmerfungen jum Landbuche, 360.

⁵⁾ Im Landbuche find entweder durch einen Drudfehler ober einen Schreibfehler im Driginal die Rablen 23 und 32 fatt 22 und 33 an= aegeben.

⁶⁾ Diese berlinische Mart, so wie die brandenburgische muffen Gewichtsmarten gemefen fein, denn, wenn das Werthverhaltniß gwi= fchen brandenburgifchem und berlinischem Gelde wie 3 ju 4 angegeben wird, muß die berliner Sablmark 51 Grofchen gegolten haben.

Die stendalsche Zähle Mark zu 40 Schile ling (ba 35 Schilling = 1 Schock Gr. und

1 Gr. = 18 Pf. F.) = 6 Mark 6 Schilling 17 Pf. ober

Die berlinische Zahlmark = 4 der

stendalschen = 4 Mark 12 Schilling $6\frac{1}{28}$ Pf. = $918\frac{1}{2}$ St. K.

Der Goldgulden (gu

17 Groschen) = 1 M. 9 Sch. 6 Pf. ob. 306 St. F. Nimmt man bas Wahrscheinliche an, bag die Silbermark wie gewöhnlich, dem Gelde gleich, 12 lothig gewesen ist, so stellt sich der heutige Werth:

der Mark Finkenaugen auf 1 Athle. 19 Sgr. 5 Pf. bes Schillings . — ; 3 ; 1 ; und bes Pfennigs ; — , — ; 3 ; fest.

Der Werth ber Finkenaugen verringerte sich aber nach und nach; schon 1376 kommt ber Golbgulden auf 1 Mark 12 Schilling Finkenaugen, und im Jahre 1431 gilt die Mark Finkenaugen nur 6 bohmische Groschen; 1468 wird bem kurfürstlichen Munzweister Michael hemmelport zu Rosnigsberg vorgeschrieben, die Finkenaugen anderthalblothig auszubringen. In den späteren Verordnungen der Lanzbesherren für die Münzmeister, wird dieser Münzsorte nicht mehr erwähnt.

Die bohmischen Groschen.

Die bohmischen Regenten führten die in ihrem Ronigreiche geprägten Munzen auch in ber Mark Brandenburg ein. Es find dies vorzüglich die sogenannten bohmischen ober prager Groschen, nach welchen lange Zeit fast allein alle Zahlungen abgeschlossen wurden.

Ronig Bengel II. von Bohmen ließ im Jahre 1300 guerft biefe Grofchen aus bem Ertrage ber Bergwerke gu

¹⁾ v. Raumer, Cod. dpl. I. 242. Sift. bpl. Beitr. Th. III.

Ruttenberg prägen und bie Stempel bazu von florentiner Runftlern schneiben. Diese Munzen hießen grossi (crassi) denarii, weil sie weit größer und bicker, als die bisher ges wöhnlichen Pfennige waren. Später ließ man bas Haupts wort denarius aus und behielt nur bas Nebenwort grossus, welches die Böhmen Grosch aussprachen 1).

Die Bablmart.

Die Nechnung bieser Groschen geschah nach Marken (Zählmarken). Die Mark zu 64 Stücken nannte man die marca gravis und nach ihr berechnete man die meisten Zahlungen. Dann nahm man noch eine Mark zu 56 Stücken an, welche die marca levis, regalis oder regii pagamenti hieß; diese kommt nur in Verträgen, Verschreibungen des Landesherrn, bei Besoldungen u. s. w. vor. Sie bestand anfänglich aus ganz feinen, sechszehnlöthigen?) Groschen, kam also, dem inneren Werthe nach, ungefähr 60 Groschen von funszehnlöthigem Silber gleich.

Eine dritte Sattung, die sogenannte Strasmark (marca emendalis), von 48 Groschen, war nur bei Seldsstrasen übslich, welche also immer in geringeren Summen angesetzt wurden, als sonst im täglichen Handel und Wandel gebräuchslich war. Die Vierdunge erhielten denselben Beinamen, den die Mark führte. So gab es also auch Fertones graves, leves, regales, emendales u. s. w.

Das Schock.

Halbvierbunge ober Semifertones kommen seltener vor. Die gewöhnlichste Rechnung der bohmischen Groschen ist aber die nach Schocken (sexagenis) 3). In der ersten Zeit kommen eine Mark und ein Schock völlig übersein, da beibe sechzig Groschen enthielten. Während aber jene sich veränderte, behielt das Schock immer seisnen ursprünglichen Werth. Auch das Schock theilte

¹⁾ Adauctus Boigt, Befchreibung der bieber befannten bohmifchen Mungen II. 94.

²⁾ Diefer Gehalt wird zwar gewöhnlich angegeben, da jedoch genau angestellte Probirungen ausweisen, daß die Groschen Benzel's II. nie ganz sechszehn Loth, sondern immer einige Gran weniger balten, so muß man annehmen, daß sie höchstens aus ungemischtem Silber, so fein es die Hüttenkunst damals lieferte, geprägt wurden.

³⁾ Das Wort Schoef ist aus Schober entstanden, welches auch abgefürzt Schoch geschrieben wird, und ursprünglich einen Saufen von 60 Garben bedeutet.

man in vier Bierbunge, beren jebes alfo funfgehn Grofchen

enthielt 1).

In markischen Urkunden fommen bohmische Groschen schon im Jahre 1343 vor 2). Ihr Gehalt und Gewicht, so wie ihr Werth nach jestigem preuß. Courant ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Werth der böhmischen Groschen.

A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH								
Der Reg	Ge= halt	Ge= wicht		erth es	Werth des			
Namen.	Regierungs= zeit.	der Groschen. Loth. Die rauhe Loth. Mark zu		Groschen		Schockes.		
Wengel II. 3)	1278—1305	16	60	7	-	14	-1	-
Wengel III. 4)	1305—1306				-	-		_
Johann 5)	1310—1346	15	64	6	1,8	12	9	1,7
Rarl I. (IV.) 6)	1346-1378	14	70	5	3	10	15	-
Wengel IV. 7)	1378—1419	12)	96	3	3,4	6	16	10,5
		10)		2	8,8	5	14	0,75
Sigismund 8)	1419-1437	-	-	-			-	_
Albrecht 9)	1438-1439	-	-	-	-	-	-	-
Ladislaus 10)	1439-1457		-	-		-	-	-
Georg 11)	1457-1471	16	120	3	6	7	-	-
Waladislav II. 12)	1471-1516	62)	64	2	8,8	5	14	0,75
1.45		8	1 1	3	3,4	6	16	10,5
Ludwig II. 13)	1516-1526	12	136	2	3,8	4	18	11,65
Ferdinand I. 14)	1526—1564	61	90	1	10,75	3	23	9

¹⁾ Bon den böhmischen Schocken sind die meisnischen wohl zu unterscheiden. Ein schweres meisnisches Schock enthielt zwanzig alte (d. h. vor dem Jahre 1420 geprägte) Groschen; ein neues Schock sechszig neue kleine Groschen, welche insbesondere Schockgroschen genannt wurden, und deren drei einem alten Groschen gleich waren. — In Meißen nannte man die böhmischen Groschen breite oder weiße; Schock derselben machten ein Schock schwaler oder neuer Groschen; ein Schock breiter Groschen war also gleich einem und einem halben Schock schwaler. Siehe Ludewig, Reliquiae manuscriptorum medii aevi I. 363. No. CCLXII., worin es heißt:

[&]quot;Wir Rudolf und Wenzlaw — befennen — daz wir den erbarn und geistlichen litten, den herren, dem Albte und dem connente gemehnlichin des closties Dobirlug fir und pwengig smale schoof abir sechzen breite school groschin — versouft baben" 2c.

Siehe Boigt, III. 42. u. folg.

²⁾ Gerden, Cod. dpl. II. 555, 557.

³⁾ Boiat, II. 97, III. 71.

⁴⁾ Boigt legt einen Did- Grofchen mit der Aufschrift + WEN-ZESLAVS: TERCIVS diesem Bengel ju; da jedoch der Gehalt

Bur Zeit Ferdinands I. verdrängten die groberen Gils bermungen die Groschen, so, daß die Nechnung nach Schotsten gang außer Gebrauch kam, und biejenige nach Goldgulsden, Dukaten und Thalern allgemein ward.

der gewöhnlichen Groschen dieses Gepräges weit schlechter ist, als der der Groschen Johanns, so schwint es, daß Joachim (Groschens Cabinet II. Fach 154. Tb. XI. 89.) nicht geirrt habe, wenn er behauptet, daß solche Groschen, ungeachtet ihrer Aufschrift und der Legende eines Siegels König Wenzel's des Faulen, auf welchem er sich Wenceslaus quartus nennt, doch erst unter diesem geprägt worden seien. Was die Jahl tertius statt quartus, die doch eigentlich auf diesen Groschen siehen müßte, betrifft, so sind dergleichen Unregelmäßigkeiten im Mittelalter nicht felten.

5) Boigt, III. 71.

6) In der Münzverordnung Karl's heißt es: Ad centum marcas argenti puri duodeein marce de cupro, et non plus superaddantur. Nach derselben Münzverordnung soll die Mark auf 70 Groschen aussgebracht werden. Boiat, II. 164.

Im Landbuche wird die Geltung der Mark auf 68 Greichen fesigefest. Siehe F. 1. Una marca argenti Brandenburgensis valet octo grossos et unam sexagenam grossorum. Doch sinden sich im Landbuche Stellen, wo die Mark zu 67 Groschen gerechnet wird. Anch diese Differenz erklärt sich aus der Berschiedenheit der Zeit, in welcher die einzelnen Theile des Landbuchs aufgesest wurden. Möhsen, Geschichte der Wissenschaften I. 255.

- 7) Boiat, II. 189, III. 71.
- 8) lleber den Gehalt der Grofchen Sigismunds finden fich feine Bestimmungen. 1422 bemächtigten sich die Suffiten der Bergwerfsfadt Ruttenberg und prägten daselbst geringhaltige Müngen aus. Boigt, II. 216.
- 9) Bon Ronig Albrecht, fo wie fruher von Ronig Seinrich finden fich feine Grofchen.
- 10) Auch über ben Gehalt der Grofden diefes Konigs läßt fich feine Bestimmung antreffen.
- 11) Die Grofchen Georgs waren von feinem 16löthigen Silber, allein nur halb fo fchwer, als die ersten bohmischen Grofchen; 24 von ihnen galten einen Dutaten und 18 einen rheinischen Gulden.
 - 12) Boiat, III. 71.
- 13) So nach der Reichs-Münz-Ordnung von Eflingen 1524. Boigt, III. 71. Doch scheinen dies wohl nicht die gewöhnlichen prager Groschen zu sein, wenigstens hat Boigt selbst teinen derselben gefannt. Den Gehalt des gräflich Schiekschen Groschen (II. 354), welcher vielleicht mit dem der Groschen Wladislav's II. übereinstimmt, giebt er nicht an.
 - 14) Boigt, III. 71.

Die bobmifchen Grofchen batten unter Konia Wengel II. Geprage ber folgendes Geprage: Apers: In einem Werlencirkel eine of fene Rrone mit boppelter Umfcbrift. Die innere beift: WANAAZLAVS SAAVNDVS - bie außere: 4: DAI: GRATIA: RAX: BOAMIA. (Wenceslaus secundus dei gratia rex Boëmie.) Auf bem Revers erblickt man den aufgerichteten, gefronten, dopvelt geschweiften, rechtsschreis tenden bobmischen Lowen in einem Berlencirfel; Die Ums febrift lantet: 4 * GROSSI : PRTGENSES * (Grossi Pragenses). Die folgenden Regenten festen ibren Ramen auf bie Munen und bebielten im Uebrigen bas Geprage bei: also: + IODATNAGS × PRIMVS, + KAROLVS: PRIMVS n. f. w. 1).

böhmischen Grofchen.

Die bobmifden Pfennige, parvi (denarii) Pragenses, fommen febr felten in brandenburgischen Urfunden por. Bis auf Ronia Georg gingen immer 12 von ihnen auf einen Groschen. Diefer Ronia bestimmte aber, baf 14 alte ober 7 neue Pfennige einen Grofchen gelten follten. Debr baruber fiebe bei: Boigt, Befchreibung ber bobmifchen Muns ten II, 285, III, 24.

bebmifchen Pfennige.

Bon ben Goldaulden.

Die Golbgulben wurden nach ben im Jahre 1252 gus erft in Florenz ausgemungten Golbstücken geprägt. Diese Boldguiden. maren von feinem, 24 faratigem Golbe: acht Stucke wogen eine Unge. Auf einer Geite befand fich Johannes ber Taufer, als Schutyatron ber Stadt Floreng, auf ber anderen eine große Lilie. Die Benennung der Munge fiorino (mors aus bann fpater Rlorin entstand) lagt fich aus ber Lilie auf bem Rev., mit noch mehr Wahrscheinlichkeit aber aus bem Ramen ber Stadt Floreng ableiten 2).

¹⁾ Abbildungen folder Grofden finden fich in Boigt's Befdreibungen aller bohmifchen Mingen, in Bagner's Schockgroschen Tb. V. im Grofchen : Cabinet Fach II. Tb. X. 86. Tb. XI. 95. Supplement II. Tb. XLI. 50. Lelewel, Numismatique du Moyen-age, Paris 1835. III. 315. Pl. XXII. 29 n. f. w.

²⁾ G. Villani, Istoria Florentina Lib. VI. cap. 54. I mercantanti di Firenze per l'onore del Comune ordinarono col Popolo, e Comune, che si battesse Moneta d'Oro in Firenze, che prima si

In Deutschland ließen solche Goldmungen vorzüglich bie rheinischen Rurfürsten pragen, baher fie bann auch hier ben Ramen: rheinische Gulben (b. h. Goldmungen) befamen.

Die faiserlichen Goldgulden.

Raifer Rarl IV. verordnete burch ein Reichs : Munt-Gefet (wahrscheinlich im Sahre 1356), daß zweierlei Goldmunten gepragt werben follten 1). Die eine, moneta res galis (fonigliche Munge), follte fo fchmer fein, bag 63 Stuck auf die Mark gingen. Ein Golbaulden Diefer Gorte follte 13 Grofchen gelten, und auf ber einen Seite ben Raifer im Ornate auf dem Throne, mit der Umschrift: Karolus IV. divina favente clementia, auf ber anberen bie Kortseguna biefer Umschrift: Imp. Romanor, Boem, et Arelat, rex und ein Blatterfreut in einem Compag fubren. Rechte neben bem Saupte des Raifers auf bem Avers follte ein Abler fteben. Bon ber anderen Gorte, floreni imperiales, Reiches golbaulden genannt, follten 681 Stuck auf die Mark geben und ber Goldgulben 12 Grofchen gelten; bas Geprage follte baffelbe fein, welches die vorige Gorte fubrt, aber ohne ben Abler neben bem Saupte des Raifers. Der Keingehalt beis ber Gorten war auf 23% Rarat bestimmt 2).

In der Mark hatten die Goldgulden eine hohere Geletung; im Landbuche (S. 2) wird ein Floren auf 15, 16 und 17 Groschen bestimmt; vier galten eine Mark brandens burgisches Silber.

batteva moneta d'Ariento di 12 denari l'uno, onde allora si comincià a battere la buona Moneta del fine Oro di 24 Carati, e chiamossi Fiorino d'Oro, e contavasi l'uno Soldi 20, e cio fu a tempo di Messer Filippo Ugoni da Brescia del mese di Gennajo anni di Cristo 1252, de'quali Fiorini 8 pesevano un Oncia, e dall' uno de'lati era l'Impronta del Gilio e dall' altro il S. Giovanni. Argelati: Tractatus de Monetis Italiae V, 14. — Ferner fiche: Vettori, il Fiorino d'oro antico, 12. Orsini, Storia delle monete della Republica Fiorentina, 24. S. Antonii Archiepiscopi Chronicon Florent. magn P. III. Tit. XIX, §. VI. und Ricordano Malaspina, Historia Florent. cp. 152, 131.

¹⁾ Johann von Geilnhausen, Collectarium perpetuarum formarom in 3. 26. Soffmann's Sammlung ungedruckter Nachrichten II. 176. Boigt, II. 154. Gerhardt, Sandbuch der deutschen Mung., Maaß= und Gewichtfunde, 12.

²⁾ Die im Boigt, II. 128 abgebildeten Goldmungen Karl's IV. haben ein gang anderes Gepräge; die deshalb gegebenen Borfchriften icheinen also nicht befolgt zu fein.

Bis zum Jahre 1386 prägte in Deutschland ber Kaifer allein Goldmunzen, obgleich das Necht, solche zu munzen, schon 1356 durch die goldene Bulle auch den Rurfürssten verliehen war 1). Die Goldmunzen 2) Raifer Sigismund's, mit dem brandenburgischen Abler auf dem Nevers, sind seltener, als die mit dem böhmischen Löwen. Nach Mader's Meinung wollte der Kaifer dadurch, daß er den brandenburgischen Abler auf seine Munzen seize, sein Necht auf die Mark, welche er an die Markgrafen von Mahren, Procop und Jobst, verpfändet hatte, im Andenken erhalten³).

Im Jahre 1386 vereinigten sich die Rurfürsten am Rhein 4) über die Ausbringung von Goldgulden. Sie kamen überein, die Mark von 23 Rarat Gehalt auf 66 Stück Goldgulden auszubringen. In einem zweiten Münzverein, 1399, wurde der Gehalt dieser Goldgulden auf $22\frac{1}{2}$ Karat sesses in 1409 auf 22 Rarat 6), 1417 auf 20 Rarat 7). Von diesem Zeitraum ab verschlimmerte sich der Fuß der rheinischen Goldgulden immer schneller. Nach dem Reichstagsabschiede zu Eger vom Jahre 1437 und zu Rürnberg auß dem folgenden Jahre 8) sollten auß anderthalb Mark 19 karatigen Goldes 100 Stück Goldgulden geprägt werden, 1464 sogar 103 Stück 9), 1495 auß einer Mark von $18\frac{1}{2}$ Rarat Seine (mit $3\frac{1}{2}$ Rarat Silber und 2 Karat Rupfer als Legirung) $71\frac{1}{2}$ Stück 10).

Die rheinischen Goldgulden.

¹⁾ v. Beuft, Sciagraphia juris monetandi 121.

²⁾ Sie find eigentlich Dufaten, welche jedoch bamals noch mit ben Goldgulden gleichen Werth hatten. Siehe davon weiter unten.

³⁾ Mader, Kritische Beiträge jur Minzfunde des Mittelalters. III. 99. Abbildungen auch noch in: v. Mellen, Series regum Hungariae e numis aureis, deutsch von Burghart, Tab. III. 23.

⁴⁾ Die Rurfürsten, welche diesen Bergleich schlossen, waren: Abolph, Erzbischof von Mainz, Friedrich, Erzbischof von Göln, Euno, Erzbischof von Trier, und Ruprecht, Pfalzgraf bei Rhein. — Hirfch, des teutschen Reichs Münz-Archiv I. 50.

⁵⁾ Şirfd, I. 57. mit mall man so. 6

⁶⁾ Hirfch, I. 66.

⁷⁾ Sirfd, VII. 25.

⁸⁾ Hirfd, I. 80, 81.

⁹⁾ Nady einem Bertrage der rheinischen Rurfürsten. Sirfd,

¹⁰⁾ Rach dem Abschiede des wormser Reichstag's. Sirfch, I. 68.

Rach ber erften Reichs. Munt. Dronung Raifer Rarl's V.1). gegeben zu Eflingen 1524, gingen 89 Golbaulben auf bie 22 faratige Mark. Die zweite Reichs : Munt : Ordnung Rarl's V., bom Sabre 1551, gebot 711 Stuck Goldaulben aus ber Mart von 18 Rarat Gehalt gu pragen 2). Gie feste ben Werth bes Golbgulbens auf 72 Rreuger feft, und beibe Reichs . Mung : Ordnungen fchrieben außerbem noch bie Dragung filberner Reichsaulben (Gulbinern) por, pon gleichem Werthe mit ben golbenen, beren nach ber ere ffen 8 Stuck auf bie 15 lothige Mark, nach ber zweiten 71 Stuck auf Die 14 Loth 2 Gran feine Mark geben follten.

Beltung ber Goldgulden

Bas ben Berth biefer Golbgulben betrifft, fo galten in der Mark, nach einer brandenburgischen Urfunde von 1402 brei Stud ein Schock bohmischer Groschen3), einer also 20 Groschen: 1424 galt er 24, 1442 Schon 28 Grofchen, bann nimmt fein Werth wieder ab und fommt 1467 auf 25 und 1470 auf 24 Grofchen 4). Im Unfange bes folgenden Sahrbuns berte fam ber Goldgulben gu fteben auf:

2 Mart Kinkenaugen 5) ober 22 Schilling ffenbalicher Pfennige 6), ober

Mach einer andern Urfunde von 1540 (in bemfelben Bande ber Fragmenta, S. 113) gilt ber Gulben 24 Schilling lubifch: "Ich Sans von Bartensleve - befenne - bat ich hebbe entfangen - twe hundert Bulden Munthe an Steder Grofchen vier und twintig fchilling gub. up idern Gulden getalet - Unde will sodane twehundert Gulden mit twölf Gulden Munthe vertinfen, twe und twintig schillinghe Stendalsch vor den Gulden." -

¹⁾ Sirfd, I. 240.

²⁾ Sirfd, 1. 320.

⁸⁾ Gerden, Cod. dpl. V. 247.

⁴⁾ Siehe die Tabelle bei Boiat, III, 55.

⁵⁾ Gerden, Cod. dpl. V. 312.

⁶⁾ Rach einer Urfunde von 1517 bei Gerden, Fragmenta March. VI. 98: "Id Binte von Alvensleve - befenne - bat id ut bem Soltgelbe - dre Stendalfche punt - und twe Rhunfche Gulden und fos schillinge Stendalfch in famt Bief Rhunfche Gulden, den Gulben gerefent up twe und twintig fchilling - bem Lodewig 2116= leben" 1c.

32, feltener 33 branbenb. Grofchen 1), ober 21 bobmifche Grofchen 2).

Die Berthermittelung 3) ber Golbaulden nach beutis Berth ber gem preug. Gelbe fann nur auf zwei, febr verschiedene Res Goldgulden. fultate gebenden Begen ermittelt werben, je nachdem die Berpflichtung ba ift, Gold fur Gold, alfo golbene Golds aulben ju gablen, ober beren Betrag, in bem bleibenben Maggitabe aller Guter, in Gilbergelb und Goldgulbens geltung. Das erftere ermittelt fich (gur Bermeibung gu fleiner Bruche auf 100 Golbaulben berechnet) fur bas Sabr 1386 burch bie Rechnung:

	100 Goldgulden,
da 66 sollen	23 Rarat halten,
212 Rarat aber	35 Frd'or.
und 1 Frd'or.	5 Athl. Gold.
Facit: 100 Fl. = Gold Thaler:	281, 14 Ggr. — Pf.
Für das Jahr 1402	275, 10 = 6 =
s s s 1409	269, 7
s s 6 1417	244, 22 • 8 •
* * 1437	230, 5 • 9 •
s s 1464	223, 14 • 7 •
• • • 1495	209, 14 . 2 .
• • • • 1524	199, 19
• • • 1551	209, 14 1 1 2

Gold fur Gold verlangte man indeg in fruheren Beis ten nur in bem Sinne, wie man bei Gilber Cavitalien que tes grobes Courant: Geld, mit Ausschluß ber an Berth ge=

¹⁾ v. Raumer, Cod. dpl. II. 233: "Item ber golt gulden halben ift Im Rath befloffen, wie fich ein veder des golds halben bievorn verbrieffet unnd vertragen batt, bas er bermaffen mag begalung thun und halden, aber hinfur fol man den goldgulden nicht hober nemen, geben, noch außthun, bann vor zwey und dreiffig grofchen mertifch by ber obgeschrieben pen." - Ferner fiebe v. Raumer, II. 292 u. f. w. 33 Grofchen gilt ber Goldaulden nach der oben angeführten Urfunde: Gerden, Fragmenta March. VI. 98 - "un ber vor hefft my gemelter Ser Lodewig hundert Rhoniche Gulden an Martichen Grofchen dre und brittig Grofchen up evnen Gulden getelt vol vernoget."

²⁾ Rach der erften Reichs-Mung- Dronung: Sirfch, I. 245.

³⁾ Rach der Berechnung des General-Wardein's und Müngrath's Serrn Loos.

ringeren fleinen Mungen verlangte; benn wirklich reprafentirte bas Gold fruber immer bas grobe Courant, bis in neueffe Beit, und felbst ba noch, als schon mit Ende bes 15. Jahrh. auch größere Gilbermungen baneben guffamen. Bur Ermittes lung ber Geltung in Gilbergeld muß man aber rechnen fur 1386:

?. 100 Goldgulden, da 1 20 Beiß Pfennige '), 96 B. Pf. aber 12 loth Gilber halten und 16 loth 14 Rthl. preug. Courant geben.

Facit: in preuf. Courant 218 Rthl. 22 Gar. 6 Pf. Und fo berechnet fich ber Werth von 100 Goldgulden fur bas Sabr 1402 auf 215 Rthl. 7 Sgr. 6 Df.

1409 206 29 2 2 1417 188 : 29 : 2 : 1437 3 187 s 15 13 -185 1464 25 2 1495 • 160 \$ 20 1524 164 1551 * 164 : 19

welche Rechnungen fammtlich auf gleichzeitigem, in Stuckelung und Reine bekannten Gilbergelde baffren2).

Es leuchtet schon, wenn man biefe Beranderungen berfolgt, von felbst ein, daß wenn auch nicht so oft die Husbringung, boch um fo mehr die Geltung in den 3mifchengeiten fich febr verandert haben muffe, da biefe eben bie neuen Maagnahmen nothwendig machte.

Die Dufaten. Außer ber gewöhnlichen Rechnung nach Goldgulben finden wir auch ofters die nach bobmifchen und ungarifchen Dufaten. Diefe Mungforte ließ zuerft Ronig Roger von Sicilien im Sabre 1240 auspragen; fie bat ihren Ramen von dem letten Worte ihrer Umschrift: "Sit tibi Christe

¹⁾ Der Weißpfennig (Albus) war eine Scheidemunge, welche befonbers in den Rheingegenden gangbar mar. Ihre Benennung entfland um 1360, als die geringhaltigen Scheidemungen auffamen, die man schwarze Pfennige nannte. Schmieder, Sandworterbuch der gesamm= ten Mungfunde I. 15.

²⁾ Der große Unterschied der Berechnung nach Goldthalern und Silbergeld erflart fich aus dem Berhaltniß des Silbers jum Golde, welches jest (1837) wie 1:15,7 ift, mahrend es 1252 wie 1:8, 1344 wie 1: 102, 1409 wie 1: 112 u. f. w. betrug.

datus, quem tu regis iste Ducatus 1). "In Benebig, wo bie ersten Dukaten unter bem Dogen Giovanni Danbolo (1280—1289) geprägt wurden, nahmen sie bald ben Nasmen zecehini (von zecea, Mungkätte) an 2). Die ersten ungarischen Dukaten ließ, nach Schoenvisner 3), König Karl Robert (1301—1342) prägen; bie ersten böhmischen, Joshann (1310—13464), Vater Kaiser Karl's IV.

Der Gebalt ber Dufaten war bis gum Anfange bes funfzehnten Sahrhunderte bem der Goldaulden gang gleich 5), behielt aber immer, mabrend lettere von biefer Reit an alls mablig abnahmen, feinen fruberen Werth. 3m Sabre 1467 6) aalt er 25 bobmische Groschen, 1470 nur 24, mabrend ber Goldaulden auf 18 abgeschatt murbe, b. b. nur 3 Dufaten aalt. Im Unfange des folgenden Sahrbunderts galt ber Dufaten ein halbes Schock bohmischer Grofchen 7), der Gold. aulten nur 21 Stuck 8). Rach ber Reichs-Mung Ordnung Raifer Ferdinand's I. vom Jahre 1559 9) follten 67 Stuck Dufaten auf Die 23% faratige Mart geben, bingegen von ben Golbaulben 72 Stuck auf bie 18th faratige Mark. Sier= nach lagt fich ber Werth bes Dufatens nach Friedricheb'or à 5 Rtbl. auf 2 Rtbl. 24 Gar., ber bes Golbaulbens auf 2 Rthl. 3 Ggr. bestimmen. Da aber in brandenburgischen Urkunden die Rechnung nach Dufaten feltener vorfommt, als bie nach Goldgulben, fo moge bies gur Erflarung und Bergleichung jener Mungforten genugen.

Unter den brandenburgischen Rurfurften ließ zuerft Als brecht 10) um das Jahr 1477 in Schwabach Goldgulden Die branden-

Die branden= burgischen Goldgulden.

¹⁾ Zanetti, nuova raccolta delle monete e zecche d'Italia, II. 443., Scilla Breve notizia delle monete pontificie 184.

²⁾ Carli - Rubbi, Delle monete e dell' Instituzione delle zecche d'Italia T. III., P. II, 409, Zanetti, II, 228.

³⁾ Schoenvisner, Notitia Hungaricae rei numariae 187, Tb. II. 74.

⁴⁾ Boigt, II, 107.

⁵⁾ Beide Ramen murben daher in diefer alten Zeit öfters fur eine und biefelbe Munge gebraucht.

⁶⁾ Boigt, III. 56, 66.

⁷⁾ Beigt, III. 55.

⁸⁾ Boigt, III. 71.

⁹⁾ Sirich, Mung-Archiv I. 390, 391. Gerhardt, Sandbuch ber deutsichen Mung ., Maag . und Gewichtsfunde, 14.

¹⁰⁾ Rad Detter, Berfuch einer Geschichte ber Burggraven von

Die berliner Goldgulden.

fcblagen 1). Bon feinem Nachfolger Johann Bonnen mir folche nicht aufweisen, wohl aber von Joachim I., welcher mit feinem Bruder Albrecht, nachberigem Rurfurffen non Maint, in Berlin Golbaulden pragen lief. Auf bem Avers zeigen diefe Mungen ben Apostel Paulus, ftebend und in ber Rechten ein Schwert, in der Linken ein Buch haltenb. Swifchen feinen Ruffen befindet fich ein Brackenkopf, feit 1317 bas Selmzeichen ber Burgarafen von Rurnberg 2). Die Umschrift lautet: . 10T . QL . Z . TLB' . _ WTR . BRAR . S. b. Joachimus Elector et Albertus Marchiones Brandenburgici. Revers: ein lilienartig verziertes Uns breakfreut, in beffen Mitte in einem fvanischen Schilbe bas Scepter, als Beichen ber Grefammerer Durbe fieht. In jeder Ede des Rreuzes befindet fich ein Wappenschild, und amar oben der brandenburgische Abler mit ausgespreitten Klugeln, Baffen und Schwanze, rechts bas bobenzolleriche, weiß und schwarz quabrirte Schildlein; links ber pommeriche Greif, rechtsgekehrt, mit vorgeworfenen Dranken, und unten ber burgaraflich nurnbergische Lowe, jum Streit ges ruftet, rechtsaemandt, in feiner Ginfaffung. Die Umschrift beift: & SMONG . NO . BURLINGUSIS . TVUR S S. b. Moneta nova Berlinensis aurea 3). Mehrere andere Stucke unterscheiden fich von diesem nur in ben Umschriften. Ein auf bem tonigl. Cabinet ju Berlin befindliches Exemplar bat auf dem Avers folgende Umschrift: . 10% QL Z TLB . MAR BRAIL, wo bas Schwert bes Apostels burch ben letten Buchftaben n geht, Revers: : Mona : no : TVR & BARLINGUSIS . p. Urnim bat in feinem Werk über bie Dufaten bes fonial. preug. Saufes, Dr. 6. auch einen berliner Goldgulden Joachim's I. und Albrecht's be-Schrieben, boch, wie es scheint, etwas ungenau. Das Wort AL erkennt er auf feinem Exemplar nicht: das & halt er

Mürnberg, I. 158. hat Markgraf Friedrich I. schon 1419 Goldmungen geschlagen, boch nur als Burggraf von Nürnberg, nicht als Kurfürft.

¹⁾ Ciehe Abbildungen berfelben in Spieß, Brandenb. hifforische Mänzbelustigungen IV. 293, Monnoies en or du Cabinet Imperial 144. Ferner Beschreibungen in v. Arnim: Bon Dutaten bes furfürstlich brandenburgischen und fonigl. preußischen Hauses.

²⁾ Spieß, Mungbeluftigungen IV. 294.

³⁾ Ciebe Tafel II. Mr. 2.

fur ein C und bas L fur ein I und weiß bies bann naturlich nicht zu erflaren. Das Exemplar, welches Robler in fein Dukaten-Cabinet Mr. 1065 aufgenommen hat, führt die Umschriften, Avers: IOTA · Z · TLB · WARA · BRAA. Repers: Mona · nova · avraa · Barlinga. Gine gant abnliche Munte finden wir in folgenden Berten abgebildet: (Parije) Ordonnantie prouifionael ende Toles rantie van den Prijs en de loop vande gouden ende filuernn Munte. Z'Antwerpen MDLXXVI.: ferner: Bet Thresoor oft Schat van alle be fvecien, figuren en forten van gouben ende filuer munten. L'Antwerpen MDLXXX., 172, 4; und Inftructie voor alle Uviffeleers. L'Untwerpen MDLXXX, Auf den hier abgebildeten Mungen stehen folgende Legenden:
• 1000 · Z · MLB' · — · MTRQ · BRTQ · Revers: ® · mana · navπ · πvraπ · barlinan · Die Umschriften eines Goldgulbens in ben Monnoies en or du Cabinet Imperial Suppl. pag. 45. lauten Avers: . 10TTC . Z · TLB' - MTR · BRTA · Revers: * · MORA · NOVT . TVRO . BARLINANSIS . - Db auf allen in Diefen Berken abgebildeten Golbgulben bie Schrift 10TA richtig ift, oder ob fie nicht vielmehr IOT aL u. f. m. lauten muß, wie auf allen Driginalen fieht, welche wir gefeben haben, fonnen wir nicht angeben, ba bie Urftucke iener Abbilbungen und nicht vorlagen. Alle Legenden, burch welche fich biefe Mungen vorzüglich unterscheiben, find Geite 476 gur bequemeren Ueberficht untereinander geftellt.

Daß biese Goldgulden nur als Mungen des landesherrn, nicht als berlinische Stadt-Mungen zu betrachten sind, versieht sich wohl von selbst. Außer fürstlichen Perfonen erhielten nur größere Reichsstädte, als eine besonbere Vergünstigung, vom Raifer das Necht, Goldmunzen zu schlagen; auch hatte Berlin 1369 nur das Necht, Pfennige und Scherfspfennige, nicht aber Goldmun-

gen und Grofchen zu ichlagen, erfauft.

In welchem Jahre die oben beschriebenen Goldgulden geprägt wurden, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Daß dies jedoch vor dem Jahre 1513 geschehen sei, bezeugt der Name des Markgrafen Albrecht, welcher nach biesem Jahre auf berliner Munzen nicht mehr vorkommt, indem Albrecht von da an als Rurfürst von Mainz und Bischof

pon Salberftadt eigene Mungen pragen lief. Bor bem Sabre 1510 feblen und alle Rachrichten über brandenburgifche Golbaulben, und es burfte baber mahricheinlich fein. Dan bie oben beschriebenen Stucke entweder in Diefem Sabre, ober wenigstens fury barauf gepraat worden find. Mach Dem Mormfer Reichstags Abschiede von 1509 maren bie Stande des beutschen Reichs gehalten, ihre Goldminten fo einzurichten, bag aus der 18t faratigen Mark, mit 21 Rarat weiß, b. b. Gilber, und 2 Rarat roth, b. h. Rupfer Bufak. bundert und fieben Stucke gepragt werden follten 1). Mas bas Geprage biefer Mungen betrifft, fo mar bestimmt, bag Die eine Seite der faiserliche Doppelabler mit ber Raifer-Rrone gieren follte, die andere bingegen ber Rame und bas Bappen bes Mungfurften. Um die Goldmungen immer auf porgeschriebene Deise zu erhalten, murbe nach demfelben Abschiede das Reich in feche Rreife getheilt, und bie Dungfürften jedes Rreifes mußten fich eiferne, mit vier Schloffern verschlossene Buchsen halten, in welche ihre Munameister aus jedem Bert einen Golbaulben mit Bezeichnung bes Tages, an welchem er geprägt mar, ju werfen hatten. Diefe Stucke murben zweimal im Jahre, am Montage nach bem Conntage Laetare und am Bartholomaus . Lage untersucht: fimmten fie etwa nicht mit ber Borfcbrift überein, fo murde ber Dungmeifter, welcher fie gefchlagen batte, gur Berants wortung gezogen. Die Lander des Rurfurften Toachim von Brandenburg bilbeten mit benen bes Rurfurften Friedrich von Cachfen, bes Erzbischof's von Magdeburg, bes Bergogs Georg von Sachsen, ber Bergoge von Mecklenburg und von Dommern, fo wie mit ben Stadten Lubeck, Luneburg, Samburg und Frankfurt an ber Dber ben britten Rreis. Die Probation ber Goldaulden, welche in bemfelben gepragt maren, follte jedesmal zu Magdeburg gehalten merben.

Obgleich biefe Urfunde festfest, daß alle Fürsten, welche ihre Bestimmungen nicht annehmen wollen, sich der Ausaubung des Mungrechts enthalten sollen, und ihnen im Fall,

¹⁾ Ueber den Werth dieser Müngen find die vorher beim Jahre 1495 gegebenen Bestimmungen einzusehen, welche mit den im Jahre 1509 gegebenen volltommen übereinstimmen. Diese letzern finden sich in: Sirfch, I. 200 n. folg.

baff fie bie Munten geringer ausbrachten, bas Recht gu mungen sogar ganglich zu nehmen fen, so scheint fich boch Rurfurft Toachim nicht nach ihr gerichtet gu baben. Er befiehlt namlich 1510 feinem Mungmeifter gu Galgwebel, Des ter Spill, bag bie Mark gwar ju 71 Stucken ausgebracht werben, aber nur 18 Rarat brei Gran balten foll 1) und nach ben Berhandlungen bes nurnberger Balvationstages 2) pon 1551 hielten die brandenburgischen Golbaulben mit bem Sanct Vaul auf ber einen und bem brandenburgischen Mappen auf ber anderen Seite, 17 Rarat 3 Gran. Dach bem Sabre 1513 finden wir feine Rachrichten, bag Toachim I. (allein) habe berliner Goldaulben auspras gen laffen 3).

Die brandenburgischen Groschen.

Aus ber Zeit Rurfurft Friedrich's I. fehlen uns bis jest alle, die Munge betreffende Urfunden. Es ift indeg febr mabricheinlich, jumal in Berichreibungen aus feiner Beit neben Golbaulden und ber alten Rechnung nach Marken, Schillingen und Pfennigen, nur bohmische Grofchen borfommen, daß diefer gandesberr feine Mungen, wenigftens feine Grofchen in ber Mart habe auspragen laffen.

Bon Markgraf Friedrich dem Jungeren haben wir ichon aus dem Sabre 1440 eine Berordnung megen ber Munge, welche biefer feinem Mungmeifter ju Galzwedel, Enfe Brewiß, gab 4). Der Grofchen erwähnt querft eine Urfunde Rurfürst Friedrich's II. von 1463 5), nach welcher ber oben Friedrich's II.

Grofden

¹⁾ v. Raumer, Cod. dpl. II. 255. Diefer Munmeifter bat aber wahrscheinlich feine Goldmungen ausgeprägt, denn in der Urfunde beißt es: "Der goldmung halb mag er nach feinem gefallenn und ge= legenheit ein mard oder zwu goldes auff ein prob munten nach obbeftimpter außfagung."

²⁾ Sirfc, I. 326.

³⁾ Der in Röbler's Dufaten-Cabinet Mr. 1067, befchriebene Goldgulden mit der Aufschrift: CAROLI . V . IMP . AVG . P . F . DECRETO . ift, wie wir weiter unten feben werden, mabricbeinlich nicht in Berlin geprägt worden.

⁴⁾ v. Maumer, Cod. dpl. I, 128.

⁵⁾ v. Raumer, Cod. dpl. I. 240.

genannte Gpfe Bremit, bamale Muntmeiffer in Brandenburg, beauftragt wird, biefe Mungforte auszupragen, und amar 92 Stucke aus ber fechslothigen Mart; ein Grofchen. fo wie ein Quentchen Gilber follten bas Remedium bilben 1) und ber Schlagschat fur bie Mart 6 Grofchen betragen. Der Mungmeister Michael Bemelvorte follte 1464 eben folche Groschen in Savelberg, 1466 in Rathenow und 1468 in Ronigsberg pragen. Diefe Grofchen murben, wie bie bobmischen, nach Schocken gerechnet; bas Stuck galt 8 Pfennige und ift nach jegigem preußischem Courant 1 Gilbergrofchen 8,6 Pfennige werth: 245 geben auf Die feine Mart. Gie haben folgendes Geprage. Anerg. Der brandenburgische, rechtsschauende Adler, mit ausgebreis teten Klugeln, in einem unten jugespitten Schilbe. Die Umfchrift lautet: + FREDERIAVS . D . G . IMPI . ALACTOR, (Fredericus dei gratia imperii Elector.) Reverd: Ein quabrirter Wappenschild, ebenfalls unten que gespitt; im erften und vierten Relbe befindet fich das gols leriche Bappen, im zweiten und britten ber burgaraflich nurnbergische Lowe. Die Umschrift giebt ben Ramen ber Muniftadt an. Es fommen folgende Muniftabte por:

+ MORATA · RO · MAROR · BRANDBO

+ GROSSVS · NOVVS · NAVALBORG 2)

+ MORATH ROVVS (!) . MARAN . ROTARTY 3)

+ MONATT · NO · MTRON · KOINGSBA

^{1) &}quot;Ilnd — heißt es in der vorher angeführten Urfunde — ob in pmant dorumb faren wolt, so sol Im ob ein quenten Silbers an der gewogen marc unnd an den groschen zal ein grosch ungeverlich zu wenig gefunden wurde nach ußwepfung der Capellenn ungeverlich funder fare stenn, und lepbs ere und guts doruff sicher sein, doch sal er das mit keinem Borsat thun" n. s. w. Da es bei der Münzarbeit im Großen nicht gut möglich ift, das nach dem Münzsuß vorgeschriedene Gewicht und Mischungsverhältniß immer mathematisch genau zu tressen, zumal bei kleineren Stücken, so wird gewöhnlich ein dem Gehalte der Münzen angemessens Unters oder Ueber-Besinden passirt; doch bestimmt die Münzendnung genau die Grenzen dieser Remedien, sowohl im Schrote (der Stückelung), wie auch im Korne (dem Feinzgehalte); die auch bei einigen, namentlich bei Goldmünzen, nie im Korne und nur sehr beschräft im Schrote passirt werden.

²⁾ Spieß, brandenb. hiftor. Mungbeluftigungen V. 66.

³⁾ ibid. IV. 407.

d. h. neue Munze bes Markgrafen, (geprägt) zu Brandensburg; neuer Groschen, (geprägt) zu Havelberg; neue Munze bes Markgrafen, (geprägt) zu Nathenow und besgl. zu Rönigsberg. Andre Exemplare haben statt bes Wappenschildes auf dem Nevers ein Kreuz, in dessen Schilden bes sinden; noch andre auf dem Avers den Abler ohne Schilde und auf dem Nevers nur drei Wappenschilde, und statt des vierten einen Stern; die Umschrift des Averses steht dei diesen auf der Seite, wo sich die Wappenschilde befinden; die der anderen Seite lautet GROSSVS · NOVVS hkrvallengen anzugeben, wurde den Zweck dieser Abhandlung überschreiten; Beschreibungen derselben sinden sich in Numophylacii Ampachiani Sectio III. 25, 26; Gög, Beisträge zum Groschen Cabinet Nr. 2791, 92.; Appel, Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit Bd. II. Abth. I. 144- u. s. w.

Das Berhaltniß ber Mungmeifter gum ganbesberrn mar ingwischen ein gang anderes geworben. Jene traten namlich nicht mehr als Mungpachter, fonbern wirflich ale Diener bes landesherrn auf, die von demfelben auf gemiffe Beit in Dienst genommen wurden, um die Munge gu beffel-Ien. Gie schloffen mit ihm Contracte, welche beibe Theile nur nach vierteljahriger Rundigung auflofen konnten 2); auch schoffen fie mit bem Mungfürften zu gleichen Theilen eine gemiffe Summe gufammen, um bie erften Untoften gur Unfchaffung bes Gilbers u. f. w. zu becken, wofur fie bann fpater ben Gewinn theilten; 1440 g. B. legten Markgraf Friedrich und ber ichon ofters ermahnte Gnie Brewit jeder 3000 Rheinische Gulden fur biefen 3weck gufammen 3). Ferner überwies der Mungherr feinem Mungmeiffer ein Saus gur Munge, außerdem noch Stempel, Umboffe, Bammer, Weinstein, Salz, Rohlen, Holz, Rupfer zum Zusatz u. s. w.; so wie für die Mark zwei Schilling Pfennig (später also wahrscheinlich, ba ber Grofchen 8 Pfennige galt, 3 Grofchen)

¹⁾ Numophylacium Ampachianum III. 26.

²⁾ v. Raumer, Cod. dpl. I, 241.

³⁾ ibid, 128.

Sift. dpl. Beitr. Th. III.

Pfeinige. biesem Fürsten sogenannte Vierchen, welche viertehalblothig waren und einen Helm mit der Umschrift ONOOOOO CO To Toder der hohenzollersche Wappenschild auf dem Avers, auf dem Revers hingegen den brandenburgischen Abler in einem Schilde, mit derselben Umschrift führen, so wie auch sogenannte Finkenaugen mit dem brandenburgischen Abler, deren schon oben (Seite 447) Erwähnung geschehen.

Groschen Albrecht's.

Bon ben Rurfürsten Albrecht und Johann sinden wir, in Betreff ber brandenburgischen Munze, fast gar keine urstundliche Nachrichten. Ueber die Goldgulden des ersteren ist schon gesprochen; seine Groschen, welche sehr selten sind, haben das Gepräge der zuerst beschriebenen seines Borgangers mit dem großen Wappenschilde auf dem Nevers; die Umschrift des Avers lautet: + ALBARTVS DG o IMPI o ALBATOR; die des Nevers giebt, wie auf den älteren Munzen, den Namen der Munzstätte Brandenburg an, nämslich: + MANATA (sic!) o NO o MARAN o BRANDB. Alle fünf Exemplare dieses Groschens, welche bis jest bestannt geworden, haben ganz dieselben Eppen 2).

Gemein= fchaftliche Münze Al= brecht's und Johann's. Appel führt in seinem Repertorio II., I., 145 einen Groschen an, welcher auf der einen Seite die Umschrift: MONETA: MAIOR ALBERTIS + und den brandensburgischen Abler, auf der anderen die Umschrift: MONETA: MAIOR : 10HANNIS + und den gevierten Wappenschild mit dem nurnbergischen und zollerschen Felde führt. Diese Munze ist eine gemeinschaftliche Albrechts und seines Sohnes Johann, vielleicht in Angermunde geprägt, wo letzterer 1481 schon als Markgraf eine Munze beschäftigte 3). In der Urkunde, in welcher er Heinrich Roch, Castner aus Cottbus und Mathias Rocke zu Munzmeistern in jener Stadt macht, besiehlt er ihnen, Groschen und Psennige zu prägen, erstere sechs Loth weniger ein halb Quentchen sein und zwei und neunzig Stück aus der Mark; ein halb Quentchen und ein

¹⁾ v. Ranmer, Cod. dpl. I. 217.

²⁾ Bon diesen Exemplaren befindet sich eines im Rönigl. Mung- tabinet, drei in der Sammlung der Königl. Munge und das lette in der des Berfassers.

³⁾ v. Raumer, Cod. dpl. II. 76.

Grofchen follten bas Remedium fein. Der Grofchen betraat bemnach in beutigem Gelbwerthe 1 Gar. 81 Df.; 250,55 geben auf bie feine Mart, ober mit bem Remedio betraat ber Berth bes Grofchens 1 Ggr. 71 Pf., und 258,78 geben auf bie Mart fein. Der Pfennige follten acht einen Grofchen gelten und 48 auf ein Loth geben.

Grofden Tobann's.

All Rurfurft bebielt Johann biefe Bestimmungen, weniaftens mas ben Gehalt ber Grofchen betrifft, bei. Dach Abwurdigungen fachfischer Mungmeister im Sabre 1490 gu Maumburg 1) und auf bem Mungtage gu Dichat 2) betragt berfelbe immer 5% loth. Doch laffen fich die fo fehr bifferirenden Angaben über die Angabl ber Stucke, welche auf Die Brutto Mark geben follten, nicht leicht erklaren. ber naumburger Bestimmung follten namlich 96 Stuck aus ber Mark geprägt fein, nach ber ofchager 104. Babricheinlich find aber beibe Schluffe aus bem Gewicht einzelner Munten gezogen worden, und bei den geringen Fortidritten, bie man bis zu jener Beit in ber Mungfunft und befonders in ber Stuckelung gemacht batte, bifferiren oft bie Mungen eines Cabres, phaleich am Gehalt vollig gleich, boch febr am Gewicht. Ein berliner Grofchen von 1509 wiegt g. B. 0.135 Both, ein anderer beffelben Sabred 0.172. Es ift baber febr moglich, bag auch in Betreff ber Stuckengabl ber Brutto Mark, jene erfte Bestimmung von 1481 auch unter der furfurftlichen Regierung Johann's gegolten habe. Gin vorliegender Grofchen Rurfurft Johann's hat auf bem Avers ben brandenburgifchen Abler, mit ausgebreiteten Rlugeln und gereckten Baffen; auf der Bruft bat er bas Sceptericilb. Die Umschrift beißt: * 10hS . D : 6 . MARahlo . BRA CLAC. Revers: bas fchrägliegenbe Rreug mit ben Bapvenschilden von Brandenburg, Bollern, Rurnberg und Dommern in den Winkeln. Die Umschrift beißt: CHONG . TA TUNO DRI + 1498 (Moneta anno domini 1498.) 3). Damen von Mungftatten werden auf ben Mungen Johann's nicht gefunden.

¹⁾ Sirfd, Ming-Archiv I. 159.

²⁾ ibid. 161.

³⁾ Diungen Diefes Rurfurften find befchrieben in: Got, Beitr. jum Grofchenfabinet I. Dr. 2793, 94. Numophyl. Ampachianum III. 26.

Salbe Groschen Johann's. Die halben Groschen dieses Kurfürsten, über deren Werth nichts Urkundliches bekannt ist, zeigen auf dem Avers den brandenburgischen Adler wie gewöhnlich, doch ohne Scepterschild; ein uns vorliegender halber Groschen hat die Umsschrift: * IONS & D & G. MARANIO BRA ALAA. Den Revers nimmt ein großes Kreuz ein, welches die Umschrift viermal durchbricht; auf demselben liegt ein viereckiger, unsten zugespister Schild, in welchem das Scepter. Die Umsschrift lautet: MONA AND DOMI 1496 Diese halben Groschen sollen zu Pankow, einem eine Meile von Berlin, an der Panke gelegenen Dorfe geschlagen sein, und von demsselben den Namen pankowsche Gröschein erhalten haben 1).

Die berliner Groschen Rurfürst Joachim's I.

Rurfürst Joachim I. ließ, anfänglich gemeinschaftlich mit seinem Bruder Albrecht, wie wir schon oben gesehen, Munzen prägen, und nach dem Jahre 1513, als dieser Rursfürst von Mainz geworden war, allein; aus der berliner Munzstätte haben wir neben den oben angeführten Goldgulsden auch Groschen. Außer in Berlin beschäftigte er noch Munzen zu Angermunde?), Brandenburg?), Erossen4), Franksfurt, Salzwedel 5) und Stendal 6).

Die in diesen Stadten geprägten Mungen fuhren auf bem Avers die Namen und Titel des Mungfürsten, auf bem Revers die Angabe der Mungstadt; wir haben deren mit den Aufschriften:

- + MONATT · NOVT · TREARMYNAMS
- * MONOTA NOVA BORLINGUSIS
- * MONG NOVT BRTADGABYRG (1514)
-) MONOTA · NOVA FRANKFORDONS (1503)
- MONOTA NOVA KROSSONSIS (1511)
- MONA NOVA STENDALEUSIS (1514) 1).

¹⁾ Siehe Haftiz, Chronif. Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsbam III. 1090.

²⁾ Für die Ungermänder Mänze nahm er 1508 Jacob Brafch und deffen Sohn Melchior Brafch zu Mänzmeistern an. Nicolai III. Unh. 11.

³⁾ v. Raumer, Cod. dpl. II. 242.

⁴⁾ ibid.

⁵⁾ ibid. 255.

⁶⁾ ibid. 254, 255 tc.

⁷⁾ Die Aufschriften diefer Reverfe find fammtlich nach Driginalen.

Undere führen die Aufschrift: MONATA · NOVA · MUNO · DOMINI, dann die Jahreszahl, und find vielleicht in Salzwedel geprägt. Weshalb sie aber in diesem Falle den Namen der Stadt nicht auf dem Nevers führen, wissen wir nicht anzugeben.

Ueber das Jahr, in welchem die ersten berliner Grosschen überhaupt geprägt sind, läßt sich nichts Bestimmtes berichten, da wir weder eine Urkunde darüber gefunden haben, noch diejenigen Münzen, welche ihrem Gepräge nach die ältesten zu sein scheinen, eine Jahreszahl führen. Die ersten berliner Groschen mit einer solchen sind von 1507, und wir haben beren von allen folgenden Jahren bis 1518.

In Berlin sowohl als auch in allen anderen kurfürstlichen Munzen bamaliger Zeit wurden der Groschen 100 aus
der fünf ein halblothigen Mark geprägt, wonach sich der Werth von 1 Sgr. 5,3 Pf. preuß. Cour. für das Stück erz giedt; auf die seine Mark gingen demnach 291 Stück. Der halben Groschen geschieht zwar in einer berliner Munzverzschreibung Erwähnung, doch haben sich dis jest keine aufzsinden lassen. Bon ihnen sollten 188 auf die 5Loth 24 Gran feine Mark gehen; 587 Stück also auf die feine Mark, und der Werth eines halben Groschens beträgt 8,6 Pfennige 1). Bei der damaligen Unvollkommenheit der Munze hat aber der vorgeschriebene genaue Werth der Stücke nur für die Mark im Ganzen Geltung. Die einzelnen Groschen sind im Gehalt und Gewicht oft sehr von einander verschieden.

Rach angestellten Probirungen halt ein berliner Groschen ohne Jahreszahl 5 goth 4 Gran

Gehalt ber berliner Grofchen.

¹⁾ Ein Frankfurter halber Grofchen hat auf dem Avers den Abler, wie auf den halben Grofchen Johann's; die Umschrift lautet:

" 10ACHI ET ALB MARCH BAGI (Brandenburgiei).

Revers: das Scepterschild auf dem Kreuze; Umschrift: MONE | NOVA | FRANC | FOR |

Noch weit mehr im Verhaltniß differirt das Gewicht einzelner Groschen. Mehrere ohne Jahreszahl wiegen

0,147 und 0,148 Loth

beral. von 1507 0.161 also tocale as

bergl. : 1508 0,124 bis 0,140 :

bergl. . 1509 0,135 . 0,172 :

bergl. . 1510 0,140 . 0,162 .

bergl. . 1517 0,129 . 0,186 . 1) u. f. w.

Urfunde, bie berliner Münge betr. Munzmeister in Berlin war damals Andreas Bolbicke, boch wissen wir nicht, in welchem Jahre er angestellt wurde. Eine Urkunde, in welcher ihm der Kurfürst erlaubt, einen ganzen oder zwei halbe Groschen mehr, als ihm bis dahin gestattet war, aus der Mark auszubringen, ist folgende:

"Bon gottes gnaben Wir Joach im zc. furfurft und Albrecht gebruder Margaraven ju Brandenburg ic. Befennen u. f. w. Dach bem wir unferm mungmeifter und lieben getrewen Undreffen Bolbicken unfer Munt albir jum Berlin von gold und filber grofchen groß und flein gu mungen vergont und verschriben haben, auch wie und uff was mag und werung bringet biefelben unfer verschreis bung clerlich mit, ba bann fich under anderm helbet und aufgetruckt wirt, bas ber genanten grofchen hundert und ber halben grofchen 100 und acht und achtzig und nicht mer uff bie marck geen und gewogen werden follen, bieweil wir aber befunden und ermeffen, bas genanter unfer Muntmeifter Undreas Bobicken (sic!) mercklichen groffen koffen, mube und arbeit ju folcher bapfern mung thun, auch baran nicht wenig foildung und abagna bulden muß, haben wir im auf gutter und folder bewegnus auch mit Rath vergunt zu geben und nachgelaffen, fo lang er bife unfer munt under handen bat und flecht, bas er ber genanten grofchen 100 und ein und ber halben grofchen 100 und newnzig und auch nicht mer auff die marck mungen

¹⁾ Die gewogenen Exemplare gehören meift zu den bei Greifenberg im Jahre 1835 ausgegrabenen (Grote, Blätter für Münzfunde II. 212). Sie waren alle gut erhalten und von den anhaftenden Kupferoryden und Salzen vermittelft Säuren gereinigt. Nach dem Minizfuße mußte das genaue Gewicht eines Grofchen's 0,160 Loth betragen.

und wardiret und gewogen auffgeen laffen mag, bamit er fich folcher fpilbung und groffen uncoften verholen und unfer munt besterbas baltten muge, vergonnen gu geben und nachlaffen Im auch folches, boch alles wie obstet Inn und mit craff bigs brieffe treulich und ungewerlich 1)."

Rach biefer Urfunde gilt ber Grofchen nach jegiger Babrung 1 Sgr. 5,15 Pf., - 293,82 Stuck geben auf Die Mark fein; die halben Grofchen gelten 8,43 Pfennige, und von ihnen geben 593 Stuck auf die feine Mark.

Ueber ben Schlagschaß ber Munge von Berlin, unter welchem Ausbruck man bamals bie Abgabe verftand, welche ber Mungherr aus der Munge erhielt, baben fich feine Berordnungen vorgefunden. In Stendal 2) betrug berfelbe 1508 acht Grofchen fur bie Mark, in Galzwedel 3) 1510 feche Grofchen.

Das Geprage ber berliner Grofchen ift baffelbe, wie Geprage ber auf den Grofchen Rurfurft Johann's. Die Sauptverschies benheiten liegen in den Umschriften und find in den Sabellen überfichtlich aufgestellt. Im Jahre 1508 verandert fich ihr Geprage; bie Bappenbilder auf Avers und Revers find auf ben neuen Stempeln zierlicher ausgeführt; bas gewöhnliche Rreug auf bem Revers erfett ein fauber vergiertes Blumens freug, und fur bas Bort: UT in ber Umschrift findet fich von jest an Z. Geit bem Sabre 1513 fehlt ber Rame Albrecht's auf ben Mungen und ber Rurfurft Schreibt fich: * ΙΘΤαΙΩ · αL · ΜΤΚα · ΒΚΤΩΡΘΩΒ.

In den Rauschen Tafeln, so wie in Appel's Reperto. rium II. 147 und in Got's Beitragen jum Grofchen Cabi. net, finden fich Abbilbungen und Befchreibungen einiger berliner Grofchen.

Uebrigens galten bamals in ber Mark nicht nur branbenburgische, sondern auch meignische, mecklenburgische, pom= merfche, bohmifche und lubifche Mungen 4), beren Werth im Berhaltniß jum brandenburgischen Gelbe festgesett mar. Unbere Mungen benachbarter Rurften maren verboten, wie bie

berliner Grofden.

¹⁾ v. Raumer, Cod. dpl. II. 243.

²⁾ ibid. 255, 12 200 (1500 a.m.)

³⁾ ibid. 256.

⁴⁾ ibid. II. 233. Sirfch, Mungarchip I. 231.

mansfelbischen Pfennige; die mansfelbischen Groschen was ren auf 7 Pfennige valviret 1). Alls aber in mehreren Nachsbar-Ländern die brandenburgischen Münzen verboten wursden, veranlaßte dies 1518 den Kurfürsten, die Sämmer seiner Münze auf einige Zeit ruhen zu lassen 2). Wir sinden darin eine Erklärung, warum seit dem Jahre 1518 keine Groschen mit der Aufschrift: Moneta nova Berlinensis gestunden werden. Unter Kurfürst Joachim 1. erwähnt nach dem oben angegebenen Jahre keine Urkunde einer berliner Münze.

Abam Berg hat in seinem Munzbuche 3) einen Grosschen abgebildet, ber, nach dem Wappenschilde mit dem Baren zu urtheilen, in Berlin geprägt zu sein scheint. Leiber hat er die Legende desselben nicht angegeben, und da und noch kein Exemplar dieser Munze vor Augen gekommen ist, so können wir ihre Umschrift nicht aussühren. Das Gepräge dieses Groschens ist folgendes: Avers: Die Mutter Gottes, stehend, das Haupt mit einer Krone bedeckt und von einem Schein umgeben, das Kind auf dem linken Arme haltend, in einem Strahlenkranze. Nevers: Der brandenburgische Abler, unter ihm in einem Schildchen, welches auch die Umsschrift trennt, der berliner rechtsschreitende Bar. Die Grosschen, welche der Kurfürst nach dem ersten Reichs. Münzgesseh 1524 ausgehen ließ, sind, wie wir weiter unten erörtern werden, wahrscheinlich nicht in Berlin geprägt.

Diese Groschen zeigen auf bem Avers die Umschrift: * 10ACH. MARCH, BRAN, ELEC, und ben brandens

¹⁾ v. Raumer, II. 225.

²⁾ Die Worte des deshalb gegebenen Landtagsschlusses vom Sonntag nach Bisitationis Mariae (8. Decbr.), welche hierher gehören, lauten also: "Erstlich Nachdem etlich umbliggende Fürsten unnd ander Stende unser furfürstliche Munt one redlichen grundt und guten schein verbotten auch eins teils gesatt haben, darauß gemeinem unnser Lannd unnd sunderlich den hendeleren mercklicher nachteil und verderb zufunftiglichen entsteen mocht, Sind wir bedacht unnd Ist bestossen gemeinen nut unnber Landen zu guth, die Hemer und unnser Munten ein Zeit lang ruhen zw lassen, da durch solicher nachtept mag verhutb werden." — v. Raumer, II. 224.

³⁾ New Münthuech, darinnen allerley groß und fleine Silberne vnd Guldene Sorten furgefiellt werden. Munchen bey Abam Berg. 1604. fol. 18.

burgifchen Abler mit bem Scepter im Bruftichilbe, auf bem Revers bie im Gefete vorgeschriebene Borftellung; die Umfcbrift: CARO, V. IMP, AVG, P. F. DECR, und ben gefronten Reichsabler, welcher auf ber Bruft ben Reichsaufel mit ber Bahl 3 führt. (Giebe Appel's Repertorium II. 1. 146. u. f. w.)

Dag Rurfurst Toachim in Berlin, wie auch in mehreren feiner anderen Mungftabte, Pfennige habe auspragen laffen, ift unwahrscheinlich, ba bie bekannten Urfunden biervon nichts ermabnen.

Die Thaler.

Die Thaler nannte man ursprunglich Dickgroschen, ober, Ursprung ber ba fie jum Werth eines Golbaulben ausgebracht murben, Gulbengrofchen, auch wegen ihres Gewichts von einer Unge (zwei Loth) Unciales. Den Ramen Thaler erhielten fie befanntlich im Unfange bes fechszehnten Jahrhunderts von ber bohmischen Bergwerksstadt Joachimsthal, wo Graf Stephan Schlick von Daffaun (beffen Borfabr, Graf Casvar Schlick von gafon, Rangler Raifer Gigismund's, von biefem fchon 1437 bas Mungrecht erhalten batte 1)) im Sabre 1518 querft 2) Diefe Gelbftucke in großer Menge auspragen lieg. Die erften zweilothigen Gilbermungen foll Theodor, Graf von Erbach, Ergbischof und Rurfurft von Maing, im Jahre 1438 baben pragen laffen 3); nachft biefen find bie alteften, Die von Ergherzog Maximilian von Defferreich, aus ben Sabren 1472, 1477, 1479 4) u. f. m.

Bor bem Sabre 1521 finden wir feine brandenburgi-Schen Thaler. Joachim I. ließ folche nur 1521 und 1522

Die erffen brandenbur= aifden Thaler.

Thaler.

¹⁾ Boigt, II. 217. Ritter von Schonfeld, Abels : Schematismus des Desterreichischen Raiserstaates I. 192. Die Urfunde über die Ber= leihung des Mungrechts: Lunig, des Teutschen Reichs Urchiv, Specilig. secul. II. 1181.

²⁾ Boigt, II. 361. v. Schonfeld, I. 193. Gauben, Adels-Lerifon I. 1542.

³⁾ v. Madai, Thalerfabinet I. Mr. 392. Urend, Munibuch, 61. Boigt, IV. 12. Rrunis, Encyflopadie XCVII. 269.

⁴⁾ v. Madai, Thalerfabinet I. Mr. 1371., II. Mr. 3845. Serrgott, Numotheca Austriaca I. II. Tab. X. XI.

pragen, und zwar acht Stuck aus ber 15 loth baltigen Mark 1); 8 s gingen bemnach auf die Mark fein und ber Merth des brandenburgichen Toachims = Thalers beträgt 1 Rtblr. 19 Car. 2,6 Df. nach beutiger Babrung. Auf dem Avers baben biefe Mungen bes Rurfurffen Bruftbild im Rurornat, nach Links und Die Umschrift: IOACHIM ? MARCHIO : BRAN : PRIN : ELECT : Revers : Das quabrirte Wappen mit bem brandenburgifchen Abler, bem pommerfchen Greif, dem nurnbergischen Lowen und bem zollerschen gevierten Schilde; im Mittelschilde befindet fich bas Scepter. Ueber bem Wappen feht Die Cabresiabl. Die Umschrift lautet MONE & NO & ARGEN & PRIN & ELECT & BRAND &. - Siehe Spieg, brandenburgifch bistorische Mungbeluftigungen I. 25, 33, 153 2c. v. Mabai, Thalerfabinet I. 189. II. 3032 2c. v. Urnim, von Thalern bes furfürftlich brandenburgischen und foniglich preufischen Sauses, 54-59. Monnoies en argent du Cabinet Imperial 145 2c. (Paris) Bet Trefoor oft Schat 2c.

Ortsthaler Joachim's I. Halbe Thaler bieses Rurfürsten kennt man bis jett noch nicht, wohl aber Biertel-Thaler, Derterer, Derter, Ortsthaler genannt, beren, obgleich sie eigentlich (ba sie 4 Thaler galten) 12 Sgr. 3,6 Pf. werth sein müßten, boch nach bem nürnberger Balvations Edict von 15512), nur 29 Stück auf die elsschige Mark gehen. Das Stück galt 14 Rreuzer und ist 9 Sgr. 11½ Pf. werth, $42\frac{2}{11}$ Stück gehen auf die seine Mark. Beschreibungen solcher Derterer, welche nur mit den Jahreszahlen 1524, 1525, 1526 und 1528 vorkommen, sinden sich im Numophylacio Ampachiano III. Rr. 10424. u. 10425. Ein im Besit des königl. Regierungs

¹⁾ In einem Antwerpener Münzbuche: Carte ou Liste, contenante le prix de toutes les espèces d'or et d'argent defendues, 1627. 4to. 111. wird der Werth der Thaser der Kurfürsten Joachim I. und Joachim II. auf 14 Loth 16 Grän angegeben; 2 Grän waren also wahrscheinlich das Remedium. Bei diesem Sehalt von 14 Loth 16 Grän ist das Stück 1 Rthlr. 18 Sgr. 10,25 Pf. werth und 8,597 gehen auf die seine Mark.

²⁾ Sirfch, Munjarchiv I. 337. Der hier beschriebene Ortsthaler ist bestimmt von Joachim I., da auf den Munjen Joachim's II. die Bahl II. binter dem Ramen des Kurfursten niemals sehlt.

Rathes herrn Schauß befindliches Exemplar hat folgende Umschriften. Av.: IOAC - PRIN - ELEC - MAR - BRAN — ein Ablerstopf. Rev.: IOTC - PRIN - ELEC - MTR - BTR - und über bem Wappen die Jahreszahl 1524. Die Umschrift des Av. ist, wahrscheinlich durch ein Versehen des Stempelschneiders, auf dem Rev. wiederholt worden.

Rach dem Jahre 1518 scheint Joachim I. feine berlis ner Munte gar nicht mehr benutt zu haben; wenigstens finden fich feine Urfunden, welche bas Gegentheil beweifen, mabrend wir frankfurter und ftenbaler Mungen faft von allen Sahren bis 1534 in gablreichen Eremplaren vorfinden. Es ift baber febr mabricheinlich, daß ber Rurfurft in biefen Mungfatten bie Thaler und Derterer babe ausgeben laffen, sumal auf manchen Eremplaren biefer letteren als Mungmeifterzeichen ein Ablerstopf 1), der fonft nur auf Mungen pon Stendal aus biefer Zeit porfommt, ju feben ift, und auch noch 1799 auf ber Stadtfammerei gu Frankfurt ber Stempel eines Biertel Thalers von 1526 aufbewahrt wurde, welchen man gewiß fruber in biefer Stadt benutt hatte 2). Much wird ber Rurfurft nicht, um biefe wenigen 3) Mungen gu pragen, bie Munge in Berlin wieber eingerichtet und einen eigenen Mungmeifter bafelbft angeftellt baben; vielmehr lagt fich annehmen, bag er bazu eine ber bamale noch thatigen Mungen benutt babe.

Bir geben hier noch die berliner Mungen Joachim's I. ber bequemen Ueberficht wegen tabellarisch aufgestellt:

¹⁾ Wahrscheinlich bas Zeichen des Georg Fuege, welcher schon 1509 die ffendalsche Minge erhielt.

²⁾ Adler, lieber das Mungmefen der Mart, abgedruckt in Cosmann und Seinfius Denfmurdigfeien der Mart, Jahrg. 1790, S. 389.

³⁾ Daß sie in geringer Angahl ausgebracht murden, beweiset ihre große Seltenheit, mahrend wir von den Groschen Joachim's außersordentlich viele Exemplare finden.

Kurfürst Joachim I.

A. Mungen, welche der Rurfurst gemeinschaftlich

I. Berliner

- 1) · IOT · OL · Z · TLB' · _ · MTR · BRTA ·
- 2) · IOT OL Z TILB · MITR BRITA
- 3) · IOTA Z · TLB ? MTR · BRTA
- 4) ΙΘΤΙά· Ζ· ΤΙΙΒ· ΜΕΤΙά· ΒΡΙΤΙά·
 - 5) ΙΘΤΙα Z ΤΙΒ' — ΜΤΙΚα BRΤΙΩ •
- 6) · ΙΘΤΙΟ · Z · ΤΙΒ' ΩΤΙ · ΒΡΙΤΩ

II. Berliner

a) Ohne

- 1) * IOTALI OT TLB . MARCH BRADBIO
- 2) * 10TANI AT TLB MTRAN' BRTABIO
- 3) * IOTOMI OT TER MARON BRANBIO
- 4) * 100001 OT TLB WTROW BRTABIO
- 6) * IOAANI AT ALBMARAN ARANBIOG
- 7) * 10% and at alb waran armob
- 8) * * IOTALI AT TLB WITRAL BRITAGE
- 9) (2) ΙΘΤΩΝΙ (ΒΤ · ΤΙΒ ΜΤΚΩΝ ΒΚΤΩΒΙΟ
- 10) ®) IOTANI OT TLB WIRAR BRIABIO

²⁾ Siehe bie Rupfertafel II. Do. 1.

¹⁾ Der Goldgulden Rr. 1. befindet sich im Rabinet des Herrn Benoni Friedländer in Berlin, Rr. 2. im Rönigl. Rabinet ebendaselbst, Rr. 3. ist beschrieben in v. Arnim Rr. 6., Rr. 4. in Röbler (Dufatensfabinet) Rr. 1065.; Rr. 5. in Parijs Tab. 172. und Rr. 6. in den monnois en or Suppl. 45.

³⁾ Rupfertafel II. Rr. 4. Das Original diefer Münze befigt ber Rönigl. Regierungs Rath herr Schanft. Die in diefen Tafeln aufgestellten Legenden der Berliner Grofchen find im Allgemeinen nach den Zeichen geordnet, welche vor den Umschriften der Borderseiten

1499 - 1535.

mit seinem Bruder Albrecht ausmungen ließ.

Goldquiben 1).

- * : MONG · NO · BARLINGUSIS · TVOR : 2)
- * MODER : DO : TVR : BERLIDENSIS
- * MONG : NO : TVR : BARLINGUSIS

 WONG : NO VT TVROTT BARLINGO
- S · MADA · DAVT · TVRAT · BARLIDAD ·
- ♣ MODA NOVT TVRA BARLIDADSIS •

Grofchen.

Jahresjahl.

- * WODGTT . DOVT . BARLIDADSIS
- * MONATA · NOVA · BARLINGUSIS
- * MOTHT NOVE BURLINGUSIS
- * MODATA · DOVT · BARLIDADSIS
- * MORDITH · NOVIT · BURLINGUSIS
- * WODATH DOVE BARLIDADSIS 3)
- * MONATA TANO DOMINI BLINASIS 4)
- * MODELLY · NOVY · BERLINEUSIS 5)
- MODELLA DOVA BARLIDADSIS
- DOMENTA . NOVA BURLINGUSIS

stehen. Ist, wie bei Rr. 3. eine Reihe leer gelassen, so jeigt dies an, daß die hier fehlende Umschrift der darüberstehenden ganz gleich ift. Die Buchstaben A und A, h und A, welche auf einisgen Münzen ziemlich übereinstimmen, haben wir in den Tabellen, der besseren lebersicht wegen, immer unterschieden.

⁴⁾ Diefer fehr merkwürdige Grofchen befindet fich jegt im Rabinet bes Rönigl. Lieutenants Serrn von Rauch ju Charlottenburg. Siehe Rupfertafel 1. Rr. 6.

⁵⁾ Rupfertafel II. Rr. 5. Das Driginal ift im Besit des Synsbiens und Stadtaltesten Kerrn Mexing.

```
b) Non
           ΙΘΤΟΙ · ΘΤ · ΤΙΒ ΜΤΡΟΒ ΒΡΤΟΒΑ
  1)
                                      . . . . . . . . . . . .
   2)
          IOTOR · OT TLB MTROE BRTORIO
  4) · IOTACh * AT * TLB MTRAN BRTABIO
                  Budi Gallerian and
  6) · ΙΘΤΩΙ · ΘΤ · ΤΙΒ ΜΤΡΩΙ ΒΡΤΩΒΙΘ
                      State of the state of
                 5 1 5
  8)
9) · IOTAL · AT · TLB WTRAE BRTABIO
10) the single telephone is a contract to the 
11) : IOTOR · QT · TLB MTROE BRTEBIO
12) DIOTANI DE TELB MARAN BRANBIO
13) (A) DIOTODI AT. TLB WAROT BRADRIO
                                                                                                     c) Von
                                                        1) Meltere Sorte mit bem einfachen
  1): 10xm : et
                                                 TLB
                                                                 MARON BRADBIO
  2) : IOTON · AT · TLB
                                                              MTROE BRTEBIO
  3) • IOTON • OT • TLB
                                                               WARUE BRADBIO
  4) % 10TOh: QT TLB
                                                                 MARON BRADBIO
  5) ® 10xan at
                                                TLB
                                                                MARCIE BRADBIO
  6) @ 10\u00pc at . \u00e4LB
                                                                MARGI BRADBIO
  7) @ IOTON · OT · TLB · MTRON BRTON ·
  8) @ IOTAL OT · TLB ATRAN BRANBIO
  9) .: 10TA · AT
                                                TLB
                                                                MARAD BRADBIO
                                                                          2) Renere Sorte mit Z,
  1) * IOTA : Z : TLB : MTRA : BRTADOBVR'
  2) * IOTA · Z · TLB · MTRA · BRTADBVR' :
  3) * 10TA Z TLB' MTRA · BRTADBYR' 8
  4) * SIMO · Z · MLB' · MARO · BRANDBVR' S
  5) * ° 1ΘΤΙα · Z · TLB' · MTRα BRTADRVR' °
  6) 🕸 ° ΙΘΤΌ · Z · TLB' · MTRO' · BRTODBVR' °
  7) 🛠 % IOTTQ o Z o TLB' MTRQ o BRTTDBVR' 8
  9) * $ IOTA • Z • TLB' • MTRA • BRTADE
10)
11)
```

12) * 8 IOTA Z · TLB' · MTRA · BRTADBYR' 8

¹⁾ Rupfertafel II. Ro. 7. Das Drig. ift im Schaufichen Rabinet.

```
1507.
TOM CO
            o na
                  • BORLINGUSIS 1507 —
TTOM CO
            MA
                    BURLINGRAIS . 1507
THOM (®
            · na
                    BARLINANAIS • 1507
& MATT
            o na
                  · BOR · LINOURIE · 1507 1)
TOM. (S
            o na
                  · BBLIRERAIS · 1507
TTOM (@
            o na
                  · BURLINGUIZ · 1507
TTOM ( ®
            o na
                  · BOR · LINOUS · 1507
TTOM (®
            o no
                  · BARLAIRARAIS · 1507
TTOM (®
            · DOV · BARLIDADIS · 1507
                   · BARLIRARAIS · 1507
AT O TTAGAR ( @
                   BARLAIRARANS . 1507
TTOM ( &
            en.
TTAM (®
                   · BARLINARAIS · 150 · 7 ·
            o na
TTOM (&
                  · BER · LINEUSIZ · 1507
            o na
1508.
Rreus auf bem Revers und ET.
® MOTH RO. BURLDAMASIS. 1508
   MONTA . NO . BURLINGUALS 1508
          · NO · BERLINEMEUS · 1508 2)
TTOM (®
           · no · Barlmanais · 1508
           · NO · BURLINGUEUS · 1508
           : NO : BERLINERRIS - 1508
   MOTA
63
           · NO · BURLINGUSIS TINO 1508
bem vergierten Rreug u. f. m.
en o Buom :
               • BORLINOMSIS
                                TRO 1508
· MORA · ROVT · BURLINGUSIS · TR · 1508
 mona · no
               · BARLINASIS
                                TRO . 1508
 MORA · ROVA · BARLINASIS
                                      1508
 mana . no
               · BURLINUSIS · TRO 1508
               · BERLINGUSIS · TRO' 1508
 ON . BUOM
               · BARLINAUSIS · TRO : 1508
o mona o no
               · BURLINGUSIS · TU · 1508
en o paron :
                BURLINGUSIS . THO 1508
en brom:
               · BURLINGUSIS · TRO · 1508
a mona o no
               • BURLINGUISIS • TILO • 1508
en o parom :
```

²⁾ Rupfertafel II. No. 6. Das Drig. befindet fich im fonigl. Rabinet.

```
d) Ron
 1) IOTA : Z · TLB · MTRA · BRTODRYG
 2) * • ΙΘΤΙΩ • Ζ • ΤΙΙΒ' • ΜΤΙΚΩ • ΒΕΤΙΝΟΒΥΚ' •
 3) * β ΙΘΤΟ • Ζ • ΤΙΒ' • ΜΤΡΟ • ΒΡΤΩDRVR' 8
 4) & $ 10TO Z TLB' OTRO BRTODBYR'S
 5) & $ 10TG o Z TLB MTRG o BRBDDRVR $
 6) & 8 IOTA Z TLB WTRA O BRTDDBVR'S
 7) 🕸 % ΙΘΤΙΟ ο Z ο TLR' ο MTRO ο BRTDDRVR' ο
 8) * ° ΙΘΤΟ · Ζ · ΤΙΒ' · ΜΤΡΟ · ΒΡΤΩΙ
 9)
10)
12) : * 3.07.22.2. :
13) * % ITA · Z · TLB' · MTRA · BRTDDRVR' %
14) * $ 10TA o Z o TLB' o MTTRA o BRTDDRVR' $
15) ★ % ΙΘΤΟ • Z • ΤΙΒ' • ΩΤΡΟ • • ΒΡΑΤΩΒΡΥΡ' 8
16) * SIOTAR · Z · TLB' · MTRA · BRTADRVR' S
                                      e) Non
 1) — $ IOTA • Z • TLB' • MTRA • BRT IDBVR'
      IOC · Z · TLB · MTRC · BRTDDBVR ?
43) :
      ΙΘΤΟ · Z · TLB' · MTRO · BRTDBVR'
 4)
 5)
 6)
                 8
 7) ☆ IOTA · Z · TLB · TRA · BRTADBVR · ·
 8) * · ΙΘΤΙΩ · Z · ΤΙΒ' · ΜΤΙΚΟ · BRTINDBVR' ·
 9)
10) 🕸 ο ΙΘΤΙΟΙ ο Z ο TILB' ο MTRO ο BRTODBVR' ο
11) * · MOTA Z TLB' MTRA BRTADRYR'
12) * · IOTA · Z · TLB' · MTRA · BRTAI
13) * ° 1ΘΤΟ • Z • TLB' • ΩΤRO • BRTODEVR' •
14)
15) 🛠 🖁 ΙΘΤΙΟ • Z • TILB' • MTRO • BRTADBVR' 🖁
             Z
                 TLB MTRA
16) * 3 IOTTO
                 TLB'
17) ) Ιθπα
             Z
                       MARA
18) ) ° ΙΘΤΙά · Z · TLB' · MTRά · BRTDBVR:
            Z
                TLB' MTRO BRTDDBVR'S
19) C 8 IOTA
```

¹⁾ Auf dem Avere biefer Munge ift in bem Worte BRANDBVR

```
1509.
: MORA · NOV · BARLINEWSIS : 1500
2 MODA • DOVA • BARLIDADSIS • 1500
· Mona nut · Barlinansis · Tu 1509 ·
2 MONG • NOVT • BURLINGUSIS 2 1509
S MORE ROVE BERLINERSIS S 1 ° 50 ° 9
2 MORE 5 ROVT 5 BURLINGUSIS 2 1509
2 MODA • DOV • BARLIDADSIS 2 1500
mana nova Barlinansis 8 1509
a mona · nova · balinansis · 1509 ·
2 MARA · NOVT · BARLINARSIS · 1500
2 MONG . NOVT . BURLINGUSIS 2 1509
2 MARA · RAVT · BALIRARSIS · · 1509
2 MADA • DAVA • BARLIDADSIS • 1500
1510.
o mond nova Barlingusis : 1510 1)
2 MANA · NOVA · BARLINARSIS · 1510
 MODA ROVA BARLIDARSIS
 MONA INOVA BARLINANSIS
• MONA • NOVX • BARLINGUSIS • 1510
2 MORA · NOVT · BARLINARSIS · 1510
: MARA · ROVA · BLIRENSIS
2 MARA · NOVA · BARLINASIS · 1510
2 MARA · ROVIT · BURLINGUSIS · 1510
oo monaa o nova o barlinasis o 1510
2 MORA · ROVX · BARLIRORSIS · 1510
   THE DESTRICT
20 Mona o nova o Barlinasis
2 MONG · NOVT · BURLINGUSIS 2 1510
8 MORA • ROVIT • BARLINARSIS • 1510
2 MANA • NOVA BARLINANSIS
 MORE ROVE BERLINERSIS
                             1510
```

das N durch einen Fehler des Stempelschneiders nur halb vorhanden. Sift. dpl. Beitr. Th. III.

f) Non

```
1) * 10πα Z
               TLB' MTRA BRTADBYR'
 2) & MOTA Z
               TLB MTRA BRTADBVR'
 3) 🕏 ο ΙΘΤΟ ο Ζ ο ΤΙΒ' ο ΜΤΡΟ ο ΒΡΑΠΟΒΥΡ' ο
 4)
 5) 🕸 % 10πα · Z · πLB' · ΜπRα BRπηDBVR' %
 6) * * 10 TA Z TLB MTRA
                            BRTDDBVR'
                                  g) Von
 1) * • ΙΘΤΟ • Ζ • ΤΙΒ' • ΜΤΡΟ • ΒΡΤΩDBVR' •
 2) * ° 10πα • Z • πLB' • ΩπRα • BRπΩDBVR' •
 1) * • ΙΘΤΙ • Z • ΤΙΒ' • ΜΤΡΟ • BRTDDRVR' •
3) * : 10TM
               TLB' MTRA BRTADBVR' .
4)
            2
               TLB' MTRO BRTODEVRI
              B. Mungen, welche Kurfürst
        Berliner
☆ ΙΘΤΟ ∘ ΘĹ ∘ ΩΤΙΚΟ ∘ ΒΕΤΓΩDORV
1) & IOTOIM • OL • MTR • BRTADOMBYR
2) * ΙΘΤΟΙΩ • ΘL • ΩΤRΟ • ΒΕΤΩΡΟΩΒ
3) * 8 IOTAIM • OL' • MTRA • BRTADBVR' •
         =
5) * : IOTAIM · AL' · MTRA · BRTADBVR' :
```

¹⁾ Die Umschrift des Avers vervollständigt lautet: IOAC(himus) o EL(ector) o MARC(hio) o BRAND(e)NBV(rgicus).

```
1511.
```

S. S. P. St. L. W. S. W. S. W. W. S. · MADE · DAVE · BERLINGUSIS · 1511

· MODE · DOVE · BERLINSIERS

· MORA · ROVA · BARLIRARSIS · 1511

1512.

: MONG · NOVI · BERLINEWSIS · 151Z

· wa it is a completed to the state of the complete of the com • MORA • ROVIT • BARLINAUSIS • 151Z

1513.

: MODE • NOVE • BERLINEWSIS • 1513

S MONA · NOVA · BARLINAUSIS S 1513 \$1 11575 \$ TEST W 11 \$1 70 a 110 6 \$1 THE SECTION OF UR

• MORA • ROVT • BARLIRONSIS • 1513

2 MONG · NOVT · BURLINGUSIS 2 1513

DAMEST - NAME OF STREET

Contract and the Contract of t Joachim I, allein pragen ließ,

Grofchen.

1513.

• MONG • NOVT • BURLINGUSIS 1513')

1514.

MODELTY . NOVY . BARLMANSIS . 1214

2 MONA • NOVIT • BARLINANSIS • 15142)

• MONA • NOVT • BARLINGUSIS • 1514 8 MORA • ROVT • BARLINANSIS • 1514

• MONE • NOVI • BERLINEUSIS • 1514

2 MORA • ROVT • BARLINARSIS • 1514

²⁾ Rupfertafel III. Dr. 9.

c) Non

- 1) * 10TA · OL · MTRAK · BRTADOM
- 2) * IOTA · OL · MTRAK · BRTADOUB'
- 3) : IOCIM C MAR • BRANDOUB
- 4) * IOTOIM OL MAR BRANDOMBVR
- 5) * IOTOIM OL MAR BRANDOMBYR
- 6) * 10 TOLO OCL' O MTRO O BRTODBVR' O

d) Von

- 1) * IOTA · OL · MTRAK · BRTADON
- 2) * IOTA · OL · MTRAK · BRTADEA ·
- 3) * ΙΘΤΙΟ · ΘΙ · ΜΙΤΡΟΚ · ΒΡΙΤΙΌΘΟΒ
- 4) * 19πα · αι' · μπρακ · βρπαραμβ' ·
- 5) * 10TA · AL · MTRAK · BRTROUBY
- 7) * 19TA QL' MTRAK BRTADOUBY
- 8) * IOTA AL' · MTRAK BRTADARBY
- 9) * ΙΘΤΟ ΘΙ ΜΤΡΟΚ ΒΡΤΩΡΘΩΒΥ'
- 10) * · IOTA · OL · MTRAK · BRTADOM ·
- 11) * · IOTA · AL · MTRAK · BRTADARBYR' ·
- 12) 🛠 IOTA QL QARAK BRANDANBYR •
- 13) * IOTAIM AL MARAK BRANDANB' •
- 14) * * 10πα · αι · μπρακ · Βρπαραρ
- 15) * : IOTAIM · AL' · MARA · BRTADBYR' ·

e) Von

1) Mit NOVA

- 1) * IOTA · AL · MTRAK · BRTADOUBY
- 2) * IOTAHI · MTRAH · BRTAD · P · AL
- 3) * IOTAHI · MTRAH · BRTADB · P · AL
- 4) * IOTAHI · MTRAH · BRTADA · P · AL
- 5) * IOTAHI MTRAH BRTADAM P AL
- 6) * IOTAHI MTRAH BRRTADA P AL
- 7) * IOTAHI。MTRAH。BRTADB 。 P。 AL
- 8) * IOTAHI · MTRAH · BRTADEA · P · EL
- 9) * IOAAHI MARAH BRANDB • P AL

¹⁾ Rupfertafel III. Ar. 10. Das Driginal diefer, fo wie das ber vorigen Munge von 1514 befindet sich in der Sammlung des Verfassers.

```
1515.
```

- Mona novy Barlinansis 1515
- MONG •• NOVX BERLINGUSIS 1515 • MODETT • DOVX • BERLINGUSIS • 1515
- MADA DAVT BARLIDADSIS 1515
- · MORATA · NOVA · BARLINGUSIS · 1515

.

1516.

- MORA ROVT BARLINANSIS 1516
 - mona nova barlienasis 1516
- MORA ROVA BARLINARSIS 1516
 - * (T a *) BOATS(: * OFBED * *)
- ‡ MONA NOVT BARLINANSIS 1516 1)
- MONA NOVT BARLINANSIS 1516
- MONA IOVA BARLINANSIS 1516
- 2 MONA · NOVT · BARLINANSIS · 1516
- MONA NOVA BARLINANSIS 1516
- : Mona nova Barlinausis 1516
- MORA ROVT TROUR BARLIR 1516
- MORE · ROVT · BERLINERSIS · 1516 • MORE · ROVT · BERLINERSIS · 1516
- English Edition Flagger City

1517.

auf dem Revers.

- Mona nova argan barli 151 /
 - The set in good tas except formally this ?)
- MONA NOVT TROWN BARLI 151 A
- MORA ROVT TROUR BARLIR 151A
- MONG NOVIT TROOM BURLING 151 A

²⁾ Die vollständige Umschrift des Avers heißt IOACHI(mus) o MARCH(io) o BRAND(enburgicus) o P(rinceps) o EL(ector).

					2) Mit NOV
1)	*	• मिळळा	MARCH	• BRAND	o p o ar
2)		S. M. S. C.		Ay we s	
3)		7 E 3	An Bar 18	10-37 (p)	4
4)	*	19 жані •	MTROH	• BRAND	· PR' · αL'
				• BRAND	
6)	*	• IHDTGHI	MARCH	• BRANDE	To bo ar
7)				117	9
8)				3	3 '
9)	*	• मिळळा	MAROH	• BRANDE	m · b · ar
10)	1	3 5	5	=	\$
11)	*	• IHDKOHI	MARCHI	• BRANDI	3 · b · er
					3) Mit NO
11	•:•	тотони о	ОТВОН	o RRTODA	m · b · ar
1)	**	IUMUIII -	SALANICOLE	DIVALOR	Mt · F · OL
		Hall 9	AUSTONIO	Trace of the	f) Von
1)	*	інржеі	MTROH	• BRTTD	obott,
,					o PR' αL'
3)	*	іножої	MTROH	• BRAND'	o p o ar;
4)	*	ІОТОН	MARCH	· BRAND	A o P o AL
5)	*	Інриел	МЖКОН	· BRAND	A o b o ar
6)	*	10 жані •	MARCH	· BRTRDI	$a \circ b \circ \alpha \Gamma$
7)	13	4 4 1 A 1	With Land.	red de 🛊 dh	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
					$a \circ b \circ \alpha \Gamma$
9)	+	10म्ला	MAROH	• BRADR	· P · ala

¹⁾ Rupfertafel III. Rr. 11. Das Original ift im schauß'schen Rabinette. Die übrigen in der Tabelle beschriebenen Groschen befinden sich im königl. Rabinette, in der Sammlung der königl. Munge, dann

```
auf bem Revers.
```

- · Mona · nov · Argan · Barlin · 151 /
- · Mona · nov · Troan · Barlin · 15 A
- · MONA · NOV · TROUN · BARLINA · 151 / 1)
- · Mona · nov · Argan · Barlin · 151 /
- · mona · nov · Tream · Barli · 151 A
- · MONA · NOV · TROUN · BURLIN & 151 A
- · Mone · nov · Argen · Barlin ? 1517
- Mona nov Argan Barlin 151 V
- · Mona · nov · Arban · Barli · 151 /
- MONA NOV TREEN BARLI 151 \
- auf bem Revers.
- · MORA · RO · TROURT · BURLIN · 151 A

1518.

- · MODA · DOV · TROM · BARLIDA · 1518
- · Mona · nov · Argen · Barlin · 1518
- Mona nov Argan Barlina 1518
- MODA DOV TROM BURLID 1518
- · MODE · DOV · TROOD · BERLINE · 1518
- MONA NOV TROM BARLIN 1518
- · MORA · ROVT · TROM · BARLIN · 1518

in ben Rabinetten der Herren Cappe, Friedlander, Loos, Mehing, v. Rauch, Schauß, Bogberg, so wie in dem des Berfassers zu Berlin, und in der Sammlung des Herrn v. Posern=Rlett zu Leipzig.

Die Munze Kurfurst Joachim's II. in Berlin bis zum Jahre 1541.

Rurfurst Joachim II., von dem wir vor 1538 keine Mungen aufweisen konnen, benutte von diesem Jahre ab seine Mungftatten zu Berlin und Stendal. Er gab feinen Mungmeistern in diesen Stadten folgenden Befehl über die

Ausbringung ber brandenburgifchen Mungen 1):

Wir Joachim von gote quaden Margaraf gu Brandenburg unnd Rurfurft zc. Betennen und thun funt offintlich mit biefem brieve bor aller meniglich, bie Inen feben boren ober lefen, bas wir unfern lieben getrewen Dameln Mulrath 2), Dieweil er nicht ftrefflich befunden zu unferm muntmeifter genomen, und Ime unfer mung In unfer Stadt Berlin volgender weiß bevolhen haben, Alfo das er die munt, mit allerlen nobturfft vorleggen und bestellen foll, Auch Joachim Thaler gant und halb, In bem forn und fcbroth Als andre Churfurften, und fürften fcbroden und munken, und fonderlich ber Cardinal von Maint ber Churfurft von Sachffen und Bertogen von Braunschweig fluck, Item bie merckische groschen ber zwen und breifig einen gulden gelten, fol er hundert und Enlff auf eine geschlagene marck mungen und fchroben, die follen haltten funff Both Im fein und fol ein halb quentin Ins remedium babenn. Doch fol er folche geferlicher weiß nicht gebrauchenn, Item Die halbe mertische groffchen, follen geben, bundert feche und Achtzig, auf die geschlagen march, follen balten vier Loth zwen gren, Er fol auch alles schlegeschates fren fein, und ob fiche begebe, bas Im aufgieben, ber gangen merkischen groschen, bas werck ein fruck ober ein halbes, und die halbe mertische groschen zwen fruck zum bochften, zu leicht befunden, welchs boch mit willen nicht gescheen foll, Gol Ime folche fein geferlickeit bringen, Gonder bas

¹⁾ Mitgetheilt burch die Gute des fonigl. Geh. Regierungs= Rathes Serrn von Raumer.

²⁾ Nicolai (III. Anhang, 15) nennt diefen Mänzmeister Paul Gutrad, führt aber nicht die Urfunde an, welche ihn dazu bewegt; in unserer Urfunde steht hingegen deutlich Mulrath.

er ein ander werck fovil beffer widerumb und fdwerer mache und Im fall, ob ber Gilberfauf wolfeiler murde, foll er mit bem Korn ober Schroth auch befferung thun, Er foll auch mit feinen gefellen aller unpflicht, unnd Burgerlichen Burbe, fren und unbeschwert fein, ju bem foll er mit feinem Leib und guttern in unfer Churfurftenthumb, der Marck zu Branbemburgt gegleitet und ficher fein, und fur allen schaben gehaltten werben, Db er auch Reinisch gelot munten wurde, fol er folche nicht andere, mit schroth, gratt, Auch green fchlagen und mungen, den wie es Im beiligen Reich gemungt und geschlagen wirdt. Go wollen wir Ime auch, frepe behausung die Beit er unfer munt vorftebet, und belt vorschaffen unnd Gerlich benfelben unfen Muntmeifter Vaull Mulrath por fein personn, mit fleidung wie ander unfer Diener und Sofgefinde verfeben und verforgen. Er foll auch unfer munt, fo Igundes In unfern Landen, ber march au Brandenburg genahafftig und gebe ift, oder binfur gewonnen nicht feigern, noch der feinswegs abbruch thun, und fo ber muntmeifter In dem ftrefflich befunden, fol er und geben marck lottigen goldes verfallen fein, barauff hat er und End und pflicht gethan, getreulich und ungeverlich, barauff nhemen wir Inen mit feinen gefellen und Enechten, In unfern funderlichen fchut und fcbirme, Gollen und wollen fie, dieweil er an ber munt ift gleich ander unfer Diener und Sofgefinde, vor unrechter gewalt ichuken und verteibingen, In frafft und macht bits Briemes, ju urfunt mit unferm Unhangenden Ingefigel verfiegelt, und geben zu Colen an ber Sprem, Um Sontag Rabiani et Cebaftiani Chrifti geburt taufent funfhundert unnd 3m Acht und breifigften Jare.

NB. Mutatis mutandis ift biefe verschreibung Sans thornow ju Stendal ju Mungen vorgunt, und bes Brieff und fiegel wie obstet gegeben worden, hat auch heut bato bem Bern Cangler, an ftabt churfurftlichen gnaden eid und pflicht gethan, actum Dinftags nach Judica, 3m 38ften Jahre. -

Die nach diefer Berordnung geprägten Goldmungen hatten gwar bas im Reichsmunggefet vorgeschriebene Ger Boadim's II. wicht, waren aber im Gehalt etwas zu gering und murden in ber zweiten Mungordnung Raifer Carl's V. auf fiebengig

Berliner

und einen halben Rreuger valvirt 1), mabrend bie guten Gold. aulben auf 72 Rreuger bestimmt maren. Gelbige fommen nur von den Sabren 1538 und 1540 por, und zeigen auf ber einen Geite Johannes ben Taufer, welcher ein Samm im linken Urme balt und mit ber Rechten barauf hinmeiff: mifchen feinen Rugen befindet fich ber Brackentopf und nes ben ibm febt, getheilt, die Jahreszahl 15 - 38. Die Umschrift lautet: IOACH . H . D . G . MAR . BRA . ELEC. Auf bem Revers befinden fich, burch ein zierliches Blumenfreut getheilt, vier Mappenschilde mit ben Mappen von Brandenburg, Rurnberg, Dommern und Sobenzollern; in der Mitte feht bas Scepter- ober Rurschilb. schrift beißt: # MON . NOVA . AVREA . BERLINEN. Die Golbaulden von 1540 ftimmen im Geprage mit Diefem von 1538 bis auf die veranderte Jahreszahl und einige fleine Berichiedenheiten in ber Umfchrift, vollig uberein. Bir haben zwei verschiedene Eremplare gefunden, mit ben Umschriften:

Apers: IOACH · II · D · G · MA · BRA · E' Repers: # MONE · MOVA · AVREA · BERLIN Mners: · IOACH · II · D · G · MA · BRA · E

Mevers: # МОИ · ИОVA · AVREA · BERLIИ 2).

Beschreibungen ober Abbildungen folcher Goldmungen finden fich in den onolgbachschen wochentlichen Rachrichten von 1740, 386, in von Arnim's Dufaten bes furf. branbenburgifchen und fonial, preugischen Saufes, 6. Dr. 8., in Robler's Dufaten Rabinet, Dr. 1068. u. f. w.

Thaler. Doppelthaler u. f. w.

Die Thaler find nach bem Reichsmunggefet von 1524 3) funfgebnlothig und wiegen zwei Loth 4); von demfelben Gehalt find auch bie doppelten und halben Thaler. Der Werth bes Thalers berechnet fich hiernach auf 1 Thaler 19 Sgr.

¹⁾ Sirich, Müngarchiv I. 355.

²⁾ Siehe die Rupfertafel II. Dr. 2. Das Mühlrad vor ber Umfdrift ift das Beiden des Mungmeifters.

³⁾ Sirfch, Müngarchiv I. 241.

⁴⁾ Rach dem fcon oben angeführten antwerpener Mungbuch von 1627: Carte ou Liste etc. halten auch diefe Thaler nur 14 Loth 16 Gran: b. b. 2 Gran weniger, ale das Reichemungefen es vorfcbreibt.

2,6 pf. preuß. $8_{.5}^{.8}$ Stuck gehen auf die feine Mark. Bon 1538 haben wir keinen ganzen Thaler gefunden, doch einen gewiß sehr seltenen halben 1). Derselbe hat auf dem Avers die Umschrift: # IOACH · II · D · G · MAR · BRA · S · R · IMP · P · ELEC. In der Area besindet sich das Bruste bild des Kursürsten im bloßen Haupte nach Links, in der rechten Hand das Scepter haltend. Unter dem Brustilde im Abschnitt steht die Jahreszahl · I · 5 · 3 · 8 · Revers, Umschrift: + MON NOVA PRIN · ELECT · BRANDEUB. Ein oben eingebogenes und unten abgerundetes viereckiges Schild mit den Wappen von Brandenburg, Pommern, Rürnberg und Hohenzollern und mit dem Sceptersschilden in der Mitte.

Bon 1539 eriffirt auf bem fonial. Rabinet gu Berlin ein Doppelthaler mit ber Umfdrift: # 10ACH II D . G . MAR . BRA' . S . R . IMP . P . ELEC und dem Bruffe bilde bes Rurfurften, wie auf ber vorigen Munge, boch in einem Rautenfranze, auf dem Avers. 3m Abschnitt febt die Jahrestahl · 15 · 39. Revers: 4 MOU NOVA · PRIN · ELECT . BRAUDENB, das Wappen wie vorber. In v. Arnim's Thalern bes furf. brand. Saufes ift Dr. 9. ein unferm Doppelthaler abnlicher einfacher Thaler aufgeführt. Doch weicht die Umschrift beffelben etwas von der bes Dops pelthalers ab, fie lautet: Up. # IOACH . II . D.G. MAR. BRA . S . R . IMP . P . ELEC. Rv. + MON: NOVA: PRIN : ELECT : BRANDENB : Auf einem anderen Thas ler biefes Sahres fehlt ber Abichnitt auf bem Avers; bie Sahresgabl 1539 feht auf bem Rev. uber bem Mappen. Die Umschriften biefes Thalers find folgende: Avers: # IOACH : II : D : G : MAR : BRA' : S : R : IMP : P : EL'. Rev.: MON · NOVA : PRIN : ELECT · BRAN-DENB: Merkwurdig ift es, daß fich unter ben Thalern, welche mit dem Zeichen unferes Mungmeifters verfeben find, fo viele finden, welche weit fauberer, erhabener, scharfer und überhaupt moderner gepragt, offenbar, wie auch v. Urnim fcon behauptet2), Producte neuerer Zeit find. Der Bolls

^{1) 3}m Rabinette des Syndifus und Stadtalteffen Berrn Meging.

²⁾ Bon Thalern u. f. w. G. 61 und 62.

ffånbigkeit wegen fuhren wir biefe nach gemachten Stucke mit auf.

1) Av.: # IOACH × II × D × G × MAR × BRA × 'S × R × IMP × P × EL'. Das Brustbild wie auf ben voris gen Thalern. Rev.: MOM: MOVA; PRIN: ELECT BRA'; Das Wappen in einem oben geraden und unten zugespisten Schilde, barüber die Jahreszahl 1539.

2) Av.: Wie auf Rr. 1. Rev.: MOU · NOVA · PRIN · ELECT · BRANDEUB'. Das Wappen, wie auf dem vorigen Stucke, doch sieht die Jahrediahl unter dem

Mappen.

3) Av.: DIOACH: II: D: G: MAR: BRA'S: R:IMP: P: EL'. Das Bruftbild des Rurfürsten wie ges wöhnlich. Nev.: MOU · MOVA: PRIM: ELECT; sonst, wie Nr. 2. — Alle drei Stücke sind weit kleiner und dicker, als die achten.

Vom Jahre 1540 haben wir keine großere Silbermunge Joachim's II. gefunden, wohl aber von 1541, namlich:

1) Av.: # IOACH × II × D · G · MAR × BRA · S · R × IMP × P × EL. Das Brustbild des Kurfürsten, wie auf den Thalern von 1539. Rev.: MON * NOVA * PRIN * ELECT * BRA'. Das Wappen wie auf den Thalern von 1539. — Folgende Stücke unterscheiden sich von diesem nur in den Umschriften.

2) Av.: # IOACH × II × D · G × MAR × BRA' × S · R × IMP × P × EL'. Rev.: Wie auf Rr. I.

3) Av.: # IOACH × II × D · G × MAR × BRA' · S × R × IMP × P × EL'. Rev.: @ MON · NOVA · PRIN · ELECT × BRA'. Ueber dem Wappen die Jahresjahl · 15 · 41. —

4) Av.: # IOACH × II × D × G × MAR × BRA' × S × R × IMP × P × EL, Rev.: @ MON·NOVA·PRIN·ELECT · BRAND.

5) Av.: # IOACH · II · D · G · MAR · BRA' · S · R · IMP · P · EL'. Rev.: * : MON · NOVA · PRIN · ELECT · BRAND. v. Arnim Rr. 10.

6) Av: # IOACHI + II + DG + MAR + BRA'+ S + R + IMP + P + EL'. Rev.: *: MON · NOVA · PRIN · ELECT · BRAND . Etwas dicker, als die gewöhnslichen Thaler. v. Arnim Nr. 11.

7) 919: # IOACH · II × D · G × MAR × BRA' · S× R × IMP × P × EL'. Rev.: @ MON · NOVA . PRIN × ELECT × BRANDE. Die Jahreszahl ift hier > 15 > 41 >.

8) Mv.: # IOACH · II × D × G · MAR × BRA' × S × R × IMP · P · EL' × Rev.: 4 MON × NOVA × PRIN × ELECT × BRANDEN. 3wischen ben Siffern ber Jahreszahl fteben Rreutchen: × 15 × 41 ×.

9) 21v .: Wie auf Mr. 5. Rev.: + MON · NOVA · PRIN . ELECT . BRANDEN. 11eber dem Mappen Die

Jabrestabl . 15 . 41 . v. Arnim Mr. 12.

Auch zwei nachgemachte Thaler mit ber Sabrestabl.

1541 baben wir gefunden:

1) Av.: # IOACH × II × D × G × MAR × BRA'. S . R . IMP . P . EL'. Das Bruftbild bes Rurfürften wie gewöhnlich. Rev.: MON * MOVA * PRIM * ELECT . BRA'. Das Mappenschild, wie auf ben abnlichen Thalern von 1539; barunter bie Jahreszahl . 15 . 41 .

2) Ab.: # 10ACH × II × D × G × MAR × BRA' × S × R × IMP × P × EL' × Wie vorber. Rev.: + MON + MOVA + PRIM + ELECT + BRA'. Das Wappen, wie auf der vorigen Dunge: barüber die Jahresgahl 1541.

Salbe Thaler von 1541.

- 1) 20.: # 10ACH · H · D · G · MAR · BR · S : R . IMP . P . EL. Das Bruftbild bes Rurfurffen, wie auf ben gangen Thalern. Rev.: & MOU . MOVA . PRM . ELECT . BRAU. Das Wappen, wie auf den Thalern, barübert 1541.
- 2) Ub .: Wie auf ber vorigen Munge. Rev.: MON× MOVA × PRIM × ELECT × BRAND. Ueber bem Bape pen die Jahreszahl + 15 + 41 +.

Die Grofchen find funflothig und 111 Stuck geben Grofden. auf die Brutto : Mark. Ein Grofchen ift bemnach 1 Ggr. 2,2 Pf. preug. werth und 355 geben auf die feine Mark.

Bir haben folgende Berschiedenheiten gefunden:

1) 2b.: # IOACH . II . MAR . BRAN . ELEC. Der rechtsschauende brandenburgische Abler, in seiner gewöhnlis chen Geftalt, mit bem Scepterschilbe auf ber Bruft. Rev. : 2 MON · NOVA · PRIN · ELEC · BRA — Das Bap: pen, wie auf ben Thalern, baneben bie Jahreszahl 3-9.

2) Av.: Wie vorher. Rev.: MON NOVA · PRIN · ELEC . BRA, foust wie der vorige Grofchen.

3) Sang wie Dr. 1., bis auf bie Umschrift bes Rev.:

® MON MOVA' PRIN · ELEC BRA'.

4) Uv.: # IOACH · II · MAR · BRAU · ELEC · Rev.: • МОИ · ИОVA · PRIN · ELEC · BRA. Reben bem Wappen 4—0.

5) Av.: Wie auf Mr. 1. Nev.: * MON · MOVA ·

PRIM . ELEC . BRA. Reben bem Wappen 4-1.

6) Av.: # IOACH · II × MAR · BRAN' ELEC. Rev.: (MON > NOVA × PRIN > ELEC > BRA. Souft, wie porber.

7) Av.: Wie auf Mr. 4. Nev.: S MOИ × ИОVA • PRIИ • ELEC • BRA; sonst wie die vorige Munge 1).

Salbe Groschen.

Halbe Groschen aus ben Jahren 1538 bis 1541 mit dem Zeichen bes Paul Mulrath besitzen wir nicht. Bon ihnen sollten 186 Stück auf die 4 koth 2 Gran haltige Brutto-Mark gehen, wonach ihr Werth 6,77 Pf. preuß. bestragen wurde. 744 Stück derselben gehen also auf die feine Mark.

Da die Bearbeitung der historisch diplomatischen Beisträge zur Geschichte Berlin's von dem Verfasser nur bis zur Mitte des sechszehnten Jahrhunderts fortgeführt worden ist, so schließen wir hier die Geschichte der in Berlin geprägsten landesherrlichen Münzen, und sprechen von jest an nur noch von der städtischen Münze.

Die städtische Munze in Berlin in den Jahren 1540 bis 1542.

Nachbem bie Sammer ber städtischen Munze fast zwei Jahrhunderte geruhet hatten, machte ber Rath, wahrschein- lich durch Mangel an kleiner Scheidemunze bewogen, im Jahre 1540 wieder von seinem alten Nechte Gebrauch und ließ kleine Silberpfennige pragen. Er hatte weder Vortheil noch Nachtheil von ber Munze, denn in dem Verzeichnisse

¹⁾ Die hier beschriebenen Mangen befinden fich in den oben angeführten Sammlungen. Gine nicht geringe Anzahl ber Thaler befigt herr Dopler in Berlin.

ber ftabtischen Ginfunfte wird meber einer Ginnahme aus ber Munte, noch einer Ausgabe fur biefelbe ermabnt. Mahrscheinlich reichte ber Schlagschatz gerade bin, Die Ros ften ber Munge und bie Befoldung bes furfurfilichen Mungmeiftere Daul Mulrath, welchen bie Stadt gur Beforgung ihrer Munge erwarb, gu becten. Dag ubrigens biefe Wfennige, welche nur als eigentliche Stadtmungen gu betrachten find (ba bie alte Ginrichtung ber Munipfer ichon langft aufgebort batte), in geringer Angabl ausgepragt murten, bezeugt ihre Geltenbeit. Gie find einseitig und baben zwei neben einander ftebende spanische Wappenschilde: in bem gur Rechten befindet fich der berlinische, linkeschreitende, mit einem Salsbande verfebene Bar, in bem anderen ber branbenburgische Abler: über ben Wappenschilden ift bas Zeichen bes Mungmeifters: ein fleines Mublrad, ju feben; neben bemfelben fteben, getheilt, die beiden erften Biffern ber Sabs restabl 1-5, unter ben Wappenschilden bie beiben letten 40 ungetheilt. Eben folche Stucke finden fich auch aus ben Jahren 1541 und 1542 vor 1).

Abam Berg hat in seinem Munzbuche 2) einen Pfennig, eben so groß, wie die hier beschriebenen, abgebildet, welcher dieselben Wappenschilde, aber über denselben ein B (Berlin) und unter denselben das Mühlrad zeigt. Solcher Pfennige sollten laut der Unterschrift 252 einen Gulden machen. Wir haben jedoch ein Original dieses Pfennigs zu sehen noch nicht Gelegenheit gefunden.

Von 1542 bis 1621 giebt es feine Mungen der Stadt Berlin.

Die Kipper = und Wipper = Zeit.

Bugleich mit ben politischen Umwandlungen, welche ber im Jahre 1618 beginnende dreißigjährige Rrieg in Deutschland verursachte, trat auch eine bedeutende Beranderung bes Mungwesens ein. Die noch vor kurzem ziemlich fein aus-

¹⁾ Siehe die Rupfertafel III. Nr. 12. Das Original besitzt der Berfasser.

²⁾ New Mungbuch u. f. w. pag. 18.

gebrachten groberen Gilbermungen verschwanden allmablig entweber gang, ober verschlechterten fich nach und nach fo. baf fie gulett fast feine Gpur von Gilber mehr enthielten. Gin gleiches Schickfal erlitten Die fleineren Mungforten. welche man, ba ihr geringer Gehalt nicht mehr fehr ver-Farzt merben fonnte, ihrem Gewichte nach verringerte. Die Schlechteste Beschaffenheit batten aber bie Mungen mancher Fleinen Stadte, welche bas Mungrecht entweder gefetlich gar nicht befagen, ober wenn es ihnen fruber einmal verlieben mar, boch baffelbe bis babin nie, ober boch weniaffens in ber letten Beit nicht ausgeubt hatten. Winkelmunger und Juden gogen alles gute Gelb, welches noch im Umlauf war. ein und pragten baraus, nachdem fie bas Gilber fark mit Rupfer verfett hatten, mit bedeutendem Bortheil gering. haltige Mungen. Diefer Unfug nahm in ber Mart fo überband, daß Rurfurft George Wilhelm burch bewaffnete Macht folche Minkelmungfatten ju gerftoren, bie Munger ju fangen und ein peinliches Gericht uber fie gu halten befahl 1). Die menigen guten Mungforten, welche burch gablreiche Mung-Gbicte geschutt, fich noch im Lande erhielten, murden, wo fie jum Borfchein famen, mit bedeutendem Aufgelde bezahlt. Go galt im Sabre

1620 ²)	der	Dul	faten		3 Fl	orin	12 K	euzer
	5	Gol	d. Gulben	100	2	5,000	20.	2
	=	Phi	lipps:Tho	iler 3)	2	\$ 1	15	2.1
	5		ch8=Thal		2	2.	4	
	5	Gul	den = That			5	50	\$
1621 4)	stiea	ber	Dufaten	1	auf	6 8	lorin	
		6	Gold: Gi		=	5	5	
		=	Philipps	-Thales	r s	5	4	
		3	Reichs:			4	4	
			Gulben:					
1111						-		

1) Mulius, Corpus Constitt. March. IV. 1202.

²⁾ Müng-Ebict der Stadt Frankfurt a. M. Sirfch, Reichs-Müng-Archiv IV. 116.

³⁾ Philipps-Thaler nannte man die von Philipp II. und Philipp III. von Spanien geprägten Thalersiude.

⁴⁾ Mach einem Ming : Edict Marfgraf Zoachim Ernst's von Brandenburg-Anspach. Sirfch, IV. 129.

1622 1) bezahlte man fchon ben Dufaten mit 16 Florin

ben Gold : Gulden 12 .

- . Philipps Thaler ... 12
- . Reiche Thaler 143 aut 10: 50
- und ben Gulden Thaler . 9 ...

Auch in ber Mark Brandenburg war nicht minder, wie im übrigen Deutschland, die Noth wegen des schlechten Geldes auf das Sochste gestiegen. In einem Schreiben der "Berordneten, vier Gewercke und gemeinen Bürgerschaft der Alts und Reustadt Brandenburg" an ben Magistrat zu Berslin²) vom 27. October 1621, heißt es:

"Dhue 3weiffel ift benfelben nunmehr aus Reglicher erfahrung (Gott erbarme es) gutt wifen, Bas bis bato bie Rinangeren und auswechffelung bes Alten gelbes beme bis anieto fo lange quaefeben, Bor schone fruchte gebracht, bas giebt jet bie Beit, Innbehme nunmehr in Stebten niemandt weis, Er fen auch mas Standes er wolle, wie er feinen handell und nahrung fortfeten foll, Beil vom Lande beides vom Abell und Paursman fein forn wegen ber bofen Bon bem Rippern und Wippern eingeführten Munte am Marcht gebracht wirdt, baburch ben lebige Stadte gefunden, brauen und backen, und mas ein Jeglicher aus Rebem bandtwerche benotiget auffhoren muß Sintemal bag Urmut megen bes neuen publicirten Mung-Ebicts von ber neuen Munte fein Brobt, bier noch anbers etwas befommen fan, Bud ift albier Bon ber Urmut Borm Brodtscharnen und Brauerhaugern ein folch quaeruliren lermen und Jammerschlagen, bas es einen ffein in der Erden erbarmen mochte, Beill die Regigen eingefürten neuen Schreckenberger Dubbelte Schillinge und Gilbergroschen nicht gelten follen." -

"Und weill — heißt es am Ende biefes Schreibens — vns ben auch warhafftiger bericht einkommet, Als folte bas neue und Zuerst publicirte Mung Edict, ben Euch hinwieder abgerießen, auch die Schreckenberger Und ander munge inhalts des Edickts gultigk sein Als ist demnach hiemit ahn Euch unser gutmeinendes bitten gahr woll Zu

¹⁾ Mad einem Mung-Gbict de elben Marfgrafen. Birfch, IV. 156.

²⁾ Magistrate - Archiv.

ponderiren und Zu betrachten, Db Gie berichtermaßen mit unft einigk fein, Bud einen bequemen Ordt Zur de-liberation benennen wollen auch Zuuerstendigen Ob bas Mung Ebict hinwieder abgenomen Bud durch wehme es geschehen, auch was aniego fur Munge ben euch guletigk und sonften in biesen bosen Zeiten ein Zustandt fen."

Berlinische Mänzen ron 1621. Db biefe Berathung zu Stande gekommen ift, konnen wir nicht angeben. Wahrscheinlich aus Mangel an Scheibemunge 1) ließ die Stadt Berlin in demfelben Jahre 1621 folgende Pfennige und Scherffpfennige prägen:

- 1) Einseitig. Zwei neben einanderstehende, runde Schilbe; in dem zur Rechten befindet sich der berlinische, rechtseschreitende und mit einem Halsbande versehene Bar; in dem anderen Schilde steht der brandenburgische Udsler, wie er gewöhnlich vorgestellt wird, jedoch linksschauend. Unter den Wappenschilden steht die Jahreszahl 16ZI. Auf einem zweiten Exemplare sind beide Wappenschilde durch ein Band verbunden; ein brittes ist diesem gleich, die auf die Jahreszahl, welche hier 1621 lautet. Pfennig.
- 2) Einseitig. In einem ovalen, mit zwei henkeln versehenen Schilbe ber berlinische Bar, in gewöhnlicher Darstellung. Unter dem Mappenschilbe steht die Jahreszahl 16Z1. Ein zweites Exemplar hat, außerhalb
 bes Schildes, auf jeder Seite einen Punkt, ein brittes
 hat neben dem Mappenschilde die Ziffern: 1—6 und
 und unter demselben: Z1. Scherfspfennig. Beide
 Munzsorten sind von reinem Rupser²).

Außer von Berlin haben wir auch noch von mans chen anberen markischen Stadten sogenannte Kippermungen, g. B. von Beeskow, Furstenwalde, Reus Ruppin, Stendal u. f. w.

Vom Jahre 1623 an ging endlich die Verbefferung ber Munge allmahlig vor fich. Schon von diefem Jahre haben

¹⁾ Sie erging aus ber Stadt Salzwedel, fiebe Spieg brandenb. biffor. Munibeluftigungen V. 47.

²⁾ Abbildungen diefer Aupfermungen fiehen auf der Aupfertafel III. Rr. 13. u. 14. Die Originale befinden fich im Rabinette des Berfaffers.

wir brandenburgische Grofchen, beren 24 einen Reichsthaler ober 5 Thaler alter Scheibemunge galten 1). Es wird viel. leicht fur ben Lefer nicht ohne Entereffe fein, Die fremben Mungforten, welche bamale in Berlin fomobl, auch in ber gangen Mark, neben ben landesberrlichen, Cours batten, fens nen gu lernen. Gin Mung Ebict Rurfurft Georg Wilhelm's vom 31. Mai 16232) valvirt biefe fremden Mungforten folgenbermaßen:

Control of the Contro	Or.	Dr.
Die Schreckenberger von Deventer und Schaum:		41.
burg .	2	200
Die alten Engel Schreckenberger	4	100
Die doppelten alten Schreckenberger von Lothrins		
gen, hanau, Schaffhausen u. f. w	8	
Die polnischen Dutchen	2	
Die bangiger, polnischen und banischen Derter .	6	
Die alten polnischen und preugischen Groschen .		8
Die alten Stabte Groschen		18
Die alten lubischen Schillinge		9
Die alten Sechslinge	100	41
Die Dutchen Ronig Stephan's von Polen und	10.11	-4-17
Herzog Albrecht's von Preußen	2	3
	2	9
Alle Reichsgroschen, Dreikreuzer und bohmische		10
Groschen, welche bis 1603 gemungt find	711	12
Die alten Groschlein ober Dreier	1	3
Die alten "Rapchen" oder glatte Pfennige, zwölf		
Stuck	1	
Die alten braunschweigischen Groschen		10
Die sogenannten Zehner		10
Die Fünfer		5
Die Polkchen		4
Die spanischen Funfer, deren funf einen Philipps-	100	200
Thaler machen	5	4
Der Philipps: Thaler	27	
Die hautinitchen Oliman Miller Mis Sie 1.4	4	. 14.

Die berlinischen Ripper, Mungen find die letten, welche biefe Stadt ausgeben ließ. Bon 1621 ab bis jum Jahre 1666, wo fie bas Mungrecht verlor, bat fie fich beffelben

¹⁾ Sirfd, Mang-Archiv IV. 181.

²⁾ Melius, Corp. Const. March. IV. 1211.

nicht mehr bedient. Wenn in ben Bestätigungen ber stabtischen Rechte nach 1666 ber ewige Pfennig noch vorkommt, so erklart sich bies nur aus bem Irrthum, bag man benfelben fur ein Stättegelb gehalten bat.

Wir beschließen diese Munggeschichte der Stadt Berlin mit einem Abdruck der Urkunde, in welcher Rurfürst Friedrich Wilhelm nicht nur die Munge der Stadt Berlin, sondern auch alle andere Mung-Arenden, die sich damals in
der Mark noch vorfanden, aushebt, und zugleich den Stanben Vorschläge wegen eines neuen Mungsusses macht.

Von Gottes gnaden Friederich Wilhelm. Marggraff zue Brandenburgt beg henl. Rom. Neichs Ergkammerer undt Churf. in Preußen zue Magdeburgk Julich Cleve, Berge, Stettin, Vommern herhogk.

Bufern Gnadigen Gruß juvor Burdige, Bollgebohrne, Beffe, undt Ehrbabre, Liebe Getreue. Rachbehm Bier in gnabigfter erwegung gezogen maß in exercirung Unfere bohen Mung Regalis big anhero uor confusion undt irrung uorgegangen, auch beshalb uor Rlagten ueruhrsachet worben; undt wier ban auf Landes Baterliche Borforge Buf schuldige erachten, gegen alles baffelbe in funfftig geborige uerfehung zu thun, auch zu bem enbe gemeinet feindt, eine burchgebende andere uerfagung Unfere Borgedachten Munk Regalis in allen Bufern ganden zu uerfugen undt baburch eg infonderheit babin gu ueranlagen, bag niemandten alf einig undt allein Bng bagelbe in funfftig ju gebrauchen frei bleiben folle, maffen wier auch que bem enbe, alle munt Arrenden, boferne fich noch einige berfele ben finden folten, aufheben, undt nicht ferner nerftatten wollen Im übrigen aber es babin gurichten gnabigft gemeinet, bag ob Bng mit fchaben biefes Bufer Mung Regale guführen gwar nicht angemuthet werden fan, wier bennoch bemubet fein wollen einen folchen Rueg baben aufzufinden, ber Bnfern ganden undt den gemeinen commercien guträglich, auch auf die isige beschaffenheit bes Gilberfauffs undt anderer Materialien, undt fonft baben uorfallenben Butoften gerichtet undt proportioniret fein foll,

su bem Ende wier auch ju mehrer beforberung folches werches, Die Ober Direction Anserer Mungen, so wier in Unfern ganden angurichten, Die Rotturfft erachten merben. an eine gemiffe Munt Berftanbige Verson committiret, uon welcher Bug dan folgender Borichlagt undt Mung Valnation, welche Bier obangeregter magen eingerichtet befinden, undt babero berofelben auf Bnfer Berlinischen unbt Erofinischen Dunte nachzugeben nicht abgeneiget Bnterthaniaft an die handt gegeben worden, undt weil wier ben redressirung biefes Munkwerches nichts andere fuchen, als bag Bufere Lande mit tuchtigen undt guten gelbern ber Rotturfft nach uerfeben, undt alle ob angeführte beschwer. ben, fo fich beim Muntweesen bigbero gefunden, funfftia geenbert undt gufgehoben merben mochten, Go haben mier norbero euch folche uorschläge undt Mung Valuation gu bem enbe anabiaft gufenben wollen, bamit Gbr insgesambt unter euch reiflich überleget, Db ihr befindet, das folche Bufere gnabigfte intention burch biefen worfchlag unbt Munkuerordnung wie wier vermeinen, erreichet werden fonne ober ob ihr gegen ben fuß undt gehalt folcher gelder mas erhebliches einzuwenden habet, undt Bng eine andre ueran. lagung, ba ohne schaden folch Mung Regale exerciret mer. ben tonne an bie handt zu geben, insonderheit auch zu geis gen wifet, bas einiger Reichsstandt ober benachbarte eine beffere Dunge in ben feinigen fchlagen lagen.

Eß ist aber Borgebachter Vorschlag dieses bas 1 6 8 Thir. stücke undt groschen biß Pfennige in gewißer menge, so wier bei ieder sorte, sonderlich benen kleinern segen undt dabei dahin sehen werden, damit daß Landt mit der kleinen munge über die Notturfft nicht erfüllet werde, nach den nuven Ober Saxischen Mung Fueß gepreget werden solten.

- 1) Bubt zwar sollen bie obige größern Species alf $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Thalerstücke 12lötig sein unbt auf die Marcke gehen die $\frac{1}{3}$ 24 Stücke die $\frac{1}{6}$ 48 Stücke, die $\frac{1}{8}$ aber 64 Stücke.
 - 2) Die groschen sollen halten sein 7 loht 16 gran, seindt also nur 2 gran geringer als die alte Reichsgroschen fein solten, deren aber doch schwerlich uon solchen gehalt oder beger als die werden gefunden werden, welche wier mungen zu laßen gnabigst gewillet.

- 3) Bnot weil wier baneben bei diesen Buser anderwartisgen Mung Verfassung insonderheit mit dahin sehen, das solche gelder geschlagen werden, die durchgehendt in allen Busern kanden gelten undt darunter zugleich nach der Benachbarten Mungsorten undt denen, so in andern Busern kanden gebreuchlich, sich gefüget werbe, So befinden wier notig, das auß solchen Bhrsachen in kunfftig auch Neun undt acht Pfennigslücke, ob sie gleich sonst alhier uorhero nicht geschlagen worden, mit gemunget werden, undt zwahr derogestalt, daß die Neun Pfennig 6 loht 12 gran im Korn, im schrot 136 stücke halten undt uornehmlich in Buser Erofinisch en Munte geschlagen werden sollen.
 - 4) Die 8 Pfennig 6 loht 9 gran im Korn, im schrott 158 ftuck.
 - 5) Die Seche Pfennig am Korn 6 loht am schrot 196 ftude.
 - 6) Bier Pfennig an fein 5 lobt am fcbrot 247 ftuche.
 - 7) Drei Pfennig in fein 4 loht undt 280 ftucke.
 - 8) Zwen Pfennig an Korn 3 loht 9 gran an schrot 378 stucke.
 - 9) Ein Pfennig an Korn 3 loht 9 gran an schrot 778 ftucke.

Im Bbrigen aber wollen wier bas Sepräge bergestalt baben ordnen, alß es der sachen notturst undt die norhas bende correspondenten der Münge, so wier in allen Unstern Landen qualeich intendiren erfordert wirdt.

Befehlen Euch bemnach gnabigst biese sache ber Rotsturfft nach in förderlichste erwegung zu ziehen, undt Buß bauon Euer Unterthänigste gedancken undt meinung, auch was ihr sonst ben bem gangen Mungweesen zu erinnern undt Buß Unterthänigst an die handt zu geben schrifftlich einzubringen, undt barnebst Ewer Deputirte gegen ben 24. January bes eintretenden Jahres als dan wier auch die übrigen Deputirten, auß Unsern Alt: undt neumärckisschen ständen biesert wegen bescheiden, ebenmäßig gleichwoll so viell muglich in nicht al zu größer anzahl undt zwahr nur ein oder zum höhsten zwen anhero abzuordnen, Mit besnen wier auch nochmalß überlegen laßen werden, was etwa wegen der Schlesischen, Österreisch und Pollnischen

gelber uor ein endtlicher schluß zu nehmen. Defmegen Ihr benenfelben Guere meinung barüber eroffnen konnet. Seindt Euch mit gnaben gewogen. Datum Colln an ber Spree ben 16 Xb. 1666.

Friederich Wilhellm.

Denen Burbigen Wohlgebohrnen, Besten, undt Ehrbahren Busern lieben getreuen benen samptlichen ständen uon Praelaten, Graffen, herren, Ritterschafft, undt städten Buserer Mittell undt B: Rurmarck auch benen Incorporirten Erepsen.

Ortereaister.

Alta Lomen, f. Sobenlohme. Ditftebe, eine faiferliche Sofhaltung. I. 80.

Uneburg, ein Drt, mahrscheinlich Annaburg bei Torgan. II, 304.

Ungermunde, ehemals der bochfte Gerichtsort in der Mart. I, 164, er= wähnt im J. 1350. II, 45. Berpflich-tung jum Kriegesdienste. III, 165. Münge daselbst. III, 434.

Urnsfelde, Dorf, im 3. 1375. II, 80. III, 256. Rirchengerath dafelbft im

3. 1540. II, 352. Arnswalde, Stadt. II, 160.

Bantow, f. Pantow. Barnam, Barnom, Ermerbung Barnam, Barnom, Erwerbung beffelben. III, 8. Die Stadt Berlin erhalt Bede u. Bedeforn auf demfelben. II, 43. Ortschaften beffelben im J. 1375. II, 72. 74; wird erwähnt im J. 1364. II, 58; im J. 1543. II, 363. Bars See in der teltower Heide.

III. Raft. 308.

Barud, Baruth, Stadt. I, 66. 67. Beestom bei einer Städteverbindung vom 3. 1321. II, 21. Munge. III, 434. 498.

Belig (Pelig) bei einer Städtever-bindung vom J. 1321. II, 21; im J. 1394. II, 116; im J. 1399. II, 123; um 1400. II, 109; in J. 1433. II, 156. Markleute von dorf. I, 18. Berpflichtung jum Rriegsbienfte. 111, 165. Beniftorp. Befigungen berliner Bur-

ger daselbit i. 3. 1375. II, 75. Beraholy (Bergholy), Dorf bei Ber-lin. III, 83; um das 3, 1375. II, 79. um 1412. I, 266; im 3, 1458. II, 237. Rirchengerath dafelbft im 3. 1540. II. 352; im J. 1543. II, 363. 369. Berlin, Rame u. Grandung. III, 2 ff. Alelteffe Berhaltniffe. III, 13; wird 1244 ermähnt. III, 186. Adergebiet, III, 17; erhalt das fpandow = bran= denburgifche Recht. III, 14. 185; eine Raft. 514.

mit Coln gemeinschaftliche Stadtver= maltung. III, 92. Streitigfeiten mit Coln. III, 93. Die Bermaltung beis der Städte wird wieder getreunt im 3. 1442. III, 117. Die furfürstliche Munge dafelbit im 3. 1280. III, 431; die Stadt fauft bas Müngrecht 1369. III, 441; die furfürftl. Münge 1507-1518. III, 460. 468; die furfürst= liche Munge. 1538. III, 488; die fiadtische Münze 1540 — 1542. III, 494. die flädtische Münze 1621. III, 495; die Stadt verliert ihr Mungrecht. 1666. III, 500; Landbede der Stadt im 3. 1377. III, Raft. 179.

Bernan (Bernow) bei einer Städte= verbindung von 1321. II, 21; im 3. 1338. II, 36; im 3. 1350. II, 45; im 3. 1399. II, 123; um 1400. II, 98; deffen Orbede um's 3. 1497. I, 249; gebort jum Mungbfer von Berlin. 111, 434, 442.

Berne, magna, f. Groß-Beren. Biesborf bei Berlin, Befigungen bafelbit im 3. 1375. II, 81; im 3. 1443. III, Raft. 376; hat Pacht an den Apothefer in Berlin ju gablen. III, 253. Rirchengerath dafelbit im 3. 1540. II. 351.

Bilbutscher (bilbogscher) Beg, beis liger, bei Reinickendorf. III, 5.

Blankenburg, Dorf, auf dem Bars nim gelegen, Ginfünfte baraus fur den Rath von Berlin. III, 142; im 3. 1375. II, 80. III, 254; im 3. 1472. III. Rgft. 505. Rirchengerath das felbst im 3. 1540. II, 352; erwähnt im 3. 1543. II, 363. 369.

Blumberg, Dorf, Kirchengerath das felbst im 3. 1540. II, 352. Bocholt, Dorf im Jahre 1472. III,

Rgft. 511.

Boyjelburg wird im 3. 1369 von Marfgraf Dito verpfandet. II, 64. Bonstorf, Dorf im 3. 1472. III,

Bornede, Dorf bei Berlin im Sabre! Stadtden Rallenberg im Ronigreich 1375. III, 256.

Bokow (jest Dranfenburg) an ber Dberhavel, eine Burg um 4140. III, 7. I, 249. II, 169.

Brandenburg, a. S., Sauptfit der Seveller. III. 5. Bisthum. I, 81. Berhaltniß des Bischofs von Brandenburg jur Stadt Berlin. III, 148; berfelbe leitete die geiftlichen Ange-legenheiten. III, 31. 103. Die höchste Gerichtsstadt der Mark. I, 3. 164. Berlin hat von da fein Stadtrecht. III, 14. Desgl. die Gewerksstatute ber Schneider. II, 3. Berpflichtung jum Rriegedienfte. III, 164; bei einer Städteverbindung vom Jahre 1321. Chateverbindung vom 3apre 1321, II, 21; desgl. vom 3. 1399. II, 123; vom 3. 1431. II, 152; im 3. 1448. H, 212. Munge diefer Ctadt. III,434. 3. 1386, II, 89; um das 3. 1400. II, 98, 109,

Breiderenfe, Dorf im Jahre 1472.

III, Raft. 507.

Bredow, Dorf im Savellande um 1375. II, 83.

Bremen, Ergbisthum. I, 81.

Bregelow, Breslau, Bisthum I. 81. Briechowa im Savellande. III, 6. Briegen (Brogen, Bricena, Brigen),

Treuenbriegen, bei einer Städteverbindung von 1321. II, 21; im 3. 1394. II, 116; Marktleute daber. I, 18; um 1400. II. 98 Brig, Feldmarf diefes Dorfes. III, 11.

Brunow, Dorf bei Berlin um 1375.

II, 82.

Brufenborp, Befigungen berliner Bürger dafelbit im 3. 1375. II, 75. III, 275.

Buch, Dorf bei Berlin; f. Bent Dalwis f. Dolewis. fchenbuf.

Budshagen, (Borhagen) ber, bei

Berlin. I, 35. II, 364. 369.

Bufow, Dorf auf dem Teltow, um 1375. II, 78; im J. 1445. II. 194. Wohnort der Familie Röbel. Im J. 1462. III, Rgst. 475. Kirchen-geräth daselbst im J. 1540. II, 351.

Büsdersdorf, Byffersdorf, fiche

Biesdorf.

Cadolspurg. II, 168. 170. Campen, Bisthum. I, 81. Claus : Lafe. II, 355. 356. Clamfe, die, ein Ort am Wege II, 76. von Berlin nach Spandau. II. 333. Droffen, bei einer Städteverbindung Collemberg, mahrscheinlich das um 1400. II, 98; im Jahre 1399.

Sachfen, II. 270.

Colu. Rame und Grundung, III. 2. 34; politische Wichtigkeit desselben. II, 9. ff. Landbeste, I, 34. III, 11. 35; wird 1238 ermabnt. III, 186; erhält einen Jahrmarft. III, 134; bat in vielen Dingen ein Drittel ber Stadtfoften im Berhaltnig ju Berlin ju tragen. II, 179; bagegen auch ein Drittel der Ginfünfte. II, 363. 364; gehört jum Mangbfer von Ber-lin III, 434.442; Streitigfeiten mit dem berl. Magiffrat i. 3.1543. II, 362. Copenia, f. Ropenia.

Gremmen, eine Burg um 1140. III, 7; erwähnt um 1400. II, 105; im 3. 1468. II, 258; cremmens scher Damm, Felding dahin ers

mäbnt. II, 178.

464. - Den : Brandenburg im Creppin (auch Rrepe), chemals ein berühmtes Schlof auf einem 2Bald= bilael nabe beim Dorfe Ciaffadt awischen Stendal und Urneburg, als Berichtsort ermabnt. I, 164. Giebe Riedel's Mart Brandenburg Th.II. S. 442.

Eroffen, Minge daf. III, 434. 468. Cumthur = Bufch bei Rirdorf. II,

363. 368. Czepernif im 3. 1469. II, 265.

Cjerweff, Berbft. II, 204. Cionne, f. Binne. Cinnendorf, f. Binndorf. Citen, das Dorf Wein-Bicton, Be-

figungen berliner Burger dafelbft im 3. 1375. II, 76. Cjudan, Dorf. II, 160.

Dalem (Dahlen), Dorf, Rirchen= gerath daselbst im J. 1540. II, 352.

Damis (Dabme), Stadt, tritt bem Landfrieden bei im 3. 1309. II, 11. Damesche Beide, Bolg daher. I, 20. Danewis, Dorf bei Berlin um 1375.

II, 82.

Doros, Dorf im Jahre 1472. III, Rgft. 512.

Dobirlughe (Dobrilug im Franffur= ter Regierungsbegirf) um 1400.II, 107. Dolewis, Dorf bei Berlin im 3. 1318. II, 13. Die Dable und das Gericht wird 1370 der Marienfirche geschenft. III, Rgft. 165. Befigun= gen der berliner Rirchen dafelbit im 3. 1375. II, 74; der berl. Burger.

II, 123; gehört jum Dungpfer von Gerhardedorp bei Berlin, um 1375. Berlin, III, 434. 442.

Dubie im Savellaude. III. 6. Dunfelbruch, eine Gegend beim Dorfe Friedrichsfelde. 11, 369.

Cherswalde, Everswald (Men= fadt), bei einer Städteverbindung von 1321. II, 21; im 3. 1350 11, 45; im 3. 1399. II, 123; gehörte jum Mungpfer von Berlin. 111, 434 442; um 1400. 11, 103. Orbede I, 249.

Kabrland, Burg im Savellande um

1140. III, 7.

Falfenberg, Dorf. III, 83; im 3. 1375. II, 81. III, 255. 257; im 3. 1417. JI, 140; Lehngut der Familie 1417. II, 140; Lehngut der Familie Gorjefe, Gorzigf, bei einer Städte-Bons im J. 1430. I, 218. 243; im J. 1460. III, Rgst. 465; im J. 1472. Rgst. 506; Kirchengerath dazelbst im

3. 1540. II, 351.

Falfenhagen, Dorf im Savellande; Stättegeld der Marktleute von dort. I, 18; um 1375. II, 83. III, 254. Rirchengerath daf. im 3. 1540. II, 353. Frantfurt. III, 19; befommt 1253 das Stadtrecht von Berlin. III, 186; ift frei vom Boll bei Derberg (1313). I, 59; bei einer Städteverbindung von 1321. II, 21; desgl. um 1400. II, 98; Schreiben des Rathes an Grunewald, f. Teltower Scibe. Die Berliner, um 1400. II, 103; in Gudenftorpp, Dorf bei Berlin um einer Städteverbindung von 1399. 11, 123. Schreiben des Rathes vom 3. 1427. II, 145; bei einem Statte Salberfiadt. Bisthum. I, 81. bunde von 1431. II, 152. Jahrmartt Savelberg, Bisthum. I, 81; Stadt, bafelbft im 3. 1444. II, 192; im 3. 1448. II, 212. Berpflichtung jum Rriegsdienfte. III, 165. Zweite Mungftadt des Müngpfers von Berlin. III. 434. 442. 443; furfürfiliche Dunge Segerfee, Segefee, ein jum Dorfe baf. III, 468.

Frederickstorp bei Berlin im 3

1481. II. 277.

Freienwalde, Fryenwolde, Brienwolde, Boll dafelbst. 1375. II, 83. III, 255; im 3. 1463. II, 245; im 3. 1465. III, Rigft. 483. Martileute Saber. I, 18; gebort jum berliner Mimapfer, III, 434. 442.

Fürftenwalde (Forftenwolde) um 3. 1298. I 53; bei einer Städte um 1375 ein Städtchen. II, 82. verbindung von 1321. II, 21, gehörte gum Manghfer von Berlin. III, 434. im 3. 1540. II, 351.

442, 498.

Gardelegen beim Städtebunde. III, 41. Berpflichtung jum Rriegedienfte. III, 167.

Beriffory (Gersdorf) bei Berlin um

1375. II, 82. III, 257. Glafe, Dorf, Befigungen berliner Burger dafelbit im 3. 1375. II, 75.

111, 255. Glinia, Dorf, Rirdengerath dafelbft

im 3. 1540. II, 353. Goboin (Guben) bei einer Stadte= verbindung von 1324. II.21. Marft-

lente daber. 1, 18.

Golon, eine Biefe, jest Rormert bei Werder unweit Dotodam: Streit darüber im 3. 1352. 111, 229.

Bor, Gobre in der Altmarf, um 1375. II, 83. III, 255.

1400. II, 100. Bervflichtung jum Rriegsdienfte. III, 166.

Grona (Gruna), Stadt in Sachfen, faiferliche Sofbaltung. I. 80.

Groß=Beren (Berne magna), Bes figungen der berliner Burger da= felbft im 3. 1375. II, 74; der Petris

firche. III, 252. Grundal, Grundel bei Berlin, um 1375. II, 82

1375. II, 77.

im 3. 1350. II, 45. Berpflichtung gum Rriegsdienfte. III, 167. Munge das felbst. III, 434. 464. Savelland. III, 6.

Marienfelde gehöriger See. II, 158. 160. III, 87; im Jahre 1539. III.

Maft. 647.

Seideberg in d. copenid Forft.II,355. Seinrichstorp (Seineredorf). Besikungen der berliner Rirchen dafelbft im 3. 1377. II, 75. III. 252; im 3. 1460. III, Rgft. 465. Rirchen= gerath dafelbft im 3. 1540. II, 352. Sefelwert, Sedelberg, jest ein Dorf,

Serefelde (Sirfchfelde) bei Berlin, im 3. 1375. II, 81.

Sildenfem (Sildesheim), Bisthum.

I, 81. Sinrichstorp (Beneredorf), Befije ungen ber berliner Rirchen bafelbit im 3. 1377. II, 74.

Sohennad, Gerrichaft in Baiern im 3. 1430. II, 146.

Soben = Schonbaufen, Dorf, Rirchengerath dafelbit im 3. 1540. 11, 351.

Sonow (Seinow), Dorf bei Berlin um 1375, II, 79. III, 255

Soppenrode, Dorf im Jahr 1472. III, Rgft. 512.

Janefelde, Dorf im 3. 1453. III, Rgft. 450.; im J. 1466. Rgft. 491. Juterbot (Juterbog), im J. 1355. 11. 51. 3. 1427. I, 239.

Ranne, fruber ein Ort hinter Stra- low. II, 355.

Rare (Rarow, Rarbe), Dorf im 3. 1454. III, Rgft. 452. Rirchenge-Rafischer (Casowscher) Werder, vor dem Spandauer Thore. II, 333. 111, 14, 142,

Raulsborf bei Berlin im 3. 1458. III, Rgft. 461. Rirdengerath basfelbft im 3. 1540. II, 352. Rofebufd, Dorf, Besigungen ber

Stadt Berlin dafelbit im 7. 1377.

II, 73. III, 256. Rifendorf bei Berlin, im 3. 1466.

III, Rgft. 491.

Ronig, magna, Dorf bei Berlin um 1375. II, 77.

Rhris im 3. 1350, II, 45. Berpflich-tung jum Rriegsbienfte. III, 167.

Rlein Zieten, Dorf bei Berlin, jahlt im 3. 1375 Zins an einen ber-liner Burger, III, 253. 256.

Rlinfe, die, ein Ort vor dem Thore ober Schlagbaum von Brandenburg, an welchem vor Alters ein berühm= tes bobes Bericht gehalten murde. I, 164.

Klodow, ein Ort. I, 29.

Rolen, Coln, Erzbisthum. I. 81. Ronigsberg (Ronungesberge) um 1400. II, 193. 160; bei einem Stadte: bunde. III, 42. Münge bafelbit. 111, 344, 437.

Röpenick (Ropenick) III, 84; im 3. Lichtenrode, Dorf im Jahre 1375. 1298. I, 53; bei einer Städtever: II, 77. III, 256.
bindung von 1321. II, 21; erwähnt im J. 1350. II, 45. Schloß und Stadt werden 1387 der Stadt Berlin Raft. 476. verpfändet. II. 91; Berhandlungen Liebenberg, Dorf im Jahre 1433. graf Jobit im J. 1389. III, Rift. 200. II, 265.

u. 201; ermabnt im 3. 1394. II, 117; Boll dafelbit im 3. 1398. II, 119; Orbede um 1497. I, 249. Rirchens gerath im 3. 1540. II, 353. - Robe= nicfiche Diederheide 1541 an Berlin abgetreten. II. 355. 4 Ropenider Seerweg vor dem Spandauer Thore. II. 355.

Rofferinfen, Cuffrinden, Dorf im

3. 1447. I, 211. Ropeband, Dorf im Nabre 1394. 11, 117.

Rrifen, Griechenland. I, 82.

Lagow, Dorf. II, 159.

Monnentsofier daselbst im Landwit, Dorf, Kirchengerath da-felbst im 3. 1540. II, 352. Landsberg (Landisberge) bei einer

Städteverbindung vom Jahre 1321, II, 21; im J. 1399. II, 123; Mirchengeräth aus dem Kloffer daselbst, im J. 1540. II, 351. 352. Ablösung des Ruthenzinses an die Nicolaiz firche in Berlin im 3. 1542. II, 360. Lebus, Bisthum, I, 81. Marttleute von dort in Berlin. I, 18.

Benon, Rlofter, Streitigfeiten mit den Brudern von der Groben im 3. 1352, wegen der Wiefe Golon. III, Rgft. 121; im 3. 1439. II, 170; befaß bis 1443 ein Saus mit Sof= raum an der Spree in Coln, welches in diefem Jahre mit einem andern vertauscht murde. III, Raft. 378.

Lengen, Berpflichtung jum Rriegs= dienfte. III, 167.

Leutenberg, Serrichaft im 3. 1470. II. 269.

Lichtenberg, Dorf. III, 85; im 3. 1288. II, 6; im 3. 1364. II, 56; unt 1377. II, 80; die Ritter Dito Pflug und Seinr. Sorffen werden 1390 da-mit belehnt. III, Raft. 2025 mird 1391 an Berlin verfauft. III, Reft. 228; im 3. 1392. II, 114. 115; im 3. 1409. II, 130; im 3. 1460. II, 240; um 1412. I, 266; im 3. 1487. II, 294. Rirchengerath dafelbft im 3. 1540. II, 352; im J. 1543. II, 363. 364. 363. Berfauf eines Gutes, 1, 217; fatiftifche Befchreibung. 1, 36 Wiese babei. I, 265.

wegen diefer Angelegenheit mit Mart- II, 156; Boll dafelbft im 3. 1469.

Linden, tu ber, eine alte Gerichts- | lin. II, 12. III, 252. Befigungen ftatte, zwei Meilen füdlich von der alten Burg Galzwedel', nicht fern von den Dorfern Groß = und Rlein= Bierflädt auf einem maldigen Dal= berge. I, 164. S. Riedel's Marf Mere, Dorf bei Berlin. II, 193. Brandenburg. II, S. 441.

berliner Rirchen daselbit im Sabre 1375. II, 75; Rirdengerath im 3.

1540, II. 352.

Livenwolde, Lichenwalde. I, 249. Lobbin, (Lübben) Marttleute dab.1,18. Luciau (Luciow) bei einer Städte-verbindung vom J. 1321. II, 21; um 1400. II, 106. 108. Marktieute daher. I, 18.

Lute (Dorf Liekow). III, 14. Mot. 2: Biefe dabei i. 3. 1472. 111, Raft. 508.

Machenom (Große). Besikungen der berliner Rirchen dafelbit im 3.1377. II, 74. 79. 111, 252. 255; wird 1443

verfauft. III, Rigft. 379.

Magdeburg, Ergbisthum. I, 81; Stadt, erlaubt 1340 den Berlinern freie Zu= und Abfahrt und freien Sandel. III, Raft. 84; im 3. 1430. II, 145. 146; im 3. 1448. II, 213; entscheidet 1463 in einer Streitsache der Berliner. II, 244.

Malchow, Dorf, Bestynngen daselbst im J. 1377. II, 81. III, 234. Kirchen-geräch im J. 1540. II, 352. Malow, Torf bei Berlin im Jahre 1377. II, 78. III, 255. 257. Malsterstorf (Malsdorf) bei Ber-

lin im 3. 1377. II, 81.

Margrevendorf, f. Schmargendorf. Mariarell; Rarthäuferflofter in Rurnberg im 3. 1487. II, 298.

Mariendorf (Margendorpp). III,86. Feldmarf des Dorfes. III, 11. Bede und Bedeforn dafelbft erhalten die Ber-Imer seit 1348. II, 43; im J. 1435. II, 158. 160. Kirchengeräth daselbsi im J. 1540. II, 352; ermähnt im J. 1543. II, 363. 368; im J. 1546. ff, 383.

Marienfelde (Margenfelde). III,86. Feldmark des Dorfes III, 11. Bedeforn erhalt Berlin i. 3. 1348. II, 43; im 3. 1344 erhalt Johann Ryfe 3. 1344 erhält Johann 3. 1344 erhält Johann Bich das Schulzenamt. 1412 wird der Schulze wegen Diebfahls aufgehängt. I, 195; im Jahre gerath dafelbst im J. 1540. II, 352. 1435. II. 158. 160; im J. 1543. II. 363. 368; im J. 1546. II, 383. Mobede, Dorf. III, 86. Markee (Markebe), Dorf bei Ber- Nyendorf bei Potedam im Jahre

der berliner Rirchen dafelbft im 3. 1377. II, 75.

Marwis (to ber), Dorf im 3. 1472. III. Rgft. 512.

Lindenberg, Dorf, Besitungen der Merfeburg, faiferliche Sofbaltung. 1, 80. Bisthum I, 81.

Meterine bei Stralow. I. 254. Mildburg, Dorf. 11, 198.

Monegemberg, Berrichaft im 3. 1470, 11, 269,

Morenstorp bei Berlin um 1375.

II, 79. III, 258. Mittenwalde (Middenwalde), eine

Burg um 1140. III, 7; Stadt, bei einer Städteverbindung von 1321. II, 21; im 3. 1394. II, 116; im 3. 1399. 11, 123. Orbede um 1497. I. 249. Stättegeld der Marktleute von dort in Coln. 1, 18. Mittenwalde geborte anm Müngvfer von Berlin.111,434.442. an den Rudmeifter Ulrich Czewschel Mollenbet (Molenbete), Dorf im 3. 1375. II, 81; im 3. 1409, II, 130. Diffin cheberg (Mondyberge, Monte berg), bei einer Statteverbindung von 1321. II, 21; im 3. 1399. II, 123; im 3. 1433. II, 156; verbins det fich mit Berlin gegen Balger Bobtin im 3. 1448. II, 199. Gericht und Roll dafelbit im 3. 1489. II, 301. Marktleute von da in Berlin. I, 18.

Berpflichtung jum Rriegedienfte. 111, 165; gebort jum Mungyfer von Berlin. III, 434. 442. Munden, Dr. Minden, Bisthum I,81. Munftere, Minfter, Bisthum. I, 81.

Mauen (Mouwe) bei einer Stabte= verbindung im J. 1321. II, 21; im J. 1350. II, 45; um 1400. II, 109; im 3. 1399. II, 123. Berpflichtung juni Rriegedienfte. III, 165.

Remerow, Dorf. II, 160. Meuburg, Burg um 1140. III, 7. Renftadt= Cberemalde, f. Cberes malde.

(Mentmanns= Reutmannsberg berg?), ein Ort. II, 270.

Rybede (Myebede), Dorf. III, 86; im 3. 1375. II, 71. Befigungen der Berliner Rirchen dafelbit 11, 75. 111, 252; um 1412. I, 266. III, 142; im

3. 1439. II, 170. Diederschönhaufen, Dorf, Rircheus

fauft. III. Rgft. 361. Mvenhof (das Dorf Renenhagen?)

III, 85. 142. Nighestad (Muestadt), f. Eberswalde. Murenberg, die Stadt Morenberg in der Reumarf. II. 41. III. Raft. 94 Murnberg, das Sofgericht dafelbit entscheidet 1430 in einer Rechtsfache mehrerer Stadte der Darf. II, 146. Numehas, Schloß im Jahre 1359. III. Rgft. 137. Bis: Numenborch, Maumbura, thum. I, 81.

Obule, das Savelland. II, 83. Odersberg, Boll daselbit. I, 11. 15. 57. III, 57; im Jahr 1313. I, 59; wird 1369 von Marfgraf Otto verpfandet. II, 64; im 3. 1433. II, 156; Berordnungen wegen des Bolles vom 3. 1483. III. Rgft. 554.

Dienbrugge, Denabruft. I, 81. Dierburg, in der Altmark. I, 19; bei einem Städtebunde. III, 41. Berpflichtung jum Rriegedienfte. III, 166.

Panfow (Panfam). III, 84: mird 1370 vom Rathe der Stadte Berlin und Coln angefauft. III. Raft. 168; im J. 1372 an Tyle Wardenberg ju Lehn gegeben. III. Right. 470.; um 1377. II, 80; im J. 1453. III. Right. 451. Kirchengerath baselbst im J. 1540. II, 352; im J. 1543. II, 363. 369; eine Kente des Pfarrers das felbit. I, 220. Munge daf. III, 468. Parne (Paaren), Dorf im Savel-lande um 1375. II, 83. III, 257. Pafemalf im J. 1350. II, 45.

Pateborn (Paderborn), Bisthum.

Pech = See in der teltower Seide. III. Rgst. 508.

Perleberg, im 3. 1350. II, 45; bei einer Städteverbindung um 1400. II, 98. III, 41. Marftlente daber. I, 18. Berpflichtung jum Rriegs: dienfte III, 167.

Deften, ein Ort. II, 270. Pinnow, Dorf. II, 295.

Plawen, Dorf im J. 1433. II, 156. Plotezensebe, Plögensee bei Berlin, in der teltower Seide. III, Rgst. 508; im J. 1436. II, 165; die Fischerei auf demselben wird 1443 von dem Jungfrauenfloffer gu Span-dau an Berlin abgetreten. II, 191. 369. III, 141.

1440 an einen Bürger in Coln ver-fauft. III. Rgst. 361. Plumberg, f. Blumberg. Roenbof (das Dorf Neuenhagen?) aeborte dem Rathe von Berlin. I, 36. III, 7; beim Städtebunde. III, 41. Befigungen betl. Bürger dafelbit im 3. 1377. II, 75. III, 252. 257; mm 1400. II, 110; im 3. 1439. II, 169. Bervflichtung jum Rriegsdiemite. Ш. 165.

Pozewalf, f. Pafemalf.

Premplow befommt 1252 die Rollfreiheit, wie sie Berlin hat. III, 186; im J. 1350. II, 45; im J. 1448. II, 212; beim Städtebunde III, 41. Berpflichtung jum Kriegsbienfte. III, 165. Difinze bafelbit. III, 434. 437. Prigmalf (Prismalf, Prigmal), im 3. 1350. II, 45. Bei einem Stubte= bunde. II, 98. III, 41. Berpflich= tung jum Rriegedienfte. III, 167. Dutlis, Burg um 1140. III, 7.

Duarten, Dorf. II, 160. 164.

Rabenfiein, Seidemühle dafelbft im 3. 1440. III. Rgft. 356.

Raceburch, Rageburg, Bisthum.

Rangenstory bei Berlin um 1375. II, 78, III, 256.

Mathenow, bei einer Stäbteversbindung im J. 1321. II, 21; um 1400. II, 109; im J. 1350. II, 45. Berpflichtung jum Kriegsbienste. III, 163. Münze daselbst III, 435. 463. Reinickendorf. I, 36. und III, 85; um 1412. I, 266; im J. 1543. II, 363. 364. 369.

Reppin, Martileute daber. I, 18: das heilige Grab daselbst, ein Wall-

fabrtsort. I, 191.

Richerstorp, Richardsborp, Richs:

dorf, f. Rirdorf.

Rirdorf (Richsdorf, Richerstorp, Richardstorp, Rigerstorp). 111, 86.88. Seldmarf des Dorfes III, 11, 257; im 3, 1377. II, 78; im 3, 1435. II, 148, 160; im 3, 1543. II, 363, 367; im 3, 1549. II, 383.

Robenfe (Ropie), Dorf, Besitzun-gen der berliner Rirchen dafelbst im 3. 1377. II, 74; der berliner

Bürger. II, 76. III, 253.

Rohrlate (Rhorlacke) in der cope=

nicfer Seide. II. 6. 355.

Rofenfelde (Friedrichsfelde), Dorf. II, 6 III, 83; wird von Waldemar im Jahre 1319 and verlin und Edln übertragen. II, 14; im Jahre 1375. II, 81; Besitungen von berliner

Bürgern daselbst im J. 1375. III., thenow's. III. 256; Besigungen des 258; um 1412. I, 266; im J. 1414. Ralandes. III., 252. III., 132; im J. 1466. II., 252; im J. 1479. II., 258; im J. 1479. II., 271. Kirchengerath daselbst im J. I., 265; im J. 1472. III. Ngst. 504. 1540. II, 352; im J. 1541. II, 355; Schonenflit, Schonfließ bei Bersim J. 1543. II, 363. 369. Wiese in J. 1375. II, 80. Schönhaufen, Sobens (Schon-Rosenthal, Dorf, Besitzungen ber husen alta), um 1375. II, 79.

berliner Burger Dafelbit im Jahre

1375. II, 75. III, 252.

Roftod, als Mitglied des Sanfebundes im J. 1359. III. Rgft. 138. Rudenin, Dorf bei Biesenthal im J. 1377. II, 82.

Rüdersdorf, Rirchengerath dafelbit

im 3. 1540. II, 351.

Rudom, Dorf auf bem Teltom: Besikungen ber berliner Rirchen bafelbit im 3. 1377. II, 74; der ber-liner Burger. II, 76; im 3. 1450. II, 223. III, 154. Pacht an der Raland in Coln. III, 252.

Ruledorf (Rulestorp) im 3. 1375. II, 82. III, 255; im 3. 1463. III, Rgft. 476. Kirchengerath dafelbft im

3. 1540. II, 352.

Ruppin, Burg um 1140. III, 7; beim Städtebunde. III. 41. Berpflichtung jum Rriegsdienite. III, 166.

Salamedel bei einer Städteverbindung um 1400. II, 98. III, 41. Schreiben des Rathes an die Berliner im 3. 1437. II, 166. Berpflich: tung jum Rriegedienfte. III, 166.

Carmund, Burg um 1140. III, 7; Schloß im J. 1359. III, Rgft. 137. Sollfiatte im J. 1365. II, 58. Soll daselbst im J. 1433. II, 155.

Santorn (Sonfer) Dorf im Sas vellande; um 1377. II, 83.

Schenfendorp, Befigungen ber: liner Burger daselbit im 3. 1377. H, 76.

Schildow, Dorf bei Berlin im 3 1466. III. Rgft. 491; im 3. 1473. Mait. 522.

Schmargendorf. Befigungen der berliner Rirchen dafelbft im 3. 1377.

II, 74. 78. III, 252 257.

Schoneiche (Schonevte), Dorf bei Berlin im 3. 1377. 11, 80. 111, 256. Schonenbede bei Berlin im Jahre 1377. II, 80.

Schonenberge, Feldmark diefes

Schwanebef bei Berlin; im Jahr 1337. II, 33. Bessigungen der berliner Kirchen und Bürger bafelbst im J. 1377. II, 75. 80. III, 257. III. Rgs. 476.

Schwerin, Bisthum. I, 81. Scrapstorp, ein Dorf in der Marf.

II. 30.

Seefeld, Dorf im Jabre 1453, III. im Jahre 1455. III. Rgft. 451; Maff. 453.

Seebaufen. III, 41. Berpflichtung jum Rriegedienfte. III, 166.

Cevefer, f. Ziefar. Celdow, Dorf bei Berlin im 3. 1472. III. Rgft. 504.

Sidow, ein Ort. II, 268.

Smefemis, Dorf im 3. 1472. III, Raft. 514.

Smetstorp bei Berlin im 3. 1375. II, 82. III, 253.

Soltwedel, Soltwedil, f. Salz-

medel. Sommerfelde bei einer Städtes verbindung von 1321. II, 21. Marft= leute daber. I, 18.

Connenwalde, Dorf im 3. 1469.

II. 268.

Spandow, Burg um 1140. III, 7; erhalt das brandenburgische Recht. III, 185; um 1400. II, 110; im 3. 1399. II, 123. Bertrag mit Berlin im 3abre 1439. II, 168; im 3abre 1448. II, 212. Berpflichtung jum Rriegedienfte. III, 165. Jungfrauen= floffer dafelbft im 3. 1436. II, 164; im 3. 1443. II, 190. III, 141; im 3. 1537. II, 333. Boll im 3. 1449 vom Sausvogt in Berlin verwaltet. III. Rgft. 423.

Spree, deren früherer Lauf bei Ber=

lin. III, 9.

Spremae, ein Gan. III, 183. Sputendorf im Jahre 1472. III. Rgft 505.

Stangenhagen, Dorf im 3. 1472. III. Raft. 506.

Stargard. II, 160.

Dorfes. III, 11. Befigungen der ber- Stendal (Stendil), bei einer Stadteliner Rirden dafelbit im 3. 1375. verbindung um 1400. II, 98. III, 41. II, 74. 77. Befigungen Albert Ras Berpflichtung & Rriegedienfte. III, 166

Stralow, Dorf, III. 80; im Jahre | Tettelfow, ein Drt. II, 270. Trutow, 2007, 111. 80; im Jahre Lettelsow, ein Ort. II, 270.

364. 369. 1, 35; der stralowsche See. I, 35. III, 82; im Jahre Lange im Lange im Jahre Lange i im 3. 1423. I, 253. Wiefen dafelbft. I, 266. Der Sof Stralow. III, 81. Strasburg in der Ufermart; Berpflichtung jum Rriegsdienfte. III, 166. Straufberg (Strusberge, Strugberg), bei einer Städteverbindung im 3 1321. II, 21; im 3. 1350. II, 45; im 3. 1368. II, 59; im 3. 1399. II, 123. Orbede um 1497. I, 249. Strubingen, hofgericht dafelbit im 3. 1430. II, 149.

Stübbenis, Rugung dafelbst hat Berlin im 3. 1348 II, 43.

Stulingen (Stüblingen in Baden) im 3. 1430. II, 146.

Suppligenbord, Dorf. II, 160. Swanebete (Smanenbete), fiebe

Schwanebef. Swerte (Schwerte) in Mestphalen im Jahre 1440. II, 176. Swibbeszin, Stadt und Land. II

158, 162,

Tangermunde beim Städtebunde. 111, 41.

Tasborf (Tastorf) bei Berlin im

3. 1375. H, 81. III, 257.

Teltow, Land. III, 7. 9. Rote. Bede und Bedeforn erhielt Berlin im 3. 1348. II, 43.

Teltow, Stadt; 4 Sufen Landes merden 1367 der Nicolaifirche geschenft. III, Rgft. 154. Teltowiche Seide (Grunemald) III, 8. Seen in der: felben. III. Rgft. 508.

Tempelhoff (Tempelhove, Temperhalt Job. Rofe die Prafectur darüber. III. Raft. 90. Bede und Bede= die II. Highe 90. Seve und Beete 3. 1343. II. 256. Abstorn erbält Berlin im J. 1348. II. 43. Bestigungen berl. Bürger da: Gabe an Kirchen in Berlin. III. 253. Berben, Stadt. II. 160.; beim felbst im J. 1375. II. 75. III. 253. Etädtebunde. III. 41. Berpflichtung 256. 258; im J. 1435. II. 158. 160. Berder, Stadt im J. 1439. II. 166. Berder, Stadt im J. 1439. II. 169. Berla, ehemals eine faiserliche Hofsbarde. II. 383. 384.

II, 45; bei einer Städteverbindung | 111, 253. 256. um 1400. II. 98. III, 41. Berpflich: Wiefenthal (Wefental, Wezentael), tung anm Kriegsdienste. III, 165. Dorf. III, 86; im J. 1338. II, 36 tung jum Rriegedienfte. III, 165.

III, 7; beim Stadtebunde. III, 41; Boll daselbst im 3. 1433. II, 155. Orbede um 1497. 1, 249.

Eups, ein Ort. II, 268. Samerin, f. Schwerin.

Belgeft, Freigericht bafelbft im 3. 1440. II, 173. Bonow, die, ein Flügden. I, 190. Borland, f. Fahrland.

Bachow, Dorf, jum Rlofter Lehuin gehörig. II, 170.

Balsbufen (Ballbaufen), faiferliche Sofhaltung. 1, 80.

Baltersborf, Rirchengerath da= felbit im 3. 1540. II, 352.

Bartenberg, Dorf, Besitzungen des Ralands daselbit im 3. 1375. II, 75. Befigungen berl Burger daf. 81; im

Beliginigen bert. Burger bat, 81; im 3. 1472. III. Ryst. 505. Kirchenge-ráth im J. 1540. II, 351. Basmestorp, Dorf, im J. 1350. II, 47; im J. 1360. II, 53; im J. 1394. II, 117. 118; im Jahr 1461,

III, Raft. 473.

Bedding bei Berlin. I, 35. III, 14; der Stadt gefchenft 1289. I, 58. III, 192. Landereien beffelben. III, 23.

Bedegendorf (Webigendorf), im 3. 1345. II, 38; im J. 1375. II, 80.

Benfelsdorf, ein Ort. II, 270. Beiffenfoe bei Berlin, Befigungen ber Berliner dafelbit im 3. 1377. low), Dorf bei Berlin; beffen Feld- II, 75. 80. III, 252, 256. Rigit. 510. mark. III, 11. 86; im Jahre 1344 Bentichenbut (Buch), Dorf, Befigungen der Berliner dafelbit im 3. 1377. 11, 75. 81. 111, 256. 21b=

Tempelfelde bei Berlin im Jahre Berspull, Berftpfuhl bei Ber-1375. H. 82. III, 253: meuchen, im J. 1377: II, 80. Templin (Tempelin) im 3. 1350. Befe, Dorf bei Berlin im 3. 1377.

I, 37; im J. 1348. II, 40. im J. Srbede von 1497. I, 249. III, 19. 1377. II, 79. III, 254; im J. 1469. II, 265; im J. 1472. III, Rgft. 509. Bilbenbruch, Dorf. II, 159.

Bilfendorf bei Berlin, im 3. 1459 III. Raft. 463; im 3. 1472. III.

Maft. 504.

Milmer aborf. Teldmart bes Dorfes III, 11. Besigungen der Berli= ner daselbst im J. 1377. II, 75. 79. 82. III, 253. 254. 256; im J. 1473. III. Raft. 522. Rirchengerath im 3. 1540. II, 353. Bilenaf, Berpflichtung jum Rriege-

dienste. III, 167. Bitftock, Burg um 1140. III, 7. Stadt, Berpflichtung jum Rrieges bienfte. III, 167.

Wittemor in der Altmarf um 1377.

II. 83.

Wittenfen, f. Beiffenfee.

Bolteredorf, Befigungen der bertiner Kirchen daselbst im F. 1377. dienste. III, 167.
II., 74. 77; wird 1487 an Berlin berfaust. I, 249. II, 295. III. 142.

stünfte vom Dorse Honow. II, 79.

Marftleute daber. I, 18; beim Stad= tebunde. III. 41. Berpflichtung jum Rriegedienfte. III, 166. Bendifch Bufferhaufen, in der Gegend davon gruben die Berliner Liegelerde, III. Mait. 438.

Buftermarke, Dorf im Savellande

um 1377, II. 83, III. 257.

Bauch e, Landschaft. III, 6; ermähnt im 3. 1377. II, 83.

Behlendorf, Feldmart deffelb. III, 11. Below, Martileute von dort. I, 18. Bevernif, Dorf im 3. 1472. III. Maft. 506.

Riefar (Gebeser), Schlof der Bi= schöfe von Brandenburg dafelbft. II, 189. 302. Berpflichtung jum Rriegs=

werkauft. I, 249. II, 295. III. 142. | fünfte vom Dorfe Honow. II, 79. Briegen a. d. D. (zu der Brieffen Zinndorf (Czinnendorf) bei Berlin bey der Deder) im J. 1433. II, 156. im J. 1377. II, 82. III, 254.

II. Personenregister.

Achen, Acen, Afen, (Hans, Jas Alard I. 31.

cob, Clawus von) Bürger im J.

1364. II, 56; Hans, Rathsherr im Burg (fiarb 1422), Rudolphs von J.

Priester in Berlin im J. 1379. II,

84. Michel von A. Bürger in Berstliren in J.

1448. II, 215. 216. Bestliren in Berstliren der J.

Konger der Familie im Beniftern Bestätzung ihrer Privilegien im Fr. figungen der Familie in Beniftorp

II, 80. in Malchow II, 81.

Agnes, Marfgräsin von Brandenburg, Gemablin Waldemars, nach
deffen Tode (seit 1319) vermählt mit
Otto dem Milden von Braunschweig;

Aus der Eöthenschen Linie (flarb
1475). Urfunde vom J. 1442. II,
186. vom J. 1469. II, 267.
Ulbrecht (Achilles), dritter Sohn
Ariedrichs I. (Kursurst von 1470 Mgnes, Marfgräfin von Branden= vermehrt die Rechte der Stadt Berlin im 3. 1319. II, 17; überlägt dem

sitzungen der Familie in Benistorp Bestätigung ihrer Privilegien im J. bei Berlin. II, 75. III, 253; in Lichtenfelde II, 43. im J. 1352. II, 48. terfelde II, 77. in Lichtenberg I, 37. Albrecht (V.), Fürst von Anhalt,

bis 1486) in einer Urfunde vom 1438. II, 168. Urfunden von 1470. III. Rgft. 499. 500. II, 268; von Mathe im 3. 1320 das Recht über III. Rgft. 499. 500. II, 268; von die Juden. 1, 55. II, 20. 1471. 1472. III. Rgft. 503 - 517;

bom 3. 1473. Raff. 519-522. Streit Balge, Bermann, Ritter, Reuge im mit ber Stadt im J. 1474 wegen vines neuen Zofles III. Rgft. 526. Urf. von 1475 und 1476. Rgft. 530. 531, 533.

Albart (Thems), Bürger in Berlin im J. 1448. II, 214. 216. Allard Schöffe im J. 1406. I. 228

Allerius, Richter in Berlin im 3. 1406. L 228.

Altmann, Rammermeiffer des Mart= Ludwig im Jahre 1335.

II. 30.

Alivensleben, Friedrich und Bein-rich von, im 3. 1317. I, 57; im 3. 1339. III, 229. Gebhard von, Ritter im 3. 1319. II, 20; im 3. 1369. II, 63. Buffe, Obermarschall im 3. 1469. II, 268. Unhalt, Fürften von; Albrecht (1442)

II, 186. (1469) II, 267.

Apen, Apento, Probst in Berlin, erwähnt in den 3. 1375 und 1379.

II. 79. 84.

Apollonius, der hoge meister,

Cage von ihm. I, 91.

Urnd (Michel), Burger und Meister der Liebkrauengilde in Berlin; im J. 1448. II, 215. 217; im J. 1430. II, 223; im J. 1452. III. Rgst. 445. Urndes (Matthews), im J. 1427. I, 239. Rathmann in Berlin im J. 1442. II, 182; desal. 1448. II, 200;

desal. 1450. II, 223. Arneburg (Werner von), Ritter, Beuge im 3. 1328. II, 29.

Urnim (Gerfe und Otto von), Befiger einer Rente. I, 221. Claus von. Reuge im 3. 1469. II, 268.

Arnold, Bischof von Brandenburg (bis 1486), im J. 1473. III. Rgst. 523; im J. 1481. Rgst. 549. 1482. II, 281.

Arnold, Priefter am Seil. Geift-Hospitale 1313. III, Raft. 38; im

7. 1319. III. Raft. 43.

Arnold von Wilmersdorf, Decan der Ralandsbruder in Teltom, um 1300. II, 9. 10.

Afchersleben, Tolo von, um 1400.

Auffeß, Seinrich von, Zeuge im 3. 1470. II, 270. Baderefch, Johann, der erfte evan=

gelische Geiffliche in Coln. III, 163. III, Rgft. 614.

Badingt, Nicol., Canonicus des Domftiftes ju Roln im 3. 1503. 11, 3. 1328. II, 29.

Balt, Clams, Burger in Roln im

3. 1508. II, 318.

Barboie, Berm., im J. 1309, II, 11. Barboie (Barben), Johann von, Rathsichreiber in den Jahren 1288 und 1289. II, 6. 7. — Wiprecht im

3. 1307. 1, 70. Barbeleve, Bermann, im 3. 1373. I, 179. II, 67; im 3. 1394. II, 117.

Trike ebend.

Barfte, Sans, im 3. 1394. II, 117. — Catharina, Aebtiffin in Spandow im 3. 1413. III. Rgft. 286. Barnom, Serjog von Pommern, um 1400. II, 104.

Bartholomei, Ricol., berlin. Rathmann im J. 1375. II, 71. Be-figungen deffelben im Dorfe Robens fee. IL 76. III, 253.

Bebem, Barthol., Meifter ber St. Wolfgangegilde im 3. 1481. II,

Beferer, Ricol., berlin. Rathe-berr im 3. 1375. II, 71. Belig, Burger in Coln, hat 1378

im Dorfe Malow 4 Talente. III. 253.

Belling aus Menftadt. I, 190.

Berbom, Tilemans, Reichsanwalt der Städte Berlin und Coln im 3.

1431. II, 151.

Berch bolb (Bergfholb), Sans, Bür= ger im J. 1364. II, 56; - Bendir, Burger in Coln im J. 1437. III. Rgft. 344. - Bartholomeus, desal. im J. 1448. II, 214. 216. Burger= meister baselbit im J. 1451. II, 227. desgl. 1458. II, 235; im J. 1463. III. Raft. 476.

Berenfelde, Jorgen, Reftor eines Altares in der Marienfirche im 3.

1469. II, 265.

Bernger, Bele, Marfchall, Beuge

im 3. 1345. II, 40.

m 3. 1343. II, 40.
Berten kleven, Guncelin und Borschard von, im 3. 1318. II, 14; im 3. 1319. II, 16; im 3. 1320. I, 56; im 3. 1369. II, 63. Jacob von, Jenge im 3. 1469. II, 268.
Bertram, Prior in Brandenburg im 3. 1381. II, 87.
Bertiche, Ebel, Zenae im 3. 1364.

Bertsche, Gbel, Zeuge im 3. 1364.

П, 58.

Beschorne (Bischorn), Simon und Sebne, Beugen im 3. 1364. II, 58. Besitzungen diefer Familie in Malow. II, 79.

Bever (Bevyr), Burger in Coln

im 3. 1375; Befigungen berfelben Bodingbe, Sans von, Burge im im Dorfe Rlein - Sieten. II, 76. III, 253; in Bolteredorf, II, 77. Goceto Bogelfat, Conrad, Beuge im %. Bever, Zenge im 3. 1326. II, 25.

Beverstein (Bedirstein, Bibersfein), Hans und Ulrich von, im 3. 1387. II, 90. III, 87; im J. 1394. II, 117; im J. 1409. I, 19. Wengslow im J. 1469. II, 267. Bismart, Hofmeister im J. 1369. II, 63. 65. Ludelof von, Zeuge im J. 1469. II, 268.

Bifterftorpp, Jacob, Decan ber Ralandsbruder in Berlin im 3. 1480. 11, 272.

II, 272.
Blankenburg, Henning von, Zenge im J. 1318. II, 14. Johann von, Zenge im J. 1319. II, 16. Uchim von, im J. 1469. II, 268.
Blankeld), H. 268.
Blankeld, H. 270.
Berlin, III, 470.
Berlin, III, 470 Rodensee, Wartenberg und Malchow. im J. 1426. I, 250. — Winner and Hans, Bürger im J. 1446. III. Rgs. 301; im J. 1448. II, 214. Borch, Curt von, Rathmann in 215. 216; im J. 1455. III. Rgs. Berlin im J. 1311. I, 63. 453 Wilfe, Bürgermeister in Bers. Borchard, Bürger in Berl. J. 1356, marfgräfl. Bundarjt III. Rgs. 134. wattgiles der Wolfgangsbrüderschaft im J. 1485. II, 290; im J. 1540. II, 348. 350. Rathmann im J. 1543. II, 292. II, 368. 370. — Thomas, Bürgers Auttermarschaft im J. 1496. II, 268. meister im J. 1443. III. Rgst. 380; im J. 1472. III. Rgst. 502; im J. 1472. III. 1472. II 1482. II, 287. Projeg im 3. 1484 III. Raft. 557.

Blaufenfelde, Johann von, ber-lin. Rathmann im J. 1284. I, 66. II, 3. und 1288. II, 5.

Mame, Helbert, Thomas, Mathmann in Berslin im J. 1280. II, 2.
Blawfelder, Thomas, Rathmann in Ebln im J. 1543. II, 363.
Blodan (Boldan) Claws, Rath-

mann in Coln im 3. 1448. II, 200. Bürgermeister 1450. II, 223.

Blot, Joh., Zeuge im 3. 1350. II, 47. Blumenhagen, Chriftian, Burger in Berlin im 3. 1391. II, 113. Gis mon desgl. im 3. 1448. II, 200. Rathmann 1450. II, 223.

Bod, hans von, Zenge im 3. 1469.

II, 268.

3. 1335. II, 31.

1319. II, 20.

Beverfiein (Bebirftein, Biber= Boptin (Boton), Balgar, im 3. 1447. II. 196. 197. III. Raft. 395; fündigt den Berlinern im 3.1448 of= fene Rehde an. II, 198. 199. Burger= meister im J. 1449. II, 219; im J. 1451. III. Rgst. 437. i. J. 1472. Bermächtniß 1491. III. Rgst. 586.

Bürger in Berlin. I, 247. Boldeke, Andreas, Meister der Ma: rienbrüderschaft in Berlin im 3. 1508. II, 320; Dangmeifter ju Ber=

bus um 1400. II, 98.

II, 76. III, 253. - Paul, Rathmann Bonifacius IX, Pabft von 1389

lin im 3. 1458. II, 235. III. Rgft. marfgraft. Wundarzt III. Rgft. 134. 461; im 3. 1466. II, 252. — Sans, Bornemann, Thewis, Burger und Mitglied ber Wolfgangsbruderschaft Mitglied der Wolfgangsbruderschaft.

tigen Befigungen. III, 253.

Botsow (Bu go w) Micol von, bersin. Rathmann im J. 1284. II, 3. Senge im J. 1288. II, 6. Brackow, Sans, Biltger in Berslin im J. 1448. II, 214. 216; im J. 1453. III. Rass. 450. — Peter befommt vom Kursürsten Friedrich II. das niedere Gericht in Berlin ju Leben. III, 132; im J. 1470. III. Rgft. 499, befigt es bis 1484. Rgft. 561. Streit mit dem Rathe wegen eines Freibaufes. III, 147. Rgft. 555; mird 1487 wieder mit dem niederen Stadtgerichte belehnt. Rgft. 572. S. a. Brockow.

Bramburg (Brandenburger), Erasmus, Probst in Berlin im 3. 1482. II, 281. 287. III. Rgft. 551.

Brand, Merfe, Mungmeifler gul

Prenglow. III, 437.

Brand, Dangwart genannt, Bor-fprecher des Behmgerichts in Freyen= bagen, III, 114.

Brandenborghe, Barger in Ber-lin im 3. 1392. II, 114.

Brafch, Jac. u. fein Cohn Melchior, Mungmfir. ju Angermunde. III, 466 Brasd. Levin, Burgermeifter von Coln im 3. 1543. II, 365. 370.

Bredom (Brendom), Arnold von, Beredo in Bredo on), Arnold von, Zeuge im J. 1261. II, 1. — Ma-thias, Zeuge im J. 1317. II, 12; im J. 1319. II, 15; im J. 1359. II, 52; als Küchenmeister erwähnt im J. 1360. II, 53. — Köpte im J. 1335. II, 31; um 1400. II, 109. 3. 1335. II, 31; um 1400. II, 109.

— Peter, Bürge im J. 1335. II,
31. — Arneld im J. 1338. II, 37;
im J. 1352. II, 48. 51. — Haffe im J. 1369. II, 63; im J. 1416. I,
196. — Lippeld im J. 1369. II, 63.

Buchening, Henning, Seuge im J.
1338. II, 37. 65. Sauptmann der Mart im 3. 1384. III. Rgit. 194, im 3. 1392. II,113. 116. — Jan um 1400. II, 105 — Jasper im J. 1407. I, 193. — Mathias im J. 1442. II, 186. — Sans im 3. 1469. II, 268. — Ser-ren von B. um 1400. II, 94.

Bremis, Bilhelm, Priefter und Stadtschreiber in Salzwedel im 3. 1437. II, 166. - Seinrich, Burger in Berlin im 3. 1448. II, 214. -Bufe, Munimeister in Salzwedel und Brandenburg. III, 463. 464. 465.

Brigit (Brpicit, Bragif), Senne, im 3. 1394. II, 117. Otto im 3. 1436. II, 166. Gbel I, 189. 190.

Brodow, Peter, furfürfilicher Sof-richter im J. 1489. II, 300.

Brude (Brugge, Brugghe), Thle von, mit dem Stadtgerichte von Berlin belehnt im 3. 1345. II, 39; im 3. 1352. II, 49; erbalt im 3. 1356. vom Markgrafen Ludwig Unweisun= gen auf verichiedene Geldsummen. III. Rgft. 130. 131; wird in demfel= ben Jahre jum Boigt über Berlin. Coln, Spandan, Rauen u. f. m. angefest. III. Rgft. 133; macht einen Bergleich über die Ginigung der Rathleute sim 3. 1374. II, 68. 73. 84; verfauft das Stadtgericht an den Rath. II, 110. III, 35; seine Be-figungen in Wilmersdorf. II, 79. 82; in Blankenburg II, 80. III, 59. 254. Münzmeister in Berlin. III, 440. — Clepez (Klepez), Conrad von, im

Thiderich, Gilbemeifter ber Ralanbabruder im 3. 1350. II, 46. - Tole, mabricheinlich ber Cobn bes obigen Tule Brude (f. Wilfens Gefch, von Berlin im bift. geneal. Ralender auf das 3. 1820. S. 20. Anm. ber-fauft im 3. 1391 ben Rathmannen das Schultbeigenamt. III. Rgft. 225. Bruno, Mungmeifter in Apris. III, 437. 441.

Buch (Buet), Jan von, Berr auf Gargedow, Sofrichter des Markgrafen Ludwig im 3. 1335. II, 30, 31. Capitaneus im 3. 1337. II, 34; im 3. 1338. II, 36; im J. 1345. II, 42; im J. 1332. II, 48, III, 220. — Etto, Bürgermeister von Berlin im 3. 1331. I, 73 ; Mungmeifter III, 440.

Buchols (Bucholt), Claws, Rath= mann in Berlin im 3. 1449. II, 219. desgl. im 3. 1451. II, 226. — Georg, Probft in Berlin im 3. 1540. II, 343. — Rersten, Borsteher der Lieb-frauengilde in Berlin im J. 1452. III. Rgft. 445.

Bude, Sans von der, Johanniter= Comthur im 3. 1435. II, 160. Bugstaff, Berjog in Pommern, im 3. 1500. II, 306.

Bufow, Ricol., Gildemeifter ber Ralandebrüder im 3. 1350. II, 46.

Brifeg, Claus, Burger in Berlin Bulcte, Friedrich, Priefter im 3. 1354. III, 231.

Buffe, Dippolt, Sofmeister und Rit= ter Marfgraf Ludwigs im 3. 1335. 11, 30.

Bute, Bartold von, Ritter, Zeuge im 3. 1320, I, 56. II, 21.

Calff, Jasper, Rathmann in Coln im J. 1448. II, 200.

Calow, Midel, Mitgeschworner des Rathes in Berlin im 3. 1439. II, 171.

Carpjow, Sermann von, Zeuge im 3. 1288. II, 6.

Carpgon, Sans, Bfirger in Span-bow im 3. 1439. II, 170. Caftell, Friedrich Graf gu, Zeuge

im 3. 1470. II, 269.

Caffner, Mingmeifter in Unger-

3. 1317. I, 57. - Albert, Benge Dalbenn, Sans von, Benge im %. im 3. 1327. II, 26. - Beinrich im 3. 1359. III. Raft. 137.

Cleve, Gerhard von, Graf gur Mark

eleve, Gerhard von, Graf zur Weart im J. 1440. II, 176.
Elnges, Peter, Rathmann in Eöln im J. 1448. II, 200.
Elpst, Peter, Probst zu Brandenburg im J. 1442. II, 186.
Coldig, Rickel von, Johanniter-Comthur im J. 1435. II, 159.

Cotre, Claws, Rathmann in Coln im 3. 1442. II, 182.

Conrad von Belig, Rathmann in

Berlin im 3. 1288. II, 5.

Conrad, Schulze in Baruth, bernach Rathmann in Berlin im 3. 1288. II, 5. 6.

Berlin im J. 1381. II, 86. Crewitz, Heinrich, Bürger in Ber-lin im J. 1458. III. Rgst. 457; im J. 1459. Rgst. 463; im J. 1461. III. Rgst. 473; im J. 1472. III. Maft. 504.

Culeban (Culvan), Dicfel, im %. 1416 aufgehängt megen Diebstahle. I, 196. — Burger im 3. 1448. I,

255, II, 217. Cultellifer oder Meffermefer (Tv= bericus), Burger im 3. 1284. I, 66. 67.

Cune, f. Rune.

Cjabel, Senning, i. 3. 1405. I, 226. Cjander, Sans, Apotheter und Mitglied der Marienbruderschaft in Berlin im 3. 1508. II, 320.

Czedeldorp, Revnete, Burger in Berlin im 3. 1392. II, 114.

Cielendorpp, Burger in Berlin Czenfer hingerichtet um 1380. I, 182. im 3. 1448. II, 215. 217.

Czerer, Sigismund, Doctor und Camerarius des Rurfürften Joachim I. II, 317.

Cjewichel, Ulrich, furfürstlicher Ruchenmeister im 3. 1443. II, 276. III, 131. Rgft. 379; im 3. 1448. Rgft. 410; im 3. 1449 Sausveigt von Berlin. Rgft. 423; im 3. 1451. Rgft. 442; im 3. 1453. III, Rgft. 451.

Czibichin, Benig (Singe Czibbefe) im J. 1442. I, 207. Rathmann in Berlin im J. 1451. II, 226.

Czifif, Peter, Burger im 3. 1409.

Czyten, Jacob von, Camerarius der Alandsbrüder in Teltow um 1300. II, 9. 10. Czittow, Familie um 1400. I, 189. Seuge im J. 1317. II, 12; im J.

1470. II. 270.

Danewit, Clames, Burger im 3. 1364. II, 56. - Sans, Burgermeis fter in Berlin um 1400. II, 97; im 3. 1409. I, 232. Rerftian, Burger. 1, 33. Die Gebruder Sans, Rer-Lichtenberg. I, 217.

Delif (Dulug), Sans, Rathmann in Berlin im 3. 1449. II, 219; desgl.

1451. H. 226.

Denefin von Belgberen, Rathmann in Berlin im 3. 1289. II, 7.

main in Berlin im J. 1289. II, 7. Dietert, Gerdt, Probst zu Hauselberg im J. 1469. II, 268. Dietrich (III.), Bischos von Brandenburg, von 1351—1393; Urfunde vom J. 1381. II, 87. 88; vom J. 1391. II, 113. — Dietrich IV. (lebte bis 1476), Urf. von 1459. III. Rgs. 464; von 1461. II, 241; von 1466. II. 281; von 1466. III. 281; von 1466. II. 281; von 1466. III. 281; von 1466. II. 281; von 1466. II. 281; von 1466. II. 281; von 1466. III. 281; von 1466. II. 281; von 1466. III. 28 1466. II, 251; von 1467. II, 252; von 1469. II, 261.

Dietrich, Probst von Brandenburg im 3. 1335. II, 29; im 3. 1339. 111. 229.

Dippolt, Buffe, Ritter und Sof-meister Markgraf Ludwigs im 3. 1335. II, 30.

Dirifen (Dprefen), Betfe, berlin. Burger im J. 1375, beffen Befigun-gen in Rlein- Bieten. U, 76. - Bartold, im J. 1394. II, 117. — Henning in Copenick im J. 1450. II, 223. 227.

Dobeler, (Dobbeler) Ebel, Burger in Berlin im 3. 1354. III, 231. -Senning, Rathmann in Berlin im 3. 1375. II, 71. 82. III, 254. Dobergas, Peter, Burger im J.

1543. II, 370. Dollen, Buffe von der, im %. 1392.

II, 115.

Domes, Clawes im 3. 1412. I, 195. Sans, Burger im 3. 1461. I, 246. Donyn, Caspar von, i. 3. 1409 I, 19. Donre, Being, Burger in Berlin, befist Groß = Machnow bis 1443. III. Raft. 345. 379; andere Lebnaüter deffelben. III. Raft. 346. 350.

Dorfnecht, Sinrich, im furfürfili= chen Sofgesinde. 1488. II, 300. Ш, 147.

Dorften, Matthis von, im 3. 1400.

1, 220.

1318. II, 14; im J. 1319. II, 15. 16.

Du sefe, Ebel, vor 1455 Besiger von Seefelb und dem halben Dorfe Panstow. III. Rgst. 453. — Barthol., Mitzglied der Marienbrüderschaft in Berlin im J. 1417. II, 140. Fin felde v., Kischer in Stralow im J. 1508. II, 320.

The last Britans Price of Particular Particular in Language, Henning, berlin. Bürger, Gestelle und Britanning, berlin. Bürger, Gestelle und Britanning, 1273. Dufefe, Chel, por 1455 Beffker von

Chelo von Brieged, Ritter, Renge

im 3. 1325. II, 24.

Chenbufen, Berthold von, Ruch: meister, Zeuge im J. 1344. II, 38; im J. 1345. II, 40, 42. 'Ebstein, Gebhard von, Zeuge im J. 1470. II, 269.

Edart, Mattis, Burger in Coln im 3. 1544. II, 374.

Egelofftein, Sans von, Zenge im 7. 1470. IL 270.

Gib, Mertein von, Comtbur gu Birnsperg, Beuge im 3. 1470. II, 270. — Unfelm, faiferlicher Rechte Doctor; ebend. Elves, Peter, Rathmann in Coln im J. 1450. II, 223.

Erard ein Müller, Prozek deffelben im vierzehnten Jahrhundert. I, 183.

Ernd, Serzog ju Stettin zc. im 3. 1442. Il, 186.

Euchard I, 56; es muß Everbard gelefen werden; fiebe den folgenden

Artifel.

Gverard, Evers, Probft in Berlin, Zeuge im 3. 1319. II, 16; im 3. 1320, I, 56. II, 21; im 3 1326. 11, 24; gestorben vor 1337. II, 32. Everard, Probit in Stolbe, Balbemars Rotar und Capellan, Zenge im 3. 1318. II, 14; im 3. 1319. II, 13.

Everd, Miclaus, Altariff in Cremmen im 3. 1468. II, 258.

Kalfe von der Lyesnis (Lisenis), Micolaus (Claus) und feine Gobne Sans und Erpf in Sarmund; Berfrag mit Berlin und Eöln im J. 1359. III. Rgft. 137; befehret Berlin und biefelbe Zeit. I. 62. 181; im J. 1365. II, 58; im J. 1386. II, 89. Faldenberg, Nickl, Rathmann in Berlin im J. 1442. II, 182; Hand um 1400. I, 189. 190.

Falfenrede, Sans, im 13. 1373.

11. 67.

Farnholt, Rotar ber Marienbriidersch. im 3. 1508. II, 320. III, 148. Fenhel, Wolf, Rathmann in Ber-lin im J. 1543. Il, 365.

Glafe und Brufendorp im 3. 1375. II, 76. III, 254.

Foldyner, Ludwig, Mitglied ber Marienbruderschaft im 3. 1508.

II, 320.

Fortich, Mertein, Beuge im 3. 1470.

П. 270.

Rokenbart, Deter, vor 1355 Be= figer von Geefeld und dem halben Dorfe Pantow. III. Raft. 453.

Frande, Sans, Rathmann in Berlin im 3. 1442. II, 182. im 3. 1448.

П. 217.

Frankenfordes, Catharina, deren Befig in Malfteredorf im 3. 1375.

111, 254.

Fredericfforp, Deter, im 3. 1403. 1, 224. Borfteber bes Seil. Beiff-

Hospitals 1, 226. Frevberg, George, Burgermeifter in Berlin im 3. 1542 II, 365. 370. Friedrich I., Burggraf von Murnberg, Bermefer der Mart von 1410 bis 1415. III. 110; im 3. 1413. II, 131; befommt die Marf verpfandet 1415. II, 134. (Rurfürft von 1415 bis 1440); entscheidet einen Streit der Berliner im 3. 1423. II, 143; befreit die Berliner von einem Bolle 3. 1433. II, 154; verlangt den im -Suldigungseid für feine Göbne 1438. 11, 167.

Friedrich II. (von 1440-1470). Suldigung, I, 252. gieht mit 600 Reitern in die Stadt. III, 118; Streis tigfeiten mit Berlin und Coln im 3. 1442, nach beren Ausgleichung ibm ein Plat jum Schlofbau, das Rath-haus an der Spree, das oberfie und niederfte Gericht und die Riederlage abgetreten werden. III. Rgft. 372; im J. 1448. II, 197. 200; Friede mit den Berlinern. III, 122. Rgft. 405; verlangt Kriegsmannschaft im Jahre 1450. III. Rgit. 432. 433; verfügt 1451 über das Lagerhaus. III. Raft. 441. 442. Urfunde vom Jahre 1451. II, 232; guittirt über Landbede im J. 1465. II, 247; erhebt 1469 die Pfarrfirche im Schloffe jum Domftifte. II, 260. Friedrich II., Bifchof von Lebus (von 1454 - 1482), furfürfilider! Blinid, Glinide, Glonden, Burger Rangler im 3. 1458, II. 238; im 3. 1469. II, 267.

Friese, Henning, Münzmeister zu Ronigsberg. III, 437.

Frige, Rüchmeister im 3. 1448. II. 217.

Frige, Michael, Bfirger in Celn, fliftet im 3. 1504 zwei Deffen. II, 310. III, 153; im 3. 1506 ein Stibendium. II. 315.

Ruch 8, Michel, um 1400, II, 109. Auege, Georg, Munameister au Stendal. III. 475.

Furmann, Joachim, Rathmann in Berlin im J. 1543. U, 365.

Garnetoufer (Garntoufer, Garnefauffer), Peter, Burger-meifter in Berlin in 3. 1449. II, 219; III. Rgft. 419; besgl. 1458. II, 235. Gebr. Peter, Leng und Thems im J. 1448. II, 215. 216; werden 1433 mit einigen Obrfern belehnt. III. Rgst. 333. Lorenz im J. 1472. III. Rgst. 507. Patreger meifter in Berlin im 3. 1476. III, Raft. 533.

Gatersleve, Johann von, Ritter, Zeuge im J. 1339. III, 229. Gate, Marcue, Burger in Coln im 3. 1508. II, 318.

Georg (III.), Bischof zu Bamberg von 1505 - 1522; in einer Urfunde

von 1513. II, 320. Gerardus, Prior in Lehnin im 3. 1439. II, 170.

Germin, Drobft in Bernau, im 3. 1347. II, 42; quittirt über die Beld-buge, welche die Berliner megen des erschlagenen Probstes Micolaus ju gablen batten. III. Raft. 98.

Chereto Belf, Zeuge im 3. 1337. II, 34; auch Gertin Wolf gefdrieben (im 3. 1344) II, 38.

Gysife, Sans, Zeuge im 3. 1417.

II, 140. Glaze, Tolo, Burger in Coln im 3. 1375. Befigungen beffelben im Dorfe Ro den fe. II, 76; in Schons felde, 77; in Groß= Ronig, 78; in Schonebed. 80. III, 254.

off one ben. 80. III, 254.

Ilewfer, Rickel, Besther eines Friedrich im J. 1469. II, 107. — Friedrich im J. 1469. II, 268.

Theils vom Dorse Beratholz im Gromme, Sans von, Rathmann in Eln im J. 1442. II, 182. Glewfer, Ridel, Befiger eines 3. 1458. II, 237.

in Berlin und Eöln im J. 1440. III. Rgft. 358; im J. 1448. II, 214; im J. 1454. III. Rgft. 452; im J. 1466. II, 252; im J. 1467. III. Rgft. 494. — Matheus in Karbe verfauft an Berlin Sebungen in Rofenfelde im 3. 1479. II, 271.

Glogato, Blafins, im 3. 1437. Boriteber eines Altares in der Da=

rienfirche. III. Raft. 343.

Glugen, Sans von, um 1400. I. 189, 190,

Onaben, Sans, Mitalied der Da= rienbruderschaft im 3. 1508. II, 320.

Goldsmed, Michel, Projeß gegen benfelben im 14ten Jabrh. 1, 185. — Pawel, Burger in Berlin im J. 1448. II, 217.

Golg, Sencze, Burger in Berlin um 1375. II, 77. III, 254.

Gorcy, Burger in Berlin im 3. 1392, II, 114,

Gorde Delp macht 1344 eine Schen= fung an die Nicolaifirche. II, 37. Gorlin, Arnold, Thefaurarius am Domflifte zu Coln im 3. 1469. II. 263.

Gorgf, Sans, in Friedrichsdorf im 3. 1481. II, 277. — Jacob in Ber-lin um 1375. II, 77. 78. III, 255. Goszicken (Gesicken, Joszicken),

Andrews, Bürger in Berlin im 3. 1448. II, 215. 216.

Gotberg, Seinrich, Kammermeister, Zeuge im J. 1360. II, 53; im J. 1361. II, 56. Greifenberg, Johann, Zenge im 3. 1350. II, 47.

Greve, Conrad, Burger in Berlin

im 3. 1448. II, 217.

Grevelhout, Burchard von, ver-macht im 3. 1313 der Seil. Geist-firche 4 Sufen Landes. III. Rigft. 38. - Buffo im 3. 1307. I, 70; im 3. 1338, II, 36.

Griben, Albrecht und Gebhard, um 1400. II, 109.

Gribens, Cophie, Priorin des Jungfrauenflosters zu Spandow im 3. 1443. II, 190.

Grifeten, Beuge im Jahre 1317.

Grifenberg (Greifenberg), Dris feco von, Beuge im 3. 1338. II,

Groben, Seinrich von der, Zeuge in Lebus und furfürstlicher Secre-im J. 1261. II, 1. — Senge im J. tar im J. 1469. II, 268. 1307. I, 70. — Streitigkeiten ber Savellant, Wolther von, im J. Bruder von der Groben im 3. 1352. mit dem Rlofter Lehnin, wegen der Sedefin, Thomas, Burgermeifter Biefe Golpn. IH, Rgft. 121. — in Berlin um 1400. II, 97. ## Berlin um 1400. II, 97.

Gabel, Henning, Clawus, Hans im Handler, Hacob, Bürger in Berst.

3. 1394. II, 117. — Peter im J.

1431. II, 151. Mitgeschworner des berliner Rathes im J. 1439. II.

171. Bürgermeister im J. 1448. II, 200; desgl. im J. 1450. II, 222; dangebrüderschaft i. J. 1485. II, 292.

111. Rgst. 425. im J. 1453. III.

112. — in Berlin um 1400. II, 97.

123. 1244. III. Rgst. 368; fin J. 1449. II.

124. — Glaus festigt 1440 die Geinrich. Bitchet von Sanchere. Rgst. 448. — Claus befigt 1440 die Seinrich, Bischof von Savelberg Boigtei Potedam ju Pfand. III. (von 1319 – 1329, beist soust Reisner) im J. 1319. II, 16. Seinrich, Bischof von Lebus im J. Seinrich, Bischof von Lebus im J.

Grote Molner, Burger-in Ber-

lin im 3. 1392. II. 114.

Grunvigf, Barthelom., permacht 1514 der Dicolaifirche fein Bermogen. II, 323.

Gundolfingen, Smoter von, Reuge

im 3. 1345. H, 40.

Mu nterebergt, Sans von, Johan-niter-Comthur im 3. 1435. Il, 160. Guriß (Gorges), Peter, Rathmann in Coln im 3. 1448. II, 200; desgl. im 3. 1450. II, 223.

Sadewich, Sans, Rathmann in Berlin im J. 1442. II, 182; desgl. 1448. II, 200; desgl. 1450. II, 223. Bake, Seine, in Wasmesdorf im J. Berlin im J. 1280. II, 2.

1394. II, 117. — Balkar, Nathmann in Berlin und fursätrsticher
Richter im J. 1448. II, 200. 205.

211; desgl. im J. 1450. II, 223.

111, 121. Rgst. 400 und 401. — Cord, in Berlin J. 1326. I, 24. II. Rgst. 35: im 3. 1440. IL, 176.

Sakenberg, Beicke, im J. 1373.
11. 67. — Matthiß, Mathmann in Ebin im J. 1448. II, 200; desgl. im J. 1450. II, 223.
Half, Easpar, Nathmann in Ebin im J. 1450. II. 223.
Half, Easpar, Sathmann in Ebin im J. 1450. II. 223.

felben mit der Sattlerzunft. 11, 305. 111, 135.

Safelberghe, Sans von, Beuge

im 3. 1392. II, 115.

Saffelmann, Andreas, Probft gu Magdeburg, Doctor und Sundicus in geiftlichen und weltlichen Rechts: fachen für Berlin im J. 1458. II.
238. III, 60. Zenge im J. 1469. II.268.
Sanfenn, Hilpolt von, Zenge im
J. 1470. II, 270.
Savelberg, Johann, Bürger in
Berlin im J. 1448. II, 217; Cantor

1318. II, 13. 14.

1361, II, 55.

Seinrich, Pleban in Gbersmalde. Bruder des ju Berlin erschlagenen Probstes Nicolaus, hat Antheil an den Dörfern Lindenberg, Schmedes-torf und Sommerfelde. III. Rgft. 56 und 59; muß fich 1334 mit den , Berlinern verfohnen. III. Rgft. 67. Beinrich, vormals Decan in Stendal, Zeuge im 3. 1319. II, 15. Seinrich, Raufmann und Raths: berr in Berlin um 1280. II, 2.

herr in Bertin um 1230. I., 2.
Seing, Jacob, Rathmann in Berlin im J. 1442. II, 182.
Seifo, Krämer und Rathmann in Berlin im J. 1280. II, 2.
Seiß (Seiße), Michel, Rathmann in Berlin im J. 1448. II, 200; desgl.

Freigraf des Freigerichts ju Mart Sele, Bernger, Marschall, Zeuge im 3. 1345. II, 40. 42.

Selffenstein, Ludwig, Graf gu,

Beuge im J. 1469. II, 267. Sellenbrecht (Belmbrecht), Jorge, Jurigen, Burger in Spandem im J. 1439. II, 169; in Berlin 1466. II, 250; im J. 1472. III. Raft. 512. Selm fladt, Rafan von, Boigt ju Onolybad, Leuge i. J. 1470. II, 270. Selmftorp, Ricolans von, Advoca-tus (Boigt) im 3. 1284. II, 4. Selmfuwer, Burger in Berlin um

1377. II, 77. 79. III, 255.

Selwach, Selmich, Freischöffe in Belgeft im J. 1440. II, 176. Semmelport, Mangmeifter gu Sa-

velberg, Rathenow und Königsberg.

Benung (Senning), Stadtrichter in Berlin bis 1345. II, 39. Beuge im Senge im J. 1327. II, 26. Mente, um 1375. II, 82. - Poppe im J. 1327. II, 26.

Sermann, Markgraf von Branden-burg (farb 1307) bestätigt 1307 die Union ber Stadte Berlin und Coln. I, 69; wird ermabnt in einer Ur= funde von 1319. II, 15.

Sermann aus Luchow, Waldemars Notar und Capellan, Zenge im 3. 1318. II, 14; im 3. 1319. II, 15. 16; im 3. 1326. II, 25; im 3. 1327. II, 26; im 3. 1328. II, 27. 29. Sermann, Abt zu Lehnin im 3. 1352. III, 229.

Bermann, Meifter, furfürfilicher Mugenargt im 3. 1498. II, 304. Ш. 147.

Sesperg, Nordewein von, Zenge im 3. 1470. II, 270.
Seg, Balentin, Burger in Berlin im 3. 1448. II, 217.

Sieronymus, Bifchof von Brandenburg (von 1506 - 1523) Urf. vom 3. 1513. II, 322.

Sildebrand, Pleban aus Frantfurt, Protonotar Ludwigs des Ro= mers im 3 1360. II, 53.

Sildebrandt, Johann, Mitglied ber Marienbrüderschaft in Berlin

im 3. 1508. II, 320.

Sillich avent, Sans, Freischöffe in Belgeft im 3. 1440. II, 176. Koendorp, Sans, Zenge im 3.

Soenloh (Soloch), Gottfried, Graf Jacob, Abt zu Lehnin im 3. 1353. 3u, Zenge im 3. 1458. II, 238; furju. Zeige im J. 1458. II, 238; fur-fürstlicher Rath im J. 1465. II, 248. Zacob, Pete, Bürger in Berlin im Zeuge im J. 1469. II, 267.

Soge, Sans, Bürger in Coln im 3. 1375; seine Besitzung in Schenken-dorf. II, 76. III, 255.

Solaf, Ludolf von, Zeuge im 3. 1320. I, 56.

Solefanne, Burger in Berlin im 3. 1375. II, 81. III, 255.

Solemann, Gobele, Burgermeifter in Swerte, Freischöffe im Freige: richt ju Belgeft im 3. 1440. II, 176. - Bans, Freischöffe; ebend.

Solftendorp (Holzendorf), Ber Aleburg (Alburg), Went von, um tram von, um 1400. II, 106. - das J. 1400. II, 97. - Bote von,

Senge im J. 1327. II, 26.

Henke, Probst in Brandenburg im J. 1381. II, 87.

Henke, Probst in Brandenburg im J. 1381. II, 87.

Henke, Mattheus, Bürger in Bertin im J. 1409. I, 19.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Henke, um 1375. II, 82. — Poppe im J. 1365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Henke, um 1375. II, 82. — Poppe im J. 1409. I, 19.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 370.

Holls, Bertin im J. 1543. II, 370.

Holls, Henke, um 1375. II, 82. — Poppe im J. 1409. I, 19.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in Eölin im J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann in J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann, Authmann in J. 1543. II, 365.

Holls, Dominicus, Authmann Sopenrade (Soppenrade), Andreas, Probit ju Spandan im 3. 1413. III. Rgft 286. - Tyle, Burger gu Brandenburg, im 3. 1439. II, 171; Lechngitter der Familie im 3. 1443. III. Rgs. 381 — Benedict vermacht var 1470 dem Domflifte ju Colu Giter. II, 269; — funf Britber wohnhaft zu Stolp im 3. 1481, II, 274.

Softig, Ddistav von, Rammermei=

fter im J. 1369. II, 63. Sufener, Peter, Probft gu Brandenburg im 3. 1469. II, 268. — Friedrich, Rathmann in Berlin im 3. 1343. II, 364.

Suge, Sans, Burger in Berlin im 3. 1375. II, 81. Sundewerper, Nicolaus, Stifts- priefter in Briegen, wegen Brandftiftung 1376 gefaugen. III. Rigit. 181. Folgen davon. III, 107. Bersichtet 1385 auf alle Anklagen ges gen den Rath. III Raft. 185.

Suno, Urban, Burger in Berlin, leiftet Urfede im 3. 1420, I, 198.

Sufener, Johann (Johann von Susen), Kammermeister Markgraf Ludwigs im J. 1337. II, 34. Zonge im J. 1339. III, 229; im J. 1345. II, 40; im 3. 1361. II, 55.

3. 1370. I, 179; feine Befigungen in Wedigendorf im J. 1377. III, 255. Jäger, Dietrich, wird 1484 vom Rurfürften Friedrich-II. mit dem nies deren Gerichte in Berlin belehnt. III, 132. Rgft. 561.

Jagow, Henning von, als Burge im 3. 1335 II, 31. - Matthias, Benge im J. 1469. II, 268. Bifchof. III. Rgft. 634. u. das. S. 163.

Berichow, Claus, Meifter der Bolf= gangegilde im 3. 1481. II, 279.

Serr ju Connenwalde, Leuge im II, 101. Urf. bom 3. 1391. II, 110.

3. 1469. II, 267.

Joachim I., Rurfurft von Branden= burg (von 1499 – 1535). Urfunde vom Z. 1507. II, 316; Polizeiordn. v. Z. 1515 III. Ngst. 615. vom Z. 1527. II, 327.

Joadim II., Rurfürft von 1535 bis 1571. Urfunde vom J. 1536. II, 330; vom J. 1537. II, 331; vom J. 1543. II, 362; vom J. 1544. II, 376; vom

3. 1545. II, 382.

Joachim, Bischof von Brandenburg (von 1486—1506), im J. 1490. II, 301; im J. 1496. III. Rgft. 589; im J. 1505. II, 310.

Cobann (ber Aldomiff), alteffer Sohn Friedrichs I., erwähnt in der Urfunde von 1438. II, 168; Zeuge

im 3. 1469. II, 267.

Johann (Cicero), Gohn Albrechts Achilles, Rurfürft von 1486 - 1499: porher Statthalter der Marf; Urf. von 1481. II, 276. 279; vom 3. 1482. II. 280; enticheidet einen Streit in ber Wolfgangebrüderschaft im 3. 1485. II, 289; wird Mitglied Diefer Bruderschaft. II, 290; bestätigt die Rechte von Berlin und Coln 1486. III. Rgft. 566. Urf. vom 3. 1488. II, 299; vom 3. 1498. II, 303.

Johann, Bruder des Markgrafen Ketwigk, Wolfgang, Doctor und Ciegmund, notificirt 1388 den Berlinern, daß er die Mark an Procop und Jobst von Mähren verfest habe.
111. Rgst. 199.

11, 150.

Johann aus Belig, Burger im 3. 1325. II, 23.

Johannes, Motar des Martgrafen

Dito im 3. 1261. II, 1.

Johannes, Abt zu Lehnin im 3. 1307. I, 70. — Ein anderer im 3. 1352. III. 250. — Ein dritter im 3. 1439. II, 170.

Johannes von Ludenmalde, Ritter unter Baldemar im 3. 1318.

II, 13.

Johannes (III.), Bifchof von Bran- Rlietfint, Albert, furfurfil. Gecredenburg im J. 1319. II, 76. tar. III. Rgft. 514. Reftor eines

benburg im J. 1319. II, 76. Johannes, Prior in Brandenburg im J. 1335. II, 29.

Tohannes (IV.), Bischof von Lebus von 1400—1421. Urf. vom J. 1402. II, 128. Ablagbrief vom J. 1403. II, 129.

30 ft, (30b ft), Markg. v.1388—1411.

vom 3. 1394. II, 116; im 3. 1398, II, 119: bestätigt 1399 die Rechte von Berlin und Coln. III. Raft. 248; Urf. von 1401. III. Raft. 256; befiatigt 1400 die Bollgerechtigfeit Berline und anderer Stadte. III. Raft. 254.

Ralefurnia (?) I, 92.

Rarl IV. erfennt im 3.1349 feinen Schmager Balbemar als Marfgrafen von Brandouburg an. III. Rgft. 109; im 3. 1350 erflärt er, daß dies nicht der rechte Waldemar fei. II, 45. III. Rgft. 111.

Rarre, Seine, berlin. Burger im 3. 1375; trieb Rauberei I, 186. II, 76.

101. III, 255.

Ratharina, Markgräfin von Bran-denburg im 3 1369. II, 62.

Reit, Albrecht von, Marschall im 3. 1369. II, 63.

Rerdowe, Ludwig von, Zenge im 3. 1261. II, 1. — Diberich, im 3. 1317. I, 57; mit Cherard, Benge im 3. 1318. II, 14. — Peter und Georg, Burgen im 3. 1335. II, 31. - Joachim, Rathmann in Berlin im J. 1543. II, 364.

Rerwis, Urnold, Beuge im 3. 1350.

II, 47.

Johann, Pfalggraf bei Rhein und Rindsperg, Beinrich von, Zeuge Gerzog in Baiern im 3. 1431. im 3. 1470. II. 270.

Runn, Coeleftin, Burgermeifter in Berlin im 3. 1476. III. Rgft. 533. Borfteber ber Marienfirche im 3.

1480. II, 272.

Rire, Bernhard, Bürger in Berlin

im 3. 1355. II, 51. Rleinschmidt, Peter, legter Be-figer bee Lehns trium regum in ber Micolaiffrebe. III. Raft. 634.

Rleinsmedt, Arnd, Freigraf und Richter des Freifinhls ju Belgeft im J. 1440. II, 173. III, 114.

Altares der Marienfirche im 3. 1469. II, 265.

Rligfen, Detrus, Probit au Brandenburg im 3. 1436. II, 165.

Rlofterwolde, Michel, Borfteber des Seil. Geift Sospitals im 3. 1394. I, 216.

Rnobelsdorf, Beter, Boigt ju Rurfener (Rorfiner), Segemund, Spandom im 3. 1448. II, 217. Burger in Berlin im 3. 1448. II,

Rnorr, Petrus, des geifil. Rechts Doctor, Probft ju Onolgbach im 3.

1470. 11, 269.

Roburg, Clames, Burger in Coln Roch, Seinr., Mungmeister in Ansgermunde. III, 466.

im 3. 1448. II, 214. 216.

Roferis, Lippold von, Abt in Do:

Koterig, Espholo Boll, 2007 in So-brilug um 1400. II, 107. Kone, Johann, Zeuge im J. 1350. II, 47. — Caspar, Bürger in Ber-lin im J. 1543. II, 365.

Roninggesmart, Otto von, im 3.

1307. 1, 70.

Rofter, Scinrich, Burger in Ber-lin im J. 1448. II, 211.

Rothene, Ulrich und Conrad von, Rathleute in Berlin im 3. 1311. I. 63. - Thodemann, Raplan, Benge im 3. 1320. I, 56. II, 21.

Roname, Midel von, Zeuge im 3. 1470. II, 270.

Rouffmann, Jacob, Rathmann in Berlin im 3. 1449. II, 219. Rracht, Seins, furfürfilicher Kanzler

im 3. 1442. II, 186.

Rregenfues, Barger in Berlin um 1377. II, 79. III, 255.

Rregenwut, Albrecht, Rathmann in Berlin im J. 1311. I, 64. Kremer, Nicol., Zeuge im J. 1350. Albrecht, Rathmann

II, 47. - Senning stiftet einen 211= tar in Berlin. I, 177.

Rremme Boderpune, Bürgerin

in Berlin. I, 216.

Rrych (Rrygh), Schöffe im 3. 1406. I, 228. - Sans, Rathmann

1406. 1, 228. — Sans, Adipmandin Eln im J. 1449. II, 219. desgl. 1451. II, 227. Rröcher (Erochere), Johann und Seinrich von, Zeugen im J. 1317. I, 58; im J. 1319. II, 15. Rrüger, Hand Meister der Liebfrauenbrüderschaft im J. 1481. II. 277. 278. Gotteshausmann II, 292. Rrummenfebe, Gbel von, Benge im 3. 1469. II, 268; die Familie zahlte vor 1542 einen Ruthenzins

an die Nicolaifirche. II, 361. Ruenrestory (Runrestorpp, Conrestorp), Cjascelow von, um 1400. II, 109. — Nauwel (Paul), Boigt in Celn im J. 1451. II, 227; III. Rgst. 435. im J. 1458. II, 238. Sofrichter im J. 1464. III. Rgst. 480. Kune, Hone, Bürger in Berlin im

3. 1419. 1, 212. — Balthafar, Pres= byter in Berlin im 3. 1466. II, 251. 214, 217,

Rufter, Sans, Burger in Coln im 3. 1508. II, 318.

Lafenschere, Benedict; Mitalied der Marienbrüderschaft im J. 1508.

Landisberch, Mic., berl. Mathmann im 3. 1375. II, 71. III, 256. — Joh. und Peter im J. 1406. I, 231. Sans im 3. 1472. III. Raft. 510.

Lange, Joh., Burger im 3. 1326. II, 25. - Sans, Rathmann in Coln, im 3. 1439. II, 171; im 3. 1442. II, 182; im 3. 1448. II, 214.

kanton, Jasper, Bürger in Bran-denburg im J. 1439. II, 171. Lanzbergt, Hans, Bürger in Ber-lin im J. 1448. II, 214. 215. 216. Borfteber ber Marientirche im 3. 1480. II, 272.

Lapidea domo, Zabellus de, f.

Stenbufen. Lemmefen, Mrnd, im 3. 1386.

П. 89. Lichtenberch, Johann, Rammerer

ber Ralandsbruder in Berlin im 3. 1419. II, 141.

Lichtenftein, Sans von, Umtmann in Bairenth, Beuge im 3. 1470. II. 270.

20 men, Sepne, Rathmann in Ber-fin im J. 1451. II, 226. Lou am (Lonem), Simon, Rathmann in Berlin im J. 1448. II, 200; desgl. 1450. II, 223.

Desgl. 1430. 11, 223.
Lindow, Ginther von, Seuge im J. 1326. 11, 25; im J. 1327. 11, 26; Bürge im J. 1335. II, 31. — Ulrich, Seuge im J. 1345. II, 42; im J. 1359. II, 52. — Albrecht, im J. 1369. II, 63; um das J. 1400. II, 101. im J. 1448. III. Rgi. 405. — Johann und Jacob im J. 1469. 11, 267,

Lintstete, Ludwig von, Zeuge im 3. 1337. II, 34.

Lipe, Coppen und Seinich von ber,

im 3. 1394. II, 117. Lift, Spfart, im 3. 1394. II, 117. Lyften, Claus, Mungmeifter in So-

nigsberg. III, 437 Ligen (Licen), Johann, berlin. Rathmann im J. 1377. II, 71; feine Besitzungen in Apfebusch. II, 75. Roppetin, Bürger in Berlin um 1377. II, 77. — Sans und Peter, Besiger in Schöneiche. II, 80. 111, 3. 1417. II, 140. III, 97.

Epgen (Logen, Legen, Lesne), Ricol. von, Rathmann in Berlin im 3. 1284. I, 66. II, 3. 4; fm 3. 1288. II, 5. -Jacob desal. im 3. 1288. II, 6; im 3. 1289. II, 7.

Loch en (Lochin), Friedrich von, Benge im 3. 1344. II, 38; im 3. 1345. II, 40. 42; im 3. 1352. II, 48.

Losso w, Dete von, im 3. 1307. I, 70; im 3. 1317. I, 57. — Hermann, Beuge im 3. 1326. II, 25; im 3. 1328. II, 27.

Enbbag, Wilfins, Burger im 3.1364.

11, 56.

Lubbefad, Johann, Reftor eines Altare in ber Marienfirche im 3. 1380. III. Raft. 185.

Luchow, Seinrich von, Leuge im 3. 1470. II, 270.

Luderin, Arndt von, Benge im 3. 1469. II, 268. Enderfiorp, Johannes, Priefter in Berlin im 3. 1451. 11, 230.

Ludwig der Baier, Raifer, beftatigt Die Rechte ber Berliner im 3.

1337. L. 54.

Ludwig, Markgraf von 1324-1351; bestätigt 1325 eine Schenfung an Die Petrifirche. II, 23; desgl. 1326. an die Micolaifirche. II, 24; desgl. ffir die Petrifirche im 3. 1327. II, 25. 26; verfauft im 3. 1328 ben Berlinern eine Bollhebung. II, 27; bestätigt in demselben Jahre die Privilegien von Berlin und Coin. II, 28; desgl. eine Schenfung fur die Micolaifirche im 3. 1337. Il. 33: besgl. für die Petrifirche im 3. 1338. II, 36; desgl. die Rechte Berlins in demfelben Jahre. II, 35; desgl. 1344 eine Schenfung an die Ricolaifirche. II, 37; belehnt 1345 Tole Brude mit dem Stadtgerichte in Berlin. II, 39; beschenft in dems Jahre die Petrifirche. II, 41; macht im 3. 1347 bei Berlin und Coln eine Unleibe von 100 Mark. III. Rgft. 100.

Ludwig der Römer, Rurfürst von 1351 - 1366; schließt 1351 einen Baffenftillstand mit Berlin und Coln. III. Raft. 115; wirft ihnen in demf. Jahre ihren Treubruch vor. III. Rgft. 117; verzeiht ihnen 1352 ihr Bufammenhalten mit dem fal- Mathias (Mattiag, Mattig), Rath= verspricht ihnen in dems. Jahre die 219; desgl. im 3. 1451. II, 226. — Auslieferung des Grafen Woldemar Rerflian, Meister der Liebfrauen-

256. - Jacob ju Kalfenberg imt von Alnhalt. II, 47; beftätigt in bemf. Jahre eine Schenfung an die Micolaitirche. II, 48; aibt 1354 eini= gen Berlinern eine jabrliche Sebung. III. Raft. 122; beschenft 1355 einen Altar in der Nicolaifirche. III. Raft. 123: Confens jur Bermiethung ber Mrapolitur in Berlin von demfelben Sabre. III. Raft. 124; entscheidet 1356 einen Streft zwischen den Stad-ten Berlin und Spandow. III. Rgft. 128; publicirt 1359 einen Landtaas= abschied. II, 52; sohnt sich 1360 mit dem Raifer Rarl IV. aus. III. Rgif. 139; beschenft in demf. Jahre Die Marienfirche. II, 53.

Enge, Thewis, Burger und Mit-glied der Wolfgangsbruderschaft im

7. 1485. II, 292.

Lugow, Peter, Monch im 3. 1409. 1, 251.

Luppffen, Johann von, Landgraf ju Stulingen und Berr ju Soben= nact im 3. 1430. II, 146.

Anterbef (Luterpach), Lutterpech), Marquard, Zenge im J. 1339. III, 229; im J. 1352. II, 48; im J. 1359. II, 52; im J. 1361. II, 55. Lugeg, Dite, Bürger in Berlin im

3. 1354. III, 231.

Magdeburg, Matel, Barger in Coln im 3. 1508. II, 318.

Mateprant, Bille, Burger in Berlin; in den Jahren 1405. 1419. 1422. I, 228, 235. II, 142. III, 97.

Malon, Bermann, Bürger in Berfin um 1370. I, 181. 182.

Man, Tydefe, Rathmann in Berlin im 3. 1311. I, 63.

Mangolf, Freigraf des Stuhls von Frevenhagen. III, 114.

Manafeld, Buffo, Graf von, Benge im 3. 1327. II, 26; im 3. 1328. II, 27. 29. - Albrecht, Benge im 3. 1470. II, 269.

Mardow, Barger in Berlin im 3. 1444. III. Rgft. 388; im 3. 1448. II, 215; im 3. 1466. III. Rgft. 491;

im 3. 1473. Rgft. 522.

Marcus, Torban, Burgermeifter in Berlin im 3. 1482. II, 287. - 21n= bres, Rathmann in Coln im 3. 1543. II, 365. 370.

Margarethe, Gemahlin Johann Cicero's. II, 230.

fchen Baldemar. III. Rgft. 118; mann in Berlin im 3 1449. II,

brsidersch. in Berlin im Z. 1481. II., Mülingen, Gänther, Graf zu, 277. — Georg, in den Jahren 1542 geuge im J. 1469. II., 267. Mülrath, Paul, Münzmeister in II., 362. 364.
Med eriter, Hans, um 1400. II., 109. Megede, Diderich der, Freischöffe in Belgest im J. 1440. II., 176. Mundt, Peter, Johanniter Comtunt im J. 1435. II., 160. Musclyn, Peter von, im J. 1359. III. Mederiter, Sans, um 1400. II,109. Megede, Diderich der, Freischöffe in Belgest im J. 1440. II, 176. Melvn, Peter von, im 3. 1359. III.

Raft. 137.

Melfen (Melgen, Maltgabn), Di= defe, um 1400. II, 107.

Merfe, Munmeister in Branden:

burg. III, 437.

Merten, Rathsziegler im 3. 1475.

II. 270.

Mews, Caspar, Rathmann in Berlin im J. 1442. II, 182. desgl. 1448. II, 200; desgl. 1450. II, 223. — Sans, Bürger in Cöln im J. 1448. II, 214. 216. Rathmann im J. 1449. II, 219. desgl. 1451. II, 227; desen Cobn Thomas im 3. 1458. III. Raff. 459.

Middelftrate, Burger in Berlin Ridel,

im 3. 1448. II, 217.

Milam, Buffom von, Ritter, Zeuge Nicolaus, markgräflicher Advocat im J. 1325. II, 24; im J. 1326. II, 25; im J. 1328. II, 29. Milow, Clawas, in Machenow im J. 1394. II, 117. 118. Myfen Meigen, Bisthum I, 81.

Mittelsteg, Beit, Kammerer in Coln im 3. 1543. II, 365. 370. Molderpas, Gerven, Freischöffe in Belgeft im J. 1440. II, 176.

Moller (Möller), Peter, Mitvor= fteber der Liebfrauengilde im 3. 1436. III. Rgft. 338. — Andreas und Donat, Rathmänner in Ber-

lin im J. 1543. II, 365.

Molner (Mölner), Andreas, Nath-schreiber in Berlin im J. 1406. I, 230; im J. 1420. I, 235; im J. 1422. II, 143. — Peter, Rathmann Rvengatereleven, Senning von, in Berlin im 3. 1448. II, 200; desgl. Zenge im 3. 1298. 1, 53. 1450. II, 223. - Simon, Burger in Coln im 3. 1465. II, 249. -Senning, Bürger in Berlin um 1442. II, 177.

Mörner, Gebrüder, Besiger der Rygrep, Bernhard von, Ritter, Münie ju Mohrin. III, 448.
Morgane, Jasper, Burger in Ber- in im 3. 1465. III. Rgs. 482. lin im J. 1465. III. Rgst. 482.

Mosefew (Mostow), Zeuge im J. 1860. II, 272.

Mirnberg, Johann von, Zeuge im Berlin im J. 1352 II, 49. III, 95.

Mottel Appered Rathmann in St. 1860. II, 42.

Berlin im 3. 1543. II, 365.

Mglt. 137. Melre, Kerstian, Zeuge im J. 1417. Mabel, Jacob, Burgermeister in Berlin um 1400. II, 97. — Fredes rif, Burger in Berlin, wird 1430 mit verschiedenen Gutern belebnt. III. Raft. 321; im 3. 1439. II, 169; im 3. 1448. II, 214.

Ragel, Claus, Borfieher ber Da= rienfirche im 3. 1418. 1, 234.

Newned, Melder von, Landcoms thur in Franfen, Beuge im 3. 1470. II. 270.

Rybede (Nebede), Jacob von, Rit-ter, schenft dem grauen Rloster 1290 eine Ziegelscheune. III. Raft. 23. - Hermann, Benge im 3. 1307. I, 70; desgl. 1319. II, 20.

Ruchmeister im 3. 1369.

II. 62. in Spandow im J. 1284. II, 4. 6. Micolaus, Probst in Bernau, Zeuge im 3. 1319. II, 16. feine Ermordung und deren Folgen im 3. 1335. II, 30; Bericht der markgräflichen Hofrichter über die Beilegung dieser Ungelegenheit, von demfelb. 3. III. Raft. 70; die Berliner muffen feit 1347 eine Geelenmeffe für ibn lefen. II, 42. III, 105; jablen in demfelb. Sabre eine Geldbufe, worüber ber Probst Gervin in Bernau quittirt. III. Raft. 98.

Nicolaus von Coln, Gildemeifter der Ralandsbr. im 3. 1350. II, 46. Micolaus, Abt des Rlofters Binna

im 3. 1491. II, 303.

Myenhove, Nicolaus, berlin. Ratha mann im J. 1375. II, 71.

Mygemann, Claus, Burger in Ber= lin im 3. 1392. II, 114.

Moftel, Andreas, Rathmann in Rathmann in Coln im 3. 1449. 11, 219; desgl. 1451. II, 227.

1364. II, 58.

Drlamfinde, Friedrich, Graf ju, Beuge im 3. 1469. II, 267.

Ortwon, im 3. 1384. III. Raff. 194; Landschreiber im 3. 1386. II, 90; Probit in Berlin im 3. 1391. IL 113.

Dit (Dwft), Bethfe von ber. Rithatte bie Drapositur von Berter. lin in Miethe bis 1355. III. Raft. 125. - Johannes, Pfarrer ju Ronigsberg im 3. 1435. II, 160.

Ottens, Jacob, Rathmann in Coln im J. 1442. II, 182.

im J. 1442. II, 182.

Ottingen, Ludwig, Graf zu, Zeuge im J. 1458. II, 237. — Wulf, Zeuge im J. 1469. II, 267.

Otto III., Marfgraf von 1220 bis

1268; übereignet 1261 der Stadt

Coln eine Seide. II, 1. Dtto IV., mit dem Pfeile, Martvon 1268-1308; bestimmt 1288 Die Grenze zwischen Berlin und dem Dorfe Rosenfelde. II, 6; fchenft 1289 der Stadt Berlin ben Sof Wedding. I, 58; bestätigt 1298 die Rechte von Berlin und Coln. die 1, 52.

Otto ber Kinner, Marfgraf von 1365 - 1373; vergeibt den Berlinern ibr Rufammenhalten mit dem falfchen Baldemar im 3. 1361. II, 54; perpfändet Boyzelburg und Oderst berg im J. 1369. II, 63; befreit die Bürger Berlins von der Lehnware. II, 65; beschenkt in demselben Jahre die Nicolaikirche. III, 97; wird erschied von, Nitter im J. 1373. II, 67.

wähnt. II, 101. Otto, Ergbifchof von Magdeburg, 1347 vom Marfgrafen von Brandenburg mit Rrieg überzogen. III, Rgft. 101.

Overlinge, Albert von, Beuge im

3. 1288. II, 6. Dwft, f. Dft.

Diffene, Otto von, um das 3.1335. 11, 30.

Dalmbag, Ricol., bifchöflich brandenburgischer Richter im 3. 1451. II, 227. III, 148.

ber Wolfgangsbruderschaft im 3. 1485. II, 292.

Paris, Seinrich, im 3. 1320. I, 56. - Tile im 3. 1394. II, 117.

Paulus, Unterprior in Lehnin im 3. 1489. II, 170.

Delbe von Dovon, Beuge im 3. | Pels, Borde, macht 1344 eine Schen= fung an die Micolaifirche. II, 37.

Perwenit, Roppefin, Gildemeifter ber Ralandebrüder im 3. 1350. II, 46. - Befiger einer Rente im 3. 1401. I, 222; im 3. 1441. mit der Unwartschaft auf Maledorf und Schöneiche belehnt. III. Raft. 367.

Pfennig, Claus, Mühlenmeifter in Berlin im 3. 1464, beforgt den Schlofbau. III. Rgft. 478.

Pflug, Dtto, Ritter, im %. 1390 mit einem Theile von Lichtenberg belehnt. III. Rgft. 202. 228.

Pfull (Pfuel), Rickel, Ritter, Zeuge im 3. 1469. II, 268; wird 1484 mit dem Lagerhause belehnt. III. Rgft. 558.

Pheis, Andreas, im 3. 1487 mit dem Gerichte ju Lichtenberg belehnt.

11, 294. Philippus, Bürger in Berlin im

3. 1448. II, 215. 217. Pigelftorp (Dichelsdorf). II, 169. Dinno, Sans, Burger in Coln im

3. 1508. II, 318. Doris, Sans, genannt von Calb,

Bürgermeifter in Berlin im 3. 1542. II, 365. 370. Plete, Bartholom., Rathmann in

Berlin im 3. 1442. II, 182; im 3. 1448. II, 217.

Plot, Bernhard von, im 3. 1309.

Plug, Schum, Burger im 3. 1419.

I. 235. Mlumperdump, Burger in Berlin im 3. 1448. II, 215.

Dole, Cipmann, Meifter der Liebfrauengilde in Berlin, im 3. 1450. II, 223.

Dorgen, Claus, Burger in Coln

im 3. 1399. II, 125. Prettin, Johann von, Rathmann in Berlin im J. 1280. II, 2.

Prute', Sans, Mitglied der Ma-rienbriderschaft in Berlin im 3. 1508. II, 320.

Palme, Rannengieger, Mitglied Pudhanner, Prior des Rarthau= ferflosters Mariagell in Murnberg

im J. 1487. II, 298. Puel, Seine, im J. 1442. II, 186. Putlift, (Putlefte), Gans von, um 1400. II, 94. - Balger und Buffe Gans, im 3. 1469. II, 267.

Qualit, Johann, Presboter und | Meister der Marienbruderschaft im 8. 1508, IL 320.

Duaff, Allebrecht, in Machenow im

3. 1394. II, 117. Duisow, Dietrich von, um 1400. II, 94, 97, 98, 99, 102, 103, 105, 107, Raimund, Cardinal=Legat im %.

1502. II, 307.

Rathenow, Gerard von, Burgermei= Rathenow, Geraroven, Burgeinet. Rinsperch, Johann, Bürger in Berlin in J. 1331. I, 73. — Alb. Rinsperch, Johann, Burger in Berlin im J. 1355. III. Rgft. 126. Rathenow, Kammerer, Aeltermann in Berlin i. 3.1368. I, 176. II, 60; nm 1377. II, 77. 78. III. 256. Robann um diefelbe Beit, Rathmann in Berlin. II, 71. - Jacob desgl. II, 79. III, 256. — Rune um 1400, Müblenmeister. II, 93. — Sans, im Bridermicht. I., 169; Burgermeister von Berlin im J. 1442. II, 182; Burger im J. 1444. II, 193; im J. 1448. II, 213. Segemund und Paumel ebend. 216.

Ragenbord, Sinrif, Johanniters Comthur im J. 1435. II, 160. Ragleff, Levinus, Pfarrer zu Urns-walde. II, 160.

Ravensteine, Johannes, Probsi des Jungfrauenflosters in Spandow im J. 1436. II, 164. Mohannes, Probst 3. 1436. II, 164.

Rechenberg, Sundengher von, Rit= ter, Beuge im 3. 1319. II, 20. Redefin, Marschall, Zeuge im 3. 1319. II, 16.

Redere (Redern), Conrad von, im 3. 1309. II, 11; im 3. 1317. II, 12. I, 57; im 3. 1318. II, 14; im 3. 1319. II, 15, 16. — Hermann im 3. 1326. II, 25; im 3. 1328. II, 27; im 3. 1352. II, 49. — Achim im 3. 1506. II, 316.

Reiche (Familie), f. Rofe. Reppin, Sans, im 3. 1486. II,293.

Richard, Coppen, hingerichtet in Berlin um 1370. I, 181.

Richenbach, auf dem Barnim moh= nend, nm das 3. 1400 der Ranbe= rei beschuldigt. II, 101. (vielleicht etnerlei mit Richenbeim. I, 186.) -Seine., Schuldschein deffelben vom J. 1394. II, 117. III. Ngft. 240. Ribber, Sans, Borfieber ber Mastentiele im J. 1412. 1 224.

rienfirche im 3. 1418. I, 234.

Ryfe (in fpateren Urfunden Reiche, in lateinischen auch Dives genannt), Familie in Coln. III, 83. 257. Jan, Johann, Zeuge im J. 1326. II, 25, befommt 1344 die Prafectur gu Tem= pelhof und Marienfelde. III. Rgft. 90; Bürger in Coln im 3. 1377. 1400. II, 94. 109.

II. 77; mm 1410. I, 259. II, 132. -Gebrüder Bernd, Arnd und Sen-ning im 3. 1358. III. Rafi. 135. — Bernd, Burgermeister im 3. 1448. I, 266. II, 215. 217. III. Rgft. 508.

— Hans. I, 34. — Hieronomus, Burger im J. 1542. II, 362. Rammerer im J. 1543. II, 364. — Tors ban, Rathmann in Berlin im %.

ban, von 365. 1543. II, 365. 24nanerch, Johann, Bürger in Roft, 126. Ritter, Thems, Burger in Berlin im 3. 1448. II 217. Rathmann im 3. 1449. II, 219.

Robbin, Claus, Jurgen, Laurens, Sans, Bürger in Berlin im 3. 1460. II, 240; im 3. 1468. II, 258. 259. Röbel, Röbel, Familie, die in Butow wohnte. II, 351.

Rochow (Rochowe), Hans von, Zenge im J. 1359. II, 52; im J. 1369. II, 63. 65. — Wichard, um 1400. II, 109. — Dietrich, gestorben vor 1467. III. Rgst. 494.

Robe (Rhode), Hans, Mathmann in Berlin im J. 1311. I, 63. — Bilb, desgl. im J. 1368. II, 60. — Peter, Bürger in Berlin. I, 220; im 3. 1377, seine Besitzungen in Brufen-dorf. II, 76. III, 256. — Gebrüder von Rode im J. 1337. II, 33. Roidel, Jacob, Mitglied der Bolf=

gangsgilde in Berlin im 3. 1481. II, 279; im J. 1485. II, 288. 290. Roig, Rickel, Beüger eines Theils von Bercholz im J. 1458. II, 237. Ronnebom, Michael, Bürger in Cöln im J. 1377. II, 78. 83. III, 257. Ror, Clawus, im 3. 1369. II, 63. Rofenvelde, Burger in Berlin im 3. 1392. II, 114.

Rotstock, Mitglied der Marienbru= derschaft im 3. 1508. II, 320. Rogfe, Mathias, Dunameifter in

Angermunde. III. 466.

Rudenig, Burger in Berlin um 1375. II, 81. III, 257.

Rudolph von Maralowe, II. 1. Rudolph I. von Sachsen (ftarb 1356). Zeuge im Jahre 1317. I, 57; vermehrt die Privilegien der Berliner im 3. 1319. II, 17; be freit die Berliner 1336 von einer Strafe. II, 32; Bertrag vom J. 1350 wegen der Erbhuldigung. Ill. Maft. 113.

Rudolph III. von Cachfen und Lüneburg, Albrechts Bruder, um

Runghe, Thomas, Ordensmeister der Johanniter=Ritter im 3. 1546. IL 383.

Rutger, Sans, Burger in Berlin. 1, 216. Ginfunfte der Familie Rutger aus Dörfern im 3. 1375. III, 257.

Rutnif (Rutbenif, Rutning), Rit-ter im J. 1284. II, 4; im J. 1288. II, 6. — Thile von, Zeuge im J. 1338. II, 36. 56. — Franke im J. 1364. IL 56.

Salv, ein orientalischer Beifer. I,91. Salwrether, Benfel, Gildemeifter der Ralandsbrüder im 3. 1350. II. 46.

Canden, Johann von, Zeuge im 3. 1338. II, 37.

J. 1338. II, 37.
Sandow, Andres, Bürger in Berlin im J. 1543. II, 370.
Saffe (Sachfe), Nickel, Rathmann
in Berlin im J. 1449. II, 219;
desgl. 1451. II, 226.
Schartow, Tyle, Probst des Jungfrancustiosters in Spandow im J

1443. II. 190.

Schemmen, Willem tom Freischöffe au Belgeft im 3. 1440. Il, 176. Schenfe, Rudolph, Zeuge im 3. 1469. Il, 268.

Schenfendorf, Beinrich von, Beuge

im 3. 1319. II, 16. Schepelage, Sermann, Freifchöffe in Belgeft im 3. 1440. II, 176. Schlabrendorf, Seine von Beuge im 3. 1327. II, 26. — Runad und

Rempel, erhalten eine Rente. I, 221. Curt und Sans verfdreiben Renten an einen berlin. Burger im 3. 1461. III. Rgft. 473.

Schmied. Deter, als Befiker des Burglebenhauses bestätigt im 3. 1537. II, 331.

Schnelle, Augustin, Burger in Ber-

lin im J. 1543. II, 365.

Schonbed, Rerftian, Burger in Coln im 3. 1508. II, 318.

Schonborn, Broffe, Burger in Berlin im 3. 1543. II, 365. 370. Schoneich, Sans, Mitglied der 1, 71. — Sermann, Freischöffe in Bolfgangebrüderschaft. II. 292.
Schonenfeld, Bcaslaus von, Zeuge im 3. 1440. II, 176.
Schonen feld, Bcaslaus von, Zeuge im 3. 1352. II, 49. 51.

Schonen hufen (Sconenhufen), Courad von, im 3. 1284. I, 66. Beuge im 3. 1288. II, 6.

Schonenveld, Koppe, Burger in Coin um 1375. II, 83. III, 258.

Rudow, Geger, Driefter. I, 214. | Schonevel, Jasper, Benge im 3.

aberte, Japet, Senge in 3. 1417. II, 141. Schönhaufen, Arnb, Rathmann in Berlin im 3. 1450. II, 223. Schonnbergt, Michel, Hofrichter im 3. 1448. II, 203.

Schowenfliete, Seinrich, Rath= schreiber in Berlin im 3. 1386. 11. 90.

Schrader, Laurent, Rathmann in Berlin im 3. 1451. II, 226.

Berlin im J. 1451. II, 226.
Schulenburg, Heinrich von ber, im J. 1369. II, 63. — Buffe und Mattis im J. 1469. II, 268.
Schuler, Hans, Bürger in Eblumm 1375. II, 82. III, 258. — Kämmerer in Eblu im J. 1508. II, 317.
Schult, Claus, Bürgermeister in Eblu im J. 1476. III. Raft. 533. — Rerstian, Bürger in Eblu im J. 1508. II, 318.

Schulte (Schulge), Tile, im Jahre 364. II, 56. — Palme, Rathmann in Berlin im J. 1442. II, 182. — Clawus desgl. ebendaf.; im J. 1448. II, 200. 217; im J. 1449. II, 219; Bürgermeister im J. 1450. II, 222; im J. 1451. II, 226. — Benedict, Rathmann in Berlin im 3. 1451. ebend. - Michel Rathmann in Coln im 3. 11449. II, 219. - Johann, ftiftet 1466 einen Altar in ber Da= rienfirche. III, Raft. 493. - Achim. Burger in Coln im Jahre 1508. II, 318 — Erasmus, Notar im Jahre 1314. IL 325.

Schum (Schamm), Conrad, Zenge im J. 1326. II, 25. — Altarin im J. 1426. III, Rgft. 338. — Bartho lomaus im 3. 1439. II, 169; fauft 1440 das Dorf Rvendorf. III, Raft. 361. Burger in Coln 1444. II, 194; wird mit demshalben Dorfe Bufow be= lebnt. III, Rgft. 385; im 3. 1448. II, 214. 216. im J. 1462. III, Rgft. 475. Burgermeister. I, 266; im J. 1475. III. Rgft. 530. Befigungen der Familie in Rudow und Malow im J. 1377. III, 258.

Schutte, Gerard, Schreiber bes Bifchofe von Savelberg im 3. 1398.

Schwarzburg (Swarzburg), Einster von, im J. 1345. II, 40. — Seinrich im J. 1352. II, 48. 49; um 1400. II, 106. — Balthafar im 3. 1470. II, 269.

Sebit (Sebins), Rathmann in Coln Snyder, Nickel, Burger in Berlin im J. 1448. II, 200; im J. 1450 im J. 1448. II, 215. — Johann, II. 223.

11, 223.
Se denborf, Sebasiian von, Zeuge im J. 1470. II, 270.
Se ger, Probst in Stendal, im J. 1319. II, 16; im J. 1326. II, 25; im J. 1327. II, 26; im J. 1328 II, 27. 29. — Jacob, Bürger in Spandow im J. 1439. II, 169. — Reinbold, fürsfärstlicher Bardvier und Wundarst im 3. 1526. II. 325.

Seldow, Micol. von, Renge im

3. 1338. II, 37. Ceffel mann, Friedr., furfürftlicher Rath im J. 1453. III. Rgft. 451. Syd ow, Scinrich von, Ritter, Zeuge im 3. 1328. II, 29.

Sifart, Curt, Burger in Berlin im

3. 1422. II, 143.

Sifrid, Probst in Berlin im Jabre

1337. II, 32.

Sigismund, Markaraf von Brandenburg und Raifer, bestätigt 1378 die Privilegien von Berlin und Coln. III, Raft. 182; befreit 1381 Berlin auf einige Zeit von der Orbede. II, 85; besiatigt 1411 die Privilegien Berlin's und Coln's. III. Rgft 281; perpfändet die Mart 1415 an Friedrich von Sobengollern. II, 134.

Simon, Mitglied der Wolfgangs: brüderschaft im 3. 1485. II, 292.

Slatenif, Caspar, Mitglied der Marienbrüderschaft in Berlin im

3. 1508. II, 320.

Slowen (Cliewen, Clemen), Offo von, Ritter im J. 1319. II, 20 119. Niclas Cunrad (Cungo), Offe in Bu-fterhaufen; um 1400. II, 78. 93. 96. 101. 104. — Balthafar, um 1400 Sauptmann. I, 189; Seermeifter des Johanniterordens im 3. 1435. 11, 158. 159. 164. 166. — Otte dy Olde im 3. 1442. II, 186. - Liberius, Seermeifter ber Johanniter im 3. 1469. II, 267. - Balger, Domprobit ju Lebus im 3. 1469. II, 268. Sans und Eurt verfaufen 1451 Land bei Wendisch Wusterhausen an Berlin. III, Rgft. 438.

Slos (Schloß, Slovs), Gerfe, Bürger in Berlin im Jahre 1470. III,

Raft. 499.

Cloteto, Schreiber im 3. 1307. 1, 70; im 3. 1317. I, 58; im 3. 1318. II, 14. Gmedt, Jacob, Zeuge im 3. 1514.

II, 325.

Presbuter in der Marienfirche im 3. 1508. II, 319

Enboengher, f. Rechenberg. Soltwedel, Johann, Zeuge im 3.

1350, II, 47.

Cone, Sans, Rathmann in Berlin

im 3. 1311. I, 63.

Sonnenberg, Peter, Burger in Berlin im 3. 1448. II, 217. — Claus, Bargermeifter in Coin im 3. 1449. II, 219. Rathmann im 3. 1451. II, 227. 232. Spandow, Bürger in Coln unt 1375. II, 77. III, 258.

Sparned, Sans von, Zenge im J. 1470 II, 270.

Sparre, Diderich, im 3. 1298. I. 53. - Bitten, Burger im 3. 1364. II, 56. - Thie, auf dem Barnim wohnend. II, 101. - Henning, Zeuge im 3. 1469. II, 268.

Spett, Johann, furfürfil. Gecretar

im 3. 1470. II, 270.

Spifer, Johann im, Freigraf im Freigericht zu Belgest im 3. 1440. II, 176.

Spill, Peter, Münzmeister zu Salz-wedel. III, 463.

Spilner, Heinricus de, im 3. 1398. II, 119. Stain, Georg von, herr ju Boffen,

im 3. 1443. III. Rgft. 380. Stegelig, Heinrich von, im 1327. II, 26; im 3. 1328. II, 27. Senning, im J. 1369. II, 63.

Steger, Franz, Probst in Berlin im 3. 1440. III. Rigft. 363; im 3. 1442. II, 186; im 3. 1449. III. Rgif. 418; im J. 1450. III. Rgst. 427. 431; im J. 1453. II, 235.

Steggow, Senning von, um das Jahr 1400. II, 99. - Dietrich, Dom= probst ju Brandenburg im 3. 1458.

11, 238.

Stenhusen, Zabellus de, oder de lapidea domo, im 3. 1288. II, 6. Stephan, Marfaraf von Branden: burg, Bruder Ludwigs des Romers, bestätigt mit demfelben die Rechte Berlins im 3. 1338. II, 35.

Stephan (II.), um die Beit von 1423 - 1460, Bifchof von Branden= burg; Ilrfunden von den Jahren 1440. II, 172; 1442. II, 187. 188; 1448. III. Rgjt. 405; 1451. II, 227. 260; vom J. 1456. III. Rgft. 435. Stetyn, Sans, Rathmann in Bers lin im J. 1311. I, 63.

Stettin, Schreiben des Rathes das Thidericus, Apotheter in Berlin felbst an die Berliner im J. 1500. im J. 1354. III, 230.

11. 305,

Stiber, Albrecht, Amtmann ju Cadolyburg, Benge im 3. 1470. II, 270. Stor do m, Nicol., Burger in Ber Thomas de Struceberge, Rathmann lin um 1377. III, 258.

denselben im 3. 1399. I, 188. 190. Stormer, Bock, Zenge im 3. 1298.

L 53.

Strateborch, Rudolf, Rathmann in Berlin im J. 1311. I, 63. Strele, Bernd von, Zenge im 3.

1268. I, 53.

Stroba ut. Senning, Rathmann in Eble, Peter, Rathmann in Berlin Berlin 1425. I, 250; befommt 1430 im J. 1543. II, 365. Unwartschaft auf Lebuguter. III. Eymaln, Burger in Berlin im 3. Rgft. 322; im 3. 1439. II, 169; 1409. I, 224. 1451 mit Menten belehnt. III. Rgft. in Berlin im J. 1451. II, 226.
436. — Maurity, Käunnerer der Kalandsbrüder in Berlin im J. 1480.
II, 272.
3 udermaun, Johann, Freischöffe III. Rgft. 405. 1451 mit Renten belebut. III. Raft.

Sudermann, Johann, Freifchöffe in Belgeft im J. 1440. II, 176.

Sunde, Micolaus, Burger im 3. 1377. II, 76. 77. 79. 82. III, 258. Sunnenbergf, Peter, im 3. 1437. Mitvorsteher der Liebfrauengilde. III, Raft. 338.

Smafe, Arnold, Burger in Berlin im 3. 1377. II, 79. III, 258; im 3. 1448. II, 215.

Swaff, Arnd, Freischöffe des Freis Trude, Seinrich, Bogt ju Spans gerichte in Belgeft im J. 1440. II, 176. dan im J. 1261. II, 1. Swantebur, Berjog ju Stettin. Trutenberge, Peter von, Zeuge Swantebur, Bergog ju Stettin. II, 94; wird 1409 vom Markgraf Jobff jum Berweser ber Marf et-nannt; beflagt fich bei den Berli-nern fiber Dietr. v. Quipow. III hann (auch Matthias) Altarift in nannt; beflagt fich bei den Berli-Raft. 279; verfügt 1411 über die Orbede der Berliner. III. Rgft. 282. Swyfer von Gundolfingen im 3. 1345. II. 40.

Sprus, Cprus, I, 82.

Tempelhoff, Johann, Apothefer im J. 1482. III. Rgft. 553. - Sans, Bürgermeifter ju Berlin im 3. 1536. II, 330. III, 133. - Der junge Sans, Burgermeifter im 3. 1543. II, 364. 368. 370; desgleichen im 3. 1544. II. 371.

Teffener, Peter, berliner Burger

im 3. 1375. II, 73.

Theodorich, ein Mefferschmidt, Rathmann in Berlin im 3. 1280.

Thideman de Kothene, Capellan, Zeuge im J. 1320. II, 21.

Thomme, Dicol., Mitalied der Wolfgangsbrüderschaft im 3. 1485.

II, 292.

in Berlin um 1280, 11. 2.

Storfelo, Runat, Projeg gegen Thome, Chriftian, Mitglied der Marienbruderfchaft im 3. 1508. II, 320.

Thumen, Tilo und Bite von, um 1400. II, 109.

Tydefe (Tudiden), Jacob, Burger= meifter in Coln im J. 1442. II, 182; im 3. 1448. II, 214. 215.

Tytus, Raifer; die Sage von feiner Seilung durch Josephus. I, 150. Torgow, Sans von, Zeuge im 3. 1409. I, 19; Sans und Bernd im

3. 1469. II, 268. Trebit (Trewig) Burger in Berlin

im 3. 1361. II, 55.

ber Nicolaifirche im 3. 1482. II, 281. III, 157. Probst ju Spandow im J. 1485. II, 289.

Enghow, Jacob, öffentlicher Schrelsber im 3. 1406. I, 228. Dechant der Ralandsbrüder im Jahre 1419.

П, 141.

Turgow, Sans von, um 1400. II, 109.

Uchtenhagen, herren von, um 1400. II, 94. - Balgar im 3. 1463. II, 245; Streitfache wider Berlin, Coln und Franksurt im J. 1464 u. 1465. III. Rgs. 479 480. 483. — Heinete. II. 101.

Uden, Benrich, Aldermann in Berlin im 3. 1311. I, 63. - Sans, Rathmann in Berlin im 3. 1449.

II. 219.

Ufrow, Michael, Commissarius ge- 1 Baldenfels (Balenfels) Georg neralis des Bifchofs au Brandenburg im 3. 1514. II. 323.

Unruh), Clemens, im Jahre 1514. II, 325. — Jacob, Bürger in Ber-lin im J. 1543. II, 365. 370.

Uthdrant, Pfarrer ju Stargard im 3. 1435. H. 160.

Balte, Balco, Baldenberg, Baltenrede, f. unter F. Beldrever, Rathmann in Berlin

im 3. 1449. II, 219. Blocke, Ricolaus, Zeuge im Jahre

1350. II, 47.

Bolder, Augustin, Burgermeifter in Berlin im 3. 1442. II, 182; im 3. 1451. II, 226. — Johann, Senge ju Cadolyburg im J. 1470. II, 270.

Bortand, Senning von, Ritter im 3. 1319. II, 20.

Borland, Hermann, Burger in Oberberg im J. 1392. II, 114. 115. Bos, Jacob, Burger in Spandow im J. 1439. II, 169.

Bok, Wilhelm, turfürstl. Marschall

im 3. 1442. II, 186. Briensten, Jacob von, in Berlin vor 1326. II, 24.

Bropden, Brouden, Johann von, Ritter im 3. 1317. I, 57; im 3. 1325. II, 23; im 3. 1326. II, 25; im 3. 1328. II, 29. Bulde, Micolans, Gildemeifter ber

Ralandsbruder im 3. 1350. II, 4 .

Wachmestory, Johann von, Zenge im 3. 1338. II, 37.

Wagenschütte, Seine, Besiter von Woltersdorf bis jum Jahre 1487.

II. 295.

Waldemar, Marfgraf von 1305-1319: bestätigt 1309 die Rechte und Freiheiten der Berliner. III. Rgft 36; bestätigt 1317 eine Stiftung fur die Detrifirche. II, 11; Bestimmungen über das Berichtswefen der Berliner von 1317. I, 56; verfauft 1318 einen Theil von Dolewis. II, 13; überläft 1319 den Berlinern das Dorf Rofenfelde. II, 14. Beffim= mungen über die Probitei Berlin Belfchendorp, Clame, Burger in

pon Abgaben. II, 43; wird 1350 nicht anerfannt von Raifer Rarl IV. II, 45. | Wenden, im Gegenfat ju den Deut-

(Murgen) von, furfürfil. Rammer: meifter im 3. 1442. II, 186; im 3. 1451. III. Raft. 441: 1458. II. 238: im 3: 1469. II, 268. - Albrecht im 3. 1470. II. 270.

Waldow, Senzelin von, Zenge im T. 1352. II, 49. 51. — Johannes (Hans), Ritter im J. 1409. I, 19;

im 3. 1442. II, 186. Waldowe, Probst in Berlin um 1400. II, 97. — Caepar, Rathmann in Coln im 3. 1543. II, 365.

Balbleven (Walbleve), Sinrif, Rathmann in Berlin im 3. 1442. II, 182; im 3. 1448, II, 200; im 3. 1450. II, 223.

Warbord, Engelfe, Johanniters comthur im 3. 1435. II, 160.

Wardenberg, Seinefe von, Mar-fchall im J. 1328. II, 29. . . . Bardenberg, Tole, Aldermann in

Coln; fein Projeg. I, 176. ff. III, 66. ff.; befommt im 3. 1372 Pan= fow ju Lehn. III. Raft, 170; feine Besitzungen im Dorfe Glafe i. 3. 1377. II, 76. 80. III, 259. - Clawus im 3. 1403. L 225; im 3. 1412. L 233. — Ludwig im Jahre 1422. II, 143. — Materne, Burger in Span-dau im J. 1439. II, 169.

Beddige, Senning, Burger in Berdin im 3. 1354. III, 230.

Wedego (Bedige), Rathsichreis ber in Berlin im 3. 1293. II, 9. — Bilhelm (Wilfe), Altarift in Berlin im 3. 1380. III. Rgft. 185; im 3. 1381. II, 87. - Jacob. II, 88. -Bifchof von Savelberg (von 1460— 1487) im I 1469. II, 267. 2Bedel, Ludolf von, Senge im J. 1328. II, 27. — Haffe in demfelben

3. II, 27; im 3. 1335. II, 31; im 3. 1337. II, 34; im 3. 1344. II, 38; im 3. 1345. II, 42; im 3. 1359. II, 52.

Wederde, Hermann von, Ritter

im 3. 1319. II, 20. Belf, Gbereto (auch Gerfin Wolf) im 3. 1337. II, 34; im 3. 1344. II. 38.

won dem . Jahre. II, 16.

Baldemar, der falfche, bestätigt Wellin im J. 1448. II, 215. 216.

Baldemar, der falfche, bestätigt Welfifendorp, Bastian, Bürger1348 den Berlinern Freiheiten. III,
Rgst. 104; bestimmt über Erhebung

I, 200. — Heine, Bürger im Jahre 1431. I, 242.

Balbemar, Graf von Unhalt, im ichen. II, 316. Stämme derfelben. 3. 1352. II, 148.

I, 20: gewinnen bas Burgerrecht in! Berlin, III. 134; von 1453 - 1457 wurde Gin Bende Burger. III, 169; Wenden aufgebanat oder gerädert megen Diebstahls. I, 195. 199. 204. 210.

Bent, Otto, Herr von Ileburg, Zeuge im F. 1352. II, 49. 51. Berbeck (Werbefen), Andrews, Nathmann in Coln im J. 1442. II, 1825 im J. 1448. II, 214. 216; im 3. 1449. II, 219. im 3. 1451. II. 227. - Michel im 3. 1543. II. 365. Werberge, Bermann von, Comthur der Johanniter in der Marf im 3. 1358, III. Rgft. 135.

Werbiß, Hieronomus, Mitglied der Marienbruderf. i. 3. 1508. II, 320 Berft, Claus, Burger in Berlin

um 1400. II, 100.

Wernigerode, Walther von, im

3. 1328. II. 27. 2Bernife, Gregorius, Altarift in Berlin im J. 1498. II, 304.

Befendo, Binrich (bei Buchbols IV. S. 140 Belando), Benge im Jahre

1298. I, 53.

Wildenbruf, Bermann, Rathmann in Berlin; feine Befigungen im 3. 1377. 11, 71. 78. 111, 259; im 3. 1392. II, 114.

Wilhelm, Marfgraf von Meifen, verlangt 1327 die Orbede von Berlin. III. Roft. 61; im 3. 1394. II, 116; beffatigt 1395 die Privilegien von Berlin u. Coln. III. Raft. 243.

Wilfen, Georg, wird 1381 Borfie: ber des Georgen : und Seil. Beift-Sospitals. III. Raft. 186.

Wilfins, Lubbag, Burger im 3

1364. II, 56.

Willamftorph, Beife von, miethet 1355 auf 2 Jahre die Prapositur von Berlin, III. Raft. 125.

Willifen, Barger in Berlin im

3. 1448. II, 216.

Wilmestorp, Rulof, im 3. 1394. II, 117. 118. — Mattis, im 3. 1498. IL 303.

Wiltberg, Betheco von, Zenge im

3. 1338. II, 37.

Wimprecht, Wilhelm von, Zenge im 3. 1344. II, 38.

Wons, Coppen, Burger in Berlin im 3: 1392. I, 218. II, 114 — Curt, Caplan in Berlin im 3. 1417. II, 140. - Thomas (Domes) Rathmann in den Jahren 1427 – 1429. 1326. II, 25. 1, 200; wird 1331 mit Sebungen Bul, Balthafar, Bürgermeister in aus einigen Dörfern belehnt. III, Berlin im 3. 1540. II, 347.

Rgst. 329; im J. 1439 II, 169; im J. 1441. III. Rgst. 364. 365. 366; im 3. 1443. mit Sebungen aus Bifferedorf belehnt III. Rgft, 335. 376. Bürgermeister im J. 1448. I, 266. II, 214. 215. 216; Renten in Kalfenberg im Jahre 1450. III. Rgst. 425. — im J. 1453. III. Rgst. 748; im J. 1460. III. Ngst. 465. Claws, Burger in Bertin im Jabre 1448. II, 214; im J. 1449. II, 219; im 3. 1462. III. Raft. 474; im 3. 1472. Rgft. 509. 511. - Merten im 3. 1441. III. Rgft. 364 365; im 3 1460. III. Rgft 465.488.489; im 3. 1472. III. Rgft. 503. 505. 506. — Michel, Burger in Berlin im 3. 1449. II, 219. - Caspar und Sans, Mitglieder der Marienbrifderschaft im 3. 1508, 11, 320.

Wipert, Sinrich, Bürger im Jahre 1326. II, 23.

Wiprecht, Sans, Albermann von Berlin im 3: 1311. I, 63. — Seinrich, vor 1370 Befiger von Tandorf. 111, 257.

Bitigo, Bifchof von Meifen (von 1312-1347) im J. 1319. II, 16. Woldemar, f. Waldemar.

Woldenberghe wird der angebliche Marfgraf Waldemar genannt. II, 54. Woldenberger gleichbedeutend mit Räuber I, 155.

Wolframsdorf, Berr bon, Sofmeifter im 3. 1369. II, 63.

Wolfftein, Albert von, im 3.1344. II, 38; im 3. 1345. II, 42.

Bulfom, Hermann von, im J. 1360. II, 53; im J. 1369. II, 63; im J. 1369. II, 63; im J. 1392. II, 115.
Bulterhuse, Bärger in Celn um 1377. II, 77. III, 259.

117, 118,

Saffen, Herren von, um 1400. II,101. Beden, Peter bon, im 3. 1394. II,

Begefer, henning von, im 3. 1359. III, Raft. 137.

Zehender, Johann 1488 als Raths apothefer angestellt. III. Raft. 577;

im 3. 1505. III. Rgft. 602. Matthie im J. 1373. I., 179. II, 67. — Matthie im J. 1373. I., 179. II, 67. — Matthie im J. 1394. II, 117. 118. Spriavaner, ein Wendenstamm, III, 5 183.

Buden, Nicolaus, Burger im Jahre

A REPORT HE

III. Sach= und Wortreaister.

Ab, wenn, im Kall, daß. II, 138. Abegemanen, affmanen, burch Mabnen erhalten, abmabnen. II, 105. 234.

Abgaben an den Landesberrn. III. 51; an die ftadtische Raffe. III. 74. ff., von Saufern und Buden. I, 25 31. 47; von Sufen, Garten, Wiefen. I, 34. ff.; von Grundftuden im %. 1370. II, 65; von Fifchen I, 11; von Butter. I, 12. 14. Rafe, Bein. I, 12. 21. Bier. I, 12. III, 126. Dbft, Brot, Dublenfteine u. f. w. I. 14. Gifenmaaren. I. 13: ber Alrirft, erft, II, 57. Bewerfe. I, 23. Bergl. auch Bede, Roll und Diederlage. Abgaben nach ber Unterwerfung der Stadte. III, 125. Befreiung von Abgaben. III, 148.

21 b f ch o g. HI. 74.

Alebtiffinnen. I, 119.

Abzeichen foll jeder Mungmeifter auf feine Pfennige fegen. III, 440. Acht und Aberacht, die Hechtung und wiederholte lechtung ober Oberacht eines Berbrechers. II, 149.

Uchte, Unsehen, Wirksamfeit; by achte,

in Unfeben. II, 154.

Ader, von einem Fremden unrecht mäßiger Weife bestellt. I, 102.

Aderbürger in Berlin. III, 26. Aderinghe, Alderbau.

Adel, Geburt, Abstammung, recht= mäßige Bluteverwandischaft. I, 160. f. Raumer Cod. II. p. 160. 161; als Adjectiv = legitimus.

lichen Geburt, vorzüglich verlangt. wenn Jemand Meister werden wollte. II, 359.

Abelige gewinnen bas Burgerrecht in Berlin. III, 134.

Adelfind unterschieden bon echte find. I, 144.

Aber, abir, ober. II, 89, 91, 203. Advocatus, furfürstlicher Richter in Berlin, Bogt. II, 4. in Gpan=

bow. II, 6. Uf, ave, von, ab. II, 106. Af aver?

Afdedingen, abschwazen. II, 22.

Aferen, abernoten, abichneiben.II.111 Mefet wert, Dbitwerf. I, 17. Ufft, affte, in fofern. II, 93. 183. Afbouwen, abbauen. I, 43. Uffriten, bezeichnen, abtheifen. II. 178.

Aflonen, befolden, II. 179. Ufrhnnich, flüchtig. I, 102.

211, alle, obaleich. I. 119, 123. Aldermanner in Berlin. I, 176. 179. III. 66.

Alldus, alfo, wie. I, 22. Meth. Erbfen, Sanf, Sopfen I, 12 Mie utelen, einzeln. 1, 41. 30. Sonig, Bache, Talg, Flache, Alrede, alreyde, bereite. II, 30. 230.

Alle eben fo. II. 21. Altare in Berlin, f. Micolais, Mas rien - und Detri-Rirche. Ginige 211= tare waren mit Sebungen aus ber Münge botirt. III, 435.

Alter, außerliche Beichen jur Be-

Altflider f. Schuhmacher. Altubant (val. tu bank) auf ber

Stelle. I, 102. Altvile, Zwitter. I, 114. f. Frifch, Wörterbuch I. G. 18.

Aljodenne, fo, fobald als. I, 135.-Umbacht, Umt. I, 5. Umbachts lude, Umtleute. II, 54.

Uli, Adverb. gang und gar. II, 131. Ume, Dehmchen, deren 6 oder 7 ein Fag machen. I, 16. 21. 22

Umige, die Geliebte. I, 143. Umnecht. I, 146; fatt ammechte, Amt, hier Gewerbe; f. Sachsensp. III, 28. §. 1. (Homeyer.)

Abelbrief, Rachweifung der ebe- Un, ane, anne, ohne, ausgenom= men. I, 89. II, 44. 119. Unander, einander. II, 110.

Undebingen, von Gerichts megen anfragen, gerichtlich anfragen, Bors wurf machen. II, 58.

Undern tadeln, rachen, ahnden. II,

Underwerf, anderwarf, andes merf, anderwerve, jum zweiten Male, f. warf. I, 67. 103. II, 120, 174. Unevand, I, 112. Im Sachsensp. (III, 89) find für Diefe verderbte Stelle die Lesarten : anevangen mach mant wol unde under em beklagen,

und: ane wandel; fchlechter: umme Baccalaureus, Befoldung beffel. anevank

Anfal, Schaden, Dighelliafeit. II.

Angefelle, Erbgut, Gut, bas Je-manden anfällt. II, 220. 237.

Unbever, Grunder, Urheber. II, 140. Unfuren, betreffen. I. Ginl. XVIII. Unneme, angenehn, lat. gratus, bavon annemecheit, eigentlich Unnehmlichfeit; buchftablich fteif überfest aus der lateinischen Urfunde mo gratitudo fteht, mas aber mit Danfbarfeit ju überfegen ift. I, 58. Unfprafe, Unfpruch. II, 115.

Antreden, antretten, betreffen, anbelangen. II, 84. 154. Untwerde, die Gegenwart. I, 102, davon das Zeitwort antwerden oder antwerten, vorschlagen, darftellen, praesentare in der lat. Urf. 1, 58. II, 50, eigentlich: in Gines Gegenwart bringen; baber auch von Sachen: jur Stelle schaffen, über- liefern. I, 108.

Mumpfung, Unleitung, leberredung.

II. 54.

benform zu ofte.

Apotefe, Gewürze und andere Baaren, die ein Apothefer zu verfaufen Ban, Bann, wann er ertheilt wird. pfleate: daber eine Abaabe aus dergleichen Dingen bestebend. 1, 21. Apothefer vom Rathe angestellt.

III, Raft. 577.

Appelliren, Roffen dabei. II, 373; f. auch Schelten u. Infangengug. Armen, Bermächtniffe an biefelben, im J. 1436. III Roft. 338.

Armjug, Armschienen gur Bewaff: nung d. Infanteriften gehörig, II, 305. Arfie, Arzi; Arfied ve, Arznei I, 92. Art, Land, Bolf. I, 79. II, 316. Alfchedach, der Alfchermittwoch. 1,237. Anbounahe für avbedunghe, Un-fprache, Belästigung; III. 231; vgl. af bate; unrechtmäßiger Bortheil, Unterschleife, in Pahnert's Borterb. Aufwand, f. gurus. Muguftinerstraße in der Gegend des neuen Marftes. I, 32.

Uve, f. af. Aver, über. II, 99; zweitens I. 68. Averein überein. II, 170. Avernachtig, übermächtig. I. 84. Avevuren, megfahren. I, 113. Avewesen, Substant, die Abmefens beit. II, 184.

Awelaszent (bie), Dispensation, Ausnahme. II, 132.

ben im 3. 1540. II, 345. Bader, ihr Meister Gib. I, 5. Ge-

werfsins. I, 24. Berpflichtung ju guter Baare. III, 72. 187; fiften einen Altar in der Nicolaifirche (1461) II, 241. Berordnungen für diefelben. III. 24, 25.

Babe, Bote. II, 233, 234,

Bademubme im 3. 1526. III. Raft.

630.

Balbeten, Balbifen, auch mol. beffen und malbifen genannt; eigentlich ein Seibengeng aus ber Stadt Baldac, d. h. Bagdad; ein Bort, mas auch bei ben mittelhochs deutschen Dichtern und in der Latis nitat des Mittelalters (baldechinus) nicht felten ift, eine Dede, Leichen= tuch, Baldachin. II, 122. 282.

Balemunden, einem Manne bie Bormundschaft unterfagen, eigentlich ibn für einen untauglichen Bormund erflaren, von dem Gubitantiv Bales munt, ein untqualicher Bormund (val. bal, fchlecht, in Frifd Worterb.) I, 146. Sachfenfp. I, 41.

21p, wenn. II, 97; niederdeutsche De- Ballen, Palen, Die Proving ber Johanniter = und anderer Ritter, ber ein Comthur porftebt. II, 138. 270.

> I, 79. des Raifers. I. 80. III, 115. Banderium, II. 1. mabricheinlich eine Berunftaltung des Wortes Bannum, welches auch Jagd recht oder Bild= bann bedeutet. G. Frifch bei Jagd (hohe Jagd, bannam superius) und Wildbann.

Barbiere und Wundärzte erhal. ten ein Gewerfestatut im 3. 1526. 11, 325.

Barebaft, ichwanger. 1,144.

Barende bome (von baren tragen), Dbitbaume. I, 100.

Barfneleten oder Barenelefen (?). II, 234. in einem Statute für Die Schiffer : Gilde vom 3. 1453; wo es heißt: Item of alle by in deffer (gulde) is, do schal met barfnes lifen nicht gan edder be vorbute dat. Bielleicht ist es eine ahnliche Beftimmung, wie in einer Urfunde für die Leineweber (Th. I. G. 74): quod nullus nudis pedibus vadet per plateas.

Barften, die Barfügermonche. I,220. Barfüßerfirche in Berlin im 3.

1443. III. Rgft. 380.

Bat, Adverb. vorzugsweise, mit gro-Berem Rechte. I, 98.

Batfbrefer, I. 89. Giner ber befet fenip. (I, 9) beift es convenire cum fer fprechen fann : ein Rechtsbeiffand. Bauwefen, Beffimmungen barüber. Befummern, in Befchlag nehmen.

1, 105.

Bechbublin, Bedenbauben, Robfbedeckung ber Langfnechte (Spieker). II. 305

Bede, Bete, eigentlich eine Abaabe. Die in Form einer Collecte eingefor= bert wird, daber lat. precaria, dann überhaupt Tribut, jährliche Abgabe von liegenden Gründen. II, 28. 43. 57. 160. III, 27. 51.

Bedebingen, anfechten, verflagen.

I, 177. II, 246.

Bedeforn, Abgabeforn. II, 43. Bederf, Genit, bederves, Substant.

Bedürfnif. L 122, 123.

Bederv oder berv, Adject. unbescholten. I, 46. II, 115. 121. 122. 158. Befeffigung von Berlin. III, 46.

Befreiung von Laffen. III, 51. 90. 146. 148. S. auch Bollfreiheit. Begeven. I, 119. ein Rind in ein Rlofter thun, jum Monche bestim-

men. L. 119.

Begewrocht, sicher, gut verwahrt. 1, 107. Bgl. bewerken.

Begabine, Bewohnerin bes beil. Beift-Sofpitales. II, 66. III, 100. Begiftigen, begaben, ichenfen. II, 50 190.

Begorden, umgarten. I, 120.

Begrabnig bei den Gewerten. I, 73. II, 120. III, 25. Lurus dabei verboten. I, 45. III, 73; ermordeter Derfonen. I, 132.

Beaunt, jugefagt, bewilligt. I, 140. Behalven, ausgenommen. I, 265.

.C. Dabnert's Worterb.

Bebold. Gefananig. II, 1. 184. Beholdniß, der Inhalt 1, 53; wahr= fcheinlich ift aber dafelbit Inbeholt= nig, als Gin Wort, ju lefen, in der= felben Bedentung.

Behüff, f. bohoff. Beburen, bedürfen. II, 108. Bende, Bitte. II, 258. Beigerich, bairifch. I, 178. Bepten, marten. II, 97. Befant, geständig. II, 291.

Befarmen, fich erbarmen, bejam= mern, betrauern. 1, 5. 173.

Beferer. I, 30. Drechsler, welche befonders bolgerne Becher verfer tigten.

Befoftigen, 1) befoftigen. I, 163. 2) fich über ben Preis einer Sache einigen, einen Begenstand behandeln. I, 96; in der lat. Ueberf. des Sach- Befunder, fondern. II, 243.

aliquo.

vollständig befegen. 1, 23. Damit bangt das Sauptwort Befumit, Ges nuge, gufammen; f. Richen's und Dahnerts Borterbucher.

Befwerge, Bergwerfe. II, 137; es

ist Berfwerge ju lefen. Belfemfat, Saamen von Bilfen= fraut (hyoscyamus) I, 201.

Bende, Teffeln, Gefängnig. I, 1. Beneden, boneden, unter, unters balb. I, 11. 14. 104. II, 249; dort ift wahrscheinlich zu lefen: boneden banen, b. b. unterhalb des Bodens. Benemen, Part, benomen. I, 176: warumme di getuchtiget fon, ben o= men ic., wobet ausgelassen gedacht werden muß: an gude, d. h. marum fie an ihrem Bermogen bestraft, mit Geldirafe belegt find.

Benügen, Bufriedenheit. II, 136. Ber, Schwein, vgl. Eber. I, 102. 103. Bereden, für etwas ausgeben, er= flaren (mit tu und dem Dativ ver= bunden). I, 126. 127; wenn fein Pradifat dabei ftebt, oder der Benitiv, beift es anflagen, beschuldigen (wie besedaen). I, 133. 135.

Bergelden, f. plechhaftigen. Bernen, brennen. I, 29; Berneholt, Brennholz. Berner, Brandflifter, unterschieden vom Mordbrenner. I, 155.

Berfhangel, eine Angel jum Fangen der Bariche. I, 255.

Bescheit, Bedingung, umme be= fcheit, mit Bedingungen. I, 97. Bescheiden, festsetzen, über etwas bestimmen. I, 47. 113; befcheidene dage, bestimmte Zeit. I, 106. 109; eben fo: bescheiden schof. I, 166.

Beschonen (im Sachsensv. II. Art. 7. besconeget, besceneget), darthun, be= weisen I, 94

Beschuren, bedecken; verwahren. I. 104.

Beschwingen, verhaften. II, 372. Befegen, 1) befaen. II. 160. 2) bes feghen, anflagen. II, 55.

Besichten, besigen. I, 53.

Beflagen, auspacken, jum Bers faufe ausstellen. (?). I, 20.

Befprofen, Adj. übel berüchtigt. L 154.

Bestaden, einrichten. I, 118. Bestaten, Adj. beharrlich, treu. II, 138.

Bet. bis. I. 5.

Betagebrugget. II. 198: beginget Bittery, f. bedery. und betagebrugget, wortlich begin | Blefmapen, Blechmaffen (?). 1,13. gelt und bezug brudt; alfo mit Blich, Glang. 1, 139. Mauern und Graben umfchloffen. Blie, Blei. 1, 13.

Bete, bochdeutsche Form für Bede.

11. 57.

Beteren, betern, verbeffern, er= neuern; bugen, Strafe jablen. I, 78.

96, 102, 11, 55, 122,

Beterunge, Strafgeld. II. 134. Beth, eine Urt Gefag, welches den Rurichnern verboten mar. II. 2. Blot. blog. I. 141. Bettler, Berordnungen wegen der Blusamicheit, das Gedeihen, Auffelben vom 3. 1486. II, 293. III, 139. Rgft. 567; vom 3. 1540. II, 349. Bergl über das Bettler= und Urmenwefen Berlin's. in früherer Beit, befonders einen Auffag in der Spenerschen Zeitung. 1837. Dr. 139. Bodighen, bobughen, gefcheben, unter der Heberschrift; Berolinensia III.

Bewaffnung der Goldaten. III, 129.

II. 305.

Bemagen, bewogen. II. 50.

Beweis, gerichtlicher, Arten deffel- Bobmifche Grofchen.

ben. 1, 170. Bewerten, bewahren, umgaunen 1, 101. Bon der alteren Korm bewrofen ift das Partic. begewrocht. Beweten, wiffen. I, 177; befordern. III, 230.

Bewild, feftgefest. II, 202.

Bewifen, überlaffen, abtreten. II, 43 Bewifunge, Urfunde. II. 123. 152. 11, 198.

Bichtiger, eine Uebersetung des lat. confessor, einer, der die Lehre Christi befennt und deshalb verfolgt Bord, Geburt. I, 83. oder getödtet wird, also nicht ver-schieden von Märtvrer. II, 242.

Bidiger, Comthur der Johanniter= ritter. II, 158. 159. Bergl. die von Borge, Burge. I, 134, 185. Frifd im Borterb. G. 95 aus einer Borgen, f. Schuld. Sandidrift angeführte Stelle: Wir Borgetucht, Burgichaft, basienige, Bruder Revmer von Guntersberg ghemeine Biedeger in Gaffen zc.

Bienengucht der Berliner. III, 79. Bebent von Bienen. I, 166.

Bierbrauerei und Bierschanf. 1, 48. II, 66. III, 62. Bier aus der Ufermart foll nicht außer Landes geführt werden. III. Rgft. 674.

Biergeld oder Bierziese. III, 126.

Rgft. 575. 612. 674.

Bigraft, Begräbniß. I, 118. 144. Binnen, in, auf. I, 78; binnen fb= nen jaren, innerhalb der Minder= jahrigfeit. I, 119. 123.

Bifchofe haben ben Seerfdilb. I. 119.

Blindgeborne erben nach Land-recht, nicht nach Lehnrecht. I, 113. Blochegun, blocktun, Bretterjaun.

11, 204, 210.

Blod = Damm ober Schaf = Damm unfern des Covenider Seerweges. 11, 355.

blüben. I, 57.

Bodel, f. Büttel; lat. bedellus. I, 197. Bobellige, die Bohnung des Büttels, bas Stadtgefangnig. 1, 32. 185.

ju Stande fommen. 11, 306. Bofliten, befleifigen. II, 306.

Bogelyfer Bügeleifen. I, 12. Bogfel, Rudendede, Rudenlehne.

1. 124.

Bohoff Adj. nothig. II, 306. Ciebe Rangow's Chronif G. 118: nutte un behoff, nüglich und nöthig. Das Substant behuff, der Rugen. II, 277. Sochbeutsch hat fich in abnlicher Bedeutung bas Substantiv in der Res densart: jum Bebuf erhalten.

Bom, Ctange. 1, 141.

Bone ber Boden des Saufes. I. 17. Beginget, jum Stadtgebiete gehörig. Boraden, verheirathen, ausffeuern. II, 316. S. Berading und Berade-geld, b. h. Aussteuer, in Dahnert's Worterb.

Boreden, bereiten, begablen. II, 295. Boren, empfangen, einzieben. 1, 30. II, 131, 225.

mas ein Burge ju jahlen bat, wenn feine Parthei nicht vor Bericht erfcheint. I, 134. 185. Bergl. die ent= fprechende hochdeutsche Form Burg= Gejug bei Frifd, G. 156. 3m Cachfenspiegel. II, 4.2: burgetoch. Borglich, Adj. eine borgliche flage, Rlage wegen Schulden im Gegen= fat jur peinlichen Rlage. II, 202. Bofcheen, gefchehen. II, 306.

Bosen, kegeln, von bossel, die Ru= gel. 1, 46. Davon bofdenfpel, das Regelspiel. I, 184.

Bot, Borschlag, Gebot. II, 210.

Boven, oben, über; boven finen jaren, d. b. alter als 60 Jahre. I, 122.

Brack (f. brofe) Strafe. II, 134, Brandstiftung, deren Bestrafung.

III, 56. I, 137.

Brasium, braseum, brazium. Malz. II, 19. 49. 66; davon das lateinische Zeitwort braxare, Bier brauen. Im Zusammenhange da-mit siehen wohl die deutschen Wörter braufen, raufchen und bräfig, ein niederdeutsches Adjectiv, das vom Biere gebraucht wird, berauschend; und das altfrangosisch, brais, Malz, wovon die jest noch gebräuchlichen Worter brasser, Bier brauen, brasserie, Branhaus, brasseur, Brauer.

Breche, hochdeutsche Korm für broke, Schaden. II, 85, davon das Zeitw. Burgermeifter. III, 66. und das Adject. brechafftig, gerbrechlich, schadhaft. H, 120.

Brefen, etwas begehen. II, 134. Brote, Schaden. II, 31. Berbrechen. I, 57. Strafgeld. I, 44. 70. 264. II, 121. 122. Der Stadt brofe beirng Burgfchaft, gerichtliche. I, 108. 36 Schillinge Pfennige. I, 49. Burgwall bei Treptow. III, 11.

Brad, Reinidendorfer, ein Gigen Barmeffer, Dorfichulge. I, 111. thum von Berlin und Coln. II, 364. Burrad, Burat oder Borrat, eine Brüden, deren Ausbefferung. II, 179.

Brüdenjoll. I, 99.

Bruderfirate. I, 32. II, 114. 300. Brufe, Sofen. I, 14. Mittelhochd. bruch, hollandifch broef; vergl. bie aus dem Gallischen stammende lat. Form bracea. III, 450. Grimm's Gramm.

Brufinge, Mugung. II, 171. 191. Brunnen follen gehörig vermahrt fein. I, 101; öffentliche. 1, 51. III, 72;

um's 3. 1423. I, 254. Bubro (?) I, 193.

Budinge, Budlinge. I, 11. 15.

Bucze, Strafgeld. II, 137. Budel, Beutel. I, 139.

Buden, Angahl und Stellen derfelben. I, 25. Berfauf derfelben. I, 47. Budengins. III, 77. 1, 25.

Bufe, buve, Bube II, 93. 100. Bubulpen (2ldj.), behülflich. II, 99. Bulcken, Geschwister. I, 114; halvel

bulefen, Halbgeschwister.

Bulen (gemeine). Mitglieder eines Bwbelich, banfallig. II, 249. Gewerfes. II, 233. 242. Bulich, vom Bieh gebraucht; bullig

eder ochfig? I, 44.

Boten, ungetreue, deren Bestrafung. Bure fur burfprate, fo bag man 1, 137. sprate aus dem darauf folgenden Worte morgensprafe zu erganzen hat. 1, 264. eine jährliche feierliche Ber= sammlung eines Geworkes, in welcher wichtige Beränderungen befannt gemacht wurden, wie in Berchmann's ftralfund. Chronif S. 201.

Burgensis. II, 8. 24. Burger; (ur: fprünglich mohl ein in der Stadt anfäffiger Adliger, jum Unterschiede

von civis.)

Bürger nehmen Theil an der Stadt= verwaltung. III, 91. erlangen in Berlin und Coln gleiche Rechte, I, 50. Streitigfeiten mit bem Rathe. III. 116. Zwift mit dem Kurfürsten Friedrich II. III, 117. ff. Ihr Gid. III, 133; erflären fich fur Luther's Lebre. III, 162.

Bürgerbuch von Berlin. I. Ginl. XIII. III, 134. Husing darans. III, 167. ff.

brechen, mangeln, fehlen. 1, 99. Burgerrecht (borgerfcap und bura fcap). I, 9. II, 67. Gewinnung und Bererbung deffelben. I, 44. III, 23. 59. 134.

> Burglehn. III, 146. Burglehns haus am Georgenthore. II, 301 331.

Art Zeug. I, 14.

Barscaph, barschap, das Recht, neben einem burgerlichen Gewerbe auch Ackerban ju treiben; ein Theil des Burgerrechtes. I, 9. 50. II, 5. III, 26.

Bufen, Bluteverwandt= Bufine, Schaft, Nachfoumenschaft. I, 114. Bufitten, besigen. II, 105.

Buffe (bute), Strafgeld, mas dem Rlager, nicht dem Richter ausgejahlt wird. I, 84. 103.

Buten, Sonig-Beuten, Bienenforbe oder ausgehöhlte Rloge, die im Balde aufgestellt werden, daß Bienen darin bauen. I, 212. 245. II, 125. III, 79. Buten bescheiden, ausnehmen. II, 59.

Büttel, seine Ginfünfte. I, 43. III, 70; fein Gid. I, 4. Umtepflicht und

Strafe. I, 137.

Buwo, ein Bube, luderlicher Menfch. 1, 75.

Stadtbaumeister. Buwemeister, 1, 49,

Boden, gebieten. I, 19.

1540. II, 345.

Caplane in Berlin im Jahre 1540 (2 bei der Marien=, 2 bei der Micolai= firche). II. 344.

Carbanista, Prahmführer, Steuer= mann. I, 29.

Cartularius, Stadtschreiber, Dotar. II, 9. III, 22.

Casa, eine Bude. I, 25.

Cafele, ein weiter Priefferrod. I, 150. Cemerer, Rammerer. II, 318.

Ceterlisg gogeler, ein Repfzeug. I, 13. Beter hieß eine Urt Beug, was in einem Greifswalder Statute porfommt aus dem Dahnert im plattd. Worterbuche folgende Stelle auführt: De Scrodere scholen nonen geter, faghelor edder Gardoef vortopen; wo vielleicht auch zeter fogbe= ler zu lefen ift, d. h. ein Ropfzeug von dem Beuge Seter.

Chorschüler, funf an der Domfapelle in Coln, deren Berpflichtung und Einfommen. II, 263. 264.

Copenider Ober- und Nieder-Beide. Deilen, dielen, zuerfennen, juges II, 355. 356.

Colta, eine genabte Bettbede. II. 5. Compen, fumpen, im Allgemeinen Deiffelpfenning, Bagenjoll. II, jeder Gewertegenoffe, befonders aber die gewählten Gildevorsteher. 233. 241.

Comthur der Johanniterritter. I, Der oder dir, eine Borfilbe, welche

185. III. 87.

Comturbufd, in ber Gegend von Mirdorf, Streit darüber zwischen Berlin und Coin im 3. 1543. II, 363. 368. Conful, Rathmann. II, 2. 18. 79. Cothonum ludus, das Spiel mit Deren, fonnen, vermogen. Praes. fothen, d. h. Rnochen, also unser fnocheln; das Bort Rothe in Derfaren, dirvaren, erfahren, Diefer Bedeutung ift noch üblich von einem Knochen am Pferdefuße, daber überfotbig, unterfotbig. 1, 75.

mentunft einer Gefellichaft, befon=

bere der Gewerfe. I, 32.

8; Reffel. I, 137.

Czibbolle, fpbolle, Zwiebel. I, 17. 19.

Cjut, 3te Person Praes. von cithen Detesserare, im Murfelspiele ver= (sich), sich auf etwas berufen, darauf verweisen. II, 97.

Czwelfbote, Apostel, II, 58.

Dag, Zeit, Aufschub. I, 94. gericht Diebe, Diebsfahl, Diebesheh licher Termin, tu dage, auf eine bestimmte Frist. I, 110. I, 51. (?)
Dagowerchte, der Tagelöhner. I, Frauen. I, 194. 195. 197. 198. 205.

Cantor, Befoldung beffelben im 3. Damme, f. Blod-Damm; ber ftralewsche. I, 6. III, 19.

Danfes, ein adverbialer Gen .: wifs fentlich; das Wegentheil: ane danf, unversebens, unvorsäglich. I, 112, wo gu interpungiren ift: bodet dat man eten mut, danfes oder ane dank, d. i. wer des Anderen Bieb vorfatlich oder unvorfählich tödtet, fo tag man es effen muß. Das Adverb. danches fommt in der angegebenen Bedeutung auch im Mittelhochd. vor. Wigal. B. 10460.

Dar, dahin. II, 108. I, 94. Dat, Handlung. I, 110.

Dedinge, tedinge, Bertrag. II, 165. 210. 221. Davon: dedingen, einigen, vermitteln, einen Bertrag schließen, gesetzlich bestimmen. 1, 70. II, 30. 84. Dedingstude, Bermitt-ler. I, 50. 11, 115.

Defaleare, II, 27; in Abjug bringen, Doglobrare, im Regelipiele verlie=

ren. I, 74.

Dep oder die, der. II, 174. 242.

flehen. I, 3. 85. II, 29; verurtheilen, 1, 94, 110,

156.

II, Dennoch, obgleich. I, 132.

Der, deren. 1. 58.

der hochdeutschen Borfilbe er ent= spricht.

Derbarmen, erbarmen. I, 3. Derdewerf, jum dritten Dale. U,

174. Bergl. anderwerf und warf. der. 1,123. 106.

Runde erlangen. 11, 52. 98. 153. Davon der Conj. Praet. derfure, erführe. II, 52.

Covend (Convent), Ort der Bufam- Derfennen, ertennen, finden. I, 44. 30.

Derfentnufg, Ausspruch. II, 234. Erafhore, Kreuzherr, Ritter, I, 185. Derrunge, Britinn, Wahn, I, 69. Cupe, cupa, Gefäß. I, 14. 43. II, Derfieten, erfiechen. I, 186.

Derwerven, erwerben. I, 70. Defelat, Subit. Tronilofiafeit. II. 335.

lieren. I, 74.

Dhegen, schüten, beherbergen. II, 52.

Die, f den

206. 208. 2117 in ben Centrel Bel der gud 74. Diebstahl in Forsten und Fel- der gud I, 17. 35. dern. I, 100.

Dielen, jugestehen. II, 29.
Ding, Gericht. I, 85. Davon dingedag Gerichtstag. I, 49. dingen, Gericht halten. I. 49. dingen, Duve, Taube. I, 92. terworfen. 1, 99. dingetal, die vorschriftsmäßige Angahl von Gerichts= tagen, Gerichtszeit. I, 84. 85. – Dwang, Zwang, Gewalt. I, 79. dingoluchtich, der sich dem Gerichte entzieht, dingflüchtig. I, 102. Dygene, diejenigen. I, 78. Dyrre, Thiere. I, 67.

Dirboten, erboten. II, 97 Dirhogunge, Erhöhung. II. 261. Dirlovinge, Erlaubnig. II, 252. Dobbelen, murfeln. I, 46. 184. Gi= gentlich wird der Ausdruck (an anderen Orten auch dabelen) vom Brettspiele gebraucht, daher dabelfiene, Brettsteine, und ift demnach abzuleiten von tabula.

Dobbelgeld, Spielschulden. I, 115. Dolium rosive, (?) II, 2.

Dominifaner, in Coin. III, 37. Domftift, in Coln, Geschichte deffelben. III, 151. Rgft. 568. Beftati= gung des Rardinal : Legaten Rai-

mund vom Jahre 1502. II, 307. Don, 1) Verb. thun, wo do wir thun. II, 166. Partic. donde. I. 69. 2) Conjunct. da, ale, darauf. I, 186 Dörfer, welche der Stadt gehören. III, 80. ff.

Dorlif thöricht. I, 69.

Dorsatus (gerugfet, gerückt), vom Tuche gebraucht. 11, 8. 111. Rgft. 26. Dorwerder f. Thormarter. I, 41. Drittigeste, der dreißigste Tag, d. h. die Monatefrist nach dem Absterben eines Menschen. I, 118. Bgl. Tricesimalia.

Driven, (Partic, gedreven), ben acter. II, 114, das Bieh auf dem Alder weiden laffen. (?)

Drohungen, gefährliche, deren Beftrafung. I, 48. 182. 205. 210.

Drobete, Drofte, Truchfeß. I, 70.80. Druppe, Traufe. I, 104, d. h. diejenigen zwei Seiten eines Saufes, welche nicht Giebel-Seiten find.

Ducaten, wann sie zuerst auffamen. III, 459; ihr Werth. ibid. Duen (fo viel wie don), als. II, 84.

Dafte, Diebstahl. I, 57. 84. Dulyfer, Tolleifen. I, 13.

Dameine, eine Elle vom Daumen an gerechnet. I, 104. 120. Dunferbrach bei Friedrichsfelde.

II, 132.

206. 208. 211; in den Gewerfen. I, Dunredag, bonredag, Donnerftag; der gude, der grune Donnerstag.

tig, einem bestimmten Gerichte un Duvet, die Frauenbruft; an ande ren Orten im alteren Niederdeutsch dutten. I, 174.

E, echt, Gefes. I, 68. 78.-149. 173. Chene, gelegen, bequem. II, 193 Echt, nachher, ferner, fatt achter. II, 152. 153. Bgl. den Laiendoctrinal S. 136. und das Shigtbot fan Brunswif. S. 166.

Echte ding, gewöhnliches Gericht, im Gegensat jum außerordentl. I, 84. Echtlos, der keine rechtmäßige Che

schließen fann. 1, 144. Eczen, Aerte. I, 17.56 and batte

Gehaftigen (Adverb.), eigentlich rechtlich begründet, dann überhaupt gegründet. II, 262.

Effern, eifern. II, 318. Efft (f. oft), wenn. II, 151. Egede, die Egge. I, 148.

Ehebruch, deffen Bestrafung. I, 148. 174. III, 56.

Cheleute, Berordnung wegen der= felben vom 3. 1486. II, 293. Ehnden, an gebarlifen. II, 306, an gebührlichen Enden, d. h. gehörigen

Orts.

Eid, Gebräuche bei Eidesleiffungen der Männer und Frauen. I, 143, der Juden. I, 152. (Man vergleiche mit dem hier gegebenen Judeneide den Abbruck in Mone's Angeiger vom Jahre 1835. S. 305.) Eid der Bürger. I, 2. III, 133, der Rath-leute. I, 2, der Gerichtsschulgen und Gerichtsschöffen. I, 3, der Schläch= termeifter. I, 5, ber Bacter ebend., der Berliner im 3. 1415 für Friedrich I. I, 252, für Friedrich II. im 3. 1440 ebend ; bei der Angabe des Bermögens. III, 145.

Eigenscap, Anechtschaft. I, 90.

Enger, Gier. I, 30.

Engher wisen (in). I, 227. (?) Epluf. II, 151; wohl fatt elpf. d. i. rechtmäßig, legitimus (Someper), Ginfandunge Ginrede. II, 157. | Erbengroper, Berfaufer von frde-Ennbuffich, Bieb mit nicht gespaltenem Sufe, befonders Pferde. I, 44. Einnahmen der Städte Berlin und Eöln. I, 10; im J. 1348. II, 43; der Rämmerei. III, 22. 74. 141. Einquartiren von Soldaten. III,

52. 130. Epns, epnes, einmal, mit einem

Male. I, 100. H, 153.

Eischen, enschen, ensgen, eschen verlangen. 1, 108. II, 33. 118. 174. 202. 211. 228.

Gifenbut, Ropfbedeckung der Bellebardirer und Buchsenschützen. II, 305.

Elendig, vom gerichtlichen Beweise gebraucht (?) 1, 172.

Enghelvch englisch, den Engeln gleich. II, 135.

Engtedag, der bestimmte Tag, Ter: min, Babitag. II, 118, von bem Adject. enfed, genau, bestimmt, mas im Reinife Fuchs und, in der Form Chronif S. 32. vorfommt.

Ennuch, Femin, enche, irgend einer. II, 22. 122 152. 153. 111, 231. das von Dat. Sing. cju engher cjyt. II, 92. Plural. enghe. II, 52.

Enteln, einzeln. II, 84.

Entführung, gewaltsame, eines peinlich Beflagten. I, 109.

Entgan, fich lofen, rechtfertigen. 1, 172.

Enthaftich, festgesett; enthaftiger dag, bestimmter Termin. II, 145. Entmeten. II, 100. (?)

Entrichten entscheiden, anordnen. I, 68. II, 122, davon das Substant.

Entrichter, Schiederichter. II, 89. Entrumen, auf Treue und Glauben. 1, 110.

Ent fagen, Fehde ankundigen. II,109. Entsetten, untsetten, entscheiden, schlichten. II, 122.

Entweldigen, mit Gewalt berauben. II, 152.

Entwert, Antwort. II, 94.

Entwerten, entrichten, bezahlen. II, 86.

Entzuntung, Bergunstigung, in der latein. Urfunde favor. I, 58.

Er 1) Berr. II, 190; 2) er, Praeposit. vor. I, 115.

Erbeit, erebeit, Arbeit. I, 265. Erbrecht. 1, 96. 113. ff. 154. Erbschaftsgebühren an den

Stadtrichter. I, 117. II, 372.

Erbtheilung. I, 118.

nem Gefchirr. I, 30.

Greisch en, verlangen. I, 102; fiebe eischen.

Eren, adern. I, 102.

Ergern, ergheren, etwas in einen schlimmeren Zustand verfegen (von arg), beschädigen, verlegen. I, 104. 11, 55. 92.

Erflage, das Borrecht juerfi ju fla=

gen. I, 89.

Erlosigen, hungrig werden. I, 108. mahrscheinlich so viel als erlosch en. dem Berschmachten nabe fein. Ermordeter, das Begraben deffel=

ben. I, 132.

Erren, beläftigen. I, 94.

Erung, Gefchent, Gabe. II, 111. Erve, Gigenthums = Grundflud, im Gegenfaß von Binegut; (ervefen, ein fleines Grundftuck, das feine volle Angabl von Sufen enthalt. 1, 32, G. Dabnerts Worterb.)

Erweten, Erbfen. I, 12. 30. 37. enfende, in Rangow's pommerscher Stefisge. 11, 163, fleine Fische jum Effen, d. b. folche, die als Abgaben von den Kischern an die Tafel der= jenigen Gutsbesiger, welche die be= treffenden Geen besagen, jabrlich geliefert werden mußten.

Etwen, etzwen, ehemals, friiher=

hin. I, 245. II, 330. 331. Euffern (fich), fich enthalten. II, 380. Ever, aber. I, 47.

Ewiger Pfennig, Ertlärung deffelsben. III, 442.

Kahne der Berliner. III, 129. Kalschmunger, Strafe derfelben. 111, 441.

Kaß als Weinmaaß, halt 6 ober 7 Demden. I. 22.

Fenden, veiden, befehden, befam= pfen. I, 184. II, 98. vergl. veit.

Keilich, voilich, sicher, feiliger dag, eine Beit der Unterhandlung, für melde die Partheien fich gegenfeitig Sicherheit jufagen. I, 183; veilich geleite. II, 196. Bgl. über dies Wort Schery Gloffar und Böhmers 2Bor= terbuch ju Rangow's Chronif von Pommern unter Felich.

Fenm, mahrscheinlich Bund. II, 96. Das Wort scheint in dieser Bedeu= tung fonft nicht vorzufommen.

Fenfter nach des Machbars Sofe. I. 104.

Ferndel, ferndelgeld, fiehe un= ter B.

Ferto, Gen. fertonis, der vierte

S. Scherz Gloffar v. Kerton. Feftungegraben um Berlin. Freihaufer. III, 90. II, 300.

III, 10. Feuersbrünfte in Berlin. I, 27. Feuersgefahr, Borfehrungen das gegen. III, 140. Fru dte, Furcht. I, 3, davon fruchsten, bann, byandt, Feind. II, 198.221; bann, vpandt, Feind. II, 198.221; Fru fum, Stick Geldes, die Steuers

davon fiantlife feindlich. 1, 83. Syn, einfach, rein, ein Pradicat der

Treue. I, 52; lat. sincerus. Fintenaugen, Mark Finfenaugen.

111. 447.

Fifcherei ber Berliner. III, 75: 80. Vorschriften darüber. 1, 190. Berordnung vom J. 1523. III. Rgft.

Fischerstrafe I, 33.

Fisch joll. III, 141; wird von bem Jungfrauenfloster zu Spandan im . 1443 an die Berliner abgetreten. 11, 190.

Fleischzehent. I, 1043 in den Dör= fern Tempelhof, Mariendorf, Marien= felde gehörte derfelbe den Bürgern von

Coln. II, 368. Fleten, befleißigen. I, 53. 54.

Flocken, eine Urt Wolle, die nicht jum Tuchweben verwandt werden

durfte. 11, 8.

Florentiner Gold-Gulden. III,453. Fodunge, fudunge, Genug, Rugjung. 1, 58. II, 242. 255; eigentlich und dergl. bereitet murde. I, 25. Unterhalt, Fütterung, vom Zeitworte Gare to fi, eine Schuld für die nothe foeden (hollandisch voeden) oder fo= den, ernähren, j. B. im Laiendoctrinal C. 45.: fe tan unfasheid joden, pe goviere. fann Untenschheit nahren; und das Garnemeifter, Fischer, Die croffen Rogen fichten. 1, 253. Dauptwort in Reinefe Fuchs I. Bd. großen Neten fischten. 1, 253.

A. Rap. umme vocdinge, tes Futters wegen.

ters wegen.

Folgen, verlangen, einfordern. I, 98.

Korderunge, Beforderung.

Bei

Folgen, verlangen, einfordern. I, 98. Forderunge, Beforderung, Bei- Gaftereien, Berordnungen darüber.

fand. II, 140.

Forfoldicheit, Berfolgung. II, 131. Frangofenargte im Jahre 1526 ichaft mit ihnen I, 172. noch etwas fehr Seltenes in Ber- Gebede, Gewalt über eine Sache.

lin, meift Fremde. II, 327.

Fraue n durfen nicht gerichtliche Fürfprecher fein, und nicht ohne Bor: Gebende, Gebet. II, 140. mund flagen. I, 92. Frauenrecht. I, 142. 148. Unehrliche Frauen. III, 139. Berordnung wegen berfelben berlangen bat. bom 3. 1486. II, 293; gefchiedene Gebind, Pad mit Sandelsmaaren. Frauen. I, 145; schwangere. 1, 146. 155.

Fredebrake, Friedebruch, Bruch des Landfriedens. 1, 186. Fredebrefer Gebu, Gebaude. I, 147, (vredebrefer), der den Landfrieden Gebaden, gebieten. I, 110. bricht. I, 139. Strafe, wenn Jemand | Gebunge, gefinge, Ertheilung.

Theil einer Mart Gilbers. I, 19.1 feine Rlage wegen Kriedebruches nicht durchführen fann. 1, 126.

Cinbeit. III, 446. Fudunge, f. fodunge. Fulbord, f. Bulbord.

Fulre, sonft Filler, Scharfrichter. I, 259, davon fulrige, Scharfrichs terei. I, 32.

Furderunge, forderunghe, Bei= stand, Unterstützung. II, 88.90. Farbebin, Borhaben, Borfat. II, 291.

Furheiscen, vorfordern, belangen.

11, 131. Fürfprecher vor Gericht, Sach= malter (vorsprete). I, 89. 92.

158. ff. Futde, fonft fut, weibliche Schaam= theile. U, 105.

Gae dat, schnelles, plöglich begans genes Berbrechen. I, 84.

Gant, Imperat. von gan. geben: gant sitten, fet dich. I, 162.

Garbude, mahrscheinlich eine Bude, in der Mittagseffen für Arbeitsleute

wendigsten Lebensbedürfniffe, fowie für Arbeitslohn. I, 94. S. Dahnerts

III, 140.

Geachtete Derfonen, Gemein=

II, 306, pom Zeitwort gebeden, gebieten.

Gebide, Befehl, Berlangen. I, 217, ber ftad gebide, mas die Stadt gu

I, 20.

Geboren, 1) (f. boren) einziehen, abheben. I, 139, 2) gebühren. II, 203.

II, 182; auch ist es die Uebersetzung Genuch fam, brauchbar, passend.
II, 50.

Gebar, Nachbar. I, 101.

Gebarlich, vom Bauernstande. II, 228.

Gebuten, die Bufe gablen. I, 111. Gedrapen, gehören. 1, 118. In Somebers Musa. des Sachfenspiegels ift an der entsprechenden Stelle (1. Buch 22. Art.) die Lesart gedrepe, von gedrepen, betreffen.

Gefangener, deffen Berfprechun-

gen. L 110.

Gefänglich, verfänglich, schädlich II, 202.

Scheri Gloffar unter gegenot.

Gegerme, Defigemand. 1,150. Cach= fenfp. 3. B. 7. Art., vgl. ummegegerme, ein Bewand für Fragen; und in Scherz Gloffar gerwete, garmete.

Geheite, Borladung. I, 36.

Geyn (mit der Regation en verbunden) fein. I, 6. eben fo: ghene. II, 22. ne ghene man Riemand. II, 54. Geiftlichfeit. III, 103.

Gefhol. I, 32. III, 19.

Belaven, geloben, versprechen. II,105.

Gelden, erfeten. I, 106. Gelege, na dem, I, 35. (?)

Geleit, Abgabe für sicheres Geleit. II, 137.

Gelof, Genit, geloves, Bewillis

gung. I, 147. 168.

Gelosen, 1) sich von einer Sache lossagen, ihr entsagen. I, 107; daber

2) verlieren. I, 1.

Gelovede, Gelübde, Bunfch. I, 58. Gemaf, 1) Gemach, befonders Ge fängniß. I, 184. 2) Nugung. II, 132.

Bematdingen. I, 172, gerichtlich verhandeln (?)

Gementif, sammtliche. I, 19. Bemeindeland, Beeinträchtigung

deffelben. I, 111.

Genechte, Zeit des Gerichts, beson-bers des Schulzengerichts. I, 85. Das Abhalten des Gerichts jur Nachtzeit ift fonft dem deutschen Ge= richtswesen gang fremdartig. Bal. Grimms deutsche Rechtsalterth. S. 813. und bpl. Beitr. I. G. 93.

Genedigen, mit dem Dat. gnädig

fein. II, 62.

Genge Rinnen und Abfluffanale. I, 104.

Genume. I, 58. ber Rame; in der lat. Urfunde titulus, von numen nennen.

Genwordich, gegenwärtig. II, 151. Georgen : Rirche, Ablagbrief vom 3. 1331 für die Befucher derfelben. fil. Rgft. 64., Bermachtniß für fie vom J. 1425. I, 250.

Gere, ein fchmales Aderftud, mas zwischen größeren liegt. 1, 47. Berede, Gigenthum, Berathschaft.

I, 90.

Gerend (Adject.), baar. I, 227. fiebe

rede.

Gerefen, erreichen. I, 108. Gericht, Berfahren dabei. I, 49. 93. Berfahren, wenn bei einem ungest hörigen Gerichte geflagt wird. I, 111. Gerichtstage in Berlin. III, 56, nies derftes. 1, 82. In Berlin wird im Sabre 1345 Tule Brude damit vom Martgrafen Ludwig belehnt. II, 39, fommt im 3.1442 an den Rurfürst Friedrich II. III, 131. Rgft. 372; im 3. 1489. II, 301; im 3. 1536. II, 330. wird im 3. 1544 von ben Bridern Tempelhof an den Rath verfauft. II, 371. ff.

Gericht, geiftliches. I. 154. Ilr= funde darüber vom Papft Bonifascius vom 3. 1401. II, 126; darf nicht über weltliche Sachen in Berlin ent= icheiden. 11, 131. 111, 107. 114. Landtagsbeschluß vom J. 1445. III.

Raft. 390.

Gerichtsbarteit. III. 54: Bes freiung von auswärtiger Gerichts= barfeit. III, 112.

Berichtsfoften. III, 28. im 3. 1544.

II, 272.

Gerichtsschreiber, siehe Stadt= schreiber.

Gertrauden = Rirche. III, 153. Bermachtniß vom 3. 1425. I, 250; bestohlen im 3. 1433. I, 2031; be= fommt eine Abgabe von den Wein= bandlern. I, 21. Stiftung einer Com= mende im 3. 1474. III, Rgft. 525. Gerndyte, das Beschreien eines llebel=

thaters, behufs der Rlage. I, 109. 127. 128. 148. 171. Form diefer Urt

von Rlage. 1, 155.

Gerugelich (Adj.), gerngelifen (Adverb.) ruhig. II, 50. 225.

Bermen, vorbereiten, fertig machen. I, 141.

Gefang, gottesbienfilicher, darf Rie-Genggeve, im Lande üblich. I, 100. | manden in Kolge von Geldstreitig=

feiten unterfagt werden. III. Rgft. | werfegins. III, 77. Berhaltnif jum

Gefent eine Art Schiff. I, 13.

Gefette, Rapitel, Abschnitt. I, 7. f. viele lleberschriften in Reinete Auchs. Gefin, Infinit. fein. II, 244.

Befinde. I, 48; deffen Abfindung beim Tode der Berrschaft. I, 118. Gefprot. I, 176; Subffantiv oder

Particip (?)

Geffuppen, jablen, rechnen. I, 113; val. Cachfenfp. 1, 17, wo das Wort in demfelben Zusammenhange vor= fommt: to der fibbe gestüppen.

Befund, das, Substant. die Gefund:

heit. I, 101. 110.

Geterre, Streitigfeit, Zwift. II, 57. Getyde. II, 315, plattdeutiche Form für gegeite (f. unten), daber pri-vaten oder unfer limen frumen getode in der Petrifirche in Coln.

Getreide, mas von Reifenden ge= schnitten wird. I, 101. 108. irrthum=

lich geschnittenes. I, 113.

Getre wen, vertrauen. II, 201. Getuch, Genit. getuges, Zeugniß. I, 119. II, 151. davon das Zeitwort getugen, bezengen. I, 97. 102.

Getungede schepe, Schiffe mit Schnäbeln. I, 13. 14. 16.

Getwede (Adj.), mahrscheinlich: be= ruhigt, ruhig. I, 184. Das Wort hängt wohl jufammen mit dem mittelhochdeutschen bezwigen, Aur Rube bringen, bei Scherg. Mis bemfelben Stamme angehörig ift auch ohne Zweifel das Adverb. get wenlifen: (I, 68.) anzusehen, so daß man es überfeten muß: rubig, obne Widerseglichkeit.

Gevel, Giebel. 1, 32, 104.

Gewade, gewede, Angug. I, 140. Gewandschneider, f Tuchhändler. Gewedde, Gewette, Strafgeld an das Gericht. I, 78. 95. 98. beim Todschlage. I, 48; davon das Zeit= wort gewedden, Strafe jahlen. I, 79.

Gewelifer, ein jeder. II, 294. Gewer, Unruhe, Aufstand. I, 179. vgl. Kansow's Chronif von Pom-

mern G. 206 .: alfe vele gewerres angestiftet wurt.

Besigrecht. I, 102. 132. - (der) Gemährsmann. I, 111.

Gewerte. I, 44. Rangordnung bei Graben. III, 18.75. (grafen. III,76.); - Reierlichkeiten. 1, 260. 111, 138. Ge- ein neuer in Coln angelegt vor 1440,

Landesberrn. III, 134

Geweten, wiffen, erfahren. I, 22. Gewichte. 1, 44. f. Maage.

Gewinnen, zuerfannt, auferlegt befommen. I, 98.

Gewlwort, d. h gevulbort, Part? von vulborden, gut geheißen, bemil= ligt. II, 204.

Gewrocht, f. werfen.

Getzeite, die festaesesten täalichen Gefänge in der Rirche. II, 260.

Chebrefche, Geschrei. I, 182. Bruch. 11, 54.

Sheulden, entgelten, bezahlen. II,55. Ghelendes. II, 135. fieht für ghe=" lide, dem Gliede; in der lat. Urf. membrum.

Gbemafen, machen. II, 105.

Ghene, f. genn.

Chefet, gefagt. II, 104.

Chuft, gift, Gabe, Gefchenf. I, 116. II, 55. ..

Ghade, qut. II, 103.

Chunnen, gonnen. II, 105. vergon= nen, gestatten. II, 87.

Giftmischerei, bestraft. I, 210. Bilde, Gewinnung derfelben. I, 44. Gildemeifter. III, 64. ihr Gid.

Giwelif, gyweliger, guweliger,

f. iewelf.

Blit, gelif, Adjeet billig, gebub= rend. II, 93; anch als Substant. das Gebührende, das Recht. II, 153.

Glugend, glubend. I, 154. 1911 Gogescap, Würde eines Gografen. I, 84.

Gogreve, Gograf, außerordentlicher Richter. I, 84.

Goldgulden, ihr Urfprung. III, 459; die ersten brandenburgischen. III, 459; berliner unter Rurfürst Joachim I. III, 460; desgl. unter Joachim II. III, 419.

Goldschmiede, Berordnungen für

sie. III, 141. Rgst. 621. Gope, Jacke. 1, 14. vgl. jopa

Gottesdienft im Domftifte gu Coln, angeordnet vom Rurfürften Fried= rich II. im 3. 1469. II, 263; in Ber= lin überhaupt verändert 1539. II, 336. und 1540. II, 340.

Bewere (die), Befit, Eigenthum, Gottesurtheile, ein Bertheidigungsmittel für Rechtlofe. I, 126.

154.

Rlage der Berliner darüber. II, der der Thater unmittelbar ertappt

Gremelit, trauervoll, granenvoll. I,6. Sanfeftadte. III, 39. 124. Bers Grempeler, Bierschanfer. 1, 45; überhaupt ein Rramer, der im Gingelnen verfauft; fo führt es Stal- Sardach, harenes Gewand. I, 152. deutung Trödler.

Grenigen, Grengen. II, 237. 296.

Greve, Graf. II, 54.

Gropen, grappen, metallener Topf. I, 14. II, 156; davon das Substant. groper, ein Grapengieger. I, 15.

Grofchen, fur-brandenburgische, gelten 8 Pfennige. I, 246. II, 225. III, 463; in Berlin geprägte unter Joa-chim I. III, 468; desgl. unter Joa dim II. III, 493.

Groticheit. 1, 68; in der lat. Urf. nebt dafür: quasdam enormitates. Gründung der Städte. III, 16.

Grunenstrate, Grünftrage. I, 34. Gruten, ansprechen, davon Partic. gegrut. I, 128.

Gulde, jährliche Abgabe. II, 111; schuldiges Geld, Schuld überhaupt.

II, 137.

Bulden, eine Silbermunge ursprünglich ju gleichem Werthe mit den (Sold = Gulden ausgebracht. III, 456. Gut, gestobines. I, 126. 153. verfchiedene Falle beim Buructfordern beffelben. I, 107. 168; verpfandetes, verlichenes Gut. I, 106; freitiges nimmt der Richter in Bermahrfam. I, 108; erbloses desgl. I, 125.

Güttete, Wohlthat. II, 261.

Sabir, aber. II, 52.

Sadenbuffen, Safenbuchfen. I. 45. Safe hoff. II, 277. Sofgut, ein dem Rittergute gins = und dienfibares bauerliches Beboft.

Saferichter, Sofrichter. II, 93. Sagen, gefallen, behagen. II, 239. Salen, holen. I, 30. 39.

Halflage. 1, 168. Esist halslage ju lefen, d. b. bals = flage, Dbrfeige. durch welche der Berr die Gewalt über einen Diener andeutete.

Sals: es geht ihm an den Sals, b. h. er wird geforft. I, 101. 108. Same bde, Umjannung, Mauer. 11, 100. mittelhoch hamit. S. Benecke's Werterbuch jum Wigalois. Sandel der Berliner. III, 60.

Sandhaben, unterflügen. II, 293. S. hanthafen in Rangow's Chro-nif von Pommern.

wird. I, 8. 48. 84. 96. 127.

sammlung ihrer Abgeordneten im 3. 1359. III. Raft. 138.

der im Idioticon an unter der Be- Sat, Sag. 1, 92; davon das Verbum bathen, baffen. II, 96.

Säufer, deren gesetzlicher Abstand

Sauferzins. III, 77. Savelrefe. I, 73. (?) 5 aj, 2008. I, 44.

Sebben. 1) Substant. ber Befig. 11, 300. 2) Zeitwort: anhalten, gwingen. II, 306.

Sefen, erbeben, einnehmen. II, 225.

val. boren.

Seherden. I, 70, muß beherden ge= lefen werden, ausdauern, verharren, in der lat. Urfunde perdurare.

Sev, er. II, 174.

Bendeberg (der) bei Friedrichsfelbe. 11, 132.

Seiden der berliner Burger, fiebe Stadtheide.

Senderider, Seidemarter, ein Stadtdiener. I, 23. 43. III, 70, 78.

Seilepele bei Stralow. I, 254. (?) Beilige= Beift= Rirche , Bermacht= nig vom J. 1313. 111. Rgft. 38. f. Hospital.

Seit für bet, er bat. II, 313. Befede, Bechte. II, 165.

Selden oder halden, Retten, Ref-

feln I, 109. Sellind, ein Seller. I, 139.

Selunge, gebeime Mittheilung ami= ichen der Parthei vor Gericht und ihrem Fürsprecher. I, 89. 90.

Sengerige, Scharfrichteret (Senfe= rei). II, 105. Senp, Sanf. I, 30.

Berde, Sirt. I, 37. 103, davon bas Adjectiv. herdelos, ohne Sirten. I, 78.

Serentol, f. Berrengoll.

Berevluchtich ein Beerflüchtiger, ein Deferteur. I, 127.

pèrgewede (Heergewette), was dazu gebort. I, 123.

Berleuben, erlauben. II, 148. Berpole, Heerpfühl, eigentlich ein

Feldbett, als Theil des Machlasses. I, 123.

Berrengoll, Abgabe an den Lan= Desherrn. I, 10. 11. III, 28. 53. Serichild, jeder weltliche Stand der mit von Pommern. Freigebornen. 1, 80. 119. 165. 172. Sandteftige dat, That, auf wel- Rur die regierenden Beifil. (Bi-

fchefe, Aebtiffinnen und Priorinnen) I, 3, III, 29. 99; im 3. 1288. II, 5. haben den Seerschild. Cbend. Hert, Hirsch. I, 107.

Serte, Berg. I, 6.

Berto, berta, bierber; mente bertu bishierher, bisher. 11, 140. 161, 168. 246.

Sértelegich, im gewöhnlichen Platt= deutsch hartslechtig, herzschlächtig, engbruftig, von Pferden. 4, 111.

Bergogthümer in Deutschland. I, 82.

Ses, für he ce, er deffelben, er deffen. I, 97. 104.

Set, für be et, er es, oder man es. I, 94.

Seten, befehlen, beigen, 3. Sing. Praes. het. I, 4. 7. 34. 82.

Sinder, binger, Substant. Sinder-nig. II, 89. 243. 257.

Sindersprate, Rudfprache, Ber= abredung. II, 145.

Singer, f. binder.

Sinrichtung, Berfahren vor und nach derfelben. I, 154.

Sirten, deren Berantwortlichfeit. I, 103. 105.

Sochir, bober, weiter. II, 97.

Soch jeitfeier, Berordnung darüber. I, 45. III. Reft. 72.

Soeferdich, hochmüthig. II, 93. Sof, der alte, auf dem casowschen Werber. III, 14, der mufte, vor dem fvandowichen Thore, wird den Berlinern im 3. 1537 vom Rurfürsten überlaffen. II, 333.

Sofgericht, oberstes, in der Mit-telmark, im 3. 1450 an P. v. Runersdorf als Lehn übertragen. III.

Mait. 435. Sofftpele bei Stralow. I, 255. Soghen, gefallen, bebagen; es ho= ghet es fallt ein, geluftet Jeman= den. II, 191. f. hagen.

Sofen, hofesche, Sofer. I, 28. 46. Solden 1) enthalten. 1, 8. 9; daber 2) in Gewahrfam haben. I, 97.

Soltfriter, Holzseiger, der das Holz abtheilt und bezeichnet (vgl. aff-friten). I, 21. II, 178.

Solgdiebstahl, Strafe beffelben.

I, 100. 196. Solzmärfte. III, 74. Sopin, hoffen. II, 103. Hoppe, Hopfen. I, 104.

Hornfen, ein Schimpfwort (Huren: fobn). I, 185.

Sort (die), der Rost, die Surde.

Sofpital: 1) jum beiligen Beift. welt, gewelifer, gywelifer,

fauft das Bormert Beinrichsdorf im k. 1319. III. Rgft. 43. III, 252. Georg Wilfen wird im J. 1381 jum Borficher angestellt. Hl. Roft. 186; im J. 1394. 1, 216. im J. 1404. 1, 226. Bermächinis vom J. 1425. L. 250. im 3. 1540. II, 340. 348. Einstünfte im 3. 1544. I, 34. II, 374. 2) Bu St. Georg. III, 30. 99. 100. Ablagbrief von 1278. III, 188. im 3. 1540. II, 340. 348. 3) Zu St. Gertraud vor Coln. III, 101

houchgelawet, hochgelebt. II, 255.

Spume, Ben. I, 30.

Boven, auf dem Sofe halten, j. B. Bieb. I, 102. Das Wort ift gebil= det wie hugen, im Saufe halten, begen, in feinem Gebege haben. hovetgat, der oberfte Theil der Rleidung, Rragen. I, 139, eigentlich die Ceffnung, durch die man den

Ropf stedt, von gat, Loch. Sovetfich, frank im Ropfe, dumm, toll, von Pferden. I, 111.

Hovetstül, Rapital. I, 152. Sufengins. I, 34. Bedeutung. III, 16. 22 78. Gin Sufengins jur Til= gung der landesherrlichen Schulden im 3. 1524. III. Rgft. 628.

Sufen, Biegen. I, 15.

Bulferede, bulperede, Ausrede, Ausflucht. II, 67. 68. 86. 124. 134. Sunde, Bestimmungen über diefelben. I, 102. 112.

Sat, Saut, befonders in der Redens= art: et get an but und hare. I, 100. 137. es geht Ginem an Saut und Saare, d. b. er mird ausgehauen. Der Plural hude=Felle. I, 14. Sazen, ins Saus aufnehmen. II, 52.

Jacobstag; am ersten Markttage vor demfelben Ginwechselung der neuen Pfennige. III. Raft. 129. Jagen in den Stadtheiden mar verboten. III, 78.

Jahr und Tag, Zeitbestimmung. I, 48. 118.

Jahrmarkt in Cöln gestiftet 1506. II, 316. III, 134. am Tage Laurentii 1543. II, 364. 367. Abgaben. I, 17. um Martini. I, 30. Idel, ledig. I, 99. 112.

Jeneger, pennich, irgend einer (Dat. ienegeme) II, 28. 88.

Jerusalems = Rirche, Stiftung derfelben. III, 153. Zewelf, pewelf, giwelif, po=

28. 158. 295, 296.

Iglif, pelich, ein jeder. II, 56. 184. Dien, Zeitwort, eichen (Maage). I, 43.

Infal, pufal, 1) jufälliges Unglück, Machtheil, Abbruch. 11, 92. 118. 178. 162.

Ingetagen eingezogen II, 316. Ingunge, Innung. II, 3.

Anneren, mabnen. I, 115. 116. Innicheit Frommigfeit. II, 50. 242 Juriden, einreiten, beim Bechfel eines Lebens. I, 96; bei verschulde= ten Gutern. I, 99.

Infage, Ginfpruch (impeticio in der lat. Urfunde). II, 50. 246.

Infchroden, hinabmalgen. 1, 22 Inflangengug der marfifchen Ge-

richte. I, 164. Instrumentum, ein Bebeftuhl.

H, 8. Intoghen, Adject., eingezogen. II,

Jo, vo, immer, je. II, 29. 85. 88. 93. 124.

Roachimsthaler, gräflich Schlick: Iche. III, 473; brandenb. III, 490. Jodenstrate, Jüdenstraße. II, 114. Folgeruf. 1, 155. 186.

fohanniter=Orden. II, 363. 383.

III, 86; verfauft die Besigungen Tem: pelhof, Rigdorf, Marienfelde, Ma-riendorf im J. 1435. II, 158. Jopa, jopula, Jacke, Jäckchen. I, 203. II, 5. vgl. gopa.

Irhalen, erholen. I, 89.

Irheven, irhoven (Partic. irha= ven), erhoben. II, 190. Irhut. 1, 82. muß irhuf heißen:

das Reich erhob fich, entstand. Irfian, jufammengezogen aus irfia=

den, erfegen. I, 103. 36, deffen, davon, daran, das fran-

Josifche en. I, 104. 112. 115. Yfer, Eisen. I, 12.

filicher, ein jeder, II, 124.

Inwanne, ju irgend einer Beit. 11, 62.

Juden haben 9 Buden in Berlin. Rammerei Raffe. III, 74. 141. 1, 28. Judenrecht. I, 149; durfen Rammerer. I, 176. III, 22. feine heilige Gefage faufen oder in Rammerrecht, der hochfte Gerichts= Bersatz nehmen. I, 150. (Bgl. eine ahnliche Berordnung für Bamberg Rampermunde, Rampfermunde, vom 3. 1413 in Auffeg Ung. fur offene Bunde durch Baffen. 1, 187. Runde d deutschen Mittelalters 1832. 11, 179. 6. 71.) Judenschutz. III, 53. gemin= Rampfgericht. I, 139. 157. nen das Burgerrecht in Berlin. III, Rannengieger, f. Zimngieger.

gumeliter, ein jeber. I, 79. 80. II, 134. 169. 171. Jubeneib. I, 152. Bestimmungen über fie vom 3. 1317. I, 57; vom 3. 1319. II, 19; vom 3. 1320. I, 56. II, 20; vom 3. 1323. III. Rgft. 49; vom 3. 1343. I, 68. ymerlde, fortwährend. 11, 288.

179. 2) Einwurf, Ausrede. II, 154. Raifer, deutscher, Bahl beffelben. I, 80. 81.

Rat, fant, Pranger. I, 27. 46. 137; davon das Zeitwort fafen, an den Pranger fellen. 1, 176.

Ralandsbruder in Berlin. (Der Raland, die Ralandisherren, fentres Kalendarum, gulda oder fraternitas Exulum.) III, 101; in Teltow ums Jahr 1300. II, 9; befegen einen 211= far in der Marienfirche im 3. 1350. II, 46. Bifchof Dietrich von Brandenburg bestätigt 1375 ihre Rechte. III. Rgft. 176; ihre Ginfunfte von Dörfern bei Berlin im 3. 1375. III, 252; erhalten den See bei Stralow im 3. 1381. I, 60. 260; treten den= felben und eine Badftube gegen 74 Schod bohmische Groschen an den Rath ju Coln im 3. 1419 wieder ab. I. 33. 235. 236. II, 141; im 3. 1456 fordert Bischof Stephan von Brandenburg ju ihrer Unterftugung auf und ordnet die Bahl der Pres-byter an. III. Rgft. 455; Berordnung von 1459 megen der Rirchen= revisionen. III. Raft. 464, erneuert 1473. Rgft. 523. 524; leihen dem Rathe 100 rhein. Gulden im Jahre 1480. II, 272; erhalten 1481 bie Ginfunfte eines Altares der Marienfirche. III. Rgft. 550. Ginfünfte aus der Landbede. III. Raft. 565. Ber= bandlung von 1490. III. Ran. 584. Berfchreibung vom 3. 1519. III. Rgft. 623.

Ralandshaus in Berlin im 3. 1545. II, 382.

Raldar (caldarium), Reffel. I, 16 204; metallnes Gefäß, worin bie Ruffergesellen die Gaben der Burger einsammeln. II, 344.

Ralfscheune vom Rathe ju Coln im 3. 1465 angelegt. II, 249.

hof des Landesberrn. I. 164.

Rapelle 1) im Schloffe gu Coln, Rogeftich, togefch, vom Bieb gebem h. Erasmus geweiht; Schen braucht, deffen Fleisch ju verfaufen fung eines Prieftere vom 3. 1466. verboten mar. I, 44. 68. II, 250. Ablagbrief für die Besu- Rogellaten, das zu einer fogel, cher dieser Rapelle vom J. 1513. II, 320. III, 151. 2) vor Coln. III. 153.

Rardet = farde et, er brachte, ver-

mandte es. I, 82. Ravelzins. I, 34. ff. III, 78.

Regenworde, feinwordig, gegen= martig. I, 72: 103.

Rellerlage (felrelage), beim Wein=

handel. I, 21.

Renntniffe, Befenntnif. I, 194.

Retter, Reger. I, 155.

Ryen, Rien, Marftzins dafür. I, 30.

Ruf, Bant. I, 91.

Rinder. I, 158, die nach dem Tode des Baters geboren. I, 144; Beweis von dem Leben derfelben bei ber Beburt. I, 171. Schaden, ben fie . 158. anrichten. I, 127.

Ripper= und Bipper = Mungen.

III, 495; = Beit. ebend.

Rirchen und firchliche Berhält= niffe. III, 28. 94. 148.

Rirchendiebstahl mit dem Rade bestraft. I, 187. 201. 206. 211.

Rirchengerathe jur furfürstlichen Silberfammer abgeliefert im Jahre .1540. II, 350.

Rlacht, Rlage. II, 306. Rlage, Form der gerichtlichen Rlage. 1, 155. ff. Berfahren, wenn zwei gu= gleich flagen. I, 109; wenn der Rich= ter nicht gegenwärtig. I, 134.

Rlifhangel, eine Art Fischerangel.

Rlofter, das graue. III, 29. befommt 1290 eine Ziegelscheune geschenft. III, 192. Bermachtniß an daffelbe. I, 250; deffen Gilbergerath im 3. 1540. II, 351.

Rloster, das schwarze, der Domini= faner, III, 37. Rgft. 372. Rote.

Rnape, Rnappe. II,28. Gefelle. I,73. Rnechte. I, 101. 167. gude fnechte beißen in der alten lat. Uebersetzung des Sachsenfp. (2. Buch, 66. Urt.) religiosi nobiles, proceres, vasalli probique homines.

Rnochenhauer (fnoken houwer), Fleischer; ihr Gid. I, 5. Bins. I, 23. 24. 44. Scharngerechtigfeit. I, 64. Berordnungen für fie. I, 44; neue Ordnung für biefelben vom 3.1486. II, 293. III, Rgft. 567. Rochzen, fogen, fogen, ein Schimpfwort. I, 185. II, 104. 105.

einer Art Kopfpug, nöthige Zeng. I, 186. Daß zu diefer Art Müge fehr viel Zeng gehörte, ergibt fich aus der von Adelung im Wörterbuche angeführten Stelle aus Lu-thers Gloffen: - "wie vor Zeiten die Magifiri und Studenten Rogel trugen, da viel unnüges Tuchs um den Ropf herhing."

Rofer, eine Schiffsladung. I, 12. 17. Roleighen, schlachten, abfehlen. 1,68. Ronigs = oder Blut = Bann. I, 79.

III. 131.

Ropenifsche dor. I, 25. 38. III, 35. Ropenschap Raufmannswaare. I,

13. 16.

Rôphûs, lat. theatrum, ein Saus in Coln, in welchem die Raufleute zusammen famen und ihre Waaren feil hielten, wofür fie dem Rathe Bine geben mußten; der Begriff entspricht jum Theile unferem jegi= gen Ausdrucke Borfe. I, 20. 23. 27. Roppen, faufen. I, 150. II, 105. Ror, for, Wahl, Berathung. I, 49.

80. 84. Rorne, Getreide. I,5.

Rone Befoftigung. I, 43. Schmau= ferei. I, 116.

Roften, gemeinschaftliche von Berlin und Coln. III. Rgft. 34.

Rramer. I, 13. 15.

Rrambas, eine Miederlage für Baa= ren an Markttagen, namentlich für

Saringe. I, 28. I. 20.

Rran, frant, in Berlin. (?) I, 27. 33. Es ift mahrscheinlich ein Beruft mit einer Winde gemefen, welches jum Bau des Micolai Rirch= thurms gebraucht murde, und alfo in deffen Rahe befindlich gemesen ift, wie die angezogene Stelle auch Dergleichen wahrscheinlich macht. Berufte fanden in alterer Zeit noch lange nach Bollendung des Baues, um, für einen möglichen Kall bes Gebrauches, Roffen und Mübe ju sparen.

Rrebs, Brufibarnifch. II, 305, ein Mort, mas in diefer Bedeutung auch in der Lutherschen Bibelübersegung öfter vorfommt, j. B. 1. Theff. 5, 8:

Rrenten, beschädigen, schmälern. I, | Maag für Aluffigteiten. I, 12. 17. 50. II, 92.

Rrefem, geheiligtes Del (chrisma). I, 151.

Rremete, Rrebfe. I, 42.

Rriegssteuer, außerordentliche, im

3. 1527. II, 328.

Rriegsmefen der Stadt. III, 64. 127; im J. 1500. II, 305; im J. 1528. II, 329. I, 45. III, 45. Ber= pflichtung jum Rriegedienfte. III, 164. Rriten, mit Rreide bezeichnen, ab-

Rropelinge. I, 12, 15. Ihrer wird beim Berfaufe der Fifche gedacht. (Rriechlinge? eine Art Rrebfe?)

Rrouwel, Rrogel in Berlin. I, 26. 201. Ein Zugang nach der Spree, bei welcher eine Badftube gestanden hat. Später mar der Arogel nur Wassserjugang für die Wagen in Feuerögesahren, bis er im 17. Jahr-hundert so verbauet ward, daß er auch als solcher nicht mehr benust werden fonnte.

Rrufe, Rruge, Bierfriige. I, 16. 17. Rrathociden, Rrantverfäuferin.

I, 18.

Rubbrude (Rwebruede), por dem spandauer Thore. Gie führte, auf dem alten Seerwege nach Span= dow, über die Panfe. II, 333.

Rulebodel. I, 38. Grubenbüttel,

Todtengräber.

Rummelture, Comthur. I, 185.

Rumpen, f. cumpen.

Runtschap, Beweis, Beglaubigung.

11, 151.

Rürschner (forsener), Statut der-felben vom J. 1280. I, 8. II, 2. Zins derselben I, 24. Vererbung des Gewerkes. III, 24.

Rufter der Marien= und Nicolai= Rirche im J. 1540. II, 344.

Ruter, Wurstmacher. III, 174. davon Ruterhof, der Wursthof, nament= lich der colnische. II, 179. Das Wort fommt von fute, futele, die Ge= barme, Gingeweide; vgl. Richen's Idiot. Hamb. und Ziemann's mittelhochdeutsches Wörterb.; daher futer= bus, in einem plattdeutschen Liede in Berdmanns Stralf. Chronif G. 246, eigentlich ein Wursthaus.

Lachgen, lachen; mit lachgendem mude, mit freier Bereitwilligfeit. II, 227.

Lage, laghe, leghel, ein Befak,

21. 23.

Lagerhaus in der Rlofferfrage. früher hobes Saus genannt, mar bis jum Jahre 1451 Resideng der brandenburgischen Kurften in Berlin. III, 123. Burglebenhaus des Rurfürsten Friedrich II. III, 146. Raft, 441; mit demfelben wird 1484. Midel Pfuel belehnt, Raft. 558.

Lafenmacher, f. Tuchmachergilde. Lafenscherer, Tuchscheerer. 1, 28. Land, vom Jahren und Reiten über

bestelltes. I, 100.

Landbede, f. Bede. III, 126. Raft. 179. II, 232, 238, 250; aufgehoben im 3. 1472. III. Rgft. 515.

Landesherren, beren Berhaltniffe ju den Stadten. III, 49. ff. 113. ff. Patronate berfelben. III, 231; theilweise Bestreitung ber Soshaltung im 3. 1449. III. Rgft. 423. Landrichter, furfürstlicher. II, 28.

Land feten, Landfaffen, mer fo beißt.

1, 138.

Landftande, beren Rechte im 3.

1472. III Rgft 515.

Landtag im 3. 1445 gn Berlin. III. Raft. 390; im 3. 1457. III. Rgst. 456; im J. 1518. III. Rgst. 621.

Landwehr, Befestigung ber Stadt. I, 200. III, 47.

Landwehrgraben. III, 35.

Landwerunge, die im Lande fibliche

Gemährleiffung I, 111. Lange Brude. I, 26. 32. III, 10. Langten, die Seiten des Waffers, wo man ju fischen pflegt. I, 253. Lapftrate (neue und alte), Petri= ftrage in Coln. I, 25. 26. 33.

Late, wofilr im Sachfenspiegel (3. B. 45. 2(rt.) die Lesarten latelude, lagen, laffen und lantluite vorfommen, bei= Ben in der lat. Ueberf. theils Latini, theils agricolae. I, 139.

Laten 1) unterlaffen. I, 79. 2) verlaffen, 3. Sing Praes, he let, 16d. I, 80; war he dat let, wo er auf-hört, siehen bleibt. II, 233. 3) ein Leben offen lassen. I, 97.

Latunge, lajunghe, die Uebersgabe, Abtretung. II, 141. III, 230.

Led, lid, der Dedel eines Gefchirres, Raftens und dgl.; fiften mit ubge-hoveden leden (I, 124) find Riften mit hohen, gewölbten Deckeln, mas die alte lat. Ueberf. des Sachsensp (I, 24.) eigenthümlich überfest mit

cistae columnatae, id est cum ele- | Lugunge, libunge, Belebnung. II, vatis tecturis.

Lederpennige, Lederpfennige, eine Abgabe der Tuchmacher. I, 24. 38. 42.

Ledigen, verlieren. 1, 136.

Legelif, gelegen, paffend. II, 99. 103. Leger, eine Abgabe an den Landes=

herren. (?) II, 238.

Legern, 1) erfeten, 3. B. Roffen, die ein Underer gehabt hat. II, 22. 84. 153. 2) den fant, den Gefang verbieten, als Rirchenstrafe. II, 30. Bgl. den gefang legen bei Scherz, und

III. Raft. 390

Lehn, Lehnerben, Lehngüter. I, 96. Raufgeld dabei. II, 65. Ber= ordnung vom 3. 1423 wegen des von Berlin und Coln fur Lehnguter ju gablenden Schoffes. II, 143. Lehnware an den Landesberrn im 3. 1328. II, 29. Lehnpferd. Lofen uth der herberge, aus dem II, 295.

Leib, auf fein leib, fur feine Lebens- Logen, mit Gelb an fich bringen, abkaufen II, 122.

Leichenhaus beim Nicolaifirchhofe. Lo finghe, Befreiung. II, 31.

I, 26.

Leige, Laie. I, 111.

Leineweber, Abgaben berf. I, 49. Borfchriften für fie v. J. 1331. I, 73. Innungsbrief vom J. 1452. I, 263; bestätigt 1468. III, Raft. 496. Statut vom J. 1489. I, 262; vom J. 1545. II, 380.

Leingud, Lehngut. II, 55. f. Lehn. Lemslege, Schläge, die einen Men= fchen lahmen. I, 109. 140.

Lenden, enden. I, 5. 113.

Lenwer, Lehnware. II, 29. f. Lehn.

Leften, tu, julett. I, 82. Let, Glied. I, 113.

Leutizier, ein Wendenstamm. III, 5. Legen, vom lat. lectio, das Lefen in der Rirche. II, 263.

Lich, liech, lyf, gleich, billig, recht.

1, 46.

Licham, der Leib. 1.5.

Liebfrauen-Brüderschaft in Berlin, wird erwähnt 1436. III. Raft. 338; fauft im 3. 1450 Abgaben von einem Gute in Rudow. II, 323. Streit deshalb im J. 1452. III. Ngft 445; im J. 1481. II, 276. 277. III, 102. im J. 1508. II, 319. III, 154 Lien, ligen, leiben (Praes. lit, liget). I, 49. 79. 81. 214. II, 55. 257. Lienperd, Lehnpferd. II, 295.

Lift uch, Leibzucht, Leibgedinge, mas jum lebenstänglichen Unterhalt einer Person ausbedungen wird. II, 143.

140. Recht der Belehnung. II, 50. Lif (der), Leichnam, Körper. II, 120. Lithas, f. Leichenhaus.

Linden, jur Linden. I, 164, eine alte Gerichtsstätte, zwei Meilen füd- lich von der alten Burg Salzwedel, nicht fern von den Dorfern Groß und Rlein Bierftadt, auf einem mal= digen Malberge. S. Richtsteig Land= rechts Cap. 50. und Riedel Mark

Brandenburg. II, 441.

St. Lynharts : Bruderschaft. II, 281; im 3. 1484. II, 285; im 3. 1485. II, 287.

Lochen, längnen I, 177.

Lof, Gelübbe, Bersprechen. I, 110. Loflif, glaubmurdig. I, 55. Lopen laten, vom Weine gefagt, einzeln ansschenken. I, 21.

Quartiere ausziehen. I, 179.

Log frei, vacant. II, 50.

20th. III, 433.

Lothen, bernende up en lothen. (?) 11, 22.

Love, Glaube. I, 80, davon das Zeit= wort loven 1) glauben. II, 63. 2) ver= sprechen. I, 93. II, 55. 154. 3) das her: gut fagen für etwas, Bürgs schaft leisten. I, 145. 185, und hiers von wieder das Substantiv lover, der Zeuge, der für etwas gut sagt. II, 117. 118.

Lowig, gläubig II, 257. Luchter, links I, 33. 107, vgl. den

Gegensat vorder, rechts. 2udlyfe Adverb. I, 227. vielleicht ift lutterlyte ju lefen, fiebe unten luterlife.

Lude, 1) Leute, Menschen. I, 6. 2) als Dat. Sing. (ein anderer Cafus ist in dem Sinne nicht gebräuchlich) mit na verbunden: nach Inhalt, zu= folge. I, 61. 3) dat lude, das Lau= ten. II, 151. heißt fonst (j. B. im Reinete Fuchs) dat ludent.

Luschen, löschen. I, 30. Luterlifen Adverb. rein, einzig.

II, 140.

Luttig, wenig. I, 118. 131. Lugus, Gefete dagegen. III, 73. Rgft. 72.

Maake. I, 44. III, 71. Bestrafung wegen falfcher Maage und Gewichte. I, 137. Polizeiverordnung darüber

vom 3. 1515. III, 140. Rgft. 615; bem Zolle von Franffurt beschenkt. vom J. 1518. III. Raft. 621. 11. Mach, Bermandter. I, 132. Magescap, Bermandtschaft. Magistrat, f. Rath. Mafen, vermachen. I, 142. Malbom, Grenzpfahl. I, 100. Malder, eine Sahl von 13, Man-bel, besonders beim Sandel mit Rafen üblich. I, 12. Mallich, malt, ein jeder. I, 89. 104.

128. Mán, Lehensmann. I, 129. 130. Mangeld, Strafe für einen Tod= schlag. (18 Pfund.) I, 101. 108. 135, 159.

Mangerwegen, an manchen Dr= ten. 1, 166

Manslechtiger, ein Todtschläger

Mansus, eine Sufe Landes. II, 33. Mantod, Beit eines Monats, Mo-natsfrift. I, 64. II, 31.

Marienbruderschaft, gestift 1452. III, 155. Roft. 447; überläßt ein Saus an die Marienfirche im 3.

Marienfirche. III, 29. Ablagbrief von 1381 für die, welche jum Biederaufban der abgebrannten Rirche Darfte: der alte. I, 33. der neue. beitragen würden. III. Rgft. 189 Ablagbrief von 1405 für die Befucher der Kirche. II, 129; f. 3, 1418. I, 234. Bermächtniß vom J. 1425. I, 250; vom J. 1426 ebend.; im J. 1480. 11, 272. Thurmbau im 3. 1490. II, 301. Altare: 1) Marine Magdalenae, beatae Virginis. I, 220. II, 32. 71. 335. 348. III, 95. Rgft. 185. 2) Nicolai gehörte bis 1300 den Ralandsbrüdern. II, 10. 3) Mauritii, gestiftet 1328. III, 96. 4) Trinitatis wird ermähnt 1331. III, 96. 5) Catharinae et Margarethae, gestiftet 1334 vom Markgraf Ludwig. Rgst. 68. III, 96. 6) Hippolyti, Mathiae et Stephani III, 96, gestiftet 1335. Raft. 73. 7) Andreae, wird 1345 vom Markgraf Ludwig beschenkt. II, 38. III, 96. 8) Mathaei, Cosmi, Damiani, Barbarae et Valentini. wie der vorige ein Altar der Ra= mähnt. II, 47; dann 1360. II, 53. 348. III, 96. 9) Undecim mille virginum. III, 97. Rgst. 152. 579. 10)
Johannis Evangelistae, Sigismundi,
Huberti, Catharinae, Barbarae et
Dorotheae, II, 265. III, 97. Rgst.

Meydeborges (Adj.), Magdeburs
gisch. I, 13. 16.
Meygen, mahen. I, 267. 165; wird 1372 mit Einfünften aus Mein, gemein, gewöhnlich. I, 53.

fünfte des Altares Sigismundi im 3. 1420. III. Roft. 308. 11) Agnetis, erwähnt im 3. 1375. II, 71. III, 97. 12) Johannis Evangelistae, Bartholomei et Agathae, erwähnt im 3. 1417. II, 140. III, 97. 13) Barbarae, Aldegundis et Jacobi Apostoli, gestiftet 1422, II, 142. III, 97. 14) Erasmi, querft erwähnt im 3. 1441. III, 150; die Ginfunfte beffelben merben 1481 den Ralandsbrudern überwiesen. III. Rgft. 550. 15) Trinitatis, Mariae Annae, Barbarae, Margarethae, Apolloniae, Mathaei Ev., Joh. Ev., Fabiani, Sebastiani, Antonii, trium regum, gestiftet 1466. II, 348. III, 150. Rgft. 493. 16) Unfer lieben Frauen, er= wähnt 1489. III, 150. 17) Mariae, Fabiani, Sebastiani, ermähnt 1508. III, 150. II, 319; vielleicht einerlei mit Mr. 15.

Mart, Plural, merten, far martt, Marftfleden, vieus. II, 137.

Mart Silber, Entstehung derfel-ben. III, 433. Gehalt derfelben im 3. 1319. II, 19.

I, 32. der Fischmarkt. I, 33. Molfenmarft. 1, 31.

Marftmeifter. I, 39. 42. III, 69. Marftrecht. III, 17. 72. Rgft. 153. Martelwefe, Marterwoche, Dfier= moche. I, 261.

Martini=Bins. I, 30. Maschun, vielleicht eine Betheuerungsformel. II, 100; wohl jufam= mengezogen aus mach fon (wie das danische maa ste), & i. vielleicht.

(Somever).

Mate, Maag, Art und Beife. II, 184; tu mate oder tu maten, ju rechter Zeit. I, 184. Bgl. über diefe Redensart Böhmers Wörterbuch ju Rangow's pommerscher Chronif; tu mate komen, findet sich auch im Reinife Auchs.

Mauerthurme. III, 19. Maurer bilden eine Zunft feit 1540. 11, 353.

landebruder, wird zuerft 1350 er- Medebulen, Substant II, 242. f. Bulen.

Medevaren (Verb.) mit dem Da-

Meinheit, die gange Burgerschaft Monche, fchwarze, ju Coln. II, 382im Gegenfat ju bem Rathe. I, 176. Me bfe, mo bfe, ein Maag von 1000 Stud. I, 11. 13. 15. III. Rgft. 482

Meignergrofden, Werth deffelben III, 451.

Meflenburger Mänze war in der Mark gangbar, III, 471.

Mensuratoren oder Telrer (Bah= ler) hießen drei Meister im Tuchmachergewert, welche den an den Rath ju gahlenden Bins von den Bewerfsmeistern einforderten. I, 5. 23.

Meren, ein Gastmahl halten. I, 151. Més Mist. I, 105; davon més= grepe, Mistgabel. I, 139.

Det, ein aus der lateinischen un= trennbaren Anhängepartifel (j. B. in memet, nosmet) entstandenes felbständiges Pronomen der dritten Person, was in der Latinität des Mittelalters vorsommt in der Bedeutung er felber, fie felber, 3. B. I, 206. sicud met recognovit, wie fie felber anerfannte. I, 208. Meten, meffen; 3 Praes. met, er

mißt. I, 32. Middel, Bermittelung; ane middel

= immediate. II, 50.

Middelftrate. I, 31; eine Strafe in Berlin.

Midfasten, die Fastenwoche nach

dem Conntage Oculi. II, 165. Min, weniger, geringer. I, 14. 90. 132. Die Zusammenstellung myn= ner Jarcjal bedeutet den gerin-geren Theil der Jahrzahl mit Hin-toglassung der Jahrhunderte, also Lingabe der Jehner und Einer derfelben II, 204.

Mirica (eigentlich Merica), Stadt= beide bei Roln. II, 1. 111, 11. 14.

Miffeberden, fich ungeziemend be= tragen. I, 92.

Disfprechen, schlecht sprechen. 1,89. Misstellig, unansehnlich. I, Ginl. XIII.

Moge, muge, mugh Mühe. I, 184. II, 108. 146. 306.

Mogen, moghen, 1) fonnen. I, 104. 2) als Substant. das Bermögen, die Rraft. II. 133.

Molde, Mühle. II, 50.

Molendam, Mühlendamm. I, 33.

Mollenhof f. Mühlenhof. Molt, Malz. I, 186. II, 50.

Monden, jum Monche machen. I, 119.

Mord, deffen Bestrafung. I, 130. 131. 158. III, 56. 72.

Morgengabe. I, 123. 147.

Morghensprake, seierliche Ber= fammlung einer Bunft. II, 4. 121. Frauen find dabei gegenwärtig. II, 121. Machniffe, Widerwartigfeit. I, 33. Muden, verlangen. 1, 217.

Mühlen in der Stadt. III, 57. Gin= fünfte davon. III, 28. Mühlen bei Berlin und Spandau fonnten 1377 für 400 Schock vom Rurfürsten ver= pachtet werden. III, 251; werden den Berlinern genommen vom Kurfür-ften Friedrich II. III, 131. Abgaben an die landesherrlichen Muhlen. an die III, 52.

Mühlendamm. I, 53. III, 9. Mote. Mühlenhof, I,32; vom Mählenmftr. in Berlin beauffichtigt. III. Raft. 478. Mühlenmeister von Berlin. III.

Rgft. 478. Mul, Maulthier. I, 166. Mulfe, milchend. Mülfenmarkt. I, 31. Mündigfeit. 1, 122. Munte, Munje. I, 8.

Munterfretefen, Mungftr. I, 32. Muntecaf, Bormundschaft. II, 22.

Munge. III. 53. Ginfünfte davon. III, 28. Bestimmungen darüber vom 3. 1319. II, 19. vom 3. 1369. I, 62. hiftorische Abhandlung über das ber= linische Münzwesen. III, 431. Müngpachter. III, 440.

Mungrecht erwerben die Städte der Mittelmark. III, 431.

Mungyfer. III, 434.

Mußtheil bei der Erbschaft. I, 123. 147.

Magelmage, Bermandte des fieben-ten Gliedes. 1, 113. Nafamelung, der Nachfomme. II,

257.

Mafen, nadt. II, 99. Ramanunghe, Mahnung, Grinne=

rung. II, 67. Mare, nere, nerre, näher. 1, 97.

125. II, 130. Marv, Marbe. I, 140.

Mauwe, faum. I, 185.

Rederlage, Riederlagegerechtigfeit. I. 7. 10. 15. II, 168. beftätigt von Monialis, die Ronne. II, 8. | Marfgraf Dtto im 3. 1298. I, 53.

III, 17. 23; wird ben Berlinern genommen vom Rurfürsten Friedrich II. III, 131. Die Erflarung des Wortes f. I, 15. Unm. 2. Riederlage gu Ddereberg im 3. 1483. III. Rgft. 554. Megen, neun. I, 104. 152. II, 65. 224; davon neghendehalf, neuntehalb. II, 43.

Meyber, Machbar. I, 104. Menn, Adject., fein. 11, 153. 169.230. Dennen, leugnen. II, 205.

Renfte, Adverb., junachft. II, 44. Menreleye mys, auf feine Beife.

II, 67. 102.

Rerre, f. nare. Retten, Rege. I, 30. 253.

Reue oder lange Brude. I, 39. 11,58. Ricolai=Rirche in Berlin. III, 29; erfies Bermögen derfelben. III, 33. 94; angebliches Alter berfelben. III, 184. Ablağ vom J. 1264. III, 187; vom J. 1330. III. Rgft. 65; vom J. 1341. III. Rgft. 87; vom Jahre 1402. II, 128; im J. 1410. I, 259. Bermächtniß vom J. 1425. I, 250; vom J. 1426. ebend. Neubau der Kirche beabsichtigt im J. 1460. III. Rgst. 467; erwähnt 1481. II, 274. Bermächtniß vom J. 1514. II, 323. Beränderungen im J. 1540. II, 340; im J. 1542. II, 360. Altäre: 1) Mariae. gestiftet im J. 1326. I, 31. II, 24. 2) Jacobi, im J. 1327. beschenft von dem Bürger Fordan Sefelwert. III, 94. Rgs. 55. 3) Johannis Baptistae, 1336 dotirt von dem Bürger Joh. de Gorzik. III, 252. Rgft. 74. 4) Simonis et Judae atque Dorotheae. 1337 beschenft. II, 33. III, 94; desgl. 1363. III. Rgft. 142. Seit dem 3. 1540 wurden die Ginfünfte deffeiben gu Stipendien ver-. wandt. III, 161. 5) Sanctae Crueis, 1344 beschenft. II, 37; desgl. 1366. III. Rgit. 134. 6) Corporis Christi, Leonhardi, Jodoci; dotirt im J.1344. III. Rgft. 91. 7) Petri et Pauli, Michaelis et Thomae, gegründet im 3 1352. II, 49. III, 95. 8) Mariae Ober über. II, 57. et trium regum, gestiftet im 3. 1355. Dber furen, übertreten, bawiber bon-III. Raft. 123; deffen Befigungen wurden feit 1530 fur den Organi= wogu verstehen. II, 124. moinven seit 1530 sur den Organis
stein verwandt III. Rigst. 634. 9) Mariae, Andreae, Valentini, Catharinae et Gertrudis; von der Schumas
chergiste im J. 1451 gegründet. II,
229. III, 149. 10) Mariae, Barbarae, Dorotheae, Laurentii et Bernhardini, hinter dem Chore, von den

Drganis
Sciel, ofel wind, ein Röselel, 1, 21.23.

Derberger Thor (an der Kösen, off, oder. II, 176.

Off, off, oder. II, 176.

Offen, dessen Anlegung. I, 104.

Officirren, Verbum activum, vers

Badern im J. 1461 gestiftet. II, 242. III, 149. 11) Jacobi, Georgii, Barbarae, Christianae, von ben Schneis dern im 3. 1467 gestiftet. II, 255. III, 149. 12) Erasmi, wird im 3. 1469 erwähnt. II, 265. 13) Der Altar der ersten Meffe, hinter dem Sochaltare, wird 1481 erwähnt. II, 274. 111, 150, 14) Wolfgangi et Leonhardi, 1482 gestiftet. Il, 281. 285. 289. 15) Thomae, wird im 3. 1542 erwähnt. II, 361.

Ryemole, die neue Müble, eine Gegend, aus der Solg gebracht murde.

I, 20.

Rige, nighe nen. I, 20. 32. II, 120. Rylingeft, julegt. U, 122. Dipfen (lange). II, 293. (?)

Rod, 1) Noth, besonders in der Zus fammenstellung echte nod, drins gende, entschuldigende Abhaltung, die Jemanden verhindert, gur rech= ten Beit vor Bericht ju erscheinen. I, 94; mittelhochdentich ebafte not. 2) Rothaucht. 1, 127, 148, moven das Zeitwort nodegen, nothzuchtis gen. I, 137. 186.

Modnunftige flage, eine Rlage über Gewaltthat. I, 90.

Rotdorfftunghe, Bedurftigfeit, Mangelhaftigfeit. II, 135 Rote (Plur.), Ruffe. I, 14. 30. Rote (der), der Genog. I, 163.

Mothwehr. I, 129. ff. 133. 136. Ruch, genug. II, 105; davon bas Beitwort nugen, genügen. 1, 184; sowie die Adjectiva: nuchaftich, nughafftig, genügend. 11,230.255. Rad, nat, der Rugen. I, 177. II, 62; hiervon das Adject. nutte, nuglich. I, 176. II, 109. Die Stelle: in nutter gube (I, 68.) ift eine fteife Ueberfetung der Worte der lateini= fchen Urfunde: bono utili: jum nuglichen Bortheil oder jum guten Rugen.

Ramen, nennen, anführen. I, 140.

dein. I, 45. II, 132.

im 3. 1375. III, 251; die Ginfunfte Dbergebin (fich eines Dinges), fich

walten, versehen (von officium). II, Dverh ure, Chebruch, Rothaucht. I, 266; in welcher Bedeutung auch 137. Dies Wort darf nicht verwech bas lat. Verbum officiari vortommt.

Deffnungerecht des Rurfürsten.

III, 118.

Dft, ofte, 1) wenn, wenn auch, als ob. I, 22. II, 55. 124 2) oder. I, 176 Ditbuter, die Altflicker unter den Schumachern. I, 8. 19. 31. 67; da= her in Rangow's Chronif von Dom-S. 152. der Rame einer mern Strafe Ditboterftrate. Bgl.Böh= mers Wörterbuch dazu. Für die Flickschneider dagegen fommt im Shigtbof fan Brunswif S. 85. der Ausdruck Oldfodders vor. Bgl. den Artifel Schuhmacher.

Dm, Dat. Sing., ihm. II, 136.

One, Dat. Plur., ihnen. II, 183; der dagn gehörige Genit. ift ore, ihrer, von ihnen. I, 69.

Opferfefte, die vier hoben Tefttage, an denen in den Rirchen geopfert

wurde. II, 265.

Opfergeld für die Kirchen im 3. Pactum, Pachtgelb. II, 18. 1540. II, 342; im Domftifte zu Coln palang, Pfalg, faiserliche Sofhaltung. I, 80. Opfergeld für die Rirchen im 3. im 3. 1469. II, 265.

Opus, Gewerbe, Gewerf; auch das Dalen, f. Ballei. bon einem Sandwerfer verfertigte Pallen, pallium, Prieffermantel.

Stud Arbeit. II, 2. 3.

Drbede, orbethe, urbethe, eine Pantlofinghe, Pfandablof. II, 43. jährliche Abgabe. I, 249. II, 85. 91. 276. III, 27.

Dre, Pron. possess. ihr.

Drganisten der Marien = und Miscolai = Rirche im J. 1540. II, 344. Befoldung im J. 1530. III. Rgs. 634. Drleg, orlog, Krieg. II, 100.

Orlof, Erlaubniß. I, 97. 100.

Drt, das Ende; daher die Rufammen= fekungen ortbude. Edbude. I, 25; orthas Edhaus. I, 31. Ortyfer, auch ortband genannt, die eiferne Bedeckung der Schwerdtspike. 1, 141; Sachsensp. 1. B. 63. Art. ortnufche ? I, 27.

Ortsthaler. III, 474. der vierte eines Thalers (ein Thaler gleichfam in Rreng getheilt, fo daß berfelbe 4 Drt oder Eden bildet) G. Frifch

bei Drt und Ortsthaler. Drveide, f. Urfede.

Dfel, f. oczel.

Dven, Dfen. I, 104, dafelbst ift oven, genge ju lefen ftatt ovengenge.

Dvergan, nadzweisen, beweisen. II, 122. Perner, perrer, Pfarrer. I, 36. II, Overgeven (fuf), mit dem Dat. fich einer Sache hingeben, über et= Petrifirche in Coln. III, 36. Ab=

felt werden mit overhore, mas bas Bergeben besjenigen bezeichnet, der eine gerichtliche Borladung muth= willig überhört. S. Phillips deut-sches Privatrecht. I. S. 213. Overlop (der), Anfall, leberfall.

I, 184. Dverplege, eine Abgabe (von plege).

1, 37.

Overfeggen, nachsagen. II, 234; davon Overfegger, ber Jemanden etwas Bofes nachfagt, ber Beleidi= ger. I, 136.

Dverfen, überfeben, Praeter. Plur .: overfegen, wir überfeben. I, 68. Overtugen, überzeugen. I, 93.

Dverwegen überlegen I, Ginl. XIII. 52. 54.

Duefter, appele. I, 14. (?) Duet, Dbft. I, 14. 100. s. afet. Dvyg, emig. II, 191.

Pacificale, ein Crucifir. I, 206.

II, 243.

Parlude, Pfarrleute, Gemeindemit= glieder. II, 31.

Parminten, Adject., von Pergament. I, 18.

Datronaterecht, über Rirchen.

III, 33. Paves, paumes, Papft. II, 31. I, 155.

Pét, Pech. 1, 17. Pelliparium opus, Pelgwerf, auch das Rurschner = Gewerk. II, 2.

Pelger, Rurschner. I, 19; in der Form pilffer tommt bas Wort im Chigt : Bot fan Brunswyf S. 66 und 75 vor.

Penningtuch, gerichtlicher Geld= vorschuß bei einer Rlage, eigentlich ein durch Geld (penninge) befräftig= tes Zeugniß. I, 172.

Perdefiller, Scharfrichter, b. h. ber den Pferden die Sant abzieht (fillen). I, 44.

Perechelis, ein aus periscelis, d.h. requauelte verderbtes Wort; das Strumpfband. I, 194.

160. 275.

was verhandeln. I, 177. | lagbrief von 1334. III. Rgft. 69.

Auswärtige Besitungen biefer Rirche, im 3. 1375. III, 252; ein Ausban im 3. 1379, wegen Armuth ber Rirche unterbrochen. III. Rgft. 184; befommt 1538 eine Wiese geschenft. III. Rgft. 644; eine Stiftung zweier Bürger für dieselbe vom 3. 1391. II, 113. Bermächtnis vom 3. 1425. I, 250, v. 3. 1426. ebend. Ablagbrief von 1440. II, 172. Bermachtnig v. 3. 1503. II, 310; vom 3. 1504. ebend.; vom 3. 1538. III, 161; vom 3. 1540. II, 340. Altare: 1) Exulum, geftif= tet 1317. II, III, 98; wire abeidenft vom Herzog Rudolph. III. Rgs. 30. 2) Catharinae. erwähnt im J. 1327. II, 25; im J. 1345. II. 41. III, 98. 3) Nicolai, erwähnt im ter im Johanniterorden. II, 250. 264. Piegbe, Gebrauch, Rugung. II, 43.44. Piegbe, Gegend in Berlin. I, 73. 3. 1327. II, 26. 1, 220. III, 98. 4) Johannis Baptistae et Johannis Evangelistae alque Christophori, geniftet im 3. 1338. II, 36. III, 98. 5) Mariae virginis, omnium Sanctorum, corporis Christi. III, 98. 6) Erasmi, merst genannt im 3. 1460. III, 152. 7) Elisabethae, erwähnt im 3. 1480. III, 152. 8) Mathaei, erwähnt im 3. 1496. III, 152. Raft. 589.

Pfaffen durfen nicht bewaffnet ge= ben. I, 150. Berhaltniffe gu den Laien. I, 173; ihr Erbrecht. I, 119.124. Pfaffenfinder, welche Bufe für fie bezahlt wird. I, 139; durfen meder Erbe noch Leben annehmen. I, 169. Pfändung, Bestimmungen darüber.

I, 98. 100. vom J. 1328. II, 29. Pfeffer, eine Abgabe des Krügers in Reinickendorf. I, 36; eines Sau= fes bei der Micolaifirche. I, 31.

Pfennige, zwölf machen einen Schilling. III, 434; Ginmechfelung der neuen Pfennige. III, 435. 436.

Pferdehandel. I, 111.

Pfund, die altefte Rechnungsmunge in Dentschland. III, 432, sein Werth nimmt allmälig ab. ebend. Pfundschoß. III, 144.

Philippsthaler, ihr Berth in ber Rippergeit. III, 496. 497. 499.

Pinnen, qualen, peinigen. I, 109. Plate, der Brustharnisch. I, 13, da= von die Zusammensetzung platen-fleger, Harnischmacher. I, 254.

Play, im Holzhandel ein bestimmtes Flachenmaaß, das für 15 Schock Scheit ausreichte, fo daß alfo 4 Plage 'ein Sechzig fasten; davon mit verbunden im J. 1469. II, 262. ber Name einer Abgabe. Platgeld Functionen des Probstes im J. 1540. (plaegeld). I, 20. II, 178.367. III, 74; II, 340. Besoldung. II, 343; die

auf ben Plagen von Copenic bis

Berlin im 3. 1543. II, 367. Plechhaftigen und bergelden wer= den Eigenthumer genannt, auf beren Gut Dienfte und Binfen haften. I, 138; ihren Namen Plechhaftigen haben fie von dem Worte plege, Zins, was I, 36 und II, 133. vorfommt. leber das Wort bergel= den cf. Grimm deutsche Rechtsal= terth. S. 313.

Diechlifer dinft, beharrliche Dienft= fertigkeit, von plegen, etwas mit Aus=

Ples, eine Gegend in Berlin. I, 73. Plicht, die Rente, eigentlich die Berpflichtung, regelmäßig ju jab= len. II, 86.

Dol, Pfabl, Riffen. I, 125.

Polizei wird vom Rathe gehand= habt. III, 70. 139.

Pommerfche Munge hat in der Mark Geltung. III, 448.

Praefectus, der Schulge, Richter. II, 18. von Berlin. III, 20.

Prager Grofchen, f. bohmifche Grofchen.

Pram, Schiff; hollandisch. I, 13. 16. Praveft, prabeft, proft, f. Probft. II, 87. 88. 191.

Precaria, jährliche Abgabe, f. Bede. II, 12. 77.

Drefelen, mit fvigigen Gegenstän= den ftechen; von profel, ein Stift. I, 137.

Priefter find jollfrei. I, 99; bilden im 3. 1344 eine Brüderschaft für vertriebene Priefter in der berliner Prapositur. III. Raft. 92.

Pringeffinnen : Steuer im 3. 1472. III. Rgft. 515,

Privatenn, f. Getyde. Privilegien für Berlin und Coln und ihre Bestätigungen. III, 50. 125. Probfi, Probstei in Berlin. III, 36. 104. Die Probstei Berlin wird verbunden mit den Parochialfir= chen in Berlin und Coln im 3. 1319. II, 16. III, 104; wird vermiethet im Jahre 1355. III. Raft. 125. Wahl des Probstes. III, 148. Die Domprobitei in Coln wird ba= Probstei befag 4 Sufen vor Berlin. | Rauber in der Mart. III, 110. Ber=

Processionen. I, 259-263. Ber: ordnung darüber vom 3. 1522. III. Raft. 625; verlieren ihr Unfeben. III. 161.

Proveftie, Probftei. I, 34.

Duchen, prügeln; I, 192. davon das Substantiv pucherve, Schlägerei. I, 193.

Dufchmeifter, auch ftorer genannt, ungunftige Winfelarbeiter, Pfuscher= meister. II, 381.

Duam, Plur. quemen, das Praeter. von fommen. I, 184.

Quattuortemper Bierzeiten, Qua= tember. II, 283.

Quentchen. III, 433.

Dunnen, frank merden. I, 187.

Rad (Substant.), als Strafe erfannt. 1, 182.

Rade (Substant.), Gerade, beweg= liche Sachen, welche jum Eigenthum der Frauen gehörten. I, 123. 124. Bal. Grimms deutsche Rechtsalterth. S. 576.

Rade (Adject.), vorlaut, unbesonnen. I, 92; ein Eigenschaftswort für die Zunge.

Radeleve. I, 123. 125.

Radelefen (Adverb.), redlich. II,86. Ramen, wonach zielen, schießen. I, 101. gewöhnlich tommt das Wort in abgeleiteter Bedeutung vor, etmas festfegen, bestimmen (j. B. im Reinife Fuchs, 3. Bd. 13. Cap. 35= fet, dat du dy of nicht en schamest, un mit deme delende dat anders ramest).

Raschmacher. III, 64; davon Ra= scherstrate, Raschstraße, Roschstraße,

jest Rogftrage, ebend.

Rath in Berlin und Coln. III, 65. ff. deffen Wahl n. f. w. I, 49. 69. III, 20. Streitigfeiten mit ben Bur= gern. III, 116. Ginrichtung beffelben unter dem Rurfürsten Friedrich II. III, 136. Berordnungen des Rurfürsten Joachim vom J. 1515. über die Einrichtung des Rathes. III. Mast. 615.

Rathhaus, berliner, bei der langen Brücke. I, 38. Rote. I, 72. 265. II, 58. 68; wird 1442 dem Rurfürsten

abgetreten. III. Raft. 372. Raub, Form der Klage wegen Rau-

bes. I, 127.

fahren mit denfelben. II, 52.

Rechticheit, Abgabe. I, 21.

Rechtlos, wer fo genannt wird. I, 136; der durch Diebstahl oder Raub Rechtlose darf nicht schwören. I, 126. Rechtrif, rechtsfundig. 1, 3.

Rede, richtig, baar. I, 47. 61. II, 86. 118. 257. Superlat. redeste. I, 71. Redelfen, Adverb., für redelifen,

redlich. I, 71.

Reformation der Rirche, deren Eingang in Berlin. III, 161. ff. Regalien im 3. 1375. III. Rgft. 179. Reichsmungordnung ju Eglin=

gen 1524. III, 456; ju Augsburg 1551. ibid. Reisende, die Rorn schneiden. I,

101. 108.

Refe bei ben Leinewebern (?) I, 264. Refen übergeben, Rechnung ables gen. I, 227. II, 159. 256.

Religionsunterricht vor der Re-

formation. III, 162.

Reliquien der Seiligen in der Mas rienfirche in Berlin. II, 129.

Remedium, Erflärung des Wortes. 111, 464.

Renten, geifiliche. I, 47. ftadtifche. I, 214.

Rengfg, rheinisch. I, 21. Rep, Strick. I, 17.

Rerov, die Beraubung eines Tod= ten I, 131. von re der Leichnam. Meje, Reise I 29.

Rheinische Goldaulden. III, 455. Richter foll nicht gefest, fondern gewählt oder belehnt fein. I, 84; darf das Gericht nicht verweigern. I, 85. 133; nimmt ftreitiges But in Bermahrfam. I, 108.

Rieg, Reiß. 1, 13.

Rifen, reich werden. I, 152.

Ring, gering, wenig; Superlat. jum ringesten, mindestens. II, 266.

Ritter find jollfrei. 1, 99; die in Städten wohnenden mußten Bede entrichten. III, 31; bienen ber Stadt ju Pferde, in deren Fehden. III, 46, durfen feinen Sandel treisben. III, 60.

Ritterland, ju Lichtenberg gehörig.

I, 37.

Ryvol (Rheinfall, Wein vom Rhein= thale in Graubunden, der am boch= sten von allen fremden Weinen in Berlin verzollt murde. I, 16. 21. 22. III, 75.

Rod, Rauch, in der Redensart: rod und brodt mit Ginem laben. II, 198; d. h. mit Jemanden in Berbindung | nischen Urfunden fieht dafür caufteben.

Rode 1) Rotte. I, 9. 2) Ruthe. I, 139.

Rodelftein, Rothel. I, 14. Rofer, Räuber. II, 153.

Rôfhanre, roch hanre, Rauchhüh= ner als Abgabe. I, 36. II, 224.295 369. Die mahrscheinlichste Ableitung dieses Wortes ist von rauch, so viel als Feuerstätte oder Saus, denn das Rauchhuhn ift nur eine Abgabe für diejenigen, welche eine eigene Fenerstätte besiten. S. Grimms beutsche Rechtsalterth. S. 374.

Ropen, bei den Haaren raufen. 1,127.

Rogftraße. III, 63.

Rowlifen (Adverb.), ruhig. I, 61. Ruden, das Schwert gieben. I, 186. Rudlin jur Bewaffnung des Infanteristen gehörig. 11, 305; vielleicht der Theil des Harnisches, welcher den Rüden schügte.

Ruge, rute, Rube. II, 135. 170. Rugghen, bodgelegene Acferftuce.

1, 47.

Ruland das Rolandsbild in Berfin. 1, 26. 31. 33. Es war bas Sinnbild ber bochften Gerichtsbarfeit ober bes Blutbannes, womit die Städte Berlin und Coln begabt maren. (S. I, 31.) Dieses Bild ffand, nach der Sage, vor einem Saufe am alten oder Molfenmarft, jest die Rippe genannt, mas sid) dadurch bestätigt, daß diefes Saus, welches im alten Stadtbuche beim Rolande lag und ju einem Altare in der Ricolaifirche eine Abgabe entrichtete, das einzige Saus jener Gegend ift, welches noch heute an die Ricolaifirche jahlt.

Rummele, Ruine, eine Gegend in

Coin. I, 26.

Ruren, angeben, betreffen. II, 134. Ruschend, wild.

Rutgers covent in der Brüderftrage.

1, 32 Ruthengins, Bedentung deffelben.

III, 16. 77; im 3. 1544. II, 372. 1, 32.

Ruwen, ruhen. I, 90.

Sachsenrecht. I, 92. 170. Safe Sache, in der Redensart: mare id fate: trate der Kall ein. II, 57.

Safen fich wegen einer erlittenen Scharfrichter f. Buttel.

sare. I, 195, 198.

Sakeweldige, die Parthei. I, 93.

Schuldner. II, 117.

Salsmer. I, 16. (Gielschmeer), eine fettige Substang jur Erhaltung des Pferdegeschirrs, besonders auch des Leders überhaupt. (Ramm. Rechtl. für Cöln 1567.)

Salter, der Pfalter. I, 124.

Samend, vereint. II, 117: pn fa= mend zusammen, gesammt. II, 151. oder auch ein fampt in berfelben

Bedeutung. I, 23.

Sammytlichent, samitticheid, Gewissen. II, 31. 242. 256; vgl. das Laiendoctrinal S. 73: So Schole ji - don - dat jue samwitticheid blive fund, ihr follt so handeln, daß euer Gemiffen gefund bleibe. Das Wort eine buchftäbliche lleberfegung des lateinischen conscientia, so dan fam (jufammen mit) dem con und mptlicheid dem scientia entspricht.

Sandfurt, der, ein Beg bei Rir= dorf. II, 368.

San, fogleich, I, 113. Sattunge, gerichtliche Heberführung einer That. I, 131. Cachfenfp. III, 88. § 2.

Scade, Schatte. I, 139. Scap, Schaf. I, 78.

Schadefoepe, verbotener Berfauf außer der Marftzeit. III. Rgft. 153.

Schaden, Erfan deffelben, der an= gerichtet wird durch Bermahrlofung und Unvorsichtigfeit. I, 101; durch Rinder. I, 127; durch Bieb. I, 102. Schadenerfat für getödtetes 112. oder gelahmtes Bieh. 1. 112. Schaf= Damm oder Blot = Damm

auf bem Ropnider Wege. II, 355.

Schalf : huve, eine Acter : Sufe, die mahrscheinlich durch ihre unverhält= nigmäßige Größe die Leute foppte, fo daß fie glaubten, es feien mehrere Sufen, denn für fie murden 9 Schil= linge Mertenszins gezahlt, da fonst für eine Sufe nur 3 angesett ma= ren. I. 34. III. 78.

Schallen. I, 173; vielleicht ist schaf=

fet ju lefen.

Schalmen, die Baume anschlagen, d. h. durch Abichalen eines flei-nen Theils der Rinde bezeichnen, bag bie Baume gefallt werden follen. II, 368.

Strafe rachen. I, 194; in den latei- Scharnen, fcherne, der Schlich:

ter; Abgaben auf biefelben. I, 23. | wird bestätigt im Jahre 1542. II, 25. 48. 64 III. Rgft. 37.

Schäpe unter der Erde. I. 97. Schege, Conjunct. Praeter. von fchen, geschehen: geschähe es. II, 29. 253. 239.

Scheideslude Schiederichter. II,

211.

Schelden, ein Urtheil nicht aner= fennen, ihm widersprechen. 1, 93.

Schelen, fehlen; I, 41. II, 43. Schelhafftich, uneinig, in Zwist

begriffen. II, 180.

Schelingh, schelunge, 3wietracht, Unannehmlichfeit. II, 30. 54. 57. 68.

84. 115. 134. 143. 154. Schenf, ein Diener. II, 234.

Schepen, f. Schöffen, deren Ungahl. I, 50. Bahl. I, 70. 90. Gid. I, 3 Gerichtsverfahren. I, 93.

Schepenbar zum Schiffen tauglich.

I, 90.

Scheppen, Verb., bewirfen, ichaf:

fen. II, 44.

Scheprit, schiffbar. I, 168; mittel= hochdeutsch schefrecht im Parcifal v. 10555.

Scherf, ein halber Pfennig. I, 12. Berlin darf folche schlagen. III, 442. Schiffer : Gilde im 3. 1344. II, 37. Berschiedene Berordnungen vom 3. 1453. II, 233.

Schilling ift in ber Mart nur eine eingebildete Minge III, 434; ein Schilling neun Pfennige foll mit 16 alten Pfennigen eingelöft werden. III, 435.

Schinden, fchunnen, Praeter., - schund, ausplündern, Strafenraub

treiben. I, 189 191.

Schirft, Adverb., junachft. II, 165. 275.

Schlachen, schlagen, die Orgel spielen. II, 345.

Schlächter, f. Anochenhauer. Schlagschaß, Erklärung des Wor-

tes. III, 471. Schloß in Coln. III, 119; Plat

daju im 3. 1442 abgetreten. III. Raft. 372. 1448 der Schieferdeder angenommen. III. Rgft. 411. Aufbringung der Rosten im 3. 1449. III. Rgft. 423. Der Ban wird 1464. dem Mühlenmeister Pfennig übertragen. III. Rgft. 478.

Schmachin, Schamassen, Schmasfen, fleine Lammerfelle. I. 14. Schmähschriften. III, 73.

Schmiede, ihre Bewerkeverfaffung | eingefommenen Marftgelder berech=

357.

Schneider (Schroder), Gildebrief vom 3. 1288. I, 8. II, 5. stiften einen Altar in der Micolaifirche im 3. 1467. II, 254. III, 190. Beftati= gung ihrer Statute im 3. 1544. II, 377.

Schöffen, deren Anjahl. I, 50. Wahl in Berlin und Coln. I, 70. 90. III, Rgft. 30. Gid. I, 3. Ge=

richtsverfahren. I, 93.

Schöffenrecht (berliner). I, 77. ff. Dieses Schöffenrecht oder das dritte gesette des Stadtbuches ift dem größ= ten Theile nach aus dem Sachsen= spiegel Landrechts genommen. Doch ift nicht nur die Ordnung eine eigene, fondern manches jugefest und ver-ändert, oft ausdrücklich als branden= burgisches Recht, oder abweichende Gewohnheit bezeichnet (f. z. B. S. 94. 99. 102. 104. 123. 135) Aus dem fachf. Lehnrecht findet fich nur eine Stelle (S. 83. unten); aus der Gloffe jum fachf. Landrecht find S. 169. 170. aus dem Richtsteig Landrechts beffen Cap. 31. 32, 37. 43. 44 45. 49. 50. der Ludovicischen Ausgabe mit einigen Abanderungen (S. 156-166.) entnommen. Gini= ges scheint endlich den Gloffatoren des fanonischen (S. 148. 174.) und römischen Rechts (z. B. 118.) angugehören. (Someber). Schock. III, 450.

Scholen, schallen, schalen, sollen. II, 165. 169. 184.

Schoß (Schote), der Berliner. III,

89. 144. II, 88.

Schotel, schottel, Schuffel. I, 17; davon ichoteler, ein Berfäufer von Schüffeln. I, 30.

Schrin, beim Beerdigen. I, 45. es ist etwas Rostbareres als ein Sarg. Schriver Schreiber; f. Stadt=

schreiber. Schroder, Schneider. I, 187.

Schuhmacher, Schumefer, nungsbrief derfelben vom J. 1284. II, 3. Privilegium der Altsticker II, 3. Privilegium der (Oltschumeter, oldbuter) von dem-seiben Jahre. I, 66. erneuert im J. 1399. II, 120. Jins der Schuh-macher. I, 24. Berordnung für sie vom 3. 1448. I, 264; ftiften einen Altar in der Micolaitirche im 3. 1451. II, 229.

Schahuß ein Saus, in welchem die

net wurden; gleichsam Inspections: für Bier, Wein und Meth. I, 50.
oder Bistations- Saus. I, 18. Un 2) verfeten, verpfänden. I, 97. 106. einer andern Stelle. I, 24, heißt es Settunge, Sagung. I, 169. wohl fo viel wie Schuh-Saus, d. h. ein Saus, in welchem die Schuhmacher des Freitags ihre Baaren Side, niedrig; davon der Superlat. öffentlich verkauften.

Schulde, Beschuldigung. II, 177.

202.

Schulden und Schuld-Rlagen I, 93. 98. ff. 109. III, 115; bei Erb= schaften. I, 115. 117. Schulden des Landes und Landesberrn. III, 126. 144.

Schulen, deren Berfaffung im 3. 1540. II, 343. ff. III, 102.

Schulmeifter in Coln, Befoldung. I, 38. Berbflichtungen. I, 256.

Schulzen und Schulzenthum. I, 82. Gib der Schulzen. I, 3. Berichtsverfahren. I, 85. Stadtschulge bei der Gründung einer Stadt u. f m. III, 16. 20. 55.

Schüpen, eine Urt Fische. I, 12. S. Dahnerts Wörterbuch.

Schuten, schießen I, 101. Schume, schen. I, 160.

Schwert, was wider Jemand gezo: Sontener, Centner. I, 13.

gen wird, gehört dem Richter. I, 128. Scolen, follen. II, 86. Scotel, Schüffel. I, 45. Scriten, fchreiten. II, 124 Sedelmafer, Sattler, II, 305.

Seder, zeder, zoder, späterhin. I, 82. 99. 100.

Segen, sie sahen. I, 98.

Seghelwas, Siegelwachs. I, 21. Senger, Stadtuhr. II, 179.

Senfene, jegenne, Genfe. I, 13.

Sefel, fudel, Sichel I, 13. Sefer, ficher. II, 196.

Sel, jel, Seil, I, 11. 104.

Gelbitmorder, deren Machlag. I,

Selichlichen (Adv.). I, 69. beilfam. Sellbuch, Seelenbuch, Register der

Berftorbenen. II, 288. Gellen, f. zellen.

Selvesovende, eine Person mit sechs Genossen. I, 140. 171; so wie 3. B. felbtritte, Giner in Berein mit Zweien. Selwetig (mit bas verbunden), daffelbige. II, 303.

Seftig, ein Maaß beim Holzverfauf: ein Sechzig hielt 60 Schock, ein Schock 60 Scheit Holz. I, 20. Gericheit, Berletung. I, 57.

Seth er fagt. 1, 2.

Setten, sechten, 1) Abgabe zahlen Sonen, zugestehen, einwilligen. I,

Settunge, Sagung. I, 169. Sphollen, Zwiebeln. I, 19. 30. Sphel, Sichel. I, 17.

fideste, verbunden mit Gericht, das niederfte Gericht. II, 28. Der Pofi= tiv fide fommt bochft felten vor, fin= det sich aber j. B. in Berdmanns Stralfunder Chronif S. 287: will ein erfam rath, unangesehen boch edder side; dies Wort ift abzuleiten von dem Zeitworte figen, fijen fin= fen, fo daß es junachft ans figede oder fijede entstanden ift.

Siegel der Stadt.

Silberpreis wird in einer Urfunde vom 3. 1327 fefigefiellt. III, 439. Sule, Seele; bavon fplemiffe,

Seelmeffe. II, 121.

Sinnlose (mahnsinnige) Menschen.

1, 159.

Sint, Praepos., feit; fint dem male, sväter sintemal, da, weil. II, 45. 136; als Adverb. beift es: fpater= bin, nachmals. I, 116.

Slavicales derarii, f. Finfenaugen. Sleife. I, 20. ?

Slichte, geradezu. II, 108.

Clichtes (Adv.), überhaupt, schlecht bin, im Allgemeinen. II, 59.

Slod, Schloß. 11, 117.

Slotel, Schlüffel. I, 176. 179. II, 181.

Slus, (der) eine Gegend am neuen Markte. 1, 32.

Slutene, schließen I, 41.

Smachent, smahend, Schmach. II 204. 205.

Sodant fo etwas, dergleichen. I, 194. II, 306.

Sogen, die Gaue, Plur. von fu. I, 105.

Sohn hat bei der Erbschaft ein Bor= recht vor der Tochter. I, 125 Solstein, Salzstein, Salzsäule. I,

152.

Solt, Salj; I, 16. 19. davon das Adj. folten, gefaljen. II, 59; und die Composita foltmat Salzmaaß. I, 43. und foltmeter, foltmester, ein Mann, der den Räufern das Salz jumißt. 1, 25. 204.

Somelif, etlich. I, 123. Der Plural somelife hat dagegen gewöhnlich die Bedeutung einige, wie auch im Mittelhochdeutschen. I, 32. II, 84.

93; eigentl. verfohnen; ber Sadel Der Rurfurft bedingt fich 1442 bas fenip bat gelent, b i. abgeschloffen. Sonntag, Feier deffelben. III, 139. Raft. 456.

Soteme, foldem, dergleichen. II, 97.

Coven, fieben. I, 90. 91.

Spandower Beide, Angahl der berliner Caveln vor derfelben. I, 35; wird vom Rurfürsten im 3. 1443 eingelöft, nachdem fie beim berliner Rathe verpfändet gewesen. III Raft. 377.

Spandauer Strafe. III, 9. Spandauer Thor. I, 41. III, 18. Angahl der zinspflichtigen Caveln por demfelben. I, 35. III, 78. Spannen, einferfern. I, 161.

Spielleute: I, 126. 139.

Spigen, Verb. act. fpeifen. II, 52. famer gelesen werden, wie auch eine Scitwort sichten, stiften. 1, 177. Lesart in dem entsprechenden Artis Stiftungen, milde. III, 99. Les des Sachsens. 12, 282 des Artis Stipendium für eine Stipendium für eine Spratfamer. I, 104; es muß sprach= beißt. Das Wort bedeutet Abtritt (latrina) und fommt zwar fonft nicht Stofe, ftoffe, ftove, ftube, Barmeiter vor, aber die Worter Sprach: has, Sprachbaus bedeuten, in Stel-Ien, welche bei Frifch und Scherg angeführt find, daffelbe.

Sproten, Partic. gefprot. I,176. (?) Stade, Neutr., Ufer. I, 100.

Staden, geffatten. II, 28.

Stadtbiener, deren Rleidung jum dritten Theile von Coln, ju zwei Dritteln von Berlin beschafft. II, 179 Städtebund, marfifcher. III, 39. ff. 58. 109 im J. 1328 vom Marfgraf Ludwig bestätigt. II, 28. II, 152. III, 58. 124; vom 3 1393 gegen Stragenrauber. III. Rgft 234.

Stadtgericht, f. Gericht. Stadtgüter. III, 78.

Stadtheiden. III, 78, das Jagen Darin ift verboten. I, 46; werden im 3 1444 jur Bienenzucht vermiethet. 1, 245; das fogenannte: Beider= Städte=Soly hinter Rixdorf. II, 363.

Stadtfeller. III. 75

Stadtfnechte, ihr Gid. I, 4. Be: Stralaner Strafe. I, 32. II, 114.

soldung. I, 38.

Stadtmaner von Berlin. III, 19. Stadtrecht, Berlin geht von Brandenburg aus. III, 14. Roft. 5. worin es bestand. III, 17. 58.

Stadtschreiber. III, 68, deren Be- Gragenrand befraft. I, 203. foldung in Berlin. I, 37. in Coln. Striden (fich), fich erftreden, wo-1, 38. Einfünfte. II, 373. Die von bin gehören. 1, 113. Coln fagen wider den Willen der Stripations. II, 8, vom Tuche ge-Berliner unter den Richtern. II, 180. braucht; mahrscheinlich geftreift,

Recht aus, Stadtfcbreiber ju fegen und zu entfegen. III. Rgft. 373. Stadtwaage, deren Berpachtung.

III, 75.

Stamermann, Stotterer. I, 89. Stat, eigentlich Drt, Stelle, dann Zeitpunft; von staden an, von der Zeit an. I, 47.

Stättegeld (ftedegeld). III, 22. I, 10. 17. ff. an Jahrmarften im 3.

1543. II, 367.

Stavelen, einen Gib vorsprechen. I. 1. Stede, ficher, rechtsfräftig. I, 110.

Stêgerêp, Steigbügel. 1, 120. Stefe, Stich. I, 141.

Steuern III, 89. 144.

Sticht, Stift. II, 170; davon das

Stipendium für einen Bürgerfohn jum Studiren; vom 3. 1540. II, 346. III, 161.

bier = und Bade = Stube. I, 25. 48.

112. 201. 235. II, 141

Stollifen (von dem lat. stola), das lange Priestergewand. I, 187.

Storer, ungunftige Winfelarbeiter. II, 378. das Wort bedeutet über= haupt einen Pfuscher, wie z. B. in Philanders von Sittemald Ge= schichten 1. Th. S. 641: Gegen einem Berg fande fich eine groffe mange Bolde, es maren aber deren fünff Sauffen, der Dritte Doctores Medicinae, ber Bierte Storger und Quadfalber.

Stovefen, Stübchen Weins. I, 22, deren 32 auf ein Demchen und 16 auf einen Gimer gerechnet murden, an anderen Orten enthielt das Dem-

chen 40 - 45 Stübchen.

Strafe, f. unter den verschiedenen Berbrechen.

Strafung, Beweis, argumentum. I, 58.

III, 9. Mote.

Stralauer Thor. I, 41. 76. III, 19. Anjabl der Stadt : Caveln vor demfelben I, 34. Angahl der Gar= ten dafelbft. I, 35.

mit Streifen verfeben, von ftripen, | folgenden Seite diefelbe Berbindung die Streifen.

Stud Geldes f. Frustum. Studt, Geffut. II, 356.

Stumm Geborne erben nach Land= recht, nicht nach Lehnrecht. I, 115. Stunde, Beit überhaupt; funder frunden, ju manchen Beiten. I, 36.

173. 184.

Stupe, Staupbesen. I, 43. Sture, Berbinderung. I, 186.

Su, Ju, Sau. I, 5. 15. II, 105. Plur.

fuge, fogen. I, 265.

Suffragien beißen die firchlichen Gebete für das Geelenheil der Berftorbenen, meil man daju den Bei- Tegen, Praepos, gegen. II, 177. rief. II, 263.

Subud, Sauhant. I, 152.

Sufebedde, Rranfenlager. I, 170, Teinde, der Behnt. II, 228. von sufede, Rranfheit. 1, 94. 115. 120.

Sulfe, folche. II, 55; davon die Zufammenfegungen fulfevndt, fo et= mas. II, 306; fulfedan, dergleichen, von folder Urt. I, 125.

Sunder 1) mander, funder finnden, funder wilen mandymal. I, 36. 173. 184. 2) aber. I, 70.

Sunderfen für funderlifen, befonders, ausgezeichnet. II, 99.

Sunen, Partic. gefunt, beschwichti-

gen, abmachen. II, 193.

Caner. I, 135; es ift, wie auch im Sachsensp. (2. Bd. 16. Urt.) fieht, fuver gulefen, b. b. fauber, glatt weg, für gang und gar. Sustange, bieber. 11, 252. Sug, fonft. II, 52.

Smare, Gebrechen II, 135; ber gange Sat: und ouch ghemepnes nathes an legende sware und obertretende fachchen und notdorfft, ift eine unbehülfliche llebersetzung folgender Stelle der lateinischen Urfunde: instantia tamen publici commodi gravissima, maximique momenti negotia atque necessitas.

Swerkicheit, Beleidigung. I, 64. Swind, unrubig, gefahrvoll. 11, 305. Syndieus des Rathes von Berlin und Celn im 3. 1458. II, 238. Cadann, foldes (fothanes). II, 255.

Tage, gebundene. I, 95. 151. offene. I, 96. heilige. I, 151. Tal (ter), Bahl. I, 11. 21. 90. Talentum, f. Pfund. Talles ift mahrscheinlich verschrie= ben für tale, I, 7, wie auch auf der in der Bedeutung Berrath an, und

vorfommt: na deffie registrums tal. Talliare beift eigentlich, die Lehns=

abgabe (tallia) von den Bafallen einfordern; in abgeleiteter Bedeu-

tung: erpreffen. I, 203.

Tangfaal auf dem Rathhaufe. III,

Tappengeld, Zapfgeld, eine Bier= Abgabe. II, 294.

Techant, techent, dechant. II, 262.

Tedinge, f. dedinge.

Tegede, teinde, der Behnt. I, 37. 103. II, 160. 224. 294.

fand (suffragium) der Seiligen an Teichstatt, teichstätte vor dem spandauer Thore an der Pante ge= legen. II, 333. 355. III, 142.

Telge, die Zweige. I, 105. Telre, f. Menfuratoren. I, 5.

Teltowiches Thor, jest Gertrauden Brude. I, 38. 111, 9. Dote. 111, 35.

Temelif, geziemend. II, 151.

Tempelberren. III, 11.

Tén, Zinn. I, 13. Tenden (entstanden aus tu enden), ju Ende II, 162.

Tepped, Teppich. I, 124.

Terminarius, der Monch, welcher für ein Rlofter Ulmofen einfammelt. 1, 202.

Testamente. I, 46. Rosten dabei. 11, 373.

Teufelssee vor dem spandower Thor. II, 334. III, 142.

Tem, Plur. tuwe, Teu, ein Leine-webersuhl; noch in der Alimarf ge-brandlich I, 49. 264. III. Rgs. 26. S. lleber die Altmarf. 1. Th. S. 145. Thaler, ihr Urfprung. 111, 473; die erften Brandenburgifchen. ebendaf. die erften Berliner. ebend.

Theatrum, das Raufbaus. II. 8. S. das Wort Rophas und Bef. manns Befchreib. d Mart Brand.

II, S. 141.

Theen, tien, Praeter. tog, Conj. toge sieben, reifen. I, 168. II, 120. 305.

Thene, Sahne. I, 1. Thiere, bosartige. I, 107.

Thyn (fif), fich berufen auf etwas. I, 168. II, 93.

Thogunge, liftige Ausrede; Sinbal= ten, Bergogerung. I, 71; Dabnert führt eine abnliche Form togang

im Reinete Fuchs fommt bafür] das einfache tog, Plur. toege vor. Thore, alteste von Berlin. III, 18.

das spandower, odersberger, stralower, copenider, teltower. G. diefe Artifel einzeln.

Thormarter, Ginffinfte deffelben I, 41. Befoldung im 3. 1466. I, 76. III, 69.

Thaboltnis, tuboldunge, lleber-

redung I, 188. II, 227.

Thaluden, geneigt fein. II, 231. Thume, fatt thu beme, gu bem. II, 153.

Thuplichten. (Chebruch treiben.)

I, 188.

Thürme, an der Stadtmauer. III, 19. Ticht, Beschuldigung. I, 153; vergl. die Redensart in tichten hebben, Jemandem beschuldigen, im Shigt= bot fan Brunsmpf. S. 120. und unter das Zeitwort tygen.

Tugelhof, Biegelhof, Biegelei. I, 28.

Tygen; beschuldigen. I, 168. 177. Tydich, der Jahreszeit gemäß (von

tod Zeit). I, 164.

Timmer, 1) Zimmer, eine Angahl von 40 oder 20. I. 12. 14. 2) Bauholz, Zimmerholz I, 20. Toch, Plur. toge, Zug beim Fischen.

I. 91. 253.

Todtengraber, beren Tare. I, 43. Todtschlag, Todtschläger. I, 48. 136. unvorsätlicher Todtschlag des Serrn oder Dieners. I, 129. vor= fäglicher. I, 130.

Todtung, von Thieren. I, 107.

Tofer, Zuber. II, 165.

Toferige, toverighe, toverpue, f. Zauberei.

Tollen, Boll geben. I, 13. Tonen, (noch im bollandischen ge= brauchlich) zeigen. II, 173. Praeterit. tonde.

Torn, Tornow, Thurm. I, 34. 186. Torftifeit, Frechheit. II, 267. von dem im Mittelhochd. ebenfalls häufig vor: fommenden torren, magen. Praeter. torfie, gebildet.

Torunge, Zehrung, Gehalt. II, 239. Tofprafe, Rlage, activ. II, 50. 177.

Tover, ein Toller. II, 100.

Tragen, fich eines dinges, zögern, fich einer Sache entziehen, sie von fich abwälzen. II, 178. Bergl. Ran= Tuftaden, gestalten. I, 265. Goldbeke droch sich; Hagens Reim- lungenliede zerfüren.

chronif von Coln. B. 3560: also scheir sp die ane sagen, reden sp sp an sonder tragen; d. h. sobald sie diese erblickten, redeten fie fie an ohne Zögern.

Trufare, täuschen, betrügen. I, 199. Bergl. das altfrangofische trufer, truffer, in derfelben Bedeutung. Trice-

simalia, Dreißigste. I, 256. Truweheit, Treue. I, 52.

Truweliken, (Adv.) treulich. II, 31. Tu hank, to hant, sofort. I, 186.

Tûch, Idch, Tagh, Zeugniß, Beweis, Meberführung. I, 170; in derfelben Bedeutung stehen auch tugnisi, tuchnis. I, 52. II, 151; daher tuch-geld, die Rosten für eine ge-richtliche Bescheinigung, Ausserti-gung I, 117.

Gewandschneider, Tuchhändler, mantenpber. III, 62; ihr Stättegeld. I, 18. 20; Gewerfszins in Berlin. I, 24; im J. 1540. II, 337.

Tuchmacherailde, Lakenmaker, Bollenweber, mantmefer, Ge= mandmacher; Innungebrief vom 3. 1289. II, 7. ihr Bine in Coln. I, 23. in Berlin. I, 24. Stättegeld auf dem Jahrmarfte, I, 18. — Die Tuchma= cher dürfen nur felbst verfertigtes Euch verfaufen II, 339. In ihren Gunften verordnet Rurfürft Friedrich I. 1415, daß nur inländisches Euch in der Mark verfauft werden dürfe. III, Rgft. 291.

Tug, Zeug im Kriege, Kriegsgerath.

I, 45.

Tugan, untergeben. 1, 82. Tuge, Beuge. 1, 52.

Togentlife, Adverb. (indem man Tugen, Zeitwert, eigentlich anschafsieht, herbeischleppt). I, 139. gezogen- fen. I, 10; dit butelin is getuget, dies Büchlein istangeschafft, angelegt. Bergl. Richei's Indisticon Hamburgense.

Tubolt, Alufenthalt. I, 263.

Tufomift, Anfunft. I, 83. Taleden, befchuldigen. I, 186. (be lède tu).

Tunen, einen Baun anlegen, einjäunen. I, 104. 111.

Tünete unde timmer, ein Theil der Morgengabe (?). I, 123.

Tupczfin. (?) II, 106.

Tufchen, tuffchen, tufgen, tifa schen, zwischen. II, 44. 54. 84. 168. 190. 233.

Bom's Chronif von Pommern. S. 206. Tuvoren, gerfforen. I, 82; im Ribe=

Ewang, Zwang, und morgen-Underlang, gegenseitig, untereinanfprafe, bei den Gemerfen. I, 4. Dweien (sich), sich entzweien. I, 186. Dwel, zwolf. I, 139.

Twersnacht, (over) am nächsten Tage; eigentlich quer durch die Racht, über die dagmifchen liegende Racht. 1, 94. daher 1, 117. erflart: dat is, des

anderen dages.

Twiden, erhören. I, 38; in der la teinischen Urfunde exaudire. Das Wort fommt foust eben nicht vor, fteht aber mahrscheinlich im Busammenhange mit dem Adjectiv get= webbig, gehorfam, was an folgen= den, von Frisch unter dem Worte tweddig angeführten Stellen, gelefen wird: mache fo getweddig bie beydin, mache fie gehorfam; und: be wolde fi getwedig machen, er wollte fie unterwerfen.

Twige, zwei, zweimal. I, 44. 185 262. Twinnge, Zweinng, Scheidung. I,

112.

Twile, entstanden aus di wile, so lange. I, 221. 223. 227.

Twivold, doppelt. I, 98.

Trapel, Tichapel, Rrang. I, 124.

Uberfarunge, Uebertretung. II, 219. Ueberführung, eines Berbrechens vor Gericht. I, 128. 129.

Mefen, ausüben. I, 263.

Uffgericht, Adject. aufrichtig. II,

Uffheben, in Besit nehmen. II, 57. 111; die hochdeutsche Form für up-Uneheliche, Rinder. I, 169. boren.

Uffaß, Empörung. II, 207.

Umberuchtiget, unbescholten. II, lingelent, (f. lenden) ungeendet. I, 287.

endet fein. II, 86.

Umbstaden, Adject. nicht ausgestat- Ungelt, eine Art Wegegeld. II,

tet, unverheirathet. I, 116. Um gegorde, umgegurtet. I. 142.

Ummegegerve, I, 124. vielleicht eine Ungenoten, die nicht feines Gleichen Art weiter Gemander, Mantel (vergl. gegerme); im Sachsenspiegel fleht Ungerichte, Unrecht. I, 79. 81. 84. bafur an ber entsprechenden Stelle Unbelinge, Adverb. unverholen. 1, (1. Buch, 26. Urt.) vingerne, Ringe. 113. 126. Ummelangt, umber, in ber Rabe. Unplicht, Gemiffenlofigfeit, Leichts (1. Buch, 26. Art.) vingerne, Ringe. II, 153.

Ummefeten, die in der Umgegend Unschedelif, was feinen Schaden

Wohnenden. I, 111.

Unberade, Adj. von Wochtern oder Unffan, angeben, betreffen. I, 173. Schwestern gesagt, nicht ausgestat: Unstur, gesepwidriges Betragen, tet, unverheirathet. I, 124. Bergl. boraden.

Underfopp, Unterfauf. I, 5.

der. I, 184. 137. 264. II, 168. Das Wort wird meistentheils falfch übers fest mit: eine Beit ber, oder: unterdeffen (vergl. j. B Scherg und Dabnert); aber die oben anges gebene Bedeutung ergiebt fich auch, außer den Stellen des Stadtbuches, ans anderen Schriften, 3. B. Laiens doctrinat G. 78. Da frande havven underlang to redende, wenn Freunde unter einander zu reden haben; das für fommt auch auf derselben Seite das Wort underlinge vor: Also leven underlinge gram fint in neneme dinge; wie Leute, die fich lieben, und feiner Sache gegen einander jornig find; wo Scheller dieses Wort auch falfch erflärt mit: zwischendurch, zu-weiten. Die Ableitung ift unflar; vielleicht ift die Silbe lang Adverbialendung, wie in der julest anges gebenen Form ling, und wie die Silbe lang in dem Adverb. ummes lang, umber.

Underpiten, unterfagen. II, 32. Underftein, fteuern, verhüten. II,

131.

Underwinden, (fich) fich einer Perfon bemächtigen. I, 139. eine Cache fich nehmen, fie gurudverlangen. 1, 102. 168.

Unduflife, Adverb. ohne ju stehlen.

I, 100.

Undur, gering, wohlfeil I, 140. Unechte, (die) der Chebruch. I, 188 Unfrügt, unflug, wahnsinnig (?).

I, 187.

132.

Umbfomen, ju Ende geben, voll- Ungelit, Subst. gefetwidriges Betragen. 1, 186.

58. 59. Ungeluft, ungelöscht. I, 29.

find. I, 80.

finn. I, 122.

gelitten bat, untadelig. II, 125.

Lärm. I. 185.

Unt, eine dem Sochdeutschen ent ents I fprechende Borfilbe, die auch in denfelben Wörtern oft mit ihr ab-

mechfelt.

Untigan, entgeben, entlaufen. I, 173. Untlyven, entleiben. I, 43. 176. Untogig, untüchtig, ungiltig II, 148. Untreden, lossagen, freisprechen. I, 153.

Untschuldigen, ablehnen, verwei-

gern. I, 70.

Untfetten, f. entfetten. Untfeten, berauben. II, 124. Untipenen, entziehen. I, 48. Untvoren, entziehen, I, 93. 99. Untwerung, (?) I, 109; vielleicht ift untborung ju lefen: Emporung,

Widersetlichfeit; vergl. bei Dahnert

entboring.

Untwoldigen, mit Gemalt entreis

gen. II, 123

Unverbaden, (Adverb.) unaufge-fordert; I, 248. von verbaden, auffordern, einladen.

Unverschaidenlich, ohne Unterschied, ohne Ausnahme. 11, 298.

Unverfprochen, unverfprofen, unbescholten. I, 107. II, 218, 221. Unverworfen, unbescholten. II, 283. Bergl. das Hauptwort sericheit.

Unvorsettet, unverandert. I, 227. Unvortoghen, unvergögert. II, 118. Davon das Adverb. unvortogeli=

fen, ohne Bergug. II, 68.

Unwerdicheit, Tadel, Schelte. I, 64. Unwitlefen, unbefannt. II. 100.

Up, auf, nach; up den ander, hin-tereinander. 1, 98. up ein dragen, übereinfommen, einen Bertrag schlies gen. Practerit. he druch up ein, er machte den Bertrag. I, 176. 177; daron das Subst. Gindracht, Bertrag. Upbiden, ausrufen, befannt machen. 1, 101.

Upboren, aufnehmen, empfangen.

II,84. 165. 191.

Upgeholden, Infinit. gurudhalten, festhalten. I, 132.

Upgehoven, erhoben. I, 124. f. led. Upheven, bewahren, aufheben. I, 7 Upnemen, wofür annehmen,

etwas rechnen. I, 82. Upfate, Abgabe. II, 185.

Upstott, Rlage. II, 134. Zwietracht. I, 184.

Upvart und afvart, in Abgaben. 1, 34. 47. G. die Ummerfung 3. gu I, S. 34.

Upwiser, der Borzeiger. II, 99. Urbethe, s. Orbede.

Urfede, urfehde, urphede, ohrel fo (und nicht mit fangen, wovon

fede, orveda, orvedia, hief ber Gid, den Jemand, welcher in Bershaft oder auf der Folter gewesen war, leisten mußte, wenn er entslaffen wurde, daß er sich an Niemand deshalb rächen wolle. I, 1. 200. II, 293. 317; gerichtlicher Beweis berfelben. I, 126.

Urtat, ewige Geltung eines Raufes, einer Schenfung und bergl. II, 298.

S. Scherz Gloffar.

Urtheil, deffen Berwerfung (fchel= ten). I, 162

118, uns. II, 28.

Uffallinge, Berluft. II, 263. Ufjdrag, Entscheidung, Ende. II, 202. Ufithon, ausschließen aus einer Gesfellschaft. II, 283.

Uteren, fich lossagen. I, 107. Utfaren, (Praet. für at) fterben.

I, 119.

Utladen, vor ein auswärtiges Ges

richt fordern. II, 152.

Utschroden, Wein aus bem Reller schaffen. I, 23.

Utfenfch, mit dem Aussage behaf= tet. 1, 115. Unvorfereget, unverlett. I, 58. 68. Utslan, (3te Verfon Praes. be fleit ût) losschlagen, verfaufen. I, 11.

Uttyn, ausziehen, namentlich aus dem Rloffer. I, 119.

Uzeruden, ausrotten. II, 136.

Badem, Längenmaaß von 6 Fuß, Faden. I, 139. Baget. II, 138.

Bate, vote, oft. II, 162. 165. 224. 242. Balfchheit, eine verfälschte Sache. I, 171.

Ban, (3te Perfon Praes. vad.) I, 137. gefangen nehmen.

Banlen, Fahnlehen. I, 79; deren maren 7 in Sachsen. I, 80, 81. Baren, fahren; Conj. Praeter. varen,

daß wir führen. II, 55. Barrath, mit merer varrath ire dinfte dhon (?). I, 262.

Battiben, vor Zeiten, die Bergan-heit. II, 171. Bat, f. gaß.

Batem, Plural. vatmen, der Fasten, Langenmaag (3 Fuß). II, 31. Behme, wesiphälische, deren Gewalt

in der Mark. III, 113.

Beiden, f. Fenden. Beit, ift 3te Person des Praes. von veiden (feiden), überfallen, befampfen, und ftebt für veidet. I, 110 .: diden andern veit und nicht en nimt; eben

bie Ste Verson vat beift) ift aucht Betten. L 19. (?). auf derfelben Seite gu fiberfegen: Byantd, vyantlife, f. fvant. war ein man den andern untruwelife Bieh, mas Schaden thut. 1, 102; veit; die Form findet sich auch in was auf fremden Acker getrieben G. Sagens Reimchronik von Coln. Wird. I, 103. B. 4882: ind vait bas dan ein ans Biehtranke, vor dem Spandauer der, d. h. und kampfte bester als ein Thore, vom Rurfürsten im 3. 1537 Underer.

Bele hebben, feil haben. I, 17. Belle, Gefälle, Abgaben. II, 137. Bellich, überwiesen, schuldig. II, 203. Berbrecher, deren Behandlung.

1, 154.

Berdedinge, Schut. II, 198. Berdemals, jum vierten Male. 11, 174.

Berding, Biertel. II, 29.

Berfestung, f. vorvesten. Berfestung vor di bank. I, 187. Befreiung aus der Berfassung. I, 134. Berhaftungen, Widersetlichkeit,

Berhaftungen, Wi dabei bestraft. II, 372.

Berhegen, vergrößern. I, 116. es muß verhoget gelefen werden. Berhengen, befehlen. II. 132. Berholden, vorenthalten. II, 177. Berfauf, Gemachspflicht dabei. 110.

Berlegungen, förperliche, Buffe da= für. I, 135.

Berleumder, deren Strafe. I, 136,

Bermächtniffe. I, 120. Berndel, ferndel, Biertel. I, 29.

II, 224.

gen. II, 84

Bersch, frisch. I, 129.

Berfegen, besiegen. I, 82. Berfettes Gut, Berordnungen dar= Bofe, oft. II, 190. über. I, 106.

Berstan, verweigern. II, 94.

Bertegen, den Zehent für etwas Bor, vorn. 1, 141.

jahlen. I, 103.

Bertien, vortien, Partic. vorto= gen, verzichten auf etwas. II, 50, 161. 228. Davon die Substantiven vortvhunge, vorczigunge, Berjichtleistung. II, 228. 265.

Berwaltung, von Berlin und Coln.

1 49. III, 65, 91. 136. Bermandtichaften. I, 113.

Bermeifung; aus der Stadt. III, 115. Bestung, Berfestung. I, 48. 79. 131. S. vorvesten.

Beteken, wahrscheinlich ein kleiner Wagenlabung. 1, 12, 15.

Wagen, von vetinf, ein Wagen. 1, 16; eben fo bedeutet vetunge eine

an Berlin abgetreten. II, 333.

Bierdung, der vierte Theil einer Mark oder eines Schockes. III. Biertelthaler, f. Dristhaler.

Biermerte, die vier alteffen Saupt-junfte in Berlin: Rnochenhauer Schlächter), Schuhmacher, Bader, Gewandschneider (Tuchhandler). II, 180, 183,

Bigenforf, Feigenforb. I, 13. Bild, Filg. I, 112.

Bilge, vilghe, die Bigilie. II, 120.

Vincones, Binfenn-ogen, f. Fin-

fenaugen. Birdel, ein Biertel Fluffigfeiten, j. B. Bier, hat 2 Tonnen I, 45.

Biren, feiern, nicht arbeiten. II, 121. Birftunhundert, vier mal hundert. II, 138.

Birmerf, viermal. I, 261. (werf oder warf bei Zahlwörtern: mal.) Bischweyden, Fischteich, Fischweis

ber. II, 137. Bischriten (?). 1, 25.

Bleifgenstegede, der Fleifch-Zes bent. I, 104.

Berndelgeld, eigentlich Biertelgeld, Bleffen, Adject. von Flachs. I, 264. Botenlohn. II, 234. Blot, Flogholy I, 53. Berrichten, beilegen, ju Ende brin- Bogedie, Gerifchaft, Gewalt. I, 97.

Boghen, (sich) entschließen, fügen. 11, 306.

Boid, Bogt. I, 79, 183.

Boln, bas Küllen, I, 166.

Boloneht, gegen Bezahlung. 11,270.

Borandern, (fich) fich verheirathen. 11, 121.

Borbas, vorbaj me, vorbat, vortbat, weiter, ferner. I, 21. 11, 57. 169. 179,

Borbate, (uppe). ? II, 122. Borbebent, Anerbieten. II, 306. Borbiden, (fich) Partic. porba= den, Praes. he vordudt sich, sich anheischig machen. II, 306.

Borbode, Subst die Citation vor Gericht. 1, 86.

Borboden, porbaden, vorboten, verboten, Partic. vorboth für vorbotet, eigentlich, einen Boten mit einer Nachricht oder einem Auftrage

an Zemand absenden; baber auf Borgebord, bas Borrecht, zuerft bieten, beauftragen. 11, 123, ju Gilfe ju flagen. I, 172. S. Erflage. rufen. 11, 152; einladen, jufammen Borgetunge, das Bergeffen. I, 10. bernfen. II, 283. 326; benachrichti- Borgeven, übergeben, überlaffen. gen. II, 153; vorladen. 1, 2. 262. II. 173. 174.

Borboren, verwirfen, fich eine Strafe zuziehen, hollandisch verbeuren

I, 129. 11, 122.

Borbofen, (fich) fich vergreifen. II. 104.

Borbulgen, ergurnen, verlegen. I,

79. 110.

Borbuten, Strafe, Bufe gablen. I. 103: wie in Berfmann's Stralf. Chronif. S. 8. vorboten. S. Buffe. Borbuwen, gibt an ber Stelle. II, 55, feinen Ginn: Df fcollen my noch enwollen fo nicht verbuwen edder porfetten pandes; das Verb. ver-buwen wird in Bedmanns Straff. Chronif S. 189. von einer Stadt gebraucht: do beleden fe Gottlondt und verbuweden de fladt; und heißt mabricheinlich blofiren (verbauen); Borladung, gerichtliche, Ungehorfam an unferer Stelle pagt diefe Bedeutung gar nicht, und es ift mohl vor- Borlaten, befreien, lossprechen. II, buten ju lefen, was in der Bedentung vertaufden von Dahnert angeführt wird; wir wollen die Mart weder vertauschen noch gegen Pfand verfeten. (?)

Bordetingen, vertheidigen, schüten. I, 61. 169 II, 57. 62. 88. 123; aber

11, 100.19

Bordel, panchants, vielleicht ein Biertel Schod Parchent. II, 155. Bordelgen, vertilgen, zerftoren. I,

52.

Borderen, beifteben, unterftugen:

11, 31.

Vorderhant, eigentlich die rechte Sand 1, 135, von vorder, rechts; peral das Wörterbuch ju Rankow's Chronif von Pommern, der Gegenfat dazu ift luchter, links Dann beift vordethant Zweitampf, in ber derhant: will er es auf einen Swei- I, 2. II, 120. fampf ankommen laffen. I, 92. 166. Borpflichten, eine Dienfleiftung Borderung, thatige Sulfe, For-

Bordracht, Bertrag. H, 191.

Bordragen, mit dem Dat. der Perfon und Gen. der Sache (erlaffen) etwas erlaffen. I, 35. 227.

Bordrit, Berdruß, Beleidigung. II,

122.

Bore, vorbei. II, 108.

Borfaren, erfahren. II, 303.

1, 185.

Borgheves, vergebens, umfonst, einerlei mit ummefüst. II, 65. Borgiften, verschenfen. I, 116.

Borhalden II, 205. verweigern (fie haben ihnen den Ginttritt in die

Städte vermeigert.

Borbalen, jurudverlangen. II, 146. Borbengfniß, Bewilligung. II, 260. Borbot (verrufen?) bei Schimpf= wortern: be were in vorhot fogen hornsen. I, 185; ein vorhot funten fochgen bove, II, 104. (?)

Borhogen, erhöhen, vervollfomm-nen, in Bortheil bringen, 3. B. eine Rlagesache. I, 172; das Bermögen.

I, 116.

Berholdinge, Berfürzung, Abjug. M, 190.

Bortonfen, verfaufen. I, 11. dagegen bestraft. II, 373.

161.

Borlegen, an den Tag bringen. I, 78. Borleigen, I, 140, ift wohl bor= tecgen ju lefen, wie der Sachfenspiegel (1. B. 63. Art.) hat: ver= schmäben.

Borligen, verligen (Partie. vorles gen) verleihen. 1, 53. 68. Davon das Subst. verligunge, Berlei=

bung II, 233.

Borlifen, vorlufen, Praeter. vor: lôs, verlieren. I, 163. 168. 184.

Borloven, Bergicht leiften. I, 116. Bormalen, 1) bezeichnen, mit Greng= fteinen berfeben. II, 171. 2) ausbeffern. (?) II, 120.

Bormys, vermittelft. II, 173. 176. Bormund. I, 121. bei Frauen. I, 143. Bornugen, genügen, befriedigen. II, 141. 165.

Redensart: lut he is an finer vor- Bororloven, bewilligen, ertheilen.

verlangen. II, 57.

Borramen, festfegen, verordnen. I, 265.

Borrede, Berabredung, Bertrag, I, 116.

Borfaken, ableugnen. I, 93. 97. 100. 101. 171.

Borfchenden, entscheiden. II, 165. Borichoß, eine Abgabe. III, 144. Borfon, für etwas forgen. II. 135. Borfitten, Partic. vorfeten, ver-Bronde, Jubel, Freude. I, 01. faumen. II, 146. wir find nie in Bulbegerlif, eifrig. I, 53. unferem Gerichte verfaumt worden Balbord, fulbord, Erlaubnig. II, 30. Ber flagen, ausschlagen. II, 98. 89 und öfter. Davon das Zeitwort Berflagen, ausschlägen. II, 98.

Borfprefe, f. Fürsprecher.

Borften, erretten, friften. I, 110. Borfamen, (sich) zu feinem eigenen Bortheile bandeln, etwas verfaumen I, 89. sich versündigen, vergessen. 1, 178.

Borswegen, durch Schweigen ver-

lieren: 1, 118.

Bort, vorwärts. I, 99. fogleich: den port negest tofemende, den junachit

fommenden II, 108. Bortbringen, f. vulbringen. Bortedingen, f. vordedingen.

Borteren, verzehren, verderben. I, 6, II, 100.

Bortyhunge, f. vertien. Bortoch, Bergug. II, 44.

Borttreddunge, Fortgang, Berlauf. 1, 52; in der lat. Urfunde: processus temporum successivus.

Borunrechten, ungerecht behan-deln, bedrücken. 11, 54 57.

Borvellen, benachrichtigen, auffor=

dern. (?)

verfallen erflaren, auch verhaften. I, 48. 96. II, 22. 52. Bergl. Phis lipp's Grundf. des deutschen Privatr. II, 47.

Borvuchte, dat une dat vorvuchte.

(?) II, 30.

Borvute, Borschuhe. I, 66. II, 120. Vorwaldvahen, Gewalt anthum.

II, 114.

Bormerd, gefichert, unbestreitbar. II, 245. Partic. von vorwaren, mas auch im Reinefe Fuchs vorfommt. Borwilfort, versprochen 11, 89. Borwillen, vereinigen, einen Ber-

trag machen. II, 169

Borwiffeln, verwechfeln, vertanschen, verlaffen. II. 171. 231.

Borwracht, vorwrocht, verwirft, Partic. von vorwerfen. 1, 87. 90. 130. Borgume fende, (von vorwefen-proceffe) vorzusteben. II, 135.

Brigen, befreien. I, 169.

Briman, beift sonft Jemand, der von gewiffen Laften, befonders friegerischen, befreit ift: auch ift es ein Mame für den Senter. G Frisch. Sier aber, I, 126. bedeutet es einen Menschen, der die Gesetse nicht achtet. Brom (Subst.), Rugen 1, 116, 137. Bronebode, Gerichtsbote. 1, 85; fein! Unfeben. I, 86.

vulborden, erlauben, bewilligen. I, 123. II, 85. 87. 120.

Bulbringen, vortbringen, bemeisen. I, 98. 110. 186. 171.

Bulgelden, bejahlen. I, 96.

Bulfomen (Zeitwort), beweisen. I, 126. 171. II, 234.

Bulfomen. (Adject) I, 171. vollfom= men, unverwerflich.

Bulle, Bolle. 1, 19. Bulleift, (die) That, eigentlich die Bollbringung, die Bollendung. I, 155. Bulvorderen, ju Ende bringen, durchführen. 1, 28.

Bunde, Einwendungen, Schwierige feiten, Bormande. II, 57. 115.

Buren, dat werk, das Gewerbe treiben, fübren. II, 121.

Burgrepen, (Adject.) vergriffen. II. 102.

Bufte, häufig, febr. II, 171. Buftellege. I, 135. muß verbeffert werden in vafteslège, Kauftichlage.

Borveften, verfesten, dem Gerichte Bachs, wird bei verschiedenen Ges legenheiten als Abgabe und als Strafe (3. B. bei ben Gewerfen) ge-liefert. 1, 74. II, 2. 4. 121. Baëndinft, Bagendienft. I, 217.

243. II, 57.

2Bage, 1) 2Baffer. I, 100. 2) Raths= maage, mar vermiethet. I, 28. III, 15. 23 a fe, Wache, Wachdienst. 11, 88. 1,43. Makesetter, Wachtmeister. I, 43. III, 70.

Bal, eine Zahl von 80. I, 11; nur beim Fischbandel üblich.

Baldifen, maldeffen, f. Baldifen.

11, 283. Banbar, der sein Bürgerrecht nicht

bebaupten fann. I, 44.

Wandel, Erfat, Strafe. I, 100. II, 198. 207.

Bandeln, erfegen, wiedererffatten.

II, 178.

Bandelunge, naturlife, ehelicher Beischlaf. I, 173. eigentlich natürli= che Berpflichtung, wie in der Re= densart; mandel bon, Bennge leiften. Banne, Thal. II, 137. Bant, Gewand, Tuch. II, 99. Da-

von want meter, Tuchmacher. I, 5. 18. 23. 24. S. Tuchmacher. -Wantsnibber, Tuchhandler, f. die-

fes Wort. I, 20. 24.

Wante, f. wente.

War, wohin. II, 106.

Warf, werft, 1) Play des Rampf= gerichtes. I, 141. 2) bei Bablen beißt

es mal, 3. 23. I, 91,

Barp, beift fonft bei den Bollen= webern der Aufzug des fünftigen Gewebes, die Rette, noch jest an einigen Orten Werft genannt; aber I, 19. (?)

Bás, Bachs. I, 14. II, 121.

Wafferloefften, mafferleuff= te, Graben, Kanale. II, 137. 237.

Mafferzoll. I, 99. Watterlepe, watterlepghe, qualecunque, was für eins. I, 17. 29. II, 228.

Wechwerdig, reisend. I, 101. 108. 130.

Bed, weid, das Kärbefraut Baid. I, 14. 16.

Weddehaftich beilen, Jemanden gu einer Geldstrafe verurtheilen.

Wedden, eine Geldftrafe gablen. I, 79. 123.

Weddirstadinge, Wiedererstattung. П, 166.

Wede, Strang. I, 100.

2Bedeme Pfarrhaus. I, 33. Weder, 1) cb. I, 93. 2) weder, me-bir, jurick. I, 99. 108; wiederum, im Gegentheil. I, 173.

Wederseter, Feind. I. 149. Wederstromid, miderspänftig. I, 64. Wefelon, Webelohn. I, 264.

Bege, verbotene. I, 100.

Webte, Waid. 1, 28.

Weichbild, 1) das Territorium der Stadt; 2) das in demfelben gel= tende Recht. DR. f. Gichhorn's deut= sche Staats= und Rechtsgeschichte, Berlin 1835. II, 342. III, 15.

Beichfasten oder Fronfasten find diejenigen, welche in die vier Duatember fallen (Weihfasten), j. B. die Faften vor Weihnachten. ic. II, 283.

Beiden der Schafe. I, 48. Weylich, gewärtig. II, 107.

Weinverfauf, Weinfeller. III, 75. 140. Berordnungen darüber. I, 45.

Beigpfennige. III, 458. Went, Weigen. II, 59.

Befelit, wefeling, wochentlich.

I, 50, II, 231. Wefental, Wochenzahl. I, 111.

Weldener, der den Gesegen nicht Gehorsam leistet. I, 69.

Belforeme, Dat., ihrem; eigentlich welcheihrem. II, 228.

Belueftein, Gewölbestein. I, 29. Belt, sieben Alter berfelben. 1, 82. Belg italienisch oder frangos. I, 21. 2Bén, wenn, 1) denn, weil. I, 44. II, 94. 135. 2) als, außer, nur. I, 97. 141. II, 101. 140. 3) für wente. bis II, 156.

Dendisch bem Deutschen entgegens gesetzt. I, 154.

Bente, mante, manthe, mende, 1) denn, nämlich I, 177. II, 99. 130. 2) bis. I, 82. II, 118. 140. 160. 169. 180. 274.

Wer, were, wher, Besit, Rechtlin rechten weren). I, 97. II, 28. 123. 161. 245.

Berbute, Wehrbuffe, halbes Wehrs

geld. 1, 134. Werch, Gewerf. II, 121.

Werde, wert, Wirth. I, 130. Werder, Ort an der Panfe. I, 35. III, 78.

Berberunge, Abschähung, Tarirung? I, 131.

Werdinne, verdinne, Chefrau. I,

72. 73. Were Saus und Sof eines Bauern. II, 295. 296.

Beren verweigern. I, 100.

Werfen. 1) Adject. von Werch. I, 264. 2) Zeitwort; Partie. gewrocht, mirfen, weben. I, 168.

Werlif, werlich, werntlich, welt= lich. I, 78. II, 62. 221.

Werren, 1) fforen, qualen, I, 89. 2) einmischen. II, 124, 153, 28 ers, schlechter, niedriger. I, 140. Bert, wer, werz, werez mare es, gefchabe es. Il, 52 57. 64. 123.

Berven, werffen, werben, bewirs fen, fordern. I, 2. 3. 137. 2Bes, worüber. I, 177.

Wefe, Wiefe. II, 91. 224.

Wefen, wegen, wegen, Sulfszeitwort fein. I, 2. 5. 11, 171. 175. 191. 262.

Wetenlich, befannt. I, 92. Det, Imperativ: wiffet. II, 100.

Wegen, Sauptwort: Einrichtung, Wirthschaft. II, 264; Umgebung von Perfonen, namentlich bei Sofe. II, 266.

28 i, wie wer. I, 6. 50. II, 121. Bicte, wichte, Gewicht. 1, 138. Widderbrechunge, Wiederherftels lung. II, 135.

Widerwisen, widerlegen, II, 149.

Bien (to wiende), wigen weihen. | Bortel, Burgel. I, 104. I. 169. II. 257. 264.

Wiesen um Berlin, Wiesengins. 1, 35. 266:

Wigen, f. wien. Wilfor, Entscheidung. II, 202. Wilforen, erwählen, einwilligen. II,

58. 201.

Womann, Weinhändler. II, 120. Wintelmungen follen mit bewaff: neter Sand gerftert werden. III, 496. Winnen, wynnen, Praeter. wan, gewinnen, erlangen. I, 184. II, 120. Wunschepel, Wifpel. I, 12. 36. Bynichroden, den Bein im Reller Brogen, wrugen, gerichtlich bestagern. I, 41. S. Scherz Gloffar uns langen. I, 111. 154.

ter Schroten.

Wontborne, Brunnen mit einer Bulle, bullo, Bolle. I, 13. Minde. I, 254.

Wirdiren, den Werth einer Sache untersuchen, tagiren. II, 334; bei Dahnert warderen. Bisgh, Bifch, Beichen der Martt=

seit. I, 46.

Wisheit, Sicherheit, Glaubwürdig= feit. I, 52. 163.

Biffage, Prophet. I, 78.

Bitichap, Renntniß, volles Bewußtfein. II, 67. 68. 89. 182.

Wittwen seten das Gewerbe ihrer verstorbenen Manner fort. II, 121. Wîz, die Art und Weise. III, 230. 2Bo, wie. II, 306.

Woldenberger, für Berbrecher über= baupt. I, 155. III. Raft. 241.

2Bolfard. II, 228 (?)

Bolfgangsbrüderschaft, schichte derselben. III, 156. (Bgl. auch Schmidts Samml. Berl. Mertwürdigfeiten S. 63.) Urfunde vom 3. 1481. II, 279. 280; vom 3. 1484. II, 285; vom 3. 1485. II, 287. 290. Wolfsberg, zinspflichtige Hufen da= felbst. III, 78.

Wolgen, entstanden aus woldigen (von wold, Gewalt), wehren, juwi= der handeln, mit dem Dativ. II, 22. Wollenweber, f. Tuchmacher. Wonichlich, wonlif, gewöhnlich.

I, 11. II, 139.

Wor für war, wohin. II, 120. Worder, vielleicht für wordet? II, 136.

Worderen für vorderen, in einer Sache bestärfen, unterftügen. II, 22.

Worren, janfen. II, 57. Worfthoff, f. Wurfihof. Worfimefer, Wurftmacher, waren bei der Abfaffung des Stadtbuches drei in Berlin. I, 24,

Worttins, wortzins, eine Abgabe

auf Grundstüde. II, 32. 33. III, 22. 77; und Grund = Worgins (census arearum). II, 36. Bal. über diefe Abgabe Gercken fragmenta Marchîca. Wolfenb. 1755. S. 50; Krifch im Borterb. unter Burgpfennige; und abweichend davon: Siffor. Rachricht von dem Grafen ju Lindow. S. 41.

Wrafe, Rache. II, 54. Wrefen, bestrafen. I, 64. Wrensich, wild. I, 103.

23 uter, Bins. I, 150. 152.

Wullenwever. I, 8. S. Tuchmacher. Bundargte. Gin gefchworn. Bundargt wurde von Coln und Berlin ge= meinschaftlich gehalten. II, 178. III, 72. Belohnung eines Bundarztes im 3. 1356. III. Rgft. 134. Bergl. Barbiere.

Bunden, verlegen, unansehnlich ma=

chen. I, 147.

Bürfel, falfche. I, 198. 201. 202. III, 56.

Burfth of, colnischer (curia fartoris). Bins deffelben. I, 26. 48.

Burthemiffe, das Fest Assumptionis Mariae, daher auch ufer fru= wen dagh murthemiffe genannt. II, 30. S. Frifch Worterb. unter Burg. Bürzweihe, U. L. F. am erfen Markttage, nachher Ginsammlung der neuen Pfennige. III, 437.

Bufe, tu mufe. I, 176; vielleicht von tuwisen? Büste Stellen; Berpflichtung, sie

zu bebauen. III, 148.

Zadel, Sattel. I, 14. Sanberei, deren Bestrafung. I, 137. 187. 199. 210. III, 56. Baune, wie fie anzulegen. I, 104. 3 e, sie. II, 101.

Bede, Sitte. I, 69. 102. Beder, zoder, f. seder.

Sehent, von welchen Gegenständen er geliefert wird. I. 166, von Korn, den man auf dem Felde siehen läßt. I. 103; von Fleisch, Lämmern und dergl. im J. 1543. II. 368. 369.
Beichner, diesenigen Meister der Lemeweber, von denen die Stude bezeichnet wurden, die man dem Ge= werfe jur Schau auslegt. II, 380. Bel, f. fel.

Bellen, fellen, verfaufen. I, 5. 18. Bober, f. feber. hochdeutschen vorfommt, z. B. Parcifal. B. 11869. verfellen, verfaufen. Zemel, Semmel. 1, 17. Zer-ve, abgezehrtes Bich. I, 5. Zetten, Zettegeld, Seggeld, Pro-biergeld beim Weinhandel. 1, 21. Beugen. I, 170. ff. Roften für fie. 11, 373. 72 Sengen bei Erbichafts-flagen. I, 113. Beugniß, gerichtliches. I, 170. ff.; des Frohnboten. I, 87. Zezeenne, Senfe. I, 17. Ziegeleien. III. 76. Ziegler, vom Rathe zu Berlin ans genommen. I, 28, II. 270. Boet, Imperat. feid. II, 101. gbet, imperat. feib. i., 30.
Zigen, sigen, finfen. I, 77.
Zile, Seele. II, 50.
Zinngießer, Berordnungen für sie vom 3. 1319. III. Mass. 621.
Zinsberren und Zinsmänner, deren Rechte. I, 97. Rpt, Seite. II, 95. Bweifampf, gerichtlicher, I, 139.

Waaren. III, 28; ift den Berlinern im 3. 1377 far 100 Schod verpach: tet. III. Rgft. 179. I, 11. 15. 30ll ju Copenia gehort ben Berlinern. II, 119; bei Spandau, Streit dar-über zwischen Spandow und Beriin im J. 1356. III. Ngft. 128. Briffefen- und Wassersoll. I, 99 Zollrecht und Zolltarif. II, 154. III, 52. Zoll wird in der Stadt Berlin abgenommen vom Rurschuften Friedrich II. III, 131. Bgl. auch Abgaben. Bolldefrandation, deren Strafe. I, 99. Bollfreibeit der Berliner. II, 18; schon vor dem 3. 1252. III. Rgft. 8. 9. in Oderberg und Freienwalde. II, 245. III, 57. Rgft. 483. Zollpett, zollbar (?). II, 156. Tů, s. su.

Bulven, felber. II, 101. Bunfte. III, 62.

Berichtigungen und Zufage.

Bum Theil II.

Seite 135 3. 19 b. o. l. ghebydes st. gheleydes.

137 " 14 v. o. l. Berkwergen ft. Bekwergen. 392 . 10 v. o. l. Rindtaufen und Rleiderpracht ft. Rleidtaufen und Rinderpracht.

Bum Theil III.

Scite 17 Zeile von oben ift hinter Mulrofe das Wort bestätigen einsuschalten.

23 Not. 1. 3. 4 v. u. ist hinter der Zahl 1648 das Wort zeigt

einzuschalten.

24 Mot. 2 3. 5 v. n. l. Reft. 26 ft. 25.

28 Mot. 2. l. 18 ft. 8.

32 Not. 2. I. S. 564 ft. 566.

36 3 8. u. 9. v. o. find die Worte: wie fammtliche übrige Städte im Teltow ju fireichen, und ift dafür ju lefen:

urfprünglich vielleicht der Probsei ic.
43 Not. 1. i. Rgs. 34. 34. Not. 2. i. Rgs. 17. Not. 3. i. Rgs. 51.
57 Not. 1. i. Rgs. 143.
69 Not. 1. i. Rgs. 273. st. a. a. D. S. 272.
86 k. Die Besigungen in Biesenthal bestanden in 26 (nicht 25)
Susen, und sind im Jahre 1391 von den Städten Berlin und
Edin, mit dem Gerichte, erworben. S. dpl. Beitr. I, 37. und III, Rgft. 225.

94 Zeile 16 v. o. l. 1326 ft. 1327. 133 Not. 3. l. Rgft. 372. ft. 665. 666. 160 Mot. 2. ift die Bahl 644 gu ftreichen.

192 Rgft. 23. Der Berg, welchen der Ritter von Robede ben grauen Monchen in Berlin ichenfte, ift bochft mabricheinlich ber jenige Theil des Rreugberges, welcher vom Wege ju demfel-ben rechter Sand belegen ift. Um Juge deffelben fuhrte von Schöneberg nach dem Rirdorfer Damme ein noch jest vorhandener Weg, welcher früher Weinmeistersteig hieß, zwischen welschem und dem sogenannten Upstalle, einem kleinen Gehölze, sich die Ziegelscheune befand. — Roch im J. 1443 ließ das graue Kloster sich den Bests des Berges mit der Ziegelscheune bestätigen (v. Kaumer Cod. dpl. l. 4). Wie berselbe hiernächst in Die Sande des Rurfürften gefommen, ift nicht befannt. Schon por 1537 mar er furfürstlicher Weinberg und ward 1718 als Domainenftud an einen Beinmeifter Baimar veräußert, deffen Rachfommen fich noch gegenwartig im Befige befinden. Bor mehreren Jahren fand der jegige Befiger, bei der Anlage eines Gartens, unter dem Stamme einer fehr alten Rufter, die Fundamente und den Seerd von der Ziegelei.

A Superson

and the second second second THE RESERVE THE PROPERTY OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IN COLUMN TO THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IN COLUMN T

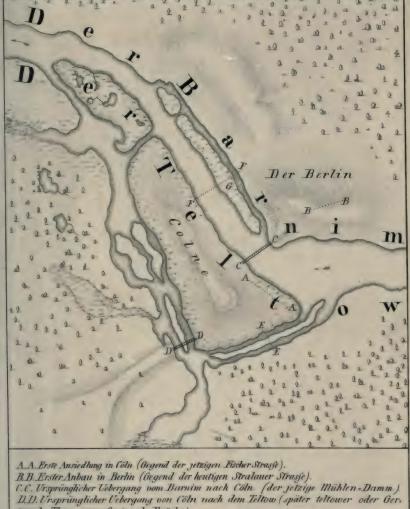
* 1 1 1 1 1 1 1 1 1 I will be the 10 - 1 1 2

STATE OF THE PARTY OF THE PARTY

AND DESCRIPTION ACT SAFETY IN SOCIAL WINDOW, MANAGEMENT AND AN or any attlemental returning any any any

the state of the common particles as a little

Memory For Total southing the services of the case of the state of the services AT THE PARTY OF TH OR WILLIAM OF REAL PROPERTY OF THE PERSON OF PROPERTY AND THE PARTY AND PARTY AND ASSESSMENT OF THE PARTY ASSES the emerging the set of the contract of the contract and ud angularis antera ma arma muuranteeta. the last points and the last amount to the puts annual and

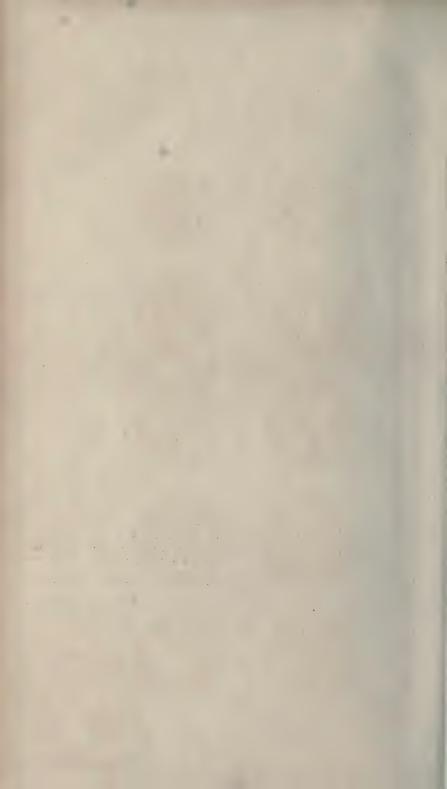


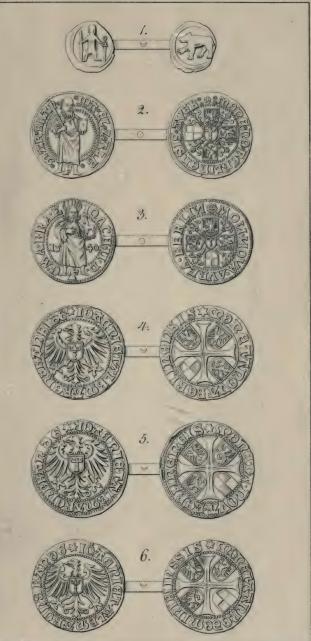
trauds. Thor, jetzt Gertrauds. Brücke).

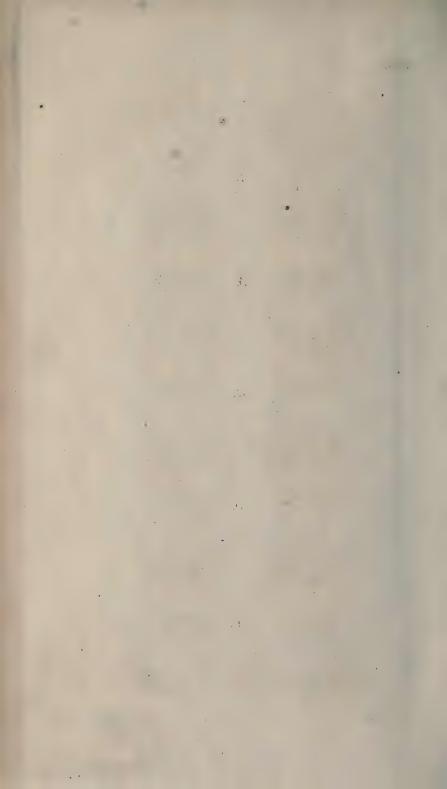
E.E. Späterer Vebergang von Coln nach dem Teltow (Copenicker Thor, jetzt Rossftras.

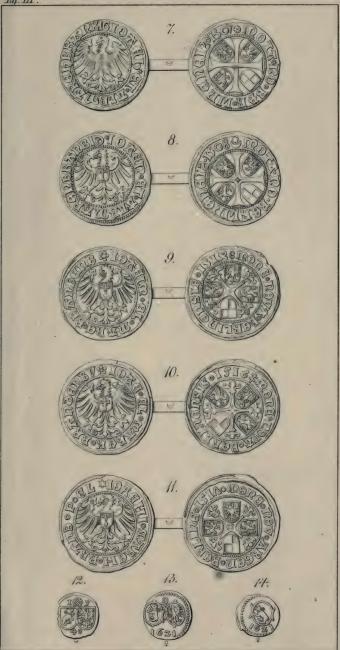
sen Brücke).

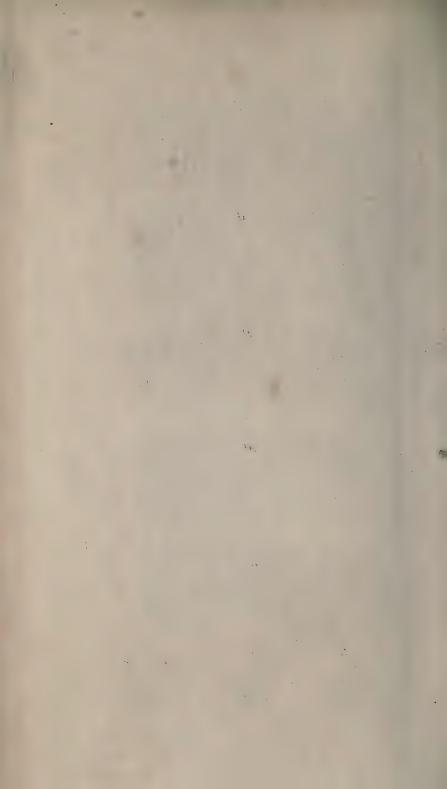
F.F. Später hergestellte Verbindung zwischen Berlin u löhn (Neue Brücke, lange Brücke, 6. Gegend der jetzigen Burgstruße in welcher wahrscheinlich das Rath oder Schöffen. Haus, zu der im Jahr 1307 eingerichteten gemeinschaftlichen Stadtverwaltung, gestanden hat.

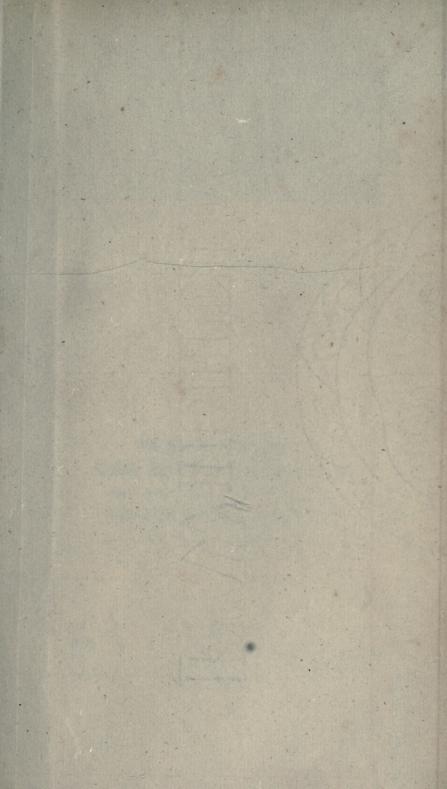


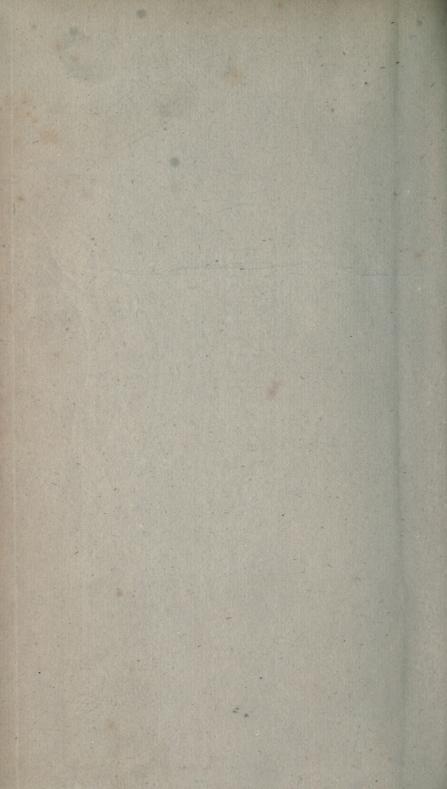












PLEASE DO NOT REMOVE CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

DD 870 F5 Th.3 Fidicin, Ernst Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin

